Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Der Gnadenbund Gottes, erkla?ret in den Artickeln unsers allgemeynen, ungezweiffelten Christlichen Glaubens, und in den angehengten Zeichen und sigeln, welche man die H. Sacramenta nennet

https://hdl.handle.net/1874/406922

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

E. qu.
212

31

9

paulus ad philippenses capite primo versiculo 23

Cupio dissolvi et esse cum christo erasmus
desidero migrare et esse cum christo Beza
Je desire estre separe du corps et estre avecq christ
Ick begeerte te scheiden en by christum te wesen
want christus is myn leven en die doet myn gewin

N 31. c.

n. 31. g.

E 4 212

Der Gnadenbund Gottes/

Erkläret in den Artickeln vnsers allgemeynen/vngezweiffelten Christlichen Glaubens/vnd in den angehengten zeichen vnd sigeln/welche man die H. Sacramenta nennet:

Durch Casparum Oleuianum, der H. Schrifft Doctorem.

Sampt vorhergehendem kurtzen Bericht Vom leben vnd sterben jetztgemeldten Herrns Oleuiani.

Der jnhalt eines jeden Tractats/so hierinnen begriffen/ist zu rück dieses blats verzeichnet.

Ex dono Bucheli

Gedruckt zu Herborn in der Graffschafft Nassaw/Catzenelnbogen/rc. durch Christoff Raben.

M D XC.

ACADEMIA BUENO TRAIECTINA

Kurtze verzeichnis vnd inhalt eines jeden Tractats so hierinnen begriffen.

I. IM Grundfest werden die Artickel vnsers Christlichen Glaubens erkläret.

II. Im Bawren Catechismo ist die gantze Christliche Religion / dem gemeynen mann zum besten/kurtz zusammen gezogen.

III. Darauff folgen neun Predigten von dem H. Abendmal des HErrn.

1 Die erste lehret / daß alle Sacramenten auff Christum den gecreutzigten gewisen haben/vnnd daß der Satan zu allen zeiten eben durch die Sacramenten die leut von Christo dem gecreutzigten abzuführen sich vnterwunden habe.

2 Die ander ist fast gleiches inhalts mit der ersten. Dann sie zeigt an/ warumb das Abendmal eyngesetzt sey/vnnd wie der Satan sich darwider gelegt/auch wie jm zu begegnen sey.

3 Die dritte lehret/daß der HERR Christus mit allen seinen wolthaten vns im Abendmal geschenckt werde/vnd daß diß geschenck nit mit dem mund empfangen werde. Darneben wirt auch erkläret / was da heisse newgeboren werden/hungern vnd dürsten nach der Geistlichen speise. Item/ Christi leib vnd blut essen vnd trincken.

4 Die vierdte widerlegt die Bäpstische transsubstantiation, oder verwandlung des brots in den leib des HERREN: beweißt auch/daß der leib Christi nit im brot/auch nit allenthalben sey/noch von den gottlosen gessen werde.

5 Die fünffte erkläret/was wir für gemeynschafft mit dem HERRN Christo haben.

6 Die sechßte zeigt an/warumb das brot die gemeynschafft des leibs Christi genennet werde/vnd was für nutzen die gemeynschafft Christi vns bringe.

7 Die sibende lehret/daß die wort der eynsatzung des H. Abendmals nit seyen wort der Schöpffung/sondern der Euangelischen verheissung/ vnd daß derowegen man sich daran steiff vnd fest halten/auch brot vnd wein nicht für blosse zeichen achten/aber doch auch den leib Christi nit im brot suchen solle.

8 Die achte zeigt an / wie der HERR Christus sein Allmacht im Abendmal beweise/vnd wie der Teuffel der Allmacht Christi mißbrauche / seine lügen damit zu bemänteln.

9 Die neundte ist fast gleiches inhalts mit der sibenden. Dann darinn wirt dargethan / daß Christus im Abendmal nichts schaffen / sondern allein lehren/vnd seine Euangelische lehr hab bestetigen wöllen.

Den Edlen vnnd Ehrnvesten/ Fridrichen/ vnd seinen beyden söhnen/ Adam vnd Otho/ vom Stein/ jetzunder zu Nassaw wohnend/ meinen großgünstigen Junckern.

ES spricht der Apostel Paulus in der ersten Epistel an die Corinther im andern capitel: Ich hielte mich nicht darfür/ daß ich etwas vnter euch wüßte/ ohn allein Jesum Christum/ den gecreutzigten. Mit welchen kurtzen worten er zu verstehen gibt/ was er fürnemlich in seinem Apostelampt gelehret/ getriben vnnd geschriben/ daß nemlich die arme/ müheselige vnnd mit dem last der sünden beladene Menschen sich halten solten mit steiffem vnd festem Glauben an den ewigen im fleisch geoffenbarten sohn Gottes. Dann das ist gewiß/ daß Gott diesen Jesum/ welchen die Jüden gecreutziget haben/ zu einen Herrn vnd Christ verordnet: vnd den/ welcher von keiner sünde nicht wußte/ für vns zur sünden gemacht/ auff das wir würden in jhm die gerechtigkeit/ die für Gott gilt. Diese gerechtigkeit were vns nicht widerfahren/ wenn nicht der fluch des Gesetzes/ der auff vns ruhete von wegen der vbertrettung des Gesetzes/ von vns were abgewendet worden. Vmb der vrsachen willen wurde Christus ein fluch für vns/ vñ liesse sich an dz verfluchte holtz hengen/ vñ lidde also den verfluchten tod des Creutzes für vns/ auff daß der segen Abrahe vber vns käme/ vnnd wir den verheissenen Geist empfiengen durch den Glauben. Dieweil dann das ewig leben hierauff beruhet/ daß wir Gott den Vat-

Actor. 2. ℣. 36.

2. Cor. 5. ℣. 21.

Gen. 2. ℣. 17. Deut. 27. ℣. 26.

Gal. 3. ℣. 13.

Ioh. 17 ℣. 3.

ter/vnnd seinen sohn Jesum/vom heiligen Geist zum Christ gesalbet/vnd zum Hohenpriester vnd König verordnet/recht erkennen: Hat Paulus nicht ohne vrsach die lehr von Christo/dem gecreutzigten/also fleissig/mündlich vñ schrifftlich/in der Christlichen Kirchen getrieben. Wie hoch aber jhm diese lehr seye angelegen gewesen/ist auch darauß zu sehen/daß er sagt/er habe durch seine Predigten den zuhörern Christum Jesum für die augen gemahlet/vnd jhn gleichsam auff ein newes vnter jhnen gecreutziget. Auff diesen gecreutzigten Christ haben alle Patriarchen/alle Propheten vnnd die Leuitische opffer gewiesen: daß also recht sagt Philippus: Wir haben den funden/von welchem Moses im Gesetz vnd die Propheten geschriben haben/Jesum von Nazareth. Diß bestetiget auch der Apostel Petrus bey dem Hauptmann Cornelio/da er sagt: Von diesem Jesu zeugen alle Propheten/daß durch seinen Namen alle die an jhn glauben/vergebung der sünden empfangen solen. Welche derwegen die seligkeit suchen ausserhalb dem gecreutzigten Christo/in eusserlichen Ceremonien vnd wercken/die versuchen den allmächtigen Gott: Welche aber auß wahrem Glauben begeren/durch die gnad des HERREN Christi selig zu werden (in massen Abraham vnd alle Abrahams kinder) die werden gewißlich das ewig leben erlangen. Diß ist der grund vnnd das fundament vnserer seligkeit/ausser welchem kein anders kan gelegt werden: Wer hierauff bawet/wider den vermögen nichts die pforten der Hellen: Wer aber anderswohin/dann auff diesen felsen/bawet/der wirt zur zeit der anfechtung nicht bestehen können. Denn wenn die platzregen werden fallen/vnd die gewässer werden kommen/vnd die wind werden wehen/vnd mit jrem stürmen das hauß anfallen/wirt es mit einem grossen schaden darnider fallen.

Gal. 3. ℣. 1.

Ioh. 1. ℣. 45.

Actor. 10. 43

Actor. 15. ℣. 11.

Ioh. 8. ℣. 16.

1. Cor. 3 ℣. 10

Matth. 16. ℣. 18.

Matth. 7. ℣. 26. 27.

Diese

Dise lehr hat der weitberühmte vnd hochgelehrte Theologus, D. Gaspar Oleuianus, seliger gedächtnis / mit grossem ernst vnnd eyfer die gantze zeit seines lebens in der Christlichen Kirchen getriben / vnnd wolte nichts anders wissen als Christum den gecreutzigten / wie dessen mir alle die jenige zeugnis geben werden / so jhn in der Kirchen Gottes vnd in den Schulen predigen vnd lehren gehöret habē. Es bezeugens auch seine bücher / so von jhm selbst / oder von andern in den truck sind verfertiget worden. Damit ich aber nicht gleichsam auff ein vngewisses weise / durchsehe man allein disen seinen weitberühmten Vestengrund vnd seine Predigten / so von mir / auff guter vnd frommer leut begehren / allhie zusamen in ein Buch sind gedrucket worden. Denn hie wirdt man sehen Christum den gecreutzigten / hie wirdt vns dargethan vnnd bewiesen / daß alle Sacramenten / alten vnnd newen Testaments / darumb seyen von Gott eyngesetzt worden / damit die leut zu diesem gecreutzigten Christo möchten geführet werden / in jm die seligkeit zu suchen.

Andere gehen mit fürwitzigen / vnnützlichen vnd schädlichen fragen vmb / Ob vñ wie Christi leib im brot des Abendmals seye / Ob vnd wie er / nicht allein von den frommen / sondern auch von den gottlosen / mit dem mund gessen wirdt. Dise sind jnen so hoch angelegen / streiten auch mit so grossem ernst darüber / als wenn die seligkeit darauff beruhete. Dieser Euangelische Prediger / D. Oleuianus, hat allzeit dieser leut anschläge / mühe vnnd arbeit veracht / als welche die menschen nicht auff Christum / den gecreutzigten / sondern von jhm auff einen gedichten Christum / der nirgends zu finden / führeten.

Diß halten vnsere widersächer für eine Gottslästerung / vnnd klagen / daß wir auff solche weiß den warhafftigen trost

den Christen benemen: Was kan aber diß für ein trost den betrübten Gewissen bringen/das nicht in Gottes wort/sondern in dem hirn der menschen gegründet ist? Dann wo hat die heilige Schrifft je gelehret/ daß der leib Christi im brot verborgen seye/ vnnd daß er von den gottlosen heuchlern mit dem eusserlichen leiblichen mund werde empfangen? Sie beruffen sich auff die wort der eynsatzung: Wir auch: Sie sagen/Christus seye warhafftig vnd allmächtig: wir auch: Sie zihen sich auff alle andere Sacramenten: wir auch/ja viel mehr als sie. Wer hat die wort Christi angegriffen/da wir nicht geeyfferet? Wer hat Christum gelästert/da wir/so viel an vns ist/ seine ehr wider die lästermäuler nicht errettet? Was Christi Allmacht anlangt/hat dieselbige niemäds vnter vns verleugnet: Wir wissen aber auch/ daß Christus durch seine Allmacht sich zu keinem lügner machen werde. Man zeige vns seinen willen an/ alsdann wöllen wir von seiner vnendlichen Allmacht nicht disputiren. Er hat wol geredt/das brot seye sein leib/vnd der kelch das newe Testament/aber auff solche weiß/wie er auch vor zeiten die Beschneidung vnd den Sabbath seinen bund/vnd das Osterlamb den vberschritt/so in Egypten geschehen/genennet hat. Daß aber Christi leib in/mit vnnd vnter dem brot/vnd in/mit vnnd vnter dem kelch das newe Testament vnd der bund Gottes solte seyn/ darvon melden die Euangelisten nichts. Dañ daß vnsere Widersächer meynen vnd auch fürgeben/ diese Wort (Das brot ist mein leib/vnd/im brot ist mein leib) haben einerley verstand: dessen werden sie keinẽ rechtverstendigen vberredẽ. Es sagt wol die H. Schrifft/ Der menschChristus seye Gott/ vnd erkläret diese red also/ In vnd mit dem menschen Christo war vñ ist Gott: aber diseweiß zu reden/ von der persönlichen vereinigung hergenommen/

2. Cor. 5. ℣. 19. Actor. 10, ℣. 38.

men / hat nichts mit den Sacramentlichen vereinigungen gemeyn. Dañ wann Gott sagt / Der mensch Christus sey Gott / wirdt damit angezeigt / daß Gott vnd mensch eine person seye: Wenn aber in der H. Schrifft gelesen wirt / Das brot seye der leib Christi / wil sie nicht anzeigen / daß das brot vnnd der leib Christi eine person machen. Wenn derwegen das brot wirdt seyn ein theil vnnd ein stück des leibs Christi / also daß es zu seinem wesen gehöret / wie Mensch vnnd Gott einen Christum machen: mögen sie wol diese obgesetzte rede zur erklärung der worten der Eynsatzung Christi herfür ziehen.

Dieweil aber vnser Gegentheil so hoch auff den buchstaben pochet / Als wöllen wir die wort des HERRN Christi etwas besser mit einander betrachten.

Erstlich / sagen die Euangelisten / Jesus Christus hab das Nachtmal eyngesetzt. Welcher Christus? Zwar kein ander / dann der zuvor bey dem Euangelisten Johanne / das mündlich essen seines fleisches für vnnütz erkant hat.

Was nun Christus einmal als vnnütz verworffen / das hat er darnach nit eyngesetzt.

Das leiblich vnd mündlich essen seines leibs hat er einmal / als vnnütz / verworffen.

Derwegen hat er darnach das mündlich essen seines leibs nicht eyngesetzt.

Daß aber Christus das mündlich essen seines fleisches verworffen hab / ist hell vnnd klar auß dem Euangelisten Johanne. Dann als er den Capernaitern gepredigt / Wer mein fleisch nit ißt / der hat das ewig leben nicht: ärgerten sie sich an seiner Predigt / vnd sagten / Das ist eine harte rede / wer kan sie hören? Darauff hat Christus dise antwort gegebē: Der Geist ists / der da lebendig macht / das fleisch (nemlich mündlich

Cap. 6. ℣. 53. ℣. 60. ℣. 63.

gessen/ist kein nütz: Die wort/die ich rede/sind Geist vnnd sind leben.

Hie ruffen vnnd schreyen sie/Christus hat im Abendmal gesagt/Esset/esset/das ist mein leib. Diß bekennen wir/vnnd lehrens auch/wir führen aber darbey jhnen zu gemüth/daß bey dem Euangelisten Johanne gleichfals offt das wort (essen) widerholet werde/vnnd daß man dennoch die mündliche niessung darauß nit könne erzwingen.

Damit aber diese leut mit jhren eigenen worten geschlagen werden/so laßt vns fleissig bedencken/wie das wörtlein (essen) in den sprachen vnd schrifften genommen werde. Propriè vnd eigentlich heißt es eben so viel/als etwas greiffliches vnnd sichtbarliches zu sich in den mund nemen/mit dē zänen zerbeissen vñ in den magen hinab schlingen: Deñ es ist nie kein mēsch gefunden worden/der etwas leiblichs mit dem mund gessen/der dasselbig (so er anders sein gesicht/vnd die andere eusserliche sinnen gehabt) nicht gesehen/nicht geschmeckt vnd gefühlet hette. Was vnsichtbar/was vnbegreifflich vnd nit gefühlet wirdt/kan nach dieser ersten bedeutung nicht gessen werden. Darnach heißt essen so viel/als verzehren vnd zur verwesung bringen: Als wann gesagt wirt/daß das fewer etwas fresse. Zum dritten heißt/den leib CHristi essen/in der heiligen Schrifft auch so vil/als glauben/vnd mit gläubigem hertzen betrachten/daß der leib CHristi oder der gantze CHristus für vns in den tod gegeben/vnd in jm vnd durch jn das ewige leben bekommen/Johan. 6. v. 56.

In welchem verstand wirt nun das wörtlein (essen) im Abendmal des HERRN genommen? Die letzte bedeu-
Rom. 6. ℣. 9. Psal. 16. ℣. 10 Act. 2. ℣. 31. tung hassen vnsere widersacher: die andere kan keinen platz nit haben/dieweil Christus nimmermehr stirbt/vnnd die verwe-

sung

sung in ewigkeit nicht sihet. Die erste ist jhnen gantz vnnd gar zu wider. Denn weil sie sich beruffen auff die gemeyne weiß zu reden / sagen auch / die wort der Eynsatzung seyen den kindern verstendig: So fragt man sie / Ob der leib Christi / dieweil er mündlich sol gessen werden / auch werde gesehen vnd gefühlet. So stehet nun jhnen zu beweisen / wo sie das wörtlein (essen) in disem verstand bey jrgend einem Classico-Scribenten gelesen / da es so viel heissen sol / als etwas vnsichtbars zu sich in den mund nemmen / doch also / daß es nicht gefühlet oder geschmecket werde.

Ists aber / daß diß essen des leibs Christi vnsichtbarlich zugehet / So müssen auch die Jünger des HERRN Christi im ersten Abendmal jhn mündlich vnd doch vnbegreifflich zu sich genommen haben. Ich möchte aber gern von diesen leuten wissen / Ob der leib Christi / da die Jünger jn assen / am tisch were bey jnen sitzen bliben / oder aber seinen ort verlassen. Zwar sie müssen bekennen / er habe seine eyngenommene stett an dem tisch behalten / vnnd seye von dannen vnter der Sacramentlichen handlunge nicht gewichen. Aber auff solche weiß würde Christus vil leiber gehabt habē / einen / der am tisch saß (auch in dem die Jünger das Sacrament empfiengen) andere zwölff / so vnter dem brot waren verborgen / vnd nach jhrer meynung mit dem mund wurden gessen. Es solten aber diese leut bedencken / daß Christus den leib zu essen befohlen hatte / welcher für vns solte in den tod gegeben werden: Nu ist kein vnsichtbarer oder vnbegreifflicher / sonder ein sichtbarer vñ begreifflicher leib für vns in den tod gegeben / nicht der vnter dem brot war / sondern der an dem tisch vnter den Aposteln sasse. Derowegen so haben die Apostel im ersten Abendmal den sichtbaren leib / so am tisch saß / vnnd nicht etwas vnsichtbars gessen. Dieweil

aber diß nicht mündlich konte zugehen/mußt es von dem essen des Glaubens verstanden werden.

Ich wil hie geschweigen/daß alles/was vnsichtbar vnd vnbegreifflich/ja auch allenthalben ist/nit kan ein leib genennet werden. Denn Christus vnterscheidet also die leiber von den geistern/daß jene/die leiber/gesehen/getastet vnnd gefühlet: Diese/die geister/nit können gesehen/nicht getastet auch nicht gefühlet werden. So haben nun vnsere widersacher im Abendmal keines wegs den leib des HERREN (dessen sie sich sehr rühmen) sondern einen geist/den sie in jhrem hirn ertichtet/vnd nirgends finden können.

Luc.24.ỽ.39

In dem aber Christus sagt/Sein leib werde für vns in den tod gegeben/zeigt er damit an/daß er seye vnser Hoherpriester/ der sich selbst auffopffern wölle/dieweil das blut der kälber vnd ochsen den menschen nicht helffen kont. Was war das ampt eines Hohenpriesters? Diß nemlich/daß er nach verrichtem opffer solt eyntretten in das Heiligthumb/vnd erscheinen vor dem angesicht Gottes. Christus hat auch sein Heiligthumb/ aber dasselbig ist nicht auff dieser Erden zu finden. Darumb/ als er wolt in dasselbig tretten/mußte er diese welt verlassen/vñ vber sich durch die sichtbare himmel fahren. Diß bezeugt der Apostel/da er sagt: Wir haben einen grossen Hohenpriester ὃς διεληλυθότα τοὺς οὐρανούς, das ist/der durch die himmel gegangen. Daher schleußt jetztgenanter Apostel also: Weñ Christus mit seinem leib auff Erden were/so were er kein Hoherpriester. Nu ist er ein Priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedek. Derowegen so ist er mit seinem leib nicht auff erden.

Heb.5.ỽ.6.
Heb.7.ỽ.27.
Heb.8.ỽ.3.
Heb.10.ỽ.11
Heb.6.ỽ.20.
Heb.9.ỽ.7. 27.
Epheſ.4. ỽ.10.
Heb.4.ỽ.14.
Heb.8.ỽ.4.
Heb.6.ỽ.20.
Pſal.110.ỽ.4.

Ferners ist hie zu bedencken/daß/wenn Christi leib im brot were auff Erden/vnd sein blut im kelch/daß alsdañ Christus noch täglich leiden vnd sterben müßte/vnd hette sein Priesterlich

sterlich ampt auff dieser welt noch nicht verrichtet. Dann wer verstehet das nicht / daß Christus noch täglich sterben müß/ wann sein blut vom leib abgesöndert/vñ in den becher gebracht wirdt? Oder/wer hat je einen lebendigen leib gesehen/der ohn blut gewesen? Dieweil aber Christus forthin nicht mehr stirbt/ Rom.6.7.9. vnd der tod vber jhn nit herrschen kan/So ists gewiß / daß das blut Christi von seinem leib nicht abgesöndert werde. Ist aber das blut allzeit bey/mit vñ in dem leib/vnd der leib im brot/So folgt widerumb/daß das blut des HERREN nicht in dem kelch sey/vnd daß die Papisten nicht ohn vrsach den Layen vnter einerley gestalt das Sacrament gereichet. Auß diesem wolten sich vnsere Vbiquitisten gern herauß wickeln / in dem sie lehren/Der leib vnd das blut des HERREN Christi seyen allenthalben. Ist dem aber also in der warheit/daß das blut vnnd der leib Christi allenthalben seyen/So muß das blut auch vnter dem brot/vnnd der leib Christi auch vnter dem kelch gefunden werden/vnd könte man in der warheit sagen / Der kelch ist der leib/vnd das brot ist das blut Christi.

Damit aber die sach noch klärer werde/so betrachte man/ was Paulus vom brot vnd kelch des Abendmals schreibe / der 1.Cor.10. mit den Euangelisten fein vbereinkompt / wie auch vnsere widersacher rund bekennen. Wenn derwegen diese wort (das brot ist mein leib) also zu verstehen seyn / daß vnter dem brot der leib Christi verborgen : Als müssen auch diese wort Pauli (das brot ist die gemeynschafft des leibs Christi) in gleichem verstand genommen werden. Nun erweiset der Text hell vnd klar/ daß Paulus nicht von einer solchen gemeynschafft des leibs Christi rede/die mit dem mũd geschicht: Was richt man dann im Abendmal des HERREN ein mündlich essen des fleisches Christi? Wenn aber Paulus ge-

schriben hette von einer solchen gemeynschafft / die mit dem mund zugehen solte / So müßten die Israeliter auch die Altaren / vnnd die Heyden die Teuffel mit dem mund gessen haben: Denn Paulus klärlich saget: Sehet an den Israel nach dem fleisch / welche die opffer essen / sind sie nicht in der gemeynschafft des altars? Item / Ich wil nit / daß jhr in der Teuffel gemeynschafft seyn solt. Wer wolt aber einen altar / oder aber einen Teuffel / welcher weder blut noch fleisch hat / leiblich mit dem mund essen? vnd darneben wenn diese gemeynschafft mit dem mund geschehe / was wolte verhindern die gottlosen / daß nicht auch sie solten in diese gemeynschafft kommen? Nun spricht der Apostel mit hellen worten: Jr könt nicht zugleich trincken des HERRN kelch vnd der Teuffel kelch: Jr könt nicht zugleich theilhafftig seyn des HERRN tisches vnd der Teuffeln tisches. Auß welchem allem sicht man / daß die mündliche gemeynschafft des leibs Christi den worten Pauli gar zu wider. Zu dieser geistlichen gemeynschafft Christi werden wir beruffen durch das wort Gottes / wie Paulus beweißt in der Epistel an die Corinther / da er spricht: Gott ist getrew / durch welchen jhr beruffen seyt zur gemeynschafft seines sons Jesu Christi vnsers HERRN. Von dieser gemeynschafft redt auch der Apostel Johannes / da er also schreibt: Was wir gesehen vnd gehöret haben / das verkündigen wir euch / auff daß auch jhr mit vns gemeynschafft habt / vnd vnser gemeynschafft seye mit dem vatter vnd mit seinem son Jesu Christo. Dieser leut Regel nach / wann wir Gottes wort höreten / müßten wir durch die leibliche ohren den HERRN Christum zu vns nemen / vnnd damit wir vnter vns / vnd demnach mit dem vatter vnd sohn gemeynschafft bekämen / müßte einer den andern vnnd ein jeder Gott

1. Cor. 10. ℣. 18.

℣. 20.

℣. 21.

2. Cor. 1. ℣. 10

1. Joh. 1. ℣. 3.

den

den Vatter selbst/mit dem mund essen. Daher auch Paulus sagt/Ein brot ists/so sind wir viel ein leib. Wie wir nun vnter einander gemeynschafft haben vnnd ein leib seyn/also sind wir auch in der gemeynschafft des leibs Christi : Nun haben wir gläubigen eine solche gemeynschafft vnter einander/ daß wir durch einen Geist zu einem leib zusammen sind verbunden/aber keiner ißt den andern leiblich: Derowegen werdē auch wir also in die gemeynschafft Christi durch seinen Geist gebracht/ vnnd ist nicht von nöten/daß er von vns mit dem mund gessen werde. 1.Cor.12. ℣.13.

Es möcht aber billich sich jemands verwundern / Warumb vnsere Widersächer also mit grossen buchstaben pflegen zu schreiben dise wort allein / Das ist mein leib/vnd der andern/ Der kelch ist das newe Testamēt oder der newe bund/so gar vergessen. Denn je/wie das brot der leib Christi ist/also ist der kelch das newe Testament oder der newe bund. Wenn derowegen die Communicanten den leib Christi mit dem mund essen/so werden sie auch mündlich das newe Testament oder den newen bund trincken. Was wirdt vns aber in dem bund Gottes oder im newen Testament verheissen? Zwar es verspricht Gott nicht allein seinen sohn / ins fleisch geoffenbaret/sondern auch die vergebung der sünden vnd die widergeburt durch den heiligen Geist. Dieweil aber der kelch das gantze Testament genennet wirt/so muß auch alles / was im Testament verheissen wirt/in/vnd vnter dem kelch seyn / vnd also von frommen vnd gottlosen empfangen werden. Wie kan aber ein gottloser die vergebung der sünden ohn glauben bekommen? So sage nun nit/ Die gottlosen essen vnd trincken allein mit dem mund den leib vnd das blut Christi/ vnd nicht die vergebung der sünden: Dann Christus redet von seinem gantzen Ieremi.31.℣. 33.34. Heb.8.℣.10. 11.12.

vnzertrenten Testament vnd bund/da er das Abendmal eyngesetzet.

Wann ich allererst reden wolt von den andern Sacramenten / vnnd diesen streitigen handel darauß entschlichten/ wirt man leichtlich sehen/wie vnbillicher weiß wir bißhero verbannt vnnd verdampt weren worden. War auch mit der eusserlichen Beschneidung der bund Gottes vnnd die Beschneidung des hertzens also verbunden/daß/ wer sich eusserlich ließ beschneiden/auch zugleich/er were gottloß oder fromm/innerlich am hertzen beschnitten würde? Sagt nicht GOTT der HERR von den beschnittenen Jüden/daß/wenn sie jre sünde würden erkennen/ alsdañ sie jhr vnbeschnitten hertz werden demütigen? Vnd gleichfals/redet nicht Stephanus die gottlose Jüden also an: Jr vnbeschnittene an hertzen vnd ohren/jhr widerstrebet allzeit dem H. Geist? War nicht Simon/der zauberer/eusserlich getauffet/vnd war dennoch nicht mit dem blut vnd Geist Christi von seinen sünden abgewäschen?

Leuit.26. ℣.41.

Act.7.℣.51.

Actor.8.℣. 13.18.20.

Act.22.℣.16.

Auß disem allen sehen Ewere Ehrnvesten/daß D. Oleuianus,seliger gedächtnis / nicht ohne wichtige vrsachen die lehr von dem mündlichen essen des fleisches Christi verachtet / vnd seine zuhörer allein auff Christum den gecreutzigten gewiesen vnd geführet habe/auch nicht hab lesen wöllen aller der jenigen schrifften /die sich in diese streitige händel eyngeflickt haben: Vnd ob wol diser Predigten etliche von Doctore Marbachio vnd andern offentlich in schrifften angetastet wurden: Hat er doch die gute zeit mit widerlegung seiner widersacher nit wöllen zubringen / vnnd hat viel mehr allen seinen fleiß dahin gewandt / daß er die lehr vom Gnadenbund Gottes recht erklärete/vnnd den gecreutzigten Christum für die augen den bekümmerten hertzen mahlete.

Ich

Ich habe aber/ Edle vnd Ehrnveste Junckern/ diſen Veſten Grund vñ Predigten Oleuiani/ Ewern Ehrnveſten darumb dediciren vnd zuſchreiben wöllen/ dieweil ich von vnſerm Paſtore, Magiſtro Iodoco Naum, welcher ein zeitlang bey E. E. zu Naſſaw gelebet/ ewern groſſen eyfer vnd groſſen verſtand in Göttlichen ſachen offt vnnd vielmals mit groſſer verwunderung hab preiſen vnnd rühmen hören/ vnd daß E. E. an den ſchrifften Herrn Oleuiani ein ſonderlichen gefallen getragen/ als auß welchen alle bekümmerte hertzen krafft vnnd ſafft haben können. Der allmächtige Gott aber wolle E. E. in der erkanten warheit gnediglich erhalten/ vnd durch ſeinen H. Geiſt von tag zu tag je lenger je mehr ſtercken/ zur ehr ſeines heiligen Namens vnd fortpflantzung der warheit/ vnnd vieler leut heil vnd wolfahrt/ Amen. Geben zu Herborn den 29. Januarij anno 1590.

Ewer Ehrnveſten

Allzeit dienſtwilliger

Chriſtoff Rab/ Buchdrucker zu Herborn.

Kurtzer Bericht Vom leben vnnd sterben Herrn D. GASPARIS Oleviani, Dieners des worts Gottes.

Gestelt durch JOHANNEM PIscatorem, Professorem der Schule zu Herborn.

An den Christlichen Leser.

CHristlicher leser / Dieweil zu besorgen / daß nach dem tödlichen abgang des getrewen Dieners des worts Gottes / Doctoris Gasparis Oleviani, der Teuffel allerley lästerungen von desselben leben vnnd sterben / seinen werckzeugen / den widersächern des Euangelions / eyngeben vnd durch dieselbe in die welt außgiessen werde / vnd sich also vnterstehen wirdt / dieses fürtrefflichen Lehrers schrifften den einfeltigen auß den händen zu reissen / in massen dann er an dem auch getrewen vnnd fürtrefflichen Lehrer der Kirchen / Herrn Johann Calvino, allbereit gethan / von welches leben vnnd todt vor wenig jahren ein lügenhaffte lästerliche histori in offenen truck außgestrewet worden / ja auch an Doctore Oleviano, als derselbe noch bey leben war / Da nemlich einer anno 1569. mit solchen worten in offe-

ner Predigt herauß gefahren/Die Caluinisten nemen gewönlich ein böß end/wie dann an Doctore Oleviano zu sehen / als welcher sich im gefengnis erhengt habe. Diesen lästerungen nun bey zeiten zu begegnen/vnd fromme Christen darwider zu verwahren/Hat es etliche fürneme leut diser ort für gut angesehen / daß ich vom leben vnnd sterben dieses thewren manns/ vnnd weiland vnsers getrewen lehrers / einen kurtzen bericht in truck verfertigte. Welches ich dann frommen Christen zum besten / vnnd zu forderst zur ehre Gottes/ dessen ewige warheit durch die widersächer solcher getrewer lehrer gelästert/ vnnd so viel an jhnen/vndertruckt wirdt / ohnbeschwäret auff mich genommen / vnd mich von seinem leben in stücken die mir nit allerdings bewust waren / bey glaubwürdigen zeugen erkündiget. Dann bey seinem Christlichen abscheid vnd sterben bin ich selber / neben andern fürnemen personen gewesen/ also daß ich dasselbige nach notturfft fast mit allen worten / so damals gantz tröstlich geredt worden/verzeichnet hab. Diese meine arbeit/versihe ich mich/wirdt allen guthertzigen frommen Christen lieb vnnd angenem seyn/vnnd wünsche von Gott vnserm himmlischen vatter / daß sie durch lesung dieser histori in liebe der Göttlichen warheit vnd gottseliger lehrer/durch wirckung des heiligen Geistes im namen vnsers HERRN Jesu Christi gesterckt werden / zur ehre Gottes/vnd jrem ewigen heil/

Amen.

Iohan. Piscator, Professor der Schule zu Herborn.

Kur-

Kurtzer Bericht
Vom leben vnnd sterben Herrn D. GASPARIS OLEviani.

DOctor Gaspar Olevianus, **Gottseliger gedächtnis**/ist auff diese welt geboren auff Laurentii im jar nach Christi geburt 1536. zu Trier/Ist getaufft in S. Laurentii Pfarrkirchen. Sein vatter ist gewesen Gerhard Olevianus ein Becker/vnnd nach der zeit der Becker zunfftmeister. Er ist von jugend auff erzogen bey seinem altvatter Antonio Sintzig der Metzler zunfftmeister. Ist in die schul gangen erstlich zu S. Laurentii, darnach zu S. Simeon, darnach in dem Thumbstifft/endlich zu S. German bey dem alten Pater/von welchem er pflegte zu erzehlen/daß derselbige zur Fastenzeit/wann er den Passion außlegte/habe er die prophecey ungen des alten Testaments gegen die histori gehalten/zu lehren wie dieselbigen seyen erfüllet worden/vnnd sonderlich habe er gemeldet/daß auch die kinder Gottes im alten Testament in den opffern einen vorgeschmack gehabt haben des einigen versöhnopffers/welches vnser HERR Christus am stammen des Creutzes vollbracht/ Welche lehr dann als ein fünckle in der rechten erkantnis des opffers Christi in seinem hertzen gebliben/biß ihm Gott hernacher zu seiner zeit dasselbige hat völliger zu erkennen gegeben.

Sein erstes fünckle in der erkäntnis der warheit.

Im dreyzehenden jar seines alters/ist er von seinen eltern gen Paris verschickt worden/auff daß er daselbsten die weltlichen Rechte studirte: Welches er auch gethan/zum theil in gemeldter statt Paris/zum theil in andern fürtrefflichen Juristenschulen in Franckreich/als nemlich zu Orlientz vnnd Burgis/An welchen beyden orten er sich zur heimlichen Gemeynde Gottes gehalten.

Er hat auch endlich in Doctorem Juris promouiret zu Burgis/anno Domini 1557. wie auß folgendem zeugnis Francisci Duareni vnd seiner collegarum zu sehen.

DEI optimi maximi nomine invocato, Franciſcus Duarenus, Juris Civilis Doctor, & Decanus in clariſſima Biturigum academia, omnibus harum literarum lectoribus ſalutem. Cúm ſpectatiſſimus & conſultiſſimus vir Gaſparus Olevianus diœceſis Trevirenſis ſtrenuam, diligentem diuturnamque Juri Civili operam dederit: & ſuam nobis inſignem eruditionem, innocentiam, caſtitatem, ſobrietatem, modeſtiam, prudentiam aliasque animi dotes multis graviſſimisq; argumentis approbarit: Nos hominis virtutem & eruditionem, ut æquum eſt, amplexi, cui nullus ſatis dignus honos á nobis tribui poteſt, Doctoriis inſignibus eum ornandum eſſe decrevimus: eumque Juris civilis Doctorem in eadem Univerſitate & Juris Civilis Facultate creavimus. Ad cujus rei executionem ſecundum leges & ſtatuta Univerſitatis noſtræ duximus procedendum: nec quicquam eorum prætermiſimus, quæ ad ſolemnem ritum & uſitatum neceſſariumque in ſchola morem pertinent. Horum omnium ut major certiorque ſit fides: has literas ab ejuſdem Univerſitatis ſcriba ſignari, dupliciq; ſigillo, nempe ſigillo majore Univerſitatis, & altero quod noſtræ Facultatis proprium eſt, obſignari juſſimus. Acta geſtaque hæc omnia Biturig. fuerunt, præſentibus DN. Joanne Rabyrio, Andrea Leveſcatio, Hugone Donello & Nicolao Bouguyerio Juris doctoribus, in eadem Univerſitate actu regentibus: M. Huberto Molinæo, Joanne Vincentio ſcholaſticis in eadem Univerſitate Biturigum ſtudentibus, & aliis quám plurimis teſtibus. Die ſexta Junii, anno ſalutis milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſeptimo.

Das iſt:

Zeugnis vom Doctorat Herrn Gaſpars Olevians in weltlichen Rechten.

NAch anruffung des allergütigſten vnd höheſten Gottes wünſchet Fran. Duarenus, des weltlichen Rechtens Doctor, vnnd Dechan in der weitberühmten ſchul zu Burgis / allen die dieſen brieff leſen werden / glück vnnd heil.

Nach

Nachdem der Ehrnhaffte vnd Hochweise Gaspar Olevianus auß dem Bistumb Trier / embsiglich / fleissiglich vnd ein geraume zeit im weltlichen Recht studieret / vnnd vns seine fürtreffliche geschickligkeit / vnschuld / keuschheit / nüchterkeit / bescheidenheit / fürsichtigkeit vnd andere gaben des gemütes / mit vilen vnd gantz wichtigen anzeigungen mit der that erwisen / Haben wir seine tugend vnnd geschicklichkeit / wie billich / mit liebe vmfangen / vnd haben derwegen geschlossen / daß er (dem wir doch keine gnugsam wirdige ehr anthun können) mit den freyheiten der Doctoren zu zieren seye / vnnd haben jhn also zu einem Doctor des weltlichen Rechtens in gemeldter Vniuersitet vnd des weltlichen Rechten Facultet gemachet. Vnd zu vollziehung dieser sach haben wir nach den gesetzen vnnd ordnungen vnserer Vniuersitet procedirt / vnd haben nichts von denen stücken vnterlassen / welche zu der gewöhnlichen ceremoni vnnd notwendigem gebrauch der Schulen gehören. Vnd damit dieses alles desto mehr vnnd gewisser bekräfftiget würde / haben wir befohlen / daß dieser brieff von gemeldter Vniuersitet schreiber geschriben / vnd mit zweyen sigeln / nemlich mit dem grössern sigel der Vniuersitet / vnd mit dem andern welches vnserer Facultet eigen ist / versigelt würde. Diß alles ist verhandelt worden zu Burgis / in beysein Herrn Joannis Rabyrii, Andreæ Leveſcatii, Hugonis Donelli, vnd Nicolai Bouguyerii, welche allezumal des Rechten Doctores seind / vnd in gemeldter Vniuersitet jetziger zeit das Schulregiment verwalten / Deßgleichen auch M. Huberti Molinæi vnnd Joannis Vincentii, welche studenten damals in der Vniuersitet zu Burgis studierten / vnd auch viler anderer zeugen. Am sechßten tag Junii, im jar des heyls tausent fünffhundert fünfftzig siben.

Todsgefahr Oleuiani vnd gelübd.

Es studirete zur selben zeit zu Burgis ein junger Herr / des Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Pfaltzg. Friderichen des dritten (welcher hernachmals Churfürst worden) sohn / Dessen præceptor mit namen Nicolaus Judex, jhme dem herrn Oleuiano mit sonderlicher freundschafft zugethan war. Als sie nun sämptlich auff einen tag nach dem mittagessen mit einander für die statt spatzierten an das wasser welches nicht weit von der statt fleußt / Traffen sie allda etliche Studenten an / welche Teutsche vom Adel waren / Die waren in ein schiff getretten / vnd wolten hinüber schiffen. Als nun dieselbe des hochermeldten jungen Herrn vnd seines præceptoris ansichtig worden / vermaneten sie dieselben zu jhnen in das schiff zu tretten / vnd mit hinüber zu fahren. Als aber Oleuianus sahe / daß dieselben studenten truncken waren / widerrieht er des jungen Herrn præceptori sich sampt dem jungen Herrn in dasselbe schiff zu begeben: Dessen aber vngeachtet / hat gemeldter præceptor auff vilfältiges anhalten derselben studenten den jungen Herrn mit sich in das schiff geführet. Da haben dieselbe trunckene studenten / durch mutwillige leichtfertige bewegung das schifflin vmbgestürtzt / seind also ins wasser gefallen vnd ertruncken. Da hat der præceptor, welcher wol schwimmen konte vnd nüchtern war / den jungen Herrn gefasset / vnd sich vnterstanden mit jme ans vfer zu schwimmen / welches jm doch vnmöglich gewesen / vnd ist also sampt dem jungen Herrn ertruncken. Als nun Oleuianus am vfer solche not sahe / ist er jnen zu hülff zu kommen / ins wasser gesprungen / vnd in den schlam so tieff hinunder gefahren / daß jhm das wasser biß an den halß gangen ist. Da er nun in solcher not war / vnd meynet er müßte auch ertrincken / da hat er zu Gott geruffen / vnnd daneben ein gelübd gethan / Wann jn Gott auß diser not erretten würde / so wolte er seinem vatterland das Euangelium predigen / wann er darzu beruffen würde. Da hat es Gott geschickt / daß ein Lakey daher gelauffen ist / welcher seinen Junckern daselbst gesucht / Derselbe / als er Oleuianum im wasser stehen sahe / vnd vermeynte es were sein Juncker / hat er jm herauß geholffen. Als nu Oleuianus auß solcher not vnnd todsgefahr von Gott errettet worden / hat er neben seinem studio Juris angefangen die H. Schrifft / vnd darneben gute bücher / so zu außlegung derselben geschriben / als fürnemlich herrn Johannis Calvini, zu lesen / vnd hat gleichwol nach der hand in Jure doctorirt, wie obgemelt.

Als

Als er widerumb gen Trier zu seinen freunden kommen / vnd an jhn begert worden / in einem Rechtshandel raht zu geben / Er aber in solcher handlung gemercket / daß das Recht von etlichen wunderlich gedrähet vnd gebogen / ist er dardurch bewegt worden / seinem gelübd nachzusetzen / nemlich / sich ins Predigampt durch rechtmässigen beruff zu begeben / vnnd hat also sein ander fürhaben / nemlich die Practicam Juris zu erlernen / gen Speir zu ziehen / vnterlassen. Verlassung des studii Iuris.

Darnach ist er gen Genff gezogen / allda Theologiam zu studieren / vnd ist von dannen gen Zürich gezogen / allda Petrum Martyrem vnd Bullingerum zu hören / wie er dann auch bey herrn Petro Martyre ist zu tisch gegangen / vnd sich im predigen vor Bullingero vnd anderen Kirchendienern geübet. Studiert Theologiam.

In der widerkehr von Zürich gen Genff / ist er zu Lausanna in ein schiff getretten / in welchem auch Farellus war / vnd als er mit demselben in ein gesprech kommen / vnd er / Farellus, jn gefragt / Ob er noch nicht in seinem vatterland geprediget habe / welches er bekant noch nicht geschehen seyn / Hat jhn Farellus zum höchsten vermant / er wölle solches auffs eheste thun / welches er jm auch mit gegebner hand verheissen hat.

Als er nun zu Genff die heilige Schrifft studieret / hat die Christliche Gemeinde Gottes zu Metz an das presbyterium zu Genff begeret einen diener des Worts / Auff welches begeren er Oleuianus vnd Petrus Colonius zur wahl fürgeschlagen worden seind / Er aber hat sich entschuldiget / zum theil daß er jhm fürgenommen hette / durch Gottes gnad in seinem vatterland das Euangelium zu predigen / wie er auch demselben für anderen zu dienen sich schuldig erkennet / zum theil auch daß er dem Herrn Farello solches zu thun verheissen hette. Darauff dañ der Herr Caluinus jn in seinẽ Christlichen vorhaben bestetigt.

Hernacher anno 1559. als er von Genff widerumb gen Trier kommen / ist er sampt seinem bruder Friderico Doctore Medicinæ, welcher mit jhm ankommen war / von der freundschafft vnd auch von dem gantzen Raht freundlich empfangen worden. Vnd haben Burgermeister vnd Raht alsbald an jhn begeret / daß er der statt Trier / als seinem vatterland / mit lehren dienen wolte / vnnd jhme darauff hundert Rädergülden jargeldt verordnet / daß er in der Bursch (welche Schul nun Beruff Herrn Oleuiani zu Trier.

vil jar her nicht in jhrem gang gewesen war) Dialecticam Philippi vnd anders deßgleichen lesen solte. Als er nun in erklärung der Dialectica Philippi, da vil exempla Theologica eyngeführet werden/anlaß genommen die Christliche lehr in gemeldten exempeln zu erkleren/haben jhm die Capitelsherren das lesen verbotten/ vnnd endlich auch die Schul verschlossen.

Darauff haben jm Burgermeister vnd Raht befohlen in S. Jacobs spital/welches der statt zugehörig/zu predigen/ Da er dann auff S. Laurentii tag seine erste Predigt gethan. Als er nun etlich mal gepredigt hatte/haben seine widersacher einen Messpriester zugerichtet/welcher auff eine zeit vnversehens vor jhme/Oleuiano/in einem Chorrock (den er zuvor mit einem mantel bedeckt hatte) auff die Cantzel gestigen zu predigen. Als aber das gemeine volck denselben gesehen/haben sie mit lauter stimme geruffen/er solte wider herab gehen/dann sie wolten jhn nit hören. Doctor Oleuianus aber hat sie vermanet/sie solten jhn hören/wo er vnrecht lehren würde/wolte er sie hernach berichten. Als er aber solches von dem volck nicht hat können erlangen/vnnd dem Priester sehr angst gewesen/wie er ohne gefahr darvon kommen möchte/hat Doctor Oleuianus jn getröstet/mit vermeldung/es solte jm kein leid geschehen/vnd hat also dem volck abgewehret/vnd den Priester bey der hand zur Kirchen hinauß geführet/vnnd ist darauff auff die Cantzel gegangen/allda seine vorhabende Predigt zu thun. Von wegen aber des erregten tumults hat er zuvor die Gemeinde gefraget/ob sie auß forcht der gefahr jhne des predigens erlassen wöllen/oder aber ob sie noch wie zuvor/jhne zu hören begeren/vnd jne also in disem seinem beruff bestetigen. Darauff sie dann mit auffgereckten händen vnnd lauter stimme geantwortet/ja/ja/wir bitten euch vmb Gottes willen/daß jr fortfahren wollet.

Auff dise handlung seind die beyde Burgermeister vnd etliche andere Rahtsgenossen vnd bürger/durch des Churfürsten befelch/auff das Rahthauß in hafftung eyngemanet worden/vnnd haben Doctorem Olevianum erbetten/daß er mit jnen in solche hafftung gegangen ist/sie allda zu lehren vnd zu trösten. Vnnd seind also sie sämptlich auff dem Rahthauß gefangen gesessen zehen wochen vnd etliche tag.

Mitler weil seind sie einmal für Recht gestelt worden/vnd als sie

nach

nach geschehener anklag (welche vil artickel in sich hielte) viertzehen tag aufschub begeret/sich zu verantworten/Vnd aber jnen nur zwen tag erlaubt worden/haben sie durch heimliche post den Churfürsten Friderich/Pfaltzgrafen bey Rhein/&c. vnnd Hertzog Wolffgang zu Zweybrücken/vnd die Herrn der statt Straßburg vmb hülff angeruffen/welche dann alsbald jre post vnd gesandten abgefertigt/durch dieselbe den angefangenen Gerichtsprocessz verhindert/vnd endlich erhalten/daß die gemeldte gefangenen seind entledigt worden.

Vnd hat zur selben zeit der Churfürstliche gesandte/Herr Valentin Graf zu Erpach/Burggraf zu Altzen/Doctorem Olevianum, als derselbe noch im gefängnis war/im namen vnnd von wegen des hochermeldten Churfürsten Friderichen Pfaltzgrafen/&c. zu dienst beruffen/vnd jhn auch alsbald mit sich nach Heydelberg geführet/welches geschehen Anno 1560. Beruff Herren Olevians gen Heydelberg.

Da hat jn der Churfürst zum præceptor in der Sapientz bestelt/welches ampt er dann vngefärlich anderthalb jar verrichtet.

Zur selben zeit hat er sich in den Ehestand begeben mit einer gottsförchtigen witwe Philippina von Metz/vnd hat bald darnach in Doctorem der heiligen Schrifft promoviret, vnd ist zum Professore Theologiæ in der Vniuersitet beruffen worden.

Vnlangst darnach ist er durch vilfältig anhalten Churfürstlicher Räthe zum Predigampt beruffen worden/erstlich zu S. Peter/darnach zum heiligen Geist.

Welches dann gewähret biß zum tödtlichen abgang des hochermeldten Churfürsten hochlöblichster vnd gottseligster gedächtnis/Friderich des dritten/Pfaltzgrafen bey Rhein/&c. Welcher gottselig im Herrn verschiden Anno 1576. den 26. Octobris.

Wenig tag darnach ist er von dem Wolgebornen Herrn/Herrn Ludwig von Sain/Grafen zu Witgenstein/&c. gen Berleburg beruffen worden/Allda er jhrer Gnaden söhne in Christlicher lehr vnnd guten künsten vnd sprachen vnderricht/vnd darneben auch geprediget. Beruff gen Berleburg.

Anno 1584. ist er von dem auch Wolgebornen Herrn/Herrn Johann dem Eltern/Grafen zu Nassaw Catzenelnbogen/&c. zum Pfarrer gen Herborn beruffen/Welches ampt er bey die drey jahr lang ver- Beruff gen Herborn.

sehen / vnnd darneben in der Schule gelehret hat: Welche Schule zwar wolermeldter Graf Johann auff sein/des Olevians/raht vnd angeben/ auffgerichtet vnd gestifftet hat.

Anno 1587. den 25. Februarii ist er auß schwachheit ligen bliben / vnnd von tag zu tag matter worden / biß jn der HERR auß disem jammerthal zu sich beruffen. Vnd wiewol er etwas artzney gebraucht / so hat doch die kranckheit von tag zu tag vberhand genommen / vnd hat der Artzt darfür gehalten/es seye ein wassersucht gewesen.

Als er nun gemercket / daß er je lenger je matter würde / hat er den eylfften Martij sein Testament auffgericht/vñ dieselbe gantze zeit vber sich zu einem Christlichen abschid gerüstet / wie dann auß gemeltem Testament zu sehen/welches also lautet:

Herrn Olevians Testament.

IN namen Gottes des Vatters/des Sohns / vnd des heiligen Geists / hab ich Gaspar Olevianus, Diener des worts Gottes / weil Gott der HERR mich bey gutem verstand gelassen / disen meinen letzten willen kürtzlich also eröffnen wollen. Vnd erstlich dancke ich meinem lieben Gott/ dem Vatter / Sohn vnd H. Geist / daß er mich zu einer vernünfftigen creatur auff diese Welt geschaffen. Demnach insonderheit daß er mich kräfftiglich beruffen / vnnd den glauben geschenckt / vnd vnsern einigen Mitler vnd Heyland Jesum Christū / mich mit dē lebendig gemacht / da ich erstorben war in sünden / vnd mir in jm geschencket die gerechtigkeit Gottes in dem heiligen opffer meines Heylands Jesu Christi/ vnd zukünfftige herrligkeit/ vnnd mir offenbaret den reichthumb seiner genaden/daß er mich erwehlet hat zur kindschafft in Christo auß genaden/daher alle disse wolthaten fliessen / vnd mich der theilhafftig gemacht durch den geist der kindschafft/ der da rufft Abba lieber Vatter / Vnd bitte jhn / daß er seiner gnedigen verheissung nach / seine allmächtige vnnd gnedige hand vber mir halten wölle biß ans ende/ wie er mir verheissen

hat/

hat/Meine schäflein wirt mir niemand auß meiner hand reis- 51
sen/Der mir sie gegeben hat/ist stercker dann sie alle/Ich vnd der Vatter seind eins. Item im Psalm/ Rühret mir meine gesalbten nit an. Ich danck jm auch auß grund meines hertzen/ für alle andere wolthaten/ die er mir vnzehlich von muterleib biß auff dise stund geistlich vnnd leiblich bewisen hat/ohn alle meine verdienst/ als seinem kind/ Mir auch weib vnnd kind beschereth hat/ die ich jhm auch hiemit (wie auch meine liebe muter) in seinen schutz vnd regierung seines guten Geistes von hertzen wil befohlen haben/ vnnd beruhe endlich in der kindschafft/ die er auß genaden mir vnnd den meinen hat versprochen.

Vnnd wolte nun ferrners Gottes genad vnnd segen wünschen insonderheit der Pfaltz/ den Gräflichen häusern/ Witgenstein/ Solms Braunfels/ vnnd Nassaw Catzenelnbogen/ mit vnderthenigster bitt/ daß sie das angefangene werck der Schulen vnnd Druckerey nicht wollen ersitzen lassen/ als eine grosse genad von Gott/ die zu vieler Menschen trost dienet/ vnnd sonderlich zu Gottes ehren/ das liecht der warheit zu erhalten vnnd fortzupflantzen. Vnd bitt/ daß sie sich bey einer guten sach/ die Gottes sach ist/ nicht schewen. Ferrners/ daß sie auch die synodos handhaben/ vnd mit dem zimlichen nutz derselben zu friden seyen/ wie auch die Visitationes zu gewissen zeiten. Daß man auch mit verkauffung der Kirchengüter mit grosser fürsichtigkeit handele. Dann sonst die arme Pfarrer allgemach sich nicht werden erhalten können. Man sol auch billich von den Pfarren die vil haben/ etwas den andern mittheilen die wenig haben/ vnnd dasselbe wol vergwissern.

Was dann des Wolgebornen Herrn / Herrn Johann Grafen zu Nassaw Catzenelnbogen Gräfliche kinder anlangt/so mich in meiner kranckheit besucht/ bitt ich Gott/ daß die erinnerung/ so ich jnen durch Gottes gnad gethan/ vñ dargegen auch jhre versprechung/ so sie vermittelst derselben gnaden mir auch gethan / Gottes ehr vnd jhre eigene wolfahrt betreffend/ immer kräfftig seye durch Gottes Geist vnnd regierung/ so wirdt Gottes segen bey jhnen seyn.

Meine liebe Haußfraw Philippinam belangend/ danck ich vnderthenigst dem Wolgebornen / ꝛc. meinem gnedigen Herrn/ daß jre Gnaden sie so gnediglich bedacht/ wie auch vnsere kinder. Insonderheit aber danck ich jr Gnaden/ daß sie die wolthaten / so sie meinem sohn Paulo hat widerfahren lassen/ freywillig gethan hat ohne verstrickung der obligation, wie jr Gnaden sich selbst gegen mir anfangs außtrücklich gnediglich erkläret: Dieweil man durch solche obligationes auß liberalibus ingeniis mehr mancipia zu machen pflegt / dann auffrichtige leut zu ziehen. Wie ich auch gleichsfalls solches künfftig von meinem sohn Ludwigen verstehe/ Welche beyde meine söhne ich hiemit zur kindlichen danckbarkeit vnnd allen trewen wil ermanet haben / wie auch meine liebe Haußfraw keinen fleiß sparen wirdt durch Gottes gnad.

[Hie wirdt gemeldet/ wie ers mit seiner verlassenschafft wil gehalten haben; darnach folget ferner also:]

Ich hab noch allerhand geschribene ding / welches alles mein Haußfraw fleissig auffheben sol / wil auch nicht daß etwas leichtfertig gedruckt werde. Insonderheit ist noch vorhanden was ich vber die erste Epistel an die Corinther in der Pfaltz geprediget habe.

Wil also hiemit meinem lieben Gott / Vatter / Son vnd heiligem Geist / durch den einigen vñ ewigen Hohenpriester / mein leib vnd seel befohlen haben / auff seinen gnadenbund vnd zusag / daß er mein Gott vnnd meines samens in ewigkeit seyn wil / vnd nimmermehr auß keinem zorn wider mich handlen / wie er dann mir deß ein eyd geschworen Esaie am vier vnnd fünfftzigsten / Es sol mir seyn wie das wasser Noah / da " ich schwur / daß die wasser Noah solten nicht mehr vber den " erdboden gehen / Also hab ich geschworen / daß ich nicht vber " dich zörnen / noch dich schelten wil. Denn es sollen wol berge " weichen vnd hügel hinfallen / Aber meine gnade sol nicht von " dir weichen / vnnd der bund meines frides sol nicht hinfallen / " spricht der HERR dein erbarmer / Amen. "

Ego Gaspar Olevianus manu propria subscripsi: & coram sancta Trinitate profiteor, me synceram fidem Christianam per Dei spiritum & gratiam docuisse voce & scriptis, & in ea fide atq; doctrina per Dei gratiam in salutem æternam per obsignationem Spiritus sancti perstare, fretum ipsius gratia: qui eam mihi é verbo suo revelavit. Amen, per Iesum Christum.

Das ist.

Ich Caspar Oleuianus hab mit eigener hand vnderschriben / vnd bezeuge offentlich für der heiligen Dreyfaltigkeit / daß ich den vnverfelschten Christlichen Glauben durch den Geist vnnd gnade Gottes / beyde mit stimme vnd schrifften gelehret habe / Vnnd daß ich in demselben Glauben vnd lehr durch die gnade Gottes zur ewigen seligkeit / durch die versiglung des heiligen Geists / bestehe / mich auff seine gnad verlassende / welcher mir sie auß seinem wort hat offenbaret. Amen / durch Jesum Christum.

Nach auffrichtung diſes Teſtamens hat er den andern tag darnach/ nemlich den zwelfften Martii einen brieff dictiert an ſeinen ſohn Paulum/welcher damals zu Kirchloch im Biſthumb Speyer kranck gelegen/ in welchem er jm zu wiſſen thut/daß er ſich nu mehr zu einem Chriſtlichen abſcheid ſchicke/vnd deſſelben alle ſtund erwarte/vnnd jn derwegen tröſtet mit der vätterlichen gnaden Gottes/vnd auch vermahnet daß er ſein ſtudieren dahin richten wolle/damit er vilen leuten nutz ſeyn möge. Derſelbe brieff lautet alſo:

Brieff Doctoris Olevians an ſeinen ſohn Paulum.

CHariſſime fili Paule: Dico cũ patriarcha Jacob, Expecto ſalutare tuum Domine. Eo enim loco ſunt res meæ, ut dicam cum Apoſtolo, Cupio diſſolvi & eſſe cum Chriſto: Cui etiam te totum ut in ſacro baptiſmate, ita etiam nunc in migratione mea ad Dominum, unà cum ſuaviſſima matre, fratre & ſorore commendo & trado, & verbo gratiæ ipſius. Fuiſſet quidem mihi gratus tui conſpectus: ſed nolui te conjicere in periculum, hoc frigore, & crure nondum ſatis conſolidato. Diſpoſui autem de rebus omnibus ut pium parentem decet: & generoſus noſter Dominus Comes Joannes munificentiam erga vos cum libertate veſtra conjunctam diplomate ſuo confirmavit. Ego in ſingulas horas migrationem ad Dominum expecto. Ne præcipitanter te des in viam: videbimus nos mutuò in vita æterna, ſecundum fœdus Dei gratuitum. Commendo tibi piiſſimam matrem, quam ſcio te diligere: fratrem Ludovicum tenerum ſuſcipe ut mea viſcera, & pro prudentia tibi á Deo conceſſa ſuaviter rege. Ne appetito res altas, ſed eſto contentus mediocribus: & ſtudiorum labores eó dirige, ut proſint multis. Benedictio Domini ſit in egreſſu & ingreſſu tuo, amen: & in ὑποθέσει gratuita acquieſcat ſpiritus tuus, expectans mecum hæreditatem cæleſtem, per & propter Dei filium, Amen. Datæ Herbornæ, die 12. Martii intra quartam & quintam, dictatæ ex lecto. Anno 1587.

Tuus pater Caſpar Olevianus Trevir, verbi Dei miniſter, manu propria ſubſcripſi.

Domine Ieſu ſuſcipe ſpiritum meum. Act. 7.

Das iſt:

Das ist:

HErtzlieber sohn Paule/Ich sage mit dem Altvatter Jacob/HERR/ich warte auff dein heil. Dann meine sachen stehen also/daß ich mit dem Apostel sage/Ich begere auffgelöset zu werden/vnd bey Christo zu seyn: Welchem ich auch dich gantz vnd gar gleich wie im heiligen Tauff/ also auch jetzund in meiner hinfahrt zum HERRN/sampt deiner gantz freundlichen muter/bruder vnnd schwester/befehle vnnd vbergibe/vnnd dem wort seiner gnaden. Es were mir zwar lieb gewesen/daß ich dich hette mögen sehen/aber ich hab dich bey dieser kelt nit wollen in gefahr setzen/vnnd da dein schienbein noch nicht genugsam wider zusammen gewachsen vnnd gestercket ist. Ich hab aber anordnung gethan von allen dingen/wie einem gottsförchtigen vatter gebüret/Vnd vnser gnediger Herr Graf Johann hat seine milte freygebigkeit gegen euch/welche mit ewer freyheit verfüget ist/mit seiner Gnaden brieff vnnd sigel bekrefftiget. Ich warte alle stund daß ich zum HERRN hinfahre. Begib dich nicht eilends vnd vor der zeit auff den weg: Wir werden einander sehen im ewigen leben/vermög des Gnadenbünds Gottes. Ich befehle dir deine gottselige muter/welche ich weiß daß du sie lieb hast: Deinen zarten bruder Ludwig nim auff als mein eigen hertz/Vnnd regire jn freundlich nach der weißheit welche dir Gott verliehen hat. Strebe nit nach hohen dingen/sonder laß dich genügen an mittelmessigen dingen/Vñ richte die arbeit deines studierens dahin/daß es vielen leuten nutz bringe. Der segen des HErrn seye in deinem außgang vñ eyngang/Amen. Vñ dein geist beruhe in der gnadenreiche kindschafft Gottes/vñ erwarte sampt mir das himlische erb/durch den sohn Gottes vnd vmb seinet willen/Amen. Gegeben zu Herborn den 12. tag Martij zwischen 4. vnd 5. vhren/Dictieret auß dem bett. Anno 1587.

Vom leben

Ich dein vatter Caspar Oleuianus von Trier / Diener des worts Gottes / hab mit eigner hand vnderschriben.

HErr Jesu nim meinen geist auff. Act. 7.

Es haben jhn in seiner kranckheit besucht die beyde Wolgeborne Herrn/Herr Ludwig von Sain / Graf zu Witgenstein/vnnd Herr Johann der elter/Graf zu Nassaw Catzenelnbogen : Zu welchem er sagte/ Er habe in dieser seiner schwachheit recht lernen erkennen/was sünd sey/ vnnd wie hoch die maiestet Gottes seye/vnd daß es gar nicht gelte/daß wir menschen Gott zu einem gesellen haben wollen. Welches er dann wider die erdichte kräffte vnd freyen willen des menschen geredt hat.

Verwerffung des freyen willens.

Es haben jhn auch am achten Martij besucht die beyde auch Wolgeborne junge Herren/des wolermeldten Graf Johannen söhne/nemlich Graf Johann der jünger/vnd Graf Georg/Dieselbe hat er vermahnet erstlich zu brüderlicher liebe vnnd einigkeit/Darnach vnd zum andern zu erhaltung des angefangenen wercks der schule zu Herborn/Ferners vnd fürs dritte zu erbermde gegen die arme vnderthanen/Letstlich vnnd zum vierdten/zum gehorsam gegen jhrem herrn vatter. Auff solche vermahnung dann sie jhme die gemeldte stück versprochen. Vnd nachdem dieselbe von jhm gegangen/ist jhm etwas wunderbarlichs begegnet/welches er mir vnd einem studioso, Abelo Conders von Helpen/des folgenden tags erzehlet hat ohngefährlich mit disen worten: Gestern (sprach er) als die beyde junge Herrn von mir gegangen / hab ich vber die vier stüden lang eine vnaußsprechliche freude gefühlet/ Also daß michs wunder nam/daß mein weib vnnd mutter nach der hand mich frageten / ob es besser mit mir worden were. Dann mich dauchte/es hette mir nicht besser seyn kön̄en/vnd ich wils euch erzehlen/ein wunderbar ding. Ich war auff einer sehr schönen wisen / vnd als ich da spatzieret/wurde ich begossen mit des himmels taw/vnd dasselbe nit tröpffels weis/sonder als mit schüsseln voll/vnd daher hab ich an leib vnnd seel vnaußsprechliche freude empfunden. Als ich darauff zu jhm sagte/Der gute hirt/vnser HERR Christus/ hat euch als sein schäflein auff seine waid geführet / antwortet er / Ja er hat mich geführet zu den brunnen des lebendigen wassers. Vñ als ich an einem

Vermanung an die junge Herrn zu Nassaw.

Vorgeschmack des ewigen lebēs/so dem Herrn Oleuiano widerfahren.

einem andern tag jhne dieser sach/trosts halben erinnerte/vnd sagte/Gott hette jhn ein vorbild des ewigen lebens sehen lassen/ sprach er: Es ist nicht nur ein bild gewesen/sonder eine empfindung. Vnd diesen wunderbaren handel hat er nicht allein mir/sonder auch andern erzehlet. Er pflegte auch zu sagen/ Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, Psal.42.℣.2. sic desiderat anima mea ad te Deus. Das ist: Wie der hirsch ein verlangen hat nach dem wasserbrunnen/also hat meine seel ein verlangen nach dir o Gott. Item, Ego velim meum iter ad Dominum non diu differri. Das ist: Ich wolte daß meine reise zum HERRN nicht lang auffgezogen würde. Item, Cupio dissolvi & esse cum Christo meo. Das ist: Ich begere auffgelöset zu werden vnnd bey meinem HERRN Christo zu seyn.

Am fünffzehenden Martii/da er zwischen neun vnnd zehen vhren verschiden/als ich des morgens vmb sechs vhren zu jhm kam/vnnd jhn klagte/daß er so matt vnnd schwach were/sprach er zu mir: Ego tendo ad Christum. Das ist: Ich bin auff dem weg zu Christo. Da sprach ich/Tu es in bono itinere: Dominus sua gratia te confirmet. Das ist: Jhr seyt auff gutem wege/Der HERR stercke euch mit seiner genad. Er antwortet/Hoc mihi promisit. Das hat er mir verheissen. Da sagt ich/Er wirts auch thun. Darauff sagt er/Amen. Vnd bald hernach/Cupio dissolvi & esse cum Christo meo. Das ist: Ich begere auffgelöset zu Phi.1.℣.23. werden/vnnd bey meinem HERRN Christo zu seyn. Item/ **Kompt her zu mir alle die jhr mühselig vnnd beladen seyt/ Ich wil euch erquicken.** Matth.11. ℣.28. Item/ Es stehet im Psalmen/Nolite tangere Christos meos. Das ist: Tastet meine gesalbten nicht an. Psal.105. ℣.15. Dieses (sprach er) ist fürnemlich von den lehrern zu verstehen. Vnd zwar diese außlegung bringt der Text selbs mit/ Sintemal alsbald im selben versickel folgt/Vnd thut meinen Propheten kein leyd.

Herrn Oleuiani Christlicher abschid.

Er hat auch zur selben zeit von mir begeret/ich solte jm fürlesen den spruch auß dem 9. capitel Esaie/welcher begriffen ist in dem 2. 3. 4. 5. 6. 7. versickel. Da vnter andern diese wort von Christo stehen: **Vns ist ein kind geboren/ein sohn ist vns gegeben/welches herrschafft ist auff seiner schulter/ Vnnd er heißt** Esa.9.

Esa. 11. **Wunderbar/Rath/Krafft/Held/Vatter der ewigkeit/Fridfürst/&c.** Darnach den spruch auß dem anfang des eilfften capitels/da von Christo gesagt wirdt/wie der geist des HERREN auff jhm ruhe. Darnach den hundert vnnd dritten Psalm / **Lobe den Herrn meine seele/vnnd was in mir ist/seinen heiligen namen/&c.** Letstlich den spruch im sechsten an die Hebreer/vom dreyzehenden versickel an biß ans ende des capitels/Da dann stehet/wie vns GOtt das ewige leben mit einem eyd verheissen hab durch den ewigen Hohenpriester CHristum. Auß welchen sprüchen allen/nach verlesung eines jedern/ich jhn getröstet/vnnd hat er solchen trost mit hertzen angenommen/wie er dann genugsam mit worten vnnd geberden bezeuget. Letstlich hat jhm Iacobus Altstedius, der eine Helffer/fürgelesen das drey vnd fünffzigste capitel Esaie/vom leiden vnd sterben vnnd aufferstehung CHristi/vnnd jhn gleichfals darauß getröstet. Vngefährlich dritthalb stund zuvor ehe er verschiden/fragte er mich/ob es nit rathsam were/daß er dem Herrn Bernhardo Textori (welcher der ander Helffer ist) befehle/die predigt etwas bälder anzufangen/vnd auch etwas kürtzer zu machen/damit die Gemeynde auffs aller beldest das gebett für jhn thun möchte/welches ich dann auff sein begeren bestellet. In währender predigt hat er mich erinnert seines letsten willens von seinen hinderlassenen schrifften/vnd gesagt/Er habe Herrn Bernhardo Textori, seinem Helffer/befelch geben/wie wirs damit sollen halten. Vnd ist diß der befelch/daß wir in den truck verfertigen sollen seine Predigten vber die erste Epistel an die Corinther/vnd die Notas oder kurtze verzeichnissen seiner Predigten vber die Sontags Euangelia/item/vber die Epistel an die Epheser. Ferner sollen wir/wann man sein buch De fœdere wider trucken wirt/hin vnnd wider hineyn setzen/was er in seinen letsten dictatis darzu gethan hat. Bald darnach hat er vns die wir bey jhm waren/zum gebett vermahnet/vnnd nachdem wir nidergeknyet/mit auffgereckten zusammen gefaltenen händen das gebett selber gesprochen zu Gott dem himlischen vatter/daß er jhn bald auß gegenwertiger noth erlösen wolte.

Vber ein weil darnach hat er an vns begeret/wir wolten mit halber

ber stimm singen / Nu bitten wir den heiligen Geist/ꝛc. Welches wir dann gethan / vnnd hat er mit seiner damals schwachen stimm mitgestimmet.

Er hat auch kurtz zuvor sich zu seiner muter gewandt / vnnd jhr erzehlet die summa der Christlichen lehr von vnserer seligkeit / ohngefährlich mit diesen worten : Vnser HERR Christus ist vnser seligmacher auff zweyerley weiß / Erstlich mit seinem verdienst am creutz / da er vns verzeihung der sünden vnnd ewiges leben mit seinem todt verdienet hat. Zum andern / dieweil wir von natur so verderbet waren / daß wir solches von vns selbst nicht kondten glauben / sonder solche gnad durch vnglauben würden außgeschlagen haben / Gleich als wann man mir jetzund ein artzney eyngeben wolte / würde ich dieselbe von mir schlagen / So hat Christus durch seinen geist den Glauben in vnsern hertzen gewircket / mit welchem wir seinen verdienst annemen / vnnd also selig werden. Nach vollbrachter predigt als jhn der Oberamptmann / Juncker Bernhard Condertz von Helpen / sampt seinem sohn Abel / vnnd auch darneben Dominus Lazarus Schœnerus Professor Mathematicus, vnd Ioannes Heupelius, ein Kirchendiener / besucht / hat er jhnen allen / einem nach dem andern / die hand gegeben / wie auch seinen collegis, Herrn Bernhardo vnnd Altstedio, vnnd hat einem jeglichen den segen Gottes gewünschet. Er hat auch als er nu mehr kaum reden kondte / Herrn Altstedium vermahnet / daß er zum Rath der statt gehen wolte / vnd die Herrn von seinet wegen vermahnen / Daß sie forthin das allmusen nicht so tenuiter, das ist so spärlich vnnd genaw / sondern liberaliter, das ist freygeblich vnd reichlich außtheilen wolten / dann dieses sey der will Gottes / vnnd auch vnsers gnedigen Herrn. Ein wenig darnach / als jhm gemeldter Altstedius ohngefährlich mit diesen worten zusprache / Lieber bruder / Jhr seyt ohn zweiffel ewerer seligkeit in Christo gewiß / gleich wie jr andere gelehret habt: Da antwortet er mit seiner schwachen stimme / Certissimus, das ist / Ich bin meiner seligkeit gantz gewiß / Vnnd wise zugleich mit seiner hand auff sein hertz. Welches dann sein letztes wort gewesen. Dann bald darnach ist er in einen sanfften schlaff gefallen / welcher nicht ein halbe viertelstund gewäret / vnnd als wir merckten daß er widerumb erwacht were / haben wir noch einmal mit einander gebet-

Summa der Christlichen lehr von vnser seligkeit.

Sorg für die armen

Sanffter todt.

tet/vnnd ist vnder dem wir das Vatter vnser gesprochen/sanfftiglich im HERRN verschiden. Den dritten tag hernach/nemlich den sibenzehenden Martii ist sein leichnam nach Christlicher gewonheit ehrlich zur erden bestattet vnnd begraben worden in der Pfarrkirch zu Herborn/in welcher er die drey letsten jar seines lebens auff diser welt/das wort Gottes rein vnd lauter vnd mit allen trewen geprediget hat.

APOCALYPS. XIIII. VERS. XIII.

Beati mortui qui in Domino moriuntur.

Selig seind die todten die im HERREN sterben.

Vester Grund/

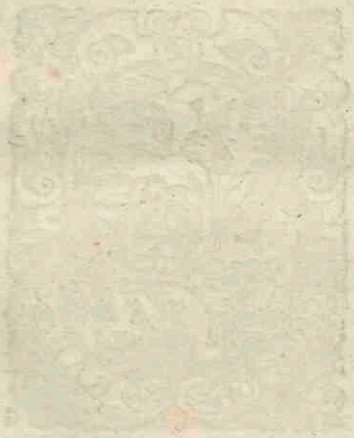
Das ist/

Die Artickel des alten / wahren / vngezweiffelten Christlichen Glaubens:

Den Christen / die in diesen gefährlichen trübseligen zeiten einen gewissen trost auß Gottes Wort suchen / zu gutem erkläret vnd zugeschriben/

Durch Casparum Oleuianum / Diener des Worts Gottes.

cIↃ IↃ XC.



Den Christen so in vilerley trübsal vnd anfechtungen seind/ gnad vnd frid von Gott dem Vatter vnd vnserm HERRN Jesu Christo.

DJe vrsachen die mich bewegt haben/ dise erklärung der Artickel des Christlichen Glaubens zu schreiben/ vnd in druck zu geben/ seind fürnemlich dise:

Erstlich/ daß vil leut heutiges tags klagen/ sie wissen nicht waran sie seyen/ vnd gedencken nicht/ daß es nicht schwer/ sonder leicht ist einen vesten grund zu haben/ so man wol fasset die Artickel vnsers alten/ wahren/ vngezweiffelten Christlichen Glaubens. Vnd zwar/ wann man heutiges tags bey den Artickeln des Apostolischen Glaubens blibe/ so dörfft es gar wenig streits in der gantzen Christenheit/ in welcher es leyder dahin kommen/ daß der mehrertheil sich auch der Allmächtigkeit Gottes mißbrauchet/ die andere Artickel des Glaubens/ die gleichwol bey allen Christen vngezweiffelt seyn sollen/ damit vmbzustossen. Es schreibt zwar der alte Lehrer Ireneus im 1. vnd 3. buch wider Valentinum/ im 3. vnd 4. cap. von den alten Teutschen/ so Christen waren/ daß sie die ohren zustopfften/ wann einer kam/ der ein lehr bracht/ die den Artickeln des Glaubens zu wider war. O wie weit ist man jetzt von derselben gewonheit kom̃en? Gott erbarms. Wolte Gott daß einmal die betrachtung der Artickel des Glaubens/ bey den Herrn vnnd Häuptern insonderheit/ demnach auch bey den vnderthanen/ als ein gewisse Richtschnur der lehr/ recht in den schwang käme. Ein mal ist es vngezweiffelt/ daß dise Artickel eine vralte summa vnnd bekantnis seind des Apostolischen Glaubens. Zu dem ist auch diß gewiß/ daß/ was einem oder mehr Artickeln des Glaubens zu wider/ müsse falsch seyn/ was es auch für einen schein hab. Darumb hab ich den bedrängten vnnd betrübten Christen die Artickel des Christlichen Glaubens/ darauff sie getaufft seyn/ wöllen fürhalten.

Die ander vrsach die mich bewegt hat/ ist/ daß ich das jenige das mich tröstet/ von hertzen gern andern wolt mittheilen/ auff daß wir sämptlich auff den rechten grund Christum erbawet/ zu einem heiligen Tempel Gottes aufferwachsen. Derwegen hab ich auch sonderlich die Lehr von der Fürsehung Gottes/ als die sehr trostlich ist/ sampt der Lehr von der Person vnnd dem Ampt Christi/ nach notturfft wöllen erklären/ damit vnser Glaub nicht auff

Menschen/sonder auff Gott allein gegründet sey. Wie auch die Apostelen in jhrem Gebett auff die fürsehung vnnd raht Gottes sahen / da sie jhre stimme
Act.4.v.24. einmütiglich zu Gott auffhuben / vnnd sprachen: HERR / der du bist der Gott / der Himmel vnd Erden / vnd das Meer / vnd alles was drinnen ist / gemacht hat: Der du durch den mund deines Knechts Dauids gesagt hast / Warumb empören sich die Heyden / vnd die völcker nemen für / das vmbsonst ist? Die König der Erden tretten zusammen / vnd die Fürsten versamlen sich zu hauffe wider den HERRN
Act.4.v.27. 28.29. vnd seinen Christ / Warlich ja / sie haben sich versamlet wider dein heiliges Kind Jesum / welchen du gesalbet hast / Herodes vnd Pontius Pilatus / mit den Heyden vnd dem volck Israel / zu thun alles was deine hand vnd dein raht zuvor bedacht hat / daß es geschehen solt. Vnd nun HERR sihe an jr drewen / vnd gib deinen knechten mit allerley freudigkeit zu reden dein wort / ꝛc. Gnugsam auß disem einigen exempel zu sehen ist / daß gleich wie es vnmöglich geweßt dem Herodi / Pilato / den Phariseern / vnd dem armen verblendten volck / etwas weiters wider Christum vnser Haupt fürzunemmen / dann der raht Gottes zuvor von ewigkeit beschlossen hat: Also ist es auch vnmöglich / daß alle verfolger heutiges tages ein haar weiters an den gliedern Christi krencken können / dann Gott in seinem Raht von ewigkeit vns zum besten beschlossen hat. Daß aber diß notwendig auß dem vorigen folge / ist darauß abzunemmen. Dann die gleichförmigkeit der glider / oder gläubigen / mit jrem haupt Christo / erstlich im
Rom.8.v.29. leiden / darnach in der herrligkeit / im ewigen raht Gottes gegründet ist. Wir aber sollen auch vnser stim zu Gott dem HErrn erheben / wie die heilige Apostelen gethan / vnd auß solchem festen Glauben bitten / daß wir nicht matt werden / sonder vnsere seelen in gedult besitzen / vnnd in aller freudigkeit sein wort vnnd warheit bekennen mögen / biß an vnser end / durch die gnad Christi in der krafft des heiligen Geistes / Amen.

Caspar Oleuianus.

Erklärung der Artickel des Christlichen Glaubens.

Warinn stehet des Menschen seligkeit?

IN dem/daß er mit Gott/als dem einigen brunnen alles guts vnd ewiger seligkeit/vereiniget sey/vnd gemeinschafft mit jm hab: wie S. Johannes sagt/Was wir gesehen vnd gehört haben/das verkündigen wir euch/auff daß auch jhr mit vns gemeinschafft habt/vnnd vnsere gemeinschafft sey mit dem Vatter vnd mit seinem Sohn Jesu Christo. Vnd solches schreiben wir euch/auff daß ewere freud völlig sey. 1. Ioh. 1. ℣. 3.

Wie sollen wir aber zur gemeinschafft Gottes kommen/dieweil er/wie Johannes sagt/ ein liecht ist/vnd kein finsternis in jm ist/ja so gerecht/daß kein sünder vor jhm bestehen kan*/ vnd aber wir/so wir sagen/wir haben keine sünde/vns selbst verführen/vnd die warheit nicht in vns ist? Psalm. 5. ℣. 5.

Gottes wesen ist rein vnd gerecht/wie jetzt gemeldet/vnnd wil daß der Mensch jm gleichförmig seyn sol nach allen seinen Gebotten/wie er jn dann anfangs zu seinem ebenbild erschaffen hat/in warhafftiger heiligkeit vnd gerechtigkeit: oder aber wil jhn ewiglich verwerffen als ein gefäß/das vom Teuffel vnnd des Menschen mutwillen verderbt ist/es sey dann daß für die sünde bezahlet vnd gnug gethan werde.

Der Mensch aber ist von natur vnrein vnd vngerecht/liebet Gott nicht von gantzem hertzen/von gantzer seelen/vnd allen seinen kräfften/noch seinen Nechsten wie sich selbst/kan auch die alte schuld nicht allein nicht abzahlen/sonder mehret dieselbe noch ohn vnterlaß.

Diß seind zwar gar widerwertige ding/Gottes gerechtigkeit vnnd zorn wider die sünde/vnd des Menschen vngerechtigkeit vnd vnabläßige mehrung der sünden vnd des zorns Gottes.

So setzet auch Gott nicht auff ein seyt seine gerechtigkeit/als solt er

deren vergessen/vnd seiner barmhertzigkeit allein raum geben/ sonder wil keiner andern gestalt barmhertzigkeit erzeigen/ dann also/ daß seiner gerechtigkeit vnnd warheit kein abbruch geschehe/ wie geschriben stehet/ Ich wil den gottlosen nicht gerecht sprechen. Exod. 23. ℣. 7

Darauß muß folgen/daß es vnmöglich/daß der Mensch one Mitler vnd bürgen/der dem gerechten vrtheil Gottes gnug thue vnd gnad erlang/zu Gott kommen könne.

Dieweil dann Gott gerecht ist/vnd wil/ daß wir entweder dem Gesetz gnug thun mit vollkommener liebe Gottes vnnd des Nechsten/ oder ewiglich gestrafft werden: vnd aber wir von dem fall Adam her so verderbt seyn/ daß wir Gott vnnd vnsern Nechsten von natur hassen/vnd die schulden noch täglich gröſſer machen: So erkenne ich/ daß es von nöten/ daß wir einen bürgen suchen/ der dem gerechten vrtheil Gottes für vns vollkommenlich gnug thue: Wo sollen wir aber solchen Mitler vnd bürgen finden?

Wenn wir vns vmbsehen in der gantzen weiten Welt/ werden wir keine creatur finden (welche nur ein blosse creatur sey) die für vns könte bezahlen. Dann so wir vnter den Engeln wolten einen bürgen suchen/würd vns alsbald mit zwyfacher antwort begegnet werden.

Erstlich/ dieweil die Engel nicht vmb des Menschen willen schuldig vnd verpflicht seyn zu leiden/So erfordert auch die gerechtigkeit Gottes nicht von den Engeln/daß sie das sollen bezahlen/das die Menschen schuldig seyn: deßgleichen auch were es vnbillich/daß die andern creaturen für das solten gestrafft werden/das der Mensch verschuldet hat.

Zum andern/dieweil vnser bürg vnd Mitler den vnendlichen ewigen zorn Gottes ertragen vnnd vberwinden solt: ist es gewiß/ daß alle Engel zu schwach darzu geweßt weren/ sonder hetten müssen drunter versincken vnnd zu boden gehen/wie man in den Teuffeln sihet (welche Engel des liechts geweßt seyn) denen der zorn Gottes so schwer ist/daß sie jhn nicht können vberwinden/ sondern müssen ewiglich darunter verdampt bleiben. So dann die Engel GOttes zu schwach seyn/solchen schweren last des zorns Gottes für das Menschliche geschlecht zu ertragen vnd zu vberwinden/so wirt gewißlich vil weniger einige andere

creatur

creatur erfunden werden (die weiters nichts dann eine creatur) welche den last vnserer sünden ertragen/vnd vns darvon erlösen könt.

Was müssen wir dann für einen bürgen vnd Mitler suchen?

Einen solchen/der zugleich ein wahrer gerechter Mensch/ vnd auch stercker dann alle creaturen / das ist / wahrer ewiger Gott sey. Dieser aber ist Jesus Christus / vmb vnsert willen gecreutziget / vnd zu vnser gerechtigkeit wider aufferstanden/ welcher der einige weg zum ewigen leben ist / den Gott selbst von anfang dem armen verlornen menschlichen geschlecht auß dem Himmel offenbaret hat. Dann der barmhertzige vatter nit gewartet / biß der Mensch käme / vnnd gnad begerte / sondern ist dem Menschen/so vor Gott flohe/selbst entgegen gangen/vnd hat jm auß lauter barmhertzigkeit verheissen/ daß er jhn wider zu gnaden wolt annemen vnd zu recht bringen: vnnd ist solche verheissung erstlich dem Adam geschehen / † Ich wil feindschafft setzen (spricht der HERR zur schlangen) zwischen dir vnd dem weib / zwischen deinem samen vnnd des weibs samen/ derselbig wirdt dir den kopff zertretten / vnnd du wirst jhn in die fersen stechen: Darnach noch klärer/dem Abraham vnd seinen Nachkommen/ Ich hab durch mich selbst geschworen (spricht der HERR) † In deinem samen sollen gebenedeyet werden alle völcker der Erden. Endlich auch dem Dauid †. Daher auch Christus / vmb der verheissung willen / die dem Dauid geschehen/ein sohn Dauids genennet wirdt.

Gen.3.ỷ.15.

Gen.22.ỷ.17

Psalm.89. der gantze Psalm.

Diser von Gott verheissene / vnd nunmehr in dise Welt gesandte Heyland/ist Christus Jesus/wahrer gerechter Mensch/vnd zugleich stercker dann alle creaturen/ das ist / wahrer ewiger Gott/der sich ans Creutz zũ opffer gegeben hat/zur bezahlũg für alle vnsere sünden. Von disem gibt der vatter selbst zeugnis auß dem Him̃el: Diß ist mein geliebter sohn/ in dem ich ein wolgefallen hab / den solt jhr hören. Vnnd Christus bestetigt diß zeugnis des Vatters/ da er spricht / Ich bin der weg/ die warheit vnnd das leben.

Matth.3. ỷ.17.& cap. 17.ỷ.5.

Ioh.14.ỷ.5.

Warumb nennestu Christum den einigen weg zur seligkeit?

Darumb/daß er allein der Mitler ist / der die versöhnung vnd verbündnis/ damit der Mensch mit Gott dem HERRN als dem brunnen vnd vrsprung aller seligkeit vereiniget wirdt / durch seinen gehorsam vnd

Cap. 7. ℣. 14. fürbitt zuwegen bracht hat. Darumb er auch vom Propheten Esaia/ Emanuel/das ist Gott mit vns/ genennet wirdt. Diß erkläret Christus
Ioh. 14. ℣. 6. selbst/Ich bin der weg/die warheit vnd das leben. Niemand kompt zum Vatter denn durch mich. Deßgleichen Matth. 11. ℣. 27. Niemand kennet den Vatter/dann nur der Sohn / vnd wem es der Sohn wil offenbaren. Item
1. Tim. 2. ℣. 5 S. Paulus. *
1. Iohan. 1.
1. Cor. 1.

Warumb wirt die erlösung oder versönung des Menschen mit Gott / in der form eines bunds / vnnd zwar eines Gnaden-bunds/ vns fürgetragen?

Auff daß wir gewiß vnnd versichert werden / daß ein bestendiger ewiger frid vnd freundschafft zwischen Gott vnd vns gemacht sey/ durch das opffer seines Sohns: So vergleichet Gott den handel von vnserer seligkeit / einem bund/ vnd zwar einem ewigen bund. Dann gleich wie die Menschen nach gehabter schwerer feindschafft/ nicht ehe rühige gemüter haben / dann wann sie sich zu beyden theilen mit versprechnis vnnd geschwornem eyd verpflicht vnd verbunden haben/ daß sie mit gewissem geding frid halten wolten: Also thut jm Gott auch / auff daß wir in vnsern Gewissen ruhe vnd frid hetten / hat er sich auß lauterer güte vnd gnaden/ vns / die wir doch seine feind waren / mit seiner verheissung / ja auch mit seinem eyd wöllen verpflichten / daß er seinen eingebornen Sohn wolte lassen Mensch werden / für vns in den todt geben / auff daß durch sein opffer eine bestendige versöhnung vnd ewiger fride gemacht vnd auffge-
Esaiæ 54. gerichtet würde/ vnd daß er also vnser Gott seyn wolte/ vnd vns benedeyen/das ist/die sünde vergeben/den heiligen Geist vnd das ewig leben mittheilen/vnd das alles ohne vnsern verdienst / allein daß wir den verheissenen vnd gesandten sohn mit glauben annemen:

Wie hat aber Jesus Christus vnser Mitler den bund gemacht zwischen Gott vnd vns? das ist / Wie hat er vns den Vatter versöhnet/ daß vnserer sünden in ewigkeit nicht mehr sol gedacht werden / vnd wir mit dem heiligen Geist vnnd ewigem leben begabet werden?

Durch sein opffer am Creutz hat er vns dem Vatter vollkömmlich versöhnet / vnd einen ewigen bund auffgerichtet vnnd bestetiget / wie der

sohn

sohn Gottes selbst am creutz schreyet/Es ist vollbracht/Vnd an die Hebr. im 10.ỽ.14. sagt der heilige Geist/Mit einem opffer hat er in ewigkeit vollkommen gemacht/die da geheiliget werden.

Damit aber dasselbige opffer kräfftig genug were zur vollkommenen ewigen versönung des menschen mit Gott/vnnd also einen bestendigen ewigen bund auffzurichten/Ware es von nöten/daß der/so sich für vns zum opffer in den todt dargeben solt/warer mensch were/vnd zwar vns in allem gleich/außgenomen die sünd/vñ zugleich auch wahrer ewiger Gott:

Ja es war von nöten: Dann erstlich wolt sich Gott nicht in eine solche versönung eynlassen/dadurch er vnwarhafftig oder vngerecht erfunden würde: Derwegen erfordert die warheit Gottes/der gesagt hat/ Ihr solt des todtes sterben/des tags da jhr von der verbottenen frucht essen werdet: daß er des weibes samen/das ist/ein wahrer mensch an leib vnnd seel were/der dieser vnwandelbaren warheit Gottes gnug thete/vnnd die schmertzen des ewigen todts auff sich neme.* Gen.1.ỽ.17. Hebr. 2. 2.Cor. 5.

Zu dem erfordert auch die gerechtigkeit Gottes/der gesagt hat: Ich wil den gottlosen nicht gerecht sprechen: daß er nicht mit gottlosen vnnd vngerechten einen bund vnd freundschafft machte/es were dann daß der gerechte (nemlich Christus) stürb für die vngerechten.* Exod.23.ỽ.7. 1.Pet.3.ỽ.18.

Darnach must derselbig Mitler nicht allein ein wahrer mensch/ sondern auch wahrer Gott seyn/der sich für alle zum opffer dargeben solt.

Erstlich/auff daß er könte ein seligmacher seyn. Ausserhalb Gott aber ist kein seligmacher/wie der HERR spricht durch den Propheten Jsaiam am 43.ỽ.11. Ich/Ich bin der HErr/vnnd ohne mich ist kein Heyland.* Hos.13.ỽ.4. & 9.

Fürs ander/Dieweil er aller creaturen vntregliche schmertzen solte auff sich nemen/der für vnsere vnzehliche sünden/wider die vnendliche Maiestet Gottes begangen/dem gerechten vrtheil Gottes solte ein genügen thũ: muste er also ein wahrer mensch seyn/daß er doch zugleich vnendlich/das ist wahrer GOtt/were/auff daß die menschliche natur durch die vnendliche stercke jhrer Gottheit erhalten/den last des ewigen zorns Gottes ertragen vnnd vberwinden möcht/vnnd durch solches mittel vns ein vnendliche ewigwerende bezahlung für vnsere sünden were/vnnd ewige genad bey Gott erwürbe*. Aber hievõ wirt mehr gesagt werden im Arti- 1.Cor.15.ỽ.22. Hebr.7. Iohan.10.

ckel des Glaubens/Empfangen vom heiligen Geist/geboren auß Maria der Jungfrawen.

Weil dann diß der einige weg zum ewigen leben ist/nemlich der gecreutzigte Jesus Christus/wahrer Gott vnnd mensch/auß vrsachen die du hast angezeigt / So muß nothalben folgen/ daß alle andere Religion oder Glauben/welche andere mittel vnd weg zum ewigen leben zeigen/falsch seyen?

Allein der Christen Religion vnd Glaub ist der wahre Glaub: Die andern alle seyn falsch. Dann allein die Christen erkennen Gott für einen wahren Gott/der vollkomen gerecht vñ auch vollkomen barmhertzig/ vñ also wahrer Gott sey: Vollkomen gerecht/in dem er die sünde nit vngestrafft leßt hingehen/ sondern straffet alle vnnd jede sünden mit vnaußsprechlicher hellischer pein an seinem sohn/am stammen des creutzes/ vñ also nit ein halbe/sonder ein gerecht vollkomene bezahlung nimpt für vnsere sünden: Vollkomen barmhertzig ist er auch/dieweil er gantz vnd gar keine bezahlung von vns nimpt/ sonder schencket vns den sohn zur bezahlung/ auß vollkomener barmhertzigkeit/one allen vnsern verdienst/ da wir noch seine feind waren. Dargegen alle andere Religion vnd Glauben erkennen nit Gott für vollkomen gerecht/vnnd auch nit für vollkomen barmhertzig. Deñ stell dir für die augen einen Juden/Türcken oder Papisten/ dieweil sie von natur wissen/daß Gott gerecht ist/ der die sünden nicht vngestrafft leßt/vnd aber das Gewissen sie druckt/komen sie vnd opffern ein gab auff den altar/ vnd wöllen damit Gott abkauffen die sünd/welche die ewige verdamnis verdient/gleich als weñ ein dieb oder mörder sich mit einẽ gülden oder geschenck bey dem Richter wolt abkauffen/der hielte ja den Richter nit für einen gerechten Richter /sonst würde er jm solches nit zumuten. Dieweil dann alle andere Religion (ausserhalb der Christen) an statt einer vollkomenen bezahlung (welche kein creatur thun kan / dañ allein Christus) nur etliche geringe vermeynte verdienstlein vnd lumpenwerck/die das tausent theil nit der grösse jrer sündẽ/ die sie damit abtragen wöllen/zu vergleichen seyn/dem gericht Gottes dörffen fürhalten: Ist es gewiß/daß sie jn nit für vollkomen gerecht halten. Deßgleichen halten sie jn auch nit für vollkomen barmhertzig/dann sie meynen/daß sie jhn schon halb bezahlt haben mit jrem opffer vnd Gottesdienst. Dieweil aber Gott

nicht

nicht halb gerecht/vnd halb barmhertzig/sondern vollkomen gerecht/vnnd vollkomnen barmhertzig ist/vnd dafür wil gehalten vnd erkant seyn/vnd aber dise alle mit der that/so vil an jhnen ist/ Gott seiner vollkommenen gerechtigkeit vnd seiner vollkomnenen barmhertzigkeit berauben: So beten sie nit den wahren GOtt an/ sondern einen Abgott/ den sie jhnen selbst erdicht haben/ der weder vollkommen gerecht ist/ noch vollkommen barmhertzig/vnd also auch nit der wahre Gott ist.

Gleich wie nun ein einiger weg zur seligkeit ist/ Christus der gecreutzigte/ Also ist auch nur ein lehr von der seligkeit/ die vns Christum mit allen seinen wolthaten auß gnaden vnnd vmbsonst anbeutet: Welches ist aber dieselbige lehr?

Das Euangelium. Denn dieweil es in sich begreiffet verheissungen der seligkeit/wirt es genant das Euangelium des heils/ ein wort des heils/vñ ein krafft Gottes zur seligkeit †. Vñ zwar das Gesetz selbst führet vns gleich als mit der hand zu dieser lehr. Denn nachdem wir vnserer vngerechtigkeit vberzeugt/vnd mit empfindtnis des ewigen tods geschlagen seyn/lehret es vns/nicht in vns selbst die seligkeit suchen/ sondern die vns ausserhalb vnser in Euangelio angebotten wirt/mit glaubigem hertzen annemen. Vnd auff dise meynung spricht S. Paulus: Das ende oder zweck des Gesetzes ist CHristus/ zur gerechtigkeit einem jeden gläubigen. Item/ Daß das Gesetz vnser zuchtmeister sey gewest zu Christo. Rom. 1. ℣. 16. Rom. 10. ℣. 4. Gal 3 ℣. 24.

Was das Euangelium sey/ beger ich noch verstendlicher von dir zu hören.

Das Euangelium oder die fröliche bottschafft/welche die hertzen der armen verdampten sünder erfrewet/ist ein offenbarung des vätterlichen vnnd vnwandelbaren willen Gottes/ darinn er vns vnwürdigen vergibt vnnd aufferwecket/daß alle vnsere sünden in ewigkeit abgetilget vnd verziehen seind. Denn dieweil CHristus nicht in seinen/sondern in vnsern sünden gestorben ist/ als hett er sie selbst allein allsamen gethan/ vnnd auß denselben allen vnsern sünden/ als ein starcker vberwinder/ aufferstanden †: Darauß folget/ daß nicht eine von allen vnsern sünden vberblieben/für welche er nicht vollkömmlich bezahlt habe. Dann weñ noch eine sünde auß allen denen sünden/ welche CHRI- 1. Cor. 15. ℣. 17.

stus auff sich genommen hat/vberblieben were/so hett er müssen im todt bleiben/vnd nicht können aufferstehen. Denn wo noch eine sünd ist/da
Deut. 27. ist auch der ewig todt/wie Gott selbst geredt hat. Vnd zwar der sold der
Rom. 6. ℣. 23 sünden ist der todt. Derhalben weil Christus auß allen vnsern sünden als ein vberwinder in vnserm fleisch (welches er angenommen hat/vnnd in ewigkeit behelt) aufferstehet/solches ist vns ein offentlich zeugnis/daß wir für den augen Gottes so rein vnd gerecht gehalten werden/als Chri-
Rom. 4. ℣. 24. stus Jesus war/da er auß dem grab aufferstund. Zugleich mit verheißt
1. Cor. 15. ℣. 17. Gott im Euangelio durch diesen Christum/vnd gibt mit der that den H. Geist/der die hertzen von den sünden vnd vom Reich des Teuffels zu jm bekehre/vnnd gebe vns zeugnis/daß wir kinder Gottes seyn/vnd freud in Gott vnd ewiges leben hieniden in diesem leben in vns anfahe/vnd droben im himel in vns vollende. Welches alles Gott vmbsonst vns anbeutet im Euangelio vnnd schencket/ohne einiges ansehen vnser vorigen gegenwertigen oder zukünfftigen verdienst oder fromkeit/vnnd eignet es vns alles zu auß gnaden/durch den glauben/auff daß/wer sich rühmet/
Ier. 9. ℣. 24. der rühme sich des HERRN.
1. Cor. 1. ℣. 31

Es kan auch kürtzer also beschriben werden: Das Euangelium ist ein offenbarung des vätterlichen vnnd vnwandelbaren willen GOttes/darinn er verheißt allen gläubigen/daß jre sünden von ewigkeit jnen verziehen sind/vnnd in ewigkeit verziehen bleiben/also/daß deren in ewigkeit nicht sol gedacht werden/daß er auch den H. Geist vnnd das ewige leben gebe/vmbsonst/ohne alle vnsere vorige gegenwertige oder zukünfftige verdienst/von wegen des freywilligen opffers dieser fürtrefflichen person Christi/wahren Gottes vnnd wahren menschens/welches opffer von ewigkeit vor dem angesicht Gottes gegenwertig/darnach verheissen/nun aber geleystet vnd vollbracht ist/vnd in ewigkeit seine krafft behelt zu vnser
Ephes. 1. ℣. 7. vollkommenen erlösung.

Was ist aber für ein vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd dem Euangelio?

Das Gesetz ist ein solche lehr/die Gott der natur eyngepflantzt/vnd in seinen gebotten widerholet vnd vernewert hat/darinn er vns gleich als in einer handschrifft fürhelt/was wir zu thun vnd zu lassen schuldig sind/

nemlich

nemlich einen vollkommenen innerlichen vnnd eusserlichen gehorsam/ vnd verheisset das ewige leben mit dem geding/ so wirs vollkömmlich vnser lebenlang halten: Dagegen aber drewet die ewige vermaledeyung/ so wirs nit vnser lebenlang in allen stücken halten/ sonder es in einem oder mehr stücken vbertretten/ wie Gott gesprochen hat: Verflucht sey jederman/ der nicht in allem bleibt/ das im buch des Gesetz geschriben steht/ daß ers thu. Deut. 27. ẏ. 26. Gal. 3. ẏ. 10. Vnnd nachdem es einmal vbertretten ist/ hat es keine verheissung/ daß vns die sünde durch seine hülff/ das ist/ durch die werck des Gesetzes vergeben werde/ sondern fellet stracks das vrtheil der vermaledeyung.

Das Euangelium aber/ oder die fröliche bottschafft/ ist ein solche lehr/ davon die weisesten menschen von natur nichts gewust haben/ sonder ist von himmel offenbaret/ in welcher Gott nit von vns fordert/ sonder vns anbeut vnnd schencket die gerechtigkeit/ die das Gesetz von vns erfordert/ nemlich/ den vollkommenen gehorsam des leidens vnnd sterbens Jesu Christi/ dardurch vns alle sünden vnd vermaledeyung die vns das Gesetz anzeigt/ verzihen vnd abgetilget sind *. Vnd schenckt vns im Euangelio die vergebung der sünden nit mit dē geding/ so wir das Gesetz haltē/ Sonder/ wiewol wirs nie gehalten haben/ vñ auch noch nit vollkömlich halten kōnen/ daß er vns dennoch die sünden vergeben hab/ vñ ewigs leben gebe/ als ein vnverdienet geschenck/ durch den Glauben an Jesum Christum/ Johan. 1. ẏ. 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben/ die gnad aber vñ warheit ist durch Jesum Christ worden. Item im 8. an die Röm. ẏ. 34. Das dem Gesetz vnmöglich war (dieweil es durch das fleisch geschwecht ward) das that Gott/ vnd sandte seinen sohn in der gestalt des sündlichen fleisches/ vnnd verdampt die sünden im fleisch durch sünd/ auff daß die gerechtigkeit vō Gesetz erfordert/ in vns erfüllet würde/ die wir nicht nach dem fleisch wandeln/ sonder nach dem Geist. Item/ an die Gal. am 3. cap. ẏ. 12. 13. 14. 15. Das Gesetz ist nit des Glaubens/ sonder der mensch der es thut/ wirt dardurch leben. Christus aber hat vns erlöset von dem fluch des Gesetzes/ da er ward ein fluch für vns (Dann es stehet geschriben/ Verflucht ist jederman der am holtz hanget) auff daß der segen Abrahe vnter die Heyden käme/ in Christo Jesu/ vnnd wir also den verheissenen Geist empfiengen/ durch den Glauben. Rom. 5. Gal. 3.

Werden wir dann allein durch einen wahren Glauben vnd vertrawen auff die verheissung Gottes im Euangelio/ Christi vnd aller seiner wolthaten theilhafftig?

Allein durch den Glauben/oder das vertrawen. Johan. 1. v. 12. So vil jn auffnamen/hat er gewalt geben/kinder Gottes zu werden. Vnd ist gewiß/daß diese zwo reden gleich gelten/Allein durch den Glauben werden wir gerecht/vnnd/Allein durch den Glauben oder vertrawen nemen wir Christum an/der vnser gerechtigkeit ist. Dañ in beyden reden ergreifft der Glaub die verheissung von der verzeihung der sünden vmb Christi willen/dadurch wir allein für Gott gerecht werden. In summa/Christus wirt vns nit anders vom Vatter angebotten/dann durch die närrische Predigt †oder verheissung des Euangelij. Derhalbē kan er auch anders nicht angenomen werden/dann so man im hertzen glaubt der verheissung des Euangelij.

1. Cor 2.

Was ist der Glaub?

Der Glaub ist ein solche gab des heiligen Geistes/durch welche der mensch/in dem er Gottes willen auß seinem wort erkent hat/von hertzen dareyn bewilliget/vnd gibt Gott die ehr/daß er weißlich alle seine wort geredt hab/vnd derwegen daß es gut sey/wie ers geredt hat: Helt jhn auch für einen warhafftigen allmächtigen Gott/der da trewlich wil/vnnd gewaltiglich kan halten/alles was er zusaget: Gibt Gott also die ehr/vnnd sihet nit an/was in vnserer eigenen weißheit/vnd in allen creaturen sich leßt ansehen darwider zu seyn.

Vnd in dem gantzen wort Gottes sihet das glaubig hertz fürnemlich auff die verheissung des Euangelij/nemlich/daß GOtt/der sich vns zum vatter geben hat/dermassen vollkömlich mit vns in Christo versönet ist/daß es vnmöglich ist/daß er vns etwas zuschicken sol/das nit zu vnser wolfahrt dienet/Vnd daß er vns auß gnaden gerecht gesprochen hab von allen vnsern sünden/vnd wölle vns mit seinem H. Geist von tag zu tag heiligen zum ewigen leben/auch mitler weil vns eben mit derselben krafft erhalten/damit er seinen sohn Jesum von den todten hat aufferwecket/vnd durch welche er jm alle ding vnderthenig gemacht hat/auff daß die hoffnung des ewigen lebens/so in der Warheit vnd Allmacht Gottes gegründet/durchauß gewiß vnd vnbeweglich sey/welche nimmer zu schanden macht.

Dise beschreibung des Glaubens begreifft des menschen gantzes leben/wie all sein thun vnnd lassen auß lauterm Glauben herkommen/

vnd

vnd im Glauben bestehen muß/sol es anders Gott gefallen. Denn das an die Hebreer gesagt wirt/ **Ohne Glauben ists vnmöglich Gott zu gefallen**/gehet nit allein die gerechtmachung an/sonder alle vnd jede ding/deren wir vns vnterfangen wöllen. Heb 11. ℣.6.

Demnach aber zeigt die beschreibung an die versönung vnd besondere gnad der Rechtfertigung von sünden/die in Christo vmbsonst angebotten vnd geschenckt wirt/Welches dieweil es vns das versönete vätterlich hertz GOttes anzeiget/billich der grund ist in GOtt/darauff alles was vns zu glauben oder im glauben von Gott zu gewarten ist/muß gegründet seyn.

Endlich auch wirt die heiligung zum ewigen leben/die der Glaube auch in Christo bekompt/hinzugethan/sampt der bestendigkeit biß ans end/die Gott auch durch Christum geben wil.

Die örter der Schrifft aber/darauß diese beschreibung gefaßt ist/ sind fürnemlich das vierdte cap. an die Römer/vom 16.℣. an/vnd das erste cap. an die Epheser/vom 17.℣. an/biß zu end beyder capitel.

Beschreib mir den Glauben etwas einfältiger vnd dienstlicher diese Artickel mit rechtem Glauben zu fassen.

Glauben heißt [a] erkennen/daß diß Gottes bestendiger [b] vnwandelbarer will sey/vnd in demselben willen Gottes mit seinem hertzen [c] beruhen/nemlich/daß er vns auß gnaden/vmbsonst/vergebung aller vnser sünden vnd die seligkeit schencket [d]/die er zuvor durch die Propheten verheissen/vnnd nunmehr durch Christum ans liecht gebracht hat/wie die Artickel vnsers Christlichen Glaubens bezeugen: Erkennen/sag ich/ daß die ding so darinnen begriffen sind/von GOTT vns von freyer hand [e] geschencket sind/wie davon zeugen alle Propheten/vnnd der sohn GOttes selbst: Vnnd in solchem beständigen willen GOTTES [f] mit hertzlichem vertrawen beruhē: Auch in den Artickeln des glaubens diese [g] ehr vnnd glori GOTT geben/daß er seine warheit mit der that in Christo erfüllet/vnnd seine allmächtige krafft erzeigt [h] hab/die verheissene seligkeit vns in Christo herfür zu bringen/daß er auch dieselbige warheit vñ krafft [i] erzeigen wil/vns vollkömlich derselbigē theilhafftig zu machen:

a Ephes. 1. ℣.9.
b Psal.110. ℣.4.
c Rom. 10. ℣.10. Luc.2.℣. 14. Luc.1.℣.68 vnd Luc. 2. ℣.29.
d Luc.1.℣.70 71.72.73.77. 78.
e Act. 10. ℣. 43. Act. 13. ℣. 32.38. 39.
f Act. 13. ℣. 48.52.
g Rom. 4.℣.20.24.25. Ephes.1.℣.6.7. h 2 Tim.1.℣.9.10. i 2.Tim.1.℣.12. 1.Pet.1.℣.4.5. Ephes.1.℣.19.20.23.

Rom. 1. ℣. 6. 7. &c. Vnnd nicht * ansehen / was in vns selbs oder ausserhalb vnser in einiger creatur / wider dise verheissene vñ nu mehr in Christo geleystete gnad / welche auch vollkömlich in vns offenbaret werden sol / der warheit vnd krafft Gottes sich ansehen leßt zu wider oder verhinderlich seyn / sonder das alles dargegen für nichts halten / es sey gleich die sünd oder der todt. Gleich wie

Rom. 4. ℣. 19. &c. von Abraham S. Paulus sagt / daß er im Glauben nit schwach ward / sahe nicht an seinen eignen leib / welcher schon erstorben / weil er fast hundertjährig war / auch nit den erstorbenen leib der Sara: forschet oder disputirt auch nit wider die verheissung Gottes durch vnglauben / sonder ward starck im Glauben / vñ gab Gott die ehr / vñ wuste auffs aller gewisseſt / daß / was Gott verheissen hat / das kan er auch thun. Darumb ists jhm auch zur gerechtigkeit gerechnet. Das ist aber (spricht ferrner der Apostel) nit geschriben allein vmb seinet willen / daß jhm zugerechnet ist / sonder auch vmb vnsert willen / welchen es sol zugerechnet werden / die wir glauben an den / der vnsern HErrn Jesum auffer-wecket hat von den todten / welcher ist vmb vnser sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferweckt.

Andere zeugnis der Schrifft / darauß diese beschreibung genommen ist / mag man nachlesen.

Sag her die Artickel der bekandtnis deines Glaubens.

Ich glaub in Gott Vatter / den allmächtigen / schöpffer himmels vnnd der erden.

Vnnd in Jesum Christum seinen eingebornen sohn vnsern HERRN / der empfangen ist von dem heiligen Geist / geboren auß Maria der jungfrawen / gelidden vnter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben vnnd begraben / Abgestigen zu der Hellen / Am dritten tag wider aufferstanden von den todten / Auffgefahren gen himmel / Sitzet zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vatters / Von dannen er kommen wirdt zu richten die lebendigen vnd die todten.

Ich glaub in den heiligen Geist / eine heilige allgemeyne Christ-

ne Christliche Kirche / die gemeinschafft der Heiligen / vergebung der Sünden / aufferstehung des fleisches / vnd ein ewiges leben.

Ist diß ein newer Glaub?

Es ist der alte / wahre / vngezweiffelte / Christliche Glaub / den die Aposteln bekant vnd geprediget haben. Vnd ist dise kurtze bekantnis des Glaubens / ein gewisse richtschnur / darbey man erkennen vnd vrtheilen sol / welche lehr von Gott / ob sie recht sey oder nicht. Dann was einem oder mehr Artickeln des Glaubens zu wider ist / muß falsch seyn / Vnnd wenn man einfältig bey den Artickeln des Glaubens bleibt / so kan man nicht jrr gehen.

Gib mir ein anleytung / wie ich jhm thun sol / daß ich ein festes vertrawen vnnd gewissen trost auß den Artickeln des Glaubens könne schöpffen?

Erstlich / in allen vnnd jeden Artickeln des Glaubens / bedenck die verheissung Gottes / daß dir von Gott verheissen vnd geschenckt sey / was in dem Artickel stehet / so du das vertrawen im hertzen hast / vnd es mit dem mund bekennest. Als exempel / da du bekennest / Er hat gelitten vnter dem Richter Pontio Pilato: mustu gedencken nicht allein an die geschicht wie es in der Passion ergangen ist (dann das weiß der böse feind auch) Sondern glauben / daß dir Gott in dem Artickel verheißt vnnd zusagt / daß er für dich gelitten hab / vnd daß es dein eigen sey / als hettestu es selbst gelitten. Also da du bekennest / Gecreutziget (nemlich für mich) da verheißt dir Gott / daß er seinen Sohn für dich hat lassen creutzigen / wie Paulus sagt / Der mich geliebet hat / vnd hat sich selbst für mich dargegeben / vñ daß es der- Gal. 2. ℣. 20.
wegen nicht weniger dir zugehöre / dann wann du selbst ans Creutz werest genägelt worden / da Christus dran genägelt ward / zur bezahlung für deine sünden. In summa / In einem jeden Artickel gedenck allezeit / daß was drinnen steht / dir zur seligkeit verheissen vnd geschenckt sey. Darumb sprichst du auch / Ich glaub / nemlich daß diß alles auch mir zu gutem geschehen / vnd mir eben so wol / als dem allerheiligsten von Gott verheissen vnd geschenckt sey. Ja deß soltu so gewiß seyn / daß / wenn du armer sünder

schon allein auff Erden geweßt wereſt / als ein einiges schäflein / würde doch Chriſtus die neun vnd neuntzig schaf / die schon im Himmel waren / gelaſſen haben / vnd auß der himmliſchen herꝛligkeit zu dir heraber kommen ſeyn / dich zu ſuchen / auff ſeinem rucken zu tragen / vnd zu erlöſen / wie er ſelbſt im Euangelio lehret.

Zum andern / wann einer jhm die verheiſſung von Jeſu Chriſto recht appliciren vnnd zueignen wil / ſo halte er ſich an dieſe Richtſchnur / nemlich / Daß dem Sohn Gottes ſein leib vnd ſeel darzu formiret ſeyn / auff daß alles was an demſelben ſich zugetragen hat / im namen vnd von wegen aller vnd jeder gläubigen geſchehen ſey. Diß iſt der vnwandelbare will vnd ewiger rahtſchlag Gottes / darauff wir getroſt können bawen.

Vorgemelte regel vnnd richtſchnur iſt genommen auß folgenden zeugniſſen der Schrifft.

Heb 10 ℣.5. 6. 7. Pſal. 40. ℣. 7. An die Hebreer im 10. cap. wirdt angezogen der 40. Pſalm: Derwegen da er in die Welt kompt / ſpricht er / Opffer vnd gaben haſtu nicht gewolt / den leib aber haſtu mir zubereit / ꝛc. Da ſprach ich / Sihe / hie bin ich (im Buch ſtehet fürnemlich von mir geſchriben) daß ich thue deinen willen. Vnd bald darnach / In welchem willen wir ſeind geheiliget / durch das opffer des leibs Jeſu Chriſti / ſo einmal geſchehen.

Verſ. 10.

1. Corinth. 1. ℣. 30. Auß jhm (nemlich Gott) ſeyt jhr in Chriſto Jeſu / welcher vns gemacht iſt von Gott zur Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung / vnd zur Erlöſung.

Auff diſen rahtſchlag Gottes ſihet der Apoſtel / da er vns eben diſe richtſchnur in die hand gibt / im 10. cap. an die Römer / da er alſo ſchreibt / Die gerechtigkeit ſo auß dem Glauben kompt / ſpricht alſo / Sprich nicht in deinem hertzen / Wer wil hinauff gen Himmel fahren? (das iſt nichts anders / dann Chriſtum herab holen) oder wer wil hinab in die tieffe fahren? (das iſt nichts anders / dann Chriſtum von den todten holen) Aber was ſagt ſie? Das wort iſt dir nahe in deinem mund vnd in deinem hertzen. Diß iſt das wort vom Glauben / das wir predigen / nemlich / So du bekennſt mit deinem mund Jeſum / daß er der HErr ſey / vnd glaubeſt in deinem hertzen / daß jn Gott von den todten aufferwecket hat / ſo wirſtu ſelig. Dann mit dem hertzen glaubt man zur gerechtigkeit / mit dem mund aber bekennet man zur ſeligkeit. Sihe ferners *.

V. 6. 7. &c.

* Luc. 1. ℣. 10. Heb. 2. ℣. 14. 15. Rom. 5. ℣. 12. 15. 16. 17. 18 1. Cor. 15. ℣. 20. 21. 23. 1. Theſſal. 4. ℣. 14. & cap. 5. ℣. 3.

Wie werden diſe Artickel des Glaubens abgetheilet?

In drey theil: Der erſt iſt von Gott dem Vatter vnd der Schöpffung.

sung. Der ander theil/von Gott dem Sohn vnd vnser Erlösung. Der dritte von Gott dem heiligen Geist vnd vnser Heiligung.

Du sprichst/ Ich glaub in Gott: Was heißt das wörtlein Gott?

Gott ist das höchste gut/darvon alles gut herkompt/der vns leib vnd seel/das leben vnd alles gibt vnd auch noch erhelt/vnd ist der Vatter/sein einiger Sohn/vnd der heilige Geist/ ein ewigs geistlichs wesen/ verstendig/warhafftig/gütig/rein/gerecht/barmhertzig/freywillig/allmächtig: Vnd hat sich vns durch sein wort offenbaret/daß er Himel vnd Erden/vnd alles was drinnen ist/auß nichts erschaffen hab/noch erhalte/ vnd daß er jhm ein Kirch oder volck erwehlet hab vnd versamle durch sein wort vnd gnade/welches dise allein wahre Gottheit in disem leben sol anfahen zu erkennen/anzubeten vnd zu preisen nach seinem wort/vnd dargegen fliehen vnd verwerffen alle andere Götter vnd Gottesdienst/auff daß darnach dise wahre Gottheit im ewigen leben vollkömmlich von vns gepriesen werde.

Was für nutz bekomen wir auß dem/daß wir wissen vnd glauben/daß diß allein der wahre Gott sey/ nemlich der Vatter vnsers HERRN Jesu Christi/sein Sohn vnd der H. Geist/ vnd daß kein anderer Gott sey?

Erstlich den nutz: Dieweil diß das höchste gut ist/daß wir Gott recht erkennen/vnd vnser leib vnd seel darzu erschaffen/ vnnd wider thewr erkaufft seyn/daß sie tempel Gottes seyen/vnd er in vns gepriesen werde: So wissen wir/daß dasselbige in vns geschicht durch die erkäntnis des einigen wahren Gottes/welcher ist der Vatter/ Sohn vnnd heiliger Geist/wie Christus sagt/ Der Vatter vnd ich wöllen kommen vnnd wohnung bey jhm machen. Ioh 14 ℣ 23.

Item/ Ich wil euch den Tröster senden. Ioh. 16. ℣. 7.

Zum andern ists darzu nutz/daß wir im gebett bedencken/welchen Gott wir anruffen/nemlich den wahren Gott/der warhafftig ist in seinen verheissungen/der allein helffen kan/als der allein ein allmächtiger Gott ist/vnd helffen wil/als ein warhafftiger getrewer Vatter: Da die Heyden die Götter anbeten/die nit Götter seind/sondern vom Vatter der lügen dem Teuffel erdichtet seyn/vnd also weder helffen können/deñ sie nit Gott seind/noch helffen wöllen/dann sie vom Teuffel erdacht seyn/der ein lügner vnd ein mörder ist. Item 1. Cor. 6. ℣. 19. 20.

Zum dritten folgt auß disem / es sey dañ daß wir von dem höchsten gut abfallen wöllen / vnd die wahre anruffung Gottes verlieren / daß wir nit können zugleich frembden Göttern dienen innerlich oder eusserlich / sondern vnsern glauben / gebett vnd bekantnis von der Türcken vnd anderer Heyden gebett vnd falschem Gottsdienst sollen absöndern / die nicht

2. Cor. 6. ℣. 14. 15. 16. &c. den wahren Gott anbeten / wie Gott gebeut / Ziehet nicht am frembden joch mit den vngläubigen. Dann was hat die gerechtigkeit für genieß mit der vngerechtigkeit? Was hat das liecht für gemeinschafft mit der finsternis? Wie stimmet Christus mit Belial? oder was für ein theil hat der gläubige mit dem vngläubigen? Was hat der Tempel Gottes für ein gleichheit mit den Götzen? Jr aber seyt der tempel des lebendigen Gottes / wie dann Gott spricht /

Ier. 31. ℣. 33. Esa. 52. ℣. 11. Ich wil in jhnen wohnen / vnd in jnen wandeln / vnd wil jr Gott seyn / vnd sie sollen mein volck seyn. Darumb gehet auß von jhnen vnnd söndert euch ab / spricht der HErr / vnd rühret kein vnreines an / so wil ich euch annemmen / vnd ewer vatter seyn / vnd jhr solt meine söhne vnd töchter seyn / spricht der allmächtige HErr.

Vnd ist dise grosse gefahr dabey / so man sich nicht absöndert von allem aberglauben / sonder seinen Glauben vnd anruffung zu einem andern richtet (als im Bapstumb zu den Heiligen / vnd zum brot oder Ostien / das man anbetet) welche gefahr vns der heilig Geist fürhelt mit di-

1. Cor. 10. ℣. 19. 20. 21. sen worten / Was sol ich dann nun sagen? Sol ich sagen daß der Götz etwas sey / oder daß das Götzenopffer etwas sey? Aber ich sage / daß die Heyden / was sie opffern / das opffern sie den Teuffeln / vnd nicht Gott. Nun wil ich nicht / daß jhr in der Teuffel gemeinschafft seyn solt. Jhr könt nicht zugleich trincken des HErrn kelch vnd der Teuffeln kelch. Jhr könt nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn tisch vnnd der Teuffeln tisch. Oder wöllen wir den HErrn trotzen? oder seyn wir stärcker dann er? Diß seind die wort S. Pauli.

Der einen abgöttischen gefragt hette / Ob er den Teuffeln opfferte / würde er gesagt haben / Das sey ferrn / sondern ich opffere Gott. Dargegen aber sagt der heilig Geist / daß / was sie den Götzen opffern / das opffern sie nicht Gott / sondern den Teuffeln: Dann was dem Christlichen Glauben nicht gemeß ist / das ist vom Teuffel erdacht / vnnd kompt nicht von Gott / vnd also dienet man nicht Gott mit solcher lügenhafftigen abgötterey / sonder dem Teuffel / der ein vatter der lügen ist. Hie bedenck nun ein jeder Christ / was für ein jammer das sey / daß so vil tausent menschen in Türckey / mann vnnd weib / vnd im Bapstumb / da sie das brot oder Ostien anbeten / ob sie schon meynen sie beten Gott an / daß doch Gott

durch

durch den Apostel Paulum darwider sagt / sie beten den Teuffel an vnnd nicht Gott / vnd die so abgötterey treiben / kmyen nit allein für dem Teuffel nider vnd beten jhn an / sonder auch sie seind in der gemeinschafft der Teuffeln / vnd derhalben auch theilhafftig aller deren plagen / wie der heilig Geist sagt / der ein Geist der warheit ist *. 1. Cor. 10. ℣. 20.

Sagen doch die Türcken vnnd Juden / daß sie den Gott Himmels vnd der Erden anbeten.

Dieweil kein ander Gott ist der Himmel vnd Erden erschaffen hat / dann der Vatter / Sohn vnd H. Geist / in welches namen wir getaufft seyn: Vnd aber die Türcken vnd Juden an denselbigen Vatter / Sohn vnd heiligen Geist nit glauben vnd jn nicht anbeten / So glauben sie auch nicht an Gott / Dann es ist kein ander Gott. Die Papisten / wenn sie das brot oder Ostien in der Monstrantzen anbeten / sagen sie wol / sie beten Gott an / Aber dieweil das brot ein geschöpff ist / vnd wider die artickel des Christlichen Glaubens ist / daß auß einer creatur Gott werde / dieweil gerad dargegen alle creaturen von Gott erschaffen seind / vnnd dieweil Gott der alles erhelt / sich nicht läßt mit Menschenhänden heben / wohnet auch nicht in Tempeln die mit händen gemacht seyn * / Sondern der Himmel ist sein thron / vnd die Erd sein fußschemel / Jsts gewiß / daß sie in dem nicht Gott anbeten. Act. 7. ℣. 48.

Sol aber darumb drauß folgen / daß sie beyde / die Türcken vnd Papisten / wann sie die Heiligen oder das brot anbeten / darumb den Teuffel anbeten?

Wir sollen nicht wöllen weiser seyn dann Gott / vnd nicht murren wider Gott / wie am selbigen ort geschribē stehet / † Wöllen wir Gott trotzen? Seind wir stercker dann er? Gott lehret * daß zweyerley abgöttisch volck in der Statt Corintho geweßt sey: Ein theil glaubt gar nicht an Gott Vatter / Sohn vnd heiligen Geist / vnd meynten doch sie dieneten Gott / wann sie in jhren Kirchen opfferten. Solche seind heut die Türcken / von denen spricht Gott / Alles was sie opffern / das opffern sie den Teuffeln / vnd nicht Gott. Die vrsach ist / daß nur ein wahrer Glaub ist / der kompt von Gott / vnd mit dem dient man Gott. Den Glauben bekennen wir in den Artickeln vnsers allgemeinen Christlichen Glaubens. So dann diser 1. Cor. 10. ℣. 22. * Ibidem. 1. Cor. 10. ℣. 20.

Glaub allein von Gott kompt/vnd Gott wil jm auß dem Glauben allein gedient haben/ So muß folgen/ daß alle andere glauben von dem vatter aller lügen herkommen/ vnnd derhalben kan man mit lügen Gott nicht dienen/Sonder dem vatter der lügen/ nemlich dem Teuffel.

Der ander theil des abgöttischen volcks zu Corinthen/ nenneten sich Christen/vnd waren getaufft/vnd bekenten/daß sie glaubten an Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ Aber sie liessen sich nicht benügen bey dem wahren einfältigen glauben/ Sondern triben darneben abgötterey/ die nit in den Artickeln des glaubens gegründet/sonder darwider war. Dise warnet der heilige Geist/ daß sie das nit helffen werde/ daß sie sich Christen nennen vnd getaufft seind/ so sie abgötterey treiben/ Sonder dieweil sie abgötterey treiben/sie hab ein schein wie sie wölle/ so seind sie eben so wol
1. Cor. 10. ℣. 20. als die Heyden in der gemeinschafft der Teuffeln. Nun wil ich aber nicht/ daß jr in der Teuffel gemeinschafft seyn solt/ spricht der Apostel. Darumb darff man nit gedencken/daß es allein den Heyden gesagt sey/ Es ist fürnemlich den Christen gesagt/ damit sie alle abgötterey fliehen. Dann es waren auch dazumal zu Corintho die getaufft waren/ vnd Christen seyn wolten/ vnnd doch abgötterey mit trieben/ wie heut im Bapsthumb geschicht/vnd bey vilen die halb Euangelisch seyn/welche der abgötterey vnd dem Euangelio/ das ist/ dem Teuffel vnd Gott zugleich wöllen dienen. Das ist aber vnmöglich/ spricht der heilig Geist. Dann welcher der abgötterey dient/der gibt dem HERRN Christo vrlaub/vnd begibt sich in die gemeinschafft der Teuffeln: Ja die Christen die abgötterey treiben/ vnnd darinn verharren/seind ärger dann die Heyden/ die Christum nie erkant
2. Petr. 2. ℣. 21. 22. haben. †

Dieweil wir den nutz wissen/den wir auß der wahren erkäntnis Gottes vnd bekantnis haben/ vnnd dargegen die gefahr/ so man von derselbigen abtritt: so laßt vns weiters fortschreiten in der lehr von der wahren erkantnis Gottes/ vnnd sag mir/Dieweil nur ein einigs Göttlichs wesen ist/warumb nennestu dann drey/den Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist?

Darumb/daß wir Gott also sollen erkennen/vnd also von jm halten/ wie er sich in seinem wort hat offenbaret vnd zu erkennen geben. Nu hat sich aber Gott in seinem wort also zu erkennen geben/ vnd nicht anders/ daß dise drey vnterschiedliche personen/ der einig/ warhafftig/ ewig Gott seind.

Gib

Gib zeugnis der Schrifft / daß sich das einig Göttlich wesen also offenbaret hab / daß in demselbigen drey vnterschiedliche personen seyen.

Im fünfften buch Mosis am 6. cap. ℣. 4. Höre Israel der HErr vnser Gott ist einiger Gott. In der schöpffung [a] ist der Vatter/das Wort (welches ist der Sohn [b]) vnd der heilige Geist/Gen. 1. ℣. 2. Item Marci am 1. ℣. 10. 11. Der Vatter gibt zeugnis auß dem Himmel von seinem Sohn / vnd der heilige Geist ruhet auff jhm / in der gestalt einer tauben. Item Matth. 28. ℣. 19. Gehet hin vnd lehret alle völcker / vnd tauffet sie in dem namen des Vatters/ des Sohns vnd des H. Geists. Nu werden wir je auff keine creatur getaufft/das ist an einige creatur zu glauben [c]: Derhalben sollen wir auß vnserm Tauff gewiß seyn / daß dise drey personen der einig warhafftig Gott sey.

a Gen. 1. ℣. 1.
b Ioh. 1. ℣. 1.
c 1. Cor. 1. ℣. 13.

Gib nu vnterschiedliche zeugnis von der Gottheit des Sohns.

Der Sohn ist wahrer wesentlicher Gott eben darumb / dieweil er der Sohn Gottes ist / der von ewigkeit auß dem Göttlichen wesen des Vatters geboren ist [d]: Joh. 17. ℣. 5. Vatter mach mich herrlich mit der herrligkeit die ich bey dir gehabt hab / ehe der Welt grund gelegt war [e].

d Ioh. 1. ℣. 2. Rom. 9. ℣. 5. Heb 1. ℣. 3.
e Itē Rom. 1. ℣. 4. Ieremi. 33. ℣. 16.

Zum andern/auß der Schöpffung ist die Gottheit Christi leicht zu beweisen [f]/Joh. 1. ℣. 3. 6. Alle ding sind durch jn erschaffen/vñ one jn ist nichts erschaffen.

f Prou. 8. ℣. 30. Col. 1. ℣. 16.

Zum dritten/auß dem daß er mit den Altvättern geredt hat / ehe er noch ins fleisch kommen war / ja also / daß alles was im alten Testament von dem wahren Gott Jehoua, vnnd seinen wercken in vnd gegen alle creaturen gesagt/ist alles von Christo so wol gesagt/ als vom Vatter vnd dem H. Geist/vnd beweiset also die Gottheit Christi: Als da gesagt wirdt/ daß der Jehoua, der ewig Gott/dz volck auß Egyptē geführet hat/ vñ daß das volck den wahren Gott versucht hab/spricht der H. Geist durch Paulum [g]/es sey Christus geweßt: da er sagt / Lasset vns aber nit Christum versuchen / wie etliche von jenen jhn versuchten / vnnd wurden von den schlangen vmbbracht. Vnd Johan. am 8. ℣. 58. Warlich/warlich/ich sage euch/ehe denn Abraham war/bin ich.

g 1. Cor. 10. ℣. 9.

Zum vierdten/auß dem daß man an jhn glauben sol/folgt/daß er je wahrer Gott sey. Joh. 8. ℣. 24. Wo jr nit in mich glauben werdet/so werdet jr in ewern sünden sterben. Joh. 14. ℣. 1. Glaubt jr an Gott/so glaubt auch an mich.

Zum fünfften / auß der anruffung vnnd erforschung der hertzen / welches die Schrifft dem Sohn / als dem wahren Gott / zuschreibt / als im 7. cap. ℣. 59. der Geschicht / Sie steinigten Stephanum / der anrieff / HErr Jesu nim meinen Geist auff. Item † Thomas / Mein Gott vnd mein Herr. Item / * Alle die da anruffen den namen vnsers HErrn Jesu Christi. Nu ist je gewiß / daß man Gott allein anbeten sol / als den einigen hertzkündiger. Derhalben muß folgen / daß der Sohn wahrer Gott sey.

† Ioh. 20. ℣. 28.
* Rom. 10. ℣. 13.
1. Corinth. 1. ℣. 2.

Was für gefahr ist darbey / so man nicht in den Sohn / als in den wahren Gott / glaubet?

Die gefahr / die Christus selbst lehret / Wer an jhn glaubet / der wirdt nicht gerichtet / Wer aber nit glaubet / der ist schon gerichtet: Dann er glaubt nicht an den namen des eingebornen Sohns Gottes. Item / Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vatter nicht. Darfür warnet vns auch der H. Geist / Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem volck / wie auch vnter euch seyn werden falsche lehrer / die neben eynführen werden verderbliche secten / vnd verläugnen den HErrn der sie erkaufft hat / vnd vber sich selbst führen ein schnell verderbnis. Diser Herr aber der vns erkaufft hat / ist Christus wahrer Gott vnd Mensch / wie geschriben steht / Gott hat die Kirch erkaufft mit seinem blut. So dann jemand nicht glaubt / daß der Gott sey / der sein blut an seiner Menschheit am Creutz vergossen hat / der verläugnet den Herrn der jn erkaufft hat.

Ioh. 3. ℣. 18.
1. Ioh. 1. ℣. 23.
2. Pet. 2. ℣. 1.
Act. 20. ℣. 28.

Gib auch nu vnterschiedliche zeugnis der heiligen Schrifft / von der Gottheit des heiligen Geists.

Daß der H. Geist wahrer ewiger Gott sey / ist klar / Erstlich auß der Schöpffung / Vnd der Geist Gottes schwebet auff dem wasser.

Gen. 1. ℣. 2.

Zum andern auß dem / daß alle Propheten durch den heiligen Geist geredt habē / * Vns hat es Gott offenbaret durch seinen Geist: Dañ der Geist forschet alle ding / auch die tieffe der Gottheit. Dann welcher Mensch weiß was im Menschen ist / ohne der Geist Gottes? ꝛc. Item / † Daher wissen wir daß er in vns ist / vnd wir in jhm / auß dem Geist den er vns gegeben hat.

* 1. Pet. 1. ℣. 12
2. Pet. 1. ℣. 21.
1. Corinth. 2
† 1. Ioh. 4. ℣. 13.

Darumb braucht die Schrifft diſe zwo Reden für einerley: Gott hat geredt durch die Propheten / vnd der heilig Geist hat geredt durch die Propheten / als Heb. 1. vnd gar klar im 10. ℣. 15. an die Hebreer also: Es bezeuget vns aber auch der H. Geist. Dañ nachdē er zuvor gesagt hatte / Das ist

Hebr. 1. ℣. 1.
Actor. 7. ℣. 51. 52.

das

das Testament das ich jhnen machen wil/spricht der HERR/Ich wil mein Gesetz in jre hertzen geben/vnd in jre sinne wil ich es schreiben/vnd jhrer sünde vnnd vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken. Hie sagt er/daß der heilige Geist das gesagt hab/darvon im 31.cap.v.31.Jerem.geschriben stehet/ Der ewige Gott Iehoua habs geredt. Darauß folgt/daß der heilige Geist der wahre ewige Gott sey. Deßgleichen im 5.der Geschichten sagt der Apostel Petrus beydes zu Anania/ Du hast gelogen dem heiligen Geist/ vnnd/Du hast nicht menschen/sondern Gott gelogen. In der 1.an die Cor. im 6.v.19.beweiset der Apostel/daß vnsere leib tempel GOttes seind/darumb/daß der heilige Geist in vns wohnet. Auß diesen vnd vnzehlichen zeugnissen mehr ist klar/daß der heilig Geist wahrer Gott sey. v.3.4. 1.Cor.3. v.16. 2.Cor.6. v.16.

Was für gefahr ist darbey/so jemand nicht glaubet in den heiligen Geist?

Der glaubt auch nicht an den vatter vnd den sohn/vnd in summa glaubt nicht an Gott. Dann der vatter vnd der sohn offenbaren sich vns/ vñ wircken in vns durch den H. Geist/der vom vatter vnd dem sohn außgehet/vnd ein ewiger Gott mit dem vatter vnd dem sohn ist. An die Römer am 8.capitel: Wer den Geist Christi nicht hat/der ist nicht sein. Der den heiligen Geist aber nit erkent/der hat jhn auch nit/wie Christus sagt: Die welt kan den Tröster nit empfahen/dann sie sihet jhn nit/vnnd kennet jhn nicht. Derhalben wer den heiligen Geist nicht erkennet/der kan auch nicht Christi seyn. Ihr aber kennet jhn/spricht Christus/dann er bleibt bey euch/vnd wirdt in euch seyn. v.9. Ioh.14.v.17.

Wir haben nun gehöret/wer der wahre Gott sey/der Vatter/ sohn/vnd heilige Geist/ein Göttlich wesen in dreyen personen/auch was für nutz man drauß hab/so man in den wahren Gott glaubt vnd jhn bekent/vnd was für gefahr darbey sey/so man jhn nicht also erkent vnd bekent. Dieweil du aber ferners in der beschreibung gesagt hast von den zugehörigen eigenschafften Gottes/als da sind/daß er ist warhafftig/allmächtig/weiß/gütig/ꝛc. So zeig an/was wir auch für nutz darauß bekommen.

Diesen nutz/in dem wir GOttes art auß seinen eigenschafften er-

kennen/daß wir jm lernen vertrawen/vnnd jn fürchten/damit er in wahrem glauben vnd besserung vnsers lebens von vns gepriesen werd.

Dann wann wir hören/daß GOtt/der in seinem ewigen bund versprochen hat/daß er vnser GOTT seyn wil/solche art hat/daß er ist weiß/verstendig/warhafftig/gütig/gerecht/barmhertzig/allmächtig: So können wir starck darauß schliessen/von wegen seiner verlöbnis im Gnadenbund/daß er nit allein solcher in jm selbst sey/sondern auch daß er sich vns einen solchen Gott erzeigen vnd mittheilen wil/der vns warhafftig/vns gütig/vns barmhertzig/vns allmächtig sey/vnnd solchen sich an vns beweisen/vñ mit der that erzeigen wölle/mit einem ewigen bund/ob gleich alle creaturen vns eines andern wolten bereden. Denn der vnwandelbare Gott wirt je seine art nicht endern.

Wer also die art Gottes erkent hat/von dem er in seinen Gnadenbund auff vnnd angenommen ist/der hat gewaltige vrsachen jhm zu glauben vnd zu vertrawen/auch auß dem glauben nach der art vnd dem willen Gottes zu leben.

Dise beyde stück/wie nemlich die erkantnis der art vnd natur Gottes/beyde zur sterckung des glaubens/vnnd auch zur besserung des lebens diene/wil ich kürtzlich in etlichen eigenschafften Göttlicher art anzeigen.

So gewiß vnd bestendig ist diese art Gottes/daß er warhafftig ist/daß ein wort der Göttlichen warheit vbertrifft aller Engeln vnnd menschen warheit. Dann aller creaturen warheit kompt her von der warheit GOttes/hat auch jhren bestand in derselben/also daß die warheit so in GOTT ist/ein vrsach vnnd grundveste ist aller warheit/so in den Engeln vnnd menschen ist. Derhalben/wann wir etwa in einer sachen in zweiffel stehen/vnd beängstiget seyn/warumb fragen wir nicht fürs allererst/Ob nit etwa ein wort des HErrn fürhanden sey von der sachen daran wir zweiffeln? Vnd so bald wir das warhafftige wort GOttes ersehen vnnd ergriffen haben/welches einen außschlag gibt/sollen wir mit vnsern hertzen darauff beruhen/vnd wissen für das allergewisseste/daß der geringste titel Göttliches/warhafftigen worts bestendiger ist/dann das gantze gebäw des himmels vnd des erdbodens*. Derwegen auch geschriben steht im 2. buch der Königen im 10. cap. ℣. 10. So wisset nu daß nichts

Ier. 31. ℣. 68. Matth. 5 ℣. 18.

von

von dem wort des HErrn auff die erde fallen (das ist / außbleiben oder vmbkommen) wirt / daß es nicht geschehe.

Die allmacht Gottes sol vns deßgleichen ermahnen vnnd munter machen / dem GOTT gentzlich zu vertrawen / der die ding mit namen nennet / vnd jnen ruffet die nit sind / als wenn sie weren / wie der Apostel diese art Gottes anzeigt im glauben Abrahe*. Vnnd zwar wie sehr das mißtrawen Gott dem HERRN mißfalle / dardurch er seiner gebürenden ehren beraubet wirt: wie sehr auch die allerheiligsten sich für allem mißtrawen an Gottes Allmacht fürzusehen vnnd zu hüten haben / lehret der HErr im 20. cap. des vierdten buchs Mosis: Vnnd der HERR sprach zu Mose vnd Aaron / Darumb daß jhr mir nicht geglaubt habt / daß jr mich hettet geheiliget für den kindern Israels / solt jr diese versamlung nicht hineyn führen in das land das ich jnen gegeben hab. Rom. 4. ℣. 17. Num. 20. ℣. 12. Deut. 32 ℣. 50. 51. 52.

Die art aber Göttlicher allmacht ist nicht allein diese / daß Gott alles das thun vnd ins werck richten kan was er wil (wie er dann zwar das jenige wil / was er vns in seinem wort zusagt) Sonder auch daß er das jenige / das er gentzlich nicht wil / vnd anders beschlossen hat / verhindert / zerbricht / zerstöret / vnnd zu nichten macht: ja gentzlich keinen widerstand leidet wider das / das er jm fürgenommen vnd beschlossen hat.

Vnd diese art (nemlich keinen widerstand leiden) ist gleich als der ander theil der allmächtigen art vnnd natur Gottes. Jsaie am 43. ℣. 13. spricht der HERR: Es ist keiner der auß meiner hand erretten könne. Vnd so ich etwas thue / wer ists der dasselb könne abwenden (oder verhindern.)

Derhalben ists von nöten / daß wir in allen vnd jeden dingen fürs erst GOttes willen auß seinem wort wissen / ob es sein will sey oder nicht / welchen so bald wir erkant haben / sollen wir nicht zweiffeln / daß die warheit GOttes durchauß bestendig vnnd vnwandelbar sey. Darnach sol sich das gemüt erschwingen auff GOttes allmacht / welche diese beyderley art vnd eigenschafft hat: Erstlich / daß er alles was er wil vnnd seinen gläubigen zusagt / mit der that gewaltiglich helt vnnd außrichtet: Vnnd zum andern / daß er in denen dingen die er gentzlich nicht wil / vnnd anders beschlossen hat / keinen widerstand leiden kan / sonder daß solcher wider jn anlauffen / zu scheitern vnnd zu boden gehen muß. Joh. 10. ℣. 28.

Ich geb das ewig leben meinen schafen/ vnnd werden in ewigkeit nicht vmbkommen: Es wirdt sie auch niemand auß meiner hand reissen/ ꝛc.

Demnach solt vns nicht auch diese art vnnd natur Gottes/ daß er warhafftig vnd allmächtig ist/ zur ernstlichen bekehrung reitzen/ vnser leben auß wahrem glauben nach dem willen Gottes anzustellen? Dann in dem wir hören/ daß seine warheit vnwandelbar sey/ sollen wirs gentzlich darfür halten/ daß er alle vnnd jede sünden/ die er einmal in seinem wort der warheit bezeuget hat daß er sie hasse/ in ewigkeit nicht gut heissen
Psal. 5. ℣. 4. wirdt †. Darzu auch daß es möglicher vnnd leichter sey/ daß der himmel vnnd erdboden zu stücken zerfallen vnnd zu scheitern gehen/ dann
Matth. 5. ℣. 18. daß die straffen solten außbleiben/ die er vns in seinem wort gedrewet hat/ so wir vns nicht von vnsern sünden zu jhm bekehren †. Dann es müste sich die natur GOTTES endern/ wann sich seine warheit endern solte.

Gleiche meynung hats auch mit der allmacht Gottes. Dann wer solt sich nicht dem gantz vnd gar ergeben/ nach seinem willen all sein thun vnd lassen anzurichten/ in welches hand todt vnd leben stehet/ vnnd der da
Luc. 12. ℣. 4. 5. macht hat leib vnd seel zu werffen ins ewig fewer? Wie Christus spricht: Förchtet die nicht die den leib tödten/ können aber der seelen nichts thun. Ich wil euch sagen wen jhr förchten solt/ den/ der macht hat leib vnnd seel zu werffen ins hellisch fewer.

Diß ist zumal erbäwlich den Glauben auffzurichten/ vnnd das leben auß dem Glauben zu bessern/ daß man Gottes art vnd natur erkenne/ nemlich/ mit welchem Herrn wir zu schaffen haben: So fahr nun fort auch die art Gottes zu erklären/ in dem/ daß er vollkömlich weiß ist.

Die vnermeßliche vollkommene weißheit Gottes/ dienet auch vber die maß sehr vnsern glauben vnnd vertrawen zu bestetigen/ nemlich also: Auff daß der glaub alles vberwinde/ was jm von vnserm fleisch vnnd der sünden wider Gottes wort vnnd seine werck in der Regierung der welt fürgeworffen wirt/ vnd einmal alle zweyfelstrick entzwey hawe/ vnnd alle weitläufftige gedancken/ die jhm im hirn vmbgehen/ auff ein seyt lege/ vnnd sich zu ruhe geb/ Jsts von nöten/ daß des menschen gemüt sich hin-

auff

auff erschwinge zu der vollkommenen weißheit Gottes/vnd in derselben/ als die alle ding auffs aller weißlichst regieret vnd schicket/ beruhe/ vnnd sein hertz zu friden stelle : Vnd diß für gewiß halte/daß es nicht die menschen sind/die die welt regiren/ sonder daß Gott die welt regiere/vnnd daß er die Regierung nicht auß der hand geben hab/ sonder das schwert beym häfft halte. Ja daß er alle ding dermassen regiere/ daß wirs auch nit besser oder weisser wündschen könten. Dann alle ding täglich von Gott durch seine weißheit geordnet vnd regieret werden/ es sey gleich daß er vns seine vrtheil sehen lasse/oder seine wolthaten erzeige.

Auff diese vnendliche vollkommene weißheit Gottes/lehret vns der Apostel vnsere hertzen stellen vnnd ergeben / wie er dann sein hertz selbst damit zu fridē stellet/da er spricht†: O welch eine tieffe des reichthumbs/beyde der weißheit vnd erkentnis Gottes? Wie gar vnbegreifflich vnd vnbeweglich seind seine gericht/ vnd vnerforschlich seine wege ? Dann wer hat des HErrn sinn erkant? Oder wer ist sein rahtgeber gewest ? oder wer hat jm etwas zuvor gegeben/ daß es jm werde wider vergolten ? Dann von jm/ vnnd durch jn vnd zu jm/sind alle ding: Jhm sey ehr in ewigkeit/ Amen†. Psalm. 147.℣.5. Vnser HErr ist groß/ vnnd von grosser stercke / vnd seine weißheit ist vnzahlbar. Rom 11. ℣.33. † Item Esai. 40.℣.13 14. Psal.104. ℣.24.

Derhalben wann wir diß bedencken / daß GOTT vollkömlich/ja vnermeßlich weiß / vnnd zwar solcher Gott ist / der allein weiß ist/der vns verheissen/er wölle sich vns einen solchen weisen Gott erzeigen/mit einem ewigen bund /Wer solte dann nicht mit aller vnderthenigkeit vnnd reuerentz alle seine wort auffnemen? Darzu auch an allen seinen wercken die er täglich durch seine weißheit verordnet vnd verrichtet / ein genügen haben/als die mit höchster weißheit gethan vnnd geschehen seyn/vnd in derselbigen Göttlichen weißheit beruhen ? Vber welcher weißheit der Apostel sich verwundert / vnnd zu gleich mit Gott von wegen seiner weißheit preiset/vnd spricht/Dem allein weisen Gott sey glori vnd preiß. Derwegen dienet vns die weißheit Gottes darzu / daß wir desto getröster vertrawen/ dieweil er sich vns zum vatter vnd weisen Gott mit der that zu erzeigen verheissen hat. Rom 16. ℣.27.

Zum andern auch / wann der mensch erkant hat / daß solche vollkommene weißheit in GOTT ist / wie sol er nicht nach seinem wort/

als nach der einigen richtschnur aller warhafftigen weißheit / sein leben anrichten? Psalm. 119. ℣. 9.

Zeig nunfermers an / wie die art Gottes / daß der gütig vnnd barmhertzig ist / zur sterckung vnsers Glaubens / vnd besserung des lebens diene?

Die güte GOttes sol in allen seinen thaten / bevorab aber in dem daß er die sünden vergibt / betrachtet werden.

Dann so viel das erste betrifft: Alles was von GOtt geschicht / ist gut / vnnd sol auch für gut erkant vnnd gehalten werden. Dann wie solte etwas anders dann gutes von dem herkommen / in welchem anders nichts ist dann alles gute? Darumb spricht David wol kurtz / aber doch herrlich / Gütig ist der HERR allen / vnnd seine barmhertzigkeiten sind vber
Psal. 145. ℣. 9 alle seine werck †. Eine schöne practick vnd vbung diser lehr haben wir im 107. Psalm.

Darnach auch eine wunderbare gewisse güte vnnd barmhertzigkeit erzeiget sich bevorab in dem / daß diß GOttes art ist / vergeben vnnd hinweg nemmen die sünd vnd missethat: Wie Moses GOttes art vnter
Exod. 34. ℣. 6. anderm beschreibt: * HERR / HErr Gott / der du bist barmhertzig vnd gütig / geduldig / vnd von grosser erbarmung vnd warhafftig / der du barmhertzigkeit bewarest in vil tausent geschlecht / der du hinweg nimst die boßheit vnnd missethat / für welchem keiner vnschuldig ist / ꝛc.

Diese art GOttes sol nun vnsern glauben also auffrichten / daß / wann vnser fleisch in sorgen stehet / Gott möchte vns von seinem angesicht verstossen von wegen vnserer sünden vnd missethat / daß alsdann der glaub für gewiß halte / daß diß Gottes art vnd natur sey / daß er hinweg nimpt von seinen gläubigen die sünd vnd missethat. Dieweil dann diß Gottes art ist / wirt er gewißlich vnsere sünden von vns nemmen / so wir vnsere zuflucht zu jm haben.

1. Pet. 2 ℣. 24. Act. 20. v. 28. 2. Cor. 5. v. 18. 19. Rom. 11. v. 26. 27. Diese art vnnd natur GOttes leuchtet in dem angesicht Christi. Dann dieweil CHristus wahrer Gott ist / im fleisch offenbaret / vnnd hat vnsere sünden an seinem leib getragen auff dem holtz / scheinet diese art GOTTES hell vnnd klar in seinem angesicht / daß er warhafftig die sünde vnd missethat hinweg neme. Wer solte jm dann nit trawen?

Wer

Wer ists auch / der / nachdem er diese grosse güte GOttes recht geschmecket hat / jhn fürsetzlich vnnd mutwillig wolte erzürnen / vnd nicht viel mehr in wahrer bekehrung zu Gott zunemmen? Wie der heilig Apostel Paul spricht: Verachtest du den reichthumb seiner güte / gedult vnnd langmütigkeit? Weist du nicht / daß dich Gottes güte zur busse leytet? Du aber nach deinem verstockten vnnd vnbußfertigen hertzen / häuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Rom. 2 ℣ 4.

Darumb ermahnet auch Sanct Peter / Daß wir sollen ablegen alle boßheit vnnd allen betrug / vnnd heucheley / vnnd neyd / vnd alles afftereden / vnnd daß wir sollen begierig seyn nach der lautern milch des worts / als die jetzgeborne kindlein. Vnd thut hinzu: So jhr anders geschmeckt habt / daß der HERR freundlich (oder gütig) ist. 1. Pet. 2. ℣ 12.

Wer ists der sich nicht darob entsetzen solt / jemand zu vnterdrucken oder seinen nechsten zu beleydigen / daß er zu GOTT seufftzen muß / wann er bedenckt / daß Gott so milt vnnd barmhertzig ist / daß er sich des seufftzen vnnd klagen der betrangten annimpt? Wie dann zwar Gott selbst diese seine art vnd natur / daß er barmhertzig seye / darzu anzeigt / daß er vns damit von allem vnrecht vnd vnterdruckung vnsers nechsten abziehen wil / wie er spricht: Wann du von deinem nechsten ein kleyd zum pfand nimmest / soltu es jhm widergeben eh die sonne vntergehet. Dann sein kleid ist sein einige decke seiner haut darinn er schläfft. Wirdt er aber zu mir schreyen / so werde ich jhn erhören; Dann ich bin barmhertzig. Exod. 22. ℣ 26. 27.

Wie dienet aber die art Gottes daß er gerecht ist / der alles böses straffet / zur sterckung vnsers Glaubens / vnd nicht viel mehr denselben vmbzustossen?

Die gerechtigkeit GOttes scheinet dermassen im angesicht Jesu CHristi / daß auch die strenge der gerechtigkeit GOTTES / die im Gesetz beschriben / vnnd vns thut verzagen an vns selbst / vns tröstet / vnnd vnsern Glauben stercket in Jesu Christo / wann wir nemlich Gottes art in diesem Mitler Jesu CHristo anschawen. Dann dieweil Gott durchauß vnd vollkomen gerecht ist / vnd aber derselbige gerechte Gott hat auff

einmal aller gläubigen sünden mit aller strengkeit vnnd nach seiner ewigen gerechtigkeit an seinem sohn vollkömlich gestrafft/ vnd also alle vnsere schulden vnd sünden auff einmal vollkömlich von seiner hand bezalt genommen: So leidet dieselbige gerechte art GOttes nicht/ daß er eine schuld/ die einmal in alle ewige ewigkeit mit einem opffer vollkömmlich bezahlt ist* vnnd abgetragen/ zum andernmal von vns solte fordern/ das ist/ vns auffs newe dieselbe heissen bezahlen/ durch vnsere eigene gerechtigkeit/ als wann CHristus vergeblich gestorben were. Dann wie der Apostel spricht†: So die gerechtigkeit auß dem Gesetz kompt/ so ist Christus vergeblich gestorben. In summa*/ Diß ist mein geliebter son/ in dem ich ein genügen hab/ spricht der vatter auß dem himmel.

Heb. 9. & 10. cap.
† Gal. 2. ℣. 21
* Matth. 3. ℣. 17.
Luc. 9 ℣. 35.

Dienet aber diese art GOttes/ daß er gerecht ist/ nicht auch zur besserung vnsers lebens/ vnnd bekehrung von aller vngerechtigkeit?

Ja freylich. Dann dieweil Gott so gerecht ist/ daß er eh an seinem eingebornen sohn hat vnsere sünden mit höchstem schmertzen wöllen straffen/ der sich williglich für vns zum Mitler vnnd bürgen hat dargestelt/ dann daß er vnsere vngerechtigkeit vnnd sünden wolte vngestraffet lassen hingehen: Solte vns das nicht zur ernstlicher besserung reitzen? Bevorab/ wann wir an das wort CHRISTI gedencken/ das er auff dem weg redet zu den töchtern Jerusalems/ da er zu seiner marter geführet ward: Geschicht das am grünen holtz/ was wirt dann am dürren geschehen?

Luc. 23. ℣. 31.

Dieselbige art GOttes/ daß er nemlich gerecht ist/ wirdt vns auch also von allem vnrecht vnd vnbillichem gewalt/ verfortelung vnd vnterdruckung des nechsten abhalten/ wann wir nemlich vns wol eynbilden/ daß Gott diese art hat/ daß er nit kan leiden/ daß der Nechste vnterdruckt bleib/ vnnd daß der jhn vnterdruckt/ nicht solte gestrafft werden/ sonder bringt es endlich beydertheils ans liecht. Gleich wie du nicht leiden köndtest/ daß einer dein kindlein im koth zertrette/ vnnd soltest nicht helffen vnd wehren. Psalm 103. ℣. 6. Der HErr schaffet gerechtigkeit vnnd gericht allen die vnrecht leiden. Gantz ernstliche zeugnis von dieser lehr/

welche

welche eben die so auff Christum getaufft seyn / angehen / haben wir † Deßgleichen lese die Obrigkeit im andern buch Mosis im 22. cap. ℣. 22. 23.24. welche art Gottes so daselbst beschriben / er in ewigkeit nicht ändern wirdt.

† 1. Cor. 6. ℣. 7. 8. 11. 1. Thessal. 4. ℣. 6. 7. 8.

Es könte wol mehr von der art Gottes gelehret werden / aber bey disem wöllen wirs jetzt bleiben lassen.

Was glaubstu da du sprichst / Ich glaub in Gott Vatter den allmächtigen / schöpffer Himels vnd der Erden?

Ich glaub daß der ewige Vatter vnsers HERRN Jesu Christi / der durch seinen ewigen Sohn sampt dem heiligen Geist Himmel vnnd Erden / vnd alles was drinnen ist / erschaffen hat / noch erhelt vnd regiert / vmb seines sohns willen / in dem er mich geliebet hat / ehe der Welt grund gelegt war / mein Gott vnd mein Vatter sey / in den ich mein vertrawen vnd hoffnung setze / also / daß ich nicht zweiffel / er werde mich mit aller notturfft leibs vnd der seelen versorgen / auch alles widerwertiges / das er mir mit seiner hand zusendet / zu gutem wenden / Dieweil ers thun kan als ein allmächtiger Gott / vnd auch thun wil als ein getrewer Vatter*.

Eph 1 ℣. 34. Roman. 8. ℣. 31. 32.

Auß was vrsachen nennestu jhn Vatter?

Auß zweyen vrsachen: Erstlich in ansehung seines sohns Christi / der die ewige wesentliche weißheit des Vatters ist / von ewigkeit von jm geboren / Vnd nachdem er menschliche natur an sich genommen / ist er † offenbaret worden / daß er der Sohn Gottes sey*.

† Prou. 8 ℣. 23

* Rom. 1. ℣. 4

Zum andern auch / daß er verheissen hat vnnd mit der that bewisen / daß er auch vnser Vatter seyn wölle / da er seinen wahren Sohn vns zum bruder gegeben / vnd vns durch den Glauben als wahre glieder seinem Sohn eyngeleibet / vnnd also vns zu seinen kindern angenommen hat. Johan. am 20. ℣. 17. spricht Christus / Gehe hin zu meinen brüdern / vnd sage jhnen / Ich fahre auff zu meinem Vatter vnnd zu ewerm Vatter / zu meinem Gott vnnd zu ewerm Gott. Also werden wir durch den namen (Vatter) ermanet / daß eine feste verbündnis zwischen Gott vnd vns in Christo bestetiget / vnnd daß seine liebe gegen vns als seinen kindern vnwandelbar sey. Johan. am 17. ℣. 11. spricht Christus / Heiliger Vatter bewahre sie durch deinen namen / die du mir gegeben hast / daß sie eins seyen /

Luc. 1. ℣. 32.

gleich wie auch wir. Item ℣. 23. Auff daß die Welt erkenne daß ich von dir gesandt sey/vnd daß du sie lieb hast/gleich wie du mich geliebet hast.

Wie verstehestu daß er allmächtig ist?

Ich verstehe/daß er nit ein müssige/sonder ein kräfftige vnd wirckliche oder thätige Allmächtigkeit hat/also/daß gleich wie er durch seine Allmacht alle creaturen erschaffen hat/er sie auch mit seiner macht/vnnd gleich als mit seiner hand erhalte/vnnd alles durch seine Fürsehung also ordne/daß nichts geschehe/dann durch jn vnd durch seine ordnung: Daß wir vns derwegen solchem mächtigen vnd fürsichtigen Vatter gar vnd gantz in wahrem glauben ergeben/in welches hand vnd macht alle ding seyn/vnd welches gewalt niemand kan widerstand thun.

Dieweil wir dann einen bund vnd ewige versöhnung mit dem allmächtigen Gott haben/Ist es gewiß/daß keiner creaturen macht vns schaden kan. Niemandt wirt mir meine schäflein auß der hand reissen/spricht Christus: Mein Vatter der sie mir gegeben hat/ist grösser dann sie alle seind/vnd niemand kan sie auß meines Vatters händen reissen. Jch vnd der Vatter seind eins. †

Ioh.10.℣.28. 29.

†Item Rom. 8.℣.38.39.

Wohin gehöret das folgend/schöpffer Himmels vnnd der Erden?

Die betrachtung der geschöpff Gottes dienet zur sterckung vnsers glaubens/dieweil wir wissen/daß wir nicht mit einem vnbekanten Gott einen bund haben/sondern mit dem/der sich vns täglich gleich als zu greiffen vñ zu schmeckē gibt *. Ps.34.v.9. Schmecket vnd sehet wie freundlich der HErr ist/Wol dem der auff jn trawet. Welchem Gott alle vnd jede creaturen/deren wir täglich geniessen vnd gebrauchen/zeugnis vnnd vrkund geben seiner allmacht/weißheit/güte vnd barmhertzigkeit: Dieweil augenscheinliche anzeigungen diser tugenden in den creaturen leuchten/vnnd wil sich vns in denselben als in schönen spiegeln so lang anzuschauwen geben/biß daß wir auß disem elend erlediget/im himmlischen vatterland jhn sehen werden wie er ist/wenn wir kommen werden zu seinem wunderbarlichen liecht/da die herzligkeit der kinder Gottes in vns vollkömmlich wirdt offenbaret werden †.

* Actor.17. ℣.27.28.

† Rom.8.℣. 18. Iohan 3.℣.2.

So haltestu nicht/daß Gott also einmal Himmel vnd Erden erschaffen hab/daß er darnach alle sorg von sich hab abgelegt?

Keines

Keines wegs: Sonder also glaub ich / daß er diß alles erschaffen hab / daß er auch dasselbe mit seinem vnendlichen gewalt erhalte / vnd mit seiner wunderbarlichen Fürsehung regire / vnd dasselbe nit von ferrn oder in gemein / * Sonder gegenwertig vnd mit besonderer sorge / vnnd zwar solcher sorge / die sich auch erstrecket biß auff die kleineste vögelein / vnnd allergeringste härlein auff vnserm haupt †. * Heb. 1. ℣. 3. Psalm 104. der gantze Psalm. Col. 1. ℣. 17. † Ierem. 10. ℣. 10. 12. 13. Prou. 20. ℣. 24. Deuter. 28. das gantz capitel. Actor. 24. Matth. 10. ℣. 29. 30. Luc. 12. ℣. 7.

Verfasse mir die gantze lehr von der Fürsehung Gottes in gewisse hauptstück.

I.

Die gantze lehr von der Fürsehung Gottes / stehet fast in fünff hauptstücken.

Dann erstlich sol ein gläubiger auffs aller gewissest bey sich entschlossen seyn / daß alle ding durch Gottes verordnung / vnd nicht ohn gefähr / oder durch glück vnd vnglück / sich zutragen vnd geschehen / vnnd solderhalben die augen seines gemüts in allen dingen stracks auff Gott richten / mit dem er einen bund hat / als auff den ersten vrsprung vnd vrsach aller ding. Diß zeuget die heilige Schrifft / Joseph spricht * / Ihr seyts nicht die jr mich verkaufft habt in Egyptenland / sondern durch den willen Gottes bin ich vor euch her gesandt / daß ich euch das leben bewahrete. Also bleib auch der heilige Job mit seinen gedancken nicht kleben an den Chaldeern / durch die jhm sein gut geraubt war / sondern spricht / Gott hats gegeben / Gott hats wider genommen / der nam des HErrn der sey gebenedeyet. Item / Exod. am 21. ℣. 13. Der dem andern nicht hat nachgestelt / sondern Gott hat den in seine händ gegeben. In den sprüchen Salomonis 16. ℣. 33. Das loß wirdt in den schoß geworffen / aber alles vrtheil desselbigen kompt vom HErren. Matth. am 10. ℣. 29. 30. Werden nicht zwen sperling vmb einen pfenning verkaufft / vnnd nicht einer auß ihnen felt auff die erde / ohne ewern Vatter? Ja auch alle ewere haar auff ewerm haupt seind gezelt. Derhalben förcht euch nit / dann jhr seyt besser dann vil sperling. Jacobi am 4. ℣. 13. 14. 15. 16. Wolan die jhr nun sagt / Heut oder morgen wöllen wir gehen in die oder die statt / vnd wöllen ein jar da ligen vnnd handthieren vnd gewinnen / die jhr nicht wisset was morgen seyn wirdt (dann was ist ewer leben? ein dampff ists / der ein kleine zeit wehret / darnach aber verschwindet er) darfür jr sagen soltet / So der HErr wil / oder so wir leben / wöllen wir das oder das thun. Nun aber rühmet jhr euch in ewerem hochmut. Aller solcher ruhm ist böse. * Genes. 45. ℣. 8. Iob. 1. ℣. 21.

Ist dann Gott ein vrsach der sünden?

Das sey ferrn. Dann Gott regiert dermassen alle ding durch seine Fürsehung/daß er doch rein vnd frey bleib von allen sünden. Das ende vnd ziel das ein jeder fürhat/macht ein vnterscheid/ob die handlung gut oder böß sey. Gott hat in allen seinen wercken ein solches end vnd zil/welches mit seiner ewigen vnnd vnwandelbaren gerechtigkeit vbereinstimmet. Die Menschen aber/dieweil sie in jhrem thun vnd lassen von dem willen Gottes vnd gehorsam gegen jhm/den er in seinem wort von vns erfordert/abtretten oder abweichen/sündigen sie. Die brüder Josephs sahen auff ein ander end vnd ziel dann Gott: Jhr habt böses wider mich gedacht (spricht Joseph) Gott aber hat es gedacht zum guten/daß er thete nach disem tag/daß er vil volcks beym leben erhielte. Da der Job geplaget ward/hat der böse feind diß ziel/daß er Gott den HERRN schmähete/vnd den Job zu verzweiffelung brächte. Die Chaldeer hatten diß ziel/daß sie auß dem raub reich würden. Gott aber wircket also in diser gantzen handlung/daß er den glauben vnnd gedult seines dieners Jobs bewehret/seine herrligkeit offenbaret/vnnd endlich mit des Satans hohn vnd schmach den Job errettet. Also erkent auch Dauid/daß Gott durch den Simei seiner gerechtigkeit gemeß handelt/da er spricht/Lasset jn/Gott hat jhm gebotten daß er mir fluche. So doch in derselbigen that Dauid das vrtheil fellet/daß Simei schwerlich gesündigt hab †/auch der Simei dasselbig bekennt*. Die vrsach ist/daß Gott ein böß instrument vnnd werckzeug hat wol gewußt zu gebrauchen den Dauid zu demütigen/damit Dauid Gott die ehr gebe/daß er gerecht vnd barmhertzig sey. Der Simei aber sahe in seiner that weit auff ein ander ziel/welches dem willen vnd dem gesetz Gottes zu wider war. Derwegen auch/dieweil der mangel vnd sünd am Simei als dem werckzeug erfunden wurde/ward er endlich durch ein wunderbare Fürsehung vnnd vrtheil Gottes zur straff gezogen*. Auß disem leicht zu verstehen ist/daß alle ding durch die Fürsehung Gottes geschehen/vnd daß er doch rein bleibt von allen sünden/welche dem Teuffel vnd der verkehrten art des Menschen zugehörig ist.

Gen. 50. ℣. 20

2. Sam. 16. ℣. 11.

† 1. Reg. 2. ℣. 8
* 2. Sam. 19. ℣. 19.

1. Reg. 2. ℣. 36. 44.

Erkläre vns noch weiter mit etlichen hellen klaren zeugnissen auß dem newen Testament/daß Gott also wircke/daß er doch rein bleib von allen sünden?

Das

Das leiden Christi ist dessen ein schöne fürtreffliche beweisung. Dann in der einigen that/ daß Christus gecreutziget vnd getödtet wirdt/ helffen vnd wircken zugleich die Phariseer/ Judas/ Pilatus/ ꝛc. vnd auch Gott selbst/ der nicht allein zuläßt vnnd zusihet/ was in der gantzen handlung geschicht/ sonder selbst gegenwertig wircket vnd straffet seinen Son/ wie Gott durch den Propheten Esaiam gesprochen hat/ Der HErr hat aller vnser sünd auff jn geworffen/ Der HErr hat jn wöllen zerstossen vnd mit kranckheit zerschlagen. Esa. 53. ℣. 6. 10. Item/ Act. 4. ℣. 27. 28. Warlich ja/ sie haben sich versamlet wider dein heiliges Kind Jesum/ welchen du gesalbet hast/ Herodes vnd Pontius Pilatus mit den Heyden/ vnd völckern Israel/ zu thun alles das dein hand vnd dein raht zuvor bedacht hat/ das geschehen solt. Vnter diesen hat ein jeder sein ziel: Gott hat diß ziel in dem leiden seines Sohns/ daß er vnser sünden an seinem Sohn strafftе/ auff daß das menschlich geschlecht nicht ewiglich gestrafft vnd verdampt würde. Judas hat ein ander ziel/ daß er mit seiner verrähterey dreissig silberling zuwegen brächt/ vnnd also seinem geitz dienete. Die Phariseer sampt dem Hohenpriester Caipha hatten diß ziel/ daß sie jhre hergebrachte ehr vnd prelatur/ welche als gleißnerey durch Christi lehr sehr geschwecht worden */ für den Menschen erhalten möchten. Dann sie liebten mehr der Menschen ehr †/ dann die ehre Gottes/ Auch damit die Römer nicht kämen */ vnnd das Jüdische volck gefangen hinweg führten/ vnd derwegen besser seyn solt/ daß einer stürbe für das volck. In welchem rahtschlag der Hoheprieſter desselben jars/ wiewol er vil ein anders gedacht/ weissaget er doch von dem end vnd ziel/ das jm Gott fürgenommen hatte durch sie außzurichten. Pilatus hat diß ziel/ daß er nicht in des Römischen Keysers vngnad käme †/ welches jm die Phariseer dräweten. Wer wolt nu sagen daß Gott gesündiget hab/ in dem er seinen Sohn in den todt gibt/ vnd vnsere sünden mit seinem kräfftigen gegenwertigen zorn an der seelen vnnd an dem leib seines eingebornen Sohns zum eussersten vnd mit höchster marter straffe? welcher sich williglich zum bürgen/ mitler vnnd versöner für das menschliche geschlecht hat dargestelt. Wer wolt auch sagen/ daß Judas/ Caiphas/ die Phariseer vnd Pilatus nit solten gesündiget haben/ in dem sie Christum ermördet/ von dem sie doch wußten/ daß er nichts des todts wirdig begangen hat? Dann sie zwar in der handlung nicht das ziel Gottes für augen gehabt haben/ sonder haben ander ziel vnd zweck gehabt/ die Gott

* Matth. 23. ℣. 13. † Matth. 12. ℣. 43. * Iohan. 11. ℣. 48. 49. 50. Ioh. 19. ℣. 12.

nicht gehabt hat/die dem willen Gottes/den er jhnen in seinem Wort hat offenbaret/zu wider waren.

Welches ist das ander hauptstück der lehr von der Fürsehung Gottes?

II. Wir sollen glauben/daß der himlisch Vatter so vollkömmlich vnd in alle weg durch Christum mit vns versöhnet/vnd vnser Vatter worden sey/daß es vnmöglich ist/daß vns etwas solte widerfahren/das er vns nit zuschicke/vñ zu vnserm beste wende. Diß/sage ich/müssen wir glauben/es sey dañ daß wir Gottslästerer seyn wolte wider das leiden Christi/als solte er vns nit vollkömlich mit seinem leiden den Vatter versöhnet haben.

Derhalben soltu nicht allein für gewiß halten/daß alle ding durch Gottes Fürsehung geschehen/Sonder auch daß die Fürsehung Gottes sich auch biß zu dir heraber senckt/vnd eben für dich sorg tregt/dich zu bewahren. Damit du aber solches vertrawen bekommen mögest/vnd nicht allezeit kleingläubig bleibest/welches Christus straffe/da er saget/O jhr kleingläubigen: So thu jm nach der lehr Christi also:

Matth. 6. ỳ. 30.

1 Erstlich/schaw an die verheissungen Gottes/die vns in den geringsten creaturen als abgemahlet vnnd abconterfeyt für die augen gestelt werden/als die vögelein die er erhelt/die lilien auff dem feld die er bekleidet: Vnd gedenck an die verheissung Christi/daß/so der Vatter die vögelein also verforget/vnnd das graß/das doch morgen in den ofen geworffen wirdt/also bekleidet/wie vil mehr wirt er euch speisen/o jhr kleingläubigen/ spricht Christus. Dieweil wir aber von dem Recht der schöpffung abgetretten seyn/vnd derwegen etwan zweiffeln möchten/so thut Christus am selben ort meldung vnsers himlischen Vatters/vnd sagt/das mißtrauwen vnd vil fragen/Was werden wir essen/womit werden wir vns kleiden/gehöre den Heyden zu/derwegen nicht denen/die da glauben/daß Gott durch Christum jr himlischer Vatter sey.

Matth. 6 ỳ. 28. 29. 30.

2 Derhalben zum andern/stell dir für die augen das pfand aller verheissungen/also: Der himlische Vatter hat seinen Sohn/durch welchen die lilien/vögelein/kranckheit/die feind/vnnd alles im Himmel vnd auff Erden erschaffen ist/vnnd durch das wort seines gewalts noch erhalten wirdt*/ja auch der zum erben vber alles gesetzt ist/Disen Sohn/sag ich/ als das pfand seiner liebe/hat der Vatter für dich in den tod gegeben/vnd

Hebr. 1. ỳ. 3.

hat

hat dich vmbsonst auß gnaden zum miterben seines Sohns verordnet. Wie ist es dann möglich / daß einige creatur dir schaden könne / die sich doch ohne die gegenwertige wirckung des Sohns Gottes / der dein pfand ist / nicht regen noch bewegen kan? Ja wie solt es auch möglich seyn / daß nit alle vnd jede creaturen vmb des Sohns willen / vnd durch den Sohn / in dem sie bestehen vnd von dem sie regirt werden / dessen miterb du auch bist / dir solten müssen dienen vnd mit wircken zum guten / ja auch als dañ / wann es sich leßt ansehen / daß sie am meysten deinem fleisch zu wider seyen. Also schawet S. Paulus diß pfand an / Was wöllen wir dann weiter sagen? Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet hat / sonder hat jhn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit jm nicht alles schencken? Roman. 8. ℣. 31. 32.

Zum dritten / wann nun diß fundament gelegt ist / nemlich / wann du diß pfand / Christum / für dich gestorben / vnd wider aufferstanden / der alle vnd jede ding regiret zu der rechten des Vatters / durch den Glauben besitzest / in welchem alle verheissung seind Ja vñ Amen†/ So leß auch zusammen mehr verheissungen Gottes. Es stehen aber gar schöne im 91. Psalmen ℣. 1. Wer vnter dem schirm des Höchsten sitzet / vnnd vnter dem schatten des Allmächtigen bleibt / ꝛc. liß den gantzen Psalmen. Item Esaie 49. ℣. 14. 15. 16. Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen: Kan auch ein mutter jres kindleins vergessen / daß sie sich nit erbarme vber den sohn jres leibs? Vnd ob sie desselbigen vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen: Sihe in die händ hab ich dich verzeichnet / ꝛc. Item Zach. 2. ℣. 8. Wer euch antastet / der tastet des HErrn augapffel an. Item Psal. 22. ℣. 5. vnd Psal. 55. ℣. 23. Wirff dein anligen auff den HErrn / der wirdt dich versorgen / vnd wirdt den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Item 1. Petr. 5. ℣. 7. Alle ewere sorgen werfft auff den HErrn / Dañ er sorget für euch. Item / Rom. 8. ℣. 28. Wir wissen / daß denen die Gott lieben / alle ding zum besten dienen. Derhalben soltu dessen bey dir gewiß entschlossen seyn / daß die Fürsehung Gottes sich auch biß zu dir erstrecke / vnd für dich sorge / dich zu behüten vnnd zu erhalten / dieweil er sich dir / wiewol vnwürdigen / dessen versprochen hat / nit mit einer / sondern mit vilen verheissungen / ohne allen deinen verdienst: allein daß du das pfand aller verheissungen / das er dir vmbsonst anbeutet / nemlich Christum / mit wahrem vertrawen annemest / vnd dich jm ergebest. 3 2. Corinth. 1. ℣. 20.

4 Zum vierdten/stell dir für die augen die erfahrung selbst/wie Da-
Psal.145.ỳ.3. uid zum offtermal thut/ da er saget/* Wann ich die wolthaten des HErrn
Psal.86.ỳ.13. Psal.108.ỳ.5. nach einander erzehlen wil/so ist mir die zal vil zu groß/ꝛc. Also denck du auch/
Ich bin nun so alt/hat mich auch Gott je einen tag gar verlassen/daß ich
mit warheit könt sagen/Disen tag hat mir Gott kein wolthat bewiesen/es
sey mit einem stück brots/oder einem apffel/oder trunck wassers/ꝛc. Ge-
wißlich wann wir nicht vndanckbar seyn wöllen/ dann der reiche mann
in der Hellen/der ein tröpfflin wassers für eine grosse wolthat erkent/So
müssen wir bekennen/daß er vns nie einen tag verlassen hab. Hat er dañ
so vil jar her das beste bey vns gethan/was wöllen wir vns dann zeihen/
daß wir jm das vbrige vnsers lebens/das in jm bestehet/nicht wolten ver-
trawen? Ja alle vnd jede wolthaten Gottes/die er vns von muterleib biß
auff dise stund bewisen hat/sollen vns so vil zeugnissen seyn/daß er auch
hinforter vnser Gott vnd Vatter seyn wil/so wir jm vertrawen.

5 Zum letzten/fasse in dein hertz das letzte Valete vnd abscheid deines
Heylands vnd haupts Jesu Christi/vnd solt wissen/daß es noch heutigs
tags kräfftig sey/vnd derwegen sol es dir alle die tag deines lebens in der
mühe vnd arbeit deines beruffs/vnd nicht allein in glückseligen/sondern
auch in allen widerwertigen dingē wol eyngebildet seyn/ Sihe/Ich bin bey
Matth. 28. ỳ. 20. euch alle die tag biß zum ende der Welt zu/ spricht der HERR Christus.

Sage nu her das dritte hauptstück der lehr von der Fürsehung Gottes.

111. Ausserhalb dir sihestu zum theil Menschen/zum theil andere crea-
turen/vnd dieweil du mit beyden zu schaffen hast/soltu nicht zweiffeln/daß
die Fürsehung Gottes vber sie beyde herrsche. Dann erstlich hat der Al-
lerhöchste/aller Menschen(sie seyen gut oder böß)anschläge/willen/macht
vnd alle krafft in seiner hand/also/daß er entweder jre gemüter dir versöh-
nen/oder auch jrē mutwillē zu rück halten vnd bezwingen kan. Des vo-
rigen exempel haben wir im 33. cap. des ersten buchs Mosis/Da Esau
seinem bruder Jacob entgegen lieff vnd hertzet jhn/vnd fiel jhm vmb den
halß/vnd küsset jn: So doch Esau seinem bruder zuvor feind geweßt war.
Jacob aber rieff Gott an/daß er dem Esau das hertz biegen vnd miltern
wolt/vnd Gott thet es/endert dem Esau sein innerliche gedancken vnnd
anschlege wider den Jacob/vnd bewegt jn darzu/daß er jm mußt freund-
schafft

schafft beweisen ohne seinen danck. Also sollen wir Gott auch anruffen/ in welches hand aller vnser feind gedancken vnd rahtschläge stehen. Deßgleichen*: Ich wil diesem volck gnad geben für den Egyptern/ spricht der HERR/ vnnd es sol geschehen/ daß/ wann jhr hinweg zihen werdet/ daß jhr nicht werdet ledig hinweg ziehen. Des andern haben wir exempel im 35. cap. ℣. 5. des 1. buch Mosis: Da sie verreiseten (nemlich Jacob mit seinem gesind) war die forcht des HERRN vber dieselbige stätt die vmb sie her lagen/ daß sie den kindern Jacobs nicht nachjagten. Die andere creaturen belangend/ herrschet die Fürsehung Gottes auch dermassen vber sie/ daß alles was den gläubigen von jnen widerfahren kan/ Gott der HERR selbst regiret/ vnnd den seinen zum besten wendet. Rom. 8. ℣. 28.

* Exod. 3. ℣. 21.

Sage nun das vierdte hauptstück der lehr von der Fürsehung Gottes.

Es sind noch vbrig creaturen/ die wir nicht sehen/ nemlich die Engel vnd die Teuffel. Von beyden sol der gläubige bey jhm halten/ Erstlich/ daß Gott der HERR die Engel/ welche fürtreffliche geister sind/ zu seiner gläubigen oder bundsgenossen dienst vnd schutz gebrauche/ wie er verheissen hat*.

IIII.

* Psal. 34. ℣. 8. Psal. 91. ℣. 11.

Zum andern aber/ wiewol er die Teuffel/ die sich wider der außerwehlten seligkeit legen/ nicht wie die Engel mit seinem Geist regiret/ so braucht er sie doch mit seiner gewalt vnd weißheit also/ daß sie sich auch nit bewegen können/ dann so fern es jhm gefelt/ ja daß sie auch/ eben in dem sie seinem willen widerstehen/ denselbigen müssen außrichten*.

* Gen. 24. ℣. 7. 40. * Iob. 1. ℣. 12. Luc. 22. ℣. 31. 32.

Sag her das fünffte stück der lehr von der Fürsehung Gottes.

Die mittel die Gott gibt/ sollen wir gebrauchen nicht von wegen einiges mißtrawen an Gott/ oder einiges vertrawen auff die creaturen/ Sonder von wegen des gehorsams so auß dem glauben herkompt/ auff daß wir GOtt nicht versuchen/ so wir die mittel/ die doch werckzeug sind seiner Göttlichen Fürsehung/ wider seinen befehl wolten verachten/ vnnd jm vorschreiben ein andere weiß vns zu helffen/ dann darmit er vns helffen wil/ wie er vns dann seinen willen erkläret/ in dem er vns die mittel anbeutet/ die mit seinem wort vbereinkommen*.

Rom. 10. ℣. 21. 1. Cor. 10. ℣. 13.

V.

* Matth. 4. ℣. 7.

Sag nun her/Was haben wir in einer sum̃ für frucht vnd nutz auß dieser lehr von der Fürsehung Gottes?

Dieweil GOTT alles in allen wircket/so folget/daß/welcher von hertzen glaubet/daß GOTT der das alles thut/ mit jhm in ewigkeit versönet vnnd sein vatter sey/der muß es auch gentzlich darfür halten/daß alles was jhm in gemeyn oder auch insonderheit zu handen stehet/ es sey mit jhm dran/ oder laß sich ansehen daß es wider jhn sey/ wolthaten/ vnnd zwar wolthaten Gottes sind †. Derwegen welcher von menschen beleydiget wirdt/ vnnd sehr drüber zörnet/ oder zuviel sich betrübet/ der zeiget darmit an die schwachheit seines glaubens zu GOtt/welches wolthaten er nicht erkennet.

Phil. 1. ℣. 28. vnd 29.

Nun erkläre stückweiß den nutz/ den die gläubigen haben auß der erkantnis der Fürsehung Gottes.

Fürnemlich dreyerley nutz haben wir darauß.

Der erste nutz ist die danckbarkeit/wann es vns wolgehet. Dann alles was vns glückselig vnnd nach vnserm begeren begegnet/ sollen wir Gott zuschreiben vnnd jhm darfür dancken/ es sey daß wir Gottes güte durch der menschen dienst empfinden/ oder es sey auch daß vns durch andere creaturen Gottes hülff widerfähret. Dañ also sol ein gläubigs hertz bey sich selbst gedencken: Gewißlich der HERR ists/der diser menschen gemüter zu mir geneigt hat/derselbe ists auch/der den andern creaturē seine krafft ingegeben hat/ vnnd noch ingibt/daß sie werckzeug sind seiner güte vnd barmhertzigkeit gegen mir *. Ja auch so fern/daß wir nit ein tröpflein wassers trincken/welches nicht ein wolthat Gottes sey.

Act. 14. ℣. 17. Ier. 5. ℣. 23 24. Act. 3. ℣. 12.

Welches ist der ander nutz?

Gedult/so wir schöpffen auß dieser lehr in allen widerwertigen dingen. Erstlich/im gantzen leben/ demnach auch insonderheit in den verfolgungen zu erdulden vmb der warheit des Euangeliums willen.

Wie bekommen wir gedult in vnserm gantzen leben/ auß der lehr von der Fürsehung Gottes?

Also:

Also: Diß bringt alle vngedult/daß wir auff die creaturen sehen die vns zu wider seind/aber auff GOTT sehen wir nicht/So doch er selbst diß alles thut/welcher nit vnser feind/sondern vnser vatter ist. Dañ die anfechtungen/damit er vnsern glauben vnd gedult vbet/was sind sie anderst/dann werckzeug/durch welche er gegenwertig wircket/daß nach seiner verheissung alle ding vns zum besten dienen [a]/die gröste bekümernis eben so wol als die allergeringste. Derhalben sol der gläubige mensch/ nachdem er die lehr von der Fürsehung GOTTES erkannt hat/nicht mit seinen gedancken an den creaturen/durch die er geplaget wirdt/bleiben kleben/oder auch nicht in seinen gedancken für vnnd für vmbgehen mit dem das jhn schmertzet/Sonder sol vil mehr sein gemüth erheben zu betrachten die vätterliche hand GOTTES darmit er gezüchtiget wirt/ welcher vätterlichen hand betrachtung sehr kräfftig ist/allerley gedult vnd sanfftmut den kindlichen hertzen eyntzudrucken/dessen wir schöne exempel haben im Joseph [b]/im Job [c]/vnd im Dauid [d].

a Rom. 8. ℣. 28.

b Gen. 45. ℣. 7.
c Iob. 1. ℣. 21.
d 2. Sam. 16. ℣. 10.

Wie bekommen wir gedult in den verfolgungen vmb des Euangeliums willen/auß der lehr von der Fürsehung Gottes?

Erstlich/daß die feind des Euangelij nicht einen gedancken in jrem hirn oder hertzen jhnen können fürnemen: Demnach auch nicht einen finger regen/denselbigen auffzurichten/es sey dann daß Gott nicht allein es verhenge/sonder es auch gegenwertig in jhrem hirn vnd hertzen kräfftig regire vnnd wircke/seine Christen zu beweren: Vnnd zum dritten/ daß sie auch das ziel mit verfolgen nicht können vberschreiten/das jhnen von ewigkeit gesteckt ist/vnnd eigentlich von Gott beschlossen vnnd bestimet/wie weit die verfolgung gehen sol: Dann also haben die Apostel in der verfolgung durch den heiligen Geist geredt: [e] Warlich ja/sie haben sich versamlet wider dein heiliges kind Jesum/welchen du gesalbet hast/Hero, des vnd Pontius Pilatus mit den Heyden vnnd den völckern Israel/daß sie theten alles das jenige/das dein hand vnd dein raht zuvor bedacht hat/das geschehen solt [f]. Derhalben/gleich wie es vnmöglich ist geweßt/daß Herodes/Pilatus/mit den Heyden vnnd Jüden mehr hetten können außrichten/an vnserm Haupt CHRISTO zu peinigen/ dann der Raht vnnd die Hand GOTTES zuvor von ewigkeit be-

e Act. 4. ℣. 27.

f Item Ioh. 7. ℣. 30. Ioh. 8. ℣. 20.

schlossen hat/daß sie thun solten/also ist es auch vnmöglich/daß die Pilati/ Herodes vñ Phariseer zu vnser zeit/sampt dem armen verblendten volck/ weiters können fürnemen/viel weniger außrichten/die glidmassen Christi zu verfolgen/dann der raht vnd die hand Gottes zuvor beschlossen hat. Nun hat aber GOtt nichts beschlossen das vns nicht heilsam sey/wie er vns in seinem wort verheissen hat. Ja auch alsdann/wann wir vmb seines Namens willen sterben sollen/welches der höchsten wolthaten Gottes eine ist: Wie S. Paulus saget/ Es ist euch auß gnaden gegeben in dem werck Christi/nicht allein daß ihr an Christum glaubt/sonder auch daß jr vmb Christi willen leidet. Darumb aber muß diß auß dem vorigen folgen: Dann die gleichförmigkeit der glider Christi mit jhrem haupt/erstlich im leiden/darnach in der herrligkeit/ist gegründet in dem ewigen raht Gottes/darinn auch das leiden vnd herrligkeit Christi selbst gegründet ist/wie vns lehret das 8. cap. an die Römer/vers. 28. vnd 29.

Phil. 1. ℣. 12. 20. 22. 28. 29.

Welches ist der dritte nutz?

Es ist ein gut gerühiges vnnd stilles hertz/damit ein Christ mit sanfftem muth hinfürter alles von der hand Gottes zum besten erwartet. Dann dieweil des menschen leben mit vnzehlichen gefahren vmbgeben/ die vns täglich den tod drewen/So wirt dann allererst das hertz von aller angst vnd forcht/ja auch von aller sorgen befreyet vnnd entlediget/wann jhm das liecht der Fürsehung Gottes durch die gnad des heiligen Geists im hertzen auffgangen ist/durch welches liecht er erkent vnd versichert ist/ daß er in den schutz vnd schirm Gottes auffgenommen vnd mit jhm verbunden/den Engeln zu versorgen befohlen/von aller creatur gefahr vnnd schaden frey sey/vnnd daß jhm nichts widerwertiges von jhnen entstehen kan/dann so ferrn es Gott/der alles regiret/durch sie jhm zuschicken wil/ vnd also zuschicken/daß es jhm zum besten dienen sol *. Diß ist der bund/ den die gläubigen/die mit Gott dem Schöpffer verbunden sind/auch mit den creaturen haben/die ohne des Schöpffers willen sich nicht regen oder bewegen können/von welchem bund der Prophet Hoseas schön schreibet im andern cap. ℣. 18.

Rom. 8. ℣. 28. Psal. 91. ℣. 10. 11 & 119. ℣. 71.

Wiewol aber diese lehr mehr nutzes vnd frucht in sich begreifft/seind doch diese die wir erzehlt haben/die fürnemste frücht/ also daß wir warhafftig

tig mögen sagen / daß es ein vber die maß groß elend ist / die Fürsehung Gottes nicht erkennen: Dargegen auch / daß der anfang der wahren seligkeit in der erkantnis derselbigen gelegen sey.

Der ander theil der Artickel des Glaubens.

Von Gott dem sohn vnd vnser Erlösung.

Warumb sagstu / daß du in den sohn Gottes Jesum glaubest?

ERstlich / dieweil der sohn eines wesens vnd herrligkeit mit dem vatter ist / So setz ich billich mein vertrawen auff jn / wie die Schrifft zeuget: Ich vnnd der Vatter sind eins [a]. Item / Glaubt jhr in Gott / so glaubt auch in mich [b] / item [c].

Zum andern auch / dieweil es des vatters befehl ist / daß wir in den sohn glauben / das ist / daß wir in jhn vnser vertrawen setzen / daß wir vmb seinet willen / vnnd durch jhn zu gnaden angenommen / erhöret vnnd selig gemacht werden: Vnd daß diese seligkeit vmb dieses sohns willen / vnnd durch jn vns widerfahre. Dann also lautet der befehl des vatters auß dem himmel / vnd verheißt zugleich mit / daß sein hertz durch seinen son mit vns zu friden sey / Das ist mein geliebter sohn / in welchem meine seel ein wolgefallen hat. Den sohn aber hören wir den befehl vnnd verheissung des vatters also erklären: [d] Das ist der will des vatters der mich gesandt hat / daß ein jeder der den sohn sihet / vnd glaubet in jn / das ewige leben hab / vnd ich wil jhn aufferwecken am jüngsten tag. Diß befihlet der vatter mit so grossem ernst / daß die ewige straff daran gehefftet ist / denen / die dem befehl nicht nachkommen / wie die Schrifft sagt: Wer dem sohn nicht glaubt / der wirdt das leben nit sehen / sonder der zorn Gottes bleibt auff jm [e]. Item / Wo jhr nit glauben werdt daß ich der bin / so werdet jhr in ewren sünden sterben [f]. Derhalben bekenn ich / daß ich in den sohn glaub / vnd daß ich mich von hertzen

a Ioh.10.ℵ.30.
b Ioh.14.ℵ.1.
c Rom.9.ℵ.5. 1.Tim.1.ℵ.16.
d Ioh.6.ℵ.40.
e Ioh.3.ℵ.36.
f Ioh.8.ℵ.24. 1.Ioh.2.ℵ.23.

vnterwerffe diesem befehl vnd gnediger zusag des vatters/ daß ich beger/ wie elend vnnd vnwürdig ichs auch bin/ vmb dises ewigen sohns willen angenommen zu werden. Vnd daß ich nicht wil zu meinen grossen vnnd vilfeltigen sünden dise höchste sünde hinzu thun/ daß ich den sohn Gottes verwerff/ Sondern daß ich von hertzen beger allem vnglauben zu widerstehen/ vnd mich dem befehl des vatters zu vnterwerffen/ daß ich jn hören vnd in jn vertrawen sol: In dem selben sohn wil er mit mir zu friden seyn/ wie auch S. Paulus sagt: In jm seyt jr vollkommen.

Coloss. 2. ỽ. 10.

Warumb wirt der sohn Gottes Jesus/ das ist Seligmacher/ genannt?

Darumb/ daß er beyde durch sein verdienst/ vnd auch noch durch seine krafft vns selig macht von allen vnsern sünden/ vnnd daß bey keinem andern einige seligkeit zu suchen oder zu finden sey†.

Act. 4. ỽ. 12. Heb. 7. ỽ. 24. 25.

Was für nutz bekompst du darauß/ daß der vatter gewolt hat/ daß sein sohn genannt würde Jesus/ das ist ein seligmacher?

Dieweil der warhafftig Gott/ der nit liegen kan/ durch den Engel befohlen hat/ daß sein sohn im fleisch offenbaret/ solt Jesus/ das ist ein seligmacher/ genannt werden/ So bin ich gewiß/ daß er mich vnnd alle die jhm vertrawen/ an leib vnnd seel selig macht/ vnd auß solchem Glauben ruff ich jhn an. Dargegen/ so weiß ich auch/ daß die den einigen seligmacher Jesum mit der that verleugnen/ ob sie sich sein gleich rühmen/ vnd nur den blossen namen behalten/ die hülff vnd trost in der not in jren verdiensten/ bey den Heiligen oder andern creaturen suchen/ auff die sie jre hoffnung vnd vertrawen setzen.

Denn entweder Jesus nit ein vollkommener Heyland seyn muß/ oder die diesen Jesum mit wahrem vertrawen auffnemen/ müssen alles in jhm haben/ was zur seligkeit von nöten ist. Darumb so offt ich den namen Jesu höre/ sol ich an die gantze seligkeit gedencken/ die in dem namen Jesu mir vnd allen gläubigen verheissen wirdt/ wie der Engel selbst den namen Jesus durch die verheissung so drinnen begriffen ist/ erkläret/ da er spricht: Dann er wirt sein volck selig machen von jhren sünden. So weiß ich/ daß er auch mich/ der ich an jhn glaub vnd zu seinem volck gehöre/ vnd

Matth. 1. ỽ. 21.

darumb

darumb zum glid CHristi vnnd seines volcks getaufft bin / selig gemacht hat durch sein verdienst von meinen sünden / daß sie mir in ewigkeit verzihen seyn / vnnd auch durch seine krafft von den vbrigen sünden die mich betrüben / entledigen werde / vnnd das ewige leben / das er durch seinen Geist in mir angefangen / vollkömmlich in mir offenbaren / wenn er erscheinen wirdt zu vnser erlösung. Also glaub ich / daß auch vmb meinetwillen der sohn Gottes diesen herrlichen namen Jesus / das ist seligmacher / führe / auff daß er die warheit seines namens in meiner vnnd aller gläubigen seligkeit wircklich vnnd mit der that beweise. Getrew ist der / der diesen herrlichen namen Jesus führet / vnnd der es verheissen hat / der wirdts auch thun.

Was bedeutet der zuname Christus oder gesalbter?

Damit wirdt angezeigt / daß diese person mit außdrücklichem befehl GOttes des vatters gesandt / vnnd von jhm verordnet sey / daß er ein Königlich Priesterthumb auffrichte in disem leben / vnd im ewigen leben vollbringe. Dann gleich wie die salbung / mit welcher auß dem befehl Gottes in seinem volck Könige / Priester vnnd Lehrer verordnet wurden / ein öffentlich zeugnis war / daß GOtt durch diese person wolte sein volck regiren vnnd beschirmen / den Gottesdienst erhalten vnd lehren: Vnd auch daß bey der sichtbaren salbung des wolriechenden öls / das volck wüste / daß die gesalbte person dessen von Gott befehl hette / damit sie sich regierē vnd vnterweisen liessen / auch im wahren Gottesdienst mit opffern vbeten: Also ist der sohn Gottes / da er in diese welt gesandt ward / in seiner menschheit mit der fülle des heiligen Geistes gesalbet worden (welche salbung eben die gabe GOttes ist / welche durch die eusserliche salbung bedeutet ward) vnnd also vom vatter verordnet / vnnd seinem volck gegeben zum ewigen König / Hohenpriester vnd Lehrer. So dienet nun fürnemlich der zuname CHristus oder Messias / das ist gesalbter / zur bestetigung vnsers vertrawens auff jn / dieweil wir nemlich auß der salbūg verstehen / daß der HERR Christus befehl hat / eben darumb / daß er Christus / das ist der gesalbte / genannt wirdt / vns mit seinem Königlichen gewalt zu erhalten vnd zu beschützen / mit seinem ewigen opffer vns den vatter zu versönen / auch das innerliche gemüt vnd vnwandelbaren willen des vatters

vns zaghafftigen sündern zu offenbaren / Vnd in summa/ daß er diesem befehl nachkommen sol/ daß er sein volck/ das ist die gläubigen / seine Kirche/ ziere mit ewiger herrligkeit im ewigen leben/ welche im als seine braut vertrawet ist. Dieweil dann der sohn Gottes/ der gesalbte Gottes/ diesen fürtrefflichen hohen befehl vom vatter empfangen hat/ ist es gewiß/ daß er denselben befehl an dir vnd mir vnd allen gläubigen vnd jhrem samen/ auffs allertrewlichst jetzt in diesem leben schon außrichtet/ vnnd in ewigkeit außrichten wirdt.

Dieweil du dann sagst / daß der zuname / Christus / oder gesalbter / diß auff sich habe / daß er mit dem befehl des vatters kommen sey ein Königlich Priesterthumb auffzurichten / so sag erstlich her / Was ist das Reich Christi?

Ein Königreich ist ein solche regierung eines volcks / da ein person als das haupt ist/ welches mit weißheit / raht vnd stercke fürtrefflich begabet ist/ auff daß die vnderthanen derselbigen weißheit vnnd anderer gaben genieſſen / vnnd in gutem friden seliglich vnter solchem haupt leben mögen.

Auß disem haben wir anleytung zu verstehen/ was das Reich Christi sey / nemlich / Es ist eine solche regierung des volcks GOttes / da ein haupt ist/ nemlich Christus/ ein Herr vnd Schöpffer aller creaturen/ vnd an seiner menschheit mit weißheit/ raht/ macht vnnd allen gaben fürtrefflich/ mehr dann alle Engel vnd menschen/ begabet. Welches haupt Christus also seine vnderthanen regirt / auch in diesem leben / daß er durch die Predigt seines H. Euangeliums vñ krafft seines Geistes die ewige seligkeit in aller außerwehlten hertzen anrichtet / in dem er sie jhm selbst eynleibet durch den glauben vnd zeugnis des H. Tauffs/ jhnen auß gnaden die sünde nicht zurechnet/ sie täglich von sünden reiniget/ wohnet in jnen/ vnd regiret jhre hertzen mit seinem H. Geist/ vnd braucht darzu als mittel/ die Predigt des Euangeliums / vnnd den brauch der heiligen Sacramenten/ vñ Christliche straff oder Bußzucht / auß daß sie in diesem leben seliglich im HERRN leben/ vnnd frid haben mit Gott/ vnd endlich in ewigkeit in vollkommener heiligkeit mit jhrem König leben vnd regiren. Das ist

das

das Reich Christi/welches in disem leben anfahet/vnd zunemen sol in einem jeden gläubigen hertzen*.

* Iohan. 15. Matth. 18. v. 25. Marc. 1.

Was für nutz vnd trost bekommen die gläubigen auß diser lehr vom Reich Christi/dessen sie erinnert der zuname Christus.

Die in Christum glauben vnd vertrawen/vnd auff seinen namen getaufft seyn/wissen daß sie in disem leben im Reich Christi seind/vnnd nicht im Reich vnd herrschafft des Teuffels/sondern daß sie von dem gewalt des Teuffels erlöset seyn/vnd in das Reich Christi versetzt/vnnd daß sie mit jhrem König Christo also verbunden seyn/daß sie glieder seines leibs seind. Gleich nun wie sich vil Menschen betrüben/wann sie zweifeln vnter welchem Herren sie seyen/ob sie vnter Christo/oder vnter dem bösen feind seyen/oder ob sie jetzt vnter einem Herren seyen/bald vnter einem andern: Also bringet auch hergegen diß grosse freud vnd nutz/wann ein Mensch gewiß ist/daß wer an Christum von hertzen glaubet (welches die innerliche salbung des heiligen Geistes ist) vnd das zeichen des bunds Gottes/nemlich den heiligen Tauff/an seinem leib treget/daß derselbige vnter dem König Christo ist/vnd hinüber gesetzt auß dem Reich der finsternis in das Reich Christi: Also spricht der heilig Paulus/Welcher vns errettet hat von der obrigkeit der finsternis/vnd hat vns hinüber gesetzt in das Reich seines lieben Sohns/an welchem wir haben die erlösung durch sein blut/nemlich die vergebung der sünden. Ja daß in desselben hertzē das Reich Gottes schon angefangen ist/vnd dasselbig in jm hat/wie Christus sagt/Das Reich Gottes ist inwendig in euch.

Coloss. 1. v. 13. 14. 16.

Luc. 17. v. 21.

Der erste nutz aber/den alle vnnd jede bürger dises Reichs bekommen/ist gerechtigkeit/frid vnnd freud des heiligen Geistes†. Dise güter bekommen alle die jr vertrawen auff disen König Christum setzen/vnnd auff jhn getaufft seyn/auch in disem leben. Dann der König hats jhnen verheissen. Johan. 8. v. 36. Jhr werdet warhafftig frey seyn/so euch der sohn frey machen wirdt. Item/Johan. 14. v. 27. Den friden laß ich euch/meinen frid gebe ich euch/nicht geb ich euch/wie die Welt gibt. Item v. 16. Ich wil den Vatter bitten/vnd er sol euch einen andern Tröster geben/daß er bey euch bleibe in ewigkeit/den Geist der warheit. Item im 16. cap. v. 33. In mir werdet jr frid haben. Vnd zwar Christus regieret nicht jhm/sonder vns zu gutem. Dann er war von ewigkeit in einer ehr vnd herrligkeit mit dem

† Rom. 14. vers. 17.

Vatter vnd dem heiligen Geist. Darumb sollen wir vns deß trösten/ wie in der Offenbarung Johannis am 5. cap. ℣. 10. geschriben stehet/ Du hast vns vnserm Gott zu Könige vnd Priester gemacht.

Welches ist der ander nutz/ den jede bürger dises Reichs/ das ist alle gläubige/ sampt jren kindern/ davon bekommen?

Der ander nutz ist die krafft des heiligen Geistes/ damit Christus seine gläubigen wider die Welt/ wider jr eigen fleisch vnd sünd/ vnd wider allen list vnnd gewalt des Teuffels stercket: daß sie nemlich eben mit der krafft/ darmit Christus/ als ein vberwinder der Welt/ der Sünden vnd des Todts/ aufferstanden ist/ daß sie/ sag ich/ eben mit der krafft Christi/ die in jhnen wircket/ vnd mit keiner andern krafft/ dieselbe feind (die Christi feind seyn) vberwinden vnnd den sig erhalten/ wie der König Christus verheissen hat: [a] Seyt getröst/ ich habe die Welt vberwunden/ das ist den Teuffel/ der ein Fürst der Welt ist/ die Sünd vnd alles was zur Welt gehöret. Item/ Der HErr wirdt den Satan bald vnter ewere füß zertreten [b]. Item/ Der in euch ist/ der ist stercker dann der in der Welt ist [c]. 1. Corinth. 15. ℣. 57. Gott sey gedanckt/ der vns den sig gegeben hat durch vnsern HErrn Jesum Christum. [d]

a Iohan. 16. ℣. 33.
b Rom. 16. ℣. 20.
c 1. Iohan. 4. ℣. 4.
d Itē 2. Timoth. 4. ℣ 18.

Nachdem du gesagt hast/ was ein jeder insonderheit für nutz hab auß dem Reich Christi/ so zeig nun an/ was noch ferners die gantze Kirch/ oder das volck Gottes/ für nutz empfange auß dem/ daß Christus jr gesalbter König ist?

In dem Gott der Vatter seinen Sohn den Messiam oder Christum/ das ist einen gesalbten König/ nennet/ verheißt er daß er durch dise person/ wahren Gott vnd Menschen/ sein glaubig volck/ welches ist seine Kirch/ in ewigkeit beschirmen vnd regieren wölle. Darauß folget/ daß es vnmöglich ist/ daß der Teuffel mit der gantzen Welt sterck vnnd macht jmmermehr die Kirch könne vertilgen/ dieweil sie jhr fundament vnnd grund in dem ewigen Königlichen thron Christi hat/ wie die verheissung klar stehet im andern Psalm [e]: Ich hab meinen König verordnet vber meinen heiligen berg Sion (das ist/ vber mein glaubig volck) Ich wil den außspruch sagen/ den Gott zu mir gesprochen hat: Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget: Heische von mir/ so wil ich dir die Heyden zum erb geben/ vnd

e Psal. 2. ℣. 6.

der

der Welt ende zum eygenthumb/ Du solt sie mit einem eysern scepter zuschlagen/ ꝛc. Vnnd bald darnach [a]/ Küsset den sohn daß er nicht zörne/ vnnd jhr vmbkommet auff dem wege/ Dann sein zorn wirt bald anbrennen: Aber selig seind alle die auff jhn hoffen [b]. Derhalben gleich wie ein öffentliche grosse freud war im gantzen volck [c]/ da Salomon auß dem befehl Gottes zum König gesalbet ward/ dann sie wußten daß Gott sie darnach durch die hand des Königes beschirmen wolt: Also auch wir/ wann wir auß dem wort Gottes hören/ daß vnser HERR Christus gesalbt ist mit dem freudenöl/ mehr dann seine mitgenossen/ also daß auch die Engel sprechen [d]/ Wir verkündigen euch ein grosse freud/ welche dem gantzen volck widerfahren wirdt/ nemlich/ daß heüt der Seligmacher euch geborn ist/ welcher ist der gesalbte des HErren: So sollen wir vns auch sämptlich von hertzen erfrewen/ mit gewisser zuversicht/ daß vns Gott verheißt durch seinen gesalbten König Christum/ daß er vns beschützen vnnd beschirmen wil/ wider die sünde/ den Teuffel vnd die gantze Welt/ vnd daß er in ewigkeit vnser gnediger König vnnd freundlicher lieber Heyland seyn vnnd bleiben wil/ vnd daß wir mit der that das erfahren sollen/ was er vns verheissen hat im andern Psalm [e]/ Selig seind alle die auff jn hoffen.

a Vers. 12.

b Item Psal. 110. ℣. 5. 6.

c 1. Reg. 8. ℣. 66.

d Luc. 2. ℣. 10. 11.

e Psalm. 2. ℣. 12.

Erkläre mir nun auch/ Warumb das Königreich Christi/ ein Priesterlich Königreich genant wirdt?

Darumb/ daß der König CHRISTVS auch das priesterlich ampt hat: Das ist/ Gleich wie der Priester im alten Testament ein lämblein vnnd andere opffer schlachtete für die sünde/ vnnd bettete für das volck: Also mußte diß ewig Königreich Christi auffgerichtet werden/ daß er zugleich die sünde die vns am Reich GOttes hinderte/ vnnd im Reich des Satans behielt/ hinweg nemme/ durch sein eigen opffer am Creutz vnd fürbitt. Dann diß Königreich mußte also auffgerichtet vnnd bestetiget werden/ daß zugleich der gerechtigkeit GOTTES ein genügen geschehe in ewigkeit/ vnnd daß also vnser frid mit GOTT/ vnnd von jhm verheissene gnad/ einen gewissen/ festen/ ewigen grund hetten. Der grund aber darauff das Königreich CHristi bestehet/ ist das Priesterampt CHristi/ welches im

ewigen raht Gottes mit dem eyd Gottes auffgerichtet vnd beſtetiget iſt/ da der Sohn auß groſſer weißheit vnd barmhertzigkeit zu einem ſolchen Mitler/Verſöhner vnd Fürbitter für vns iſt geordnet/daß ſein opffer vñ fürbitt ſol krafft haben für dem angeſicht Gottes in ewigkeit/vermög des eyds/den Gott geſchworen hat im 110. Pſalmen: Der HErr hat geſchworen/vnd wirdt jhn nicht gerewen/ Du biſt ein Prieſter ewiglich/nach der ordnung Melchiſedech. Diß Prieſterampt Chriſti hat zwey theil:

Pſalm. 110. ℣. 4.

Erſtlich/das opffer diſer fürtrefflichen perſonen/welche durchauß vnd vber die maß heilig vnd rein/ vnd ein vollkommene bezahlung iſt für die ſünden der gantzen Welt/welches diſe perſon mit eigner fürbitt auffgeopffert zum lieblichen geruch*.

* Hebr. 7. ℣. 25. 28. Iohan. 17.

Zum andern/nachdem das opffer vollbracht/erzeigt er ſich hinfüro für dem angeſicht des Vatters. Dann es war alſo im vnwandelbaren raht Gottes beſchloſſen/vnd mit dem eyd Gottes beſtetiget/daß Chriſtus nach vollbrachtem opffer ſeinen leib vnd ſeel/die er in ewigkeit der perſon an ſich genommen hat/ an welchem vnſere ſünden vollkömlich geſtrafft vnd bezahlet ſeyn/für dem angeſicht des Vatters ohne vnterlaß erzeigete in dem thron der Maieſtet Gottes in der höhe/ auff daß das pfand/nemlich Chriſti leib vnd ſeel/daran vnſere ſünden geſtrafft ſeind/allen augenblick für Gottes angeſicht erſcheinete. Vnmöglich aber were es/ daß er könte mit dem leib vnnd der ſeelen/darauff all vnſere ſünden geworffen waren/in dem thron Gottes erſcheinen/wann ſie nicht daran in ewigkeit gebüſſet vnd bezahlt weren †.

Ephes. 5. ℣. 2.

† Heb. 10. ℣. 12. 14.

Zum letzten ſol man in vorgemelten zweyen theilen des Prieſterampts Chriſti/allzeit fleiſſig acht haben/daß ein beſtendiger ewiger willmet mit dem beſtendigen vnwandelbaren willen des Vatters/der ſolches opffer annimt zur vollkommenen ewigen bezahlung vnd abtilgung aller vnſerer ſünden/vnnd daß er kein andere bezahlung in ewigkeit wil fordern*.

* Heb 10. ℣. 7. 9. 10. Ioh. 7. ℣. 14.

Was für nutz bekommen wir auß dem Prieſterampt Chriſti?

Der erſte nutz iſt/daß durch das einige opffer Chriſti/welches ſeine krafft behelt in ewigkeit/meine ſünd in ewigkeit außgetilget ſeyn/daß deren für

ren für Gott nimmermehr sol gedacht werden. Darumb erscheinet er auch für vnd für im Himmel für dem angesicht des Vatters mit seinem wahren leib vnnd seel/ in denen er meine sünd vollkömmlich hat lassen straffen/ vnnd mir die seligkeit erworben/ auff daß ich gewiß sey/ daß der Vatter alle stund vnd augenblick in dem pfand für augen hab das einmal vollbracht opffer/ welches in ewigkeit gilt/ vnnd daß er derwegen von mir keine weitere bezahlung wil fordern für meine sünd/ die er in aller strengkeit nach seiner Göttlichen gerechtigkeit an seinem Sohn gestrafet hat/ der nun mein Mitler ist/ sich für mich darstelt/ vnnd für mich bittet. Derhalben wirdt die gerechtigkeit Gottes keines wegs gestatten/ daß von meinem leib vnd von meiner seelen die schuld noch einmal gefordert werde/ welche durch Christum bezahlt ist/ der in meinem namen für dem angesicht des Vatters erscheinet. Dieser nutz des ewigen Priesterthumbs Christi/ ist mit dem eyd Gottes vns verheissen vnnd bestetiget/ also/ daß ich an diesem nutz so wenig zweiffeln sol/ so wenig ich zweiffeln kan/ daß Gott den eyd fest halten wil in ewigkeit/ den er geschworen hat Psalm. 110. ℣. 4. Gott hat einen eyd geschworen/ vnd wirdt jn nicht gerewen (Er spricht es werde jhn nicht gerewen) Du bist ein Priester in ewigkeit. Ist dann CHristus ein Priester in ewigkeit durch den eyd GOttes verordnet/ So muß auch die frucht vnd der nutz seines Priesterthumbs bey seinen gläubigen/ deren Mitler vnnd Priester er ist/ in ewigkeit seine krafft vnd wirckung haben: Dann ohne den nutz vnd wirckung were das Priesterthumb vergeblich. Damit wir aber wüßten daß es nicht vergeblich were/ sonder daß wir dadurch in ewigkeit gesöhnet seind vnnd versöhnet bleiben/ Hat Gott sein höchstes sigill darauff gedruckt/ nemlich seinen thewren eyd. Diser nutz wirdt vns auch außdrücklich fürgehalten in andern orten der Schrifft/ als Hebr. am 9. ℣. 12. item am 10. ℣. 14. Mit einem opffer hat er in ewigkeit vollkomen gemacht die geheiliget werden. Es bezeugt vns aber solches auch der heilige Geist. Dann nachdem er zuvor gesagt hatte/ Das ist das Testament/ das ich jhnen machen wil nach diesen tagen/ spricht der HErr/ Ich wil mein Gesetz in jr hertz geben/ vnd in jhre sinne wil ich es schreiben/ vnd jrer sünd vnd vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken. Wo aber derselbigen vergebung ist/ da ist nicht mehr opffer für die sünde/ ꝛc. Vnd was weiters folget im selben capitel. Derwegen spricht auch der Apostel/ Dieweil wir Gott versöhnet seyn durch den todt seines

Heb. 10. ℣. 16 17.

Roman. 5. ℣. 10. 11.

sohns / da wir noch feinde waren / viel mehr werden wir selig werden durch sein leben / nachdem wir nun versöhnet seyn. Nicht allein aber das / sonder wir rühmen vns auch Gottes durch vnsern HERRN Jesum Christ / durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

Welches ist der ander nutz des Pristerthumbs Christi?

Der ander nutz ist / Dieweil wir vnd vnser gebet / auch alles was wir haben / geheiliget ist durch das opffer oder leiden Christi / vnd nunmehr den heiligen Geist / den er vns mit seinem opffer am creutz erworben / empfangen haben durch den Glauben an jn: So folgt / daß vns vnsere vnwirdigkeit nicht mehr von dem angesicht Gottes abschrecken kan / sonder daß wir mit wahrem vertrawen auff das opffer Christi zu Gott tretten mögen / vns selbst vnd vnser Gebet / sampt allem was wir haben / jm auffzuopffern zu einem wolgefelligen danckopffer / dieweil es allsamen vbergossen vnd geheiliget ist mit dem wolriechenden opffer Jesu Christi / vnd also theilet er vns seine Priesterliche würdigkeit mit / wie der heilig Petrus lehret in der ersten epistel am andern capitel: * Vnd auch jr als die lebendige stein / bawet euch zum geistlichen hauß vnnd zum heiligen Priesterthumb / zu opffern geistliche opffer / die Gott angenem seind durch Jesum Christum. Item daselbst / Jhr seyt das außerwehlte geschlecht / das Königliche Priesterthumb / das heilige volck / das volck des eigenthumbs / daß jhr verkündigen solt die tugenden / deß / der euch beruffen hat von der finsternis zu seinem wunderbarlichen liecht / die jhr weiland nicht ein volck waret / nun aber Gottes volck seyt / vnd weiland nicht in gnaden waret / nun aber in gnaden seyt. Item an die Römer am zwölfften cap. vers. 1. So ermane ich euch / lieben brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / daß jhr ewere leib begebt zum opffer / das da lebendig / heilig vnnd Gott wolgefellig sey / welches sey ewer vernünfftiger Gottesdienst.

* 1. Petr. 2. v. 5.

Vers. 9.

Weil aber Christus nicht allein zu vnserm einigen König vnnd Hohenpriester / sonder auch zu vnserm einigen Lehrer gesalbet ist / wie verstehestu das?

Daß Christus gesalbet ist zu vnserm Lehrer / das verstehe ich also / daß er auß dem schoß des himmlischen Vatters zu vns gesandt / vnd in seiner Menschlichen natur mit der fülle des heiligen Geistes gesalbet sey / damit er voller gnaden vnd warheit / den ewigen willen vnd raht Gottes klar

klar vnd verstendlich vns offenbarete. Joh. 1. ℣. 18. Der eingeborne Sohn der in des Vatters schoß ist/ der hat es vns verkündiget.

Was für nutz bekommen wir auß dem/ daß Christus vnser lehrer ist?

Dreyerley nutz bekommen wir darauß. Dann erstlich ist er mit dem heiligen Geist vollkömmlich gesalbet worden: Auff daß wir an dem gewissen willen vnd vätterlichem gemüt Gottes gegen vns/ keines wegs zweiffeln können/ Hat der Sohn selbst/ der eins Göttlichen wesens mit dem Vatter/ vnnd also im schoß des Vatters ist/ dem das gemüt vnd der will Gottes des Vatters gründlich vnd eigentlich bekant ist/ vns solchen willen Gottes offenbaret. Johan. 1. ℣. 18. vnnd Hebr. 1. ℣. 1. Gott hat vor zeiten manchmal vnd mancherley weiß geredt zu den Vättern durch die Propheten/ Aber in disen letzten tagen hat er zu vns geredt durch den Sohn. Wie kan dann ein Mensch zweiffeln vnnd sprechen/ Wie kan ich wissen wie Gott gegen mir gesinnet sey/ dieweil der Sohn selbst/ dem der sinn/ will vnnd meynung des Vatters durchauß bekant/ vns den willen vnnd die verheissung des Vatters offenbaret hat im Euangelio/ nemlich daß diß der vnwandelbare will des Vatters sey/ daß er den Sohn eben darumb gesandt hat/ daß er die sünder selig mache/ vnter welchen ich der gröste bin/ spricht der Apostel Paulus †? Also zeigt vns Gott sein hertz vnd gemüt/ das gleich als offen stehet im heiligen Euangelio. † 1. Timoth. 1. ℣. 15.

Welches ist der ander nutz?

Darzu dienet es vns auch daß Christus vnser lehrer ist/ daß wir wissen/ daß in der lehr die er vns gegeben hat/ eine vollkommene weißheit begriffen ist/ also/ daß alles was vns zur seligkeit von nöten ist/ so vollkömmlich in derselbigen dargethan wirdt/ daß wir mit der einigen lehr zu friden seyn sollen/ vnnd alle andere Menschensatzungen/ als gedicht des Teuffels/ verwerffen. Welches zeugnis der Vatter von seinem Sohn auß dem Himmel gibt/ Matth. am 17. ℣. 6. Diß ist mein geliebter Sohn/ in dem ich ein genügen hab/ den solt jr hören. * * Itē Deut. 13. ℣. 4. Coloss. 2. ℣. 7. Deuter. 18. ℣. 15.

Welches ist der dritte nutz?

Zum dritten ist Christus vmb der vrsachen willen mit dem heiligen

Geist gesalbet worden / daß er nicht allein seinen Jüngern die lehr fürtrage / sonder auch durch die krafft desselben seines Geistes in jhre hertzen schreibe / vnnd sie verkläre in das jenige das sie von jhm gelernet haben. 2. Corinth. 3. vers. 18. Wir alle schawen die klarheit des HErrn / wie in einem spiegel mit auffgedecktem angesicht / vnnd wir werden verklert in dasselbe bild von einer klarheit zu der andern / als von dem Geist des HErrn †.

† Item Ioh. 14. ℣. 26.

Welches ist der letzte nutz / daß Christus vnser lehrer ist?

Daß er dasselbige lehrampt vnnd krafft des heiligen Geistes nicht für sich allein behelt / sonder seinem gantzen leib (welcher ist seine Kirch) mittheilet / in dem er einem jeglichen glied den willen seines Vatters offenbaret / vnnd sie also zu Propheten machet / vnnd das auff zweyerley weiß: Erstlich / in dem er seiner Kirchen lehrer gibt / durch welcher dienst er wil kräfftig seyn / vnd jm selbst haußgenossen vnd jünger mache: Darnach in dem er dise jünger / das ist / die gläubigen / wiewol sie das öffentlich Predigampt des Worts vnd der Sacramenten nicht führen / dennoch wil / daß sie so fern das Prophetisch oder Lehrampt vben / Erstlich / daß sie mit einer auffrichtigen öffentlichen bekantnis des wahren Glaubens Gott preisen *: Zum andern auch jhr gesind vnterweisen / Vnd zum dritten ein jeder seinen Nechsten im HERRN erbawe / so offt es die gelegenheit gibt vnnd möglich ist / doch ohne zerstörung der ordnung / die Gott einmal in seiner Kirchen hat auffgerichtet. Daß aber alle gläubigen vnd jhre kinder diser Geistlichen Prophetischen salbung jhres haupts Christi theilhafftig seyen / vnd eben vns vnd vnsern kindern / die wir in disen letzten zeiten leben / verheissen sey / ist durch die Apostel bestetiget / im andern capitel der Geschichten mit disen worten †: Das ist das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: Vnnd es sol geschehen in den letzten tagen / spricht Gott / Ich wil außgiessen von meinem Geist auff alles fleisch / vnnd ewere söhne vnd ewere töchter sollen weissagen / vnd ewere jüngling sollen gesicht sehen / vnd ewere eltesten sollen träum haben / vnd auff meine knecht vnnd auff meine mägd wil ich in denselbigen tagen von meinem Geist außgiessen / vnnd sie sollen weissagen / ꝛc. Vnnd sol geschehen / Wer den namen des HErren anruffen wirdt / sol selig werden. Hie bedenck nun ein jeder gläubiger / ob er selbst sampt seinen kindern vnnd gesind dieses segens Gottes / den

* Marc. 8. ℣. 38. Luc. 9. ℣. 26.

† Act. 2. ℣. 17. Ioël 2. ℣. 28.

tes/den Gott diesen vnsern zeiten verheissen hat/theilhafftig sey/vnd ruffe Gott an vmb solches grosses geschenck/So wirt ers jhm geben vnd mehren/daß er endlich diß selig end mit den seinen erreiche/davō Gott spricht/ Es sol geschehen/daß/wer den Namen des HERRN anruffen wirdt/der wirt selig werden: Ich vnnd die meinen ruffen den Namen des HERREN von hertzen an/sagt mir mein Gewissen: Derhalben werden wir selig werden. Getrew ist der/der es verheissen hat/der wirdts auch thun. Ioël.2.¥.30. Rom.10. ¥.13.

Sag mir nun her/Was ist in einer summa der nutz den die gläubigen haben auß der salbung Christi?

Diß ist die summa/wie die Schrifft sagt/Daß Christus ohne maß mit dem H. Geist gesalbet ist/auff daß wir alle auß seiner fülle schöpffen*. Vnnd daß alles was er für geistliche gaben hat/nicht allein sein/sonder auch vnser sey. Ioh.1.¥.16.

Dieweil du gesagt hast/Warumb der sohn Gottes/im fleisch offenbaret/Christus/das ist ein gesalbter/genant wirdt/so zeig nun auch an/warumb wir Christen genant werden?

Die gläubigen sind erstlich Christen genant worden zu Antiochia/ zuvor wurden sie genant Brüder/darumb daß sie durch den glauben brüder des sohns Gottes sind/wie er selbst sagt/ Gehet hin zu meinen brüdern/vnd saget jhnen/Ich fahre auff zu meinem Gott/vnnd zu ewerm Gott/ zu meinem vatter/vnnd zu ewerm vatter. Also sind wir warhafftig brüder Jesu Christi/die wir an jhn glauben. Ioh.20.¥.17.

Christen werden wir genant darumb/daß wir glauben in Christum/vnd auff seinen namen getaufft seind/vnd eben der glaub an Christum ist die salbung die wir von Christo empfangen haben/vnnd die bey vns bleibt in ewigkeit/wie Johannes lehret†. Mit welcher salbung wir durch Christum vnserem lieben Gott gesalbet seyn zu königen/priestern vnd lehrern/als glider Christi des HERRN/die da gemeynschafft haben an den geistlichen gaben jhres haupts Christi/nach der maß die GOTT weiß einem jeden insonderheit vnnd dem gantzen leib der Kirchen dienlich seyn*. Derhalben sollen wir disen herrlichen zunamen/daß wir Chri- 1.Ioh.2.¥.27 Ephes.1.¥. 23.vnd 4.¥. 11.

sten genennet werden / vnnd auch sind/bedencken/ daß wir nemlich nicht mehr im Reich des Teuffels/ sonder im Reich CHristi sind / daß er vns durch den glauben vnd zeugnis des heiligen Tauffs/mit seinem H. Geist gesalbet hat / Erstlich/ daß wir jetzunder als seine glider/durch die krafft CHristi der in vns regiret/ mit freyem gewissen in diesem leben wider die sünd vnd Teuffel streiten sollen/vnd hernach in ewigkeit mit Christo vber alle creaturen werden herrschen. Rom. 6.

Zum andern auch/ dieweil vnser leib vnd seel durch sein opffer geheiliget seyn/daß wir vns selbst sampt allem das er vns gegeben hat / jhm zum heiligen danckopffer auffopffern : Vnnd als die von Gott gelehret seyn/einander erbawen/vñ den namen Christi mit offentlicher bekantnis
Marc. 8. ℣. 38 preisen/welches Gott dem vatter durch Jesum Christum angenem ist *.
Luc. 9. ℣. 26.

Wohin dienen die nachfolgende wort: Seinen eingebornen sohn vnsern Herrn?

Daß vnser glaub versichert sey der vberschwenglichen grossen liebe GOttes gegen vns/ welche weit vbertrifft aller creaturen lieb/ damit Gott vns also geliebet hat / daß er seinen eingebornen sohn gab / auff daß alle
† Ioh. 3. ℣. 26. die an jhn glauben/nicht verloren werden/sonder das ewig leben haben †. Daher ist offenbar die liebe Gottes gegen vns / daß GOTT seinen eingebornen
* 1. Ioh. 4. ℣. 9 sohn in die welt gesandt hat/daß wir durch jhn sollen leben *. Also lernen wir auß diesem Artickel/daß GOTT nicht allein mit verheissungen vnd seinem theweren eyd mit vns handlet / sonder auch mit der that / in dem er seinen sohn mit der that in diese welt sendet/leßt jhn menschwerden/vnnd gibt jhn in den todt / vnnd also mit der that von jhm bezahlt nimpt alle vnsere sünden / in welchem sohn alle verheissungen Gottes jhr Ja vnnd Amen haben/in welchem er reichlich außgeschüttet hat die schätz seiner gü-
Eph. 1. ℣. 6. te/auff daß er vns geliebte machet in dem geliebten.

Dieweil wir dann allsamen kinder Gottes seyn / warumb nennet die Schrifft Christum seinen eingebornen sohn?

Damit wirdt ein vnterscheid gemacht zwischen Christo vnnd allen gläubigen. Dann Christus ist vnd wirdt genennet der eingeborne sohn Gottes/darumb / daß er allein der ewige vnnd natürliche sohn des Vatters

ters ist/von ewigkeit auß der substantz des vatters geboren/vnnd derwegen wahrer GOtt ist/in den wir sollen glauben. Wir aber werden genannt vnnd seyn kinder GOttes/nicht von natur/sonder auß gnaden/daß vns Gott an kindsstatt hat angenommen/in dem er vns durch dē glauben vnd wirckung des heiligen Geistes seinem sohn eyngeleibt/vnd nun mehr zu seinen wahren vnd lebendigen glidern gemacht hat/die wir sonst von natur kinder des zorns waren/Eph.2.v.3.

Nichts desto weniger aber ist diese kindschafft/dazu vns GOtt angenommen hat/vnd vns seine kinder nennet/nicht nur ein schlechter blosser nam oder titel?

Keins wegs nicht:Sondern dieweil wir wahre glider des sohns Gottes seyn/so haben wir auch wahre gemeynschafft mit jhm/von welcher gemeynschafft wegen er genant wirdt der erstgeborne vnter vielen brüdern*. Vnnd zwar/so die annemung eines frembden kinds an kinds statt/nicht nur ein blosser nam oder titel ist/sonder eine solche annemung in kinds statt/durch welche jhm vmbsonst mitgetheilt wirdt warhafftig alle gerechtigkeit vnnd freyheit zu erben/vnnd alles zu besitzen/was von dem/der es in kinds statt angenommen hat/verlassen wirdt/als wann es sein natürlich kind were/das auß seinem fleisch vnnd blut geboren were: So muß ja viel mehr die herrliche kindschafft/darmit Gott vns durch den kindlichen Geist seinem sohn eyngeleibt hat/daß wir nun durch seinen Geist regiret vnnd lebendig gemacht werden/nicht nur ein blosser nam oder titel seyn/sonder muß alle gebür vnnd gerechtigkeit der kindschafft mit sich bringen/also/daß wir alles auß gnaden mit Christo Jesu gemeyn haben/als erben GOTTES/vnd miterben Jesu Christi/Rom.8.v.17. Darumb stehet Johan.1.v.12. Diesen gewalt hat er allen denen gegeben/die Jesum Christum annemen/daß sie kinder Gottes werden. Item 1.Johan.1.v.3.4. Das wir gesehen vnnd gehöret haben/das verkündigen wir euch/auff daß auch jhr gemeynschafft habt mit vns/vnd vnsere gemeynschafft sey mit dem vatter vnd seinem sohn Jesu Christo. Vnnd diß schreibe ich euch/auff daß ewere freud vollkommen sey.

Rom.8.v.30.

So haben alle Christgläubigen nicht einen geringen/sondern fürtrefflichen büd mit Gott/dieweil er seine gläubige bundsgenossen für seine kinder halten wil/in dem er sie zu glidern

seines sohns machet / von dem sie nimmermehr sollen abgescheiden werden / legt jhre sünden auff den sohn / vnd ernewert sie durch seinen Geist zum vnsterblichen leben vnnd ewiger herzligkeit?

Es ist zwar in alle weg ein fürtrefflicher bund zwischen Gott vnnd
Rom. 8. ℣. 32. seinen gläubigen / Also daß wir frey mit dem Apostel sagen mögen: Der seines eigenen sohns nicht verschonet hat / sonder hat jn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns auch nicht alles mit jm schencken? Ja dieser bund ist in einer solchen vberaußgrossen liebe Gottes gegen vns gegründt / daß sie so bestendig vnnd ewigwerend ist / daß wir mit dem Apostel frey mögen
Rom. 8. ℣. 38. 39. glauben vnd sprechen: Ich bin gewiß / daß weder tod noch leben / weder Engel noch fürstenthumb / noch gewalt / noch gegenwertigs / noch zukünfftigs / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur / vns mag scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu vnserm Herrn ist.

Warumb nennestu jn einen Herrn?

Daß die bundsgenossen oder gläubigen solchem getrewen Herren (der sie nicht mit golt oder silber / sonder mit seinem eigenen thewren blut vom gewalt der finsternis erkaufft / vnd jhm zum eigenthumb erworben hat / vnd nicht allein einmal erworben / sonder auch / als ein getrewer Herr / bey der einmal erworbenen genad in ewigkeit schützen vnnd handhaben wil) sich mit wahrem vertrawen gantz vnd gar mit stillen rühigen hertzen ergeben sollen / dieweil er für sie sorget. Herwiderumb auch werden sie ermahnet / in dem sie jhn einen Herren nennen / daß sie nicht jhr selbst seyn / dann sie sind thewer erkaufft / auff daß sie GOtt an jhrem leib vnnd seel preisen / welche Gottes seyn. Vnd daß alle bundsgenossen oder gläubigen von solchem Herrn / der vom vatter verordnet ist / daß er vns vnter seiner herrschafft vnnd regierung habe / vnd ein haupt sey aller heiligen Engel vnd gläubigen menschen / sich gern lassen regiren / nemlich durch sein wort
1. Cor. 6. ℣. 19 Ephes. 5. ℣. 23. Coloss. 1. ℣. 18. vnd Geist*.

Was ist das da folget / Der empfangen ist vom H. Geist / geboren auß Maria der jungfrawen?

Daß der ewige sohn Gottes / der eines Göttlichen wesens mit dem vatter

vatter vnnd dem H. Geist ist / ohne einige ablegung/oder enderung/oder vermischung seiner Göttlichen natur/worden sey/das er zuvor nicht war/ nemlich wahrer mensch / welches die Schrifft erkläret / daß er an sich genommen hab den samen Abrahams / das ist wahre menschliche natur/ welche leib vnd seel hat / vnd dasselbige auß der substantz der jungfrawen/ durch die wirckung des H. Geistes/ vnd also seinen brüdern in allen dingen gleich worden sey/außgenommen die sünde*. Heb.2.v.16. 17 Ioh.1.v.14.

Warumb sagstu/Daß er vom H. Geist/vnd nicht nach der gemeynen ordnung der natur empfangen sey?

Darumb / daß / dieweil die menschliche natur gar verderbt ist/so mußt der H. Geist solches hohes werck / nemlich die empfengnis Christi/ verrichten: Der den jenigen/so vns alle solt heiligen/von aller befleckung frey vnnd rein behielte / vnd in muterleib mit wahrer heiligkeit erfüllete/ auff daß er Gott dem vatter geheiliget were / vnnd vns seinem vatter zu heiligen/alle vollkommene heiligkeit in jm hette.

Was für trost haben wir auß dieser reinen empfengnis Jesu Christi?

Erstlich/daß er vnser einiger vnd wahrer Mitler ist in allen dingen die wir bey Gott zu verrichten haben /als der nicht allein einer / sonder beyder naturen/nemlich menschlicher vnd Göttlicher/theilhafftig ist.

Zum andern/daß er ein solcher Mitler ist/in dem erstlich die Göttliche lieb/welche vbertrifft himmel vnd erden/wesentlich ist / vnnd in diesem hertzen persönlich wohnet / welches ein wahre brüderliche lieb vnnd trew zu vns hat.

Zum dritten / daß er auch solcher Mitler ist / welches leib vnnd seel in der empfengnis vollkömlich geheiliget sind: Erstlich / auff daß er ein rein heiliges opffer würde / an welchem vnsere sündliche empfengnis nunmehr gestrafft vnnd bezahlt ist / sampt deren früchten/vnnd wir also von denselben frey gesprochen seyn / nicht daß kein erbsünd mehr in vns sey / sonder daß sie vns nicht zugerechnet wirt. Darnach auch/ daß er durch die krafft seiner vollkommenen heiligkeit diesen vnsern befleckten leib vnnd seel allgemach heiliget / biß daß er vns endlich von vnser ange-

bornen seuch gantz vnnd gar entlediget / vnnd mit demselbigen heiligen Geist/darmit das ewige Wort / nemlich der sohn/ seinen leib vnnd seel im muterleib hat geheiliget / auch vnsere natur zum ebenbild Gottes endlich
Heb. 2. ℣. 9. auß gnaden vollkömlich wirdt erneweren. Der da heiliget/ vnd die da ge-
℣. 26. heliget werden/ sind all von einem her. Vnd am 7. cap. Solchen Hohenprie-ster musten wir haben/ der da were gottselig / vnschuldig / vnbefleckt/ abgesön-dert von den sündern. Was mehr für nutz auß der empfengnis Christi zu nemen sey/ ist zum theil zuvor erkläret / da man von den zweyen naturen in Christo gehandelt / wirdt auch noch besser im nachfolgenden angezeigt werden.

Dieweil man nun die meynung dieser wort / Der empfangen ist vom H. Geist / geboren auß Maria der jungfrawen / verste-het/ So ist nun diß vberig/ daß du mir die lehr die drinnen be-griffen ist/ etwas vollkömlicher erkläreſt.

Fünff stück sind zu bedencken zur erklärung des artickels von der Menschwerdung des sohns Gottes.

Erstlich / muß man fleissig für augen haben / wohin dieser Artickel gerichtet sey / vnnd derwegen wie notwendig es sey / daß er recht verstan-den werde.

Zum andern/ warumb beyde naturen in Christo/ die Göttliche vnd menschliche/ zum grund vnd fundament vnserer seligkeit von nöten seyn.

Zum dritten/ warumb diſe zwo naturen in Christo müssen persön-lich vereinigt seyn/ vnd was die persönliche vereinigung sey.

Zum vierdten/ daß sie also vereiniget seyn/ daß doch ein jede natur ire vnterschiedliche eigenschafften behelt / dardurch ein natur von der an-dern kan erkent vnd vnterschieden werden.

Zum fünfften/ was für gefahr darbey sey / wann man die eigen-schafften der naturen nit bleiben leßt.

Erstlich / Welches ist das ziel dahin diser artickel gerichtet ist/ auff daß wir seinen nutz recht mögen verstehen?

Das fundament vnnd der grund des Königlichen Priester-thumbs Christi/ vnnd derwegen des ewigen bunds zwischen Gott vnnd den menschen/ wirdt begriffen in diſem artickel von der person Christi / zu welcher person substantz vnnd wesen diese zwo naturen gehören / nemlich die Göttliche vnd menschliche/ welche also zusammen verhafftet seyn/ daß

sie

sie ein wesentlicher warhafftiger Christus seyn / vnnd doch ein jede natur ihre vnterschiedliche eigenschafften behelt. Diß ist im raht GOttes der anfang vnnd eckstein vnserer seligkeit.

Dann die seligkeit des menschen stehet in dem / daß er mit GOtt / dem brunnen alles gutes / vereiniget sey *. Dargegen ist diß des menschen höchste vnseligkeit / wañ er von Gott abgesöndert ist. Nun hat sich aber der mensch durch die sünde / welcher Gott feind ist / von Gott abgesöndert / vnnd sich mit dem Teuffel verbunden. Gleich wie nun ein gewisse person gewesen ist / durch welche die sünde in die welt kommen ist / vnnd durch die sünde der todt / vnnd ist also dieselbig person ein vrsach vnnd der grund gewesen des abfalls von Gott / der verderbung vnd des tods / vnnd verbündnis mit dem Teuffel: Also muste auch dargegen ein gewisse person von Gott verordnet werden / welche der grund vnd vrsach were vnserer versönung / vnnd solcher vereinigung mit GOtt dem brunnen alles gutes / die nimmermehr in ewigkeit solte noch könte getrennet werden. Die person aber ist der ewige sohn GOttes / mit allen eigenschafften der Göttlichen natur / vnnd zugleich wahrer mensch / mit allen eigenschafften eines wahren menschen an leib vnd seel. Gleich aber wie diese beyde naturen in der einigen person CHristi / den menschen mit GOTT zu versönen vnnd ein bund zu machen / gantz seyn musten mit jhren eigenschafften: Also auch denselbigen bund zu erhalten vnnd zu bewaren / daß es nach der verheissung vnd dem eyd GOTTES ein ewiger bund sey / müssen auch dise zwo naturen in Christo mit jhren eigenschafften gantz bleiben in ewigkeit / es sey dann / daß wir den bund Gottes im fundament wöllen lassen zerstören vnd vmbreissen. Darumb hat sich der Satan für vñ für vnterstanden vnd beflissen / die naturen im Mitler des bunds entweder gar zu leugnen / oder zum wenigsten zu verkehren / vnd wirt sich desselbigen noch vnterstehen durch seine werckzeug biß zum end der welt. Er kan Christum nicht lassen bleiben wahren Gott vnnd wahren menschen. Dann gleich als wann die wurtzel an einem baum verletzt ist / so verlieren auch die zweigen jhre krafft / vnd kan man kein frucht davon hoffen: Also auch wann die lehr von der person Christi / von beyden naturen in jhm / mit jren vnterschiedlichen eigenschafften verfelschet vnd verderbt ist / So ist auch verderbt die lehr von der frucht die vns diese person CHristus

* 1. Joh. 2. v. 2.

bringt/nemlich die lehr von dem Königlichen vnnd Priesterlichen ampt Christi/welche sind gleich als die frucht/die wir von dieser person Christo zu gewarten haben.

Das ander folget nun/daß du mir dieses grundts vrsachen anzeigest/vnnd anfenglich/Warumb diese person/die von Gott verordnet war/vns selig zu machen/wahrer mensch an leib vnd seel seyn vnd bleiben muß/mit allen eigenschafften eines wahren menschen/als da seyn/erschaffen seyn/fleisch vnd bein haben/die man tasten vnd sehen kan/vnd vnterschiedliche glider haben/die an jrem gewissen ort stehen?

Die erste vrsach ist/daß Gott zugleich seine vnwandelbare gerechtigkeit wider die sünde/vnnd barmhertzigkeit an vns sündern erzeigete. Sein gerechtigkeit/warheit vnd zorn: dieweil er nicht wil also einen bund eyngehen/daß er vngerecht oder nit warhafftig seyn solt/dieweil er gesagt
Gen. 2. v. 17. hat/Des tags da jr essen werdt von der frucht des baums wissens gutes vnd böses/werdet jr des tods sterben. Item Psalm. 5. v. 5. Du bist nit ein Gott/dem gottloß wesen gefelt. Derhalben hat er die sünden an menschlichem fleisch/vnd zwar an seines eingebornen sohns fleisch wöllen straffen/auff daß der gantzen welt offenbar würde die hohe vnd vnwandelbare gerechtigkeit/warheit vnd zorn Gottes wider die sünde. Seine barmhertzigkeit aber hat er wöllen erzeigen/in dem er vnsere sünden nit an vns selbst (wie er wol fug vnd recht gehabt hette) hat wöllen straffen/sonder hat seinen zorn auff seinen eingebornen sohn gewendt/auff daß er vns mit der that seine vnendliche barmhertzigkeit erzeigete/die er vnsern vättern mit seinem wort verheissen/vnd mit seinem eyd geschworen hat. Vnd kommen also wunderbarlich vnnd mit höchster weißheit zusammen/die gerechtigkeit/warheit/zorn/barmhertzigkeit vnd leutseligkeit Gottes/in Jesu Christo. Diese vrsachen müssen noch weitläufftiger vnnd verständlicher dargethan seyn.

Da Gott den menschen mit jhm verbinden/vnnd sich mit jhm in ewigkeit wolt versönen/wolt er jm sein barmhertzigkeit dermassen erzeigen/daß er doch seine gerechtigkeit nicht verleugnen wolt/welche wesentlich in jhm ist/vnnd sie derwegen eben so wenig verleugnen kan als sich selbst.

Nun

Nun erfordert aber die höchste vnnd vollkommene gerechtigkeit Gottes/dieweil in der menschlichen natur/das ist an vnserm leib vnd seel/ sünd vnd befleckung war/daß auch an derselbigen/das ist wahrer menschlichen natur/so vom Sohn Gottes angenommen/vnd eins wesens mit vnser natur ist/vnd vns in allem gleich/außgenommen die sünde (welche weder zum wesen/noch zu den eigenschafften des menschen/so von Gott erschaffen ist/gehöret) auch die bezahlung geschehe/vnnd die menschliche natur wider zu recht gebracht würde.† Dann gleich wie durch einen Menschen die sünde in die Welt kommen ist/vnd durch die sünde der todt/vnnd ist der todt auch zu allen Menschen hindurch gedrungen/in dem sie alle gesündiget haben/&c. Vnd gleich wie durch den vngehorsam eines Menschen vil sünder worden seyn: Also durch den gehorsam eines gerechten/werden vil gerecht werden. Item/So durch des einigen sünd vil gestorben seyn/so ist vil mehr Gottes gnad vnnd geschenck durch gnad vilen reichlich widerfahren durch einen Menschen Jesum Christum. Derhalben muß Christus ein wahrer Mensch an leib vnd seel seyn/auff daß er durch seinen gehorsam biß zum tod/ja zum tod des Creutzes/der vnwandelbaren gerechtigkeit Gottes für vnser leib vnd seel/die voller sünden vnd verdamnis waren/ bezahlung thet/welche gerechtigkeit Gottes nicht hat wöllen an den Engeln oder andern creaturen straffen/das die Menschen verschuldet hatten/sonder an einer wahren Menschlichen natur. Derwegen hat der Sohn Gottes nicht die Engel an sich genommen/sondern hat den samen Abrahams/das ist ein wahre menschliche natur auß dem samen Abrahe/an sich genommen*.

† Rom. 5. ℣. 12. ℣. 19. ℣. 15.

* Hebr. 2. ℣. 16.

Zum andern/So mußte der Mitler des ewigen bunds brüderlich zu vns geneiget seyn/vñ in ewigkeit bleiben/Darum̃ mußte er vnser bruder seyn/vnd in ewigkeit bleiben/mit allen eigenschafften vnd art eines wahren/rechten/natürlichen bruders/wie im 2. cap. an die Hebr. klar gelehret wirdt†/Der da heiliget/vnd die geheiliget werden/seind alle auß einem her. Darumb schämt er sich nicht sie seine brüder zu nennen/da er sprichte: Ich wil deinen namen meinen brüdern verkündigen/vnnd mitten in der Gemein dir lobgesang singen. Vnd damit wir wüßten/daß/gleich wie der Sohn Gottes sich nicht geschämt hat einmal vnser bruder zu werden/mit aller brüderlicher neigung/vnd allen menschlichen eigenschafften/daß er sich auch heutigs tags vnser nicht schäme/vnd daß er vnser natur vnd brüderliche

† Hebr. 2. ℣. 11. 12.

neigung/sampt andern eigenschafften der wahren menschlichen vnd brü-
derlichen natur/nicht abgelegt hab: so spricht die Schrifft am ende dessel-
Heb. 2 ℣. 17. 18. bigen capitels: Daher hat er sollen den brüdern in allen dingen gleich werden/
auff daß er barmhertzig were/vnd ein getrewer Priester in den dingen die bey
Gott außzurichten seyn/die sünden des volcks zu versöhnen. Dann auß dem
da er gelitten hat/kan er auch helffen denen die versucht werden. Damit auch
niemand betrüglich fürgeb/daß Christus nach seiner aufffahrt gen Him-
mel angefangen hab sich vnser zu schämen/vnnd die brüderliche/das ist
wahre menschliche natur sampt jren eigenschafften hab abgelegt/So hö-
re was weiters der Geist der warheit (vnd nicht der Geist der lügen) sagt
Heb. 4. ℣. 14. 15. 16. am 4. cap. derselbigen Epistel: Dieweil wir dann einen grossen Hohenprie-
ster haben/Jesum den sohn Gottes/der gen himel gefahren ist/So lasset vns
halten an dem bekandtnis. Daß wir haben nicht einen Hohenpriester/der nit
könte mitleiden haben mit vnser schwachheit/sonder der versucht ist allenthal-
ben/gleich wie wir/doch ohn sünd. Derhalben laßt vns hinzu tretten mit freu-
digkeit (das fundament aber der freudigkeit hat er gerad zuvor gesetzt/
nemlich die menschliche natur vnsers bruders Christi/die noch jhre eigen-
schafft hat vnd behelt in ewigkeit) zum thron der gnaden/auff daß wir barm-
hertzigkeit empfahen vnd gnade finden auff die zeit/wann vns hülff not seyn
wirdt.

Zum dritten/hat Gott mit seinem eyd bestetiget/daß die frucht der
Psalm. 132. ℣. 11. 12. lenden Dauids regieren solt in ewigkeit */Derhalben ist es von nöten/
Psalm. 89. ℣. 4. 5. daß diser König Christus auß den lenden vnd auß der substantz Dauids
sey/vnd daß diser König in ewigkeit ein wahrer Mensch bleib/nicht allein
mit namen/sonder mit der substantz vnd wesen/vnd eigenschafften einer
frucht/die auß den lenden Dauids herkommen ist/bleibet vnd regieret in
Hebr. 1. ℣. 3. ewigkeit/in dem thron der Maiestet Gottes in der höhe †. Welches vns
auch im ewigen leben ein hohe vberschwengliche freud geben wirdt/daß
wir vnsere natur in vnserm bruder vnd haupt Christo mit solcher grossen
herrligkeit gezieret/mit vnsern augen werden anschawen.

Sag nu her/warumb der Mitler des bunds zwischen Gott vnd den Menschen/nicht allein ein wahrer Mensch mit allen eigenschafften seyn muß/sondern auch wahrer Gott mit allen Göttlichen eigenschafften?

Darumb/

Darumb/daß er einen befehl vom Vatter empfangen hat/welcher erfordert einen der allmächtig were/der jn außrichten solt. Dann der befehl war/daß er solt selig machen durch sein verdienst vnd krafft alle außerwehlten. Nun aber ist Gott allein allmächtig.

Erstlich/so viel sein verdienst betrifft/ist diß die fürnemste vrsach/warumb der Mitler wahrer Gott seyn vnd bleiben muß/auff daß der gehorsam des Mitlers/da solche hohe person/die dem Vatter gleich ist/sich so weit demütiget in der menschlichen natur/daß sie für vns ein fluch wirdt/were ein vollkommene bezahlung von anfang der Welt biß in ewigkeit für die sünden der gantzen Welt/ja auch daß die bezahlung vnnd lößgelt noch gröſſer vnd vberschwencklicher were dann die schulden vnd sünden. Darumb wirdt gelehret im 20. cap. der Geschicht/Daß Gott seine Kirch erlößt hab mit seinem blut/vnd an die Hebr. am 9. Item/Die gnad ist vberschwencklicher worden dann die sünde. Dieser gehorsam vnnd demut des Sohns/da er für vns ein opffer wirdt/vbertrifft weit aller Engeln vnnd aller andern creaturen gehorsam im Himmel vnd auff Erden. Vnd damit das opffer nicht allein einmal vberschwencklicher were/sonder eine ewige krafft hette/vns mit GOTT zu versöhnen/mußte er/der es opffert/wahrer GOTT seyn. Dann die ewige Gottheit machet daß diß opffern in ewigkeit krafft hat/wie geschriben stehet an die Hebreer †.

Act. 20. ℣. 28. Rom. 5. ℣. 15. Cap. 9. ℣. 12. 14.

Zum andern/dieweil der Mitler nicht weniger durch seine krafft dann durch sein verdienst ein Seligmacher seyn solt/So mußt er erstlich in jhm selbst vberwinden die sünde/den zorn Gottes/vnnd den todt. Darmit er aber den schweren last des vnendlichen zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen vnd nicht darunter versincken/sonder vberwinden möchte/vnd demnach sich selbst von dem tod aufferwecken */So war es von nöten/daß er dermassen ein wahrer mensch were der den todt litte/daß er doch zugleich vnendlich/das ist/wahrer vnd ewiger Gott were: Das ist/Es war von nöten/daß die Menschheit Christi persönlich vereiniget were mit der Göttlichen natur/von welcher sie erhalten würde/auff daß vnser seligkeit in keinem weg wanckete/dieweil es vnmöglich ist/daß dieselbige persönliche vereinigung auffgelöset werde/wie groß auch die sünde/schmertzen/zorn Gottes/vnnd der todt selbst sey. Darumb

Iohan 10. ℣. 17. 18.

Rom. 1. ℣. 4. auch S. Paulus im 1. an die Römer sagt/daß er ist erweiset worden/daß er der Sohn GOttes sey/durch die macht seiner Aufferstehung. Darnach mußt er auch also durch seine krafft vnser Seligmacher seyn/daß er vns den Glauben gebe/ durch welchen er vns sein verdienst zueignete/ auch vnser gebett vnd seufftzen erhörete/vnd vns den heiligen Geist mittheilete/durch welchen er das ebenbild Gottes in vns anrichtete/ vnd vns lebendig machte in ewigkeit/ vns also das erworbene heil kräfftiglich zueignete/vnd in vns ewiglich bewahrete. Dises aber alles/dieweil es gebüret einem der allmächtig ist/So war es von nöt̃/daß der Mitler von natur ein wahrer allmächtiger Gott were. Dann wer hette den Menschen widerumb zum ebenbild Gottes können erschaffen/dann der/durch welchen der Vatter den Menschen anfenglich zu seinem ebenbild erschaffen

Col. 1. ℣. 12. 16. hat*? Wer kont den heiligen Geist/ welcher wahrer Gott ist/ vns mittheilen/dann Gott? Wer kont das ewige leben wider geben dann der/ in

Iohan. 1. ℣. 1. welchem das leben von anfang ist †?

Esa. 43. ℣. 11. Endlich/dieweil Gott gesagt hat/ Ich/ Ich bin der HErr/ ohne mich ist kein seligmacher/ So war es vō nöten/ daß vnser seligmacher Christus/ der vns die seligkeit zu erwerben/ vnd in ewigkeit zu bewahren/durch den raht Gottes geordnet war/wahrer Gott were/mit allen eigenschafften die der Göttlichen natur zugehören/ als da ist allmächtigkeit/ewigkeit/ vnermeßliche maiestet vnd herrligkeit/ ohne welche eigenschafften er ein seligmacher nicht seyn oder bleiben kōnt.

Dieweil du vom ziel dises Artickels/dahin er gerichtet ist/vnnd zum andern/ warumb der Mitler wahrer Mensch vnd Gott seyn muß/geredt hast/ So zeig nun zum dritten an/warumb die beyde naturen in Christo müssen persönlich vereiniget seyn/vnd zuforderst/was die persönlich vereinigung sey?

Eine persönliche vereinigung ist ein solche verbindung zweyer vngleichen naturen/daß sie beyde ein person machen. Als leib vnnd seel im menschen/seind vngleiche naturen: Dann den leib kan man greiffen vnd sehen/die seel aber nicht: der leib wirdt verwundet vnnd stirbt/ die seel aber nicht/ꝛc. Vnnd seind doch dermassen mit einander verbunden/daß diese beyde/leib vnnd seel/zum wesen eines Menschen gehören. Wie aber leib vnnd seel ein Mensch ist/alſo ist Gott vnd Mensch ein Christus/wie die

Christliche

Christliche Kirch allweg recht bekant hat. Auß disem wirdt desto leichter zu verstehen seyn das jenige / so vns Gottes wort lehret von der persönlichen vereinigung beyder naturen in Christo / was sie sey / nemlich / ein solch verbindung zweyer vngleichen naturen / das ist / der göttlichen vnnd menschlichen natur in Christo / daß / ob schon die eine / nemlich die göttliche / Himmel vnd Erden erschaffen hat / vnnd ist ohne anfang / die andere aber / nemlich die menschliche / ist vnd bleibt erschaffen / vnnd hat jhren anfang: Die eine ist allmächtig / dann sie ist wahrer Gott: die ander aber nicht. Dann die creatur / nemlich die Menschheit Christi / ist nicht der Schöpffer / vnnd seind nicht zween allmächtigen / sonder ein allmächtiger / wiewol zwo naturen seind. Die eine / nemlich die Göttliche / ist vnendlich / kan mit keinem ort vmbgeben oder vmbschriben werden: Die ander ist nicht vnendlich / sondern hat jhre gewisse endliche glieder / jr haupt / jhre armen / brust / bein / füsse / alles mit jhren örtern vnterschieden. Wiewol (sag ich) dise beyde naturen jhre besondere art vnnd eigenschafften haben: Jedoch seind sie dermassen zusammen verbunden / daß sie beyde / eine so wol als die andere / gehören zu dem wesen vnnd substantz diser person / nemlich Christi. Mit Petro vnd Paulo aber ist Gott nicht persönlich vereiniget. Dann ob schon die Gottheit in jhnen wohnet / so ist sie doch nicht mit jhnen also verhafftet / daß sie zu Petri vnd Pauli wesen gehöre / daß man sagen könte / Gott vnd Petrus ist eine person / oder diser mensch / Petrus / ist Gott / wie man von Christo recht sagt. Dise beschreibung der persönlichen vereinigung ist auß der empfängnis Christi abzunemmen. Dañ dazumal ist die persönliche vereinigūg vollkōmlich geschehen / vnd ist darnach keine andere persönliche vereinigung der beyden naturen in Christo worden. Dieweil dann beyde naturen / jetzterzehlte vnd andere eigenschafften vnterschiedlich in mutterleib behalten haben / ist leichtlich auß disem grund / da die persönliche vereinigung anfangs vnd nur einmal geschehen / abzunemen / daß sie solche vereinigung sey / wie obgemelt.

Nun zeig an / Warumb dise beyde naturen in Christo müssen persönlich vereiniget seyn?

Auff daß der grund des Gnadenbunds oder der vereinigung zwischen Gott vnd vns fest vnd vnbeweglich were: So hat Gott gewolt / daß

dise zwo naturen in Christo auff eine besondere weiß verbunden vnnd vereiniget weren/nemlich durch eine persönliche vereinigung/in welcher beyder naturen eigenschafften vnverletzt blieben/damit die seligkeit durch solche mittel erworben/vnd auch in ewigkeit erhalten würde/wie Gott in seinem ewigen raht beschlossen vnd verordnet hat. Nun hette aber die seligkeit nach Gottes raht vnd ordnung nicht könt erworben werden/es were dann daß die Menschliche vnd Göttliche natur zu einer einigen person weren vereiniget geweßt:

Erstlich darumb/daß es nicht were das blut des Sohns Gottes geweßt/welches vergossen ward/vnnd also were das opffer nicht köstlich gnug gewesen für die sünde der gantzen Welt/wann Gott vnd Mensch in Christo nicht ein person geweßt were.

Demnach auch hette die Menschheit nicht können ertragen den vnendlichen zorn Gottes/wann nicht die Gottheit vereinigt wer geweßt durch eine starcke vnd vnaufflößliche verbindung mit der Menschheit/die solchen vnendlichen last/der schwerer war dann alle berg/ja dann der Himmel vnd der Erdboden/mit gedult vnd ohne gottslästerung ertragen vnd darzu vberwinden solt: Welche beyde stück der menschе Christus vollbracht hat durch die krafft seiner Gottheit/die persönlich mit jhm vereiniget ist †.

† Actor. 20. ℣. 28. Coloss. 1. ℣. 14. 15. Heb. 9. ℣. 14. Philipp. 2. ℣. 6. 7.

Vil weniger auch könte vnser seligkeit in ewigkeit bewahret werden/es were dann daß dise beyde naturen in Christo in ewigkeit vereiniget blieben. Dann gleich wie es von nöten war/das Priesterthumb anzufahen/vnnd eine vollkommene gnugthuung zu thun/daß der leib vnnd seel/daran sie geschehen solt/des Sohns Gottes eigener leib vnd seel were: Also auch/darmit das Priesterthumb vnd die fürbitt für vns im Himmel in krafft des einigen opffers ewig sey/ist es von nöten/daß es des Sohns Gottes eigener leib vnnd seel sey/die er im Himmel erzeiget für dem angesicht des Vatters/an welchem gleich wie alle vnsere sünden bezahlet vnd abgetilget seyn/also seind sie auch ein ewiges pfand vnserer versöhnung mit Gott.

Zu dem/so könte auch diser Mensch Christus nit durch seine krafft ein seligmacher seyn/es were dann/daß er die Göttliche natur mit jm in ewigkeit vereiniget hette/von welcher Göttlicher natur zugleich vnd vom

Vatter

Vatter der heilige Geist außgehet/ der vns eynführet in die possession Christi/ pflantzet vns Christo eyn/ vnd ernewert vns zum ewigen leben *.

Vñ auch auff daß die jenigen/ so Christo einmal durch den heiligen Geist im wahren Glauben eyngeleibet seyn/ nicht mehr könten von dem ewigen leben abfallen/ war es von nöten/ daß das Wort/ der ewige Sohn Gottes/ in welchem das leben ist von anfang †/ in der menschlichen natur so er angenommen hat/ zu ewigen zeiten leibhafftig/ das ist persönlich/ wohnete *. Also wissen wir nun/ daß Gott warhafftig mit vns wohnet/ vnnd in ewigkeit wohnen wil/ dieweil Christus vnser Emanuel ist/ wie Isaias sagt/ das ist/ Gott mit vns †.

* 1. Cor. 15. ℣. 21. 45. Rom 8. ℣. 8. 9.

† Ioh. 1. ℣. 1

* Coloss. 2. ℣. 9.

† Esa. 7. ℣. 4. Matth. 1. 23.

Zum vierdten/ Dieweil der bund zwischen Gott vnd den Menschen ewig ist/ So helte stu es dafür/ daß in der Person Christi als im fundament/ beyde naturen dermassen müssen vereiniget seyn/ daß doch ein jede natur sampt jren eigenschafften in ewigkeit bestendig vnd vnverletzt bleibe/ vnd daß keine von der andern/ oder auch nicht die eigenschafften von der andern natur verzehret werden?

Es kan anders nicht seyn/ man wolte dann den bund Gottes im grund vnd fundament zerstören vnd vmbreissen. Dann gleich wie es von nöten war/ den bund vnnd die versöhnung des Menschen mit Gott anzufahen/ daß beyde naturen am Mitler warhafftig vnnd gantz weren/ sampt jhren eigenschafften: Also auch dieweil der bund vnnd vereinigung mit Gott in ewigkeit wehren solt (daß auch nach der aufferständnis diß vnser fleisch vnnd gebein die ewige seligkeit/ vermög des bunds/ ererben sollen *) So ist es von nöten/ daß auch im fundament/ nemlich im Mitler des bunds/ welchem das ampt aufferlegt ist vns in ewigkeit selig zu machen/ die menschliche natur warhafftig gantz vnd vollkommen an leib vnd seel/ fleisch vnd gebein/ bleibe vnd behalten werde in ewigkeit. Dann so eine auß disen zweyen naturen verletzet wirdt/ oder deren eigenschafftē verleugnet werdē/ So felt der bund Gottes selbst zu boden/ das ist/ es kan der bund Gottes weder angefangen vnd eyngangen noch erhalten werden/ wie zuvor bewiesen ist.

Matth. 22. ℣. 31.

Zum fünfften/ erkläre mir etwas bessers/ Warumb du damit nicht vergnüget/ daß du gesaget hast/ daß beyde naturen im

Mitler müssen gantz vnnd vnverseh̃et bleiben: thust auch hinzu/daß beyder naturen eigenschafften müssen vnterschidlich vnnd vnverletzt behalten werden: Vnd beger zu wissen/ was für gefahr zu besorgen sey/ so die eigenschafften nicht vnterschiedlich behalten werden?

Du mahnest mich recht dran. Die vrsach ist dise/ daß der listigkeit des feinds des menschlichen geschlechts vnnd des bunds Gottes/ damit begegnet werde. Dann er pflegt für vnd für eine vnter den beyden naturen in Christo durch seine werckzeug anzugreiffen/ vnnd kan nicht leiden daß Christus wahrer Gott/vnd wahrer Mensch sey. Dann jhm wol bewußt/ wann eine vnter disen zweyen naturen verletzet ist/ daß auch nothalben die lehr vom ampt Christi/vnnd also der gantze bund Gottes/so in der person Christi vnnd in seinem ampt gegründet/ vmbgestossen wirdt/ vnd daß endlich die gemüter der Christgläubigen oder Bundsgenossen in verzweiffelung fallen müssen. Derhalben nachdem er die gelegenheit ersicht/ so leugnet er etwan vnverschampt vnnd mit gewalt die eine oder andere natur durchauß/ wie er dañ die Göttliche natur im Messia durch die arme verkehrte Jüden verleugnet/wie er auch vnverschampt durch die Celestinos das wesen der wahren menschlichen natur verleugnet hat.

Wann er aber sihet/ daß seine vnverschampte verwegenheit nicht platz hat/so nimpt er sich fälschlich an durch seine diener (die abgericht seyn kalt vnd warm auß einem mund zu blasen/ nach jhres Meisters art) daß er beyde naturen in Christo gestehe/mitlerweil aber leugnet er jhre eigenschafften/ welche/ so sie der natur genommen seyn/ muß die natur selbst zerfallen: Als wann der Satan gestünde/ es were fewr/ sagte aber darneben/ es were so kalt vnnd gefroren wie eyß: Wer solte nicht sehen daß notwendig folgete/ daß/ in dem er die eigenschafft des fewrs verleugnet/auch die substantz vnd wesen des fewrs verleugnet/ vnnd daß es eben so viel sey/ als sprech er/ es were kein fewr/ dieweil es nicht die eigenschafft des fewrs hat? Gleicher weise auch wann er zugibt/ daß Christus einen wahren menschlichen leib habe/ mitlerweil aber verleugnet die eigenschafften eines wahren menschlichen leibs/als da seind/ getastet/ gegriffen vnd gesehen werden/in einem gewissen ort seyn: Vnd dargegen vertheidiget/ daß der leib gar andere widerwertige eigenschafften

ten habe/nemlich der Göttlichen natur eigenschafften/die ein geist vnnd nicht ein leib ist/als da sind/vnsichtbar seyn/nicht können gefühlet oder gegriffen werden/in keinem ort im himmel vnd auff erden können eyngefaßt werden: Sonder daß der leib Christi himmel vnnd erden erfülle vnsichtbarer vnnd vnbegreifflicher weiß: Was ist das anders/wann der Satan also einen vnsichtbaren vnbegreifflichen leib/vnnd der an keinem gewissen ort sey/dem HERRN Christo antichtet/dann daß er damit zu verstehen gibt/des HERRN Christi leib sey kein wahrer menschlicher leib/sondern ein gespenst*? Mit solcher listigkeit widerficht der Satan die Luc. 24. x. 38.
naturen in Christo/vnnd wirt sie widerfechten/biß daß Christus wahrer Gott vnnd Mensch in den wolcken erscheinen wirdt/seine Göttliche maiestet vnd wahre menschheit/das ist/sich selbst/in welchen der Satan vnd seine werckzeug gestochen haben/zu erzeigen/mit ewiger schmach des Satans vnd seines anhangs. Apoc. 1. x. 7.

Erkläre mir mit etlichen exempeln insonderheit/wie der Satan die eine oder andere natur in Christo angreifft/in dem er jhre eigenschafften leugnet/vnnd warzu ers thue/vnnd was für gefahr darbey sey?

Es hat der Satan erweckt den Ketzer Arium/durch welchen er jm den weg bereitet hat zu der lehr/die jetzunder vberhand genommen hat in gantz Türckeyen/daß sie nemlich in Christum den wahren Gott nit glauben/vnnd ist dasselbige jhr höchster Artickel. Also aber hat er jhm den weg zubereitet: Arius nam sich an/er gestünde daß Christus wahrer Gott were/vnnd wann ers hett wöllen leugnen/wer er dazumal nicht gehöret worden/dieweil dazumal in allen den landen der Glaub in Christum angenommen war/Sondern sagt allein/daß der sohn kleiner were dann der vatter/das ist/nicht gleich ewig/nicht gleich allmächtig/nicht eins wesens mit dem vatter. Dieselbige meynung ward von vielen leichtfertigen köpffen begirlich angenommen/die den grundt des bunds Gottes nicht erwegten/vnnd auch nicht bedachten/was für ein fall auff die verletzung des grunds folgen würde.

Was hatte der böse feind damit im sinn?

Er wolt darauß schliessen / daß Christus nicht wahrer ewiger Gott were: Welchen beschluß der böse feind darnach vnter den Türcken eröffnet vnd erhalten hat.

Wie solt er das darauß schliessen?

GOtt hat diese eigenschafft / daß er ist die höchste vrsach aller ding / vnd hat einen vnendlichen gewalt / ist ewig ohne anfang / ꝛc. Der diese eigenschafften in Gott verleugnet / der betet nicht GOtt an / Sonder erdenckt jm selbst einen Abgott / der keine rechte Göttliche natur hat. Dieweil dann Arrius nit gestunde / daß der sohn dem vatter in allem Göttlichen wesen gleich were / So schreib er dem son zu einē gewalt der geringer were dann des vatters gewalt / Item / daß er nicht gleich ewig were mit dem vatter. In dem er also die eigenschafften der wahren Gottheit in dem sohn verleugnet / So schluß der Satan darauß / daß er CHristum nur für einen Propheten hielt / wie die Türcken die Mahometischen noch heutiges tages thun / vnd in Christum / wahren Gott vnd Menschen / nit glauben. Welche verleugnung Christi auß der vorigen lehr Arrij jren vrsprung hat.

Gib nun auch ein exempel der listigkeit des Satans wider die ander natur Christi?

Darnach hat der Satan erweckt den Ketzer Eutychen / der da nit wolt gestehen / daß er leugnen solt / daß Christus wahrer mensch were / sonder leugnete / daß er nicht solche art vnd eigenschafften hette wie ein anderer mensch. Also auch wil der Satan heutiges tages in seinen dienern nicht darfür gehalten seyn / als solt er die Menschheit Christi verleugnen / sondern gestehet mit worten / daß Christus wahrer mensch sey / vnd nimpt jhm doch alle art vnnd eigenschafften eines wahren Menschen / vnnd dichtet jhm dargegen andere eigenschafften an / die Christum nicht allein nit einen wahren menschen / sonder auch kein creatur lassen bleiben nach der natur die er an sich genommen hat. Als / wann er erdichtet / daß der leib Christi / oder menschliche natur allenthalben sey im himmel vnnd auff erden / vnnd wil / daß die vrsach vnd vrsprung dieser Allenthalbenheit sey die

per-

persönliche vereinigung mit der Gottheit vnd Menschheit Christi/die im leib der Jungfrawen geschehen ist.

Was ist für gefahr darbey / wann der böse feind einen solchen Menschlichen leib Christo andichtet/ der vnsichtbar / vnbegreifflich/ vnd auff einmal an allen orten sey?

Wann die menschliche natur in Christo (das ist/ sein wahrer leib vnd seel) jre eigenschafften nit behalten hett/ vnter welchen eine ist/ daß ein menschlicher leib auff einmal nur an einem ort ist/ vnd solt wider diese art vnnd eigenschafft des menschlichen leibs / der leib Christi auff einmal zugleich an allen orten seyn/ vñ solches zwar auß der empfengnis her in mutterleib: So entstünden dise gefahren darauß: Erstlich/ so hett er in mutterleib nit köndt empfangen werden: Denn der leib were auch ausserhalb der mutter allenthalben gewesen / oder hette der leib auch anderswo müssen empfangen werden/ dann in mutterleib: Hett auch nit könt geboren werden auß der jungfrawen / Dañ der leib were schon zuvor allenthalben geweßt: Hett auch nicht recht können leyden vnter Pontio Pilato/ so an andern orten derselbig leib auch geweßt were. Dann ob schon der leib Christi sichtbar für dem Pontio Pilato gestanden were/ vnser vrtheil vnnd straff zu erleiden/ So were doch derselbig leib auch an andern ortē in der welt nit für Pontio Pilato gestanden/ vnd also an einem ort vervrtheilet / am andern ort nicht vervrtheilet worden. Deßgleichen were der leib Christi auch nit warhafftig für vns gecreutziget worden / wann er auch an andern orten in der welt vnsichtbarer weiß gewesen were. Wer auch nit warhafftig gestorben vnnd ins grab gelegt / wann der leib allenthalben in der gantzen welt vnsichtbarer weiß geweßt were: Er wer auch nit aufferstanden/ wann sein leib vnsichtbarer weiß an allen orten vnnd also auch im grab blieben were: Wer auch nit gen himel gefahren/ da er sitzt zu der Rechten des Vatters / wann seine füß da er auffuhr / auff der erden weren stehen blieben/ rc. Diß ist nu die gefahr/ wann man Christo einen leib andichtet/ der vnsichtbar / vnbegreifflich/ vnd mehr dañ an einem ort ist/ welches wider die art vnnd eigenschafft eines wahren menschlichen leibs ist* (gleich wie die kält der art des fewers zu wider ist) daß alle Hauptartickel vnsers Christlichen Glaubens von Christo vnnd seinem verdienst vmbgerissen vnd verleugnet werden. Luc. 24. ℣. 6.

* Luc. 24. ℣. 39.

Sie wenden aber für/daß man die persönliche vereinigung der zweyen naturen in Christo zertrenne/so man mit jhnen nicht gestehen wil/daß der wahre menschliche leib Christi vnsichtbar auff einmal an allen orten sey:

Das kan nicht seyn: Denn zwar die persönliche vereinigung der Menschheit vnnd Gottheit CHristi nur einmal geschehen ist/in mutterleib in der empfengnis/vnnd ist kein andere persönliche vereinigung zuvor oder darnach geschehen. Nun ist es aber gewiß/daß in mutterleib/da die persönliche vereinigung geschehen/der leib nur an einem ort/nemlich im leib der jungfrawen/vnd sonst nirgends in der welt/sichtbar oder vnsichtbar gewest ist. Die Gottheit aber/welche der gantze Weltkreiß nit beschloß/konte vom jungfräwlichen leib nicht eyngefasset werden/daß sie auch nicht ausserhalb desselbigen himmel vnnd erden erfüllete. So dann diß (nemlich/daß die menschheit nur an einem ort war/die Gottheit aber vberall) in mutterleib nit gehindert/daß die persönliche vereinigung beyder naturen geschehe/vnnd nachdem sie geschehen/dieselbe nicht getrennet hat/ist auch darnach keine andere persönliche vereinigung geschehen: So muß folgen/wann wir sagen/daß der leib CHristi im himmel sey/an einem ort da er wil/vnnd nicht zugleich an viel tausent örtern auff erden/Die Gottheit aber in jhrem angenommenen leib vnnd seel/vnnd ausserhalb derselbigen im himmel vnnd auff erden/daß wir keine vrsach geben zu einiger trennung der naturen in Christo/eben so wenig als die person in mutterleib ist getrennet worden/Ja so wenig/als man die sonne von jhrem glantz trennet/darumb daß man mit der warheit sagt/daß die sonne an einem ort des himmels sey/vnnd daß sie doch durch jhren glantz bey viel tausent Menschen sey.

Laß vns nu fortfahren in der erklärung der Artickel des Glaubens/vnnd zeig mir an/Dieweil darinn folget: **Gelidden vnter Pontio Pilato**/wie es komme daß man alsbald von der geburt zu dem leyden vnnd sterben Christi schreytet/vnd nichts von seinem leben meldet:

Die vrsach ist/daß in dieser kurtzen bekäntnis diß nur gefasset ist/das

das eigentlich den grund vnd das wesen vnserer Erlösung betrifft.

Jedoch daß wir in den folgenden artickeln von dem leiden vnnd sterbē Christi reden/So sag mir/Warauff sollen wir fürnemlich acht haben zur bestetigung vnsers Glaubens/in der gantzen historj von dem leben Christi?

Auff zwey ding fürnemlich schawet der glaub in der historj des lebens Christi.

Erstlich/daß die person der verheissene Heyland seyn muß/in deren sich alles das hat zugetragen/das Gott durch seine Propheten von jr geweissaget hat/vnnd darzu mit solchen wunderzeichen bestetiget (als da sind/die blinden sehend machen/die todten aufferwecken) welche weder der Satan noch keine creatur kan nachthun. Diß ziel muß man wol vor augen haben in der historj des lebens Christi.

Das ander/daß der Glaub anschawet vnnd jhm zueignet im leben Christi/ist die vnderthenige gehorsame nidrigung/die der HERR Christus in vnser person dem vatter erzeiget/durch sein gantzes leben. Dann wiewol vnser seligkeit fürnemlich dem gehorsam zugeschriben wirdt/den Christus im todt erzeiget hat/Jedoch wirt der vbrige theil nit außgeschlossen/da er durch sein gantzes leben eine knechtes gestalt vnnd vnser elend getragen hat/wie der Apostel Paulus die gantze vnterthenige nidrigung des sohns vom anfang biß ans ende begriffen/da er spricht/ Er hat sich selbst ernidriget/vnnd ist dem vatter gehorsam worden biß zum tod/ja zum tod des Creutzes.* Phil.2.ℽ.8.

* Item Gal.4 ℽ.1.5. Matth.8.ℽ.20. Ioh.12.ℽ.27 2 Cor.8.ℽ.9

Es folget/ Gelidden vnter Pontio Pilato: Warumb muste Christus vom Richter/ordenlicher weise auff dem Richtstul sitzend/vervrtheilet werden?

Auff Gott muß man sehen/der das vrtheil spricht durch den mund Pilati. Dann das Gericht ist Gottes †. Da Christus hienidden auff erden für recht gestellet wirdt als ein vbelthäter/wirdt er für Gottes gericht gestellt/beladen mit deinen vnnd meinen/vnnd der gantzen welt sünden/daß er das vrtheil vnserer verdamnis vnnd straff vber sich gehen liesse. † 2.Chron. 19.ℽ.6.

Dann dieweil wir für den Richtstul GOttes gestelt / vnnd daselbst das vrtheil der verdamnis empfahen solten / vnnd aber Christus vnsere verdamnis auff sich genom̃en hat / So muste er gleich als in vnser person für Recht gestelt / vnnd von Gott selbst durch den Richter Pilatum / der doch viel ein anders gedacht / zum todt verdampt vnnd vervrtheilet werden. Der nutz aber ist / nachdem vnsere sünden einmal von Gott selbst / so durch Pilatum das vrtheil fellet / nach höchster strengkeit des Göttlichen Rechtens verdampt vñ gestrafft worden seyn an dem son Gottes / daß wir nu vmb derselbigen vnserer sünden willen / nicht für dem Richtstul Gottes für Recht gestelt / deren rechenschafft zu geben / vil weniger verdampt werden sollen. Daß man aber die gemüter zu GOtt selbst erheben sol / der dieses Gerichts President ist / vnnd das vrtheil wider seinen sohn spricht durch den mund Pilati / lehret die Schrifft klar. Denn wo kompt das grosse schrecken anders her / da Christus schreyet [a] / Vatter / ist es möglich / so laßt disen kelch fürüber gehen / daß ich jn nicht trincke / Doch nit mein will / sondern dein will geschehe / dann eben daher / daß Christus wuste vnd fühlete / daß er für dem gericht Gottes erscheinen solt / vnnd den kelch der verdamnis vnnd des zorns GOttes für vns außtrincken? Isai. am 53. ℣. 13. Gott hat jhn gewolt also mit schmertzen zerschlagen / [b] Gott hat seines eignen Sohns nicht verschonet / sonder hat jhn für vns alle dahin gegeben. Vnd bald darnach / Wer wil die außerwehlten Gottes beschuldigen / Gott ist der sie gerecht spricht. Item / [c] Dann den / der võ keiner sünden nichts wuste / hat Gott zur sünden gemacht / auff daß wir würden die gerechtigkeit Gottes in jm. Da spricht er / Gott selbst hab seinen sohn zur sünden (das ist / zum opffer für die sünde) gemacht. [d]

a Matth. 28 ℣. 39.

b Item Rom. 8. ℣. 33. vers. 34.

c 2. Cor. 5. ℣. 21.

d Item Act. 4. ℣. 28.

Warumb sagt die Schrifft / beyde / daß Christus durch des Richters mund als ein vbelthäter vervrtheilet / vnnd doch mit demselbigen mund für vnschuldig erkant sey?

Beydes dienet zur sterckung vnsers Glaubens. Dann in dem er vnter die gottlosen gerechnet vnd vervrtheilet wirt / vnnd aber vnmöglich ist / daß GOtt solches hohes werck vergeblich thun solt / wirdt vns mit der that dargethan / daß der sohn GOttes in vnser aller namen da für Recht stehet / vnnd in der menschlichen natur / die er von vns angenom̃en / als in vnser person das vrtheil der verdamnis mit der that hat wöllen ertragen / vns darvon mit der that zu entledigen.

Her-

Herwiderumb/da er durch denselben mund/der jn vervrtheilet/ vnschuldig erkandt wirdt/lernen wir/daß er nicht für seine eigene/ sonder für vnsere sünden leidet/vnnd bezahlet das jenige/so er nicht geraubet hat/laut der weissagung im 69. Psalm. ℣. 5.

Warumb war es von nöten/daß Christus eben des tods des Creutzes stürbe?

Diß ist darumb geschehen/dieweil wir vmb vnser sünden willen einen verfluchten todt Gott schuldig waren/ vnd aber der tod des creutzes nicht allein von menschen/sonder auch von Gott selbst verflucht war/wie er sagt [a]/Verflucht sey ein jeder der am holtz hanget: So war es von nöten/ daß CHristus vnser bürge eben diesen tod erlidde/auff daß er durch seine gnugthuung vns von dem fluch Gottes erlösete: Wie S. Paulus lehret [b]/Daß Christus vnsern fluch auff sich genomen hat/in dem er verflucht ist worden für vns/da er ist ans creutz gehenckt worden/auff daß die benedeyung/die dem Abraham verheissen war/auff vns käme. Derwegen auß dem tod des creutzes/als auß dem zeichen der vermaledeyung Gottes/ verstehen wir klärlich vnd gewiß/daß der last der vermaledeyung Gottes/ der auff vns ligen solt/auff Christum gelegt sey: Welches wir nit hetten können gewiß seyn/wann CHristus sonst gestorben/oder einen andern tod gelidden hette.

[a] Deut. 21. ℣. 23.

[b] Gal. 3. ℣. 13. 14.

Ist dann Christus warhafftig für vns ein fluch vnnd vermaledeyung worden am creutz?

Ja warhafftig/nicht allein für den menschen/sonder auch für Gott/ wie der heilig Geist redet [c]/Christus ist für vns ein vermaledeyung worden/ vnd beweiset es der Apostel auß dem mund Gottes/der gesagt hat/ Verflucht sey jederman der am holtz hangt [d]. Gewißlich Gott wußt wol/da er dz sagte/welches tods sein sohn sterben solt/ja der tod des Creutzes (den er da verfluchte) war schon Christo in dem ewigen raht Gottes verordnet/wie in den Geschichten am 4. cap. ℣. 28. zu sehen. Dann darinn stehet all vnser hoffnung/in dem stehet die vnendliche liebe GOttes gegen vns/ daß er warhafftig/vnd nicht im schein/seinen zorn außgeschüttet hat auff seinen sohn/vnd jn warhafftig vermaledeyet/auff daß er vns nicht dörffte warhafftig vermaledeyen/sonder dargegen vns mit seiner benedeyüg

[c] Gal. 3. ℣. 13.

[d] Deut. 21. ℣. 23.

vnnd gnaden erfüllet. Ja also warhafftig ist Christus für vns vermaledeyet worden (auff daß wir gewiß weren/daß nicht zu vns würde gesagt werden für dem jüngsten Gericht/Gehet hin jhr vermaledeyten ins ewig fewer) daß/wenn Christus nicht zugleich wahrer Gott gewest were/hette er müssen in ewigkeit vnter der vermaledeyung versincken vnnd bleiben/ auß welcher er vns zu gutem entrunnen ist.

Matth. 25. ℣. 41.

Ist es aber dem sohn Gottes nicht schmählich/daß er für vns ein fluch vnd vermaledeyung Gottes worden sey?

Gar nicht. Dann wir glauben/daß Christus ein frembde/nemlich vnsere vermaledeyung/auff sich genommen vnnd getragen hab/mit welcher that er seinen höchsten gehorsam gegen Gott dem vatter/vnnd seine vollkommene lieb gegen vns erzeiget hat. Darzu auch hat er seine Göttliche macht offenbaret/in dem er vnsere vermaledeyung/die er auff sich genommen/vberwunden vnd außgetilget hat.

Warumb hat Christus den tod sollen leiden?

Auff daß er dem gerechten vrtheil Gottes für vnsere sünden gnug thete. Vnnd dieweil die sünde durch das vrtheil Gottes zweyerley macht vber vns bekommen hat. Erstlich/vns zum ewigen tod zu bringen. Zum andern/daß sie in vns macht hette zu herrschen/in vns zu wüten/auß einer sünden in die andere vns zu treiben/vnnd das zwar auß dem gerechten vrtheil GOttes/welcher sünden mit sünden strafft: So hat CHristus/in dem er dem vrtheil Gottes mit seinem tod ein vollkömmlich gnügen gethan/beyderley macht der sünden genommen/daß nun nichts mehr verdamliches ist in denen die in Jesu Christo sind *. Zu dem auch daß die sünde nit mehr in den gläubigen kan herrschen wie zuvor: Darumb thut der Apostel hinzu: Die nicht nach dem fleisch wandeln/sonder nach dem Geist. Beydes fasset der Apostel zusammen †.

* Rom. 8. ℣. 1.

† 2. Cor. 5. ℣. 15. Rom. 1. ℣. 18 vnd 21. Rom. 6. ℣. 6. 7. 1. Joh. 3 ℣. 8.

Erklär mir den nutz/so wir auß dem tod Christi bekommen/etwas weitleufftiger.

Der erste nutz ist/daß der gehorsam des tods Christi/vnsere gerechtigkeit

ligkeit für Gott ist. Dann in dem tod Christi sihet der Glaub fürnemlich auff den freywilligen gehorsam des Sohns Gottes / da er dem Vatter ist gehorsam worden biß zu dem Todt [a]. Derwegen auch S. Paulus im 5. cap. [b] an die Römer / nachdem er gesagt hat / Daß Christus für vns gottlose gestorben / vnd daß wir nun durch sein blut gerecht worden seyn / vnnd versöhnet sey mit Gott dem Vatter durch den tod seines Sohns / vnnd daß das geschenck auß vilen sünden sey zur Rechtfertigung / setzet er darnach weiter [c] die vrsach hinzu / warumb in dem blut oder blutigem tod (Christi / vnsere gerechtigkeit gelegen sey / nemlich darumb / daß man in demselbigen tod fürnemlich sehen muß auff den gehorsam / daß er freywillig vnd gutwillig / ohne zwang / vnd mit vnderthenigster demut den tod leidet. Dann (spricht der Apostel [d]) wie durch eines einigen Menschen vngehorsam vil sünder worden seyn / Also werden auch durch eines einigen Menschen gehorsam vil gerechten.

a Philip. 2. ℣. 8. Hebr 5 ℣. 8.
b Vers. 6. 8. 9. 10. 16.
c Vers. 19.
d Rom 5 ℣. 19.

Vnd ist wol zu mercken das er spricht / **Eines Menschen gehorsam** / auff daß wir wissen / daß / dieweil er ein Mensch ist / daß sein gehorsam vns vnd allen menschen (die Christo eyngeleibet werden) zur gerechtigkeit von Gott zugerechnet wirdt / wie Adams vngehorsam allen die nach dem fleisch von jm herkommen / zur sünden vnd ewigen verdamnis ist erkent worden.

Vnd wie auff die erkantnis vnd vervrtheilung des vngehorsams zur verdamnis / die verderbung der menschlichen natur erfolgt ist / Also folget auch auff die gerechtmachung von sünden / das leben [e].

e Rom. 5. ℣. 17. 18. 21.

Zum andern / dieweil er nicht allein Mensch ist / sonder auch Gottes Sohn / eines wesens vnd gleicher herrligkeit mit seinem himlischen Vatter / der sich so tieff demütiget seinem Vatter zu gehorsamen für das menschliche geschlecht / biß zum tod / ja zum tod des creutzes: Diser gehorsam vnd nidrigung diser herrlichen fürtrefflichen person / welche alle Engel Gottes anbeten müssen / vbertrifft weit aller Engel im Himmel gehorsam vnd gerechtigkeit.

f Eph. 1. ℣. 6. 7. 9. 1 Pet. 1. ℣. 8. 9. 10. 11. 12. Colos. 1. ℣. 14. 15. 16. 17. 18. 19.

So groß vnd vnermeßlich ist der reichthumb der herrlichen gnaden Gottes / das ist / der gerechtigkeit / die Gott in Christo einem jeden gläubigen geschenckt hat. Diß ist das geheimnis / das von der zeit der Welt her verborgen geweßt ist / nun aber offenbaret durch das Euangelium zum preiß Gottes [f].

Welches ist der ander nutz des tods Christi?

Die absterbung der sünden / daß die Christgläubigen / welche die krafft des tods Christi durch den heiligen Geist empfinden / nunmehr der sünden täglich absterben / dieweil die sünd jhre krafft zu wüten vnnd zu herrschen nunmehr in dem tod Christi vnsers haupts verloren hat / vnnd derhalben täglich in seinen gläubigen glidern verzapelt vnnd erstirbet (nachdem der heilig Geist den tod Christi je lenger je mehr jnen zueignet) biß sie endlich gar mit Christo vergraben wirdt.

a Rom. 6. ℣. 11.

Darumb spricht der Apostel [a] / Daß wir (die Gläubigen) der sünden hinfürter nicht können leben / dieweil wir derselbigen abgestorben seyn. Dann gleich als wann des Menschen hertz tödlich verwundet ist / wirdt er für tod gehalten / darumb daß man des tods da gewiß ist / in dem das fürnemst glid tödtlich beschädiget ist: Also hat auch die sünde im tod Christi ein tödtliche wunde empfangen / daß sie hinfürter in den glidern Christi nicht mehr recht leben kan / sondern muß verzaplen vnnd ersterben. Dann in dem tod Christi / damit er dem gerechten vrtheil Gottes gnug thut / wirdt der sünden das leben / das in dem vrtheil Gottes bestund / abgesprochen vnd benommen / nemlich / daß sie in vns nicht sol können regiren / noch für vnd für in vns kräfftig bleiben wie zuvor.

Dises nutzes / wie auch des vorigen / ja der gantzen gemeinschafft mit Christo / ist der heilige Tauff zum gewissen Göttlichen zeugnis vnnd verlobung allen Gläubigen gegeben / wie der Apostel im obgemelten 6. cap. nach der lenge lehret.

Dieweil es aber die erfahrung gibt / daß alle Menschen müssen sterben / vnd daß die sünde noch nicht vollkömlich in vns getödtet ist durch den Geist Gottes / So läßtes sich ansehen / als wann beyde stück noch nicht verrichtet weren durch den tod Christi / daß er nemlich vnsere straff von vns genommen / vnd in krafft seines H. Geistes die sünde in vns tödte.

Christus mit seinem tod hat vns erstlich die gnad erworben / daß vnsere sünden bezahlet seyn / vnnd derwegen vnser zeitlicher tod nicht ein bezahlung ist für vnsere sünden / auch nicht ein eyngang in den ewigen tod / sonder nur ein absterbung der sünden vnd eyngang zum ewigen leben [b]. Demnach hat Christus mit seinem tod der sünden jhre krafft genommen /

b Iohan. 1. ℣. 4. Philip. 1. ℣. 21.

nommen / daß sie in den gläubigen / die des tods Christi theilhafftig werden / ersterben muß.

Dise absterbung der sünden geschicht nicht auff einmal / sonder von tag zu tag je mehr vnd mehr wirdt der sünden jhre krafft in vns genommen / nachdem die krafft des tods Christi durch den heiligen Geist bey vns angelegt wirdt / vnnd wircket biß daß vnser leben zu dem tod nahet: Alsdann hindert der tod nicht die absterbung der sünden in vns / sondern fördert dieselbe / dieweil Gott eben den zeitlichen tod als ein werckzeug darzu brauchet / daß vnsere verderbte art gar vnnd gantz abgelegt werde / welches zwar in alle weg seyn muß / ehe daß der leib eyngehe zu der ewigen herrligkeit. Dann / wie der Apostel sagt [a] / Fleisch vnd blut können das Reich Gottes nit besitzen / das ist / so lang fleisch vnnd blut seine verderbte art vnd natur nicht von sich gelegt hat.

a 1. Cor. 15. ℣. 50.

Auß disem zweyerley nutz / den wir haben auß dem tod Christi / muß folgen / daß sich die gläubigen vor dem tod nicht förchten sollen / so doch die natur des Menschen das widerspiel lehret.

Wiewol sich die natur drob entsetzet / daß leib vnnd seel sollen von einander getrennet werden: jedoch sollen wirs dahin nicht lassen kommen / daß der Glaub in dem todt vnd aufferständnis Christi nicht so viel krafft finden solt / als vns von nöten ist dieselbige forcht vnsers fleisches zu vnterdrücken vnnd zu vberwinden / Sonderlich dieweil Christus gesagt hat [b] / Wer in mich glaubt / der wirdt den tod nicht sehen (oder schmecken) ewiglich. Vnd zwar Christus hat das gifft des tods hinweg getruncken / auff daß wir den zorn Gottes in vnserm todt nicht schmecken / wie er selbst bezeuget mit grossem flehen vñ schreyen [c]: Vatter / ist es möglich so laß für vber gehen daß ich den kelch nicht trincke / Doch nicht mein will / sonder dein will geschehe. Diß sol vns trost geben in vnserm tod / Gott gehorsam zu seyn / dieweil Christus seinen willen in den willen des Vatters für vns ergeben / vnnd den zorn Gottes / als einen bittern tranck für vns eyngetruncken vnd hinweggenommen hat.

b Iohan. 8. ℣. 51. 2. Cor. 5. ℣. 15. Philip. 1. ℣. 19. 1. Iohan. 3. ℣. 14.

c Matth. 26. ℣. 39.

Wohin dienet das / daß Christus ist begraben worden / vnnd was für nutz empfangen wir darauß?

Daß Christus ist begraben worden/ist ein theil seiner ernidrigung: Dann es ist der fortgang seines tods.

So ist der erste nutz den wir darauß haben/Die bestetigung vnsers Glaubens/daß wir nicht zweiffeln sollen/dieweil Christus warhafftig für vns gestorben vnd begraben ist/daß er sich dermassen für vns genidriget hat/daß weder tod noch begräbnis vns schaden mögen/dieweil des Vatters zorn warhafftig gestillet ist. Dann gleich wie die vngestümmigkeit auff dem Meer auffhöret vnnd still ward/so bald Jonas (der ein fürbild Christi geweßt ist) außgeworffen vnd vom wallfisch verschlungen war: Also hat auch Christus zuvor gesagt/daß er auß der zahl der lebendigen Menschen außgerottet/vnd ins hertz der erden gelegt werden sol/auff daß er vns den Vatter versöhnete/vnd das vngewitter seines zorns stillete.

Dieweil dann Christus von vnsert wegen im bauch der erden biß in den dritten tag gelegen/Sollen wir nit zweiffeln/daß alles vngewitter göttliches zorns wider vnsere sünden gestillet sey/vnnd daß Gott sein freundlich angesicht vber vns scheinen leßt. Vnd diß ist der erste nutz den wir haben auß der begräbnis Christi.

Welches ist der ander nutz.

Gleich wie der vorige nutz dienet zur sterckung vnsers Glaubens vnd vertrawens zu Gott/daß wir das vätterliche versöhnete hertz Gottes desto besser ersehen können/Also dienet der ander zur wahren besserung vnsers lebens. Dann gleich wie Christus der sünden gestorben/im grab ruhet/also sollen wir auch in krafft der gemeinschafft die wir mit Christo haben/es dafür halten/daß vnser alter Menschsampt Christo vergraben sey/durch den Glauben an jn/vnd zeugnis des heiligen Tauffs/daß/nachdem vnsere Gewissen nun mehr durch Christum zur ruhe gebracht/wir hinfüro feyren von vnsern vorigen bösen wercken/vnd Gott sein werck in jhnen lassen verrichten/vnd daß wir also den ewigen sabbath (oder feyertag/da ein feyrtag am andern seyn wirdt/wie Esaias sagt im 66. capit. ℣.23.) hienidenin vnsern Gewissen anfahen/biß daß er im ewigen leben vollkommen werde/da wir mit Christo in die ewige ruhe eyngehen werden †.

† Heb.4.℣.5.10.

Von diser gemeinschafft/die wir durch das zeugnis des heiligen Tauffs mit Christo haben/schreibt S. Paulus *. Dann nachdem er

* Rom. 6.

gesagt

gesagt/ daß wir in dē todt Christi getaufft seyn/thut er alsbald hinzu*/daß wir auch durch den Tauff mit Christo in seinen todt begraben seyn. Damit er anzeigen wil/ daß durch die krafft der gemeinschafft mit Christo/ deren vns Gott im heiligen Tauff vergewisset/vnser alter Mensch getödtet vnd vergraben werde. * Vers. 4.

Zum dritten/ vber obgemelte früchte dienet die begräbnis Christi auch darzu/ daß sie eine gewisse anzeigung oder zeugnis ist/ daß Christus warhafftig gestorben sey. Dann dieweil an seinem todt so vil gelegen war/ daß die gantze gnugthuung für vnsere sünde darauff stunde/ mußte die Kirch gäntzlich versichert seyn/ daß er warhafftig gestorben were/ daß man keins weges daran könte zweiffeln. Nun wirdt aber aller zweiffel benommen/in dem er wie andere todte Menschen begraben wirdt/ vnnd dasselb nach inhalt der Prophetischen Schrifften †. † Esa 53. ℣. 9. Ion. 2. ℣. 1. Matth 12. ℣. 39. 40.

Daß weiters folget/ **Abgefahren zu der Hellen**/ verstehestu es also/ daß Christus sol in ein vorgebäw der Hellen gefahren seyn/ an welchem ort weder freud noch trawren sey/ auff daß er die Altvätter darauß erlösete: Oder auch/ daß er an das ort gefahren sey/ da die verdampten gepeiniget werden?

Ich verstehe es nicht also. Dann es gewiß ist/ daß die Altvätter trost vnd freud gehabt haben/auch zuvor ehe Christus gestorben ware/wie es klar erscheinet im Abraham vnnd dem armen Lazaro*. Zu dem auch wirt nirgend in der Schrifft das wort (Hell) für ein vorgebäw der Hellen gebrauchet. * Luc. 16.

Der vrsprung aber dises jrthumbs vom vorgebäw der Hellen ist/ daß vil gemeynt haben vnd noch meynen/ daß nicht ehe die sünden seind vergeben worden/ dann nachdem Christus gelitten hat. Nun ists aber gewiß/ daß das leiden vnd sterben Christi seine krafft von ewigkeit her gehabt/ vnnd die Altvätter nicht weniger dann wir bey jhrem leben vergebung der sünden bekommen haben †. Darumb auch Paulus im 4. cap. ℣. 7. an die Römer auß dem Dauid* die Rechtfertigung also beschreibet: Selig seind die/ welchen jre vngerechtigkeit vergeben seind. Derhalben zu Dauids zeiten ehe Christus noch gelitten hett/ wurden die sünden vergeben durch den Glauben vnd vertrawen auff das zukünfftige opffer/gleich † Heb. 13. ℣. 8. Act. 15. ℣. 11. * Psal. 32. ℣. 1

wie sie vns vergeben werden durch den Glauben oder vertrawen auff das opffer Christi/das doch schon vollbracht ist. Dann S. Paulus setzet in disem handel von der vergebung der sünden den Dauid vnnd vns gleich/vnd in einen grad. Das lehret auch der Apostel in demselben 4. cap. daß wir auff keine andere weiß die vergebung der sünden vnd seligkeit erlangen können/dann wie sie Abraham / der ein vatter aller gläubigen ist/ erlanget hat. So spricht auch Christus Matth. 8. [a] Vil werden kom̃en von Auffgang vnd Nidergang/vnd werden sitzen mit Abraham / Isaac vnd Jacob im Reich der Himmeln. Derhalben dieweil im Bapstthumb diser jrthumb wider das Wort Gottes vberhand genommen hat/als solten die heilige Altvätter zuvor ehe Christus gelitten / keine vergebung der sünden gehabt haben/Ist darauß der ander jrthumb geflossen/ als solten die Altvätter im vorgebäw der Hellen / auß mangel der vergebung der sünden / gesessen seyn. Dann zwar solten sie die Altvätter zur Hellen hinab vnter die verdamptē gestossen haben/das were zu hart geweßt/dieweil auß der Hellen keine erlösung ist/wie sie selbst sagen: Solten sie die in die ewige seligkeit setzen/das wolte sich jhres erachtens auch nicht schicken: Dann dieweil Christus noch nicht gelitten het/hielten sie es darfür / daß die Altvätter noch nicht vergebung der sünden hetten/ vnd also noch nicht der seligkeit fähig weren. Welches doch stracks Gottes wort zu wider ist / wie zuvor bewisen. Haben derhalben einen mittelweg oder solches ort erfunden / welches sie limbum, vnd Teutsch das vorgebäw der Hellen genennet haben/an welchem ort weder freud noch trawren seyn sol.

a Matth. 8. v. 11.

Also hat sich der böse feind vnterstanden die vnermeßliche krafft des opffers Christi zu verkleinern / da er geläugnet / daß die Vätter im alten Testament vergebung der sünden durch den Glauben auff das zukünfftig opffer Christi gehabt haben / wider das außtrückliche wort Gottes [b]: Wir glauben durch die gnad vnsers HERREN Jesu Christi selig zu werden/wie auch sie vnsere Vätter. [c] Derwegen hat der Satan das vorgebäw der Hellen erdacht zur verkleinerung der ewigen krafft des leidens Christi: Gerad wie er auch den gläubigen / die nach dem tod Christi verschieden seyn/das Fegfewr erdacht/eben der vrsachen halben/ auff daß die krafft vns von allen sünden zu fegen vnd zu reinigen/ dem leiden Christi genommen würd.

b Actor. 15. v. 11.

c Itē Rom. 4. v. 3. 6. 7. 8. 9. 11.

Zum

Zum andern / so kan auch die Abfahrt Christi zur Hellen nicht den verstand haben / als solte er mit seiner seelen hinab an das ort / da die vnsaubere geister vnd verdampte seelen gequelet vnd gepeiniget werden / abgestiegen seyn / dem Teuffel daselbst seine macht vnnd gewalt zu nemen / oder etwas weiters zu leiden. Dann das wort des HERRN Christi zum gläubigen Schecher ist gar darwider / [a] Fürwahr sag ich dir / Heut wirstu bey mir seyn im Paradeiß. So schreibet auch der heilige Euangelist Lucas / daß er dem Vatter seinen Geist befohlen hab in seine hände. Vber das spricht der Apostel [b] / Daß Christus durch seinen tod die macht nemen solt dem der des tods gewalt hat / das ist dem Teuffel / &c. Darauß zu sehen / daß Christus mit seinem tod dem Teuffel den gewalt genommen / vnnd daß nit allererst in der Hellen dem Teuffel die macht hat sollen genommen werden.

a Luc. 23. ℣. 43.

b Hebr. 2. ℣. 14.

Erklär nun den rechten verstand dises Artickels / Abgefahren zu der Hellen.

Es ist kein zweiffel / daß die abfahrt Christi zur Hellen die allertiefeste nidrigung des Sohns Gottes ist / damit er sich für vns zum eussersten hat wöllen nidrigen / vnd gar vnd gantz in die allertiefeste schmach ergeben. Dann die erhöhung hebt allererst in der aufferständnis an.

Was es aber für ein ernidrigung sey / muß man erstlich auß dem lernen / wie die Schrifft hin vñ her dise art zu reden brauchet / Abgefahren zu der Hellen.

Zum andern auch / vnnd fürnemlich / wie die Apostel disen Artickel geprediget / vnd mit welchen zeugnissen der Schrifft sie jhn erwiesen haben / darauß der rechte verstand leichtlich abzunemmen seyn wirdt.

Erstlich / wirdt das wort (Hell) offtermals in den Psalmen Dauids / vnnd sonst in der Schrifft / gebrauchet für ein grab / vnd / absteigen zur Hellen / für vergraben werden [c].

Vnd zum andern / dieweil in den gräbern aller vnlust vnd gestanck ist / wirdt das wort (Hell) auch gebraucht für das ort da die verdampten seyn / als Luc. am 16. ℣. 23.

c Genes. 24. ℣. 38 & 44. ℣. 29. Psal. 6. v. 6. & Psal. 147. vers. 7.

Zum dritten / wirdt es auch genommen für ein höchste angst / not vnd schmertzen des gemüts / wie Hanna Samuelis muter solches erfahren [d] / da sie spricht: Der HErr tödtet vnnd macht lebendig / der HERR führt hinab steigen zur Hellen / vnnd wider herauff steigen. Welches sie redt

d 1. Sam. 2. ℣. 6.

nachdem sie auß jhrem grossen trawren vnd hertzleyd vom HERRN erlöset war.

Zum vierdten wirdts auch genommen für den stand deren die begraben seyn/vnd vom tod vberwunden vnd verschlungen.

Die erste bedeutung betreffend/nemlich das wort (Hell) schlecht für die begräbnis zu nemen/dienet hieher nicht. Dann schon zuvor einmal außtrücklich im Glauben gesagt ist/daß er ist begraben worden: Were derhalben ohn not geweßt/ein ding in solchem kurtzen begriff mit schweren worten zu widerholen/wiewol es sonst der Schrifft nit zu wider.

So vil die andere bedeutung anlanget/nemlich als solte Christus an das ort der verdampten gefahren seyn/ist zuvor abgeleynet/darumb daß das wort Christi [a]/ Heut wirst u bey mir im Paradeiß seyn/ solche abfahrt nicht leydet/auch von wegen anderer vrsachen mehr.

a Luc. 23. ℣. 43.

Derhalben seind noch vbrig zwo bedeutungen/nemlich die höchste schmertzen vnd angst des gemüts/vnnd zum andern/der stand der auff solche schmertzen vnnd begräbnis erfolgt ist. So vil nun die eusserste schmertzen vnnd angst des gemüts betrifft/ist es gewiß/daß der HERR Christus in seinem gantzen leiden/nicht allein an seinem leib/sonder auch an seiner seelen/vnnd zwar fürnemlich an derselbigen vnaußsprechliche angst/schrecken vnd schmertzen empfunden hat/welche der heilige Petrus nennet schmertzen des todes [b].

b Actor. 2. ℣. 24.

Dise Hellische angst/die Christus in seinem gantzen leiden für vns erlitten/bezeuget erstlich im eyngang in dise hellische angst vnnd schrecklichen abgrund/das wort Christi [c]/ Meine seel ist betrübt biß in den todt.

c Matth. 26. ℣. 39.

Zum andern/da er noch tieffer in dise hellische angst tritt/vnd mit dem tod vnd zorn Gottes rang im garten/bezeugen die blutstropffen die von seinem angesicht auff die erd fielen (welches keinem Menschen je widerfahren ist) daß Christus Hellische angst vnnd not empfunden hat [d].

d Luc. 22. ℣. 44.

Zum dritten/da er im allertieffesten der hellischen qual vnd marter ware/als die jenige die von Gott verlassen seyn/schrey er auß tieffer Hellischer not am Creutz/Mein Gott/mein Gott/wie hastu mich verlassen [e].

e Matth. 27. ℣. 46.

Vnnd zwar es war von nöten/daß Christus nicht allein eusserlich

litte/ sondern auch daß er innerlich solche Hellische angst vnnd noth empfünde.

Dann dieweil wir nicht allein mit dem leib/sonder auch fürnemlich mit der seelen gesündiget/vnd den zorn Gottes verdienet hatten/ So muste Christus/der vnser bürg worden ware/nicht allein eusserlich an seinem leib leiden/sonder beyde an leib vnnd seel/vnd fürnemlich an der seelen/den zorn Gottes leiden/ auff daß er beyde vnser leib vnnd seel von der Hellischen pein erledigt. Vnnd zwar Christus hat nicht allein am leib schmertzen sollen leiden wie die zwen mörder/die mit jhm gecreutziget wurden/sonder dieweil der vatter auff jhn geworffen hat alle vnsere sünden [a]/ So hat er beyde an leib vnd seel vil grössern schmertzen sollen leiden/nemlich die hellische angst die wir verdient hatten. Vnnd wiewol Christus die hellische angst nur eine zeitlang in seinem leiden erduldet vnnd vberwindet/So ist doch solche nidrigung des sohns Gottes in solch tieffe schmach vnnd angst/ köstlich vnd thewer gnug für dem angesicht Gottes vns von der ewigen pein zu entledigen / dieweil es die hohe person leidet vnnd sich so tieff ernidriget/die zugleich wahrer Gott ist: Derhalben auch solche pein an jr nur ein zeitlang hat können wehren/vnter welchen alle andere menschen (die nichts dann menschen sind) in ewigkeit hetten müssen versincken/dieweil sie viel zu schwach sind dieselbige zu vberwinden.

[a] Isai. 53. v. 9.

Vnd diß ist ein wunderbarlicher grosser gehorsam / der von vnserem Hohenpriester Christo von vnsert wegen dem himlischen vatter geleystet ist/davon herlich also geschribē stehet in der Epist. an die Heb. im 5. cap. [b] Welcher Christus in den tagen seines fleisches/ da er gebett vñ flehen mit starckem geschrey vnnd threnen geopffert hat zu dem/ der jm von dem todt kondte außhelffen / vnd auß der forcht erhöret worden ist: Wiewol er Gottes sohn ware / hat er doch auß dem das er leid/ gehorsam gelernet / vnnd da er vollendet/ist er worden allen die jhm gehorsam sind/eine vrsach zur ewigen seligkeit. In welchen höchsten schrecken vnd schmertzen der freywillige gehorsam des sohns billich sol betrachtet werden / wie er vns dann an jetztgemeltem ort für die augen gestelt wirt / vnnd daß er dardurch vns ein vrsach worden sey zum ewigen leben.

[b] Heb. 5. v. 7. 8. 9.

Ist derwegen auch hie nicht zu besorgen/ als solte es dem sohn Gottes schmächlich seyn/daß jm die Euangelisten solche forcht/trawren vnnd schrecken zuschreiben.

Dann erstlich hat Christus nicht seinethalben / sonder vnserthalben solche angst vnd schrecken auff sich genommen vnd erlidden.

Zum andern/so ist auch in derselben höchsten schwachheit / angst vnd not Christi keine sünde/vmb diser zweyen vrsachen willen: Erstlich/ daß er für vnnd für in wahrem gehorsam verbliben ist [a]. Demnach auch/wiewol er zum höchsten geengstiget war/doch nicht vnterlassen hat sein vertrawen auff Gott zu setzen. Dann ob er schon ein zeitlang in der höchsten angst von GOTT verlassen war/dennoch spricht er zweymahl/ Mein Gott/mein Gott/das ist/mein Erretter auff den ich trawe [b].

a Phil.2.v. 8.

b Heb.5.v. 7.

Zum letzten wirt die Abfahrt Christi zur Hellen genomen für den stand der in der begräbnis ist vnd darauff folget / da nemlich die so begraben sind/vom tod vnterdrucket / vnd gleich als außgerottet seyn. Also wirds gebraucht Psal.49.v.15.16. Isai.14.v.11.15.16.17. In denselbigen stand hat sich auch Christus wöllen nidrigen vnserthalben/daß er biß in den dritten tag in der erden / gleich als vom tod vberwunden vnnd verschlungen/hat wöllen ligen.

Der rechte vollkomene verstand aber dises artickels / kan nirgends her besser dann auß den Geschichten oder Predigten der Apostel genomen werden/da sie von disen artickeln / **Gecreutziget/gestorben/begraben/abgestiegen zur Hellen / am dritten tag wider aufferstanden von den todten/** &c. sämptlich vnd ordentlich handeln: Vnd zugleich mit auß den zeugnissen/welche die Apostel auß den Propheten anziehen.

Fürnemlich ist die Predigt Petri gar schön vnnd klar / da er also spricht: [c] Den (Christum) hat Gott aufferwecket/vnd auffgelöset die schmertzen des tods/ nachdem es vnmöglich ware/daß er von jm solte gehalten werden. Vñ bald darnach setzet er beweiß hinzu auß dem David: [d] Du wirst meine seel nicht in der Hellen lassen / auch nicht zugeben / daß dein Heiliger die verwesung sehe.

c Act.2.v. 24.

d Psal.16.v. 10.

In diesen worten ist es gewiß/daß die schmertzen des tods sind die grosse qual/angst vnd not/die Christus nicht allein an seinem leib/sonder fürnemlich an seiner seelen gelidden hat/in welcher er rufft: [e] Mein Gott/ mein Gott/wie hastu mich verlassen? darvon wir zuvor geredt haben.

e Matth.27 v.46.

Dar-

Darnach thut S. Petrus hinzu/daß die schmertzen alsdann allererst seyn auffgelöset worden/da er von todten ward aufferweckt. In welchen worten er gleich als zusammen bindet die schmertzen des tods/vnnd den stand der auff die schmertzen des tods vnd begräbnis erfolget ist. Dann ob schon der leib so im grab lag/keinen schmertzen mehr empfunde (dieweil er warhafftig gestorben war) nochdann saget S. Petrus/daß die schmertzen des tods dazumal allererst seyn auffgelöset worden/da jn GOtt von den todten aufferwecket. Auß vrsachen/daß die schmertzen des tods den sig so lang behielten/biß daß Christus den tod an jm gar vnd gantz zu nichten machte/welches geschehen ist in der aufferstendtnis.

Vnd darnach beweiset Petrus diß auß dem Dauid [a]/HERR du wirst mein seel nicht in der Hellen lassen/auch nicht zulassen/daß dein Heiliger die verwesung sehe. Da redet der Prophet Dauid von dem stand/darinn die abgestorbene vnd vergrabene sind/wie zu sehen nach dem 27. ℣. in dem 29. vnd in dem 31. ℣. [a] Act. 2 v. 31 Psal. 16. ℣. 10.

Darauß zu sehen/daß Petrus die abfahrt Christi zur Hellen/von der allereusserstẽ nidrigung CHristi (dann die erhöhung allererst in seiner aufferstendtnis anfahet) verstanden hab/nemlich von dem stand/in welchem CHristus als von den schmertzen des tods vbergwältiget/gelegen ist biß in den dritten tag.

So ist nu die summa der lehr von der abfahrt Christi zur Hellen diß/ Daß es von nöten geweßt ist/daß sich CHristus in die allereusserste not vnd schmach nidriget/Erstlich/in dem seine Göttliche natur jre krafft nit erzeiget/auff daß er nicht allein am leib/sondern auch an der seelen/die schmertzen des tods/als der von Gott verlassen were/fühlete. Zum andern auch/in dem dasselbig Wort oder Göttliche natur ruhete/vnnd die Menschheit nit alsbald wider lebendig machte/Sonder ließ den leib von der seelen biß in den dritten tag getrennet/im gewalt des tods/als were Christus gentzlich außgerottet vnd vertilget. Also/sag ich/hat Christus für vns sollen zum eusserstẽ genidriget werden/auff daß wir gewiß weren/daß nit allein vnser seelen von schmertzen des tods erlöset seyn/sonder auch daß alle schmach von vnsern cörpern/darinn sie biß zur vrstendtnis ligen/durch Christi verdienst vnd krafft hinweg genommen wirt/vnangesehen/daß sie eine zeitlang in der erden/als wann sie vom tod gar vberwunden weren/behalten werden/1. Cor. 15. ℣. 54. 55.

Was haben die gläubigen für nutz auß dieser lehr?

Erstlich/daß vnser vertrawen desto fester stehet auff der liebe Gottes/vnd der gnugthuung Jesu Christi/was sich Christus tieffer für vns in alle angst genidriget/vnnd was jhn vnsere seligkeit thewrer gestanden hat.

Der ander nutz/der auß dem vorigen folget/ist/daß wir nicht allein in den höchsten schmertzen des leibs/sonder auch in der höchsten angst der seelen vnnd des gewissens/auch wider die allerschwereste anfechtung der verzweifflung gewissen vnnd sichern trost haben in dem schmertzen Christi/dieweil wir wissen/daß sein gewissen zum höchsten ist geengstiget worden/auff daß vnsere gewissen durch diesen Hohenpriester vnd Mitler zur freyheit widerbracht/frid vnnd ruhe in jm hetten[a].

a Heb.4.v. 9. Psal.40.v. 18.

Der dritte nutz ist/daß auch vnser fleisch ruhet in der hoffnung[b].

b Act 2.v. 26.27.

Erkläre den nachfolgenden Artickel/Am dritten tag wider aufferstanden von den todten?

Ich glaub daß der Heilige GOttes/Jesus Christus/dieweil seine menschheit mit der Göttlichen Natur persönlich vereiniget war/vnnd er an jhm selbst rein war von allen sünden/vnnd auch vnsere sünden/die er auff sich genommen/vollkömlich bezahlet hat/nicht hat köndt vom tod/so allein durch die sünde in die welt kommen war/behalten werden[c]/ Vnd derwegen/wie es Gott zuvor verordnet vnnd geweissaget hat/am dritten tag wider aufferstanden sey von den todten in ein vnsterbliches leben/vnnd sich also mit der that erzeigt hab ein vberwinder der sünden vnnd des tods.

c Act.2.v. 24.

Was für nutz bekommen die gläubigen auß der aufferstendtnis Christi?

Viererley nutz: Der erste ist/daß die aufferstendnis Christi vns ein gewiß zeugnis ist/daß vns GOtt so gerecht helt für seinen augen/als der leib Christi war/da er auß allen vnsern sünden aufferstanden ist von den

den todten/ welches S. Paulus lehret [a]/ So Christus nicht aufferstanden were/ so weret jhr noch in eweren sünden. Darauß folget/ daß/ dieweil Christus aufferstanden ist/ die gläubigen nicht mehr in jhren sünden seyn: nicht daß keine sünde in jhnen mehr sey/ sondern daß sie jhnen verziehen seyn/ vnnd nicht zugerechnet werden. Dann dieweil Christus nicht in seinen/ sonder in allen vnsern sünden/ biß in vnser grab/ gestorben ist/ vnd aber auß denselben allen vnseren sünden aufferstehet / So muß folgen/ daß nicht eine von allen vnsern sünden/ die sämptlich auff den leib Christi geworffen waren/ vberblieben sey/ die nicht vollkömlich gestrafft vnnd bezahlet sey. Sonst hett Christus nicht können aufferstehen. Dann wo noch ein sünde vbrig ist/ da ist noch der sold der sünd̄/ nemlich der tod [b]. Diese lehr wirdt begriffen in dem vorgemelten Spruch [c]/ vnnd im 4. an die Römer/ Christus ist hingegeben für vnser sünden/ vnnd aufferstanden von wegen vnser gerechtigkeit.

a 1. Cor. 15. ℣. 17.

b Rom. 6. ℣. 23.

c 1. Cor. 15. ℣. 3. 4. Rom. 4. ℣. 25.

Welches ist der ander nutz?

Der ander nutz ist die lebendigmachung. Dann gleich wie Christus/ da er von den todten aufferwecket wirdt/ gerecht vnnd frey gesprochen wirdt von allen vnsern sünden [d]/ vnnd wirdt zugleich mit lebendig gemacht durch die krafft Gottes: Also wer durch dieselbige krafft Gottes einen wahren Glauben an Jesum Christum bekompt (dann der Glaube kompt eben von der grossen krafft Gottes her/ mit welcher er Jesum von den todten hat aufferwecket) der ist frey vnd gerecht gesprochen in Christo von allen seinen sünden/ vnnd ist sampt Christo schon lebendig gemacht zum ewigen leben [e].

d 1. Tim. 3. ℣. 16.

e Eph. 2. ℣. 4. 5. 8. 10.

Welches ist der dritte nutz?

Daß wir auß der aufferstendtnis Christi gewiß seyn/ daß wir in dem wahren Glauben/ den wir durch seine krafft bekommen haben/ werden bestendig bleiben vnnd beharren biß ans end/ vnnd nicht von Christo abfallen werden. Dann gleich wie Christus nicht mehr stirbet/ sonder lebt in einem solchen leben/ welches in jhm nimmermehr kan auffhören oder zerstöret werden: ([f] Dann das er gestorben ist/ das ist er der sünden gestorben

f Rom. 6. ℣. 10.

auff einmal daß er aber lebt/ das lebt er Gott: Der tod wirt vber jhn nit mehr herrschen.) Also die durch den glauben Christo eyngeleibt sind/ die bekommen auß jm ein geistliches leben/ welches der Geist Christi/ der zugleich in Christo vnd in jnen wohnet/ in jnen wircket/ welches leben nimmermehr darnach/ ja auch nit/ wann gleich leib vnnd seel von einander scheiden/ kan erloschen werden. Diß meynet S. Petrus[a]. So leb nun nit ich/ spricht Paulus[b]/ sonder Christus lebt in mir/ vnnd das leben das ich jetzt im fleisch lebe/ das lebe ich durch den glauben des sohns Gottes. Dieweil dann das leben Christi in den gläubigen angefangen ist/ welches leben Christi die art vnd natur hat/ daß es nimmermehr auffhören kan/ So sollen sie auch gewiß seyn/ daß ers zur vollkommenheit führen wirt.

a 1.Pet.1.¥. 8.¶. 9. Item 2.Cor.4.¥. 16. 1.Ioh.2.¥. 19. 1.Ioh.3.¥. 8.9. & cap. 4.¥.4. & cap 5.¥.4.5

Dieweil wir dann gewiß seyn/ daß Christus jm vnd vns den sig wider vnsere feind/ nemlich wider die sünde/ wider allen hohn vnd spott/ vnd wider den tod vnd gewalt des Satans erhalten hat/ welche nit allein vnsere/ sondern fürnemlich Christi feind sind: So nemen wir nun alles mit freudigem hertzen auff/ was vns auch für widerwertigkeit von denselbigen feinden in diser welt mag zustehen/ mit gewisser zuversicht/ daß es allesampt nit allein nit hindern/ sonder auch befördern wirt/ die niessung vnd ergetzung vnsers sigs/ der vns schon erworben vnnd geschenckt ist durch Jesum Christum.[c] Gott sey gedancket/ der vns den sig gegeben hat durch vnsern HErren Jesum Christum. Item[d]. Die tödtung des HErrn Christi tragen wir allzeit nach an vnserm leib/ auff daß auch sein leben in vnserm sterblichen fleisch offenbaret werde.[e]

b Gal.2.¥. 20.

c 1.Cor.15. 57.

d 2.Cor.4. 10.

e 1.Pet.1.

Welches ist der vierdte nutz?

Daß die aufferstendtnis Christi vns ein gewisses pfand ist/ daß vnsere leichnam auch werden aufferstehen zum ewigen leben. Dañ dieweil nit allein vnsere seelen/ sonder auch vnsere cörper glider Christi seyn[f]/ vnnd aber es dem leib Christi schmählich were/ seine glider allzeit in solchem gestanck zu lassen: So muß folgen/ daß durch denselbigen geist/ der den leib Christi aufferwecket hat von den todten/ vnd auch in vnserm leib wohnet/ vnsere leichnam von den todten werden aufferwecket werden[g]/ vnd zwar gleichförmig dem herrlichen leib Christi mit vollkommenem sig vber die sünde vnd den tod/ vnd vollkommener gerechtigkeit vnd klarheit[h]. Derhalben

f 1.Cor.6. ¥.15.

g Rom.6. ¥.8 & 8.¥. 11.

h Phil.3.¥. 21. 1 Cor.15. ¥.57.

halben ist vns schon die frölliche selige aufferstehung vnsers fleisches/vnd folgende vnsterbligkeit von GOtt zuerkant/in dem er vnsern Mitler von den todten aufferwecket hat/laut des H. Euangelij/2. Tim. 1. v. 10.

Eins beger ich noch in diesem Artickel von dir zu hören: Ehe Christus noch aufferstanden ware/ob auch seine seel mit dem leib im grab geschlaffen oder geruhet habe?

Nein: Seine seel ruhete nicht im grab/gieng auch nit vmb auff erden/sonder so bald sie von jhrem leib geschciden/ist sie dahin gefahren/da die seelen der gläubigen/die von jrem leib auffgelöset seyn/in der freud vnd seligkeit leben/nemlich ins Paradeiß/Luc. 23. v. 43.

Was für trost haben die gläubigen daher?

Daß auch vnsere seelen/die von jhren cörpern biß zum tag der aufferstendtnis abgeschciden sind/nicht vmbkommen/auch nicht schlaffen/sondern seliglich mit Christo leben in seinem Reich/wie S. Paulus sagt [a]/ Ich beger auffgelöset zu werden/vnnd bey dem HERRN Christo zu seyn: Ja wie auch Christus dē gläubigen schecher am creutz hoch bethewret hat/ [b] Fürwar sag ich dir/Heut wirstu bey mir seyn im Paradeiß. Nu ist das aber nicht vmb des schechers willen geschriben/dann er denselbigen tag gestorben/eh es durch die Euangelisten beschriben wurde/sondern vmb vnsert willen/daß auch wir vnsere seelen jhm befehlen vnnd auffopffern. [c] Jhr waret weiland wie die jrrende schafe/nun aber seyt jhr bekehret zu dem hirten vnd Bischoff ewerer seelen. Item [d].

a Phil. 1. v. 23.

b Luc. 23. v. 43.

c 1. Pet. 2. v. 25.

d 1. Pet. 1. v. 4. & 5. Coloss. 3. v. 3.

Was glaubstu/da du bekennest/Er ist auffgefahren in den Himmel?

Ich glaub daß Christus/der nach seiner Gottheit allzeit im himmel war/nachdem er alles auff erden vollbracht hat/was jhm aufferlegt war/vnd viertzig tag lang seine Jünger von seiner wahrē aufferstendtnis vnnd dem Reich GOTTES gelehret/mit demselbigen seinem wahren leib/der einer substantz ist mit vnserm leib/den er angenomen hat auß

substantz der jungfrawen Maria/der am creutz gehangen/gestorben vnd begraben ist/vñ der vnsterblich aufferstanden ist/daß er/sag ich/mit demselben seinem wahren leib/sampt seiner wahren Menschlichen seelen von diser erden hinauff gefahren sey in den himmel/da aller gläubigen wohnung ist nach diesem leben. Joh. 14. ℣. 2.

Beweiß mit dise wahre Himmelfahrt Christi mit der heiligen Schrifft.

Im ersten cap. der Geschichten wirt die gantze histori schön beschriben/vnnd an andern orten sagt die Schrifft/als/daß er von jhnen geschieden vnd hinauff gen himel gefahren [a]/daß er hinweg gangen sey [b]/daß er dise welt verlassen [c]/daß er sey auffgehaben worden [d]/von vns [e]/in das heiligthumb das nit mit händen gemacht ist [f]/in den himmel selbst [g]/daß er daselbst für dem angesicht Gottes für vnd für sey [h]/daß der Himmel jhn mußt auffnemen/biß auff die zeit da herwider bracht werde alles was Gott geredt hat durch den mund aller seiner H. Propheten von der welt an [i].

a Luc. 24. ℣. 51.
b Ioh. 14. ℣. 13. 28.
c Ioh. 16. ℣. 28.
d Act. 1. ℣. 9
e Luc. 24. ℣. 51.
f Heb. 9. ℣. 24.
g Heb. 9. ℣. 24.
h ibid. & c. 10. ℣. 12.
i Act. 3. ℣. 21

Ist dann Christus warhafftig hinauff gefahren in den himmel/wie wirt dann die verheissung erfüllet: Sihe ich bin bey euch alle die tag biß zum end der welt [k]?

☞ Hab kein zweiffel daran/daß der mensch Jesus Christus jetzund an dem ort sey/von dannen er kommen wirdt/vnd sey eyngedenck/vnnd halt steiff die bekantnis/daß er aufferstanden ist von den todten/auffgefahren gen Himmel/vnd sitzet zur rechten des Vatters/vnnd nirgends
" anders her dann daselbst her kommen wirdt/zu richten die lebendigen
" vnnd die todten/vnnd also kommen wirdt nach dem zeugnis der Engelischen stim̃/wie er gesehen worden ist in Himmel fahren/das ist/in dieser
" substantz vnnd gestalt des fleisches/welchem er zwar die vntödtligkeit
" gegeben/aber die natur darumb nicht genommen hat. Nach diser gestalt
" sol man nicht meynen/daß er allenthalben außgegossen sey. Dann wir
" müssen vns hüten/daß wir die Gottheit des menschen nit also bewehren/
" daß wir die warheit des leibs auffheben. Dann es folget nicht/daß/was in
" GOtt sey/allenthalben sey wie GOtt. Dann es redt von vns auch die
" Schrifft/daß wir in jhm leben/schweben vnnd seyn/noch seyn wir nicht

k Matth. 28 ℣. 20.

Augustinus ad Dardanũ Epist. 57.

allent-

allenthalben wie er: Aber anders ist diser Mensch in Gott: dann auch der Gott anders in dem Menschen ist mit besonderbarer vnd eigener weise. Dann beyde Gott vnd Mensch seind ein person/ vnd beyde der einig Jesus Christus [a]/ der allenthalben ist nachdem er Gott ist/ im Himel aber ist er nachdem er Mensch ist. Diß ist die bekantnis der Christlichen Kirchen/ nach dem einfältigen verstand der Artickel des Christlichen Glaubens [b].

a Matth. 16.ℵ.16.27 & c.28.ℵ. 20.

b Ioh.14.ℵ. 12. 29. & c. 16.ℵ.28.

Ist dann Christi leib nicht vnsichtbar hienden auff Erden an vil tausent orten?

Nein: Dañ es wider die artickel des Glaubens ist: Er ist auffgefahren in den Himmel. Vnd Christus hat vns befohlen/ wir sollen das nicht glauben [c]/ der dise gleißnerey wider den artickel des Glaubens zuvor gesehen/ vnd vns darfür gewarnet hat/ mit disen worten: So alsdann jemand zu euch wird sagen: Sihe/ hie ist Christus oder da/ so solt jrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen/ vnnd grosse zeichen vnd wunder thun/ daß verführet werden in den jrrthumb (wo es möglich were) auch die außerwehlten. Sihe/ ich hab es euch zuvor gesagt. Darumb wann sie zu euch sagen werden/ Sihe/ er ist der Wüsten/ so gehet nit hinauß/ sihe er ist in der kammer/ so glaubts nicht. Dann wie der blitz außgehet vom Auffgang/ vnd scheinet biß zum Nidergang/ also wirdt auch seyn die zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein aß ist/ da samlen sich die adler.

c Matth.24 ℵ. 23. 24. &c.

Gott warnet vns auch für der grewlichen abgötterey vnd gleißnerey des Endchristen/ durch den Propheten Daniel [d]/ da er vom Endchristen dem Bapst also schreibt/ An deß statt (nemlich des wahren Gottes) wirdt er seinen Gott Mausim (der stercke) ehren/ Dann er wirt einen Gott/ davon seine vätter nichts gewußt haben/ ehren/ mit gold/ silber/ edelgestein vnd kleinoten/ rc.

d Dan. 11. ℵ. 38.

Werden aber mit der weiß die zwo naturen in Christo nit von einander getrennet/ so die Menschheit nicht vberall ist/ da die Gottheit ist?

Keins wegs: Gleich wie in muterleib die person nicht getrennet ward/ da des kindes leiblein nur im jungkfrewlichen leib war/ wiewol Himmel vnnd Erden seine Gottheit nicht fassen konten: Also auch/ ob schon jetzunder der leib Christi im Himmel ist/ vnd die Gottheit in jhrem leib/ vnd auch ausserhalb desselben im Himmel vnd auff Erden/ werden

darumb die naturen nit getrennet. Dann weil die Gottheit vnbegreifflich vnd allenthalben gegenwertig ist/So muß folgen/ daß sie wol ausserhalb jhrer angenommenen Menschheit/ vnd dennoch eben dieselbige einige vnd gantze Gottheit nichts destoweniger auch in derselbigen sey/vnd
a Coloss. 2. v. 9. persönlich mit jr vereiniget bleibe [a].

Coloss. 3. v. 1. 2. **Benimpt aber das nichts der Allmächtigkeit Christi/ daß sein leib nunmehr im Himmel/ vnd nicht an allen orten auff Erden ist?**

Christus ist nie auff einmal mit seinem leib mehr dann an einem ort geweßt/wie die Euangelische historj außweiset/vnnd ist dennoch allmächtig blieben. Wir lesen auch nirgends/ daß/ wann Christi leib auff der strassen stund vnnd prediget/ auff einer andern strassen derselbig oder ein ander leib Christi auch gestanden were vnd geprediget hette/vnd auff dieselbige stund zu Jerusalem ein leib Christi/ vnnd zu Bethlehem ein leib/ oder auch sonst mehr dann auff einem ort der leib Christi auff eine zeit je geweßt sey: Diß/sag ich/finden wir nirgend geschribē/wiewol die erndt so groß/vnd der arbeiter so wenig waren/daß es zu wündschen geweßt were/daß Christi leib an allen orten geweßt were/vnnd geprediget
b Iohan. 11. v. 15. hette. Das widerspil aber finden wir/daß Christus selbst sagt/ [b] Ich frewe mich/ daß ich nicht da geweßt bin da Lazarus starb/auff daß jhr glaubet. Jā da auch Christus zwölff jar alt/im tempel lehrete/war der leib der da redet/ nicht bey den eltern auff dem weg/sonder im tempel: da er auff der Hochzeit zu Cana in Galilea seine herrligkeit erzeigte/war der leib nicht anderswo vnd prediget/ sondern war auff der Hochzeit. Deßgleichen da er verklärt ward auff dem berg/ war er nicht mit seinem leib vnsichtbar bey den andern jüngern/sonder nur mit den dreyen jüngern auff dem berg: Vnd
c Matth. 8. v. 7. da Christus [c] dem hauptmann der da sagt: HErr ich bin nicht wehrt daß du vnter mein tach kommest/ rc seinen knecht gesund machte/ bleib der leib Christi da stehen/vnd kamen seine füß nit zu des krancken beth/ vñ machte jhn dennoch gesund durch seiner Göttlichen gnaden gegenwertige krafft vnd wirckung/die biß zum beth des krancken hinzu drang/vnd doch Christi füß nit zu dem krancken kamen/ sonder bey dem Hauptmann stehen bliben/wie der Euangelist bezeuget: Vnd Christus lobet disen Glauben des Hauptmanns/ welcher die leibliche gegenwertigkeit Christi nicht erfordert/

erfordert/also daß jhm Christus zeugnis gibt/ daß er solchen Glauben in Israel nicht funden hab. Vnd wie Christus nicht hat gewolt durch seine allmächtigkeit vom Creutz steigen/ auff daß sie an jhn glaubten (wie sie sagtē [a]/ Ist er Gottes Sohn/ so steige er herab vom creutz/ so wöllen wir an jn glauben) Also wil er auch nicht mit demselbigen seinem leib vom Himmel steigen/ durch seine allmächtigkeit/ in so vil tausent Priester finger/ daß die leut da ins Priesters fingern an jn solten glauben. Vrsach/ dann wie es ein artickel des Glaubens ist/ daß Christus wolt am creutz sterben/ vnnd hat daselbst den ersten theil seines Priesterthumbs/ nemlich das opffer am creutz sollen vollbringen/ Also ist es auch ein artickel des Glaubens/ daß er von der Erden hinauff gefahren ist gen Himmel/ da er den andern theil seines Priesterthumbs für vns außrichtet/ nemlich daß er im Himmel für vns erscheinet in dem thron Gottes/ ja/ daß nach vollbrachtem opffer die Schrifft sagt [b]/ Daß wann er noch auff Erden were/ so were er nicht vnser Priester. Derhalben so wil Christus seine allmächtigkeit nicht brauchen die artickel vnsers alten/ wahren/ Christlichen Glaubens vmbzustossen/ sondern dieselbe zu straffen/ die seine allmächtigkeit also mißbrauchen zur bestetigung jhrer abgötterey vnd gleißnerey/ vnnd Christus richtet dennoch auß alles was er wil durch seine allmächtigkeit/ ob schon seln leib nit ehe vom Himmel kompt/ biß daß er richten wirdt die lebendigen vnnd die todten/ wie in den Geschichten stehet [c]/ Welchen Jesum der Himmel auffnemen muß/ biß auff die zeit da herwider bracht wirdt alles was Gott geredt hat durch den mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

[a] Matth. 27. v. 42.

[b] Heb. 8. v. 4.

[c] Act. 3. v. 21

Zeig nun an den nutz/ den die gläubigen bekommen auß der Himmelfahrt Christi?

Gleich wie der aufferständnis Christi vnsere Gerechtfertigung von sünden/ zugeschriben wirdt/ also wirdt auch der fortgang derselbigen Gerechtfertigung zugeschriben der aufffahrt Christi gen Himmel/ auß zweyerley vrsachen:

Erstlich darumb/ daß er mit dem leib/ der zuvor vermaledeyet war/ nicht hett können hinauff fahren in den Himmel in vnserm namen/ es were dann sach/ daß er zuvor von denselben vnsern sünden/ die jhm durch das vrtheil GOTTES zuerkendt waren [d]/ frey vnnd ledig/ das

[d] 2. Cor. 5. v. 21.

ist/gerecht gesprochen were. Dann gleich wie er nicht ins leben hett kön-
nen aufferstehen/wann nur eine sünde von aller gläubigen sünden/die
a Rom. 6. ℣. 23. sämptlich auff jn geworffen waren/vnbezahlt bliben were [a]/Also hette er
vil weniger in das höchste liecht/zu welchem nichts vnreines kommen
mag/ja in welchem Gott sich den heiligen Engeln gibt anzuschawen/
doch also/daß sie für grosser herrligkeit vnd klarheit jhre angesichter bede-
cken/können hineyn gehen/es were dann sach/daß er zuvor durchauß we-
re gerecht gesprochen geweßt von allen vnseren sünden/vnnd wir in jhm/
b Iohan. 16. ℣. 10. dieweil er in vnserm namen auffgefahren ist. Christus spricht [b]: Der
heilig Geist wirdt die Welt straffen vmb die gerechtigkeit/darumb daß ich zu
dem Vatter gehe/vnd jhr mich fort nicht sehen werdt. Dann gleich wie der
Hohepriester nicht dorfft in das Allerheiligste hineyn gehen ohne blut für
c Heb. 7. ℣. 27. seine vñ des volcks sünden [c]: Also hette vnser rechter Hoherpriester/Chri-
stus/nicht in das wahre Heiligthumb/nemlich in den Himmel selbst
(dessen das ander nur ein fürbild ware) können hineyn gehen/es were
dann daß er zuvor für vnsere sünden/die er auff sich genommen/hette
d Heb. 1. ℣. 3. & c. 9. v. 7. 11. 12. gnug gethan: Wie klärlich stehet an die Heb. [d] Derhalben dieweil Chri-
stus durch sein eigen blut hineyn gehet in das Heiligthumb/das nicht mit
händen gemacht ist/in den Himmel selbst/ists eine gewisse vberzeugung/
oder damit wirdt die Welt gewaltig vberzeuget/daß durch Christum zu-
c Daniel. 9. 24. wegengebracht sey die ewige gerechtigkeit/wie Daniel hat geweissaget [c].

Zum andern/ist nicht allein das ein zeugnis vnser gerechtigkeit/
daß Christus einmal in das höchste Heiligthum eyngegangē ist/sondern
auch daß er selbst bleibet vnd erscheinet für dem Vatter ohne vnterlaß in
vnserm namen/ist ein jmmerwehrende vollziehung vnd vollstreckung
oder fortgang vnser gerechtigkeit: Dieweil er nemlich in krafft seines ei-
nigen opffers/damit er in ewigkeit vnsere sünden an seinem leib abgetil-
get/gerecht erscheinet ohne vnterlaß für dem angesicht Gottes in vnserm
namen. Heb. 9. ℣. 24. Christus ist nit eyngegangen in das Heiligthumb so
mit händen gemacht (welches ein gegenbild ist des wahrē Heiligthumbs) son-
der in den Himmel selbst/zu erscheinen für dem angesicht Gottes für vns. Es
wirdt aber von diesem erscheinen Christi für dem angesicht Gottes/wei-
ters gelehret werden/wann wir werden das sitzen zur Rechten Gottes
erklären.

Die

Dieweil aber auch zuvor vnserer gerechtigkeit in Christo / meldung geschehen ist im todt vnnd aufferständnis Christi / So wolt ich gern von dir wissen / Welcher gestalt der Todt / die Aufferstehung Christi / seine Himmelfahrt / vnnd sitzen zur Rechten Gottes / zu der Gerechtfertigung des Glaubens dienen?

Der gehorsam des tods Christi ist eben das ding / das den gläubigen zur vollkommenen gerechtigkeit von Gott zugerechnet wirdt: Dann mit demselbigen gehorsam bezahlt er für vnsere sünden / vnd ob schon die bezahlung nicht von vns / sondern von Christo geschicht / wie dann der gehorsam / den Christus leystet / nicht in vns / sondern in Christo ist / So wirt vns doch die bezahlung oder der gehorsam Christi / durch Gottes frey geschenck vnnd gnad zugerechnet / als wann wirs selbst vollbracht hetten: Vnd wirdt von vns durch den Glauben an die verheissung Gottes / die vns solches geschenck anbeut / angenommen [a]. a Roman. 5. ℣. 17. 19.

So dienet nun der todt Christi also zu vnser gerechtfertigung / daß der gehorsam des tods Christi eben das ding ist / vm̃ welches willen Gott vns gerecht spricht von vnsern sünden [b]. b Roman. 5. ℣. 8. 9.

Darumb S. Paulus des einigen Menschen Ade vngehorsam / so zur verdamnis vilen gerahten / in dem sie alle gesündiget haben / entgegen setzet den gehorsam eines einigen Menschen Jesu Christi / so vns auß gnaden geschenckt wirdt / zur gerechtfertigung auß vilen sünden [c]. c Roman. 5. ℣. 16. 19.

Die aufferstehung Christi von den todten / ist ein öffentlich zeugnis vnnd augenscheinliche erweisung der gerechtigkeit Christi / nemlich / daß er mit der that von seinem himlischen Vatter gerecht / frey / loß vnnd ledig erkant sey von allen vnsern sünden / vnd wir in jm / dieweil der Vatter Christum mit der that auß dem todt aufferweckt / in welchen er jhn selbst vmb vnser sünden vnd vngerechtigkeit willen vervrtheilet vnd hingegeben hat.

Derhalben dieweil der Vatter jn auß dem todt reisset / dareyn er jn erkant vnnd gegeben hat / vmb vnser sünden vnd vngerechtigkeit willen / Ist augenscheinlich klar / daß er Christum vnnd vns in Christo [d] gerecht / frey / loß vnd ledig von vnsern sünden mit der that gesprochen hat: Wie er auch dieselbige wunderbare wolthat durch das Euangelium allen creaturen leßt verkündigen / auff daß wir glauben: so seyn wir in Christo d 1. Cor. 12. vers. 12. 13.

schon gerecht gesprochen: Wie auß der aufferstehung Christi gelehret
a Act. 13. ℣. 32.38.39. wirdt [a]: Wer in disen Christum glaubt/der ist gerecht. Darauff seind wir auch getaufft/welcher Tauff/ wie S. Petrus sagt/ vns selig macht/nit das abthun des vnflats am fleisch/ sonder die befragung oder bund eines guten
b 1. Petr. 3. ℣. 21. Gewissens mit Gott/durch die aufferstehung Jesu Christi [b].

Vnd dise zuversicht vnd vertrawen des Gewissens zu Gott durch die aufferstehung Jesu Christi/ daß wir nemlich durch seine aufferstehung gerecht gesprochē seyn vō allen vnsern sünden/ one welche Gerechtfertigung kein gut Gewissen seyn kan/ vnnd daß durch dieselbige aufferständnis die barmhertzigkeit des Vatters vns newgeboren hat zu einer
c 1. Pet. 1. ℣. 3. 5. lebendigen hoffnung [c]/ ist eben die befragung vnd der bund eines guten Gewissens zu Gott durch die aufferstehung Jesu Christi/davon Petrus
d 1. Ep. cap. 3. ℣. 21. lehret [d].

1. Pet. 1. ℣. 3. 5. 13. 21. Die Himmelfahrt ist die vollstreckung vnd fortgang der gerechtigkeit die für Gott gilt/vnd vns in Christo zugerechnet wirt. Dann mit demselben leib/der vmb vnser sünde willen durch Gottes mund verma-
e Gal. 3. ℣. 12 14. ledeyt erkent war [e]/ hette er nicht kōnt in den Himmel eyngehen in vnserm namen in das ewige liecht vnd herrligkeit/ es were dann daß er vollkōmmlich von vnsern sünden gerecht erkandt geweßt were/ vnd also wir in jhm.

Nicht allein aber die aufferständnis vnd aufffahrt in den Hiñel/ oder eyngang in das höchste Heiligthumb/ seind offentliche zeugnissen vnser gerechtigkeit in Christo die für Gott gilt: Sonder auch/ daß er da bleibet vnd sitzet zu der Rechten Gottes/ist auch ein zeugnis vnd fortgang vnser gerechtigkeit/ nemlich daß er in seinem Priesterampt erhöhet/ seinen leib vnd seel/ daran er alle vnsere sünden bezahlt/ ohne vnterlaß für dem angesicht Gottes erzeiget. Daß also das opffer Christi in frischer gedächtnis vnd krafft für Gott bleibt/ ist derselbigen Christi vnnd vnser gerechtigkeit in Christo/vnablässiger fortgang vnd handhabung.

S. Paulus setzet dise staffeln fein nach einander im 8. cap. ℣. 33. an die Römer: **Wer wil die außerwehlten Gottes anklagen? Gott ist der gerecht macht. Wer wil verdamen? Christus ist der gestorbē ist.** (Sihe/ diß ist eben das ding oder bezahlung/vmb welcher willen wir von aller anklag oder beschuldigung

schuldigung vnd verdamnis gerecht vnnd frey gesprochen werden/nemlich der tod Christi) Ferners spricht er: **Ja der auch aufferwecket ist** (welches ein gewiß zeugnis ist/daß derselbig todt gnugsam geweßt ist/zum vollkommenen abtrag vnnd gerechtmachung von vnsern sünden: Sonst hette er im tod müssen bleiben/als dē die schuld/die er auff sich geladen/zu schwer geweßt were) **Der auch ist zu der Rechten Gottes:** (welches noch ein fürtrefflichers zeugnis ist/daß die gefängnis der sünden vnd verdamnis vberwunden sey/also daß wir nun von derselben durch Christum gerechtfertiget vnd gefreyet seyn[a]. **Welcher vns auch vertritt:** Dieweil er sagt/ **Welcher auch/** zeiget er an/daß noch ein andere bekräfftigung vnser gerechtfertigung von sünden sey/vber die nechstvorgehende: Daß er nemlich zur Rechten Gottes sey/dahin er nit hette kommen mögen/er were dann zuvor von vnsern sünden gerecht gesprochen geweßt/Vnd darzu auch **vns vertrette**/dieweil er nemlich in krafft des einigen opffers in ewigkeit für Gott gerecht erscheinet für vns: Vnnd ist also das beharrlich bleiben zur Rechten Gottes/vnd das erzeigen für dem Vatter/ein ewiger fortgang vnd handhabung vnser gerechtfertigung von sünden.

a Ephes. 4. ℣. 8.

So führet vns derhalben der Apostel durch dise vier staffeln zu solcher hohen gewaltigen erkantnis der gnedigen gerechtfertigung/darmit nicht wir vns selbst/sonder Gott vns in Christo gerecht spricht von allen sünden/vnd in so gewaltigen gründen gegrundfestet/daß auch keine anklag wider die gläubigen mehr platz haben könne für dem gericht Gottes. So durchauß vollkommen vnd ewig ist vnser gerechtmachung von sünden/in Jesu Christo. Ja daß auch der Apostel endlich allen Engeln vnd creaturen gleich als trotzet[b]/daß sie vns scheyden solten von der liebe Gottes/die in Jesu Christo vnserm HERRN ist.

b Rom. 8. ℣. 35. 36. 37. 38. 39.

Welches ist der ander nutz der Himmelfahrt Christi?

Daß Christus das himlische erbgut von aller seiner brüder wegen eyngenommen/daß wir nun Christi fleisch (welches vnser fleisch ist) im Himmel zu einem sichern pfand haben/daß er als das haupt/vns seine glider auch zu sich werde hinauff nemmen wie er verheissen hat[c]/ In meines Vatters hauß seyn vil wohnungen. Wanns nit so were/so wolte

c Iohan. 14. ℣. 2. 3.

ichs euch sagen / Ich gehe hin euch die stette zu bereiten / vnnd ob ich hingieng euch die stette zu bereiten / wil ich doch wider kommen / vnnd euch zu mir nemen / auff daß jr seyt wo ich bin. Item / [a] Vatter / ich wil / daß wo ich bin / die auch bey mir seyen die du mir gegeben hast / daß sie meine herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast.

a Iohan. 17. ℣. 24.

Welches ist der dritte nutz?

Gleich wie Christus vnser fleisch vnnd blut / das er von vns angenommen / hinauff in den Himmel / zum gewissen pfand vnserer Hiñelfahrt / gesetzt hat: Also hat er vns auch herwiderum̃ ein ander gegenpfand / welches er nicht von vns / sonder vom Vatter empfangen hat / herabergesandt / nemlich / seinen heiligen Geist / daß derselbe in vnserm leib vnd seel solle wohnen / vnnd als ein vnzertrennliches band seyn zwischen dem haupt das im Himmel ist / vnd vns seinen glidern die auff Erden seind / vnnd vns versicherte als ein pfandschilling des ewigen erbguts in dem Himmel. [b] Ich wil den Vatter bitten / vnd er sol euch einen andern Tröster geben / daß er bey euch bleib in ewigkeit. Joh. 16. ℣. 7. Ich sage euch die warheit / es ist euch nutz daß ich hingehe / Dann so ich nit hingehe / so kompt der Tröster nit zu euch. So ich aber gehe / wil ich jn zu euch senden. Item [c]. Dises versichert der heilig Geist die gläubigen so kräfftiglich / daß der heilig Apostel saget [d] / Daß vns Gott hab mit Christo thun setzen in das himmlische wesen / als die wir des Himmels nicht nur durch eine blosse hoffnung erwarten / sondern in vnserm haupt Christo besitzen. Darumb wir auch durch die krafft desselben heiligen Geistes vnsere hertzen von disen jrrdischen dingen sollen abziehen / vnnd suchen was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes / vnd nicht das auff Erden ist [e].

b Iohan. 14. ℣. 16.
c Actor. 2 ℣. 3. 4.
2. Cor. 1. ℣. 21.
d Roman. 5. ℣. 5. & c. 8. ℣. 15. Eph. 1. v. 17 Eph. 2. v. 6
e Coloss. 3. ℣. 1. 2. Philip. 3. v. 20. 21.

Warumb wirdt hinzu gesetzt / daß er sitze zu der Rechten Gottes?

Damit wirdt die hauptvrsach vnd das ziel der Himmelfahrt Christi erkläret / durch eine gleichnis die von Fürsten genommen / welche zu jhrer Rechten pflegen zu setzen die jenigen / durch welche sie jr Fürstenthum̃ regieren / vñ denen sie gleiche oder die nechste ehr nach jnen geben wöllen [f]. So glauben wir / daß Christus nit allein darumb gen Himel gefahren in seiner menschlichen natur / daß er daselbst / wie auch die Engel / in ewiger seligkeit lebte / Sonder daß er sich daselbst im Himmel setze zu der Rechten

f 1. Reg. 2. v. 19. Psal. 45. v. 10.

Gottes /

GOttes/das ist/sich daselbst in dem thron GOTTES erzeigete/als der König der H. Engeln vnnd seligen menschen / vnd als das haupt seiner Christlichen Kirchen/durch welches der vatter alles regiret [a]. Welche würde weit aller Engeln vnnd anderer creaturen würde vbertrifft. Heb. 1. cap. ℣. 13. Psal. 110. ℣. 1. Dann zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten / biß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

[a] Eph. 1. Coloss. 1.

Was ist das sitzen Christi zur Rechten Gottes des allmächtigen vatters?

Es ist die erhöhung Christi in seinem Königreich vnnd Priesterthumb/daß er nemlich nicht mehr in der schwachheit vnnd nidrigkeit/sonder in offentlicher himmlischer maiestet vnnd herrligkeit seinen Königlichen gewalt vnd Priesterampt verwaltet vnd verrichtet. [b] Den (Jesum) hat Gott durch seine rechte hand erhöhet zu einem Fürsten vnnd Heyland / zu geben Israel busse vnd vergebung der sünde.

[b] Act. 5. ℣. 31.

Ephe. 1. ℣. 21. 22. 23. Er hat jhn von den todten aufferweckt/vnd gesetzt zu seiner Rechten im himmel / vber alle Fürstenthumb / gewalt / macht/herrschafft/vnnd alles/nicht allein in dieser welt / sonder auch in der zukünfftigen/ vnnd hat alle ding vnter seine füsse gethan / vnd hat jhn gesetzt zum haupt der Gemeine vber alles / welche da ist sein leib / nemlich die fülle deß / der alles in allen erfüllet [c].

[c] Item Heb. 8. ℣. 1. 2. 1. Pet. 3. ℣. 22.

Was für nutz bekommen die gläubigen auß dem / daß Christus sitzet zur Rechten Gottes / oder auß der erhöhung Christi in seinem Königreich vnd priesterampt?

Erstlich/so viel betrifft die erhöhung Christi in seinem priesterampt/ dasselbig nun mehr in himlischer herrligkeit zu verrichten/haben die gläubigen diesen trost darauß/daß sie wissen/daß der Gnadenbund in ewigkeit erhalten vnnd bewaret wirdt/durch die fürbitt dieses Mitlers. Welche fürbitt ist eine erzeigung seiner person oder erscheinung für dem angesicht Gottes/auff daß das opffer/so einmal geschehen / für vnd für vnnd ohne vnterlaß seine krafft vnd wirckung erzeige/vnd ist diese fürbitt vber solchs erscheinen für GOTT/auch der bestendige will des Mitlers vns selig zu machen von sünden/welcher will vbereinstimmet mit des vatters gemüt

vnnd willen/der diß einmal geschehen opffer des sohns annimpt/vnnd dreyn bewilliget/daß er ein ewigwehrende versönung sey zwischen Gott vnnd vns.

Erstlich/haben wir zeugnissen der Schrifft von dem das gesagt ist/ daß der Gnadenbund durch disen Mitler/der in seinem Priesterampt erhöhet ist/in ewigkeit erhalten werde/an die Heb. im 7. cap. v. 20. 21. 22. ꝛc. Vnnd darzu/das viel ist/nicht ohne eyd (ist dieser gesetzt zum Mitler des newen Testaments) Dann jene sind ohne eyd priester worden/ Dieser aber mit dem eyd/durch den der zu jhm spricht: Der HERR hat geschworen/vnd wirdt jhn nicht gerewen / Du bist ein priester in ewigkeit/nach der ordnung Melchisedech. Also vil eines bessern Testaments außrichter ist Jesus worden. Vnd jener sind vil/die priester wurden/darumb daß sie der todt nicht bleiben ließ: Diser aber darumb daß er bleibet ewiglich/hat er ein vnvergenglich Priesterthumb/daher er auch selig machen kan jmmerdar die durch jn zu Gott kommen/vnd lebet jmmerdar/auff daß er für jn bitte. Item Heb. 8. v. 1. 2. 6. 7. 10. 11. 12. 13.

Zum andern/von der erzeigung oder erscheinung Christi für dem angesicht GOttes/so von vnsertwegen geschicht/vnnd von der ewigwerenden krafft seines einmal beschehenen opffers/haben wir im 9. cap. an
a Vers. 11. 12 die Hebreer[a]: Christus ist kommen/daß er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen güter/durch eine grössere vollkommenere hütten/die nicht mit händen gemacht ist/das ist/die nicht also gebawet ist: auch nicht durch der böck oder kälber blut/sonder er ist durch sein eigen blut einmal in das Heilige eyngegangen/
b vers. 24. vnd hat eine ewige Erlösung funden (oder erlanget) Vnd bald darnach[b] Christus ist nit eyngegangen in das Heiligthumb so mit händen gemacht ist (welches ist ein gegenbild des wahren Heiligthumbs) sonder in den himmel
c Heb. 10. v. 12. selbst/auff daß er nun erscheine für dem angesicht Gottes für vns. Item[c].

Zum dritten/vom bestendigen willen des sohns/vns für vnnd für selig zu machen/deßgleichen auch vom willen des vatters/der auff vnnd annimpt das einmal beschehen opffer/vnd den willen des sohns zur ewigen versönung vnnd begnädigung/zeuget gnugsam der eyd Gottes/welches jhn nimmer gerewen wirt/vnnd derwegen auch es den son nicht gerewen wirt/daß er das ewig Priesterampt auff sich genommen hat/vns
f vers. 33. 34. in ewigkeit sich anzunemen/vns zu vertretten/vnd ewig selig zu machen/ Psal. 118. Vñ zu den Röm. im 8. cap. †Wer wil anklagen die außerwehlten Gottes? Gott ist der gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist der

gestor-

gestorben ist/ Ja vil mehr der auch aufferweckt ist / welcher ist zur Rechten Gottes/der vns auch vertritt. Auß welchen worten zu verstehen ist/ daß ein bestendiger will in dem sohn sey/vns für dem angesicht GOttes selig zu machen: Welchen willen der Apostel begreiffet da er sagt/ Der vns vertritt: Vnnd welcher will vbereinstimmet mit dem willen Gottes/von welchem willen er zuvor gesagt hat: Gott ists/der gerecht macht.

Derhalben können die gläubigen an ihrer ewigen versönung vnd handhabung der gnaden/des ewigen bunds vnnd Testaments nit zweifeln/Erstlich/dieweil diß ewige ampt zu erscheinen für vns / dem sohn mit dem eyd Gottes ist aufferlegt.

Darnach auch/dieweil Christus dasselb aufferlegte vnnd befohlene ampt auffs allertrewlicheste vnnd mit höchstem ernst vnnd fleiß allen augenblick vnnd vnabläßlich verrichtet/also daß er allen augenblick vor dem angesicht Gottes erscheinet vnd nimmer weichet/wie etwa der Hohepriester im alten Testament heimgehen vnnd weichen muste/vnnd kondte nicht / als ein gebresthaffter / ja sterblicher mensch/stets vnnd ohne vnterlaß für Gott erscheinen. Diese vnabläßige erscheinung setzet der Apostel außdrücklich im 10. cap. an die Heb. Ein jeder Hoherpriester ist eyngesetzt/ vers 12. daß er alle tag GOttesdienst pflege / vnnd offtermals einerley opffer thu /rc. Dieser aber/nachdem er ein opffer für die sünde geopffert / sitzet er stets anein-ander/das ist/vnabläßig (dann so viel heißt das wort eigentlich zu reden/ das sonst verteutscht wirt/ewiglich): zur Rechten Gottes.

Zum dritten / dieweil solche zusammenstimmung ist zwischen dem willen des sohns vnd des vatters / vnsere ewige begnedigung belangend.

Zum vierdten / dieweil er solches in der höchsten krafft vnd herrligkeit verrichtet / also daß auch nit ein anklag des Satans oder vnsers gewissens für Gott fürgebracht werden kan / die nicht alsbald durch diesen Hohenpriester/der vns mit höchster krafft vnnd herrligkeit vertritt / verschwinde vnd zu nichten werd/Rom. 8. V. 34. Daß also reichlich in diesem Hohenpriester Christo erfüllet wirt/das/so Gott verheissen hat durch den Propheten Isai. im 44 cap. v. 22. 23. Ich vertilge deine missethat wie eine wolcken/vnd deine sünde wie den nebel: Kehre dich zu mir/dann ich erlöse dich. Jauchtzet ihr Himmel/ Dann der HERR hats gethan. Item Isai. 60. V. 1. 2. 3.

Welches ist der ander nutz/den wir bekommen auß dieser erhöhung Christi in seinem Priesteramt?

Daß wir mit vnerschrockenem hertzen vnnd wahrer zuversicht alle gute vnnd heilsame gaben (so wol die gröste/als die allergeringste ding) von GOTT durch diesen Hohenpriester bitten vnnd von jhm gewarten mögen/Dieweil wir des Hohenpriesters glider seyn/der in so grosser macht vnnd herrligkeit für vns bittet/vnd nicht zweiffeln/daß seine herrliche fürbitt all vnsere vnwürdigkeit hinwegneme/vnd vns vberschwengliche gnad für GOTT finden thue.

a ℣.19.20.21.22.23.24. An die Hebreer im 10. cap [a]. Dieweil wir dann haben/lieben brüder/die freudigkeit eynzugehen in das heiligthumb durch das blut Jesu/durch den weg/den er vns zubereitet hat zum newen vnnd lebendigen wege/durch den vorhang/das ist/durch sein fleisch: Vnnd dieweil wir haben einen Hohenpriester vber das hauß Gottes/So lasset vns hinzugehen mit warhafftigem hertzen/in völligem Glauben besprenget in vnsern hertzen/vnd loß von dem bösen gewissen/vnnd gewaschen am leibe mit reinem wasser/vnnd lasset vns halten an der bekandnis der hoffnung/vnnd nicht wancken. Dann er ist trew der sie

b Heb.2.℣.17. verheissen hat [b]. Darumb wirt auch er genennet ein trewer Hoherpriester in allen dingen/die bey Gott zu verrichten seyn [c].

c Item Heb.3.℣.2.5.6. Heb.4.℣.14.

Welches ist der dritte nutz?

Daß wir vns selbst vnnd alle güter/die wir durch diesen Hohenpriester allein empfahen/durch diesen Jesum Christum Gott zum angenemen danckopffer vbergeben vnd auffopffern/Ja in allen dingen Gott

d 1.Thess.5.℣.18. dancksagen/durch diesen Jesum Christum [d]. Zu dem auch/daß er dieselbe danckopffer/gleich als durch die hand des sohns/vnnd vmb des sohns willen auff vnnd annimpt zu seinem preiß vnd ehren/vnd auch sie durch den sohn tauglich macht/daß sie zu seiner ehren dienen mögen.

Rom.12.℣.1. So ermahne ich euch/lieben brüder/durch die barmhertzigkeit Gottes/daß jhr ewere leibe darstellet zum opffer/das da lebendig/heilig vnd Gott wolgefellig sey/welches ist ewer vernünfftiger Gottesdienst/&c.

1.Pet.2.℣.5.6.7. Vnnd auch jr als die lebendige stein/bawet euch zum geistlichen hause/vnd zum heiligen Priesterthumb/zu opffern geistliche opffer/die Gott angenē sind durch Jesum Christum. Darumb stehet in der Schrifft/

Sihe

Sihe da/ Ich lege einen außerwehlten köstlichen eckstein in Zion / vnd wer an jhn glaubt/ der sol nicht zu schanden werden. Euch nun die jhr glaubt / ist er köstlich.[a]

Item/ an die Philip. 4.[b] Sorget nichts / sondern in allen dingen lasset ewere bitt im gebett vnd flehen/ mit danckſagung für Gott kundt werden: Vnnd der frid Gottes/ welcher höher ist dann alle vernunfft / bewahre ewere hertzen vnd sinne in Jesu Christo/ ꝛc. Item/ Heb. 3. vers. 20. 21.

a Item Heb. 13. ℣. 15. 16. Phil. 1. ℣. 11 12. 28. 29. Eph. 5. ℣. 19. 20.

b vers. 6. 7. 8. 9.

Sag her den vierdten nutz.

Dieweil die gläubigen glider Jesu Christi sind / der in der höchsten herrligkeit für sie bittet/ So machet er/ daß all jhr schmach vnd leiden nicht allein durch seine fürbitt geheiliget ist/ sonder auch herrlich ist für GOttes angesicht/ von wegen jres herrlichen haupts Christi/ vmb dessen willen sie leiden/ Psal. 115. v. 15. Item/ Psal. 56. v 9.

Item an die Philip. am 2. cap. v. 17. Vnd ob ich schon geopffert würde vber dem opffer vnd Gottesdienst ewers glaubens/ so frewe ich mich/ vnnd frewe mich mit euch allen. Desselbigen solt jhr euch auch frewen/ vnd solt euch mit mir frewen.

Derhalben wirt die schmach vnd leiden der Kirchen wunderbarlich geheiliget vnnd herrlich gemacht durch diesen Hohenpriester / der in der höchsten herrligkeit die Kirch/ welche sein leib ist/ vertritt.

Hastu noch etwas mehr nutzes auß diser erhöhung Christi in seinem Priesterampt?

Alles das jenige/ was vom priesterthumb im alten Testament gar herrlich von Gott eyngesetzt / vnnd nach dem Geistlichen fürbild/ welches Mosi auff dem Berg angezeigt / gemacht ware: hat seine warheit vnnd wirckligkeit/ vñ wir geniessen aller deren dingē frucht vñ nutzbarkeit/ durch das priesterampt Christi/ Nit allein/ so fern er es in der nidrigung mit so grosser krafft geübet hat/ daß er mit einem opffer in ewigkeit vollkommen gemacht hat/ die da geheiliget werden/ Sonder auch so fern er allzeit lebt/ auff daß er für vns bitte / vnnd also verschaffe/ daß wir allezeit der nutzbarkeit seines opffers / vnnd der warheit aller deren ding/ die von Gott durch die figuren des alten Testaments angebildet vnnd verheissen waren/ geniessen. Derhalben wann wir die H. Schrifft des alten Testaments le-

sen/Sollen wir vnsere gemüter zu disem Hohenpriester Christo erheben/ welcher in höchster herrligkeit vns zu gutem mit der that alles das verrichtet/was Gott durch die Propheten verheissen/vnnd durch die figuren des alten Testaments angebildet hat. Dann alles was geschriben ist/das ist vns zur lehr geschriben/&c. Rom. 15. v. 4. Von diesem nim ein exempel auß der ersten Epistel an die Corinther im 5. capitel vers. 7. 8. vnnd auß dem andern buch Mosis im 39. capitel vers. 6. 7. 14. vnnd an die Hebreer im 9. capitel vers. 24. Dann daß der Hoheprieſter die namen der stammen Israels auff seinen schultern truge / deßgleichen zwölff edelgestein für seiner brust (wann er in das Heiligthum eyngehen wolt) zur gedächtnis derselbigen zwölff stämen Israels: Dasselbig richtet Christus heutiges tages auß mit grosser krafft vnnd herrligkeit: Er hat vns/das rechte wahre Israel/für vnnd für in seinem hertzen/vnnd zeiget vns dem Vatter an/in dem er im höchsten Heiligthumb für Gottes angesicht zur frischen ewigwerenden gedächtnis/in vnserm fleisch vnnd blut/nicht mit edelgesteinen allein/sondern mit höchster krafft vnnd herrligkeit erscheinet/vns gnad zu erlangen.

Endlich aber werden wir den vollkommenen nutz der erhöhung Christi in seinem Priesterampt/in dem ewigen leben mit vnaußsprechlicher freude vnnd wonne/ja mit höchstem verwundern empfahen/wann wir dieselbige erhöhung dieses vnsers Hohenpriesters in seiner herrligkeit persönlich werden anschawen/wie der Hoheprieſter selbst gebeten hat Johan. am 17. cap. v. 24. Vatter ich wil/daß/wo ich bin/auch die bey mir seyen/die du mir gegeben hast/auff daß sie meine herrligkeit sehen die du mir gegeben hast. Item 1. Johan. 3. v. 2.

Was ist die erhöhung Christi in seinem Königreich/welches der ander theil ist des sitzens Christi zur Rechten Gottes?

Das Reich Christi ist eine ordentliche kräfftige wirckung vnd mittheilung des heyls/welches er vns mit seinem Priesterampt zuwegen gebracht hat/vnnd noch mit seiner fürbitt gefristet/daß er auch/als das haupt vnnd König der Kirchen/mit höchster weißheit vnnd krafft dasselbige allen außerwehlten zueigene vnnd mittheile/durch sein wort vnnd

Geist.

Geist: Darzu auch durch seinen höchsten gewalt seine Kirch wider jhre feind/die auch seine feind seyn/beschütze vnd erhalte.

Derhalben ist die erhöhung Christi in seinem Königreich/die eynsetzung in die höchste ehr/daß dieser Christus/so zuvor mit einer dörninen kronen gekrönet/nunmehr offentlich im Himmel für allen Engeln vnd seligen menschen in dem höchsten liecht sich erzeiget als einen König der Christlichen Kirchen/vnnd als das haupt aller Engeln vnd außerwehlten: Erstlich/auff daß er von dannen viel kräfftiger in allen seinen außerwehlten wircke/dann da er noch auff erden mit seinem leib bey jhnen war/die seligkeit in jhnen anrichte/vnnd täglich fördere/durch den dienst seiner Kirchen/nach der ordnung die er jr in seinem wort hat fürgeschriben/vnnd durch die krafft seines Geists/mit welcher er in seiner Kirchen regiren/vnd derselbigen beywohnen wil.

Zum andern auch/daß er seine gläubigen wider alle feind beschütze vnnd beschirme.

An die Epheser im ersten capitel vers. 21.22.23. **Der Vatter hat jhn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel vber alle Fürstenthumb/gewalt/macht/herrschafft/vnd alles was genannt mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünfftigen: Vnd hat alle ding vnter seine füß gethan/vnnd hat jhn gesetzt zum haupt der Gemeyne vber alles/welche da ist sein leib/nemlich die fülle deß/der alles in allen erfüllet.**

Johan. am 16. v. 7. Jch sage euch die warheit/es ist euch nutz daß ich hingehe: Dann so ich nit hingehe/so kompt der Tröster nit zu euch: So ich aber gehe/wil ich jhn zu euch senden. Dann es ware von Gott also beschlossen/daß Christus/nachdem er in seinem Reich würde erhöhet seyn/denselben reichlich solt außgiessen/wie im 2. cap. Actor. [a] auß dem Propheten Joel[b] Petrus lehret: Dieser (Jesus) nachdem er durch die Rechte GOttes erhöhet ist/vnnd empfangen hat die verheissung des heiligen Geistes vom vatter/hat er außgegossen diß das jhr sehet vnd höret. Dañ David ist nit gen

a v. 32. 33.
b Ioel. 2. v. 28.

Himmel gefahren/ꝛc. Halt aber diser freudigkeit Petri/ nachdem Christus von jm gen himel gefahren/ vnd zur Rechten Gottes erhöhet war/entgegē seine schwachheit/da er Christum der leiblich bey jm ware/ verleugnete/ den er hie so gewaltig bekeñet/ So wirstu sehen/ daß Christus jetzt kräfftiger wircket/dann da er leiblich noch auff erden ware.

Von der ordnung aber/die der König Christus helt/vnd durch welche er kräfftiglich wircken wil/ was sie sey/ vnnd in welchen stücken sie stehe/ mag man nachlesen/als erstlich vom Predigampt vnd H. Tauff/vnd der verheissung seiner gegenwertigkeit/Matth. im letzten cap. v. 18. 19. 20. vnd Marci am letzten. v. 15. 16. 20.

Deßgleichen von der sendung der prediger/die er mit seinen gaben/ so er von der Rechten Gottes außgeußt/ziret/ vñ sie damit zum dienst seiner Kirchen formiert/ liß am 4. cap. an die Eph. v. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Item von der wehlung zum Kirchendienst/ deren/ die der König Christus mit seinen gaben zubereitet hat/ vnd welcher wahl er selbst beywohnen vnnd wehlen wil/ lesen wir in den Geschichten im 1. cap. v. 14. 15. 23. 24. 25. 26. Deßgleichen haben wir darvon in den Geschichten im 13. cap. v. 1. 2. 3. 4. Auch welchem ding sie fürnemlich obligen sollen.[a]

[a] Act. 6. v. 4. 1. Tim. 4. v. 14.

Zum andern/gibt der König Christus von der Rechten Gottes/ zur erhaltung vnnd außbreitung seines Geistlichen Reichs/neben denen die im wort arbeiten/auch andere/die nicht im wort arbeiten/ vnnd doch mit dem Geist der weißheit begabet seyn/welche die Geistliche Regierung der Kirchen mit vnnd sampt den predigern sollen handhaben vnnd fördern/alles mit gegenwertiger krafft des Königs Jesu Christi: Durch welcher ampt vnnd dienst der König Christus die Kirchen in guter ordnung halten/gesunde lehr bewahren/durch jre vermahnung vnd straff/in krafft seines heiligen Geistes/die laster auß den hertzen der gläubigen je lenger je mehr außfegen/ vnnd das leben GOttes in jhnen befördern vnnd also die gesundheit so wol des gantzen leibs/ als jeder glider wircken wil.

Daß aber Christus solche geistliche Regierer zum baw seiner Kirchen durch seinen Geist von der Rechten Gottes geschickt vnd tauglich macht/ haben wir in der 1. an die Cor. im 12. v. 28. Rom. 12. v. 8. Geschichten cap. 15. v. 6. 22. Item/ 1. Timoth. 5. v. 17.

Wie

Wie sie sollen gewehlet werden durch die stimmen / mit anruffung der gegenwertigen krafft Christi / sihe in den Geschichten am 14. cap. ℣. 23.

Von der ordnung / so sie sampt den dienern des worts mit wachen vber die gantze Gemein halten sollen / in den Geschichten im 20. cap. ℣. 17. 20. 28. 29.

Von der ordnung der Kirchenstraff / so durch dise / darzu erwehlte / neben andern glidern der Kirchen / fürnemlich geschehen sol / haben wir Matthei im 18. cap. ℣. 12. 13. 14. 15. 16. 17.

Vnd von dem gewalt / den Christus seiner Kirchen gegeben / vnd durch die / so darzu begabet vnd erwehlet / mit wissen vnd willen der Kirchen geübet werden sol / vnnd von der gegenwertigen krafft des Königs Jesu Christi bey solcher ordnung vnd Kirchengericht oder Bußzucht / haben wir Matth. am 18. cap. ℣. 18. 19. 20. 22.

Deßgleichen in der andern an die Corinth. im 5. cap. ℣. 2. 3. 4. 5. 6. 11. 12. 13. Auch von dem leid das die Christen drüber tragen sollen / ehe sie zur strenge greiffen / ℣. 2. Item / von der bekehrung / so Christus durch solche Kirchenstraff wircket / vnd von auffnemung deren die sich bekehren [a]. Vnd die frucht solcher ordnung stehet in der 2. an die Thessal. im 3. cap. ℣. 6. 14. 15.

a 2. Cor. 2. vers. 6. 7. 8. 10. 11.

Zum dritten / gibt der König Christus von der Rechten Gottes / zur erquickung seiner armen vnderthanen / auch Allmosenpfleger / die er mit den gaben seines heiligen Geistes darzu bereitet / vnd wil daß die Kirche solche darzu erwehle / in welchen erscheinen die gaben seines heiligen Geistes. Was aber für personen zu solchem ampt sollen erwehlet werden: Zum andern / durch wen / nemlich durch die Gemein oder Kirch / mit welcher gestalt vnd ordnung / welche der heilig Geist noch nicht geendert vnd widerruffen hat / lesen wir im sechßten capitel der Geschichten / vers. 2. 3. 5. 6.

Zum vierdten / hat auch der König Christus besondere manns vnd weibs personen wehlen lassen / die mit jhrem dienst barmhertzigkeit solten vben / als mit labung der krancken glider Christi / oder gefangenen / vnnd dergleichen. Darvon haben wir / daß sie auch dienen zum geistlichen baw des leibs Christi / vnd erhaltung seines Reichs [b].

b Rom. 12. ℣. 8. 1. Tim. 5. ℣. 9.

Endlich die gaben der Sprachen gibt auch der HERR Christus/ vnd darzu gibt er Schulen vnd Lehrer/ vnnd ob sie schon durch mittel gelehret werden (dañ die gab der Wunderzeichen/ nachdem die Lehr gnugsam bestetiget ist/ auffgehöret) So wircket doch der König Christus solche Gaben von der Rechten Gottes durch seinen heiligen Geist [a].

a 2. Tim. 1. ℣. 5. Act. 22. ℣. 3.

Sag her kürtzlich den nutz/ den die gläubigen empfahen auß dieser erhöhung Christi in seinem Königreich.

Gleich wie Christus vns geboren vnd vns gestorben ist/ also sitzet er auch vns zu gutem zur Rechten Gottes.

Der erste nutz aber ist/ daß allein die Christen Gott recht anruffen vnd preisen. Dann darumb hat der Vatter Christum zu seiner Rechten gesetzet/ auff daß er von den Engeln vnd Menschen erkent/ angebeten vnd geehret werde/ als jr Gott vnd HERR: Vnnd solche anruffung vnd ehr gefelt Gott. Dargegen vermaledeyet Gott alle andere Gottesdienst/ die nicht zu Christo gerichtet werden/ in welchem allein er wil erkant/ angeruffen vnd gepriesen werden.

In den Geschichten im 2. cap. auß der sendung des H. Geistes/ wie Joel geweissaget hat/ vnd auß dem zeugnis des Propheten Dauids vom sitzen zur Rechten Gottes/ schleußt der Apostel Petrus also: [b] So wisse nun das gantze hauß Israel/ daß Gott disen zum HERRN vnd gesalbten gemacht hat. Disen (sag ich) Jesum/ welchen jr gecreutziget habt.

b Actor. 2. ℣. 36.

An die Philipper im 2. cap. [c] Darumb hat jn auch Gott erhöhet/ vnd jm einen namen gegeben/ der vber alle namen ist/ daß in dem namen Jesu sich biegen sollen aller der knie/ die im Himmel vnd auff Erden/ vnd vnter der Erden seind/ vnd alle zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der HERR sey/ zur ehre Gottes des Vatters. Item [d].

c ℣. 9. 10. 11. 12.

d Psalm. 97. ℣. 7. Apoc. 5. ℣. 12. 13.

Welches ist der ander vnd dritte nutz?

Daß er inwendig seine Kirch reich machet mit geistlichen Gaben/ vnd von aussen sie beschirmt wider jhre feinde/ auch wider die Feind/ welche ob sie gleich in der warheit ausserhalb der Kirchen seind/ doch sich für glieder der Kirchen außgeben/ vnnd also der Kirchen zum offtermal am meisten schaden/ welche doch Christus zurück helt/ vnd zu seiner zeit entdecket/ vnnd durch die Kirche mit seiner gegenwertigen krafft richten leßt [e].

1. Corinth. 1. ℣. 2. Act. 7. ℣. 59. & c. 9. ℣. 14.

e 1. Iohan. 2. ℣. 18. 19. 2. Timoth. 5. ℣. 24.

Den

Den andern nutz/ davon du gesaget hast/ erkläre mir noch etwas bessers.

Der ander nutz ist/ daß der Vatter durch keinen andern/ dañ durch disen Christum vnd vmb seinet willen den heiligen Geist gibt/ regieret vnd machet die außerwehlten lebendig/ durch die Predigt seines heiligen Euangeliums/ vnd krafft seines heiligen Geistes/ vnnd zieret nicht allein die gantze Kirche mit mancherley gaben/ sonder auch gibt einem jeden glid so vil gaben/ als zur ehren vnd glori des haupts/ zur erbawung des gantzen leibs/ vnd zu desselbigen glieds heyl vnd seligkeit gnug ist/ vnd so vil er der König selbst in jedem glid zu seiner ehren vnd erbawung der andern glieder wircken wil/ wie er saget Johannis am 15. Ich hab euch gesetzet/ daß jr frucht traget. Derhalben tregt ein jedes glied so viel/ als der wil daß es tragen sol/ der es gesetzt hat. Kein glied aber leßt er one notwendige gaben zu seinem heyl/ vnd auch keins gar leer bleiben/ daß es nicht zu Gottes ehren vnd wolfahrt des leibs etlicher massen dienen solt. Vers. 16.

An die Epheser im 4. cap. Einem jeglichen aber vnter vns ist gegeben die gnade nach dem maß der gabe Christi. Darumb spricht er: Er ist auffgefahren in die höhe/ vnd hat das Gefängnis gefangen geführet/ vnnd hat den Menschen gaben gegeben/ ꝛc. biß zum 17. ℣. Item/ 1. Corinth. 12. das gantz capitel. Vers. 7. 8.

Derhalben regieret Christus vns zu gutem zur Rechten des Vatters/ auff daß er seinen H. Geist außgiesse/ vnnd kräfftig sey durch die Predigt seines heiligen Euangeliums/ vnd durch den gantzen dienst der Kirchen den er auffgerichtet vnd verordnet hat/ vnd daß er vns durch seinen Geist zu seinen gliedern mache/ vnnd von tag zu tag sein geistliches Reich in vns fördere mit seiner krafft von der Rechten des Vatters auß dem Himmel/ biß daß er vns vollkömmlich erneweret/ vnd von sünden vnd aller verderbnis gereiniget/ jhm vollkömlich wirdt vereiniget haben/ vnd daß Gott wirdt alles in allen seyn [a]. a 1. Cor. 15. ℣. 28.

Erkläre nun auch den dritten nutz.

Der dritte nutz ist/ die beschirmung der Kirchen wider alle feind/ wider die sünd/ das fleisch/ die Welt/ Tyrannen/ vnsaubere geister/ vnnd jhre heimliche oder offentliche werckzeug/ welche allesampt der himlisch Vatter Christi feind nennet/ vnd beweiset auch mit täglichen exempeln

seinen gewalt / sie zu boden zu stürtzen / So erzeigt er täglich mit der that/
Vers. 1. 2. das er im 110. Psalmen gesagt hat durch den mund Dauids: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn / Setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege: Der HErr wirdt das scepter deines Reichs senden auß Sion: Herrsche mitten vnter deinen feinden.

Diß ist zwar ein grosser trost / daß wir des Königs der ehren brüder / ja glider seyn / dem aller gewalt im Himmel vnd auff Erden gegeben ist / also / daß weder der Türck / noch der Antichrist zu Rom / noch einige andere abgesagte feind Gottes / etwas wider die Kirche Christi rahtschlagen oder auch beschliessen / vil weniger außrichten / ja einen finger dasselb / so sie berahtschlaget haben / außzurichten / bewegen können / ohne den willen vnd gegenwertige krafft des Königs aller Königen Jesu Christi.

Dañ der Vatter hat zum Sohn gesaget / vnd diß ist des Vatters
a Psalm. 110. ℣. 2. decret: [a] Herrsche mitten vnter deinen feinden. So gewaltig aber verrichtet der Sohn disen befehl des Vatters / daß er auch nit wil außj ren innerlichen allergeheimesten rahtschlägen außgeschlossen seyn / also daß er auch durch seinen Göttlichen gewalt in den Consistoriis vnnd rahtschlägen des Widerchristen zu Rom vnd seiner Cardinäl vnd Bischoffen / vnd aller so mit jnen leychen wider Jesum Christum / vnd wider das scepter seines worts / seyn wil: Dann ich muß herrschen mitten vnter meinen feinden / spricht Christus: Ich lasse mich nicht außschliessen / ich muß auch wissen was jr rahtschlaget.

Vnd in summa / des Königs glider seyn wir / glider / sag ich / seines
b 1. Cor. 12. ℣. 12. 13. eigenen leibs [b] / vil gewisser dann deine hand ein glid an deinem leib ist.
Item Eph. 5. ℣. 3. Welchem König alle die hindernissen / die vns in der gantzen Welt zu
Act. 9. ℣. 5. wider seyn / vnter seine füsse gethan seind / daß sie vns nicht schaden kön-
e Ephes. 1. nen [c] / Ja daß auch aller Königen / Fürsten vnd Herrn gedancken vnnd rahtschläge durch seinen gewalt angefangen / vollführet oder zerbrochen werden / vnnd er sie alle dahin regieret / daß sie zu seiner ehren vnd zu seiner gläubigen seligkeit dienen müssen: Vnd ist also gesetzt zu der Rechten im
d Eph. 1. v. 21 Himmel [d] vber alle Fürstenthumb / gewalt / macht / herrschafft / vnnd alles was genant mag werden / nicht allein in diser Welt / sonder auch in der zukünfftigen: Vnnd der Vatter hat alle ding vnter seine füsse gethan / vnnd hat jn gesetzet zum haupt der Gemeine vber alles / welche ist sein leib / nemlich die fülle deß / der alles in allen erfüllet. Derhalben kan den

Gläubi-

Gläubigen weder vom Teuffel noch einiger creatur etwas widerfahren/ ohne die bewilligung des HERRN Jesu Christi/ der im Himmel sitzet zu der Rechten des Vatters: Vnnd so der Teuffel hat/ zuvor ehe Christus noch gelitten vnd aufferstanden/ gen Himmel gefahren/ vnnd sich zur Rechten Gottes des Allmächtigen gesetzt hat/ erlaubnis müssen begeren von Christo/ vnd jämmerlich müssen schreyen/ Du bist vor der zeit kommen/ Christe/ vns zu verderben [a]: Vil mehr nun nachdem Christus durch seinen todt jhm den gewalt genommen/ vnnd also durch sein creutz von jm den triumph gehalten [b]/ gen Himmel gefahren/ vnnd sich zu der Rechten des Vatters gesetzt hat/ auff daß er auß demselbigen Königlichen Thron seinen gewalt erzeige/ die feind mit seinem eysern scepter zu zerschlagen/ vnnd seine Gläubigen mit seinem H. Geist reichlich zu begaben/ zu regieren vnd zu erretten [c].

a Marc. 1. ℣. 24. Luc. 4. ℣. 33.
b Coloss. 2. ℣. 15.
c 1. Petr. 3. ℣. 22. Act. 2. ℣. 23. & 24.

Zum beschluß/ deß Königs glider seyn wir/ durch welches gewalt vnd gegenwertige krafft alle vnd jede creaturen im Himmel vnnd auff Erden regiret werden/ also daß wir getrost mit dem Apostel sagen mögen/ [d] Wer wil vns scheiden von der liebe Christi? vnterdruckung/ oder angst/ oder verfolgung/ oder hunger/ oder blösse/ oder gefahr/ oder schwerdt/ ꝛc? (wie geschriben stehet/ Vmb deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag/ wir seind geachtet wie schlachtschafe) Aber in disem allem vberwinden wir weit durch den/ der vns geliebet hat/ ꝛc.

d Rom. 8. ℣. 35. 36. 37. 38.

Warumb wirt der nachfolgende Artickel hinzu gethan/ Von dannen er kommen wirdt/ zu richten die lebendigen vnd die todten?

Zu mehrer bestetigung vnsers Glaubens. Dann dieweil Christus im Himmel zu der Rechten des Vatters sitzet/ vnd also seinen Königlichen gewalt vnd gericht vbet/ Erstlich/ die seinen zu beschirmen/ daß er sie doch mitlerweil vnter dem creutz vnnd vilerley vberdrang der feind/ die vbrige sünden in jnen zu dämpffen/ behelt: Zum andern auch/ die Gottlosen dermassen zu bezwingen vnd zu straffen/ daß er doch mitlerweil in disem leben vil vngestraffet leßt/ seine gedult vnd langmütigkeit an jhnen zu beweisen: Derwegen auff daß wir nicht durch das vbrige elend vnnd creutz/ darunter vns Christus in disem leben zur absterbung der sünden/ vnnd also zu vnserm besten halten wil/ matt werden/ oder auch

zu sehr für der gottlosen trotzen vnd frechheit vns förchten/ So wil er/daß wir vnsere hertzen vnd häupter auffheben sollen/ vnd erwarten seiner seligen zukunfft/der nicht allzeit gestatten wirdt/ daß die gottlosen gewalt an seinen gläubigen vben/sonder wann sie am wenigsten daran gedencken/ rach von jnen nemen/ vnd die seine vollkömmlich erretten/ vnd alle threnen võ jren augen abwüschen wirt[a]. Wer ist der euch schaden könte/ so jhr dem guten nachkommet? Vnd ob jr auch leidet vmb der gerechtigkeit willen/ so seyt jr doch selig. Förchtet euch aber vor jrem trotzen nit/ vnd erschrecket nit/ heiliget aber Gott den HErrn in ewerm hertzen[b]. Itē Esa. am 8. v. 5. Förchtet euch nicht also wie sie thun/ vnnd lasset euch nicht grawen/ sondern heiliget den HErrn Zebaoth/ den lasset ewere forcht vnnd schrecken seyn/ so wirdt er euch eine heiligung seyn.

a Esa. 35. v. 10.

b 1. Petr. 3. v. 13. 14. 15.

Kan stu auch darthun/ daß ein jüngstes gericht seyn muß/ dieweil der Apostel Petrus lehret/ daß in den letzten zeiten spötter kommen werden?

Mit zweyen gründen fürnemlich wil ich darthun/ daß ein jüngstes gericht seyn muß.

Der erste grund ist auß der gerechtigkeit Gottes/ welchen grund der heilige Apostel Paulus anzeigt[c]/ da er spricht/ Es ist ein gewisse anzeigung daß Gott recht richten wirdt/ vnd jhr wirdig gehalten werd zum Reich Gottes/ vber welchem jr auch leidet. Dann es ist gerecht bey Gott/ daß er widergelt trübsal denen die euch trübsal anlegen/ euch aber die jhr trübsal leidet/ ruhe mit vns/ wann nun der HErr Jesus wirt offenbar werden im Himmel sampt den Engeln seiner krafft/ ꝛc. In welchen worten S. Paulus seine lehr gründet auff die vnwandelbare Gerechtigkeit Gottes/ wie er sagt/ **dann es ist gerecht für Gott**/ ꝛc. Es erfordert aber die gerechtigkeit Gottes beyde stück (wie S. Paulus außdrücklich meldet) daß nemlich den gottseligen wol sey/ vnnd daß die gottlosen die sie verfolgen/ vollkömmlich gestrafft werden. Nun gibt es aber die erfahrung/ daß es den gottseligen zum mehrern theil in disem leben vbelgehet/ vnnd den gottlosen die sie vnterdrücken/ gemeiniglich besser geht. Derhalben ist diß ein gewisse anzeigung/ wie der Apostel saget/ des rechten Gerichts Gottes das hernach folgen muß/ da er den Gottseligen die verheissene erquickung/ den gottlosen aber die wolverdiente straff vollkömmlich lasse

c 2. Thess. 1. v. 5. 6. 7.

widerfahren / oder Gott müßte sein Gerechtigkeit verleugnen / welches vnmöglich ist.

Der ander grund ist genomen von der zerstörung Jerusalems auß dem 21. cap. [a] S. Luc. Dann daselbst weissaget der HERR Christus zugleich von der zerstörung Jerusalems vnnd vom jüngsten Gericht / vnd faßt sie zusammen / darumb daß die zerstörung Jerusalems vns ein gewisse beweisung seyn sol / vnnd fürbild seines grimmigen zorns / der am jüngsten Gericht wider die gehen wirdt / die dem Euangelio nicht geglaubt haben. Derhalben so gewiß als die eine prophecey von der zerstörung Jerusalems erfüllet ist / so gewiß muß auch die ander vom jüngsten Gericht erfüllet werden / wie lang er auch gedult tregt. Vnnd gleich wie der HERR im alten Testament zum offtermal widerholet die wolthat der erlösung auß Egyptenland / die er dem Jüdischen volck bewiesen hat / welche erlösung ein fürbild war der ewigen Erlösung vom gewalt des Teuffels durch Christum / Also auch sol nicht weniger diser zerstörung Jerusalems / vnnd zerstrewung des Jüdischen volcks / welche ein fürbild ist des zorns Gottes am jüngsten Gericht / dem volck Gottes zum offtermal fürgehalten werden / auff daß es sich mit wahrem Glauben vnnd bekehrung zu dem tag des HERRN bereite.

[a] Vers. 20.

Sag nun her die meynung des Artickels: Von dannen er kommen wirdt zu richten die lebendigen vnd die todten?

Ich glaub vnd erwarte mit auffgerichtem haupt vnnd freudigem hertzen in aller trübseligkeit / verfolgungen / kriegsgeschreyen / ꝛc. der zukunfft des grossen Gottes vnnd Heylands Jesu Christi auß dem Himmel / mit gewisser zuversicht / daß wie er das erstmal kommen ist / vns die seligkeit zu erwerben / daß er auch widerkommen werde / vns die vollkommene frucht vnd niessung der erworbenen seligkeit mitzutheilen / auff daß wie geschriben stehet [b] / Nachdem wir nun gerecht worden seyn durch sein blut / viel mehr werden wir durch sein leben bewahret werden für dem zorn. Dann so wir versöhnet seyn durch den todt seines Sohns, da wir noch feind waren / vil mehr werden wir selig werden durch sein leben / nachdem wir nun versöhnet seyn.

[b] Rom. 5. v. 9. 10.

Ist dir dann diser Artickel nit erschrecklich/sonder trostlich?

Dieweil alle Artickel des Glaubens zu vnserm trost geschriben seyn/So ist auch gewißlich dieser vns fürgehalten/vns nicht zu betrüben/ sondern vns zu trösten vnd zu erfrewen.

Zum andern/so gebeut vns auch Christus/daß wir vns sollen erfrewen seiner zukunfft/Luc. am 21. Erfrewet euch sehr/vnd erhebet ewere häupter auff/Dann ewer erlösung nahet sich zu. Wie wil es sich aber gebüren/daß wir das vmbkehren zur trawrigkeit/welches Christus haben wil/ daß es vns diene zur höchsten freude? Vers. 28.

Zum dritten/so hat auch der Vatter vmb diser vrsachen willen alles gericht dem Sohn gegeben/vnd jm macht gegeben das gericht zu halten/darumb daß er des Menschen Sohn ist [a]/auff daß er vnsere Gewissen rühig machte/dieweil wir wissen/daß eben der allen gewalt hat zu richten/welcher vnsere sach selbst für dem Gericht Gottes in seinem gantzen leiden vnd sterben auff sich genommen/vnnd für vns dem strengen vrtheil Gottes vollkömmlich bezahlt/vnnd vns verheissen hat/Wer an mich glaubt/der wirdt nicht gerichtet [b]. Ja die gläubigen werden mit Christo das vrtheil/als seine glider die es approbiren werden/helffen geben wider die Engel die abtrünnig worden seind/vnnd wider die Welt/wie S. Paulus sagt [c]/Wisset jhr nicht daß die Heiligen die Welt richten werden? Item/Wisset jr nicht daß wir vber die Engel richten werden? a Ioh. 5. ℣. 22. b Ioh. 3. ℣. 18. c 1. Cor. 6. ℣. 2. Vers. 3.

Wie soltu dich aber dareyn schicken/daß du dich warhafftig der zukunfft Christi/wie er vns gebeut/erfrewen mögest?

Erstlich/daß mein Glaub einen gewissen grund habe.

Zum andern/daß ich meinen Glauben vbe mit den früchten eines wahren Glaubens. Der grund aber ist nicht mein verdienst/welcher auch kein stück des grunds ist/sonder allein Jesus Christus/der sich selbst für mich gegeben hat/sich dem Gericht Gottes für dem Richter Pontio Pilato für mich dargestelt/auff daß ich in das Gericht der verdamnis nimmermehr kome/alle meine vermaledeyung von mir genommen/vnd auff sich geladen am creutz/welcher todt vermaledeyet war von Gott/auff daß ich nicht dörffte hören die erschreckliche stimm: Gehet hin jr vermaledeyten ins ewige fewr [d]/sonder daß er vns mit der ewigen benedeyung d Matth. 25 ℣ 41.

deyung des Vatters erfüllete / vnnd erben des Reichs Gottes machete / welches nicht durch vns / die wir noch nicht geboren waren / sonder durch CHristum vns bereit gewesen ist / ehe dann der grund der welt gelegt ward. Diß ist allein mein grund / wie auch S. Paulus sagt 1. Cor. 3. ℣. 11. **Einen andern grund kan zwar niemand legen / ausser dem der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus.** Derhalben / dieweil ich disen grund hab / vnnd selbst mit meinen augen anschawen werde den leib CHristi / an welchem alle meine vermaledeyung bezahlt vnnd hinweg genommen ist / vnnd dargegen die ewige benedeyung mir erworben / vnnd auß gnaden geschenckt ist durch das wort der warheit / nemlich das H. Euangelium / So hab ich ein liebe vnnd verlangen nach der zukunfft vnsers Heylands Jesu Christi.

Zum andern aber / nachdem ich durch den Glauben in meinem hertzen versichert bin / daß ich eines vnter den gebenedeyten schäflein Christi bin / die er nicht mit vergenglichem gold oder silber / sondern mit seinem theuren blut erkaufft hat / So sol ich mich befleissen / daß ich die zeichen hab / mit welchen Christus durch seinen heiligen Geist seine schäflein pfleget zu zeichnen / nemlich / allerley vbung vnnd frucht des Glaubens / als da sind / daß wir Christum in seinen hungerigen vnnd dürstigen glidern speisen vnnd trencken / Christum in den frembden beherbergen / Christum in seinen blossen nackenden glidern bekleiden / Christum in seinen krancken glidmassen besuchen / Christum in seinen gefangenen glidmassen mit besuchung / hülff vnnd stewer erquicken / ja allen Menschen guts erzeigen / sonderlich aber den haußgenossen des Glaubens: Nicht der meynung / daß wirs damit verdienen: dann CHristus allein hats verdienet / vnnd vns auß gnaden frey geschenckt / Wie dañ Christus selbst den grund vnd verdienst zuvor hat angezeigt / daß er in jhm allein stehe / mit drey beweisungen: Erstlich da er sagt / **Kommet her jr gesegneten meines Vatters**[a]. Nun sind wir aber nicht durch vns selbst gesegnet worden / wir sind auch nicht durch vnsere verdienst seine kinder worden[b] / sonder durch Christum der für vns ein vermaledeyũg ist worden[c]. Zum andern sagt er / **Ererbet.** Jst es dann ein erbgut / so ist es auch auß gnaden frey geschenckt durch die verheissung / vnd nicht auß verdienst der werck[d]. Zum dritten sagt er / **Das Reich das euch bereit**

a Matth. 25. ℣. 34.
b Eph. 1. ℣. 3
c Gal. 3. ℣. 13. 1. Cor. 1. ℣. 9.
d Gal 3. ℣. 18.

a Eph. 2. v. 4. 5. 6. 7. & 11. Rom. 9. v. 11. & 12. & 16. Eph. 2. v. 1. & 5.

ist von anbeging der welt/ So köndten wirs noch nicht bereiten durch vnsere verdienst/ die wir noch nicht waren[a]: Sonder darumb sol ich mich guter werck befleissen / daß ich damit anzeige/ GOTT dem HERREN zu ehren / daß es nicht ein heuchlerischer / sonder ein wahrer Glaub ist/ der sich dem HERREN danckbar erzeiget für die benedeyung des himmlischen vatters/ die auß gnaden vmbsonst als ein frey geschenck (Galat. 3. v. 14.) gegeben ist in dem gebenedeyten samen Abrahams/ welcher ist Christus Jesus/ vnnd für das erbgut/ das er vns mit dem natürlichen erben Christo auß gnaden geschenckt / vnnd für das Reich das er vns in Christo zubereitet von anfang der welt/ ehe wir noch geboren waren/ ohne allen verdienst: Vnnd dieweil Christus der werck vnser barmhertzigkeit nicht bedarff/ hat er vns an seine statt alle bekümmerte vnd betrübte Menschen befohlen. Gleich nun wie einer ein schäflein kaufft mit silber oder gold/ darnach zeichnet ers/ vnnd ist nicht das zeichen ein vrsach darumb dz schäflein sein worden ist/ sondern das gelt das er darfür gegeben hat: Also ist auch das blutvergiessen oder leiden vnnd sterben Christi allein der grund vnnd vollkommene bezahlung für vns vnnd seine schäflein/ wie er selbst saget Joh. am 10. v. 16. Ich laß mein leben für meine schaf: Vnnd ist keine andere bezahlung weder im Himmel noch auff erdem (in den Geschichten im 10. cap. v. 43.) Darumb kompt das erbgut auß dem Glauben/ auff daß es auß gnaden sey / vnnd auff daß die verheissung fest stehe (wie S. Paulus redt im 4. cap. v. 16. an die Römer) an welcher verheissung wir sonst allzeit zweiffeln müsten / ob sie vns zu gut käme/ wann sie auff vnsern verdiensten stünde. Nachdem aber Christus seine schäflin thewer erkaufft hat/ so zeichnet er sie auch mit seinem heiligen Geist/ der jhr vertrawen auff Christum den hirten allein zeucht/ vnnd sie treibet zu wahrer danckbarkeit. 2. Pet. 3. v. 12. 13. 14. 1. Thess. 4. v. 14. 17. 1. 5. v. 4. 5. 6. 8. 9. 10. Luc. 12. v. 37. Diese danckbarkeit belohnet auch Gott auß gnaden/ dieweil wir schon zuvor durch Christum seine kinder seyn / vnnd vns auß gnaden die sünde verzihen hat / wie ein vatter sein kind / welches doch ein erb vber all sein gut ist/ auß gnaden reichlich begabet/ ob schon sein gehorsam solches nicht verdient hat / vnd solcher grossen gaben nit zu vergleichen ist.

Fas

Faß nun deutlich vnd ordentlich in eine summ den nutz/ den wir auß diesem artickel haben.

Dieser Artickel ist vns nutz / Erstlich zum trost/ darnach zur vermahnung.

Erstlich/tröst vns die person des Richters / dieweil an dem eigenen leib vnd seel des Richters vnser vermaledeyung hinweg genommen/vnd vns die benedeyung erworben ist.

Zum andern/tröst vns der befehl des Richters/der da wil/ daß wir vns seiner zukunfft sollen erfrewen. Luc. 21. v. 9. Matth. 24. v. 6. Jr werdet hören krieg vnd geschrey von kriegen / Sehet zu vnd erschrecket nicht/ spricht Christus.

Zum dritten / tröstet vns die verheissung Christi / [a] Wer an mich glaubet/der wirdt ins Gericht (der verdamnis) nit kommen / Sonder ist hindurch gedrungen durch den tod in das leben. Item Luc. 22. v. 30. Daß die gläubigen richten werden die zwölff stämen Israels / Item [b] Daß die gläubigen die welt vnnd die Engel richten werden/ Item 1. Thess. 4. v. 17. Wir werden hinauff gezuckt werden in den wolcken dem HErrn entgegen in der lufft/vnd werden also allzeit bey dem HErren seyn. Vnd am 5. cap. v. 9. Gott hat vns nit gesetzt zum zorn/sondern die seligkeit zu besitzen/ durch vnsern HErrn Jesum Christum / der für vns gestorben ist / auff daß / es sey wir wachen oder schlaffen / wir zugleich mit jhm leben sollen. Darumb nennet die Schrifft disen tag/den tag der Erlösung. Dann wiewol wir an leib vnd seel durch das leiden Christi erlöset/ vnd nunmehr sein eigen seyn/ vnd die erstlingen des heiligen Geistes empfangen haben : So seind doch viel vbriger sünden vnnd trübsal / ja auch der zeitliche todt noch in vns/ daß wir vnserer seligkeit noch nicht vollkömlich geniessen. Rom. 8. vers. 19. 23. vnnd 26.

[a] Ioan. 5. v. 24.

[b] 1. Cor. 6. v. 2. 3.

Zum vierdten/tröstet vns auch die vrsach / vmb deren willen Christus kommen wirdt/welche die verheissung in sich begreifft. Dann das ist nicht die eigentliche vnnd fürnembste vrsach darumb Christus kommen wirdt/daß er die gottlosen straffe / sonder daß er seine Kirche oder gläubiges volck von den vbrigen Sünden / vnnd vom Creutz vnd trübsal/wel-

ches jnen von wegen der vbrigen sünden aufferlegt ist/errette. Die ander vrsach seiner zukunfft zum gericht ist/ daß er seine Kirch/das ist/alle seine gläubigen als seine braut zu sich neme/vnd sie ziere mit ewiger herrligkeit vnnd klarheit/wie geschriben stehet Eph. 5. v. 25. 26. 27. 28. Christus hat seine Gemeyn geliebt/vnd hat sich selbst für sie gegeben/auff daß er sie heiliget/vnnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort/auff daß er sie jm selbst darstellet/ein Gemeyn die herrlich sey/ die nicht hab ein flecken oder runtzel/oder deß etwas/sondern daß sie heilig sey vnnd vnsträfflich. Vnd bald darnach:[a] Niemand hat jemals sein eigen fleisch gehasset/sonder er nehret es vnnd pflegt sein/gleich wie auch der HERR die Gemeyn. Dann wir sind glider seines leibs/von seinem fleisch vnnd von seinen gebeinen/ꝛc. Das geheimnis ist groß/Ich sage aber von Christo vnnd der Gemein/spricht der Apostel. Item 1. Johan. 3.[b] Meine lieben/wir sind nun Gottes kinder/vnnd ist noch nicht erschienen was wir seyn werden/Wir wissen aber wann es erscheinen wirt/daß wir jm gleich seyn werdē/dañ wir werden jn sehen wie er ist. Item Joh. 14. v. 3. Ich wil wider kommen vnnd euch zu mir nemen/ꝛc. Johan. 17. v. 24. Vatter ich wil/daß wo ich bin/auch die seyn die du mir gegeben hast/auff daß sie meine herrligkeit sehen. Diser will Christi währet noch heutiges tages/vnnd wirdt denselbigen willen am jüngsten gericht nicht endern/sonder demselbigen mit der that ein vollkommen genügen thun. In diesen vier stücken wirdt begriffen der erste nutz/nemlich der trost den wir haben auß der zukunfft Christi zum gericht.

a vers. 29. 30. 31.

b vers. 2.

Welches ist der ander nutz?

Daß vns die zukunfft Christi auch dienet zur vermahnung/Erstlich zur nüchterkeit/wie der HERR Christus spricht Luc. am 21. v. 34. 35. Hütet euch daß ewere hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnnd sauffen/vnnd mit sorgen der nahrung/vnnd komme dieser tag schnell vber euch/ Dann wie ein fallstrick wirdt er kommen vber alle die auff erden wohnen.

Zum andern auch/zum fleissigen gebett/wie der HERR Christus daselbst spricht:[c] So seyt nun wacker allzeit/vnnd betet/daß jr würdig werden möget zu entpflihen diesem allem/das geschehen sol/vnd zu stehen für des Menschen sohn. damit lehret er/daß durch das gebett die gläubigen entfliehen werden den vnzehlichen straffen die vor dem jüngsten gericht hergehen werden/daß dieselbige zum theil von jhnen genommen/zum theil

c Luc. 21. v. 36.

auch

auch werden gelindert werden/daß sie werden entrinnen/vnnd das ende jres Glaubens/nemlich jre seligkeit/davon bringen/1.Pet.1.v.5.

Zum dritten/ermahnet vns die zukunfft Christi zu einem solchen wahren vertrawen an jhn/vnnd Christlichen leben/daß wir alle stund seiner zukunfft mit einem vnverletzten Gewissen gewertig seyen. Dann diß ein schädlicher betrug des Satans ist/daß er vns vberredet/es sey nit von nöten/daß wir alle stund der zukunfft Christi gewarten/sonder das jüngste gericht sey noch weit von vns/so doch der befehl Christi vnnd die exempel der Apostelen ein anders außweisen/als Matthei am 24.v.42. 44.vnnd 45.vnnd der heilig Apostel Paulus hat sich also geschickt zu der zukunfft des HERRN Christi/als solte er noch bey seinem leben kommen/ dann er schreibt also/1.Thess.4.v.15. Das sagen wir euch als ein wort des HERRN/daß wir/die wir leben vnnd vberbleiben in der zukunfft des HERRN/werden denen nicht vorkommen die da schlaffen. Dann er selbst/ der HERR/wirdt mit einem feldgeschrey vnnd stimme des Ertzengels/vnd mit der posaunen Gottes hernider kommen vom himmel/vnnd die todten in Christo werden aufferstehen zu erst/darnach wir/die wir leben vnnd vberbleiben/werden zugleich mit denselbigen hingezuckt werden/vnnd also allezeit bey dem HErrn seyn. Auß diesen worten zu sehen ist/daß der heilige Apostel also erwartet hat des HERRN Christi/als solt er noch bey seinem leben kommen. Dann die stund keinem Heiligen Apostel/Engel/noch einiger andern creatur bewußt ist/Vnd ob er schon wußte/daß der Endtchrist zuvor müste entdeckt werden/wußte er doch nicht wie bald oder spat das geschehen solt. Diß geschicht aber darumb/auff daß wir alle stund wacker vnnd bereit seyn/1.Thess.5.v.1.2. Item 2.Pet.3.v.10.11.12.13.14. Es wirdt des HERRN tag kommen/als ein dieb in der nacht/in welchem die himmel zergehen werden mit grossem krachen/die element aber werden für hitz zerschmeltzen/vnd die erde vnd die werck die drinnen seyn/werden verbrennen. So nun diß alles sol zergehen/wie solt jhr dañ geschickt seyn mit heiligē wandel vñ gottseligem wesen/daß jhr wartet vnd eilet zu der zukunfft des tages des HErrn/ in welchem die himmel von fewr zergehen/vnd die Element vor hitz zerschmeltzen werden? Wir warten aber eines newen Himmels/vnnd einer newen erden nach seiner verheissung/in welcher gerechtigkeit wohnet. Darumb meine lieben/dieweil jr darauff warten sollet/So thut fleiß/daß jr für jhm vnbefleckt vnnd vnstrefflich im friden erfunden werdet/vnd die gedult des HErrn achtet für ewer seligkeit.

Zum letzten vermahnet vns insonderheit die zukunfft Christi/vns

abzusöndern mit leib vnnd seel von der abgötterey des Römischen Anti-
christen/vnnd zu grosser gedult: Wie geschriben stehet am 14. cap.[a] der
a ℣.7.8.9. Offenbarung S. Johannis/da der Engel spricht: Fürchtet Gott/vnd ge-
bet jm die ehr/dann die zeit seines Gerichts ist komen/vnd betet den an/der da
gemacht hat Himmel vnd Erden/vnnd das Meer/vnd die wasserbrunnen.
Vnnd ein anderer folget dem nach/der sprach: Sie ist gefallen/sie ist gefal-
len/Babylon die grosse statt/ Dann sie hat mit dem wein jrer hurerey getren-
cket alle Heyden. Vnnd der dritte Engel folget diesem nach mit grosser
stimm vnnd sprach: So jemand das thier anbetet vnnd sein bild/vnd nimpt
das mahlzeichen an seine stirn/der wirt von dem wein des zorns Gottes trin-
cken/der eyngeschencket vnnd lauter ist in seines zorns Kelch/vnnd wirdt ge-
quelet werden mit fewer vnnd schwefel für den heiligen Engeln vnd für dem
lamb. Vnnd der rauch jhrer qual wirdt auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit/
vnnd sie haben keine ruhe tag noch nacht/die das thier haben angebetet vnnd
sein bild/Vnnd so jemand hat das mahlzeichen seines namens angenommen.
b ℣.4.5.ad 14. Hie ist gedult der Heiligen. Im 18 cap.[b] der Offenbarung schreibt S. Jo-
hannes also: Vnnd ich höret ein ander stimme vom Himmel/die sprach: Ge-
het auß von jhr mein volck/daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer sünden/auff
daß jhr nicht empfahet etwas von jhrer plagen/dann jhre sünden reichen biß
in Himmel/vnnd Gott denckt an jhren freuel/ꝛc. Vnnd bald darnach/
Darumb werden jhre plagen auff einen tag kommen/der todt/leid vnnd hun-
ger/mit fewr wirt sie verbrandt werden/Dann starck ist Gott der HERR/
der sie richten wirdt/ Vnnd es werden sie beweinen vnnd vber sie klagen die
König auff erden/die mit jhr gehuret vnnd mutwillen getriben haben/wann
sie sehen werden den rauch von jhrem brandt/vnnd werden von fern stehen
für forcht jhrer qual/vnnd sprechen: Wehe/wehe/die grosse statt Babylon/
die starcke statt/auff eine stund ist dein Gericht kommen. Vnnd die Kauffleut
auff erden werden weinen vnnd leid tragen bey sich selbst/daß jhre wahr nie-
mand mehr kauffen wirt/die wahr des golds vnnd silbers/vnd edelgesteins/
vnnd perlen/vnnd seiden/vnd purpur/vnnd scharlacken (vnd bald hernach)
die pferdt vnnd wagen/vnd leichnam/vnnd seelen der menschen. Diß seelen-
verkauffen des Antichristen zu Rom vnd seiner Kauffleut wirt alsdann
auffhören. Item in der Offenbarung am 21. v. 4. 5. 6. 7. 8. Gott wirdt ab-
wüschen alle threnen von jhren augen/vnnd der todt wirdt nicht mehr seyn/
noch leid/noch geschrey/noch schmertzē wirt mehr seyn/dañ dz erste ist vergan-
gen. Vnnd der auff dem stul sprach: Sihe/ich mach alles new. Vnnd er
spricht zu mir: Schreib/Dann diese wort sind warhafftig vnnd gewiß. Vnd
er sprach zu mir: Es ist geschehen/Ich bin das A/vnd das O/der anfang vnd

das

das end. Ich wil den dürstigen geben von dem brunnen des lebendigen wassers vmb sonst. Wer vberwindet/der wirdts alles ererben/vnd ich werde sein Gott seyn/vnnd er wirdt mein sohn seyn. Den verzagten aber vnnd vngläubigen/vnnd grewlichen/vnnd todschlägern/vnnd hurern/vnnd zaubern/ vnnd abgöttischen/vnnd allen lügnern/der theil wirdt seyn in dem pful der mit fewer vnnd schwefel brennet/welches ist der ander tod: Vnnd am ende der Offenbarung/Es wirdt keine nacht da seyn/vnd nicht bedörffen einer leuchten oder des liechtes der sonnen/Dann Gott der HERR wirt sie erleuchten/vnnd sie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit: Vnnd bald darnach: Drauſſen sind die hund/vnnd die zauberer/vnnd die hurer/vnnd die todtschläger/vnnd die abgöttischen/vnd alle die lieb haben vnd thun die lügen. Also warnet vns der HERR mit seinem Gericht für den lügen vnnd abgöttereyen der statt Rom/welche siben berg hat/wie er sie beschreibet im 17. cap. v. 10. vnnd die der menschen seelen verkaufft/welche stück die heiligen Altvätter/als Ireneus/bald nach S. Johannis des Euangelisten zeiten/vnnd Tertullianus vor 1200. jaren/darnach auch Hieronymus, von keiner andern statt denn von Rom verstanden haben/wie der Text augenscheinlich mitbringt/die erfahrung außweiset/vnd S. Paulus in der andern Epistel an die Thessa. im 2. cap. v. 4. gleichförmig bezeuget von dem Gott auff erden/der sich darsetzt in GOTTES statt/vnnd der die abgötterey wider GOTT in die Kirch eyngeführet hat. Vnnd zum beschluß schreibt S.

Johannes/Es spricht der solches zeuget: Apoc. 22. v. 20.
Ja/Ich kom̃ bald/Amen. Ja komm
HERR Jesu.

Der dritte theil der Artickel des Glaubens.

Von Gott dem heiligen Geist/vnd vnserer Heiligung.

Was ist der innhalt des dritten theils?

IM ersten theil ist gelehret worden von Gott dem vatter vnd der schöpffung/vnnd wie er auß lauter liebe gegen vns/die er zu kindern angenommen hat/alles erschaffen vnd noch erhelt: Im andern/wie der sohn vom vatter in diese welt gesandt/mensch worden/auff erden außgericht habe was zu vnser seligkeit von nöten war/vnd nunmehr im himmel von vnsertwegen erscheine/biß er wider kompt zum Gericht. Damit aber die liebe Gottes des vatters/vnnd die gnade vnsers HERRN Jesu Christi in vnsere hertzen eyngedruckt werd/So gibt vns der vatter durch den sohn den heiligen Geist/der vns der barmhertzigkeit des vatters vnnd der gnaden Jesu CHristi theilhafftig macht. Diese wirckung der Dreyfaltigkeit in dem hohen werck vnserer seligkeit/ fasset der Apostel zusammen/da er spricht: [a] Die gnade vnsers HErren Jesu Christi/vnd die liebe Gottes/vnd die gemeynschafft des H. Geistes/sey mit euch allen/Amen. Item Eph. 1. ℣. 2. 7. 12.

a 2. Cor. 13. ℣. 15.
b Matth. 28. ℣. 19. 2. Cor. 1. ℣. 21. 22.
c Gal. 3. ℣. 14. 1. Pet. 1. ℣. 2 3. Cor. 6. ℣. 17.
d Act. 9. ℣. 31
e Ioh. 14. ℣. 16. 1. Pet. 4. ℣. 14.

Was glaubstu vom heiligen Geist?

Daß er gleich ewiger Gott mit dem vatter vnnd dem sohn ist/welcher nicht allein alle ding erhelt/sondern auch die außerwehlten erleuchtet/regirt vnd lebendig macht zu dem ewigen leben.

Zum andern/glaub ich/daß er auch mir gegeben sey [b]/mich durch einen wahren Glauben Christi vnnd aller seiner wolthaten theilhafftig macht [c]/mich tröstet [d]/vnd bey mir bleiben wirt in ewigkeit [e].

Erkläre

Erkläre mir noch etwas besser das ampt des heiligen Geistes/ vnd also die frucht die wir von jhm haben.

Das ampt des heiligen Geistes/vnnd der nutz den er in vns schaffet/wirt kürtzlich begriffen in den titeln oder namen/ die Gottes wort dem heiligen Geist zuschreibt/ als:

Erstlich/ nennet es die dritte person in der Gottheit den H. Geist/ darumb/daß er lebendig macht vnd heiliget [a]. a Rom. 8. ℣. 11. & 15.

Zum andern wirdt er genant der Geist der kindschafft/Rom. 8. [b]. Jr habt nit einen knechtlichen Geist empfangen / daß jr euch abermals förchten müßtet/ sondern jr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen/ Abba/ lieber Vatter. Seyn wir dann kinder/so seyn wir auch erben/nemlich Gottes erben vnd miterben Christi. Item Gal. 4. [c] Dieweil jhr dann kinder seyt/so hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in ewere hertzen/ der schreyet / Abba / lieber Vatter. Also ist nun hie knecht mehr / sonder eytel kinder: Seinds aber kinder/so seyn sie auch erben Gottes durch Christum. b Vers. 15. 16. 17. c Vers. 6. 7.

Zum dritten wirdt er auch genannt ein sigel vnnd ein pfandschilling vnsers erbguts / dieweil er die kindschafft Gottes/ vnnd alle verheissungen in vnsern hertzen bestetiget/vnd vns deren versichert [d]. Dann er vergewissert vns als ein pfandschilling / daß vnser erbgut / nemlich die ewige seligkeit / wol bewahrt wirdt von dem himlischen Vatter durch seinen Sohn Christum [e]. Darumb wirdt er auch genant die erstlinge des Geistes / darumb daß der trost vnd frid des heiligen Geistes im hertzen/ den wir in disem leben haben/ gleich als die erste frucht ist des vollkommenen erbguts/das wir nach disem leben besitzen werden/Rom. 8. [f] d Epheſ. 1. ℣. 13. 2. Corinth. 1. ℣. 22. e 1. Petr. 1. ℣. 4. 5. 9. f Vers. 23.

Zum vierdten wirdt er auch genant ein Wasser/darumb daß er an vnsern seelen vns den nutz bringet / welchen das wasser dem leib pflegt mitzutheilen. Johan. 4. [g] saget Christus zum Samaritischen weiblin: Wer auß dem wasser trincken wirdt (nemlich das du schöpffest) den wirdt widerumb dürsten/ [h] Wer aber von dem wasser trincken wirdt/ das ich jm geben werde/ den wirt nicht dürsten in ewigkeit/ Sonder das wasser das ich jhm geben werde/ wirdt in jm werden ein brunn des wassers / das da auffspringet in das ewige leben. Item Johan. 7. [i] ruffet Christus laut: So jemand dürstet/der kom zu mir: Wer in mich glaubt/wie die Schrifft sagt/von desselbigen leib werden ström des lebendigen wassers fliessen. Diß redet er aber (spricht der Euangelist) von dem Geist / welchen die gläubigen an jhn / empfangen würden [k]. g Vers. 13. h Vers. 14. i Vers. 38. k Esa. 35. ℣. 6. Item Esaię 44. ℣. 3. Itē Ezech. 36. ℣. 27.

Zum fünfften/wirdt er auch genennet ein fewr/darumb daß er die hertzen mit wahrer liebe Gottes anzündet/vnnd was dem Reich Gottes zu wider ist/außbrennet vnd leutert.

Zum sechßten/wirdt er genant die salbung/darumb daß er von vnserm Haupt vnd König Christo Jesu mitgetheilet wirdt/vns mit jhm zu heiligen zu Königen vnd Meistern Gott dem Allmächtigen.

a Ioh.14.¥. 26.c.15.¥. 26.c.16.¥.7. Endlich wirdt er zum offtermal von Christo [a] der Tröster genennet/darumb daß er den gläubigen in allem anligen/raht/trost vnnd sterck gibt/Also daß die gläubigen mitten in der trübsal frid vnd freud in jrem hertzen haben.

In summa/der heilige Geist ist das einige band/ durch welches Christus in vns/vnnd wir in jhm bleiben/vnd wie die reb dem weinstock eyngeleibet/krafft vnnd leben auß dem weinstock bekompt/also seyn wir Christo durch den heiligen Geist eyngeleibt/daß wir wahre gemeinschafft

b Iohan.15. ¥.1. mit jm haben/vnd das ewige leben auß jm bekommen [b].

So ist hoch von nöten/daß wir den H. Geist haben:

Ja: Es sey dann daß wir der vorigen früchten mit einander wolten entrahten. Dañ kein ander mittel ist/ dardurch wir Christi vñ aller seiner wolthaten theilhafftig werden/ dann der heilig Geist der vns Christo

c Vers.9. eynleibet. Rom.8. [c] Wer den Geist Christi nicht hat/der ist nicht sein. Vnd bedenck ein jeder/was ein elend vñ jammer es sey vmb einen Menschen/der der vorgemelten früchten des heiligen Geistes zeitlich vnnd ewig sol beraubt seyn. Darauß wir verstehen/wie notwendig einem jeden sey/daß er den heiligen Geist habe.

Wie bekommen wir aber den heiligen Geist/vnd wie behalten wir denselbigen/dieweil er vns so hoch von nöten ist?

Der heilig Geist wirdt vns von Christo Jesu auß dem Himmel noch heutiges tages/vnnd biß zum ende der Welt gegeben (ob schon die wunderzeichen vnnd sichtbare gaben des heiligen Geistes/wie den Aposteln widerfahren/auffgehöret haben) So wirdt dennoch/sag ich/der heilig Geist von Christo außgegossen vnnd gegeben durch die Predigt des

d Ephes.1. ¥.13.14. heiligen Euangeliums/so offt die hertzen zum glauben vnd besserung bekehrt werden/wie die Schrifft bezeuget [d]/ Durch welchen Christum jhr

gehört

gehöret habt das wort der warheit / nemlich / das Euangelium von ewer seligkeit / durch welchen jr auch da jhr glaubetet / versigelt worden seyt mit dem heiligen Geist der verheissung / welcher ist das pfand vnsers erbs zu vnser erlösung / daß wir sein eigenthumb würden zu lob seiner herrligkeit. Item am 3. an die Galat. [a] Das wil ich allein von euch lernen / Habt jhr den heiligen Geist empfangen durch des Gesetzes werck / oder durch die Predigt vom Glauben? Item in den Geschichten am 16. capit. [b] Der Purpurkrämerin Lydia / da sie Paulum hörte predigen / that Gott das hertz auff / daß sie darauff acht hat / was von Paulo geredt ward. Diß geschicht noch heutiges tags: Vnnd zwar die verheissung Gottes durch den Propheten Joel [c] währet / wie der Prophet selbst anzeiget / biß auff den grossen vnd wunderbarlichen tag des HERRN / nemlich des jüngsten Gerichts. Es sol geschehen in den letzten tagen / spricht Gott / Ich wil außgiessen von meinem Geist auff alles fleisch / vnnd ewere söhne vnnd töchter sollen weissagen (das ist / Gott erkennen vnd bekennen) Item auff meine knecht vnnd auff meine mägd wil ich in denselbigen tagen von meinem Geist außgiessen. An welchem ort braucht Gott eben die Predigt Petri / als ein mittel / seinen heiligen Geist mitzutheilen den außerwehlten die das Wort höreten: Wie er dann noch heutiges tags / vnd biß zum ende der Welt / durch die Predigt des heiligen Euangeliums seinen heiligen Geist mittheilen wil. In welchem ort des Propheten zwey ding zu mercken seind:

a Gal. 3. v. 2.

b Act. 16. v. 14.

c Ioël 2. v. Act. 2. v. 17.

Erstlich / daß er die erkäntnis Gottes / die er vns vnnd vnsern kindern durch seinen heiligen Geist mittheilet / vergleichet den gesichten vnnd träumen der Propheten des alten Testaments / daß es also vil gesagt ist / Ewere söhn vnnd töchter werden mich erkennen durch die Predigt meines Worts / vñ durch die gnade des H. Geistes / den ich außgiessen werde / gleich wie ich mich den Propheten im alten Testament durch gesicht vnd träum hab zu erkennen geben.

Zum andern / ist zu mercken / daß dieselbige verheissung / die vns vnd vnsern söhnen vnd töchtern gegeben ist / währet vnnd jhre krafft behelt biß zum jüngsten Gericht zu. Dann der Prophet setzt gerad auff dise verheissung hinzu / daß die Sonn sich verkehren sol in finsternis / vnnd der Mond in blut / ehe dann der grosse vnd offenbarliche [d] tag des HERRN kompt / vnd sol geschehen / Wer den namen des HErrn anruffen wirdt / sol selig werden.

d Ioël 2. v. 30 Act. 2. v. 21.

Ferners mit dem das gesagt ist / daß der heilig Geist gegeben werde durch die Predigt des heiligen Euangeliums/kommen dise zwey stück vberein/daß der heilig Geist empfangen wirdt durch den Glauben/ vnnd
a Gal.4.v.6. durch das Gebett / wie S. Paulus sagt [a] / Auff daß wir durch den Glauben den verheissenen Geist empfiengen. Vnd der HERR Christus verheißt/ Der Vatter wirt den heiligen Geist geben denen die jn drumb bitten. Dann
b Rom. 10. der Glaub kompt auß dem gehör der Predigt [b] / vnnd das Gebett auß dem Glauben. Also wirdt der heilige Geist von Gott durch die Predigt des Euangeliums gegeben/durch den Glauben den Gott gibt vnd durch das Gebett empfangen. Vnnd eben durch dieselbige mittel/ durch die er vns gegeben vnd von vns empfangen wirdt/wirdt er auch behalten/vnd seine Gaben täglich gemehret. Darumb sollen wir in einem wahren lebendigen Glauben (durch welchen das hertz von sünden vnnd schanden zu Gott bekehret wirdt) vnnd in wahrer anruffung Gottes fortfahren/
c Ephes.4.v. 29.30. vnd gedencken an das wort des Apostels [c]: Lasset kein faul geschwetz auß ewerm mund gehen/ sonder was nützlich zur besserung ist / ꝛc. vnd betrübet nit den H. Geist Gottes/damit jr versigelt seyt auff den tag der Erlösung.

Woher erkennen wir/daß wir den H. Geist haben?

Auß seiner wirckung. Dann gleich wie du den wind nicht sihest/ sondern empfindest seine wirckung: also wirdt auch der H. Geist durch seine wirckung erkent. Die fürnemsten wirckungen des heiligen Geistes seind dise.

Erstlich/das glaubige Gebett/kindliche zuversicht vnnd seufftzen zu
d Vers.15. vnserm himlischē Vatter/Rom.8. [d] Jr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/daß jr euch abermal förchtē müstet/ Sondern jr habt einen kindlichen Geist empfangen/durch welchē wir ruffen/Abba/lieber Vatter. Item
e Vers.26. bald darnach [e]/ Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwachheit auff: Denn wir wissen nicht was wir bitten sollen / wie sichs gebürt / sonder der Geist selbs vertritt vns gewaltiglich mit vnaußsprechlichem seufftzen. Der aber die hertzen forschet/der weiß was des Geistes sinn sey. Dann er vertritt die Heiligen nach dem das Gott gefelt.

Zum andern / ist der hassz der sünden vnnd liebe zur Gerechtigkeit/ das ist/der streit wider die sünde/ eine gewisse anzeigung / daß der Mensch den H. Geist hat. Denn fleisch vnd blut hat vns das nicht offenbaret/ daß

wir

wir der sünden widerstand thun / dieweil jre art ist in allen sünden fortzufahren / sondern Gott wirckts durch seinen heiligen Geist / wie S. Paulus lehret [a]. Derhalbē sol vns der streit wider die vbrige sündē / die vns betrüben / nicht verzagt machen / sondern eben vrsach darauß nemmen / vns wider die sünde / die vns ein hertzleyd vber das ander bringt / zu tröstē / dieweil der streit in vns ein gewisse anzeigung ist / daß wir den heiligen Geist haben. Haben wir den heiligen Geist / so seind wir glider Christi / welches vollkommene gerechtigkeit / die er vns mit seinem todt erworben hat / bekleidet vnnd bedeckt für dem angesicht Gottes die vbrige anfechtungen vnd sünden / mit denen wir streiten / also daß sie Gott weder sehen noch deren in ewigkeit gedencken wil / Allein daß wir mit wahrem Glauben fortfahren in disem Geistlichen streit / so wirdt vns der sig nicht fehlen / wie der Apostel Paulus sagt [b]: Das gut das ich wil / thu ich nicht / Sonder das böse das ich nicht wil / das thu ich. So ich aber thu das ich nicht wil / so bin ichs nicht der dasselbe thut / sonder die sünde die in mir wohnet. Vnnd bald darnach [c] / Ich elender Mensch / wer wirdt mich erlösen von disem leib des todts? Ich dancke Gott durch Jesum Christum vnsern HErrn. So diene ich nun mit dem gemüt dem Gesetz Gottes / aber mit dem fleisch dem gesetz der sünden / vnnd beschleußt den trost also [d] / So ist nun nichts verdamlichs an denen die in Christo Jesu seind / die nicht nach dem fleisch wandeln / sonder nach dem Geist / das ist / die in jhrem leben den sünden des fleisches widerstand thun durch den Geist Gottes.

a Rom. 7. ℣. 5.

b Rom. 7. ℣. 19.

c Vers. 24.

d Roman. 8. ℣. 1.

Zum dritten seind wirckungen des heiligen Geistes / die bekantnis Christi vnd seiner warheit / auff daß Christus geehret werde: danckſagung vnd hoffnung auff die hülffe des HERRN. Diß seind gewisse anzeigungen / daß der Geist Gottes in eines hertzen wohnet. Von der bekantnis spricht der H. Apostel [e]: So du mit deinem mund bekennest Jesum / daß er der HErr sey / vnnd glaubest in deinem hertzen / daß jhn Gott von den todten aufferwecket hat / so wirstu selig. Dann so man von hertzen glaubt / so wirdt man gerecht / Vnd so man mit dem mund bekennet / so wirdt man selig. (Dann diß ein rechter seligmachender Glaub ist / durch welchen wir den H. Geist haben / vnd glider Christi seyn / der Christum bekennet / vnd sich seiner warheit nicht schämet) Also lehret er auch in der ersten an die Corinther am 12. [f] Es kan niemand Jesum einen HERRN nennen (nemlich von hertzen / daß er jn auch in seinem hertzen für seinen HERRN

e Rom. 10. ℣. 9. 10.

f Vers. 3.

halte) dann durch den heiligen Geist. Darnach von der danckſagung/ daß
a Eph. 5. ℣. 18.19.20. sie ein werck des heiligen Geistes sey/ lehret das wort Gottes [a]/ Saufft euch nicht voll weins/ darauß ein vnordentlich wesen folget/ sondern werdet voll Geistes/ vnnd redet mit einander von Psalmen vnd lobgesängen/ vnnd geistlichen liedern/ Singet vnd spielet dem HERRN in ewern hertzen/ vnnd saget danck allezeit für alles/ Gott vnd dem Vatter in dem namen vnsers HERRN Jesu Christi. Vnnd seyt vnter einander vnderthan in der forcht Gottes.

Endlich/ daß die hoffnung ein solches werck des H. Geistes sey/ darauß ein jeder schliessen kan/ daß er sey ein kind Gottes vnd der ewigen seligkeit/ vnd also auch den kindlichen Geist vnnd pfandschilling der seligkeit habe/ ist abzunemen auß den schönen verheissungen/ als
b Psalm. 2. ℣. 12. [b]/ Selig seind alle die auff jn (Christum) hoffen/ Vnd
c Rom 5. ℣. 1.2 3.4.5. [c] Nachdem wir dann gerecht worden seyn durch den Glauben/ So haben wir fride mit Gott durch vnsern Herren Jesum Christum/ Durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu diser gnad/ darinnen wir stehen/ vnd rühmen vns der hoffnung der zukünfftigen herrligkeit/ die Gott geben sol. Nicht allein aber das/ sonder wir rühmen vns auch der trübsalen/ dieweil wir wissen/ daß trübsal gedult bringt/ Gedult aber bringt erfahrung/ Erfahrüg aber bringt hoffnüg/ Hoffnung aber leßt nicht zu schanden werden. Dann die liebe Gottes ist außgegossen in vnsere hertzen durch den heiligen Geist/ welcher vns gegeben ist.

Fasse nun in ein kurtze summa/ was dein Glaub vnd vertrawen sey/ da du bekennest/ Ich glaub in den heiligen Geist.

Ich glaub/ daß der heilig Geist wahrer vnd ewiger Gott/ eines wesens mit dem Vatter vnd dem Sohne/ vnnd die dritte person in der einigen Gottheit ist/ vom Vatter vnd Sohne vnterscheiden/ als die von beyden außgehet.

Vnnd dieweil der heilige Geist wahrer Gott ist/ so setze ich meines hertzens vertrawen auff jhn/ gleich wie auff den Vatter vnd den Sohn/ daß ich nemlich jm/ dem heiligen Geist/ als einem warhafftigen Gott/ diß zutrawe/ daß er alles das/ was er in der heiligen Schrifft/ so durch jhn gegeben/ verheissen hat/ vnd darzu er vom Vatter vnd Sohn gesandt wirt/ mit der that vnd warhafftig in mir außrichten werd.

Was begreifft der nachfolgende Artickel/ von der heiligen allgemeinen Kirchen/ in einer summa?

Er

Er begreifft die frucht vnnd das Meisterstück / welches GOTT mit allem dem / das zuvor in den Artickeln ist gemeldet worden / hat zuwegen gebracht / nemlich / daß der Vatter auß barmhertzigkeit den Sohn gesandt hat / daß der Sohn gehorsamlich alles was in den Artickeln gemeldet / außgerichtet / daß der heilige Geist verheissen vnd gegeben wirdt / ist alles vmb dises meisterstücks willen zu thun gewest / daß GOtt auß dem gantzen Menschlichen geschlecht jhm ein new volck / welches er zuvor auß gnaden erwehlt / schaffen wil / durch die Predigt seines Worts vnnd die stimme seines Sohns / vnnd vberschwencklicher dann zuvor diesem volck die schätze vnnd reichthumb seiner gnaden mittheilen / zum preiß seiner herrlichen gnaden [a]. Also daß diß meisterstück der newen schöpffung der Kirchen / weit vbertreffen sol das erste Meisterstück Gottes / nemlich die erste schöpffung des Menschen im Paradeiß [b] / Vnnd wil sich Gott mit disem Volck in ewigkeit verloben / daß sie nicht mehr von jhm sollen abfallen / Jerem. 32. ℣. 40.

[a] Ephes. 1. ℣. 6.

[b] 1. Corint. 15. ℣. 44. 45. 46. 47. 48. 49.

Was glaubstu dann / wann du bekennest: Ich glaub eine H. allgemeine Christliche Kirche?

Ich glaub / daß der Sohn Gottes auß dem gantzen Menschlichen geschlecht / welches in sünden vnnd im ewigen todt ist / von Adam an biß zum ende der Welt / jhm ein volck / das er zum ewigen leben auß gnaden ohne allen verdienst außerwehlet hat / samlet / welches er durch die Predigt seines worts vnd krafft seines Geistes jetzunder in disem leben aufferwecket von dem ewigen todt / durch den Glauben an jhn / wie er selbst bezeugt [c] / Warlich / warlich / ich sage euch / Es kompt die stund / vnd ist schon jetzt / daß die todten werden die stimme des Sohns Gottes hören / vnnd die sie hören werden / die werden leben. [d] Er macht auch einen ewigen bund / vñ verlobt sich mit disem Volck als mit seiner braut / daß sie sein leib sey in wahrem Glauben durch das zeugnis des H. Euangelij vnd Bundszeichen des H. Tauffs: verspricht jhr / daß er jhrer sünden in ewigkeit nit wil gedencken [e] / darumb daß er sich selbst für sie gegeben hat / vnd daß er sie täglich wil heiligen / biß daß er sie endlich an leib vnd seel rein vnd one mackel jm selbst heilig darstelle / vnnd daß sie in ewigkeit mit jhm leben vnd

[c] Ioh. 5. cap. ℣. 25.

[d] Item Eph. 2.

[e] Hos. 2. ℣. 19. Esa 54. ℣. 8. Ier. 31. ℣. 34.

regieren sol/ vnd dasselbig alles auß gnaden: Darumb daß er sie geliebet
Ephe. 5. ℣. 25. hat/ vnd hat sich selbst für sie dargegeben [a]. Diser Kirchen oder des volcks
b Iohan. 10. ℣. 28. Gottes glid glaube ich daß ich auch sey/ vnd ewig bleiben werde [b]/ Dieweil ich in Christum glaub/ vnd auff seinen namen getaufft bin/ vnd vertröst mich der Verheissung: Wer da glaubt vnd getaufft wirdt/ sol selig werden. Ich glaub vnd bin getaufft: So folgt daß ich sol selig werden. Das vnd kein anders: Dann Christus hats also verheissen.

☞

Nu laß vns stückweiß ein wort nach dem andern erwegen/ vnd erstlich/ Warumb sagstu nit/ Ich glaub in die heilige Christliche Kirch/ sonder/ Ich glaub ein heilige Christliche Kirch?

Wir glauben/ daß ein Kirch/ das ist ein Gemein oder Volck Gottes/ sey/ welche den Bund vnd verheissungen Gottes hat/ vnd daß wir zu derselben Gemein als glider auch gehören. Aber in die Kirch oder in das Volck Gottes glauben wir nicht. Dann mit dem wörtlein/ In/ wirdt der Schöpffer von den geschöpffen vnterscheiden/ Wie wir auch nicht sagen: Ich glaub in die aufferständnis des fleisches/ sonder/ Ich glaub ein aufferständnis des fleisches.

Zum andern/ Warumb wirdt die Kirch oder das Volck Gottes heilig genant?

Nicht darumb/ daß sie in disem leben keine sünde solt haben/ welches allererst nach diesem leben geschehen wirdt: Dann kein gläubiger sol sich auß disem befehl außnemmen (er wölle dann durch gleißnerey sich selbst betriegen) darinn vns Christus heißt täglich bitten: Vergib vns vnsere schulden/ ꝛc. Sonder vmb zweyer vrsachen willen wirdt die Kirch heilig genant.

Erstlich darumb/ daß Gott angefangen hat sie zu heiligen vnnd zu ernewern zu einem gottseligen leben/ auff daß seine herrligkeit in jhr
c Roman. 8. ℣. 30. leuchte [c].

Eph. 5. ℣. 27 Zum andern auch darumb/ daß ob schon noch vil sünden vñ gebrechligkeiten an jr seind/ so seind sie doch allsamen bedeckt mit dem vollkomenem gehorsam Christi/ Vñ ist also jre heiligkeit/ die in jr selbst vnvollkomd Colos. 2. ℣. 10. mẽ ist/ vollkomen vñ one mangel in Jesu Christo/ wie der Apostel spricht [d]/ Jr seyt vollkomen in jm/ nemlich Christo: Vñ Christus spricht: Ich heilige

mich

mich selbst für sie/auff daß auch sie geheiliget seyen in der warheit. Ich bitte aber nicht allein für sie/Sondern auch für die/so durch jhr wort an mich glauben werden. Also neñet das wort Gottes alle gläubigen/als handwercksleut/weib vnnd kinder/Heiligen auch in diesem leben/vnnd seind auch heilig durch Christum/1.Cor.1.v.30. 1.Cor.7.v.14.

Zum dritten/Warumb nennestu sie eine allgemein Kirch?

Darumb/daß gleich wie nur ein haupt der Kirchen ist/nemlich Christus/also auch alle gläubigen von Adam an biß zum ende der welt/sind seine glider/vnnd ein leib/durch den heiligen Geist/sind alle durch ein haupt erlöset/einem haupt eyngeleibt/vnnd werden an einem haupt erhalten/durch den Glauben an jhn/1.Cor.12.v.12. Vnd hat also die Kirche vnnd allwegen von anfang nur einen weg gehabt zum ewigen leben/nemlich jhr einiges haupt Christum den einigen Mitler/welcher der schlangen den kopff zertretten hat/Rom.4.v.24. 1.Cor.10.v.4. In den Geschichten am 15.v.11.cap. Wir glauben durch die genad vnsers HErrn Jesu Christi selig zu werden/wie auch sie(vnsere vätter.) Was nun für verheissung der gantzen Kirchen oder dem volck Gottes gegeben sind/die sol ein jeder gläubiger als ein glid der Kirchen jm selbst zueignen/als die verheissung/die da stehet Matth am 16.cap.v.18.

Was verstehestu durch die Gemeynschafft der Heiligen?

Erstlich/daß alle vnnd jede gläubigen/welche die Heiligen Gottes sind/als glider/an dem HERRN Christo vnnd allen seinen schätzen vnnd gaben gemeynschafft haben/[a] Das wir gesehen vnnd gehöret haben/das verkündigen wir euch/auff daß auch jhr mit vns gemeynschafft habt/vnnd vnsere gemeynschafft sey mit dem vatter/vnd mit seinem son Jesu Christo/Vnd solches schreib ich euch/auff daß ewer freude vollkommen sey. Zum andern/daß die glider auch vntereinander also verbunden sind/daß ein jedes glied seine gaben zu nutz vnd heil der andern glider willig vnd mit freuden anzulegen [b]/auch mit den andern betrübten mitgliedern hertzliches mitleiden zu haben/sich schuldig wissen sol. Heb.13.[c] Gedenckt an die gebundenen/als die mitgebundenen.

a 1.Cor.1.v. 9. 1.Ioh.1.v. 2.3.

b 1.Cor.12. v.25.26.

vers.3.

Was begreiffen die vbrige artickel des Glaubens in sich?

Sie erklären vns außdrücklich die wolthaten/die Christus durch die krafft des heiligen Geistes seiner Kirchen/das ist allen gläubigen/mittheilet.

Die wolthaten aber Christi seind auff zweyerley weg zu bedencken. Erstlich/so viel die possession oder besitzung anlangt/die wir in disem leben haben/vnnd darinn wir stehen [a]. Zum andern/so viel belangt die vollkommene niessung/die wir gewiß im zukünfftigen leben empfangen werden.

a Rom. 5. ℣. 1, & 2.

Wie verstehestu die besitzung der wolthaten Christi in diesem leben?

Also verstehe ichs: Gleich wie kein heyl ausserhalb der Kirchen ist/die der leib Christi ist/also auch alle die/so wahre vnnd lebendige glider derselben seind/haben jetzunder vnnd besitzen die wahre seligkeit/welche seligkeit wir gantz begreiffen in der vergebung der sünden/wie der Apostel Paulus im 4. [b] an die Röm. beweiset auß dem 32. Psal. ℣. 1. 2. Selig sind die/welchen jhre vngerechtigkeit vergeben sind/vnnd welchen jhre sünden bedeckt sind. Selig ist der mann/welchem Gott keine sünde zurechnet. [c]

b ℣. 7. 8.

c Item Eph. 2. ℣. 12. 13.

So erkläre mir die vergebung der sünden/die du im Glauben besitzest/vnnd mit dem mund bekennest in disem nachfolgenden artickel: Ich glaub vergebung der sünden.

Ich glaub/daß alles was sünde ist vnnd sünde genant wirdt/es sey die vbrige sünde/als da ist die verderbte böse seuch die mir noch jmmerdar anklebt (daß ich keine stund GOtt liebe von gantzem hertzen/vnd meinen Nehesten wie mich selbst) oder auch wircklicher sünden/als da sind gedancken/wort vnd werck/die wider die Gebott Gottes sind: Ich glaub (sag ich) daß diß alles (wie hart es mir auch anklebt) mir frey geschenckt vnnd verzihen sey/vnd verzihen bleib in ewigkeit/auß gnaden/durch den Glauben an die verheissung GOTTES/der mirs im Euangelio hat zugesagt/durch das opffer Christi am Creutz: Ja dermassen verzihen/daß auch

alle

alle gedächtnis beyde der vbertrettung vnnd der straff für Gott außgetilget sey/ so gewiß/als wann ich nie gesündiget hette/oder auch kein sünd mehr an mir hette : Vnnd derhalben vertraw ich GOTT durch Christum/daß ich jetzt in diesem leben selig bin/wie der heilig Geist durch den Dauid saget [a]: Selig sind die/welchen jhre vngerechtigkeit vergeben sind/ vnnd welchen jhre sünde bedecket seind. Selig ist der mann/welchem Gott keine sünde zurechnet.

a Rom. 4. ℣.8 Psal.32. ℣.1.2.

Dieweil wir in diesem leben für vnd für wider die sünde die vns anfechtet vnd betrübet/zu streiten haben/ So wil es nicht allein nutz/sondern auch ein notturfft seyn/daß man gewisse verheissungen Gottes von der vergebung der sünden für augen hab/auff daß vnser schwacher Glaub wider die sünde/die ein zaghafftiges hertz macht/gesterckt werde.

Jerem. am 31. [b] spricht der HERR/ Ich wil jhnen jhre missethat vergeben/vnd jhrer sünden nicht mehr gedencken [c]. Item im 103. Psal. ℣.1.2. 3. Lobe den HErrn meine seel/vnd was in mir ist seinen heiligen namen. Lobe den HErrn meine seel/vnd vergiß nicht was er mir guts gethan hat. Der dir alle deine sünden vergibt/vnd heilet alle deine gebrechen. Vñ bald darnach/ [d] Er handlet nicht mit vns nach vnsern sünden/vnd vergilt vns nit nach vnser missethat. Dann so hoch der himmel vber der erden ist/leßt er sein gnad walten vber die so jhn fürchten. So fern der auffgang der sonnen stehet vom nidergang der sonnen/hat er vnsere vbertrettung von vns hinweg gethan: Vnnd 1. Johan. 1. [e]. Das blut vnsers HErren Jesu Christi reiniget vns von allen vnsern sünden. Vnd am Creutz schreyet Christus: Es ist vollbracht [f].

b vers. 34. c Item Ier. 33. v. 8. d ℣.10.11.12 e vers. 7. f Ioan 19. ℣.28.

Dieweil nichts schwerers ist/dann vergebung der sünden zu glaubē/So zeig mir an vrsachen vñ grund darauff der glaub fussen (oder fest stehen) sol/daß dem gläubigen die sünden gewißlich vergeben sind.

Die verheissung vnd der eyd Gottes/welche in dem tod Christi mit der that bestetiget sind/wie in den vorigen Artickeln von Christo erkläret/ist die vrsach vnnd der grund/daß wir gewißlich durch Christum vergebung der sünden haben/ohne solches geding/wo wir die Gebott halten/Sondern auß freyem geschenck/durch den Glauben oder vertrawen auff das verdienst Christi/ohne verdienst der werck. Auff dise freywillige verheissung vnd eyd Gottes in Jesu Christo/das ist/vmb seines ver-

a Heb.6.v. 17.18.19.20 dienſts willen (dann in jhm haben alle verheiſſungen Gottes jhr Ja vnd jr Amen) muß der Glaub ſtracks ſchawē/wie die Epiſt. an die Heb. ſagt:[a] Gott da er wolt den erben der verheiſſung vberſchwencklich beweiſen/daß ſein raht nicht wancket/hat er einen eyd darzu gethan/auff daß wir durch zwey ſtück/die nit wancken (dann es iſt vnmöglich daß Gott liege) einen ſtarcken troſt haben/die wir zuflucht haben/vnd halten an der angebottenen hoffnung/ welche wir haben als einen ſichern vnnd feſten ancker vnſer ſeelen/der auch hineyn gehet in das inwendige des vorhangs/dahin der vorläuffer für vns eyngegangen/Jeſus/ein Hoherprieſter worden in ewigkeit/nach der ordnung Melchiſedech.

Erkläre mir den gewiſſen grund/darauff mein Gewiſſen ruhen könne/noch etwas beſſer/daß mir nemlich alle meine ſünden vollkömlich verzihen vnnd geſchenckt ſeind/daß diß Gottes vnwandelbarer will ſey gegen mir vnd allen gläubigen.

Der Gnadenbund vnnd der eyd Gottes begreifft fürnemlich in ſich dieſen Hauptartickel/daß Gott vnſerer ſünden nicht mehr gedencken b Ierem.31. v 31.32.33. 34. Heb.8.v.12 wil[b]. Derſelbige Bund oder Teſtament iſt beſtätiget worden mit dem tod deſſen/der das Teſtament gemacht vñ verſprochen hat/welcher Gott ſelbſt iſt. Was kan nun für ein gröſſer beſtetigung des bunds oder Teſtaments GOttes ſeyn/dann daß der ſohn/welcher wahrer vnnd ewiger GOtt iſt/der Iehoua, das Teſtament von der gnedigen vergebung der c 1.Pet.4.v. 1. ſünden/ſo er verheiſſen/ſelbſt mit ſeinem todt/den er am fleiſch leidet[c]/beſtetiget? Beydes lehret fein die Epiſtel an die Hebreer/welche örter zuſammen zu faſſen ſeyn. Erſtlich/daß es der ewige Gott/der wahre Iehoua ſey/der das newe Teſtament von der vergebung der ſünden verheißt/lehret obgenante Epiſtel im 10 cap.v.16. auß dem zeugnis des Propheten Jeremias im 31.cap.v.33.

Zum andern auch/daß es der wahre ewige GOtt ſey/der Iehoua genant wirdt/der das Teſtament mit ſeinem tod beſtetiget/wirdt gelehret d cap.8.v.6 in derſelben Epiſtel an die Heb.[d]/Vnnd darnach[e]: Wo ein Teſtament iſt e cap.9.v.17 (ſpricht er) da muß der tod geſchehen/deß/der das Teſtament machet. An welchem ort der Apoſtel anzeigt/daß Chriſtus/der für die ſünde ſtirbt/eben der ſey der das Teſtament gemacht/vnnd es zuvor durch Jeremiam f Act.20.v. 28. verheiſſen hat. Deßgleichen bezeuget S.Paulus[f]: Was kan aber gröſſers vnnd feſters im Himmel oder auff erden geredt/oder auch gedacht werden/

werden/dann daß dieser Artickel/Ich glaub vergebung der sünden/durch den tod des ewigen Gottes selbst/den er an dem fleisch leidet/das er in einigkeit der personen an sich genommen hat/in ewigkeit bestetiget vnd bekräfftiget ist: daß er nemlich vnser sünden nicht mehr wil gedencken/vnnd vns zum ewigen leben erneweren?

Das ist auch die vrsach/warumb der heilige Paulus wil/daß wir im heiligen Abendmal den tod des HERRN sollen verkündigen biß daß er kompt [a]. Diß wunder vber alle wunder/daß Gott selbst den tod leidet/ seine verheissung von der gewissen vergebung der sünden zu bestetigen/ muß verkündet/geglaubt/vnnd hoch gerühmet werden. Diß ist ja ein versicherung vber alle versicherung/vnd ein trewe vber alle trewe.

a 1. Cor. 11. ℣. 26.

Sollen wir aber glauben/daß die sünden vns also vergeben seind/daß keine sünde mehr in vns sey?

Nein: Sonder ob schon sünden in vns seind/vnd biß in vnser grab in vns bleiben werden: So glaub ich doch/daß dieselbe vns nit zugerechnet werden/sonder vollkömlich vergeben sind. Darumb auch S. Paulus sampt dem Propheten die jenige selig spricht/nicht die keine sünde haben/ sonder die/welchen jhre sünden die sie haben/bedeckt sind [b].

b Rom. 4. ℣. 7. Psal. 32. v. 1.

So ist diß die summa des Artickels von vergebung der sünden/ Daß du glaubest/daß die Kirch/welche der leib Christi ist/vnnd all jhre glider/in diesem leben besitzen/nicht eine vngewisse vnnd eine zeitlang werende/sondern ein gewisse/bestendige/ewige vergebung/nicht allein etlicher/sondern aller jhrer sünden/mit deren sie täglich zu streiten haben/vnnd ist also in der Kirchen so wenig verdamnis/als wann kein sünde noch tod mehr were/vnnd haben also die gläubigen friden mit Gott/vnnd derwegen die wahre seligkeit:

Also ist jhm: Vnnd darumb spricht der HERR Christus [c]/ Wer mein wort höret/vnnd glaubet dem der mich gesandt hat/der hat das ewige leben/vnnd kompt nicht in das Gericht/sondern er ist von dem tod zum leben hindurch gedrungen.

c Ioh. 5. ℣. 24.

Zwey ding muß ich noch fragen: Erstlich/ dieweil wir wissen vnnd glauben/ daß vns die sünden vergeben sind/ sollen wir darumb zu sündigen fortfahren?

Das sey ferrn. Dann so vil vnser durch den Glauben Christo eyngeleibet seyn/ die empfangen von CHristo vnnd besitzen in diesem leben zweyerley wolthaten/ deren die erste in disem leben vollkommen ist/ die andere aber vnvollkommen/ nemlich für das erste/ daß jnen die sünden vollkömlich in diesem leben vergeben sind/ darnach auch daß sie zugleich mit dem heiligen Geist begabet werden/ der in diesem leben anfahet jhre hertzen von den sünden vnnd vom Reich des Teuffels abzuwenden/ vnd sie zu CHristo zu zihen/ daß nicht die sünde/ sonder der Geist CHristi in vns herrsche wider die sünde/ Gott dem HERRN/ vnd nicht der sünden zu gehorsamen. Rom. 6. v. 6. 11. 12.

Das ander das ich fragen wolt/ ist diß/ Ob durch verdienst dises newen gehorsams oder der guten werck/ die der Geist Christi in vns wircket/ wir die vergebung der sünden erlangen?

Nein: Sonder beyde wolthaten werden vns vmbsonst geschenckt vñ des verdiensts CHristi willen/ dardurch er erstlich vnsere sünden bedeckt hat/ darnach auch vns mit seinem geist begabet/ der nit einē knechtlichē/ sondern einen kindlichē gehorsam in vns anfahet/ welcher gehorsam doch in disem lebē vnvollkomen ist/ vñ darum müssen wir allein den grund vnser seligkeit auff der ersten wolthat CHristi lassen bleiben/ nemlich/ auff der vergebūg der sündē/ welche vollkomen ist/ vnd also die mängel/ die noch an dem kindlichem gehorsam sind/ bedeckt/ biß daß sie endlich gar hinweg genommen werden. Rom. 8. v. 1. Eph. 2. v. 2. 3. 4.

Weil nu die fürnembsten wolthaten/ welche alle glider der Kirchen in disem leben besitzen/ nemlich vergebung aller sünden/ vnd der anfang der ernewerung zum ebenbild Gottes/ erklärt seind/ vnter welchen auch begriffen/ daß Gott seine Kirche beschirmet/ jhr in diser welt herberg gibt/ darvon in vorigen Artickeln gemeldet/ So erkläre weiters/ welches da sey die vollkommene niessung der wolthaten Christi.

Es ist das ewige vnd selige leben/ welches in vnserm leib vnd in vnserer

serer seelen wirt vollkömlich offenbaret werden in dem Reich vnsers himlischen vatters/ da wir vollkömlich mit vnserm haupt Jesu Christo werden vereiniget/vnnd vollkömlich an leib vnd seel new geboren/vnnd zum ebenbild Christi vnd in seine herrligkeit verkläret werden vnnd bleiben in ewigkeit. 1. Joh. 3. v. 2. Phil. 3. ℣. 21.

Wie verstehestu das/daß wir ewiglich an leib vnd seel sollen leben?

Erstlich/vnsere seelen so bald sie vom leib scheiden/ gehen sie eyn in die freud jhres HERREN. Dann das dem Schecher am Creutz gesagt ist/ das ist allen gläubigen gesagt: Wann aber am ende der welt vnsere leichnam wider aufferwecket vnd wider mit der seelen vereiniget werden/alsdann werden wir vollkömlich an leib vnd seel der ewigen seligkeit geniessen/vnnd zwar eben in diesen cörpern die wir jetzt haben / welche von aller schwachheit vnnd zerbrechligkeit entlediget / werden angezogen werden mit krafft vnd vnbegreifflicher herrligkeit / wie Christus auff dem berg erzeiget hat/da er für seinen Jüngern verkläret ward: [a] Er wurd für jhnen verkläret/vnnd sein angesicht glantzte wie die sonne / vnnd seine kleider wurden weiß wie das liecht. [a] Matth. 17 ℣. 2.

In einer summa hastu angezeigt/ was die vollkommene niessung der wolthaten Christi sey/welche nach der aufferstendtnis im ewigen leben seyn wirdt / Nun gib mir stückweiß antwort auff beyde Artickel / von der Aufferstendtnis des fleisches/vnnd vom ewigen leben. Vnnd erstlich glaubstu/daß eben diese cörper die wir jetzt haben/ vnnd die durch den todt nider fallen/widerumb werden aufferstehen?

Eben dieselbige vnd keine andere/so vil jr wesen belangt. Sie werden aber anders gezieret seyn. Vnd also ist es zu verstehen da Christus sagt[b]/ daß die gläubigen in der Aufferstendtnis seyn werden wie die Engel im himel/Vñ Matth. am 13. cap.[c] lehret der HERR Christus/daß die gerechtē werden leuchten wie die sonne. Item Daniel im letzten cap. ℣. 3. Darumb werden auch der gläubigen leib nach der Aufferstendtnis **verklärte leib** genant/von wegen der klarheit des himlischen liechts/damit sie hell vñ klar leuchten werden. Vnd werden auch genannt **herrliche cörper**/ von wegen der herrligkeit die sich in der klarheit an den [b] Matth. 22 ℣. 30. [c] ℣. 34.

cörpern erzeigen wirdt/wie im angesicht Mosis/ Vnnnd werden genant **Geistliche leib**/von wegen des Geistes CHristi /der sie lebendig macht vnnd zieret/aber fleisch vnnd bein jhnen nicht benimpt. Also ist zu verstehen das S. Paulus lehret in der ersten Epistel an die Corinther am 15.cap. da er nach der leng darvon redet. Die vrsachen aber vnd zeugnissen dieser vnser herrlichen aufferstehung sind zuvor erklärt/da wir von den früchten der Aufferstendtnis CHristi geredt haben: auff welche der Glaub billich sehen sol/wenn man bedencken wil die herrliche aufferstendtnis vnsers fleisches. Phil.3.v.20.21.

Gib zeugnissen der Schrifft von der wahren aufferstendtnis eben dieser cörper die wir jetzt haben.

a vers.53. S. Paulus in der ersten an die Corinth.am 15. [a] zeigt gleich als mit einem finger auff die cörper/die wir jetzt haben/vnnd spricht: Diß verweßlich/diß sterblich (diß sag ich/vnnd nicht ein anders für diß) muß anziehen vnverweßligkeit vnnd vnsterbligkeit. Der heilige Job spricht [b]: Ich weiß daß mein Erlöser lebt/vnnd er wirdt mich hernach auß der erden auffwecken: Vnnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden/vnnd werde in meinem fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen/vnd meine augen werden jhn schawen/vnnd kein anderer. [c]

b Iob.19.v. 25.26.27.

c Item Ezech.37. v.6.

Werden auch der gottlosen leichnam wider aufferstehen?

d Act.24. v.15. Ja/sie werden auch aufferstehen [d]/aber nit in herrligkeit vnd klarheit wie die cörper der gottsfürchtigen. Dann von den cörpern der gottlosen wirdt die schwachheit/schmach vnnd elend nicht hinweggenommen werden/Sondern gleich wie sie in grosser schmach aufferstehen werden/also werden sie auch durch das vrtheil vnnd krafft Gottes in der schmach vnnd in dem leiden bestetiget werden/vnd werden vnsterblich/vntödlich/vnnd vnzerbrechlich seyn/im todt vnnd in der zerbrechligkeit/daß sie mit keiner marter werden können verzehret werden/die vermaledeyten cörper der gottlosen. Daniel.12.v.2. Matth.25.v.46.

Was für eine grundfest hat die aufferstendtnis beyde der gerechten vnd vngerechten in der heiligen Schrifft?

Diese Grundfest/die allmächtigkeit/vnnd den gerechten vnwandelbaren willen Gottes.

Erstlich/

Erstlich/ seine Allmächtigkeit: Dann hat er auß Erden den leib erschaffen/ da er noch nicht ware/ So kan er auch denselben leib/ wann er schon wider zur Erden worden ist/ wider aufferwecken [a].

Demnach auch den willen Gottes/ damit er seine gerechtigkeit erzeigen wil/ welche erfordert/ daß der gottlosen cörper/ die schand vnnd laster getriben haben/ gestrafft werden/ vnnd dargegen die gläubigen die erquickung vnd seligkeit/ die er jnen verheissen hat in seinem Gnadenbund/ auch an jrem leib empfangen [b]: Wie der Apostel disen festen grund anzeucht/ [c] Dañ es ist gerecht bey Gott zu vergeltē trübsal denen die euch trübsal anlegē/ Euch aber die jr trübsal leidet/ ruhe mit vns/ wañ nu der HErr Jesus wirt offenbaret werden vō Himel sampt dē Engeln seiner krafft/ vñ mit fewrflammen/ rach zu geben vber die/ so Gott nit erkennen/ vnd vber die so nicht gehorsam seind dem Euangelio vnsers HErrn Jesu Christi. Diß ist weiters zuvor erkläret im Artickel vom jüngsten Gericht. Also was Gott kan vnd auch thun wil/ das muß geschehen. Dieweil nun Gott diß thun kan/ daß er die todten cörper aufferweckt von wegen seiner Allmächtigkeit/ vnd auch thun wil von wegen seiner vnwandelbaren gerechtigkeit vnnd warheit/ So müssen beyde der gerechten vnnd vngerechten cörper aufferstehen.

a Philipp. 3. ℣. 12. Hebr. 11. ℣. 17. 18. 19.

b Matth. 22. ℣. 32.

c 2. Thess. 1. ℣. 6. 7. 8.

Was glaubstu im letzten Artickel/ da du bekennest: Ich glaub ein ewiges leben?

Ich glaub nicht allein daß ein ewiges leben sey/ sonder auch daß es mir verheissen vnd geschenckt sey/ vnnd wie es jetzunder in mir angefangen ist durch den Glauben an Christum/ daß es auch vollkömmlich in mir offenbaret werden sol. [d] Das ist die verheissung die er vns verheissen hat/ das ewige leben. Vnd daß das ewig leben vnser eigen/ vnnd schon in vns angefangen sey/ durch den Glauben an den Sohn Gottes/ in welchem das leben von anfang ist/ vnnd vollkömmlich in vns sol offenbaret werden/ bezeuget das Wort Gottes [e]/ So wir der Menschen zeugnis annemmen/ so ist Gottes zeugnis grösser. Dann Gottes zeugnis ist das/ das er gezeuget hat von seinem Sohn: [f] Wer da glaubt an den Sohn Gottes/ der hat solches zeugnis bey jhm: Wer Gott nicht glaubt/ der macht jhn zum lügner/ dann er glaubt nicht dem zeugnis/ das Gott zeuget von seinem Sohn/ [g] Vnd das ist das zeugnis/ daß vns Gott das ewig leben hat gegeben/ vnnd

d 1. Iohan. 2. ℣. 25.

e 1. Iohan. 5 ℣. 9.

f Vers. 10.

g Vers. 11.

a Vers. 12. solches leben ist in seinem Sohn. a Wer den Sohn Gottes hat/ der hat das le-
b Vers. 13. ben/ Wer den Sohn nit hat/ der hat das leben nit. b Solches hab ich euch ge-
schriben die jhr glaubt an den namen des Sohns Gottes/ auff daß jhr wisset/
daß jr das ewig leben habt/ vnd daß jr glaubt an den namen des Sohns Got-
c 1. Iohan. 3. ℣. 2. tes. Item/ c Meine lieben/ wir seind nun Kinder Gottes/ vnd ist noch nicht
erschienen was wir seyn werden. Wir wissen aber/ wann er erscheinen wirdt/
d Item Ioh. 5. ℣. 24. 25. 26. 28. daß wir jm gleich seyn werden: Dann wir werden jn sehen wie er ist d.

In summa/ Ich glaub daß eben das leben das auff diſe stunde in
Jesu Christo ist/ auch in mir sol offenbaret werden. An die Coloss. am 3.
e Vers. 3. 4. cap. e Ewer leben ist verborgen mit Jesu Christo in Gott. Wann aber Chri-
stus ewer leben sich offenbaren wirdt/ so werd auch jhr offenbaret werden mit
jm in der herrligkeit.

Kanstu mir aber das vollkommen ewig leben nit beschreiben?

Gottes Wort sagt/ daß kein aug gesehen/ vnd kein ohr gehöret hat/
vnd in keines Menschen hertz kommen ist/ das Gott zubereitet hat denen/
die jn lieben. 1. Corinth. 2. ℣. 9. Isa. 64. ℣. 4.

Dieweil es nutz ist/ daß man sich vbe in der betrachtung des ewigen lebens/ wie der heilige Geist vns dasselbig in seinem wort offenbaret hat/ So zeig nun etliche sprüch an/ die zur betrachtung des ewigen lebens dienen.

Erstlich/ hat Gott der HERR in sich die fülle aller güter/ gleich wie ein
jñerquellender brun̄/ daß wir weiters dañ jn nit begeren sollen/ in jm vnd
f Genes. 15. ℣. 1. durch jn warhafftig selig zu seyn/ wie Gott f zum Abraham dē vatter aller
g Genes. 17. ℣. 1. gläubigen/ vnd also auch zu vns spricht: Abraham/ ich bin dein sehr grosse
belohnung. Vndg/ Ich bin der Elschadai, Deus omnisufficiens: In dem
h Psalm 16. ℣. 5. die fülle ist alles guten. David spricht h/ Der HERR ist mein erbtheil.
i 2. Pet. 1. ℣. 4. Du zeigt aber S. Petrus an i/ daß wir darzu beruffen seind/ daß wir theil-
hafftig werdē der göttlichen natur. Vñ S. Paulus spricht k/ Daß Gott
k 1. Cor. 15. ℣. 28. werde alles in allen (nemlich gläubigen) seyn. Darumb so muß diſe höch-
ste vnnd vollkommeneste seligkeit in diesem Artickel vom ewigen leben
begriffen seyn. Vnnd zwar dieweil Gott allein der vrsprung ist aller be-
☞ nedeyung/ So werden wir nicht ehe die vollkommene benedeyung beſi-
tzen/ biß daß Gott selbst sich vns wirdt vollkömmlich mittheilen/ vnnd in
vns/ als in seinen tempeln/ vollkömmlich wohnen/ auch in vns auß-

giessen

giessen seine ewige gerechtigkeit/freude/ herzligkeit vnd klarheit. Endlich auch gibt vns das wort Gottes eine schöne anbildung des ewigen lebens mit vil schönen beschreibungen/ wie eine fürtreffliche stehet in der Offenbarung S. Johannis am 21. cap.

Warumb wirdt vns in den letzten zweyen Artickeln fürgehalten die vollkommene niessung Christi vnnd seiner wolthaten?

Erstlich darumb/ auff daß die gläubigen wissen/ daß jhre vollkommene seligkeit nicht auff Erden sey/ welche erkantnis vns zu zweyen dingen nutz ist.

Zum ersten/ daß wir durch dise Welt sollen wandelen/ als durch ein frembd land/ vnd für vnd für gedencken daß wir fort müssen/ damit wir mit vnsern gedancken an disen jrrdischen vergenglichen dingen nicht bleiben kleben/ wie S. Paulus lehret [a] mit disen worten/ Wir seind aber getrost allzeit/ vnnd wissen/ dieweil wir im leib wohnen/ so wallen wir dem HERREN. [b] Dann wir wandeln im Glauben/vnd nicht im schawen. Wir seind aber getrost/ vnd haben vil mehr lust ausser dem leib zu wallen/ vnd daheim zu seyn bey dem HErrn. Darumb befleissen wir vns auch/ wir seyen daheim oder wallen/ daß wir jhm wolgefallen. [c]

a 2. Cor. 5. ℣. 6.
b Vers. 7.
c Item Roman. 8. ℣. 19. 20. 21. 22. 23. 24.

Der ander nutz diser erkantnis ist/ daß sie gedult bringet vnd nicht lasset verzagen. Dann wann die Gläubigen empfinden/ daß der anfang der seligkeit/ den sie in dem trost des heiligen Geists haben/ noch nicht die vollkommene niessung der seligkeit ist/ von wegen des vilfältigen streits mit allerley anfechtungen/ die Gott als werckzeug gebraucht/ die sünde in jhnen zu tödten/ vnnd sie zur ewigen herzligkeit zu bereiten [d]/ Sollen sie mitlerweil nicht kleinmütig werden noch verzagen/ sonder die augen jhres gemüts zu der seligen Aufferständnis vnd zu dem ewigen leben wenden/ vnnd in gedult erwarten des tags da vnser seligkeit vollkömmlich wirdt offenbaret werden. Dann also spricht CHRISTVS [e]/ Jhr werdet allen Menschen verhasset seyn vmb meines namens willen. Es wirdt aber kein haar von ewerem haupt vmbkommen: Durch ewer gedult besitzet ewere seelen. Vnnd im letzten capitel an die Hebreer [f]: Wir haben hie keine bleibende statt/ sondern suchen ein zukünfftige. Dieser ander nutz sol insonderheit die Prediger Gött-

d 1. Pet. 1. ℣. 3. 4. 5. 6.
e Luc. 21. ℣. 17. 18. 19.
f Hebr. 13. ℣. 14.

licher warheit mit gedult wafnen wider die vndanckbarkeit der Welt/ der sie auch wider jhren willen guts thun/auch wider armut/verbannung vnd andere gefahr/die nicht außbleiben werden/auff daß/wañ der schwere last der trübsal sie drucket vnd beschweret/sie eyngedenck seyen/daß sie auff die ander seyt der wage legen sollen das grosse gewicht der ewigen herrligkeit die jnen zubereitet ist/ welches so vberschwencklich seyn wirt/ daß es die andere beschwernissen/ wie schwer sie auch dem fleisch seyen/ leicht machen wirdt. Darumb werden wir nicht müde (spricht der Apostel [a]) sonder
a 2. Cor. 4. ℣. 16. ob schon vnser eusserlicher Mensch verweset / so wirdt doch der innerliche von
b Vers. 17. tag zu tag ernewert. [b] Dann vnser trübsal die augenblicklich leicht ist/ schaffet vns eine ewige vnd vber alle maß wichtige herrligkeit. Es sol jhnen auch billich allzeit für augen stehen die verheissung / welche fürnemlich die Lehrer zu stercken gegeben ist/ ob sie wol sonst auch alle gläubigen angehet / Da-
c Vers. 3. nielis am 12. cap. [c] Die Lehrer (oder vestendigen) werden leuchten wie des Himmels glantz/vnd die so vil zur gerechtigkeit weisen/ wie die sternen jmmer
d Item 2. Tim. 2. ℣. 10. 3. Reg. 18. Apoc. 2. ℣. 10. vnd ewiglich. [d] Sie sollen sich auch nicht der Welt gunst vnd gut lassen verblenden/die warheit zu verschweigen/vnd weich zu werden/auff daß sie nicht das schrecklich wort Christi an jenem tag müssen hören / dabey es
e Matth. 6. ℣. 2. 5. 16. ewiglich bleiben wirdt [e] / Fürwar / fürwahr sag ich (spricht der HERR Christus) sie haben schon jren lohn dahin.

Ist es aber damit gnug/daß die gläubigen wissen/ daß jre vollkommene seligkeit nicht auff Erden ist: Wie weñ sie aber das ziel/nemlich das ewige leben/nicht erzeichten?

Wer da glaubt daß das ewig leben jhm bereitet sey/der glaubt auch (dann Gott hats jhm verheissen) daß jhn Gott in wahrem Glauben werde bestendig erhalten/biß daß er jhn wirdt gebracht haben zum ewigen leben: Sonst könte er nicht mit warheit sagen/ daß er glaub das ewige leben / nemlich / daß es jhm zugehöre. Zeugnissen der Schrifft haben
f Vers. 3. 4. wir an vilen orten / als 1. Petr. 1. [f] Gelobet sey Gott vñ der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung / durch die aufferstehung Jesu Christi von den todten / zu einem vnvergenglichen / vnbefleckten vnnd vnverwelklichen erbe/ das behalten wirdt im Himmel / euch / die jhr durch Gottes macht
g Vers. 23. durch den Glauben bewahret werdet zur seligkeit/ rc. Item [g] / Jhr seyt widergeboren/nicht auß vergenglichem /sonder auß vnvergenglichem samen/ nemlich

lich auß dem wort des lebendigen Gottes. Item/ 1. Johan. 3.[a] Der same Gottes bleibt in jm. Item/ 1. Corinth. 10.[b] Gott ist getrew der euch nit läs-set versuchen vber ewer vermögen/ sonder machet daß die versuchung so ein ende gewint/ daß jhrs könt ertragen. Philip. am 2.[c] Gott ists/ der in euch wircket beyde das wöllen vnd das vollbringen nach seinem wolgefallen. Rom. am 8.[d] Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal/ oder angst/ oder verfolgung/ oder hunger/ oder blösse/ ꝛc. Vnd schleußt[e]/ daß vns keine creatur mag scheiden von der liebe Gottes die in Christo Jesu ist vnserm HERRN. Item Johan. am 10.[f] spricht Christus: Ich geb meinen schafen das ewig leben/ vnd sie werden nimmermehr vmbkommen/ vnd niemand wirt sie auß meiner hand reissen. Der Vatter der mir sie gegeben hat/ ist grösser dann alles/ vnd niemand kan sie auß meines Vatters hand reissen. Ich vnd der Vatter seind eins. Item/ an die Philip. am 4.[g] Der fride Gottes/ der allen verstand vbertrifft/ wirdt vnsere hertzen vnnd sinne bewahren in Christo Jesu.

a Vers. 9.
b Vers. 13.
c Vers. 13.
d Vers. 35.
e Vers. 39.
f V. 28. 29. 30
g Vers. 7.

Dieweil wir nun von den Artickeln vnnd stücken der bekantnis vnsers Christlichen Glaubens geredt haben / So beger ich von dir zu hören / Ob wir durch solchen wahren Glauben an Christum vollkömmlich selig werden?

Es ist nur ein weg zum ewigen leben (wie ich auch im anfang der Artickel gesagt habe) nemlich der gecreutzigte Christus/ durch einen wahren Glauben angenommen[h]. Dieweil dann der Glaub (der ein gab des heiligen Geistes ist) Christum besitzet als eigen mit allen seinen gütern/ als der vns von Gott zu eigen geschencket ist/ durch den Glauben/ Darauß muß der zweyer eines folgē/ nemlich/ daß entweder Christus nit alles das hab das vns zur seligkeit von nöten ist/ oder so er alles hat/ so muß auch der alles das in Christo haben/ das jhm zu seiner seligkeit von nöten ist/ der Christum den gecreutzigten durch einen wahren Glauben besitzet.

h 1. Cor. 2. V. 2.

Nun ist aber bißher durch alle Artickel des Glaubens bewisen/ daß alles was vns zur ewigen seligkeit von nöten ist/ in Jesu Christo sey/ vnd daß derselbige nicht ein halber/ sonder ein vollkommener Jesus oder Seligmacher sey/ der vollkömlich alles vollbracht hat/ das zu vnserer seligkeit von nöten war. Derhalben der Christo durch einen wahren Glauben eyngeleibet ist/ der hat vnd besitzet alles in jm/ was jm zur seligkeit von nöten ist.

Wie vil wolthaten fürnemlich empfahet der Glaub von Christo?

Zwo: Erstlich/ daß der Mensch durch den Glauben für Gott gerecht ist/ ohne verdienst der werck. Zum andern auch/ daß er auß gnaden ohne verdienst newgeboren oder ernewert/ vnd als von newem erschaffen wirdt in Christo zu guten wercken/ nicht zu verdienen/ sonder sich danckbar zu erzeigen: Wie diß das wort Gottes bezeuget im andern cap. an die Epheser [a]: Gott der da reich ist von barmhertzigkeit durch seine grosse liebe/ damit er vns geliebet hat/ da wir todt waren in den sünden/ hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (dann auß gnaden seyt jhr selig worden) vnnd hat vns sampt jm aufferwecket/ vnnd sampt jhm in die himlische (örter) gesetzt in Christo Jesu/ auff daß er erzeigte in den zukünfftigen zeiten den vberschwenglichen Reichthumb seiner gnaden durch seine güte vber vns in Christo Jesu. Dann auß gnaden seyt jr selig worden durch den Glauben/ vnd dasselbig nit auß euch/ Gottes gabist es/ nicht auß den wercken/ auff daß sich nit jemands rühme. Dann wir seind sein werck/ geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken/ zu welchen GOTT vns zuvor bereitet hat/ daß wir darinn wandeln sollen [b].

a Vers. 4. 5. 6. &c.

b Item Luc. 1. v. 72. biß zum 79. v.

Von der ersten wolthaten die wir von Christo haben durch den Glauben/ wöllen wir erstlich handeln/ nemlich von der Rechtfertigung des Glaubens/ vnd sag her/ Was heißt/ Für Gott gerechtfertiget werden durch die werck/ Vnd was heißt Gerechtfertiget werden durch den Glauben vmbsonst?

Es kan niemand bey Gott wohnen/ er sey dann gerecht vnnd vnschuldig für jhm [c]. So ist der gerecht für Gott durch die werck/ in dessen natur/ leben/ gedancken/ wort vnnd wercken eine solch heiligkeit vnd gerechtigkeit erfunden wirdt/ daß Gott jhn nicht zu zeihen oder zu beschuldigen/ daß er sein gantzes lebenlang wider einiges seiner Gebott gesündiget/ oder auch einige angeborne sünde hab. Dann wo er wider eins oder mehr gesündiget/ so ist er nicht mehr gerecht durch seine werck/ wie Gott selbst das vrtheil schon gesprochen hat [d]: Verflucht sey jederman/ der nicht bleibt in allem dem das geschrieben stehet im Buch des Gesetzes daß ers thue.

c 1. Petr. 1. v. 16. Psalm. 15.

d Deut. 27. v. 26.

Dargegen wirdt der gerecht durch den Glauben/ der so vil jammers

mers vnd elends von sünden bey sich befindet (wie dann ein jeder befinden wirdt / der sich nicht selbst betriegen wil durch gleißnerey [a]) daß er durch seine werck für Gott nicht gerecht noch vnschuldig ist: Sonder vertrawet / daß Gott auff einmal alle seine sünden vnnd vngerechtigkeit in ewigkeit an Christo gestrafft / vnnd auff einmal bezahlung genommen hab von seinem Sohn Christo / für alle vnsere sünden / vnnd daß er in ewigkeit kein andere bezahlung von vns wil fordern [b] / Da nemlich Christus von vnsertwegen dem Vatter ist gehorsam worden biß zum todt des creutzes: Vnnd diser gehorsam Christi / der nunmehr einem jeden Gläubigen frey auß gnaden geschenckt ist / als hette er selbst alles gelitten / vnnd den gehorsam vollbracht an leib vnd seel / den Christus für jn geleystet hat / ist allein des gläubigen hertzen vollkommene gerechtigkeit für Gott: Rom. 5. [c] Dann gleich wie durch eines Menschen vngehorsam vil sünder worden seind / Also auch durch eines gehorsam werden vil Gerechten. Item [d] / Dieweil einer für alle gestorben ist / so seind sie alle gestorben / &c. Vnnd bald darnach [e]: GOTT hat den / der von keiner sünden wußte / für vns zur sünden gemacht / auff daß wir würden in jhm die Gerechtigkeit GOTTES. Wie nun Christus der gerechte ein sünder worden ist / also seind wir sünder gerecht worden. Nun ist aber Christus also ein sünder worden / vnnd zur sünden gemacht am Creutz / nicht daß er sünde in jhm hette / sonder daß er frembde sünden auff sich genommen / vnd dafür ein opffer worden ist. Derhalben werden wir auch gerecht gemacht für Gott / nicht daß wir in vns selbst die Gerechtigkeit hetten die für Gottes gericht bestehen könte (sonst were Christus vergeblich gestorben) sonder daß die Gerechtigkeit Christi / die er vns mit seinem leiden vnd sterben erworben hat / vns zu eigen frey auß gnaden geschenckt ist / in dem er vns den Glauben gegebē hat. Derhalben diſe Rede / **Gerechtfertiget werden durch den Glauben**, heißt in der Schrifft nit / so fromb gemacht werden in vns selbst / daß wir keine sünd nit haben: Dañ so wir sagen / Wir haben kein sünde / so betriegen wir vns selbst / vnd die warheit ist nit in vns [f] / Sonder heißt für dem Gericht Gottes frey vnnd ledig gesprochen werden von vnsern sünden die wir begangen haben vnnd vns ankleben / vmb einer frembden gerechtigkeit willen / die nicht in vns ist / souder in Christo / vnnd wirdt vnser eigen vnd vns zugerechnet

[a] Roman. 7. ℣. 24. Luc. 18. ℣. 11.
[b] Hebr. 9. ℣. 12.
[c] Vers. 19.
[d] 2. Cor. 5. ℣. 14.
[e] Vers. 21.
[f] 1 Iohan. 1. ℣. 8. 10.

vmbsonst/als ein frey geschenck/durch den Glauben. Solche art zu re-
a Vers.33. den ist gar gebräuchlich in der Schrifft/als im 8. cap. an die Römer a/
Wer wil beschuldigen (oder anklagen) die außerwehlten Gottes? Gott
ists der sie gerecht macht: Da wirdt das wort/**Gerechtmachen**/
entgegen gesetzt dem verklagen/in dem Gott seine Gläubigen gerecht
b Vers.34. spricht/oder sie vnschuldig erkent von aller anklag des Teuffels vmb
Christi willen/wie folgt b: Wer wil sie verdammen? Christus ist der gestorben
c Vers.15. ist/2c. Diß ist gar leicht zu verstehen auß dem 17. cap. der sprüch Salomo-
nis/da er also spricht c: Der den gottlosen gerecht macht (oder fromm macht)
vnnd den gerechten vnfromb macht/die seind beyde dem HErrn ein grewel.
Gewißlich der Richter were kein grewel für Gott/der auß einem gottlo-
sen einen gerechten frommen Menschen machen könt/sonder thet ein
gut werck dran: Sonder der Richter/der den gottlosen gerecht oder
fromb macht/das ist/der den gottlosen für gerecht/fromb vnd vnschuldig
spricht vnnd erkent/der ist eben so wol ein grewel für Gott/spricht Salo-
mon/als wann er einen frommen mann für vnfromb erkent vnnd ver-
vrtheilet. Darauß ist nun zu sehen/daß wann Gott sagt durch S. Pau-
d Rom.4. ℣.5. lum d/Dem der nicht mit wercken vmbgehet/glaubt aber an den/der den
gottlosen gerecht macht/dem wirdt sein Glaub gerechnet zur gerechtigkeit:
daß Gott denselbigen gottlosen gerecht spricht/vmb einer frembden ge-
rechtigkeit willen/nemlich die in Christo ist/vnd nicht in jhm. Dann die
Schrifft nennet denselbigen einen gottlosen/der durch Christum muß
e 1.Iohan.1. ℣.8. gerechtfertiget werden. Darumb spricht auch David nicht die selig/die
keine sünde haben/dann es ist vnser keiner ohne sünde e/sondern die/ob
sie schon sünde haben/vnd biß ins grab mit jhnen zu streiten haben/den-
noch Gott jhre vngerechtigkeit verziehen/vnnd jhre sünden bedeckt hat/
nemlich mit dem gehorsam Christi: Wie Paulus disen spruch Davids
gerad auff den vorigen anzeucht im selben vierdten capitel an die Rö-
mer/℣.7.8.

Verstehestu aber die Rede/**Wir werden gerecht allein durch den Glauben**/also/**als wann der Glaub so eine köstliche tu-gend were/daß wir von wegen des Glaubens von Gott ge-recht gesprochen würden:**

Nein:

Nein: Dann das were den Glauben an Christus statt gesetzt/ welcher Christus vns worden ist von Gott zur weißheit/ vnnd gerechtigkeit/ vnnd zur Heiligung/ vnnd zur Erlösung [a]/ auff daß (wie geschriben stehet) wer sich rühmet/ der rühme sich des HERRN [b]/ vnd also allein Christus der gecreutzigte/ vnsere vollkommene gerechtigkeit ist: Sonder also verstehe ichs/ daß wir durch den Glauben auffnemen Jesum Christum/ welcher vnsere gerechtigkeit ist/ vnnd vns zu kindern macht/ wie S. Johannes spricht [c]/ So viel jhn (Christum) auffgenommen haben/ den hat er macht gegeben kinder Gottes zu werden. Also gründet sich der Glaub auff Christum/ der vns verheissen/ vnnd nunmehr geschenckt ist zu vnser ewigen gerechtigkeit [d]. Jsai. am 53. ℣. 11. cap. Mein knecht der gerechte (nemlich Christus) wirdt durch seine erkantnis viel gerecht machen/ vnd setzt die vrsach hinzu: Dann er wirt jre sünde tragen. Item Act. 13. v. 28. 39. Luc. 18. v. 13.

a 1. Cor. 1. v. 30.
b Ier. 9. v. 23
c Ioh. 1. v. 12
d Dan. 9. ℣. 24.

Wann Christus den tod nicht gelitten hett/ weren wir auch erlößt?

Nein: Dann gleich wie Moses die eherne schlang in der Wüsten erhöhet hat/ also muste auch des Menschen sohn erhöhet werden/ auff daß alle die an jhn glauben/ das ewige leben haben [e]. Wie er auch sagt/ [f] Jch werde meine seel geben zur Erlösung für viele.

e Ioh. 3. ℣. 14 15.
f Matth. 20 ℣. 28.

Welches ist dann das ding oder geschenck/ das vns zugerechnet wirt zur gerechtigkeit?

Der gehorsam des leidens vnnd sterbens vnsers HERRN Jesu Christi/ oder das opffer Christi am Creutz [g]. Welcher gehorsam des tods Christi vns geschencket vnnd zugerechnet wirdt/ daß er nunmehr vnser eigen vnnd vnser gerechtigkeit für Gott ist.

g Rom. 5. ℣. 10. 2. Cor. 5. ℣. 15. 16. 17. 18. 19. 21. Esa. 53. ℣. 5. Coloss. 2. ℣. 14. 1. Pet. 1. ℣. 19. Heb. 10. ℣. 10.

Dieweil dann der Glaub in dem opffer Jesu Christi am Creutz/ eine vollkommene Rechtfertigung oder freysprechung von allen anklagen der sünden vnnd des bösen feinds für dem gericht Gottes besitzet/ so zeig mir an/ Jn wie viel stücken die Rechtfertigung bestehe?

Die gantze Rechtfertigung stehet in dem gehorsam des HERRN

Christi/der für vnsere sünden ein opffer worden ist. Gleich aber wie das Gewissen vnnd der böse feind drey anklagen wider vns führen/vns zu der verdamnis zu bringen : Also finden wir dargegen dreyerley artzney/ nicht in vns selbst/sonder in dem opffer CHristi/doch also/daß nichts gewissers vnser eigen seyn kan/dann der gecreutzigte CHristus der vns zur gerechtigkeit worden ist/vnnd dessen glider wir seyn durch den Glauben.

Welches ist die erste anklag vnsers Gewissens vnnd des bösen feinds?

Die erste anklage/damit vns vnser Gewissen vnnd der böse feind anklagen/daß wir nicht der seligkeit/sonder der ewigen verdamnis würdig seyen/ist diese; Dieweil Gott ein gerechter Gott ist/der alles gottloses wesen hasset/So ist es gewiß/daß er die sünden mit dem ewigen tod straffet : Nun vberzeugt dich aber dein eigen Gewissen/daß du vnzehliche sünden begangen hast : Derhalben muß folgen(spricht das Gewissen)daß GOTT dich nach seiner gerechtigkeit mit der ewigen verdamnis straffen werde.

Wie/wann wir auff diese anklag des Gewissens vnd des bösen feinds also antworteten: Du sprichst/böser feind/Gott sey gerecht/vnnd straff die sünder/das wil ich aber auß dem sinn schlagen/vnd wil allein gedencken daß er barmhertzig sey?

Damit würden wir das Gewissen nicht recht gestillet/noch die anklage des bösen feindes zu rück geschlagen haben. Dann es ist einmal gewiß/daß/ob schon Gott barmhertzig ist/so ist er doch auch gerecht/vnnd kan seine gerechtigkeit die in jhm wesentlich ist/eben so wenig verleugnen als sich selbst. Ja Gott ist also gerecht/daß er nicht eine sünde vngestrafft leßt hingehen vnter so viel tausent sünden die täglich begangen werden: Wie Christus selbst bezeugt/da er spricht/[a] Fürwar sage ich euch/die menschen werden rechenschafft geben von einem jeden vnnützen wort. Diß ist eben so wahr als das ander/daß Gott barmhertzig sey. Daß wir auch hie viel wolten zusamen raffen/als die verdienst der Heiligen/wie die Papisten thun/ würde vns solches gar nichts helffen/dieweil die Heiligen selbst bekennen/

a Matth. 12 v. 36.

daß

daß sie nicht haben köndt für jhre eigene sünden bezahlen / ich geschweig daß jhnen noch vbrig blieben seyn solt für vns zu bezahlen: Wie der heilig Job [a] spricht / daß ein Mensch (vnnd begreifft sich selbst / wie heilig er auch war / mit in der zahl) so er auff tausent puncten gefragt würde (seines thun vnnd lassens halben) nit auff einen köndte antworten. Deßgleichen spricht der heilig David: [b] HERR gehe nit ins Gericht mit deinem knecht / &c. [c]

a Iob 9. v. 3.

b Psal 143. ℣. 2.

c Item Rom 3 ℣. 23. Isai. 64. ℣. 6.

Wie sollen wir dann auff die erste anklag vnsers Gewissens vnd des bösen feinds antworten?

Also: Der grund vnd fundament der anklag des bösen feindes ist / daß es der vnwandelbaren gerechtigkeit GOTTES gebüre / daß er die sünden / welche wider die allerhöchste maiestet GOttes begangen sind / auch mit der höchsten / das ist der ewigen straff / an leib vnnd seel straffe. Diß gestehe ich. Es gebürt aber auch noch ein andere eigenschafft der vnwandelbaren gerechtigkeit Gottes / die von der vorigen art vnnd eigenschafft nit sol abgesondert oder getrennt werden / nemlich / Dieweil Gott vollkömlich gerecht ist / so erfordert seine vollkommene gerechtigkeit / daß er eine schuld nicht zweymal bezahlt nimpt.

Zum andern / daß mir mein Gewissen sagt / Ich hab vnzehliche sünden begangen / ist wahr / Aber das ist auch nicht weniger wahr (welches der böse feind dahinden leßt) daß Christus für meine vnzehliche sünden / vnzehliche straffen erlitten / vnnd für mich dem gerechten vrtheil Gottes genug gethan hat. [d] Dann der von keiner sünden wußte / hat Gott für vns zur sünden (das ist / zum opffer für die sünde / nach art der Sprachen) gemacht / auff daß wir würden in jm die gerechtigkeit Gottes. Item / [e] Christus ist für vns gottlosen gestorben. Item / Der gerecht ist gestorben für die vngerechten.

d 2. Cor. 5. ℣. 21.

e Rom 5. v. 6.

Vnd zwar daß Christus nicht kommen sey zu verdammen / sonder selig zu machen / ist auß dem offenbar / daß auch denen jhre sünden verzihen werden durch den Glauben / die Christū hatten gecreutziget [f]. Welche solt er billicher verdamt haben dann die? (Ich rede nach Menschlicher weise) dennoch hat er mit seinem leiden bezahlt auch für die sünden / die in seinem leiden wider jn sind begangen worden: Wie auch S. Paulus / der Christū in seinen glidern verfolget hat / von der gnaden Christi bezeuget /

f Act 2. ℣. 38

a 1. Tim. 1. ℣. 15. 16. a Das ist je gewißlich wahr/ vnnd ein thewer wehrtes wort/ daß Jesus Christus kommen ist in die welt/ die sünder selig zu machen/ vnter welchen ich der fürnembste bin: Aber darumb ist mir barmhertzigkeit widerfahren/ auff daß an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigte alle gedult/ zum exempel denen/ die an jn glauben solten zum ewigen leben.

Derhalben schliesse ich auß dem grund der vnwandelbaren gerechtigkeit Gottes gerade das widerspiel also: Wahr ists/ daß Gott gerecht ist/ vnd hat seine gerechtigket diese zwo eigenschafften/ die eine/ daß er die sünd straffet/ die andere/ wann sie einmahl gestrafft vnnd vollkömlich bezahlt seyn/ daß Gott nicht noch einmal bezahlung fordere. Nun hat aber Gott meine sünden vollkömlich vnnd zum höchsten gestrafft vnnd bezahlt genommen in dem leiden Christi. Derhalben folget/ daß eben darumb/ daß GOtt gerecht ist/ nach beyden eigenschafften seiner gerechtigkeit/ er mich nicht verdamme/ sonder mich frey spreche von allen meinen sünden/ wie er dann durch die frölliche bottschafft so auß dem himmel kommen/ nemlich durch das Euangelium vnnd den Glauben/ mich schon frey gesprochen hat/ vnd laut seines Euangelij/ mich an jenem tag auch frey sprechen vnd nicht verdammen wirdt.

In summa/ Es ist wahr/ daß GOtt so gerecht ist/ daß er nicht eine sünde/ nicht ein vnnützes wort/ nicht einen bösen gedancken vngestrafft leßt/ Sonder strafft die sünde zum eusserſten/ entweder in vns oder in Christo/ Vnd wann es Christus nit gefühlet hett/ so würden wir es fühlen in ewigkeit. Nun hat aber Christus die straff vnserer sünden zum eusserſten gefühlet/ Also daß er schrey[b]/ Mein Gott/ mein Gott/ wie hastu mich verlassen. Derhalben werden wir die straff nit fühlen/ auch nicht vmb einer sünden willen für dem Gericht Gottes zu rede gestelt werden/ Sonder warhafftig vnnd durchauß frey gesprochen werden: wie der/ der vns frey sprechen wirdt/ selbst durch seinen mund geredt hat/ welches er an jenem tag nicht wirt endern/[c] Ihr werdet warhafftig frey seyn/ so euch der sohn frey machen wird. Item[d]/ Wer an mich glaubt/ der wirt ins Gericht (oder verdamnis) nicht kommen.

b Matth. 27 ℣. 46

c Ioh. 8. ℣. 36.

d Ioh. 3. ℣. 17. 18.

Welches ist die ander anklag vnsers Gewissens vnnd des bösen feinds?

Die summ der andern anklag ist diese: Daß es nicht gnug ist für Gott

GOtt gerecht gesprochen zu werden / daß wir nichts böses gethan haben / oder für dasselbige böß bezahlt haben durch den Mitler / sonder auch daß wir von wegen der schöpffung / da Gott den menschen zu seinem ebenbild erschaffen hatte / verpflicht vnd schuldig seyn alles guts zu thun / das Gott in seinem Gesetz von vns erfordert. Derhalben müssen wir entweder alles das gute für das Gericht Gottes bringen / das er vns zu thun befohlen hat / oder des ewigen fluchs des Gesetzes gewertig seyn.

Was für eine artzney findt der Glaub im opffer Jesu Christi wider diese andere anklag?

Das opffer Jesu Christi ist entsprungen vnd hergequollen auß einem willigen gehorsam / oder vollkommener lieb Gottes vnd des Nehesten. Derhalben / dieweil die person den tod leidet / die das Gesetz vollkömlich gehalten / vnnd derwegen des tods nit schuldig war / So glaub ich / daß solcher tod ein vollkomene bezahlung sey / nit allein für das böse das ich gethan habe / sondern auch für das gute / das ich hett sollen thun vnnd nit gethan hab / welches auch sünd ist / vnd derwegen Christus dise sünde sampt den vorigen mit dem gehorsam seines tods abgetilget vnnd bezahlt hat. Phil. 2. ℣. 8. Rom. 5. v. 10. Gal. 3. v. 13. Gal. 4. v. 4. 5. 1. Joh. 1. v. 7.

Wie aber wann wir diser anklag des Satans für GOttes Gericht eine solche gerechtigkeit entgegen setzten / die halb auß dem leiden vnnd sterben Christi genommen were / vnnd halb auß vnsern guten wercken?

Das können wir nicht thun ohne grosse gefahr / erstlich der ehren Gottes / darnach auch vnsers eignen Gewissens.

Dann erstlich / wann man der gerechtigkeit Christi / die er vns mit seinem leiden vnnd sterben erworben / etwas / wie wenig es auch sey / von vnsern wercken zusetzen wolte / So köndten wir vns doch rühmen. Nun ists aber gewiß / daß der Glaub allen ruhm gar vnnd gantz den menschen benimpt / vnnd Christo allein zuschreibt[a]. Derhalben muß man gar vnd gantz kein stücklein / wie groß oder klein es auch sey / von vnsern wercken hinzu flicken zu dem gehorsam oder gerechtigkeit Jesu Christi / die der Glaub dem Gericht Gottes fürhelt / als wann sie nicht in jhr selbst vollkommen were / sondern müste allererst von vns vollkommen gemacht

a Rom. 3. v. 23. Rom. 4. ℣. 2. Ier. 9. ℣. 23. 1. Cor. 1. ℣. 31.

werden. Phil. 3. v. 7. 8 9. Was mir gewinn war/das hab ich vmb Christus willen für schaden geacht. Dann ich achte es alles für schaden gegen der vberschwenglichen erkantnis Christi Jesu meines HErrn/vmb welches willen ich alles hab für schaden gerechnet/vnnd acht es für dreck/auff daß ich Christum gewinne/vnnd in jhm erfunden werde/daß ich nicht hab meine gerechtigkeit die auß dem Gesetz/sonder die durch den Glauben an Christum kompt/nemlich die gerechtigkeit/die von Gott dem Glauben zugerechnet wirdt.

Zum andern/würden wir kein rühig Gewissen können haben. Dann dieweil auch der gläubigen gehorsam vnnd gute werck noch mit vielen befleckungen des fleisches behafft vnnd vnvollkomen seyn: derwegen so sie dem Gericht Gottes fürgehalten würden/des vrtheils müsten gewertig
a Gal. 3. v. 13 seyn/das Gott in seinem wort schon gesprochen hat/[a] Verflucht sey jederman/der nicht bleibt in allem dem/das geschriben stehet im buch des Gesetzes daß ers thue. Derhalben leicht zu sehen/daß/wann wir zum theil auff vnsere werck trawen wolten/wie wenig es auch were/daß vnsere Gewissen nimmer köndten rühig noch gewiß seyn/daß wir für Gott gerechtfertiget
b Gal. 3. v. 10 weren vnnd bestehen köndten/sondern weren viel mehr gewiß vnser verdamnis. Dann wie die Schrifft sagt: [b] Alle die mit den wercken des Gesetzes vmbgehen (nemlich der meynung/daß sie dardurch gedencken also
c Rom. 4. v. 16. gantz vnd gar/oder auch zum theil für Gott gerecht zu werden) die sind vnter dem fluch. [c] Darumb werden wir gerecht durch den Glauben vmbsonst/auff daß die verheissung fest stehe.

Dieweil dann die gantze lehr von der Rechtfertigung diser zwey ziel hat/darauff man sehen sol/ Erstlich/daß Gott allein die ehr gegeben
d Rom. 3. v. 26. Rom. 4. v. 2. werde/daß er vns gerecht macht [d]/vnnd also auch den allerheiligsten keinen ruhm gelassen werd/auch dem Abraham selbst nicht [e]/ Zum andern/
e Rom. 4. v. 2. auch diß ziel/daß vnsere Gewissen gerühig seyen vñ fest stehen [f]/Vnd aber
f Rom. 4. v. 14. 16. diese beyde ziel vnserer Rechtfertigung im grund vmbgekehrt werden/wann man vnsere werck entweder gantz oder nur zum theil zu der gerechtigkeit/die vns Christus erworben vnnd geschenckt hat/setzen wil/So sollen wir billich vns an der vollkommenen gerechtigkeit Christi lassen genügen/so rauben wir Christo seine ehr nicht/vnd haben ein still vnd rühig Gewissen/dieweil es vnmöglich ist/daß der gerechtigkeit Christi/die vns durch den Glauben zu eigen geschenckt ist/etwas für dem Gericht Got-

tes

tes solte mangeln: Daß wir vns der geringsten gefahr nicht dörffen besorgen/so wir vns mit wahrem vertrawen an derselben halten.

Du sagst darumb nicht/daß die gute werck nichts nutz seyen?

Darzu dienen sie nicht/ daß sie vns für GOtt gantz oder auch zum theil gerecht machen/Aber darzu dienen sie wol/daß/ nachdem wir durch die zurechnung der gerechtigkeit Christi auß gnaden vnnd vmbsonst gerecht worden seyn/wir vns mit guten wercken Gott dem HErrn danckbar erzeigen/auff daß Gott durch vns gepriesen werde/darzu wir anfenglich erschaffen/vnd wider erlöset seyn. Luc.1.v.74. Daß wir erlöset auß der hand vnser feind/jm dienen ohne forcht in heiligkeit vnnd gerechtigkeit die jhm wolgefellig ist/all die tag vnsers lebens. So sind sie auch für das ander darzu gut/daß wir auß den wercken/als früchten des Glaubens/versichert werden/ daß wir nicht einen heuchlischen/sondern einen wahren Glauben haben: Vnd zum dritten/daß wir durch gute exempel der guten werck/andere Christo gewinnen/vnnd die so schon gewonnen sind/nicht abfellig machen/sondern bey Christo erhalten/vnnd je lenger je mehr erbawen.

Welches ist nu die dritte anklag vnsers Gewissens vnd des bösen feinds?

Vnser Gewissen vnd der böse feind klagen vns auch also an: Es sey dem also wie du dich tröstest/daß du gnug gethan habest in Christo/erstlich für die sünden die du begangen hast/darnach auch für die sünden daß du das gute vnterlassen hast/ So ist doch noch das dritte vberig/nemlich/daß noch ein teyg von sünden/von deiner geburt her deinem fleisch anklebt. Dieweil aber Gott so heilig vnd gerecht ist/daß er nichts befleckts für jm leiden kan/ So muß folgen/daß er dich als einen vnreinen befleckten menschen von seinem angesicht verstossen wirt.

Diß ist zwar eine schwere anfechtung/ welche die gläubigen/ja auch die allerheiligsten in disem leben täglich in dem streit des fleisches wider den Geist erfahren/ also daß der H. Paulus frey bekent: Das gut das ich wil thun/das thu ich nicht/ sonder das böß das ich nit wil thun/ das thu ich: So laß vns sehen/ ob auch der Glaub eine gewisse artzney finde in dem opffer Christi/damit wir auch von diser anklag des Satans für Gott gerechtfertiget vnd freygesprochen werden. Rom. 7, 15.

So ein gewisse artzney hat der Glaub in Christo wider diese anklag/daß ein jeder gläubiger/der diesen streit in jhm empfindet/warhafftig mit demselben Apostel antworten mag: So ich aber thu das ich nicht will/ so thue ich dasselbige nicht/sonder die sünde die in mir wohnet. Vnnd sol diser streit einen Christen viel mehr tröſten dann betrüben: Dann es ein gewisse anzeigung ist/daß er den H. Geist hat/vnnd derhalben ein kind Gottes ist. Dann fleisch vnd blut thut nit widerstand der sünden vnd jm selbst/lehret auch nit widerstand thun/sondern GOtt/der es durch seinen H. Geist offenbaret vnd wircket. Rom. 7. v. 4. 6. vnd cap. 8. v. 11.

Was sollen wir dann für ein antwort geben auff diſe dritte anklag vnſers Gewiſſens vnnd des böſen feinds/daß nemlich noch jmmerdar vbrige erbſünd vnnd befleckung an vns ist?

Das opffer das am Creutz für vns ist geschlachtet worden/ist vom heiligen Geist empfangen/vnnd mit dem ewigen sohn GOttes in eine person vereiniget. Diese reine empfengnis der Menschheit CHristi/ sampt der würdigkeit seiner ewigen Gottheit/machet das opffer CHristi so thewer vnnd wehrt/daß ich nicht zweiffel/daß CHristus durch die hingebung seines reinen leibs in den todt/meine erbsünd/vnnd was darvon noch vberig böses in mir ist/vollkömlich bezahlt hab. Dann darumb wirt das opffer genennt das lamb GOttes das der welt sünde hinweg nimpt/ Vnnd 1. Pet. 1. v. 19. wirdt gelehret/daß wir erkaufft seyn durch das blut Christi als eines vnbefleckten lambs/damit durch die vnschuld eines vnbefleckten lambs das geopffert wirdt/die reine vnschuld Christi in seinem leiden vñ sterbē vns für die augen gestelt werde/auff daß wir gewiß seyen/ daß alle vnsere erbliche vnreinigkeit/vnnd alle andere schuld/durch diß allerheiligste vnnd durchauß reine opffer vollkömlich gestrafft vnnd bezahlt sey/biß daß sie endlich durch den heiligen Geist gantz hinweggenommen wirdt/Hebr. 7. v. 26. 1. Corinth. 1. v. 3.

Wie aber wann das Gewiſſen vnd der böſe feind dir fürhalten/ daß deine sünd groß vnnd viel sind/vnd der zorn Gottes vnträglich?

So

So sol ich jhm dargegen halten/ daß der gehorsam des leidens vnd sterbens Christi noch vil grösser sey/wie S. Paulus lehret [a]: Die gnad ist vberschwenglich worden vber die sünde. Dann dieweil der Gott selbst ist der da leidet an seiner Menschlichen natur/ die er an sich genommen hat in einigkeit der person/ also daß die Schrifft sagt [b]/ daß Gott mit seinem blut die Kirche erlöset hab. Dise wirdigkeit der person die da leidet (daß nemlich der ewige Sohn des Vatters/ der Gott dem Vatter von ewigkeit im wesen vnd herrligkeit gleich ist/ sich so tieff ernidriget vnd demütiget/daß er knechtsgestalt/das ist/vnsere natur sampt jrer schwachheit/außgenommen die sünde/an sich nimmet/ vnd dem Vatter gehorsam wirdt biß zum todt/ja zum todt des creutzes) machet daß dise demut vnd gehorsam vbertrifft aller Engeln vnd creaturen gehorsam. Vnd diser gehorsam oder dise Gerechtigkeit Christi ist einem jeden gläubigen zugerechnet/daß sie sein eigen sey/ vnd derhalben in Christo vil mehr gerechtigkeit/ dann in jm selbst sünden hat. Ja auch daß ein Christ mehr gerechtigkeit hat dann alle Engeln im Himmel/ dieweil die gerechtigkeit Christi/ welche aller Engel im Himmel gerechtigkeit vbertrifft/ jm zugerechnet wirdt als sein eigen. 1. Corinth. 1. ℣. 30. Rom. 5. ℣. 18.

[a] Roman. 5. ℣. 15. 21.

[b] Actor. 20. ℣. 28.

Was auch weiter herzu gehöret/ ist zuvor nicht allein im todt vnd aufferständnis CHristi/ sonder auch fürnemlich im Artickel von der Himmelfahrt/ vnnd sitzen zur Rechten Gottes/ endlich auch im Artickel von der vergebung der sünden/erkläret worden.

Warumb hab ich mich aber der gerechtigkeit Christi/ als meiner eigenen gerechtigkeit/ anzunemmen?

Die vrsach ist die verbündnis des Glaubens vnd die geistliche Ehe zwischen Christo vnd der Kirchen/ das ist allen gläubigen/ welche dise art vnd eigenschafft hat/ daß er vnsere sünden vnd elend auff sich nimpt/ wir aber alles mit jm gemein haben/ dieweil wir durch den Glauben jm eyngeleibet/fleisch von seinem fleisch/vnd bein von seinen gebeinen/ja sein leib seyn/wie die Schrifft bezeuget/ Erstlich am 2. cap. Hosee/ da der HERR spricht: [c] Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit/ Ich wil mich mit dir vertrawen in gerechtigkeit vnnd Gericht (nemlich dich mit gerechtigkeit zu schützen/vnd deine verfolger mit dem Gericht zu straffen) [d] In gnaden vñ

[c] Vers. 19.

[d] Vers. 20.

barmhertzigkeit / ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben / vnnd du wirst den HERRN erkennen. Item Isai. 54. ℣. 8. Demnach im 5. an die Ephes. daß nichts gewissers vnser eigen seyn kan / dann Christus mit allen seinen schätzen vnd gütern: Dann (spricht er [a]) niemand hat je sein eigen fleisch gehasset / sonder nehret es vnnd pflegt sein / gleich wie auch der HERR die Gemeine / Daß wir seind glider seines leibs / von seinem fleisch / vnd von seinen gebeinen. Vnd bald darauff / [b] Das geheimnis ist groß / ich sage aber von Christo vnd der Gemeine. Darumb auch der Apostel in der ersten Epist. an die Corinth. am 12. [c] da er gemeldet / daß alle glider eines leibs / wiewol jr vil seind / doch ein leib seyen / thut er hinzu: Also auch Christus. Da er Christum als das Haupt sampt allen gläubigen seinen gliedern / Christum nennet / darumb daß Christus nichts von jhnen wil abgesöndert haben. Also auch wann dein leib da kranck ligt / kanstu sagen / Christi leib ligt da kranck / von wegen der kräfftigen verbündnis durch den Glauben mit Christo / wie auch Christus selbst am jüngsten Gericht sagen wirdt [d]: Ich bin kranck geweßt / ich bin hungerig geweßt / vnd jhr habe mich nicht besucht / mich nicht gespeiset / ꝛc. Gewißlich muß diß eine kräfftige ewigwerende verbündnis seyn / dieweil sie Christus in dem Rechtlichen spruch verfasset / dabey es ewiglich bleiben sol. Ja wie die reben dem weinstock eyngeleibt seind / vnd safft vnnd krafft darauß bekommen / also seind alle gläubigen durch den heiligen Geist Christo eyngeleibet / vnnd bekommen täglich vnnd alle stund durch den Glauben auß jm alles was jhnen zum ewigen leben von nöten ist. Dann der weinstock Christus behelts nicht für sich selbs. Diß lehret Christus gar schön / Johan. am 15. [e] Auß diesen vngezweiffelten zeugnissen der Schrifft ist leicht zu verstehen / daß Christus so gewiß vnser eigen sey sampt allen seinen verdiensten / daß nichts gewissers vnser eigen seyn könte: Vnd daß wir also nicht durch ein frembdes zweiffelhafftiges gut / sondern durch das gut / das wol zuvor frembd / nunmehr aber vnser eigen / vnnd auffs gewisseste vnser eigen ist / nemlich / Christum selbst mit allen seinen verdiensten / von den sünden vnd ewiger verdammnis frey / loß vnd ledig schon gesprochen seyn / durch die stim des Euangelij / welches die stim oder das wort Christi ist [f] / vnnd für dem Gericht Gottes auch werden ledig gesprochen werden / dieweil er nach seinem heiligen Euangelio / vnd nicht anders vrtheilen wil [g].

a Eph. 5. ℣. 29.
b Vers. 32.
c Vers. 12.
d Matth. 25. ℣. 43.
e Vers. 4. 5.
f Iohan. 5. ℣. 24.
g Roman. 2. ℣. 16.

Wie

Wie aber / wann der böse Feind sagte / Diß alles gehe nur die gläubigen an / dein Glaub aber sey vil zu schwach?

Darauff antworte ich / Daß wer von hertzen begert zu glauben / der ist gläubig: Selig seind die (spricht Christus [a]) die hunger vnd durst haben nach der Gerechtigkeit / dann sie sollen satt werden. Item Esaias [b] vnd der Euangelist sagen vō Christo / daß er den befehl vom Vatter empfangen hab / den er auch trewlich außrichtet / daß er / Christus / ein zerknitschtes rohr nicht gar sol zerbrechen / vnd ein glümend dacht sol er nicht gar außleschen. Derhalben dieweil ich von hertzen beger allem vnglauben widerstand zu thun / vnd zu meinen vilfältigen sünden nicht diſe schwere sünde hinzu thun wil / daß ich verstosse die gnad des Sohns Gottes / sonder von hertzen beger mich zu vnterworffen dem ernstlichen befehl Gottes / daß ich an seinen Sohn glauben vnd vertrawen sol: So tröste ich mich des Worts Gottes / welches bezeuget / daß die so also gesinnet seyn / wahre gläubige seind / vnd daß solche niemals von Christo seyn verstossen worden / wie Marc. am 9. cap. [c] Christus den auffnimpt / der seinen schwachen Glauben empfindet vnd bekent: Ich glaub lieber HERR / kom̄ zu hülff meinem vnglauben. Vnd dieweil der Glaub nicht mein werck / sonder Gottes werck in mir ist / so hoff ich vnd vertraw / daß der jenige der mir den anfang eines wahren Glaubens / vnd den hunger vnnd durst nach der Gerechtigkeit gegeben hat / der werde mich auch drinn stercken biß ans ende / laut der verheissung: Der den willen hat gegeben / der wirdt auch geben das vollbringen [d]. Item / Getrew ist Gott / der euch nicht wirdt lassen versucht werden vber das / das jr kōnt ertragen [e].

a Matth. 5. ℣. 6.
b Isa. 42. ℣. 1 Matth. 12. ℣. 20.
c Vers. 24.
d Philip. 2. ℣. 13.
e 1. Cor. 10. ℣. 13.

Zum andern auch / sol man diser anfechtung begegnen auß der andern wolthat Christi die er in vns wircket / vnd auß derselbigen wirckung schliessen / daß wir auch den vrsprung solcher wirckung haben / nemlich Christum / durch einen wahren Glauben.

Welches ist dann die ander wolthat die wir von Christo empfahen?

Es ist die newe Geburt / oder die ernewerung des heiligen Geistes / welche Christus durch seinen heiligen guten Geist in vns wircket. Vnnd ist dreyerley wirckung Christi darinn zu bedencken / darauß wir schliessen können / daß wir durch den Glauben glider Christi seind.

Die erste ist das zeugnis des heiligen Geistes/ der gibt zeugnis vnserm geist / daß wir kinder Gottes seyn / dardurch wir die knechtliche forcht ablegen/vnd ruffen/Abba/lieber Vatter [a] / Item an die Galat. im 4. cap. Dieweil jhr kinder seyt / hat Gott den Geist seines Sohns in ewere hertzen gesandt/durch welchen wir schreyen/Abba/lieber Vatter.

a Roman.8. ℣.15. Gal.4. ℣.6.

Die andere wirckung Christi in vns/dardurch er vns auch new gebieret / ist die tödtung des alten Menschen / das ist der verderbten sündlichen art / daß wir derselben an vns selbst feind werden/ vnnd sie durch die gnad des Geistes Christi je mehr vnd mehr in vns dämpffen / biß daß sie endlich gar hinweggenommen wirdt.

Die dritte wirckung ist die lebendigmachung des Geistes / oder die aufferstehung des newen Menschen / daß wir nunmehr lust vnd lieb haben / durch die krafft Christi in einem newen leben zu wandeln. Diese dreyerley wirckung Christi in vns werden mit einem wort genent die Newgeburt / darumb daß der Mensch dadurch geendert / ernewert / vnd gleich als von newem erschaffen wirdt zum ewigen leben [b] / Item / sie werden auch genennt die Heiligung/die bekehrung des hertzen/die ernewerung des gemüts zum ebenbild Gottes [c]. Derhalben wer ein anfang diser dreyen wirckungen/vnd hertzliche begird drinnen fortzufahren in jm empfindt/ der sol für gewiß bey sich selbst schliessen/daß er dē Glauben habe/ vnd derhalben auch Christum besitze mit allen seinen wolthaten zur vollkommenen gerechtigkeit vnd seligkeit.

b Ephes.2. ℣.10.
c Ephes.4. ℣.23.

Wer nun gläubig ist / der ist auch außerwehlt: Dann die Schrifft bezeuget/daß all vnd jede wahre gläubigen außerwehlet seyn von ewigkeit zum ewigen leben [d]. Derhalben auch wider die allerschwereste anfechtung / Ob du außerwehlt seyest / mustu nicht in den raht Gottes mit deinen gedancken hinauff fahren / sonder must dich an dem wort halten/ welches zusagt/ daß alle gläubigen auß gnaden außerwehlt seyn zum ewigen leben/vnd daß die gläubig seind/ die hunger vnd durst haben nach der gerechtigkeit: Wie man dann durch die drey wirckungen Christi in vns als staffeln hinauff schreiten kan/darauß zu schliessen / daß/ dieweil wir die wirckung Christi in vns haben (wie schwach sie vns auch dünckt seyn) daß wir auch die vrsach der wirckung / nemlich Christum durch den Glauben besitzen. Haben wir den Glauben / so seind wir auch außerwehlt:

d 1. Petr.1. ℣.2. Rom. 8. ℣. 28.30. Ephes.1. ℣. 11.13.

Dann

Dann der Glaub keinen dann den außerwehlten GOTTES gegeben wirdt. Tit. 1. v. 1.

Erkläre mir noch baß die wirckungen Christi in vns / durch eine vergleichung zwischen der sünden Adams / dem wir nach dem fleisch zugehören / vnd jrer wirckung / vnd zwischen der gnaden Christi des andern Adams / dem wir durch das band des H. Geistes / der in Christo vnd in vns wohnet / eyngeleibet seyn / vnd seiner wirckung in vns.

Die sünde des ersten Adams vnnd die verderbte art / die wir von natur von jm ererbet / wircket vnd erzeigt jhre krafft in vns also:

Erstlich / macht sie / daß wir an leib vnnd seel eigene knecht des Satans sind (so lang wir nicht durch den Glauben zu Christo bekehret werden) vnnd macht daß wir Gott fliehen / als vnsern feind / vnnd keinen friden noch ruhe in vnsern Gewissen haben.

Zum andern / bringt dieselbige seuch in vns viel fauler frücht / nemlich sünden vnd schanden / vnd fehret fort solche frucht zu bringen / biß daß sie den Menschen bringet zu dem nachfolgenden dritten stück / nemlich

Zum dritten / bringet sie den Menschen zu dem ersten tod / vnnd zu allem dem / das den Menschen zum ersten tod fördert: Demnach auch zum andern tod / welches ist der ewig tod.

Die gnad aber des andern Adams / nemlich Christi / der sich nicht weniger mit vns Geistlich / das ist / durch den heiligen Geist vereiniget / dann der ander natürlich mit vns verbunden ist / wircket vnd erzeiget seine krafft in vns also:

Erstlich / fengt Christus durch seine gnad in vns an die freyheit vnnd den friden des Gewissens / daß wir nunmehr / nachdem wir vollkömlich mit Gott versönet seyn / mit wahrem vertrawen vnd freudigkeit mögen tretten zum thron der gnaden. Heb. 10. v. 20. 22. 23.

Zum andern / tödtet Christus (dessen glider wir seyn) durch die krafft seines heiligen Geistes in vns die sünde / welche verhindert / daß wir nicht vollkömmlich in disem leben der freyheit mögen geniessen / die vns Jesus Christus erworben hat: vnnd fehrt also fort die krafft Christi in vns die sünde zu tödten / also daß an statt der absterbung des alten Menschen das dritte erfolge / nemlich:

Zum dritten / folget auß der gnad CHristi die lebendigmachung des geistes / oder die erste aufferstendtnis / welche ist / daß wir in diesem leben durch die krafft CHristi auß vnsern sünden aufferstehen in einem newen leben zu wandeln: vnnd die andere aufferstendtnis / nemlich der cörper / wañ vnsere eigene leib / so durch die sünde Adams vnd vnser eigene sünde in den todt gefallen vnnd verfaulet / widerumb durch die krafft des andern Adams / CHristi / zu einem ewigen vnsterblichen leben vnnd herrligkeit werden aufferwecket werden / welches so viel grösser vnnd herrlicher ist / dann das erste leben das wir im ersten Adam verloren haben / als Christus / der nicht allein wahrer mensch / sonder auch wahrer GOtt / grösser vnd herrlicher ist dann der erste Adam.

Ist dann die verzeihung der sünden vnnd die wirckung Christi in vns vil kräfftiger vns selig zu machen / dann die sünde vnd art Adams in vns kräfftig geweßt ist zu verdammen?

Ja: Dann so Adams sünde / die er in einer stunde begangen hat / vnnd er nicht mehr dann ein mensch war / so grosse krafft hat zu erwürgen vnd zu tödten / Wie vil mehr muß des andern gerechten Adams / nemlich Jesu CHristi / gehorsam / den er sein gantzes lebenlang für vns geleystet / in dem er den zorn Gottes von seiner empfengnis an biß zum letzten tropffen seines bluts für vns / die an jn glauben / getragen / der nicht allein ein Mensch ist / wie der erst Adam / sonder zugleich wahrer vnnd ewiger Gott / Wie vil mehr (sag ich) muß solcher grosser gehorsam vnd leiden des sohns Gottes für vns / vber die maß grössere krafft in vns haben / vns die
a Heb. 9. v. 12. sünden in ewigkeit zu verzeihen [a] / vñ vns zu dem ewigen leben warhafftig vnnd kräfftiglich zu bringen / also daß / wie wir eins / nemlich die sünden / schmertzen vnd tod kräfftiglich fühlen vnd empfinden / also wir auch warhafftig vnnd kräfftiglich die verzeihung der sünden / friden mit GOTT / vnnd die lebendigmachende krafft des H. Geistes / in allen nöten / auch mitten in dem tod selbst das leben Christi schmecken vnnd empfinden sol-
b Ioh. 8. v. 51. 52. le / wie vns Christus Jesus selbst lehret [b]: Wer an mich glaubt / der wirt den tod nicht schmecken ewiglich. Diese gantze lehr wirt nach der leng außgeführet im 5. cap. an die Römer v. 15. 19. vnnd im fünffzehenden der ersten Epist. an die Corinth. v. 45. 47. 48. 49.

Der-

Derhalben ob schon der fall Adams vns sehr betrübt/ wie im anfang dieser erklärung gemeldet/ daß wir dardurch gar vnnd gantz verderbt/ dieweil wir in jhm all gesündiget haben [a]: So sol vns doch vil mehr des andern Adams/ Christi/ gehorsam/ vnnd seine kräfftige wirckung in vns trösten/ in dem wir durch jhn vnd in jhm viel mehr wider bekommen zu Gottes preiß vnd ehr/ dann wir im ersten Adam verloren haben: Ja vmb so vil mehr/ als Christus gröſſer vnd fürtrefflicher ist dann Adam [b].

[a] Rom. 5. v. 12.

[b] 1. Cor. 15. v. 47.

Bawren Catechismus/

Das ist/

Kurtze anleytung für die einfeltigen/ Wie ein Hauszvatter seine Kinder vnd Gesind auß den Artickeln des Glaubens vnd andern Hauptstücken zum verstand jhres heyls in Christo vnd gottseligem leben durch Gottes gnade ohne besondere mühe bringen möge.

Dem Christlichen Leser.

DJeweil sichs im werck befindt/ daß der gemeyn mann/ ob er schon die Artickel des Glaubens vnnd dergleichen Hauptstück gelernet/ dannoch dieselbige jhm wenig zu nutz machen/ noch weitleuffige ding begreiffen kan: So seind diese einfältige Fragstück trewhertziger meynung gestelt/ daß man ohne besondere beschwerung vnnd mühe auswendig zu lernen/ so viel liechts vermittels Göttlicher gnaden bekommen möge/ daß sich die einfeltigen auß dem Text der Häuptstück jhres Heyls zu trösten vnnd jhr leben zu bessern wissen. Hat also der Autor dieses Büchleins dahin gesehen/ wie er ein liecht in der ordnung der Artickel des Glaubens vnnd andern Hauptstücken dem gemeynen mann zeigen möchte (sonderlich dem armen Bawersvolck) das jhme fortleuchte zu dem HErrn Christo/ vnnd in jhm zu dem ewigen leben/ Amen.

Vatter

Vatter.

WEr hat den schönen Himmel vnd die Erde erschaffen?

Kind.

Gott Vatter durch Jesum Christum.

V. Wer hat dich geschaffen vnd dir leib vnd seel gegeben?

K. Auch vnser HERR Jesus Christus.

V. Wolgesagt. Dann alles ist durch Jesum Christum geschaffen/vnd ohn jhn ist nichts geschaffen / von allem das geschaffen ist. Joh. 1. Col. 1.

Hat er vns aber darumb erschaffen / daß wir sollen böß seyn/oder from seyn vnd jm dienen?

K. Daß wir sollen from seyn/vnnd jm dienen.

V. Seind wir aber auch so from/wie wir seyn solten?

K. Nein.

V. Wer wirt vns dann in Himmel nemen?

K. Vnser HERR Jesus Christus.

V. Wer ist Christus Jesus / ist er Gott oder Mensch/oder beydes/Gott vnd Mensch?

K. Er ist Gott vnd Mensch.

V. Was hat er für vns gethan/daß wir sollen in Himmel kommen?

K. Er ist für vns gestorben.

V. Wo ist er für vns gestorben?

K. Am Creutz.

V. Recht; Wie in vnserm CHristlichen Glauben stehet/ Er hat gelitten vnder Pontio Pilato / ist gecreutziget / gestorben vnnd begraben worden. Wann wir from gnug geweßt weren/hette Christus auch für vns dörffen sterben?

K. Nein.

V. Hat er vns dann so lieb gehabt/ daß er für vns gestorben ist?

K Ja.

V. Da CHristus für vns starb/hat er vnsere sünden auff sich genommen?

K. Ja: Gott warff alle vnsere sünden auff jn.

V. Hette auch der leib Christi / auff welchen alle vnsere sünden geworffen waren/können aufferstehen / wenn er nicht vollkömlich darfür bezahlt hette.

K. Nein: Dann wo noch sünd ist/da ist auch noch der tod.

V. So ist der HERR Christus nicht im todt blieben/sonder ist aufferstanden?

K. Er ist aufferstanden.

V. An welchem tage?

K. Am dritten tage.

V. Dieweil nu Christus aufferstanden ist/hat er dann vollkömlich für vnser sünden bezahlt?

K. Ja/wie Gottes wort saget: Were Christus nicht aufferstanden/so weren wir noch in vnsern sünden.

V. Wolgesagt: Derhalben dieweil er aufferstanden ist/so seind wir nicht mehr in vnsern sünden/das ist/sie sind vns vergeben.

Was sollen wir dann glauben in vnsern hertzen/daß wir selig werden?

K. Daß Christus gestorben sey für vnsere sünden/vnnd wider aufferstanden zu vnser gerechtigkeit.

V. Wo ist der HERR Christus hingefahren?

K. In den Himmel.

V. Werden wir auch hinauff fahren?

Ioh.17.v.24. K. Ja/wie Christus sagt: Wo ich bin/da sol auch mein diener seyn.

V. Wer sitzet zur rechten Gottes des allmächtigen Vatters/vnd regiret alles im Himmel vnd auff Erden?

K. Vnser HERR Jesus Christus.

V. Wirt Christus auch wider kommen vom Himmel?

K. Ja: **Von dannen er wider kommen wirdt zu richten die lebendigen vnd die todten.**

V. Werden dann alle menschen für seinem gericht erscheinen müssen/wenn er mit seinen heiligen Engeln kommen wirdt?

K. Ja.

V. Wie vil hauffen wirt er machen?

K. Zween.

V. Auff welche seyt wirdt er die gottlosen/welche Christus böck nennet/stellen?

K. Zur lincken.

V. Auff welche seyt wirt er seine gläubigen schäflein stellen?

K. Auff

K. Auff die rechte.

V. Was wirt er den gottlosen böcken geben?

K. Die Hell.

V. Was wirt er seinen gläubigen schäflein geben?

K. Das ewige leben.

V. Müssen wir aber auch glider des HERRN Jesu Christi seyn/auff daß wir das ewige leben haben?

K. Ja: Wie die reben am weinstock stehen müssen/sonst haben sie kein krafft/wie Christus sagt[a]. a Ioh.15.v.4.5.

V. Wer macht vns aber zu gliedern des HERRN Christi?

K. Der heilig Geist: Darumb glaub ich in den heiligen Geist.

V. Was glaubstu von dem H. Geist?

K. Daß er wahrer Gott sey mit dem Vatter vnnd dem Sohn.

V. Wer gibt vns den heiligen Geist?

K. Vnser HERR Jesus gibt jn auß dem Himmel.

V. Wil dann Christus auch den jungen söhnen vnd töchtern den H. Geist geben?

K. Ja: Wie GOtt durch den Propheten Joel verheissen hat/ Ich wil vber ewer söhn vnnd töchter von meinem Geist außgiessen[b]. b Ioel.2.v.28.

V. Im Glauben stehet/Ein heilige allgemeyne Christliche Kirch: Seind es die stein oder die gläubigen gottsförchtigen Menschen?

K. Es seind die gläubigen Menschen.

V. Es stehet auch im Glauben/ Ein gemeynschafft der heiligen: Welches seind die heiligen/seyn es die Türcken vnd Jüden/ oder sinds die da glauben vnd getaufft seyn?

K. Die da glauben vnd getaufft seyn.

V. Was heißt gemeynschafft der heiligen/ oder kinder Gottes?

K. Da vil kinder Gottes einen Vatter haben/einen Seligmacher vnnd haupt/ein erbgut im Himmel/daß keiner sagen kan/ Das ist mein allein/sonder aller in gemeyn.

V. Haben dann die gläubigen alles gemeyn mit dem HERRN Christo/ also/daß sein Himmlischer Vatter jhr Vatter

ist/daß sie auch glider seines leibs sind/daß sein leyden vnnd sterben vnnd alles was Christus hat/jhrer aller gemeyn gut ist?

K. Ja: Dann ich glaub ein gemeynschafft der Heiligen.

V. Dieweil sie dann gemeynschafft haben/als glider mit Christo selbst/vnnd also mit seinem leiden vnd sterben/als hetten sie es selbst gelitten/So sind sie ja gewiß/daß jnen all jre sünd vergeben sind?

K. Ja/wie im Glauben stehet: **Ich glaub vergebung der sünden.**

V. Was heißt/daß ich glaub vergebung der sünden/heißt es daß Gott nach disem leben allererst die sünde vergeben werde/oder daß er sie schon in diesem leben vergeben hat vnnd noch vergibt?

K. Daß mir Gott schon meine sünd vergeben hat/vnnd noch vergibt vmb Christi willen.

V. Es ist ein groß ding/gewiß seyn/daß dir schon deine sünd vergeben seyn: Was hastu aber dessen für grund?

K. Der grund ist schon zuvor in den Artickeln des Glaubens gesetzt/daß Gott der Vatter all vnsere sünden auff Christum geworffen/derselbe darfür vollkömlich bezahlt/vnnd zum gewissen zeugnis/daß nicht eine sünde vberblieben sey/auß dem todt aufferstanden/mit demselbigen leib noch in vnserm namen im himmel erscheinet/vns durch seinen heiligen Geist zu seinen gliedern machet/vnd er also wahre gemeynschafft mit vns/vnd wir mit jm ewiglich haben?

V. Dieweil wir gemeynschafft haben mit der aufferstendtnis Christi vnnd seiner Himmelfahrt ins ewige leben/werden dann vnser leichnam auchauß den gräbern aufferstehen vnnd ins ewige leben kommen?

K. Ja. Wie im Glauben stehet/ **Ich glaube aufferstendtnis des fleisches/vnd ein ewiges leben.**

V. Werden aber vnser leichnam alsdann auch kranck vnnd elend seyn/wie sie jetzt seyn?

K. Nein: Sonder werden leuchten wie die sonn im Himmel vnd wie die sternen/wie Christus sagt.

V. Verlobt sich dann Christus mit seiner Kirchen/als mit seiner braut/daß er vnser eigen seyn/vnd alles mit vns gemeyn haben wil?

K. Ja:

K. Ja: Er hat sich mit vns verlobt im heiligen Tauff/vnd auch im heiligen Abendmal.

V. Haben dann die keine gemeynschafft mit dem HERRN Christo/die nit glauben vnd nit getaufft seyn/wie die Türcken vnnd Jüden? Ephes. 5.

K. Keine. Dann Christus sagt: **Wer da glaubt vnnd getaufft wirt/der wirt selig werden: Wer aber nit glaubt/der wirt verdampt werden.**

V. Daß aber wir vnd vnsere kinder glauben/die Türcken aber nicht/kompts daher daß wir von natur besser seyn/dann sie?

K. Nein. Sonder daß vns Gott auß gnaden zu seinen kindern in Christo erwehlet hat.

V. Hastu auch gesehen kinder tauffen?

K. Ja.

V. Womit taufft man sie?

K. Mit wasser.

V. Auff weß Namen bistu getaufft?

K. Auff den Namen Gottes Vatters/Sohns vnnd heiligen Geistes.

V. Dise drey personen/der Vatter/Son/vñ H. Geist/sind es mehr dann ein Gott?

K. Es seind drey personen/vnd nur ein Gott.

V. Bistu denn auff seinen namen getaufft/daß du sein eigen seyest/vnd nach Gottes namen ein kind Gottes heissest?

K. Ja.

V. Glaubstu dann daß du ein kind Gottes bist?

K. Ja: Alle die da glauben vnd getaufft seyn/die seind schon kinder Gottes. Ioh. 1. 1. Ioh. 3.

V. Woran solen gedencken/wann du siehest tauffen mit wasser?

K. An das blut vnsers HERRN Jesu Christi.

V. Was thut das blut des HERRN Jesu Christi? Ioh. 1.

K. Es macht vns rein von allen vnsern sünden. 1. Ioh. 1.

V. Recht. Dann gleich wie wasser den eusserlichen wust abwäschet/also reiniget vns das blut Jesu Christi von allen vnsern sünden.

Wie wäscht vns aber Christus im H. Tauff mit seinem blut von vnsern sünden?

K. Also/wie in den artickeln des Glaubens stehet: Daß er gestorben ist für vnsere sünden/vnd wider aufferstanden zu vnser gerechtigkeit/ vnd schenckt vns das durch seinen H. Geist.

V. Wolgesagt: Denn die sünden seind ein grewlicher wust für Gott. Da aber Christus starb/bezahlet er dafür/vnd wäschet sie gleich ab mit seinem blut: Da er aufferstehet rein von allen vnsern sünden/ist es ein anzeigung daß er sie abgewaschen hab/vnnd gibt vns den H. Geist daß wirs glauben.

Waschet vns aber Christus der gestalt von vnsern sünden/ durch das zeugnis des H. Tauffs/daß wir doch in denselbigen beharren?

K. Nein. Sonder wie Christus/da er aufferstanden/zugleich ledig von sünden erkandt/vnnd an statt des tods das leben getretten ist: Also bekommen wir auch beydes zugleich von jhm/die vergebung der sünden/ vnd auch krafft in einem newen leben zu wandeln.

V. Wie ist dann Christus vnser speiß vnnd tranck im H. Abendmal?

K. Auch nicht anders/denn wie in den Artickeln des Glaubens stehet/Daß Christus gestorben ist für vnsere sünden/vnnd wider aufferstanden zu vnser gerechtigkeit/vnnd macht vns je lenger je mehr zu seinen gliedern durch seinen H. Geist.

V. Wolgesagt: Dann was macht vns anders hungerig vnd matt/dann vnsere sünden? Die hat er am Creutz auff sich genommen/vnnd damit wir ja wol ersettiget weren/ist er aufferstanden/ zum zeugnis/daß nicht eine von aller gläubigen sünden vnbezahlt bliben sey/erscheinet noch mit demselben leib/daran vnsere sünden bezahlt/zur rechten des Vatters/machet vns durch seinen H. Geist zu seinen gliedern vnd lebt in vns/vnd wir in jm.

Wie kan aber wasser im Tauff/auch brot vnnd wein im H. Abendmal solches grossen geschenckes vns versichern/daß sich Christus mit vns verlobt habe?

K. Darumb/daß im Tauff nicht schlecht gemeyn wasser/ auch im Abendmal nicht gemeyn brot vnnd wein ist/Sonder heilige

Sa-

Sacramenta seind/verfasset in das wort der verheissung GOttes.

V. Was heißt Sacrament?

K. Ein sichtbarer eyd.

V. Wie lautet die verheissung im H. Tauff/vnd bistu auß dem Sacrament des Tauffs gewiß daß du wirst selig werden?

K. Ja/wie Christus verheissen hat: Wer da glaubt vnd getaufft wirt/der wirt selig werden.

V. Tragen wir dann den eyd vnnd bund Gottes an vnserm leib/daß wir vnser lebenlang dieser verheissung glauben sollen/vnnd gedencken/wie thewer wir den HERRN Christum gestanden haben/vns zu wäschen von vnsern sünden/vnnd vom fluch des Gesetzes?

K. Ja. Dann Gott sagt: **Mein bund sol an ewerem fleisch seyn.** Gen. 17. ℣. 13.

V. Woran sollen wir gedencken/vnnd was sollen wir glauben/da vnser HERR Jesus das brot nam/brachs/gabs den Jüngern vnd sprach/Nemet/esset/das ist mein leib/der für euch gegeben wirt/Das thut zu meiner gedechtnis?

K. Wir sollen gedencken an den leib des HERRN Christi/den die Jünger am Tisch sahen/vnnd den auch die Engel noch im himmel anschawen: vnnd glauben der verheissung/daß derselbige ans Creutz für vns gegeben/vnnd also alle vnsere sünde/die auff jhn geworffen waren/abgetilget habe/zu vnser gerechtigkeit aufferstanden/daß nicht eine sünde von allen vnsern sünden an seinem leib vberblieben sey/für die er nicht bezahlet habe/erscheine noch im Himmel mit demselben leib/in vnserm namen/vnd mache vns zu seinen gliedern/auff daß wir in jm ewiglich leben.

V. Warumb sagstu/daß wir an den leib gedencken sollen/den die Jünger sahen?

K. Erstlich: Darumb/daß der leib/den die Apostel sahen/michs geheissen hat/**Das thut zu meiner gedechtnis**/nemlich/den jhr da sehet. Zum andern/daß die wort es vermögen/**Der für**

euch gegeben wirt: vnnd ist allein der leib für vns gegeben worden/den sie am tisch sahen. Zum dritten: So war auch sonst kein leib persönlich mit der Gottheit vereiniget/dann allein der/den sie sahen.

1.Ioh.1.

V. Warumb sagt dann Christus von dem brot/ das er in seine hand nam/brachs/vnnd essen hieß/ Das ist mein leib / der für euch gegeben wirt?

K. Eben darumb / daß er mit den worten / vnnd mit dem brotbrechen verhieß / den leib für sie zu geben / den sie sahen/ so gewiß/als sehen sie jn schon vor jren augen brechen.

V. Dieweil aber da stehet das wort Ist/ So ist ja das brot der leib Christi?

K. Das brot ist der leib Christi/den die Jünger sahen / nicht seines wesens/ sonder seines ampts halben/ daß er vns zu gemüt führen vnnd zeigen sol den wahren leib/den die Jünger am Tisch sahen/daß derselbig für vns ans Creutz gegeben / vnnd also vnser auffenthalt zum ewigen leben sey.

V. Was sollen wir gedencken vnd glauben/wenn vns Christus den Kelch reichen leßt/vnd spricht/ Das ist das newe Testament in meinem Blut / das für euch vnnd für viel vergossen wirt/zur vergebung der sünden: Das thut zu meiner gedächtnis?

K. Wir sollen gedencken an sein Blut/ vnnd glauben der verheissung/daß es für vns am Creutz vergossen sey zur vergebung vnser sünden/vnd also vnserer seelen ewige labung sey.

V. Warzu hat dann der HERR Christus sein heiliges Abendmal eyngesetzt?

K. Zu seiner gedechtnis/das ist/zu seiner Göttlichen ehren/vnnd zu vnserm nutz.

V. Wann wir nun zum Nachtmal gehen wöllen / welches vnter disen zweyen sollen wir am ersten suchen/ sein ehr/ oder vnsern nutz?

K. Seine ehre.

V. Was sollen wir dem HERRN Christo für ehr erzeigen durch den brauch des H. Abendmals?

K. Daß

K. Daß wir jhn/ als den wahren GOtt im fleisch geoffenbaret/ nach seinem befelch offentlich preisen/ daß er vns vnnd vnsere geschwestern/ weib vnnd kind/ da wir der sünden vnd des Teuffels gefangene waren/ durch seinen leib vnnd blut/ am Creutz von solcher tyranney erlöset/ vnsere sünden ans Creutz genägelt/ vnd vns zu seinen gliedern angenommen hat.

V. Seind wir denn alle gefangene des Teuffels geweßt/ nun aber so gewiß durch Christi leib vnnd blut am Creutz von sünden vnd Hellischem fewr erlößt/ daß Christus wil/ daß wir vnnd alle die vnsere/ mit hertzlicher freude jhm offentlich darfür sollen danck opffern als für ein wolthat die gar gewiß sey?

K. Ja: Wie die kinder von Jsrael järlich jm danckten/ daß er sie auß Egyptenland/ auß dem diensthauß/ erlöset hatte.

V. Nachdem wir also zum ersten sein Göttliche ehr gesucht/ vnd jm für vnser vnd aller außerwehlten heil/ danck gesagt/ wie wil er alsdenn/ daß wir auch zu vnserm nutz das heilig Abendmal gebrauchen?

K. Also/ daß Christus vnnd wir zusammen schweren/ mit hertzen vnnd hand zusammen schlagen/ daß er wie er seinen eyd gehalten/ vnd seinen leib vnd blut einmal ans Creutz für vns gegeben/ also wölle er vns auch mit demselben opffer kräfftiglich speisen vnnd trencken zu dem ewigen leben.

V. Empfahen wir dañ das Brot vnd Kelch/ als auß der hãd vnsers Königs Jesu Christi/ an eyd statt/ daß er vns seinen gecreutzigten leib vnd vergossenes blut zur speiß vnd tranck des ewigen lebens schencke?

K. Ja. Dann das new Testament/ heißt der newe eyd vnnd bund Gottes.

V. Was hulden vnd schweren wir herwiderumb dem HERRN Jesu Christo in seinem H. Abendmal?

K. Zwey ding. Erstlich/ daß wir all vnser gerechtigkeit vnd leben ausserhalb vnser in Christo/ als dem wahren himmelbrot/ suchen wöllen. Zum andern/ daß wir durch seine gnade einen ernstlichen fürsatz haben nach allen seinen gebotten zu leben. Vnnd in summa/ wie er gantz vnser/ also auch wir gantz sein eigen seyn wollen.

V. So sag her das erst Gebott.

K. Ich bin der HERR dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland/ auß dem dienſthauß/ geführet hab: Du ſolt kein ander Götter für mir haben.

V. Wer iſt der wahre Gott/ der ſein volck Jſrael auß Egyptenland/ vnd vns ſampt jhnen auß dem gewalt des Teuffels erlöſet hat?

K. Es iſt Gott Vatter/ Sohn/ vnnd heiliger Geiſt/ auff deß nammen wir getaufft ſeyn.

V. Wolgeſagt. Dann der Vatter hat ſeinen Sohn geſandt: Der Sohn hat vns durch ſeinen Tod vom gewalt des Teuffels erlöſet: Der heilig Geiſt machet vns ſolcher Erlöſung theilhafftig.

Wenn nun ein Menſch falſche Götter anbetet/ die nicht ſind Vatter/ Sohn/ vnnd heiliger Geiſt/ wider welches gebott ſündiget der?

K. Wider das erſte Gebott.

V. Wil dann der warhafftige Gott/ daß wir vns alles guts zu jm verſehen ſollen/ dieweil er vns von allem gewalt des Teuffels ſo trewlich erlöſet hat?

K. Ja alles guts.

V. Jſts dann ein ſchendlich ding/ wenn ein Menſch ein mißtrawen in ſolchen gütigen Gott ſetzet?

K. Ja. Es iſt ein vrſprung aller laſter.

V. Wolgeſagt. Denn auß dem mißtrawen an Gott kompt her/ daß die leut lauffen zur Abgötterey/ Zauberey/ Warſagerey/ Geitz?

V. Sag her das ander Gebott?

K. Du ſolt dir kein bildnis/ noch jrgend eine gleichnis machen/ weder deß das oben im Himmel/ noch deß das vnden auff Erden/ oder deß das im Waſſer vnder der Erden iſt. Du ſolt ſie nicht anbetten/ noch jnen dienen. Denn ich der HERR dein Gott/ bin ein ſtarcker eyfferiger Gott/ der die miſſethat der Vätter heimſucht an den kindern biß ins dritte vnnd vierdte glid deren die mich haſſen:

Vnd

Vnnd thue barmhertzigkeit an viel tausenden die mich lieben/vnd meine Gebott halten.

V. Wider welches Gebott ists dann gesündiget/wann ein mensch andacht hat zu den bildern?

K. Wider das ander Gebott. **Du solt dir kein bildnis machen.**

V. Was sagt Gott durch David/daß die Götzen für augen vnd ohren haben?

K. Sie haben ohren vnd hören nicht/augen vnnd sehen nit/nasen vnd riechen nicht/füß vnd gehen kein tritt.

V. Weñ aber ein mensch nit auff höltzene oder auff steinerne Götzen/sonder auff gelt vnnd gut sein hertz setzt/treibt der auch Abgötterey?

K. Ja freylich.

V. Sag her das dritte gebott?

K. **Du solt den namen des HErren deines GOttes nicht mißbrauchen. Denn der HERR wirt den nicht vngestrafft lassen/der seinen namen mißbraucht.**

V. Wider welches Gebott ist dann gesündiget/wenn ein mensch den herrlichen namen Gottes leichtfertig braucht/mit schweren/fluchen/oder sonst?

K. Wider das dritt: **Du solt den Namen des HErren deines Gottes nicht mißbrauchen.**

V. Wirt den Gott auch straffen/der seinen namen also leichtfertig braucht?

K. Ja. Der HERR wirt den nicht vngestrafft lassen/der seinen Namen mißbraucht.

V. Wenn aber ein Mensch bey dem namen GOttes leichtfertig schwert/vnd sagt doch die warheit/ist das auch Gottes namen mißbraucht?

K. Ja. Deñ Gottes name komt allgemach in ein verkleinerūg.

V. Sag her das vierdt Gebott?

K. **Gedenck des sabbattags daß du jhn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten/vnd alle deine werck thun/Aber am sibenden tag ist der sabbath des**

HERREN deines Gottes/Da soltu keine arbeit thun/noch dein son/noch deine tochter/noch dein knecht/noch deine magd/noch dein vieh/noch der frembdling der in deinen thoren ist. Dann in sechs tagen hat der HERR Himmel vnnd Erden gemacht/vnd das meer/vnd alles was drinnen ist/vñ ruhete am sibenden tage/darum̃ segnete der HErr den sabbathtag vnd heiligte jn.

V. Weñ ein mensch am Sabbath oder Sontag nit das heilig wort Gottes höret/vnd nit mit andern Christen das gemeyn gebett thut/vnnd die heilige Sacrament braucht/ wider welches Gebott sündiget derselbige mensch?

K. Wider das vierdte gebott/Gedenck des Sabbaths daß du jn heiligest.

V. Wie aber wenn ein Mensch mit dem leib in der Kirchen/ mit dē hertzen aber anderswo ist/ heißt das den sabbath geheiliget?

K. Nein. Dann Gott wil auch das hertz haben.

V. In wie vil tagen hat der HERR Himmel vnd Erden gemacht/das Meer/vnd alles was drinnen ist?

K. In sechs tagen.

V. Was thet Gott am sibenden tag?

K. Er ruhete. Darumb segnete der HERR den Sabbathtag vnd heiligte jn.

V. Sag her das fünffte Gebott?

K. Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren/auff daß du lang lebest im land/das dir der HERR dein Gott gibt.

V. Wider welches gebott ists gesündiget/wenn ein kind vnwillig oder vngedultig wirt wider seine mutter oder vatter/die krāck oder alt seyn/oder auch sonsten?

K. Wider das fünffte Gebott: Du solt Vatter oder Mutter in ehren halten.

V. Sollen wir aber auch die in ehren halten/die vns an statt Vatter vnd Mutter seyn/als das gesind jre Herren vnd frawen/vnd Vnderthanen jre Oberkeit.

K. Ja.

K. Ja.

V. Warumb nennet Gott die Oberkeit / Herren / Frawen / Prediger / Schulmeister / allesampt Vatter vnd Mutter?

K. Darumb daß sie ein Vatter vnnd Mutterhertz haben sollen.

V. Wann die kinder jhren Eltern / die vnderthanen jrer Oberkeit / das Gesind jhrer Herrschafft trewlich dienet / wem dienen sie?

K. Dem HERRN Christo / wie S. Paulus lehret. Coloss. 3.

V. Werden die kinder auch lang leben die Vatter vnd mutter in ehren halten?

K. Ja / wie Gott spricht / Auff daß du lang lebest im land das dir der HERR dein Gott gibt.

V. Wie heißt das sechste Gebott?

K. Du solt nicht tödten.

V. Wil Gott allein haben / daß die hand niemand todschlage / oder aber wil er auch haben / daß das hertz niemand tödte?

K. Er wil auch daß das hertz niemand tödte.

V. Wenn nun einer wider seinen Nechsten zorn vnnd hass tregt / ist der auch ein todschläger?

K. Ja: Wer seinen Nechsten hasset / der ist ein todschläger / spricht Gottes Wort.

V. Ists aber genug daß wir den Nechsten nicht tödten noch hassen / oder seyn wir auch schuldig jhm sein leben helffen zu erhalten?

K. Auch sein leben helffen erhalten.

V. So sehe ich wol / daß wer einem armen Menschen sein leben könte erhalten vnd thets nit / dem ists so vil / als hett er jhn todt geschlagen?

K. Ja für Gott.

V. Wie heißt das sibend Gebott?

K. Du solt nicht ehebrechen.

V. Wil Gott hiemit alle schandtbare wort vnnd werck verbotten haben?

K. Ja: Wie Gottes wort saget: Lasset kein schandtpare wort auß ewerem mund kommen. Ephes. 4. v. 29.

V. Sol aber allein der leib keusch vnnd züchtig seyn / oder sol auch das hertz fein züchtig vnd from seyn?

K. Auch das hertz.

V. Womit hat Gott gestrafft die ehebrecher vnd schändliche leut in Sodoma vnd Gomorrha?

K. Mit dem fewr vom himmel.

V. Wie laut das acht Gebott?

K. Du solt nicht stelen.

V. Wenn einer nu etwas nimt / das nit sein ist / wider welches gebott sündiget der?

K. Wider das acht: Du solt nicht stelen.

V. Wenn aber einer ein ding zu thewr gibt / ist das auch Diebstal für Gott?

K. Ja.

V. Vnnd wann einer vmbgehet mit falschem gewicht / elen vnd maß?

K. Solches ist auch Diebstal.

V. Ists aber damit genug / daß wir vnserm Nechsten das sein nicht nemen?

K. Nein: Sonder wir seyn auch schuldig ihm in der not mitzutheilen vnd gern zu leyhen.

V. Sag her das neundt Gebott.

K. Du solt kein falsch zeugnis reden wider deinen Nechsten.

V. Wenn einer ein falsch zeugnis redet oder leugt / wider welches Gebott sündigt der?

K. Wider das neundte Gebott / Du solt kein falsch zeugnis reden wider deinen Nechsten.

V. Wenn aber einer dem andern seine wort verkehrt / sagt es anders / dann ers geredt oder geineynt hat / sündiget der auch wider diß Gebott / Du solt kein falsch zeugnis reden?

K. Ja.

V. Wenn aber einer ein böß maul hat / das gern lügen schwetzt / zanck vnd hader anrichtet / hasset Gott solch böß maul?

K. Gott hasset es / spricht Salomon im 6. capitel.

V. Hat denn Gott die warheit so lieb/daß er wil daß wir allzeit die warheit reden sollen/vnd nimmer liegen?

K. Ja.

V. Woher kompt das liegen?

K. Vom bösen feind/der ein vatter der lügen ist.

V. Wie heißt das zehend Gebott?

K. Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Hauß: Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten weibs/noch seines knechts/noch seiner magd/noch seines ochssen/noch seines esels/noch alles das dein Nechster hat.

V. Wenn nu ein Mensch seinem Nechsten das sein nit nimmet/sonder hat ein lust in seinem hertzen/daß er gern seines Nechsten hauß hette/oder seinen garten/oder seinen rock/oder einen frommen knecht/den der Nechster hat/ist solche begird im hertzen auch vnrecht?

K. Ja es ist vnrecht.

V. Wenn wir aber ein lust haben wider jrgend ein Gebott Gottes zu sündigen/vnnd thun es doch nit/als wenn einer ein lust hette zu fluchen/oder zu schlagen/ist solche lust im hertzen auch vnrecht?

K. Ja: Es kan je nit recht seyn eins dings begeren/das GOtt verbotten hat.

V. So sehe ich wol/daß Gott nit wil/daß wir jn nicht sollen lieb haben von halbem hertzen?

K. Nein: Sonder von gantzem hertzen/wie er spricht: Du solt Gott deinen HERRN lieben von gantzem hertzen/von gantzer seelen/vnd allen deinen kräfften. Diß ist das gröste vnd fürnembste Gebott. Das ander aber ist dem gleich: Du solt lieben deinen Nechsten gleich als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz vnnd die Propheten.

K. Erstlich sollen wir GOtt dancken durch Jesum Christum/ daß er vns vom fluch des Gesetzes/vnnd von so vil tausent verdamnissen als wir sünden thun/erlöset hat. Zum andern/glauben/daß der angefangene gehorsam Gott gefalle durch Christum/der die mängel zudecket. Vnd zum dritten/Gott vmb seinen heiligen Geist trewlich bitten/daß er seine Gebott in vnsere hertzen schreiben wölle.

V. Wie sol man beten?

K. Vnser Vatter der du bist im Himmel/ꝛc.

V. Was sagt Christus daß ein Vatter seinen Kindern gebe/ wenn sie brot heyschen?

K. Er gibt jnen keinen stein: Wenn sie fisch heyschen/gibt er jhnen keine schlange.

V. Wolgesagt: So dann wir doch böß (spricht Christus) Matth. 7. v. 11. können gute gaben geben vnsern Kindern/wie vil mehr wirdt der Himlische Vatter den H. Geist vnd guts geben denen die jn darumb bitten?

V. Wo hat vns Christus weiters verheissen/daß wann wir in seinem namen bitten/wir gewißlich sollen erhöret werden?

Ioh. 14. K. Da er also spricht: **Fürwahr/fürwahr/sag ich euch/was jr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/das wil ich thun: Auff daß der Vatter geehret werde in dem Son.**

V. Warumb hat Christus kurtz vor seinem leiden vnd sterben so offt befohlen zu bitten/als Johan. 14. 15. 16.

K. Auff daß die Jünger vnnd wir wüßten/daß seine Himmelfahrt an der erhörung vns nichts würde hindern/vnnd wenn wir nun beten/sol vns nicht weniger geholffen werden/denn wenn er noch leiblich bey vns were.

V. Wolgesagt?

Wann wir in nöten seyn/vnd nit beten mögen/So ist die schuld vnser/so vns nit geholffen wirt. Daß es weissagt Gott beydes durch den Propheten Joel/daß die sonn in finsternis/der moñ in blut verwandelt werden/ehe daß der grosse vnd erschreckliche tag des HErren komt. Vnd es sol geschehen/Daß wer den namen des HErren anruffen wirt (verstehe von hertzen) sol selig werden. Dise verheissung ist wie ein palmenzweig/den vns Gott auß dem himel darhelt/daß wir hie als in einem Meer vns dran halten/vnd endlich durch jhn selig werden.

Register vber den Vesten Grund.

A.

Adam wirdt mit Christo verglichen. 161. suche Christus.
Allenthalbenheit des leibs Christi wirt widerlegt. 71. suche Christus.
Allmacht Gottes ist sehr tröstlich den frommen. 23.30
Allmosen pflegen. 109
Arrii lehr. 69
Artickel des glaubens. 12. jhr rechter verstand. 13. jr abtheilung. 15
Aufferstendtnis Christi. 88
Aufffahrt Christi gen Himmel. 91
Aufferstehung des fleisches ist gewiß. 139.140.

B.

Barmhertzigkeit GOttes. 26. ist nit wider die gerechtigkeit. 2
Bekändtnis Christi. 129
Beystand Gottes im Creutz. 35
Bund zwischen Gott vnd dem menschen. 4
Böserleut handlung vnnd werck regiret Gott. 32

C.

Christus heißt ein gesalbter. 43. vnser Christus vnd gesalbter ist wahrer Gott. 19. mußte wahrer Gott seyn. 5. 63. mußte auch wahrer Mensch seyn. 5. 60. 61. wirt mit dem Adam verglichen. 161. ist ein König. 44 ist mit seinem leib nit allenthalben. 71. 93. was er wircke in den gläubigen. 160. leidet vnter Pilato. 74 wirt gecreutziget. 75. stirbt. 76. wirt begraben. 80. fehrt gen Hellen. 81 in Himel. 93. sitzt zur rechten Gottes. 101. ist ein Richter der lebendigen vnnd der todten. 114. ist der weg zum ewigen leben. 3. 4.
Christen warumb wir genennet werden. 53.
Creutzes tod ist verflucht. 75. im creutz wessen man sich trösten sol. 35

D.

Danckbarkeit sind wir Gott schuldig. 38

E.

Ehe zwischen Christo vnd seiner Gemeyn. 157.158
Empfengnis Christi ist heilig. 57
Engel kõnen für vns nit bezahlen. 2
Euangelium was es lehre. 7. wirdt vnterscheiden vom Gesatz. 8.9
Eutychis lehr. 70
Ewig leben. 139.141
Eydschwur Gottes. 136
Eigenschafften eines dings können nicht vom wesen abgesöndert werden. 68

F.

Fürsehung Gottes beruhet auff fünff stücken. 31. suche Vorsehung.
Feind Christi können nit schaden den gläubigen. 112
Fürbitt Christi. 48

G.

Geistliche Ehe der gläubigẽ mit Christo. 157.158
Gemeynschafft Christi. 80. 133
Gerechtigkeit Gottes vnd ernst wider die sünd. 27.60.61
Gerechtfertiget werden was es seye. 146.147.149
Gesatz was es seye. 8. wirt vnterscheiden vom Euangelio. 8.9
Gewissens dreyerley anklagen. 150
Glaubens beschreibung. 10. 11. wie er selig mache. 9.145.146.148

Register.

Glaubens Artickel. 13. werden abgetheilt. 14. 15
Gottes beschreibung. 15. Gottes erkendtnis ist nutz. 17. 18. Gott ist weiß. 24. warhafftig. 24. gütig vnd barmhertzig. 26. gerecht. 27. einig im wesen. 18
Gute werck seind nit ein vrsach vnserer seligkeit. 138. 153. sind aber doch nütz. 155

H.

Hell heißt nit alle zeit den ort der verdampten. 84
Hellenfahrt Christi. 81
Hertzen der menschen sind in Gottes hand. 36
HERR warum Christus genennet werde. 56
Heiliger Geist ist wahrer Gott. 20. sein ampt vnnd namen. 125. wie er werd bekomen vnd behalten. 116
woran man jn spüre. 128
Hoffnung. 130
Hoherpriester ist Christus. 101

J.

Jesus warumb genennet werde der sohn Gottes. 42
Jüngst Gericht. 114

K.

Kinder Gottes. 55
Kirche Gottes. 131
Kirchendienst. 108
Königreich Christi. 44. 106

L.

Lehrampt Christi. 50. 51
Leib Christi ist nit allenthalben. 71. 93
Leyden Christi vnter dem Pilato. 74

M.

Menschwerdung Christi wie sie sol betrachtet werden. 58
Mißtrawen an Gott ist eine schwere sünd. 23
Mitler des menschlichē Geschlechts mußte seyn wahrer GOtt vnnd Mensch. 3

N.

Newgeburt worinn sie bestehe. 160

O.

Opffer Christi. 48. 101

P.

Persönliche vereinigung zwoer naturen in Christo. 64. 65. macht die Menschheit nit allenthalben. 72
Predigampt. 108
Priesterampt Christi. 47. 101

R.

Rechtfertigūg des menschen. 97. 146
Rechten Gottes. 100
Reich Christi was es seye. 44

S.

Schwachgläubigen werden vō Gott nit verworffen. 159
Seligkeit des Menschen bestehet in der gemeynschafft mit Gott. 2
Sitzen zur rechten Gottes. 100
Streit wider die sünd. 128
Sünd ist nit von Gott. 32. wirdt vergeben. 137. sünder sind alle Menschen. 1

T.

Teuffel sind Gottes regierung vnterworffen. 37. dem Teuffel dienen alle / so dem wahren Gott nit anhangen. 18
Tod Christi. 76. war notwendig. 149
Tod ist den gläubigen nit zu förchten. 49

V.

Vatter warumb Gott genennt werde. 29

Register.

Vergebung der sünden. 134
Versönung des menschen mit Gott. 5
Vorsehung Gottes ist sehr tröstlich. 38.39

W.

Warheit Gottes. 24
Weißheit Gottes. 24
Weg zum ewigen leben ist allein Christus. 3.4

Z.

Zweiffeln an GOttes hülff ist eine grosse sünd. 23.35

ENDE

Predigt

Von der ersten Hauptvrsache alles jrthumbs in den heiligen Sacramenten/ vnd sonderlich in dem H. Abendmal vnsers HERRN Jesu Christi.

DJe erste vrsach vnd vrsprung alles mißverstands im heiligen Abendmal/wie auch in allen andern heiligen Sacramenten/ist/Daß wenig leut wissen oder bedencken/ daß diß das ziel sey/dahin alle Sacramenten/vnd sonderlich das heilig Abendmal/vnsers hertzen vertrawen weisen/ nemlich/auff das einig leiden vnd sterben Jesu Christi am stammen des Creutzes: Daß allein/allein sag ich/in dem leiden Jesu Christi/vnd sonst nirgends die vergebung der sünden zu suchen sey/vnd denselbigen (laut der verheissung Gottes) gewißlich zugeeignet werd/die jhres hertzen vertrawen darauff setzen. Vnd daß die heiligen Sacramenten derselbigen grossen wolthaten gedächtnis/sigill vnd heilige warzeichen seind/die vnser vertrawen nicht auff sich selbs weisen/sonder vns bey der hand nemen vnd fort leyten/nemlich zu dem vnschuldigen todt Christi/daß er durch seinen vnschuldigen todt allein/alle vnsere schuld vnd sünden vollkömlich bezahlet/vnd das ewig leben erworben/auch dasselbige einem jeden insonderheit/der sein vertrawen darauff setzet/verheissen vnd geschencket hab/so gewiß/als er für seine eigne person die heilige Sacramenten/als gewisse heilige warzeichen vnd sigill darauff empfahet. Fragstu nun/Welches die allerhöchste fürnemste vnd hauptvrsach alles mißverstands im heiligen Abendmal sey? Geb ich dir zur antwort/Daß eben das die gröste vnd hauptvrsach sey/die der böse feind von anfang in allen Sacramenten gebraucht hat/nemlich/Daß er eben durch die mittel der H. Sacrament/ durch welche Gott vns zu dem leiden Christi weisen wil/die leut von dem

leiden Christi abweiset/so doch Gott die Sacrament hat eyngesetzt/ daß er durch dieselbe/wie auch durch sein Wort/die gläubigen zu dem leiden Jesu Christi weisen wil/ daß sie in dem leiden vnd sterben Christi allein/ vnd sonst nirgends/ vergebung der sünden finden vnnd empfangen/ so sie in iren hertzen darauff vertrawen.

Wie nun Gott durch seine verheissung vnnd Sacramenten von anfang aller gläubigen hertzen gewisen hab auff das leiden Jesu Christi/ auch noch biß zum ende der Welt darauff weiset/ daß vns nemlich durch das einige leiden Christi allein/vergebung der sünden verheissen sey/ vnd durch ein wahres vertrawen allein vns appliciret/ oder von vns angenommen werde: Dargegen auch wie der böß feind von anfang die leut von dem leiden Christi abgezogen hab/ vnnd noch heutiges tags abziehe eben durch die mittel der heiligen Sacramenten/ durch welche Gott vnsere hertzen zu dem leiden Christi ziehen wil/ wöllen wir auß Gottes wort erklären vnd beweisen.

Die erste verheissung im Paradeiß weiset vnserer ersten eltern Adams vnd Eua zuversicht vnnd vertrawen auff das fersenstechen/ welches des weibs samen/Christus/von der schlangen solte leiden/vnd durch das leiden dem Teuffel den kopff zertretten/das ist/ jhm allen gewalt vnd krafft nemmen/in dem er für vnsere sünden/ durch welche er macht vber vns bekommen hat/ mit seinem vnschuldigen leiden dem gerechten vr-
Genes. 3. theil Gottes bezahlet. Denn also lautet die verheissung: Ich wil (spricht der HERR zu der schlangen) feindschafft setzen zwischen dir vnnd dem weib/ vnd zwischen deinem samen vnd jhrem samen: Derselb sol dir den kopff zertretten/vnd du wirst jn in die fersen stechen. Darauß kanstu nun leichtlich sehen/ daß Adam/ Eua/ Abel/ Seth/vnd andere jre nachkomen/ die jr vertrawen auff die verheissung Gottes von dem leiden Christi/ gesetzt haben/die haben auch durch denselbigen Glauben auff das zukünfftige leiden Christi vergebung der sünden/ wahre gerechtigkeit vnd ewiges leben/in jhrem hertzen gehabt/eben so wol/ als wir haben durch den Glauben vnnd vertrawen auff das leiden Christi/ das nun vor tausent/ fünffhundert vnd mehr jaren geschehen ist. Denn das leiden Christi/ ist vor dem angesicht Gottes zu Adams vnd Euen zeiten/ja von ewigkeit her seine
Apocal. 13. krafft gehabt/ wie in der Offenbarung Johannis geschriben stehet/

daß

daß die namen der außerwehlten geschriben seind in dem buch des lebens des Lambs so geschlachtet ist von anbegin der Welt. Darauß zu sehen ist/ daß der todt Christi/ der noch zukünfftig war/ allezeit für dem angesicht Gottes gegenwertig vnd kräfftig geweßt sey: Vnd derselbige todt Christi hat in jhren hertzen durch Gottes gnad in festem vertrawen gewircket vergebung der sünden/ freud in Gott/ vnd lust vnd lieb zu aller danckbarkeit. Dargegen were dem Adam dise verheissung kein nütz geweßt/ hett auch keine vergebung der sünden empfangen/ wenn er nicht sein vertrawen vnd hoffnung auff das leiden Jesu Christi gesetzt hett. Denn keine andere/ von Adam an biß zum jüngsten gericht zu/ des leidens Christi vnd dardurch der verzeihung der sünden theilhafftig werden/ denn die es mit wahrem Glauben vnd vertrawen jres hertzen haben angenommen/ vnd noch annemen werden. Denn gleich wie es dich nicht gesund macht/ daß du ein köstliche artzney oder salb habest auff dem schanck stehen/ sonder du must dieselbige auff die wunden legen: Also hats auch ein gestalt mit der einigen vnd thewren artzneyen der seelen/ nemlich/ dem heiligen leiden Christi/ dardurch allein alle die jenige von dem bisß vnnd wunden der gifftigen schlangen von Adam an biß zum jüngsten tag seind geheylt worden/ vnd noch geheylet werden/ die mit gläubigen hertzen durch Gottes gnad solches leiden hab angenommen vnd noch annemmen. Auß diesem sehen wir/ wie die verheissung Gottes von der vergebung der sünden/ des Adams vertrawen weisete auff das leiden Jesu Christi/ vnd Gott wil/ daß das hertz seiner verheissung festiglich glaube vnnd vertraue.

Die sünd aber macht ein böses Gewissen/ vnnd ein zaghafftiges hertz/ welches von Gott fleucht/ wie man in Adam sihet/ auch ein vnverstendiges vnd vergessen hertz/ das die zusag vnd verheissung Gottes entweder gar nit lernet verstehn/ oder dieselbige jhm gar bald leßt entsincken. Genes. 3.

Darumb leßt es Gott bey dem wort der verheissung nicht bleiben/ sonder verordnet Sacrament vnd sigill/ damit ja das blöde Gewissen sol gewiß seyn/ daß er nun durch das leiden Christi wölle gnedig seyn: Ja daß der arme mensch dasselbige in sichtbaren dingen täglich nicht allein verstehn/ sonder gleich als mit augen sehen/ vnd mit den händen fühlen vnd greiffen/ vnd also in frischer gedächtnis behalten möge. Es solt wol

billich Gott vnser HERR vnnd Schöpffer so vil Glaubens bey Adam vnd andern Menschen seinen creaturen haben / daß / wann er vns nur wincket / oder ein wort zusagt / wir jhm solten vertrawen / wenn er vns gleich keine brieff vnnd sigill darauff gebe: Aber / wie jetzt gesagt / er wußte wol / wie blöde vnnd schewe des Menschen Gewissen worden war durch das gifft der alten schlangen / daß es Gott / wie gut ers auch mit jhm meynet / schewet als einen feind. So wußt er auch / wie sehr des Menschen verstand verfinstert / vnnd sein gedächtnissen verderbt war. Darumb müssen wir ein sonderliche güte Gottes in dem erkennen / daß / ob schon sein wort bey vns glaubwirdig seyn solt / doch er sich vnser schwachheit zu gut / die wir doch seine feind waren / einem jeden insonderheit mit brieffen vnnd sigeln verpflichten wil / daß er vns durch das versprochen vnnd nun geleystet leiden Christi die sünden gewißlich vergebe. Derwegen Gott der HERR die heilige Sacramenta / als eusserliche heilige vbungen vnnd versiglungen / darumb an das wort der verheissung geheffret / daß er durch vnsere augen vnd andere sinne eben das dem hertzen zu verstehen / zu vertrawen / vnd allezeit zu gedencken geb / das er jhm durch die ohren zuvorn hat zu verstehen geben vnnd versprochen / nemlich / daß ein jeder insonderheit durch kein ander ding / denn durch das einige leiden Christi am Creutz / so er sein vertrawen darauff setzet / verzeihung der sünden / vnd frid mit Gott hab / so gewiß als er das sichtbar pfand zur versicherung vnd gedächtnis empfahet.

Wiltu nun wissen / wie die opffer / welche Sacramenta oder heilige warzeichen waren / das vertrawen / vergebung der sünden zu erlangen / auff das leiden Jesu Christi gewisen haben: So stell dir für die
Genes. 4. augen das opffer Abels / da er ein lämblin Gott dem HERRN schlachtet. Diese vbung war jhm ein gewisses Sacrament / das ist / so ein heiliges gewisses warzeichen / als wenn jhm Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel geben hett / dabey Abel solt verstehen / vertrawen vnnd gedencken / daß er / der da solt von seiner sünd wegē des ewigen todts ermordet werden / durch den Glauben vnd vertrawen auff das leiden vnd sterben Jesu Christi / gewißlich vergebung seiner sünden hett / vnnd gefreyet were vom ewigen todt. Da sihestu / wie daß Gott das heilig Sacrament / das opffer Abels / nicht dahin brauchet / als wenn Gott

seiner

seiner ersten verheissung / daß nemlich des weibs samen dem Teuffel durch sein leiden würde den kopff zertretten/vnd also vergebung der sünden erwerben/vergessen were/vnnd wolte nu den Abel in des lambs todt/ welches er opffert/lehren vergebung der sünden suchen/sonder daß er dem Abel / durch des Lambs todt / wil anbilden den todt des rechten lambs Gottes/vnnd seinen Glauben/gleich als mit der hand / zu dem vnschuldigen todt Jesu Christi leyten / daß jhm durch desselbigen Christi todt so gewiß vergebung der sünden verheissen vnnd geschenckt were/ so gewiß er im Glauben/auff den tod Christi/nach GOttes ordnung das lämblein erwürget vnnd schlachtet / zum warzeichen vnnd gedechtnis des zukünfftigen opffers. Denn dieweil Abel von GOTT zeugnis hat bekommen/daß er gerecht sey/wie geschriben stehet im 11. cap. an die Hebreer/da GOTT zeugete von seiner gaben/So muß folgen / daß Abel in seinem opffer durch wahren Glauben gesehen hab auff die verheissung von dem leiden Jesu Christi/durch welches allein wir gerecht werden von vnsern sünden. Diß ist meines erachtens leicht zu verstehen. Darumb nennet auch Johannes der Täuffer Christum das lamb GOttes / das der welt sünden tregt / dieweil die lämblin so man opffert / nicht selbst vergebung der sünden in sich verborgen hatten/ sondern Sacramenta vnnd anbildungen waren des vnschuldigen vnbefleckten lambs/ welches allein am Creutz solt geschlachtet werden/ vnd auff seinem rucken alle vnsere sünd vnnd den last des zorns Gottes / vnter dem alle menschen hetten müssen verstecken / für vns ertragen vnnd hinweg nemen: Diß sag ich ist leicht zu verstehen.

Heb. 11.

Actor. 13.

Ioh. 1.

Nu wil ich weiter anzeigen/ wie sich der abgesagte feind des menschlichen geschlechts von anbegin hab beflissen / daß er des menschen hertz vnnd vertrawen abwendete vnnd abzöge von disem einigen weg der vergebung der sünden vnnd ewigen lebens/nemlich von dem leiden Christi auff einen andern nebenweg/vnnd wil dasselbig außführen/mit der hülff Gottes/von Abel an biß auff die zukunfft Christi in dise Welt: Wie auch nach der zukunffte Christi der Sathan denselbigen ranck noch brauche vnnd practicire / daß er eben durch die ding vnd mittel/die Gott eyngesetzt hat/vnsern verstand/ vertrawen vnnd gedechtnis auff das leiden Christi zu führen / die menschen von demselbigen leiden am allermeisten abführet.

Zum ersten/stell dir für die augen beyder ersten brüder opffer/des Abels vnnd Cains. Gott nimpt des Abels opffer an/des Cains aber nit.
Heb. 11. Die vrsach zeigt die Epistel an die Hebreer an/daß des Abels opffer war im Glauben geschehen. Nu ist es aber gewiß/daß der Glaube schawet auff das leiden Jesu Christi. Derhalben/so hat Abel in seinem opffer im Glauben gesehen auff das opffer vnd leiden Christi/vnd durch dasselbige Gott gefallen. Cain aber/dieweil er nit im Glauben opffert/wie die Epistel an die Hebreer bezeuget/so sihet er auch nicht in seinem opffer auff das leiden Christi/sonder sihet nur auff das eusserliche werck. Darumb gefiel er vnd sein opffer Gott nicht/dieweil es nicht durch wahren Glauben gerichtet war auff das einige opffer Jesu Christi/durch welches allein wir
Gen. 4. Gott gefallen. Endlich schlegt ein bruder den andern/nemlich Cain den Abel/vber dem ersten Sacrament zu tod/gewißlich auß eyngebung des Sathans/der von anbegin ein mörder ist/welcher nicht allein des Cains hertz schon von dem leiden Christi abgezogen hat/vnnd auff sein eigen werck gewiesen/als solt Gott ein wolgefallen daran haben/sonder auch nicht leiden kont/daß Abel durch wahren Glauben dem leiden Christi die ehr geben solt. Erwecket derwegen den Cain/der auff sein eusserlich werck sahe/daß er seinen bruder ermordet/der sein opffer im Glauben richtet auff das leiden Jesu Christi/dardurch es Gott gefellig war. Also ist die welt noch heutiges tags in zween hauffen getheilet. Der eine hauff sihet auff das eusserliche werck/vnnd nicht allein auff das leiden Christi. Der ander schawet im Glauben auff das einige opffer Christi/vnnd dardurch gefallen sie Gott/müssen aber darüber herhalten/daß sie von dem andern hauffen/jhren eigenen brüdern/die sich vom Sathan blenden/vnd von dem leiden Christi abführen lassen/jämmerlich ermordet wer-
Matth. 24. Apoc. 1. den. Dieser streit wirt währen/so lang biß Christus am jüngsten gericht ein end machen wirt/vnd zeigen/in wen sie gestochen haben.

Der Sathan helt seine art: Hat er im anfang nicht können leiden/daß Abel durch wahren Glauben dem leiden Christi die ehr gebe/so wirt ers gewißlich jetzunder vil weniger leiden/da so viel tausent menschen im wort vnd brauch der heiligen Sacramenten/mit hertzlichem vertrawen/nicht dem eusserlichen werck/sondern dem allerheiligsten leiden Christi/alle ehr zuschreiben. Wenn wir alles/das dem leiden Christi gebüret/

den

den eusserlichen Elementen im brauch der Sacramenten zuschriben/als vergebung der sünden/gemeynschafft mit Christo vnnd das ewige leben/ So würde vns der Teuffel wol vnangefochten lassen. Dieweil wir aber durch die heiligen Sacramenten vnser hertz vnnd vertrawen auff das leiden Christi richten/vnnd darinn allein vergebung vnserer sünden suchen/So müssen wir mit dem Abel herhalten. Es thut aber die Erd jhren mund auff/vnnd empfähet das blut der Christen/die vmb der warheit willen ermördet werden/vnd es schreyet nicht weniger/denn Abels blut/ raach zu Gott in den Himmel. Es gehet noch heutiges tags also zu/vnd je mehr abgötterey einer mit den heiligen Sacramenten treibt/vnnd mehr dem leiden Christi seine ehr raubet/vnnd den eusserlichen dingen zuschreibt/je sicherer er ist/daß er nicht verfolgt wirdt. Wil er aber dem leiden CHristi die ehr geben/so ist Cains schmeißkeul von stundan vorhanden/vnd schlegt jhn zu boden/wie man im Bapstumb sihet mit morden vnnd brennen.

Gen. 4. Psal. 74.

Was mag aber der Sathan mit im sinn haben/sprichstu/daß er in den heiligen Sacramenten die leut abzeucht von dem leiden Jesu CHristi/vnnd leßt sie auff dem eusserlichen werck kleben ? Antwort. Er weiß daß jhm durch kein ander ding der kopff zertretten wirdt/denn durch das leiden Christi am stammen des Creutzes. Denn gleicher weiß wie er daselbst am aller bittersten den HERRN Christum in die fersen gestochen hat/da er am Creutz gemartert/vnnd jm seine füß mit scharpfen näglen seind durchnägelt worden: Also hat auch der HERR CHristus daselbst am Creutz der alten Schlangen/dem Teuffel/am härtesten den kopff zertretten. Denn je grösser sein leyden gewesen/ je vollkömmlicher er für vnsere sünden bezahlt/vnnd also dem Sathan seinen gewalt/den er der sünden halben vber vns hatte/genommen hat. Darumb windet sich noch die alte schlang/wie sie kan vnnd mag/daß sie den kopff dem HERRN Christo vnter dem fuß vnd der verwundten fersen außwinde/vnnd von dem heiligen leiden CHristi sich außdrehe. Denn der alten schlangen wol bewust ist/weñ der mensch anderswohin sein hertz vnnd vertrawen setzet/vergebung der sünden zu erlangen/denn auff das einige leiden CHRISTI/daß derselbige vnter seinem gewalt noch bleibet: Welcher jm nit anders kan benomen werden/deñ durch

das leiden Christi/so wir dessen in wahrem Glauben theilhafftig werden. Denn in der sünden alle macht des Sathans stehet/vnd aber durch kein ander ding vnter der sonnen die sünd mag vergeben werden/denn durch das bitter leiden Christi/so das hertz darauff beruhet.

Heb. 2. Diß bezeuget die Schrifft hell vnnd klar an vnzehligen orten/als zum Hebreern am zweyten: Nach dem nu die kinder fleisch vnnd blut haben/ist ers gleichermaß theilhafftig worden/auff daß er durch den todt die macht neme dem/der des todes gewalt hatte/nemlich dem Teuffel/vnd erlösete die/so durch forcht des todes im gantzen leben knecht seyn mu-

Iesa. 53. sten. Item Jesa. 53. Er ist vmb vnser missethat willen verwundet/vnnd vmb vnser sünden willen zuschlagen. Die straff ligt auff jhm/auff daß wir frid hetten/vnnd durch seine wunden sind wir geheilet/ꝛc. Item am end desselbigen cap. Vnnd durch sein erkentnis wirdt er/mein knecht/der gerechte/viel gerecht machen: Denn er tregt jhre sünden (nemlich am Creutz) wie S. Petrus dasselbige erklärt in seiner ersten Epistel im

1. Pet. 2. andern cap. Welcher (Christus) vnser sünden selbst getragen hat an seinem leib/auff dem holtz (nemlich des Creutzes) auff daß wir der sünden

Colos. 2. abgestorben/der gerechtigkeit leben. Item Colos. 2.

Nu wöllen wir fortschreiten/vnd anzeigen/wie der Sathan auch in den andern Sacramenten disen ranck gebraucht hab.

Gott hat die verheissung/so er zuvor dem Adam gegeben hat/erfri-

Genes. 17. schet mit Abraham/vnnd diesen bund vnnd freundschafft mit jhm gemacht/daß er wölle sein Gott seyn/vnnd seines samens nach jhm/vnnd

Gene. 22. Abraham sol auffrichtig für jm wandlen. Item/er hat abermal dem Abraham geschworen/daß in seinem samen sollen gesegnet werden alle völcker der erden. Diser bund nu oder freundschafft war gegründet auff das leiden Jesu Christi/durch welches allein die sünd/welche zwischen Gott vnd vns feindschafft macht/hinweg genommen wirdt/wie denn auch diser same Christus war/vnnd ist diese verheissung erfüllet worden

Gala. 3. im tod des Creutzes/welcher todt für GOtt vermaledeyet war/auff daß Christus vnser vermaledeyung auff sich neme/vnnd vns mit dem segen vnd gnaden erfüllet/die dem Abraham verheissen war. Machet also diser same Christus durch sein leiden/daß Gott vnser gnediger Gott ist/vnnd wir sein volck seyn/vnnd gieng derwegen der bund oder freundschafft/die

Gott

Gott mit Abraham machet / auff die benedeyung die vns durch das leiden Christi widerfähret / wie S. Paulus dasselbige am 3. cap. an die Galater erkläret.

Zur versicherung vnnd steter gedechtnis dises bunds vnnd zusag Gottes / hat er das Sacrament der Beschneidung verordnet / damit anzuzeigen / daß alles was in vnser natur ist / faul vnd verflucht sey / vnnd damit wir einen ewigen bund vnnd freundschafft mit Gott hetten / daß die sünd auß vnser natur müste außgefegt werden / durch das leiden vnnd sterben des gebenedeyten zukünfftigen samens Abrahams / welcher ist Christus Jesus / vnd daß solche gnad jnen so gewiß in jren hertzen widerfahren solt durch den Glauben auff das zukünfftige leiden Christi / so gewiß sie eusserlich das sigel der gerechtigkeit des Glaubens / nemlich die Beschneidung / an jhrem fleisch hetten empfangen / wie S. Paulus lehret Rom. 4. Also weisete die Beschneidung den Glauben nicht auff sich selbst / als solt in der Beschneidung vergebung der sünden verborgen seyn / sondern auff das heilige leiden des samens Abrahams / Christi Jesu / durch welches leiden allein sie von allen sünden vnnd vermaledeyung beschnitten vnnd gereiniget / vnnd also zu freunden vnnd bundsgenossen Gottes angenomen würden / wenn sie in jhren hertzen durch den wahren Glauben drauff vertraweten. Was thut aber der böse feind? Er nimpt eben dasselbige mittel / nemlich die Beschneidung / dadurch sie GOtt des leidens vnd sterbens Christi / vnnd also der freundschafft die sie dardurch mit Gott solten haben / wolt vergwissen / eben das mittel / sag ich / dardurch sie GOtt zu dem leiden Christi führen wolt / nimpt der Sathan zu handen / als ein tausentkünstler / führet eben damit jhr vertrawen ab von dem heiligen leiden Christi / vñ machet / daß sie jr vertrawen auff das eusserliche Sacrament der Beschneidung setzen / vnd glauben durch die Beschneidung vergebung der sünden zu haben / gerecht vnd kinder GOTTES zu seyn: Also stal der Teuffel durch die Jüden dem leiden Christi seine ehr / vnd gab sie der Beschneidung / vnd macht auß dem heiligen Sacrament der Beschneidung einen schändtlichen Abgott. Denn wenn die Jüden nit die vergebung der sünden auff die Beschneidung gesetzt hetten / würde Sanct Paulus nicht so hefftig dargegen gestritten haben / daß Abraham nicht aller erst / da er beschnitten ward / sondern vor der beschneidung ver-

Gen. 17.

Rom. 4.

Rom. 4.

gebung der sünden / welches ist die wahre gerechtigkeit / durch den Glau-
Genes. 15. ben empfangen hett. Rom. 4. Genes. 15. Damit auch der Sathan seiner abgötterey ein farb anstrich / verblendte er Die Jüden mit einem falschen verstand des außdrücklichen worts Gottes / die Beschneidung ist der bund GOttes: Ließ aber auß / das darnach stehet im selbigen sibenzehenden cap. Daß Gott das Sacrament der beschneidung darumb seinen bund oder freundschafft mit Abraham vnnd seinen nachkomen genennt hat / nit daß es die freundschafft vnnd vergebung der sünden selbst were / sonder daß es ein warzeichen vnnd sigill wer der freundschafft mit GOtt vnnd der vergebung der sünden / die sie durch ein wahres vertrawen auff das zukünfftige leiden Christi des wahren samens Abrahams in jhren hertzen hetten. Diß alles schlug jnē der Sathan auß dem sinne / daß sie an das leiden Christi nit gedachten / noch etwas nach wahrem Glauben vnd bekehrung zu Gott fragten / sonder blieben auff dem eusserlichen kleben / vnd schryen: Wir seind beschnitten / wir seind kinder Gottes / Gott ist vn-
Iohan. 8. ser vatter. Es antwortet jnen aber Christus / daß der Teuffel jr vatter were / vnangesehen / daß sie das Sacrament der beschneidung empfangen hetten / dieweil sie jr vertrawen nicht auff Christum setzten / der für sie solten todt leiden / dardurch sie allein im wahrē Glauben die vergebung der sünden vñ die kindschafft Gottes soltē erlangen. Darumb dringt Paulus so hefftig drauff an die Röm. am 4. cap. daß Abraham nit durch das Sacrament der beschneidung vergebung der sünden / dariñ die wahre gerechtigkeit stehet / empfangen habe: Sonder durch den Glauben / ehe daß er beschnitten ward / hat er die vergebung der sünden gehabt / die beschneidūg aber drauff empfangen / nit die vergebung der sünden dardurch allererst zu bekommen / sonder zum sigel der vergebung der sünden oder der gerechtigkeit / die Abraham empfangen hat durch den Glauben ehe er beschnitten ward. Auch thut S. Paulus im selbigen 4. cap. hinzu / daß diß nit allein vmb Abrahams willen geschriben sey / sonder auch vmb vnsert willen / damit er lehret / daß dieselbige lehr auch vns vnd vnsere Sacramenta angehet.

Sihe nu an das newe Testament / ob es nicht eben also zugehe. Weiset vns nit der heilige Tauff auff das blut Jesu Christi / welches er in seinem bittern leiden zur abwaschung oder verzeihung vnser sünden für-

vns

vns die wir an jn glauben / vnnd für vnsere kinder vergossen hat ? wie S. Johannes sagt in seiner 1. Epistel am 1. cap. Das blut vnsers HERRN Jesu Christi reiniget vns von allen sünden. Ja ich frag dich/wenn alle die wasser in der Welt zusammen gethan / oder einig ander ding die sünden hetten mögen abwaschen / würde nicht der himmelisch vatter seines eingeliebten sohns verschonet haben / vnnd nicht mit solchem grossen leiden sein blut haben lassen vergiessen / zur abwaschung vnser sünden ? Auß diesem leichtlich zu sehen ist / daß das eusserliche wasserbad des heiligen Tauffs / nicht darumb ist von Christo eyngesetzt / auch nicht darumb die abwaschung der sünden genant wirt/in den Geschichten der Aposteln am 22. daß wir durch das eusserliche wasser oder sprechen der wort/solten vergebung der sünden haben/Sonder daß es vns ein heiliges warzeichen vnnd sigill seyn sol / damit er vns als bey der hand zu seinem heiligen leiden vnnd blutvergiessen führen wil/daß nemlich wir alle vnnd jede Christgläubige hertzen so gewiß durch sein leiden gewaschen seyn innerlich von dem vnflat vnserer sünden/vnd die gnad des heiligē Geists empfangen haben/so gewiß als wir eusserlich mit dem Tauffwasser begossen seind. Daß wir nu vnser gantzes lebenlang das leiden Jesu Christi in vnsern hertzen sollen nachtragen/durch wahren Glauben / auff daß daſſelbige leiden CHristi / allezeit in vnsern hertzen wircke vergebung der sünden/vnd wahre absterbung des alten menschen/ biß daß wir gentzlich ernewert werden zu dem newen menschen/ der nach dem ebenbild Gottes erschaffen ist/in warhafftiger heiligkeit vnnd gerechtigkeit / Ephes. am 4. vñ am 5. Wie vil findestu aber deren /die nichts anders gedenckē noch glauben/weñ sie sehen tauffen/deñ daß durch das Tauffwasser vñ sprechē der wort/dem getaufften die sünd verziehen werden/gedencken nit an das leiden vnnd blut vergiessen Jesu Christi / So doch das leiden CHRISTI allein die sünd hinnimpt durch die gnad des H. Geists: Vnd das Tauffwasser sampt der verheissung Göttliches worts / darumb von CHristo eyngesetzt ist/nicht daß er vns von seinem leiden auff das wasser weise / sonder daß er durch das wasser / als ein heilig Göttlich warzeichen vnd sigill/vnsern Glauben auff sein reines vnschuldiges leiden weise / daß nemlich gleich vnnd so gewiß als wir in seinem Namen mit dem Element des wassers / welches die leibliche vnreinigkeit pflegt hinweg zu

Act. 22.

1. Cor. 1.

Ephe. 4.

nemen/getaufft seyn/Also auch vnnd so gewiß seind wir vnnd alle glider der Kirchen gereiniget allein durch das leiden vnnd blutvergiessen Jesu Christi/welches vns durch die krafft des heiligen Geistes zugeeignet wirt. Zu dem/wie wenig findt man auch deren/die da einmal mit ernst gedechten/daß sie schuldig seind den bittern tod vñ leiden Jesu CHRISTI/ darauff sie getaufft sind/alle die tag jhres lebens in jhrem hertzen durch wahren Glauben nachzutragen/daß sie dar durch ein ewige vergebūg der sünden vnnd versönung mit Gott in jrem hertzen besitzen/daß sie auch in wahrer buß/durch die krafft des tods Christi/die sünd in jrem sündlichen fleisch sollen tödten/alle die tag jres lebens in einem newen leben mit Jesu Christo auff zu erstehen/wie S. Paulus lehret Rom. 6. vnd S. Peter 1. Epistel 3. cap. Wenn wir nit mit sehenden augen mutwillig blind seyn wollen/so sehen vnd greiffen wir mit der that vnd mit der erfahrung/auff der verachtung aller trewer warnungen vnnd dem sewischen verruchten leben/daß weder buß noch vertrawen auff das leiden Jesu Christi in viller hertzen ist. Denn wo das leiden vnd der todt Christi in jren hertzen were/ würde es gewiß nit müssig seyn/sonder die sünd tödten/vñ den altē menschen creutzigen. Wo nu kein wahre buß vnd Glaub folgt in denen die zu jren tagen kommen/vnd also von dieser welt scheiden/dienet das eusserliche bundzeichen der heilige Tauff nur zu grösserer verdammis/dieweil sie den bund Gottes durch vnglauben vnd gottloses leben entheiliget/vnnd also das leiden Jesu CHristi verstossen vnnd verachtet/ja das blut des Testaments vervnheiliget haben/Hebreer 10. Wo kompts aber anders her/daß so viel Christen/die auff den Namen Christi getaufft seind/ sich jres Tauffs so vbel gebrauchen/deñ daß sie jre augen abwenden von dem leiden Jesu Christi/vnnd mehr auff das eusserliche tauffen sehen/so doch Christus das eusserliche wasserbad hat eyngesetzt/daß er damit die augen jhres hertzen all jhr lebenlang zu seinem heiligen leiden vnd blutvergiessen wenden wil? Lassen sich derhalben den Teuffel blenden/daß sie nicht anders meynen/denn daß sie durch die krafft des eusserlichen werck im Tauff vergebung der sünden vnnd ewiges leben haben/lassen fallen buß vnd Glauben.

Rom. 6. 1. Pet. 3.

Heb. 10.

Gehe in dein eigen hertz/vnd bedenck/ob es nicht heutiges tags mit dem Sacrament des heiligen Tauffs zugehe/wie vorzeiten mit dem heiligen

ligen Sacrament der beschneidung/ an welcher statt der Tauff ist eyngesetzt/ Colossen. am 2. Denn gleich wie der Teuffel vor zeiten den ranck gebraucht hat/ daß er die Juden eben durch das Sacrament der Beschneidung/ durch welches Gott jhren Glauben auff das leiden Christi weisen wolt/ daß durch dasselbige leiden Christi allein jhre hertzen von der vnreinigkeit der sünden beschnitten vnd gesäubert würden in wahrem Glauben vnnd bekehrung zu Gott/ eben dasselbe Sacrament vnd mittel/ sag ich/nam der Teuffel zuhanden/kehrts vmb/ vnd weisete die leut damit ab von dem leiden Christi/ vnd blendet sie/ daß sie auff das eusserliche werck vertraweten/ als solte der bund Gottes/ vergebung der sünden vnnd kindschafft Gottes darinnen verborgen seyn/wider welches doch die Propheten hefftig schryen/daß sie jre hertzen beschneiden solten. Coloss. 2. Ierem. 4.

Also thut auch der leydige Teuffel heutiges tags/ daß er eben durch das heilige Sacrament vnnd warzeichen des heiligen Tauffs/ welches vns ein gewisses sigill ist/ damit vnser vertrawen auff das leiden vnnd blutvergiessen Christi sol gewiesen werden/ die leut am aller meysten von dem leiden Christi abweiset auff das eusserliche werck/ daß sie daran kleben/nach dem leiden Christi in wahrem Glauben anzunemen/ dardurch allein vergebung der sünden vnd wahre seligkeit zu erlangen/ gar wenig fragen/vil weniger nach den früchten der buß trachten. Es ist nit vergeblich das Paulus sagt in dem 2. cap. an die Röm. Das ist nicht ein Jud/ der außwendig ein Jud ist/ auch ist das nicht ein beschneidung die außwendig im fleisch geschihet/Sonder das ist ein Jud/der inwendig verborgen ist/vnd die beschneidung des hertzen ist ein beschneidung. Also ist es auch mit dem Sacrament des heiligen Tauffs/ wie der heilig Apostel Petrus lehret/ 1. Epist. 3. cap. vnd S. Paulus/ Coloss. 2. Was sol man denn wider solche grawsame list des Teuffels fürnemmen/dieweil es jm so glückselig von statten gehet/ daß er eben durch die mittel die menschen von dem leiden Christi abweiset/ durch welche sie Gott darzu weisen wil? Gewißlich/bessers kan man nichts fürnemmen/denn daß man laut vnd klar das volck lehre/ daß sie die hertzen waschen durch das leiden Jesu Christi/in wahrem vertrawen/ vnd mit wahrer buß von jhrem vnhischen vnd schändlichen leben sich zu Gott bekehren/vnd daß sie nicht gedencken/ daß sie darumb vergebung der sünden vnd die seligkeit haben/ daß sie eus- Rom. 2. 1. Petr. 3. Coloss. 2.

serlich getaufft seind / wenn sie mit jhrem gantzen leben das leiden Jesu Christi schmähen vnd verleugnen / darauff sie der heilig Tauff weiset /
Iere. 4 & 9. vnnd sie dessen versichert. Wie denn auch die Propheten mit allem ernst des volcks vertrawē von der eusserlichen Beschneidung auff die innerliche gewiesen haben. Wahr ist es / daß es eben so wenig recht oder von nöten ist / sich noch einmal lassen tauffen / als es vor zeiten war / sich abermal lassen beschneiden / nachdem sie in sünden gefallen waren / Nichts destoweniger aber ist das leiden vnd sterben Jesu Christi zur immerquellenden vergebung der sünden / allzeit vonnöten / daß dasselbige in vnsern hertzen seine wirckung habe / durch wahren Glauben vnnd bekehrung vnsers hertzen zu Gott dem HERRN: Wir solten vns auch nümermehr den Teuffel so weit lassen binden / daß wir gedächten / die vergebung vnserer sünden stehe in der krafft des eusserlichen wercks im Tauff / vnnd also des Glaubens auff das leiden vnnd aufferständnis Christi / dahin vns Gott durch den Tauff weisen wil / schändlich vergessen.

Lasset vns auch nun besehen / wie das heilig Abendmal vnser hertz vnd vertrawen zu dem leiden Jesu Christi weise / daß wir durch dasselbige leiden allein vergebung der sünden haben. Dargegen wöllen wir auch besehen / wie der böse feind eben durch das Nachtmal die Menschen von dem leiden Jesu Christi am creutz / sich vnterstehet abzuführen / gerad wider den willen vñ meynung Jesu Christi. Erstlich / daß Christus durch sein Abendmal vnser hertz auff sein bitter leiden weisen wil / ist leichtlich darauß zu verstehen / daß er eben diß heilig Sacrament / gleich vor seinem leiden / nemlich in der nacht da er verrahten war / hat eyngesetzt / vnnd zwar
Matth. 26. an statt des Osterlambs / welches auff das zukünfftige leiden Jesu Christi wiese / wie das heilig Abendmal vnsern Glauben weiset auff das leiden Christi das schon vollbracht ist: Zu dem / ist es auch zu beweisen / beyde auß den eusserlichen warzeichen die Christus hat eyngesetzt / vnd auß den worten des Nachtmals.

I. Cor. 11. Dann erstlich / das brechen des brots ist ein gewisses heiligs warzeichen / daß der leib Christi für vns gebrochen / das ist / mit grossem schmertzen gemartert vnd von seiner seelen gerissen sey / wie S. Paulus schreibt in der eynsatzung des H. Abendmals / daß Christus das brot gebrochen hab / vnnd gesprochen / Das ist mein leib der für euch gebrochen
wirdt.

wirdt. Darauß leichtlich zu verstehen ist/wie Christus durch das brechen des brots die augen vnsers Glaubens auff das brechen vnnd marter seines leibs weisen wil.

Zum andern/daß der heilige Wein zur gedächtnis seines bluts besonders neben dem brot von Christo eyngesetzt sey/stellet vns auch für die augen seinẽ tod/daß nemlich sein blut am creutz so warhafftig von seinem leib ist abgesöndert vñ vergossen worden/zur verzeihung vnser sünden/so warhafftig/als Christus neben dem brotbrechen disen heiligẽ Wein oder kelch der danckſagung zur gedächtnis seines einmal abgesönderten bluts (welchs geschehen ist durch den bittern todt) hat eyngesetzt: Vñ derwegen daß wir in seinem leiden vñ sterben nit allein vnser speiß/sonder auch vnsern tranck/das ist/alles was vns zum ewigen leben von nöten ist/vollkömlich haben/so wir solches leiden essen vnd trincken/das ist/in vnsern hertzen darauff vertrawen.

Zum dritten/schaw die wort der eynsatzũg recht an/so wirstu sehẽ/daß der Herr Jesus dein hertz vñ vertrawen auff sein bitter leiden weisen wil. Deñ Christus sagt nicht schlecht/Das ist mein leib (wie etliche schreyen) sonder thut hinzu/Der für euch gegebẽ wirt. Sagt auch nit schlecht/Das ist mein blut/sonder thut hinzu/Das für euch vergossen wirdt zur vergebung der sünden. Wohin ist deñ der leib Christi für vns/für dich vñ mich gegeben worden? Gewißlich in den schmählichen todt des creutzes. Wo ist sein blut für vns vñ für vil vergossen worden zur verzeihung der sünden? Gewißlich am stamen des creutzes/in seinem bittern leiden. Sihestu/wie daß dich die wort im H. Abendmal auff das bitter leiden Christi weisen?

Christus hett wol kõnnen sagen/Das ist mein leib der auß Maria der jungkfrawen geboren ist/oder/Das ist mein leib welcher sol verklärt werden/vnd er hette die warheit geredt/Dann kein ander leib für vns ist gegeben in den todt/denn der auß Maria geboren war/vnnd der darnach solt verklärt werden: Er hat aber nicht also wollen reden/sondern also/Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/nemlich in den todt: Damit er vnser hertz vnnd vertrawen auff sein leiden vnd sterben/als auff den einigen grund vñ fundament vnser seligkeit weisen wil/da er vnsern hungerigen vnd durstigen seelen zur wahren speiß vnd tranck des ewigen lebens worden ist/wie Christus am andern ort auch lehret Joannis am 6. Iohan. 6.

cap. da er spricht: Das brot das ich geben werd/ist mein fleisch/welches ich geben werd für das leben der Welt. Da lehret Christus/daß diß des gläubigen hertzen speiß seyn sol/daß er sein fleisch für vnser leben ans creutz leßt nägeln. Denn durch seinen todt am creutz/hat er die vrsach vnsers ewigen hungers vnd kummers/nemlich die sünd/gebüsset vnnd hinweg
Ephes. 1. genommen/vnnd dargegen die vrsach des lebens/das ist den H. Geist der da lebendig machet (wie er selbst sagt) vns erworben/auff daß derselbige heilige Geist vns zu wahren gliedern Christi mache/dieselbige heiligkeit/gerechtigkeit/ewiges leben vnd herrligkeit in vns den gliedern Christi
Ephes. 4. wircke/die er im haupt Christo wircket/in einem jeden nach der maß der gaben Christi. Auß disem ist leicht zu verstehen/wie das heilig Abendmal vnser vertrawen auff das leiden Jesu Christi weiset/daß vns Gott dardurch allein vergebung der sünden vnd ewiges leben zugesagt vnnd geschenckt hab/vnd denen gewißlich widerfahr die darauff vertrawen.

Endlich/bezeugts der heilig Apostel hell vnd klar mit disen worten/in welchen er die hauptvrsach anzeigt/warumb man das heilig Abend-
1. Cor. 11. mal halten sol: Denn (spricht er) so offt jhr von disem brot esset/vnd vom kelch des HERRN trincket/solt jr des HERRN todt verkündigen biß daß er kompt.

Merck/da lehret der heilig Apostel klar/daß wir durch das Abendmal den todt/den Christus an seinem leib gelitten hat/sollen verkündigen biß daß derselbige leib/daran er den todt gelitten hat/wider kompt auß dem Himmel/zu richten die lebendigen vnd die todten. Verkündigen den todt des HERRN/heißt/in deinem hertzen vertrawen/vnd eusserlich mit diser that/nemlich der empfahung des heiligen Abendmals/bezeugen vnd bekennen für Gott/seinen heiligen Engeln vnnd den Menschen/daß dir durch kein ander ding denn durch den bittern todt Christi alle deine sünden schon verziehen seind/daß deren in ewigkeit für Gott nicht sol gedacht werden/daß du zum glied des HERRN Christi angenommen seyest durch den heiligen Geist/vnd noch darinn erhalten werdest/vnd ein erb des ewigen leben seyest/welches alles Christus mit seinem todt dir erworben/durch die verheissung des heiligen Euangelions dir versprochen/vnd mit diser sichtbaren gedächtnis widerholet vnd bestetiget: Du aber herwiderumb offentlich bekennest/daß du solches geschenck mit wahrem Glauben

habst

habst angenommen/vnd noch annemest/ vnd in ewigkeit nit gedenckest zu verlassen/vnnd mit hertzlicher freud Christo für seinen bittern todt/daher alle dise wolthaten entspringen/ lob/ ehr vnd danck sagest. Das heißt durch das Abendmal den todt des HERRN/den er an seinem leib gelitten hat/verkündigen/biß daß er mit demselbigen leib/daran er den todt gelitten hat/ wider kommen wirdt auß dem Himmel zu richten die lebendigen vnd die todten/ für welches gericht allein die jenigen bestehen werden/die jr vertrawen gesetzt haben auff sein bitter leiden/das er vnter dem Richter Pontio Pilato für sie erlitten hat/ vnd dardurch jr vermaledeyung hinweg genommen/vnd sie gebenedeyet hat in ewigkeit.

Hie aber möchtestu fragen/ Wie weiset das heilig Abendmal mein vertrawen auff das leiden Christi? Antwort: Gar kräfftig vnnd tröstlich/ nemlich also: So gewiß als das brot für deinen augen gebrochen/vnd dir sampt dem heiligen Wein zu genieſſen gegeben wirt/ zur gedächtnis des einmal gecreutzigten leibs vnnd einmal vergossenen bluts Jesu Christi: So warhafftig verheißt dir auch Christus/wahrer ewiger Gott vnnd Mensch/ daß er an seinem leib so gewiß am creutz für dich den bittern todt gelitten/vnnd sein blut für dich vergossen hab/auff daß dein hungeriges hertz von allen sünden in ewigkeit entledigt sey/ also/ daß deren in ewigkeit nicht mehr sol gedacht werden: Vnd dargegen durch den heiligen Geist ein glied am leib Christi seyest/vnd das ewig leben habest/ so du Christum also issest vnd trinckest wie er für dich gecreutziget ist/ das ist/ so du in deinem hertzen auff jn vertrawest. Galat. 3. Iohan. 6.

Daß aber Christus mit diesen worten (Das ist mein leib der für euch gegeben wirt/Das thut zu meiner gedächtnis) vnsern Glauben nit dahin hab wöllen weisen/ daß wir solten glauben/ daß wir seinen leib mit vnserm leiblichen mund essen vnnd eynschlicken/ sonder dahin vns alle Propheten weisen/nemlich/daß wir sollen glauben vnd vertrawen/daß er seinen leib für vns in den todt des creutzes gegeben/vnd sein blut einmal für vns vergossen/ vnnd dardurch vns ein ewige vergebung der sünden vnd ewiges leben erworben vnnd geschenckt hab/ wöllen wir auß Gottes wort darthun. Für allen dingen aber wil ich dich erinnern/das von allen Euangelischen bekant wirt/daß brot vnd wein im Abendmal/vor/in vnd nach der empfahung seyn vnd bleiben brot vnd wein/ vnnd werden nicht

verwandelt ins fleisch vñ blut Christi. Diß lehret Gottes wort/ 1. Cor. 10. vnd 11. vnd sie bekennens selbst.

Erstlich/ lauten die wort Christi 1. Cor. 11. Capitel/ Das ist mein leib der für euch gebrochē wirt/ so vil/ als/ Das ist mein für euch ermorderter leib. Denn daß der leib Christi für vns gebrochen/ ist anders nichts denn daß er für vns ermordet ist/ wie S. Petrus rund vnd mit verstendigen worten bezeugt im 2. capitel der Geschichten/ da er spricht: Denselbigen Jesum (nachdem er auß bedachtem raht vnd vorsehung Gottes ergeben war) habt jr genommen durch die händ der vngerechten/ vnnd jhn angehefftet vnd jn erwürget. Act. 2.

Wiltu nun das ein theil der worten Christi/ Das ist mein leib/ leiblich vnd wesentlich verstehen/ daß das brot wesentlich der leib Christi sey/ so verstehe auch die nachfolgende wort leiblich vnnd wesentlich vom brot/ nemlich/ daß das brot für dich gecreutziget vnd ermordet sey: Welches ich also beweiß:

Was der leib Christi wesentlich ist/ das ist je für vns gecreutziget vnd ermordet.

Nun sagen aber etliche/ Das brot sey der leib Christi wesentlich.

So muß auch auß jrer bekantnis folgen/ daß das brot für vns gecreutziget vnd ermordet sey.

Nun ist es aber gewiß/ daß das brot (welches vor/ in vnnd nach dem Abendmal brot bleibt/ wie sie bekennen) nicht für vns ist ans creutz genägelt/ noch jämmerlich ermordet worden/ sonder du verstehest/ daß es ein gedechtnis sey der creutzigung vnd jämmerlichen ermordens/ so Christus am creutz erlitten für vns/ die wir verdient hatten mit vnsern sünden/ daß wir solten ermordet vnnd in ewigkeit gemartert werden: Ey so sey nicht so fleischlich/ vnnd verstehe auch die vorige wort (Das ist mein leib) gedächtnisweiß/ daß das brot dir ein gedächtnis vnnd erinnerung sey der verheissung des Euangelij/ daß der leib Christi so warhafftig für dich in den todt gegeben ist/ auff daß du nicht verloren werdest/ sonder an jn glaubest vnnd das ewige leben habest. Wie dir der HERR Christus seine eigene wort selbst außlegt/ da er grad darauff sagt/ Das thut zu meiner gedächtnis. Sagt nicht/ Das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit. Vnd der heilige Apostel Paulus sagt 1. Corinth. 11. Denn so offt jhr

von

von disem brot esset / vnnd vom kelch des HERRN trincket / solt jhr des HERRN todt (merck seinen todt / sein bitter leiden) verkündigen / biß daß er komt. So ist das Nachtmal nit von wegen einer leiblichen gegenwer- Hebr. 8. & 9.
tigkeit des leibs Christi eyngesetzt / sonder zur verkündigung seines bittern tods / biß daß er leiblich kompt / nicht auß dem heiligen brot des Nacht- Actor. 3.
mals / sonder auß dem Himmel / wie die Schrifft an vnzehlichen örten bezeuget. 1. Thess. 1. vnd 4. Matth. 24.

Zum andern / wiltu daß der heilig Wein das leiblich wesentlich blut Christi sey / so mustu auch sagen / daß der wein für dich am creutz vergossen sey: Vnd beweiß es also:

Was das blut Christi wesentlich ist / das ist je für vns am creutz vergossen.

Nun sagen aber etliche / daß der wein im kelch (von dem sie bekennen / daß es wahrer wein bleib vor dem trincken auß dem kelch / im trincken vnd nach dem trincken) das blut Christi wesentlich sey.

So muß auß jrer lehr folgen / daß der wein am creutz für vns vergossen sey.

Zum dritten / ist der wein im kelch das wesentlich blut Christi / so ist es auch noch wesentlich von seinem leib abgesöndert. Nun bedenck aber bey dir selbst / ob auch mehr denn einmal das blut Christi von seinem heiligen leichnam abgesöndert sey / nemlich / allein am stamme des creutzes / da es die kriegsgurgel vergossen. Bedenck / ob auch das blut Christi jmmermehr in ewigkeit von seinem leib werd abgesöndert werden? Gewißlich sagt der heilig Geist in der Epistel an die Hebreer am 9. capitel: Christus ist durch sein eigen blut einmal in das Heiligthumb (nemlich in den Himel) eyngangen / vnd hat ein ewige erlösung erfunden. Dieweil denn diß gewiß vnnd vngezweiffelt ist / daß das blut Christi nimmermehr in ewigkeit von seinem leib wirdt abgesöndert / sonder hat alles bezahlt vnd außgericht mit einem blutvergiessen am stammen des creutzes / vnd verstehest derhalben die vergiessung des bluts Christi gedächtnisweiß im H. Abendmal / nemlich / daß du dich dabey solst erinnern des bittern leidens / da er einmal sein blut für dich vergossen hat / vnnd von seinem leib hat absöndern lassen / dir in ewigkeit deine sünden zu vergeben / daß daßselbige dir zu gut geschehen sey: Ey so sey nicht so fleischlich / vnnd ver-

stand auch die vorige wort (Das ist mein blut) nicht fleischlich/sonder gedächtnisweiß/ daß nemlich der heilig Wein/der dir in den kelch gegossen ist/vnd dir zu trincken gegeben wirdt/darumb das vergossen blut Christi genant wirdt/daß er dir eine erinnerung vnnd gewisses pfand sey/daß auch so warhafftig nit allein für andere/als S. Peter vnd S. Paulus oder für die jungkfraw Maria/sonder auch eben für dich zur vergebung aller deiner sünden/das blut Christi einmal am creutz vergossen sey/ja daß auch kein tröpfflein bluts mehr für sie/denn eben für dich vergossen sey/sonder daß du eben gleich theil vñ gemein daran habst mit allen Heiligen/wie dich der Apostel lehret/da er sagt/Der kelch der danckſagung damit wir danck sagen/ist die gemeinschafft des bluts Christi.

1. Cor. 10.

Zum vierdten/daß die wort/Das ist mein blut das für euch vergossen wirdt zur vergebung der sünden/nit fleischlich zu verstehen sey/als solt das blut Christi in den kelch/oder in den wein abgesöndert werden von seinem leib/es mit dem leiblichen mund zu trincken/sonder daß es gedächtnisweiß muß verstanden werden/lehret dich Jesus Christus selbst/vnd legt seine wort selbst auß/da er spricht/Das thut zu meiner gedächtnis. Damit er vns lehret/warumb er den wein im kelch sein vergossen blut genent hab/nemlich nit darumb/als wolt er leiblich auß dem wein sein blut machen/vnnd sein blut so offt vnd dick von seinem leib in den kelch absöndern/so offt wir das Nachtmal würden halten/sonder darumb/daß vns der wein ein heilig gedächtnis vnd pfand seyn sol/von jm darzu eyngesetzt vnd befohlen/daß/wenn wir von dem heiligen Wein mit dem mund trincken/sollen wir in vnsern hertzen gedencken/glauben/vnnd jhm danckſagen/daß das blut Christi einmal für vns vergossen sey/vnnd daß durch die einige allein einmal geschehene vergiessung des bluts Christi/vns die sünd verziehen seyn vnd verziehen bleiben in ewigkeit/ohne allen vnsern verdienst/allein durch den Glauben vnnd vertrawen im hertzen auff das einige bitter vergiessen des bluts Christi am stammen des creutzes/welcher gnedigen verheissung der heilig Wein ein gewisses sigill ist.

Zum fünfften/dise außlegung des HERRN Christi wirt bestetiget mit seinem gebett/da er im garten anfieng sein blut zu vergiessen/vnd die blutstropffen von seinem angesicht auff die erd fielen: Abba/mein vatter/

es ist

es ist dir alles möglich (sagt Christus Marci am 14.) vberheb mich dises kelchs/Doch nicht was ich wil/sonder was du wilt/das geschehe. Welches war der kelch für dem sich der HERR Jesus so sehr entsetzet? Es war sein bitter leiden/oder die vergiessung seines bluts/ohn welches es vnmöglich war/vergebung der sünden für GOtt zu erlangen/denn GOtt wil daß seiner gerechtigkeit genug geschehe. Wenn nu der kelch im Nachtmal leiblich in sich gehabt hett das vergossen blut Jesu Christi/zur vergebung vnser sünden/so würde Christus im garten gesagt haben: Vatter/alle ding seind dir möglich/so hab ich durch die gleiche Allmächtigkeit/die ich von ewigkeit mit dir hab/jetzund in meinem letzten Abendmal meinen Jüngern eyngesetzt im kelch mein leiblich vergossens blut zur vergebung der sünden. Dieweil ich nu vñ diser vrsach willen von dir in die welt gesandt bin/mein blut zu vergiessen zur verzeihung der sünden/vñ aber ich durch deine vñ meine Allmächtigkeit schon einen kelch eyngesetzt/vnd mit meinen Jüngern getruncken hab/in welchem mein blut zur vergebung der sünden vergossen vnd verborgen ist: So ist es wol möglich/daß ich dieses bittern kelchs/nemlich der vergiessung meines bluts am stammen des creutzes vberhaben sey. Christus aber redet nicht also/denn jhm wol bewust war/daß er nicht darumb den kelch oder den wein im kelch sein vergossen blut zur vergebung der sünden genant hatte/daß er sein blut schon vergossen vnd es sampt der vergebung der sünden in den kelch verborgen hett/sonder daß der kelch vns ein kelch der danckſagung vnnd gewisse gedechtnis seyn sol dieses bittern kelchs/den Christus am Creutz vns zu gut getruncken hat/da er sein blut warhafftig vnd wesentlich für vns vergossen/vnd eine ewige erlösung damit erworben hat. Heb. 9.

Auß diesem allem ist klar/daß der HERR Jesus das gebrochen brot seinen gebrochenen oder ermordeten leib/vnnd den eyngegossenen wein sein vergossen blut genant hab/daß er vns damit auff sein bitter leiden vnnd sterben weisen wil/auff daß wir festiglich vertrawen/daß das bitter leiden Christi in vnsern glaubigen hertzen die krafft hab/vns zum ewigen leben zu erhalten/welche brot vnd wein haben vns im zeitlichen leben zu speisen vnnd zu trencken: Vnd wie brot vnd wein nicht speisen/man esse vnd trincke sie denn/also gibt der gecreutzigte leib vnd vergossen blut Christi keinen anderen verzeihung der sünden vñ ewiges leben/

dann denen allein / die in jhrem hertzen drauff vertrawen / daß es jhnen zu gut geschehen / vnnd jhnen von GOTT geschenckt sey / so gewiß / als sie die heilige sigill zur gedechtnis / nemlich das heilige brot vnnd den heiligen wein / mit jhrem mund drauff empfahen. In suma / Christus wil vns im Abendmal lehren / daß vergebung aller vnser sünden allein in seinem leyden vnnd sterben zu finden sey / vnd wil vns dasselbige durch das heilige Abendmal wol eynbilden vnd bestetigen.

Was braucht aber hie der Sathan für einen ranck? Eben denselben / den er von anbegin der Welt in allen Sacramenten gebraucht hat / daß er eben durch das mittel des heiligen Abendmals / durch welches vns Christus zu seinem leyden führen wil / daselbst allein vergebung der sünden zu suchen / die leut am allermeisten von dem leyden Christi abführet.

Denn erstlich hat er im Bapstumb durch die Messpfaffen / als geschworne Diener des Antichrists vnnd leibeigene knecht des Sathans / die leut also von dem einigen leiden Christi abgeführet.

Für das erste / so nimpt der Messpfaff das rund Götzenbrötlin in die händ / vnd hauchet darüber mit seinem stinckenden athem / vnd spricht diese wort zu dem brot / Das ist mein leib / vnnd so bald das hauchen geschehen / haben die leut geglaubt / auß brot sey fleisch vnnd GOTT selbst worden / haben derhalben jhr vertrawen auff diesen Brotgott gesetzt / jhn angebettet an statt des lebendigen Gottes: So doch Christus nicht die wort zu dem brot (welches keine ohren hat) sonder zu seinen Jüngern geredt hat / auch nicht vmb der vrsachen willen / daß er auß dem brot Christum machte (denn sie dorfften keines andern Christi / denn deß der mit jhnen redete) sonder daß er beyde durch das eusserliche brot vnd durch das wort / jhr gedächtnis vnnd vertrawen auff sein bitter leiden vnnd sterben weisete / welches auch Paulus bezeuget / vnnd zugleich anzeiget / daß das brot brot bleibe / vnd weise vns auff den todt Christi. Denn so offt jr von diesem brot esset (spricht er) vnnd von dem kelch des HERRN trincket / solt jhr des HERRN todt verkündigen / biß daß er kompt. Merck auff / was Paulus sagt / Wir sollen von des HERRN brot essen zur verkündigung vñ gedechtnis des tods Christi: So wil der Messpfaff seinen Herrgott leiblich essen. Paulus wil / Daß wir diese gedechtnis halten biß daß Christus kompt: So wil der Messpfaff / auff sein zaubern vnnd durch

sein

sein hauchen vber das rund Götzenbrötlin mit seinem verhurten stinckenden athem sey der leib Christi von stundan in seine händ kommen/so doch Gottes wort vns von oben herab auß dem himmel vnsers Erlösers Jesu Christi erwarten heißt. Coloss. 3. 1. Thess. 4.

Zum andern/wenn nu der arme vermaledeyte Messpfaff seinen Brotgott also gezaubert/vnnd das arme volck jhn angebetten hat/vnnd gesagt/Es sey der Gott der sie erschaffen hab (Wie ich denn selber für dem Brotgott solches in meinem hertzen geredt hab/da ich noch leyder in die Messz gieng) so leßt ers bey solcher abgötterey nicht bleiben/sonder sagt/ Er opffere dem Himmelischen Vatter den leib CHristi vnnd sein blut zur bezahlung für die sünden der lebendigen vnd der todten. Macht also auß dem Abendmal ein opffer für die sünde/vnnd seind in denselbigen worten des Messpriesters vnaußsprechliche Gottslästerunge begriffen. Denn für das erst heißt opffern für die sünd/schlachten vnnd erwürgen/ wie der Apostel lehret im 9. capitel an die Hebreer/da er spricht: Hett Christus zum mehrenmal sollen geopffert werdē/so hett er auch zum offtermahl müssen leiden/von anfang der Welt. Deut. 27. Besihe den Canonem Missæ. Hebr. 9.

Daß auch opffern für die sünd/heißt tödten vnnd erwürgen/bezeuget Paulus 1. Epistel an die Corinther im 5. Vnser Osterlamb ist CHristus für vns geopffert/das ist/geschlachtet vnd erwürget. 1. Cor. 5.

Wiewol nu die Messpriester auff jhren Altaren/als auff fleischbäncken mit jhren gottslästerigen worten/so viel als in jhnen ist/Christum/so offt sie Messz thun/widerumb auff die fleischbanck zu lieffern vnnd zu ermorden sich vnterstehen/wie die gottlosen Jüden/So ist es doch gut (dem HERRN sey lob vnnd danck) daß Christi leib jhnen viel zu hoch gesessen ist in dem Himmel/von dannen sie jhn nicht werden heraber ziehen auff jre Altar oder fleischbänck/jn täglich widerumb zu opffern vnd zu ermorden. Heb. 10.

Für das ander/in dem der abgöttisch Messpfaff zu Gott dem vatter sagen darff/daß er jhm da seinen sohn Christum opffere für die sünden der lebendigen vnd der todten/ist es gewiß/daß er mit denselben wortē verleugnet das heilige leiden vnnd sterben Christi. Diß bedarff nicht viel beweisens/die erfahrung bringt es selbst mit/daß das fundament der Messz sey ein verleugnung des leidens Jesu Christi. Denn das wir selbst erfahren/gesehen vnnd gehört haben/daran können wir je nit zweif-

feln/daß dem nicht also sey. Nu aber haben wir mit der that erfahren/ wenn vnsere liebe eltern gestorben seind/ daß die Messpriester geschwind zugefahren/vnnd gefragt: Ob man nicht so vnnd so viel Messen wöll lassen nachthun zur bezahlung für die sünden die vnsere eltern begangen/ vnd derwegen ein lange zeit im Fegfewer qual leiden müsten/wo jnen nit durch das opffer der Messz drauß geholffen würde.

Wenn nu ein gutherziger bürger jhnen dargegen sagt/Meine Eltern sind in einem wahren vertrawen auff das leiden Christi/laut jhrer bekantnis/verschiden/hat denn das leiden Christi nicht die krafft/meine eltern die es mit Glauben angenommen/selig zu machen von jren sünden? blieben die Messpfaffen wie die nachteulen auff jhrem alten Gesang: Hörstu nicht/das wirdts nicht thun/daß du sagst/Christus hab für deiner eltern sünden mit seinem bittern leiden bezahlt/vnnd sie haben solchen Glauben bekant vnnd drauff verschieden: Sonder wir die Geistliche gesalbte Priester müssen Christum in der Messz opffern/zur bezahlung für deiner eltern sünden. Diß haben wir je erfahren/es sey denn daß wir mutwillig stockblind seyn wollen. Vnnd es ist kein wunder. Denn hat der Teuffel die leut so weit verblendet/daß sie ein theil der wort Christi fleischlich verstanden habē/nemlich/Das ist mein leib: So hat er gut machen gehabt/daß er auch die nachfolgende wort/nemlich/Der für euch gegeben wirt/vnnd das für euch vergossen wirt/welches eben so vil ist/als Der für euch geopffert wirt/fleischlich den leuten hat zu verstehen geben. Was sagt aber die Schrifft? Es schreyet Christus am creutz mit lauter stimm/Es ist vollbracht. So schreyet der Messpfaff dargegen/Es sey nit vollbracht/sonder er müsse es allererst vollbringen mit seinem Messopffer für die lebendigen vnnd für die todten. Es sagt der heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im 10. cap. Daß ein jeglicher Priester im alten Testament eyngesetzt war/daß er alle tag Gottesdienst pflege/vnd offermals einerley opffer thue/welches nimmermehr könt die sünd abnemen. Dieser aber/Christus/da er hat ein opffer für die sünd geopffert/das ewiglich gilt/sitzt er nu zur rechten Gottes/vnnd wartet hinfort/biß daß seine feind zum schemel seiner füß gelegt werden/Denn mit einem opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden. Diß seind des heiligen Geistes wort. Dieweil nu der Messpfaff wider den heiligen Geist streitet.

Ioh. 19.

ret/vnnd noch zum offtermal/ja noch täglich für die sünden der lebendigen vnnd todten opffern wil/ So ist es gewiß/daß er verleugnet das leiden Jesu Christi/vnnd richtet an statt desselbigen auff sein stinckend opffer für die sünden der Welt/welches er zur schmach des heiligen leidens Christi mit seinem stinckenden athem gezaubert hat. Ist diß nicht zu erbarmen/daß der leidige Teuffel das H. Abendmal dermassen zur Messz verkehrt hat/daß kein gröſſer grewel vnder der sonnen ist/damit er die leut mehr von dem leiden CHristi abzihe/so doch CHristus sein heiliges Abendmal zur gedechtnis seines einigen opffers vnd vnschuldigen leidens hat eyngesetzt ? Wie hett der Sathan den sohn GOttes höher können schmehen ? Diß ist nu im Bapstumb also geschehen/vnd geschicht noch täglich an viel tausent orten/da täglich das leiden Jesu CHristi in der Messz verleugnet wirt.

Nu aber last vns ferner besehen/wie sich der Sathan auch vnterstehe etliche leut/die sich des Euangelions rühmen/durch das heilig Abendmal von dem einigen leiden Christi abzuziehen. Diß aber geschicht beyde von dem gemeynen mann vnnd auch von etlichen gelehrten. So viel den gemeynen mann belangt/der sich des Euangelions rühmet/dieweil jhrer viel im Bapstumb erzogen sind/meynen sie/dieweil die Messz abgeschafft/daß sie darumb zum heiligen Abendmal gehen/auff daß sie mit dem leiblichen mund essen den leib Christi vnd trincken sein blut/vnd daß sie durch diß essen bekommen verzeihung der sünden. Diß beweiset die erfahrung. Denn so du es wirst versuchen/wie ichs vnnd andere zum mehren mal versucht haben/auch nach vielfeltiger vnterweisung vnnd fragen/Warumb geheſt du zum heiligen Abendmal? wirt dir diſe antwort werdē/Daß ich vergebung der sünden da hole/vnnd mit dem mund empfahe das fleisch vnd blut Christi: Wissen nicht daß sie durch ein wahres vertrawen in jhren hertzen durch das leiden Christi allein vergebung der sünden haben/ehe daß sie zu dem heiligen Abendmal gehen: Wie auch Abraham vergebung der sünden gehabt hat/durch den Glauben/ehe daß er das Sacrament der beschneidung empfangen hat. Wie wir lesen im ersten buch Mosis am 15. cap. vnnd Rom. 4. Wie aber Abraham darumb die Sacramenta nicht verachtet/sonder beschneid sich nach Gottes befelch/vnd opffert/beyde zur versigelung der vergebung der sünden/die

Genes. 15. Rom. 4.

er schon hatte in wahrem vertrawen auff das zukünfftige leiden Christi. Also auch wir / ob wir schon dessen auß Gottes wort gewiß seind / daß wir durch kein ander ding deñ allein durch das leiden Christi in wahrē Glauben vergebung der sünden haben / auch ehe dañ wir die heilige Sacramēta empfahen: Nichts destoweniger verachten wir die heilige Sacramenta nit / sonder brauchen dieselbe / die himēlische gaben / die wir im Glauben schon besitzē / in vns zu bestetigen / dieweil es heilige sichtbare warzeichen vñ zeugnissen seind des gnedigen willen Gottes / daß wir im wahren Glauben auff das leiden Christi vergebung der sünden haben vnnd behalten / auch die gaben des H. Geistes in vns gemehret werden.

Das ist auch leichtlich darauß zu verstehen / daß man nemlich nicht zum Abendmal gehen sol vergebung der sünden allererst da zu empfahen. Denn ehe du zum heiligen Abendmal geheſt / betestu ja das Vatter vnser / vnd ist gewiß / daß vns Gott die geistlichen gaben / one welche wir nit könnē selig werden / als da ist / daß er vns seinen sohn geschencket / daß er vns durch jn mittheilet vergebung der sünden vnnd die gnad des heiligen Geistes / dieselbige gaben / sag ich / gibt GOTT auff der stund da man jn von hertzen drumb bitter. Dieweil du deñ bitteſt / ehe du zu des HERRN Tisch geheſt / im Vatter vnser / Vergib vns vnsere schulden / So ist es gewiß daß ers thut / vnd vergibt dir deine sünden ehe daß du noch außgebetet haſt / wie dich GOTT lehret im 65. cap. Esaie / da er sprichts / Ehe daß sie ruffen / wil ich sie erhören / vnnd in dem sie noch beten / wil ichs thun. Zu dem / so bitteſtu auch / daß Gott dir verzeihe / wie auch du verzeiheſt deinem Nechſten. Nu wil aber Gott nit / daß du solt warten deine Nechſten zu verzeihen / biß nachdem du das Nachtmal empfangen haſt / sonder zuvor / ehe du es empfaheſt: wie auch CHriſtus lehret / Matth. am 5. Also wil auch GOTT nicht warten / biß nachdem du das Abendmal empfangen haſt / dir deine sünd zu verzeihen / sonder ehe daß du zum Abendmal geheſt / hat er dir schon deine sünd verziehen / durch den Glauben auff das leiden Jesu Christi / vnnd das so gewiß / als du in deinem hertzen empfindeſt / daß du vor dem Nachtmal deinem Nechſten verziehen haſt. Das Abendmal aber folgt drauff / daß durch das heilige brot vnnd wein / als sichtbare warzeichen / dir besser eyngebildet vnnd bekräfftiget werde die hingebung des leibs Christi in den tod / vnd die vergiessung seines bluts / durch

Luc. 18. Esa. 65.

Matth. 5.

durch welche du schon hast vnd beheltest in festem vertrawen vergebung deiner sünden: Vnnd dein blödes Gewissen zu trösten. Daß dem also sey vnnd nicht anders/wil Gott/daß dir das heilig brot vnnd wein so ein gewisses warzeichen sey/ daß er vor/in/vnnd nach dem Abendmal deiner sünden nicht mehr wil gedencken/als wenn dir GOTT ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe/Wie auch Christus von Johannis Tauff zeuget/daß er auß dem Himmel sey. Auß diesem sehen wir/daß wenn die leut/die auch Euangelisch seyn wollen/darumb zum heiligen Abendmal gehen/daß sie durch diß werck vergebung der sünden erlangen/So lassen sie sich abführen von dem heiligen leiden Christi/durch welches allein wir vergebung der sünden haben. Iohan. 1.

Die andern aber die gelehrter seind/ob sie schon mit worten bekennen/daß das Abendmal vnser vertrawen auff das leiden Jesu CHristi gründet/führen sie doch die leut neben dem leiden Christi zu einem verborgnen leib im brot so klein. Denn sie seind nit so blind/daß sie nit sehen/ vnnd derwegen auch wol bekennen/daß der haupttrost in dem einigen leiden vnd opffer Christi stehe/vnd daß man denselbigen leib Christi/für vns gecreutziget/mit einem wahren glauben vnnd vertrawen auff sein leiden vnd sterben essen muß/wie Christus lehret Johannis am 6. Aber doch neben disem trost/sey auch diß sehr tröstlich/daß wir auch in vñ vnter dem brot den leib Christi mit vnserm leiblichen mund essen. Lasset vns aber auß Gottes wort besehen/ob diß auch ein warhafftiger trost sey/ daß der leib Christi im brot sol verborgen seyn/ jhn mit vnserm leiblichen mund zu essen. Zum andern/so vns Gottes wort solchen trost nit lehret/was wir denn für einen warhafftigen vnnd bessern trost auß dem H. Abendmal haben/der in Gottes wort gegründet sey.

Erstlich/daß sie fürwenden vnnd sagen/ Es ist mir sehr tröstlich/ daß ich den leib CHristi leiblich in meinen mund empfahe/ vnnd jhn leiblich esse/vnd sein blut leiblich mit meinem mund trincke/zur sterckung meines Glaubens: Gott ist allmächtig/er kan dē leib Christi wol vnsichtbar in meinen mund bringen. So hab ich auch das außdrückliche wort: Das ist mein leib/ꝛc. Diß ist sich eben des Nachtmals getröstet/als wenn sich einer seines Tauffs also trösten wolt: Es ist mir sehr tröstlich/daß ich leiblich noch einmahl sol in mutter leib kommen/vnnd leiblich

widerumb geboren werden / zur sterckung meines Glaubens: GOtt ist allmächtig / er kan wol machen daß ich vnsichtbarer gestalt in mutterleib komme / vnnd noch einmal leiblich geboren werd. So stehet auch das auß-
Iohan. 3 drücklich wort Gottes da / vnd Christus bethewret es auch mit seinem eyd / daß wir müssen widerumb geboren werden / sollen wir in das reich Gottes kommen.

Ah / es mangelt nicht an der allmächtigkeit Jesu Christi / auch nit am außdrücklichen wort Christi / sonder es mangelt dem Nicodemo am verstand / darumb er auch keinen rechten trost fassen kan / daß er nicht verstehet / was da heißt / widerumb geboren werden / daß es nemlich nicht heißt nach dem buchstaben auß mutterleib noch einmal geboren werden / son-
Esa. 53. & 66. der von wegen des blutvergiessens Christi / zum kind Gottes angenommen / vnnd durch die krafft des heiligen Geists zum ebenbild Gottes ernewert werden / welches der heilige Tauff ein zeugnis vnnd vrkund ist. Also mangelts vielen am verstand / daß sie nicht wissen / was da heißt / den leib Christi essen / vnd sein blut trincken. Es heißt nicht / das fleisch vnnd blut Christi in den mund nemen vnnd eynschlicken / Sonder in deinem hertzen vertrawen / daß Christus wahrer Gott vnd mensch dir geschenckt sey / daß er durch sein leiden dir deine sünden vergeben vnnd ewiges leben erworben hat / so gewiß als du das heilig brot issest / kewest / vnd zu seiner gedechtnis eynschlickest.

Zum andern / kan das je keinen trost bringen / das Christus selbst
Iohan. 6. mit seinem heiligen mund vnnütz erkandt vnnd verworffen hat. Du hast aber Christus Johannis am 6. cap. das mündlich essen seines fleisches als vnnütz verworffen / dargegen aber allein das geistliche essen seines fleischs vnd trincken seines bluts / welches nit durch den leiblichen mund / sonder durch ein wahres vertrawen im hertzen durch die krafft des heiligen Geists zugeht / für nutz vnnd lebendmachend erkent / da er sagt / Das fleisch ist kein nütz / der Geist ists der da lebendig macht. Nicht daß das fleisch Christi vns nicht nutz sol seyn / denn ohne dasselbige können wir das ewige leben nicht haben / sonder daß / da es gleich leiblich könte gessen werden / were es doch also gessen kein nütz / sonder der Geist Gottes machet das hertz lebendig durch einen wahren Glauben vnnd vertrawen auff das bitter leiden Jesu CHRISTI / welches vertrawen CHristus

essen

essen vnnd trincken zuvor im selbigen capitel genannt hat.

Zum dritten/was menschen ohne Gottes wort erdichten/kan keinen trost geben/sonder ist eine abgötterey: Nu haben aber die Menschen den trost/daß der leib Christi im brot verborgen sey/vnnd mit dem leiblichen mund gessen werde/jhnen selbst erdichtet/ohne Gottes wort/ja auch wider Gottes wort. Derhalben wer sich dessen tröstet/daß der leib Christi im brot verborgen sey/der tröstet sich einer Abgötterey/die ausserhalb Gottes wort erdacht vnnd wider die Artickel seines Christlichen Glaubens ist. Denn daß sie sagen/sie bleiben bey den worten der eynsatzung/ vnnd damit beweisen wollen/daß der leib Christi im brot verborgen sey/ wil ich darthun/daß sie von den worten Jesu Christi abweichen/vnd daß sie mit keinem buchstaben der eynsatzung des heiligen Abendmals können beweisen/daß der leib Christi im brot verborgen sey. Vnd beweiß es wie folgt.

Der zu einem ding Nein sagt/da der HERR Christus Ja zu sagt/der bleibt je nit bey den worten Jesu Christi. Denn Ja vnnd Nein seind je wider einander/wie weiß vnnd schwartz/vnd muß Christus der da ja sagt/ die warheit geredt haben/vnnd die jenige die da nein darzu sagen/die vnwarheit geredt haben.

Nu sagt aber Christus in der eynsatzung Ja/da die widersächer nein zu sagen/vnd beweiß es auß Gottes wort also: Die Euangelisten schreiben/daß Christus im Abendmal habe brot genommen/danck gesagt/es gebrochen/es zu essen geben/vnnd gesagt: Das ist mein leib/ꝛc. Eben in diesen worten sagt der HERR Christus Ja zu einem ding/da die widersächer Nein zusagen. Deñ Christus nennet das sichtbar brot seinen leib/ eben das brot/das er in seine händ genommen/vnd das er gebrochen hatte/wie die Euangelisten bezeugen/vnnd nicht etwas anders das er nicht zuvor in seine händ genommen/auch nicht gebrochen hatte. Das ist je einmal Ja: Denn die Euangelisten bezeugen es hell vnnd klar. Dargegen aber sagen vnd lehren die widersacher/Nicht das sichtbar vnnd greifflich brot wirt der leib Christi genant/sonder gerad das widerspiel/etwas vnsichtbars/vnbegreifflichs/im brot vnd vnter dem brot/hat der HERR Christus seinen leib genant. Diß aber jhr verneynen der wort Christi werden sie nimmer in ewigkeit mit einem buchstaben auß Got-

tes wort beweisen/sonder das Ja des HERRN Christi/findt sich hell vñ klar wider jhr erdichtes Nein. Denn die Euangelisten/Mattheus/Marcus/Lucas/zeugen einhelliglich wider sie/daß er eben das brot/das er in seine händ genoñen vnd das er gebrochen/vnd nit etwas das er zuvorn nit auff dem Tisch genoñen vnnd nit gebrochen hett/seinen leib genant hab. Nu aber da Christus nach dem brot auff dem tisch greiff/vnnd es in seine händ nam/greiff er nicht nach einem vnsichtbaren leib im brot: da er das brot von einander brach/brach er nicht einen vnsichtbaren leib von einander. Derhalben dieweil Christus in den worten/Das ist mein leib/eben das seinen leib nennet/das er zuvorn auff dem tisch mit seiner hand gegriffen/vnnd mit danckſagung von einander gebrochen hatte/wie die Euangelisten außdrücklich beschreiben: Vnd aber Christus nit nach einem vnsichtbaren leib/sonder nach dem sichtbaren brot gegriffen/vnd es in seine händ genoñen/auch nicht einen vnsichtbaren leib im brot/sonder das sichtbar brot gebrochen hat: So muß folgen auß disem einhelligen vnwidersprechlichē zeugnis der Euangelisten/daß Christus nit einen vnsichtbaren leib im brot/sonder das sichtbare brot seinen für vns gecreutzigten leib genent hab. Vnd das zwar darumb/daß vns das sichtbar heilig brot vnd wein ein gedächtnis seyn sol/daß Christus seinen leib einmal für vns in den tod gegeben/vnd sein blut einmal für vns vergossen hab/vns vnsere sünden in ewigkeit zu vergeben/jm selbst eyn zuleiben/vnd das ewige leben mitzutheilen/so wir im wahren Glauben auff jn vertrawen.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Dieweil sie denn auß diesen worten (Das ist mein leib) nicht beweisen können/daß der leib im brot verborgen/vnnd mit dem leiblichen mund gessen werde: Gewißlich werden sies viel weniger auß den nachfolgenden worten im Nachtmal oder auß andern zeugnissen der Schrifft können beweisen.

Denn für das ander in den worten Christi zu mercken ist/Wenn diß ein trost were/daß der leib Christi in vnsern mund gegeben würde/so würde Christus nit gesagt haben/Der für euch gegeben wirt (nemlich in den todt) sonder würde gesagt haben/Der in euch gegeben wirt/oder/Der euch in den mund gegeben wirt.

Zum dritten/Christus würde auch nicht gesagt haben/ Das für euch

euch vergossen /oder außgegossen wirt/Sonder in euch zum munde eyngossen wirt.

Zum vierdten/werden sie auß den worten der Eynsatzung (Das ist das newe Testament)sich nit vnterstehen zu beweisen/daß das blut Christi im wein verborgen sey/vnd mit dem leiblichen mund getruncken werde. Denn das newe Testament ist die verheissung vnd eyd GOttes von der vergebung der sünden/vnnd ernewerung des heiligen Geistes/vmb des verdiensts Christi willen. Diese verheissung ist kein leiblichs essen des leibs Christi/oder trincken seines bluts mit dem leiblichen munde/sonder ein verheissung der vergebung der sünden/eynleibung in Christū durch den heiligen Geist/vnnd ewiges lebens/welche ding anders nicht denn durch einen wahren Glauben vnnd vertrawen mögen empfangen werden. Sonst würde es ein schlecht ding seyn/des newen Testaments/vergebung der sünden/des H. Geistes vñ ewigen lebens theilhafftig zu werden. Denn es würde ein jeglicher gottloser/der sich zum Abendmal verfüget/das alles mit dem leiblichen mūd trinckē/vnangesehen daß er ein verruchtes heilloses vñ vermaledeytes hertz im leib hett. Oder wollē sie die vergebung der sünden absöndern von dem blut Christi/so doch Gottes wort sie zusammen füget/da es im Abendmal spricht/ Welches für euch vergossen wirt/zur vergebung der sünden: Item 1. Joh. am 1. Das blut vnsers HERRN Jesu Christi reiniget vns vō allē vnsern sünden. Derhalben so wenig als die vergebūg der sünden mit dem leiblichen mūd eyngetrücken wirt(sonst hette ein jeder vnbußfertiger gottloser vogel vergebūg der sündē/der nur das gottlose maul auffthet)so wenig wirt auch dz wahre blut Christi/welches vō der vergebūg der sünden nicht kan abgesöndert werden/mit dem leiblichen mūd eyngetrücken. Vber dz/so das newe Testament ein verheissung ist/daß wir das blut Christi mit vnserm leiblichen mund trincken/wie wollen die kinder des newen Testamēts(one welches niemād weder jung noch alt kan selig werden)theilhafftig seyn/dieweil sie nie zum H. Abendmal seind komen/auff daß sie mit jrem mund das blut Christi in sich getruncken hetten. Oder seind die kinder die nie zū Nachtmal kommen/des newen Testaments durch das blut Christi theilhafftig/ So muß folgen/daß das newe Testament od būd Gottes nit ein verheissung sey/daß wir mit dē mund das blut Christi eyntrincken/als solt es im

Iere. 31.

1. Iohan. 1.

kelch verborgen seyn/sonder durch die krafft des heiligen Geistes/der wahren glauben in vnsern hertzen wircket/vergebung der sünden haben/vnnd durch den H. Geist zu glidern des leibs Christi vnnd erben des ewigen lebens angenommen seyn/auß der vrsach daß Christus mit seinem theuren blut diß alles vns erworben vnnd auß gnaden vns geschenckt hat/wie denn den kindern diß alles im Tauff verheissen/versiglet vnnd geschenckt wirt.

Zum fünfften/werden sie viel weniger können beweisen/daß der leib Christi verborgen sey im brot so klein/auß den nachfolgenden worten der eynsatzung des Abendmals/da Christus sagt/ Das thut zu meiner gedechtnis/vnnd zwar zweymal. Wenn er hett wöllen seine wort (Das ist mein leib) also verstanden haben/daß sein leib im brot solt verborgen seyn/würde er gewißlich nicht gerad drauff gesagt haben vnnd zum andernmal widerholet/ Das thut zu meiner gedechtnis/sonder würde gesagt haben/Das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit im brot.

Zum sechsten/da S. Paulus die wort des heiligen Abendmals in einer summa erkläret/spricht er/ Denn so offt jr von diesem brot esset/solt jhr des HERRN tod verkündigen/biß daß er kompt. Diß were zumal ein seltzame erklärung der wort Christi/wenn Christus hett wöllen haben/ sein leib were schon leiblich in das brot vnnd in den mund kommen/vnd S. Paulus wolte/man sol mit einem gläubigen hertzen den bittern tod des leibs Christi verkündigen/der hernach kommen wirt am Jüngsten tag zu richten die lebendigen vnnd die todten. Nu ist es aber gewiß/daß eben der Geist Jesu Christi durch den mund Pauli geredt hat: So hats auch gewißlich Christus nie anders verstanden. Denn der heilig Geist/ der ein Geist der warheit ist/ist jhm selbst nicht zu wider. Ich weiß wol/ wie sie hie dem gemeynen mann/den sie mit der nasen vmbführen/einen blawē dunst für die augen machen/nemlich sprechen sie/Es ist war das S. Paulus im heiligē Abendmal sagt/Biß daß er komt/das verstehe aber/sagen sie sichtbarlich/Biß daß der leib Christi sichtbarlich kompt. Ich frag sie aber/ Der leib der vnsichtbar kompt/ist er nicht eben so wol kommen/als der sichtbar kompt? Derhalben dieweil S. Paulus sagt/ daß wir im Nachtmal den tod/den Christus an seinem leib für vns gelit-

ten/

ten/sollen verkündigen/biß daß er kompt/so schleußt er auß beyde die sichtbare vnnd vnsichtbare zukunfft Christi ins brot.

Auß diesem aber/daß der leib Christi im himmel ist vnd bleibt/folgt nicht/wie etliche fürwerffen/daß wir seines fleischs vnd bluts nicht sollen theilhafftig werden: Denn der heilig Geist kan die ding wol zusammen fügen/die doch örter halben weit von einander seind. Folgt auch nicht/daß Christus nicht sol im heiligen Abendmal seyn. Denn wie er im gantzen Predigampt seyn wil/also wil er auch im heiligen Abendmal seyn/durch seine Göttliche gnad vnnd wirckung seines heiligen Geistes/durch welchen heiligen Geist er vns je lenger je mehr zu gliedern seines wahren leibs machet/ob schon sein leib im himmel bleibt (da die Engel vnnd seligen menschen jhn mit grosser freuden anschawen) vnnd nicht herabers kompt weder sichtbar noch vnsichtbar/biß daß er komme zu richten die lebendigen vnnd die todten/wie in den Geschichten der Apostelen im 3. cap. Actor. 3. geschriben stehet: Der himmel muß diesen Jesum eynnemen biß auff die zeit/daß herwider bracht werde alles was Gott geredt hat durch den mund aller seiner heiligen Propheten von der welt an. Item an die Hebreer am Heb. 8. achten: Weñ Jesus noch auff Erden were/so were er vnser hoher Priester nicht. Denn sein ewiges Priesterthumb erfordert/daß er erscheine im himmel für dem angesicht des vatters.

Endlich schaw an die Artickel deines alten allgemeynen vngezweiffelten Christlichen Glaubens/vnnd bedenck/ob sie auch darauß können beweisen/daß der leib Christi im brot sey. Denn daß etliche fürwenden/daß Christus sitzet zur rechten Gottes/derhalben sey er auch im brot/ist keine beweisung. Denn die Artickel vnsers vngezweiffelten Christlichen Glaubens/vnnd die gantze Schrifft bezeugen/daß Christus allererst nach seinem leiden/da er gen himmel gefahren/sich zur rechten GOttes gesetzt hab. Nu haben wir aber kein ander Abendmal denn eben das/das Christus ehe daß er gen himmel gefahren/vnnd sich zur rechten des Vatters gesetzt hat/mit seinen Jüngern gehalten. Derhalben so dienet das sitzen Christi zur rechten des Vatters/jetzunder so wenig zu beweisen/daß der leib Christi im brot sey/so wenig als es im ersten Abendmal Christi darzu dienete/da er noch nicht gen himmel gefahren/noch sich zur rechten des Vatters gesetzt hatte/Denn er ist nicht vor seinem leiden gen Him-

mel gefahren/sonder nach seinem leyden: Er hat sich auch nit vor seinem leiden zur rechten Gottes gesetzt/sonder darnach/wie geschriben stehet Mar. 16. Rom. 8. Act. 1. vnd am 2. Hebr. 1. 8. vnd 10. Col. 5. Phil. 2. Dieweil sie dann nit können beweisen/daß der leib Christi im brot verborgen sey/weder auß den worten/Das ist mein leib/ꝛc. noch auß den nachfolgenden worten der eynsatzung/noch auß den Artickeln des Glaubens/So werden sie es gewißlich viel weniger auß einiger anderer verheissung Göttliches worts können darthun/daß Gott je solches verheissen hab/Also hat GOtt die welt geliebet/daß er seinen eingebornen sohn gab ins brot: Auch nit/daß er seinen sohn hab thun ins brot fahren/oder ins brot gesetzt/da er in den himmel gefahren/vnd jn gesetzt zu seiner Rechten.

Nachdem ich nu auß GOttes wort erwisen habe/daß diß kein warhafftiger trost sey/daß der leib Christi im brot sol verborgen seyn/vnd mit dem leiblichen mund gessen werden (Denn er hat kein Gottes wort/sonder dargegen das wort GOttes an vnzehligen örten demselben von menschen erdichten trost zu wider ist) So wil ich nu fortschreiten vnd anzeigen/was wir den für einen warhafftigen trost im H. Abendmal haben. So sagen wir rund vnd klar/daß diß vnser einiger trost sey/das Gewissen wider die anklag der sünden zu stillen/daß wir diese Verheissung GOttes/vnd in der verheissung die gabe selbst/nicht mit dem mund/sonder mit einem glaubigen hertzen annemen/daß nemlich Christus seinen leib für vns zu ermorden/vnd sein blut für vns zu vergiessen/einmal hingegeben hat/auff daß alle die drauff vertrawen/eine ewige vergebung der sünden haben.

Das heilige brot aber vnnd der heilige wein/die wir im Nachtmal mit dem leiblichen mund empfahen/seind so fern zu vnserm trost vō Christo Jesu eyngesetzt: Erstlich/daß vns Christus dardurch zu verstehen gibt/warzu sein einiges opffer am creutz nütz sey. Zū andern/versichert es auch vns dises einigen trosts den wir in der Creutzigung des leibs Christi vnd vergiessung seines bluts haben. Wie wir aber diß verstehen/daß d Glaub all seinen trost in dem gecreutzigten Christo finde/zum andern auch/wie derselbig trost den gläubigen durch den brauch der Sacrament eyngebildet vnd versichert werde/wöllen wir so tröstlich als vns GOtt gnad verleihet/auß Gottes wort erklären. Vnd anfenglich/daß wir lehren/daß

der

der Glaub all seinen trost/das Gewissen wider die anklag der sünden zu stillen/in dem opffer Jesu CHristi am Creutz finde/ vnnd daß der Glaub stracks auff das leiden Christi sehen sol/wie auch S. Paulus sagt 1. Cor. am 2. Ich hielt mich nit dafür/daß ich etwas wüste vnter euch/denn allein Jesum Christum/vnd zwar den gecreutzigten. Diß sag ich/verstehen wir also: Zum ersten/daß Christus wahrer Gott vnnd mensch den gläubigen im gantzen Predigampt im Wort vñ Sacramenten darumb verkündiget wirt/daß er gantz vnser eigē sey / zur vergebung der sünden vñ erneweрung zum ewigē leben. Demnach aber müssen wir wissen/wie er vns zur verſöhnung oder verzeihung der sünden vnnd ewigem leben vom vatter geschenckt sey. Denn wie die donatio oder die schenckung Christi ist/also muß auch der Glaub das geschenck/nemlich Christū selbst/ annemen. Die donatio aber/ oder das geschenck des leibs Christi/ist/daß er seinen leib in den tod gibt zur vergebung der sünden vnd ewigem leben/allen die mit einem wahren vertrawen diß geschenck annemen/ vnnd ist nit diß die donatio oder geschenck/daß er seinen leib vns in den mund oder in vnsern leib gebe.

Also beschreibet GOttes wort die donation oder das geschenck des leibs Christi/vnd meldet nit/daß es ein geschenck des leibs Christi sey in den mund/sondern in den todt/als Johannis am 3. Also hat Gott die Welt geliebet/daß er seinen eingebornen son gab/ꝛc. Wohin? In den tod. Item Christus Joh. am 10. Ich geb mein leben für meine schaf/ꝛc. Wohin? In dē tod. Jun Röm. am 8. Welcher auch seines eignen sohns nicht hat verschonet / sonder hat jhn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit jm nit alles schencken? Dahin weiset auch das Abendmal mit hellen vnnd klaren worten/ Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/ Das ist mein blut das für euch vergossen wirdt. Derhalben gleich wie das geschenck also gestalt ist/daß Christus vns geschenckt wirt in den tod/ vergebung der sünden vnd den heiligen Geist vns zu erwerben vñ zu geben: So muß auch der Glaub Christum also annemen / nit daß du glaubest daß sich Christus vns in den mund schencke/sonder sich in den tod geschēckt hab/vñ durch dasselbe geschenck vns noch täglich die sündē vergeb/ durch den H. Geist vns je lenger je mehr zu seinen glidern anneme/ vnnd endlich dasselbige leben vnd herrligkeit in vns wircke/die in Christo Jesu

selbst ist. Heb an von der sendung Jesu Christi in diese welt/so wirstu sehen daß es alles gehet auff die hingebung des leibs CHristi in den todt. Warumb hat er an sich genommen vnser fleisch vnnd blut ? Jsts nicht darumb/auff daß er durch den todt vberwünde den Herren des Todts?

Hebr.2. Hebr.2. Warumb muste er ohne erbsünd seyn?vom heiligen Geist empfangen/vnnd sein lebenlang gerecht vnnd rein seyn nach dem Gesetz Gottes ? Jsts nicht darumb/auff daß das opffer heilig vnnd rein were/

Heb.4. &7. Esai.53. nicht für seine/sonder für frembde schuld? Hebr. 4.vnnd 7. item Esai.53. Warumb muste er zugleich wahrer ewiger Gott seyn? Jsts nicht darumb/

Actor.20. auff daß das opffer vñ geschenck in den tod/köstlich were zur bezahlung für aller außerwehlten schanden vnd sünden? Act.20.vnnd daß er durch die vnendliche krafft seiner Gottheit den vnaußsprechlichen zorn Gottes an seiner menschheit ertragen/vns den heiligen Geist vnnd ewiges leben erwerben vnd schencken möcht? Esai.42. Jere.23. Demnach/daß wir durch den heiligen Geist Christo Jesu eyngeleibt vnnd also seiner aufferstendnis/Himmelfahrt vnnd herrligkeit theilhafftig werden/hat diß nicht alles seinen vrsprung auß dem leiden Christi? durch welches leiden die sünd/welche vns an der seligen Aufferstendnis vnnd Himmelfahrt hindert/hinweg genommen/vnnd der lebendmachend Geist vns erworben/vnd nach seiner aufferstendnis vnnd Himmelfahrt die gaben außgegossen seind/die er vns so thewer am creutz erworben hat. Auß diesem ist zu sehen/wie daß der grund vnnd brunn alles trostes allein in dem hingeben des leibs Christi in den tod/vnd nit in dem geben seines leibs in vnsern mund gelegen sey.

E ai 42. Jere.23.

Lasset vns nu auch zum andern auß Gottes wort darthun/wie eben derselbige trost durch den brauch des heiligen Abendmals den gläubigen eyngebildet vnnd versichert werde. Denn erstlich lehret er vns gar trostlich/in dem er das heilig brot seinen gecreutzigten leib/vnnd den heiligen wein sein vergossen blut nennet/daß wie brot vnnd wein nicht speisen man niesse sie deñ/Also ob schon der einmal hingegebne leib Christi vñ einmal vergossen blut eine gnugsame bezahlung ist allen menschen die sünde zu verzeihen vnd ewige seligkeit zu erwerben/Nicht destoweniger werden keine andere derselben theilhafftig/denn die mit jhrem hertzen auff den gecreutzigten CHristum vertrawen vnnd drauff beruhen. Denn

was

was das essen vnd trincken brots vnd weins dem eusserlichen Menschen thut/das thut der Glaub an den gecreutzigten Christum dem innerlichen Menschen.

Zum andern/hat auch Christus das heilig Brot vnd den heiligen Wein also zu vnserm trost eyngesetzt/daß er vns damit vergwisset/daß vns das heilig Brot vnd Wein so eine gewisse gedächtnis vnnd vrkund seyn sollen/als wenn er einem jeden ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe/daß jhm durch das vertrawen auff seinen einmal gecreutzigten leib vnnd einmal vergossens blut in ewigkeit alle sünden verziehen seind vnnd verziehen bleiben. Zu dem/daß wir durch den heiligen Geist zu gliedern Christi angenommen seind/vnnd je lenger je mehr jhm eyngeleibt werden/vnd endlich jm gleichförmig seyn werden in der ewigen klarheit vnd herrligkeit/so gewiß als wir dise gedächtnis vnd versiglung/das heilig Brot vnd tranck/darauff empfangen biß daß er kompt. Jst diß ein kleiner trost/daß das heilige Brot dir so ein gewisses pfand ist/daß Christus für dich gecreutziget/2c. als wenn dir Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel darauff gehe? Wenn dir Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe/wenn dein Gewissen angefochten wirdt/daß dir deine sünden vergeben seind/ja deren nimmermehr wil gedencken/von wegen des einigen opffers Christi am creutz/welches er dir zu eigen geschenckt hat/als hettestu es alles an deinem eigenen leib gelitten/woltestu damit nicht zu frieden seyn? Nu ist es aber gewiß/daß Gott im heiligen Abendmal das brot zu einem zeichen gleich als auß dem Himmel verordnet hat. Denn ist es wahr/das Christus von dem heiligen Tauff Johannis sagt (welches der eusserlich Wassertauff war/wie Johannes selbst sagt: Jch tauff mit wasser/2c.) daß er auß dem Himmel sey: warumb sollen wir auch nicht glauben/daß dise heilige gedächtnis/nemlich das heilig Brot vnd wein von dem Sohn Gottes selbst/der auß dem Himmel zu vns komen vnd vns diß verordnet/vns ein heilig zeichen sey/vom Vater auß dem Himmel durch seinen Sohn eyngesetzt/vns kundt zu thun vnd zu vergwissen seiner ewigwerenden lieb/daß er vns also geliebet hat/daß er seines eingebornen Sohns nit verschonet hat/sonder denselbigen für vns alle dahin gegeben/nemlich nit in den leiblichen mund/sonder in den bittern todt/auff daß alle die an jn glauben/nit verloren werden/sonder das ewige leben haben. 1. Cor 5. 2. Cor. 6.

Zum dritten/hat auch Christus das heilig gebrochen brot vnd weins
also zu vnserm trost eyngesetzt/daß sie vns ein sichtbarer eyd Gottes seyn
Ierem. 31. sollen/dabey vns Gott schweret/daß der ewige frid zwischen jhm vnd vns
gemacht sey/vnd daß die gedächtnis vnserer sünden gar außgetilget sey/
als wenn wir nie keine gethan hetten/vnd daß er vns durch den heiligen
1. Cor 11. Geist ernewert vnnd zu gliedern seins Sohns Christi angenommen/
vnd vns die herrligkeit vnnd ewiges leben geschenckt hab/nicht vmb eini-
ges vnsers verdiensts willen/sonder auß lauter lieb/vmb des verdiensts
Christi willen/in dem er durch die einige hingebung seines leibs in den
Coloss. 2. todt/vnd vergiessung seines bluts/die feindschafft in ewigkeit hinweg ge-
Hebr. 9. nomen/vnd vns ein ewige erlösung erworben hat. Dargegen schweren
wir auch Gott/so offt wir das Abendmal halten/daß wir solches geschenck
mit gläubigem hertzen annemmen/vnd je lenger je mehr durch die krafft
des tods Christi der sünden absterben/vnnd vns mit leib vnd seel dem
HERRN Christo ergeben/wider das Reich des Teuffels/welches ist ein
Reich aller abgötterey/schanden vnd laster/streiten wöllen.

Daß aber das Abendmal ein sichtbarer eyd Gottes sey/den Gott
dir schweret/ist erstlich auß der eynsatzung des Abendmals zu beweisen:
Denn Christus sagt/Diser kelch (oder diser wein im kelch) ist der newe
bund in meinē blut/welches für euch vnd für vil vergossen wirt zur verge-
bung der sünden. Nun aber ist es gewiß/daß/wo die heilig Schrifft von
dem Bund Gottes (Denn das wörtlein Testament heißt so vil als ein
Bund) meldung thut/so verstehet sie den eyd Gottes/damit er vns seine
gnad verheisset/vnd sich also vns verbindet: Denn kein ding fester bindet
deñ der eyd. Lasset vns besehen etliche zeugnis der H. Schrifft. Bey dem
Propheten Esaia 54. spricht der HERR zu der Kirchen/die er durch das
leiden Christi erlöset hat: Solches sol mir seyn wie das wasser Noah/da
ich schwur/daß die wasser Noah sollen nicht mehr vber den Erdboden ge-
hen: Also hab ich geschworen/daß ich nit vber dich zörnen noch dich schel-
ten wil. Denn es sollen wol berge weichen/vnd hügel hinfallen/aber mei-
ne gnad vnnd der Bund meines fridens sol nicht hinfallen/spricht der
HERR/dein Erbarmer. In diesem spruch ist zu mercken/daß da die
Schrifft im ersten buch Mosis sagt/daß Gott seinen bund auffrichtet
mit Noah/vnd den Regenbogen zur gedächtnis vnd zeichen dises bunds
verordnet/

verordnet / erkläret Gott disen bund durch den Propheten im obgemelten 54. capit. vnd nennet jhn den eyd den er schwur dem Noah. Also nennet er auch im selbigen 54. cap. den eyd den er vns geschworen hat / seinen Bund des fridens / den er mit vns gemacht hat in dem leiden Christi / welches zuvor der Prophet beschriben hat im 53. cap. Zum andern / da Gott seinen Bund macht mit Abraham Genes. im 15. vnd 17. erklärt es die Schrifft im 24. cap. vnnd sagt / daß Gott geschworen hab / so doch nur das wort Bund im 15. vnd 17. cap. gemeldet wirdt: Wie auch im newen Testament Zacharias S. Johannis des Täuffers vatter diesen Bund Gottes durch den eydschwur erkläret / Luce am 1. capitel / da er sagt / Daß Gott gedacht hat an seinen heiligen Bund / nemlich den eyd / den er geschworen hat vnserm vatter Abraham / vns zu geben / Daß wir erlöset auß der hand vnser feinde / jhm dieneten ohne forcht vnser lebenlang in heiligkeit vnnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist. Darauß schließ ich / dieweil der sichtbar wein der Bund Gottes genant wirdt / vnnd aber der Bund eben der eyd Gottes ist / so muß folgen / daß der heilig sichtbar wein vns ein sichtbarer eyd Gottes ist / damit er seinen Bund der gnaden mit seinen gläubigen vor jhren augen erfrischet / besigelt vnnd in stätiger gedächtnis behelt / Wie auch S. Augustinus recht sagt: Ein Sacrament sey ein sichtbar wort. Derwegen / was der eydschwur Gottes durch vnsere ohren dem hertzen fürtregt vnd zusagt / eben das sagt Gott durch vnsere augen dem hertzen zu / durch disen sichtbaren eyd / nemlich das heilig Abendmal. Luc. 1.

Zum vierdten / tröstet vns das Nachtmal / dieweil es ein Eucharistia ist / das ist / zur danckſagung eyngesetzt: Damit bekennen vnnd bezeugen wir / daß wir die gaben besitzen vnd schon haben. Denn für ein ding das man nit hat / kan man nit von hertzen danckſagen. Denn das Abendmal nicht darumb allein ein danckſagung genant wirdt / daß wir nach der empfahung Gott sollen dancken / sonder vil mehr vnd eigentlich darum / daß die gantze vbung / das essen vnd trincken selbst / ein offentliche danckſagung sey für die wolthat / daß der himmlisch Vatter seinen Sohn für dich in den todt gegeben / vnd dir alle deine sünden vergeben hat. Derhalben dieweil Gott wil / daß du jhm mit dieser that danckest / so wil er auch / daß du mit der empfahung des H. Abendmals deinen Glauben

also bekennest / daß du schon gewiß habest die gab dafür du danckest.

Auß diesem ist zu sehen / daß der wahre trost im heiligen Abendmal gantz vnd gar auff das leiden Christi gegründet ist / vnnd derwegen so vil als man dir das hertz zeucht zu einem verborgenen leib im brot / so viel zeucht man dir das hertz ab von dem einigen leiden Jesu Christi / daran es doch allein hangen sol. Vnd ist wol zu erbarmen / daß der leydige Teuffel vil tausent menschen so jämmerlich verzaubert / daß sie nur dapffer fortfahren in fressen / sauffen / Gottslästerung vnnd andern schanden / vnnd meynen / es sey eben gnug / daß sie einmal im jar den bettel all außpurgiren / vnd brauchen das heilig Abendmal wie ein purgatz oder pillulen / gedencken / der leib Christi sey im brot verborgen / vnd wöllen jhn also eynschlicken / er werde sie wol purgiren / er sey doch allmächtig vnd stärcker denn aller vnflat vnd schanden / die noch in jnen stecken. Darnach haben sie abermal ein jar frist fort zu fahren in allen schanden / ja alle vnfläterey in sich zu schlicken / vnnd darnach vber ein jar abermal also zu purgiren:

Actor. 15. So doch Gottes wort sagt in den Geschichten der Apostel im 15. cap. Durch den Glauben werden die hertzen gereiniget. Nun ists aber gewiß / daß der Glaub die reinigung von sünden anderswo nicht fasset / denn in

Rom 3. & 4. dem leiden Jesu Christi / wie auch der Apostel Paulus lehret im 3. vnd 4. cap. an die Römer. Vnd ist diß kein wahrer Glaub / der das hertz nicht von schanden vnd lastern zu Christo bekehret. Die Sacramenta aber seind nit purgatzen / als solt der leib Christi vnnd vergebung der sünden (welche vom leib vnd blut Christi nit kan abgesöndert werden) darinn verborgen

Rom. 4. seyn / wie die krafft in den pillulen verborgen ist / sonder wie S. Paulus lehret / es seind sigill der gerechtigkeit des Glaubens. Nun stehet aber die gerechtigkeit des Glaubens in dem leiden vnd gehorsam Jesu Christi / vnnd hat der Glaub die gerechtigkeit des leidens Jesu Christi im hertzen / auch ehe daß der gläubige die Sacramenta empfengt / wie S. Pau-

Rom. 4. lus kräfftiglich beweiset im 4. cap. an die Römer. Derhalben seind die Sacramenta nicht darumb von Gott eyngesetzt / daß sie das hertz von sünden purgiren / welches zuvorn muß geschehen seyn durch die krafft des leidens Jesu Christi in wahrem Glauben / welches allein die krafft hat von allen schanden vnnd sünden zu purgiren / alle die so diese artzney des köstlichen leidens Christi / nicht mit dem leiblichen mund / sonder mit

einem

einem hertzlichen vertrawen annemen: Die Sacramenta aber sollen nichts destoweniger gebraucht werden / wie Abraham gethan hat / darzu sie Gott hat eyngesetzt / nemlich / als heilige sigill vnd warzeichen / daß wir so gewiß sollen seyn der gerechtigkeit die wir empfangen haben durch den Glauben auff den gecreutzigten Christum / so gewiß wir diese sichtbare pfand vnd gedächtnis gebrauchen. Auch daß wir herwiderumb dardurch vnsern Glauben bekennen / vnd vns Gott dem HERRN verpflichten / von schanden vnd sünden vns zu jhm bekehren / vnd nit fort zu fahren in einem wüsten verruchten leben / noch sich auff seine abgöttische purgation zu verlassen. Zu dem / ist auch da kein wahrer Glaub / da der Mensch nach wie vor in schanden fortfähret / sonder nur ein eyteler wohn / damit sie der Satan verzaubert / als hetten sie einen grossen starcken Glauben. Denn wo ein wahrer Glaub ist / helt er sich fest an dem leiden Christi: Wo aber das leiden Christi ist / ist es nicht müssig / sonder tödtet die sünd je mehr vnd mehr. Genes. 17.

Dieweil wir nun gehört haben / wie vns Christus durch sein heilig Abendmal vnnd andere Sacramenta zu seinem heiligen leiden führen / vnd vnser hertz drauff gründen wil: Dargegen auch wie listiglich die alte Schlang eben durch das heilig Abendmal (wie auch durch die andere Sacrament) die leut von dem leiden Christi vnterstehet abzuführen / vnd die verfluchte alte Schlang den kopff / der jr durch das leiden Christi zertretten wirdt / vnter der verwundten fersen Christi allzeit außwinden oder außschlupffen wil / auff daß die Menschen anderswohin jhr vertrawen setzen / denn auff das leiden Jesu Christi / vnd also in jren sünden sterben vnnd verderben / welche durch kein ander ding vnter der sonnen können verziehen werden / denn durch das bitter leiden Christi / so man in seinem hertzen darauff vertrawet: So wöllen wir Gott den himmlischen Vatter bitten / daß er durch seinen heiligen Geist vnsere hertzen in der wahren erkäntnis Jesu Christi je lenger je mehr stercken wölle / vnd vns vor der argen list der alten schlangen behüten / daß er auch allen denen / die noch in der finsternis der Abgötterey vnd jrthumben stecken / auffgehen lasse das liecht seiner ewigen warheit / vnd den lesterern der warheit / die nit wissen was sie thun / verzeihen wölle durch Jesum Christum vnsern HERRN / Amen.

Die ander Predig vom H. Abendmal: auß dem Latein trewlich verteutscht.

ICh hab mir/lieben brüder in Christo/ durch Gottes gnad von dreyen stücken schlecht vnnd einfältig zureden fürgenommen.

I. Von dem fürhaben des Sohns Gottes in Eynsetzung des Abendmals: Welchen vnnd warumb er solches eyngesetzet.

II. Von des Satans fürhaben vnnd betrug/durch welchen er des Sohns Gottes fürhaben vmbzukehren sich vnterstehet.

III. Durch was mittel oder weg man des Satans betrug begegnen könne.

Vom ersten.

ES hat der HERR keinem andern das Abendmal verordnet/als seiner braut/das ist den gläubigen vnnd getaufften Menschen/oder denen/welche sich mit jhrem leben als gläubige vnd bußfertige erzeigen: Die vrsach/warumb er solches gethan/ist/dieweil er für niemand anders als für seine braut seinen leib gegeben hat/wie auß der Epistel Pauli an die Epheser im 5. cap. vers. 23. zu sehen. Da er also spricht: Christus ist das haupt der Gemeine/Dann er ist seines leibs Heyland. Vnd im 25. versicul: Jhr männer liebet ewere weiber/gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine. Vnd hat sich für sie gegeben/auff daß er sie heiliget/vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im Wort. Darum auch die Apostel in den Geschichten niemands als die gläubigen vnd getaufften zum brotbrechen zuliessen. Dann also schreibt Lucas in den Geschichten am 2. cap. Alle aber die da glaubig waren worden/ꝛc. waren täglich vnd stets bey einander einmütig im tempel/ vnnd brachen das brot hin vnd her in den häusern/ namen die speise/vnnd lobten Gott mit freuden vnd einfältigem hertzen/ vnd hatten gnade bey dem gantzen volck. Der HERR aber that hinzu täglich/die da selig wurden/zu der Gemeine.

Nun

Nu laßt vns etwas neher zu dem fürhaben Christi schreiten. Dañ es möchte jemand gedencken: Hat Christus den gläubigen vñ getaufften Menschen das Abendmal eyngesetzt / das ist / denen die allbereit zuvor in den bund Gottes auffgenom̃en seind / vnd vor dem gebrauch des Abendmals gewißlich vergebung der sünden haben / wie Petrus in den Geschichten am 10. cap. zeuget: Alle die an jhn glauben / haben vergebung der sünden / Vnd Paulus an die Römer am 4. cap. Selig seind die / welchen jre vngerechtigkeit vergeben seind / vnnd welchen jhre sünde bedeckt seind. Warzu ists dann von nöten daß ich das Abendmal halte? Seind wir zuvor die braut Christi / warumb müssen wir dañ allererst zum Abendmal des HERRN gehn? Antwort: Darumb: Erstlich / auff daß wir als die braut nach dem befehl vnsers breutgams jme dem HERRN Christo mit freuden disen Gottsdienst vnd diese Göttliche ehre für die sonderbare vnd hohe wolthat / welche durch die zeichen brot vnnd weins im Abendmal zu gemüt geführet wirdt / erzeigen / nemlich für das einige opffer des leibs vnnd bluts Christi am creutz vollbracht / durch welches diser vnser breutgam vns seine braut von der gewalt des Satans erkaufft / vnd den ewigen bund mit dem Vatter fest gemacht hat. Zum andern / daß durch diese offentliche vñ fröliche handlung der bund zwischẽ Christo dem breutgam vnd der Kirchen seiner braut ernewert / vnnd also die gemeinschafft der Kirchen mit jrem breutgam vermehret werde. Letztlich / auff daß auch vereinigung vnd liebe zwischen den gliedern Christi bestetiget werde.

Es macht aber Christus den ewigen bund zwischen Gott vnd der Kirchen auff zweyerley weise fest: Erstlich / in dem er sein leib vnd blut nit der Kirchen / sondern seinem Vatter für die Kirche / welche er mit sich vereinigen wolte / auffopffert / damit er sie zuvor auß dem gefängnis des Satans vnd von dem zorn Gottes erlösete / ehe dann er sie mit sich vereinigte. Darnach bestetiget er auch den bund zwischen jm vnd der Kirchen / in dem er selbst durchs wort vnd eusserliche zeichen den wahren Glauben wircket / vnd sich also der Kirchen mittheilet / vnd dieselbe mit sich als jrem breutgam vnd haupt vereiniget: vnd machet auch / daß sie in diser gemeinschafft vnd vereinigung je mehr vnd mehr wächset vnd zunimpt / biß daß er sie im himmlischen leben vnnd herrligkeit vollkömmlich mit sich vereinige. Hiervon stehen klare zeugnissen in der Epistel an die Coloss. im 1.

cap. v. 13. 14. 18. in der Epistel an die Hebreer im 10. cap. v. 16. 17. 18. 19. 20. vnd an die Epheser im 1. cap. v. 7. 10. Derhalben da Christus das Abendmal seiner Kirchen angeordnet hat/ist diß sein erstes fürhaben gewesen/daß es solle ein danckopffer der Kirchen gegen dem himmlischen Vatter seyn/für die bekräfftigung des ewigen bundes durch das einige vñ allerthewreste opffer des leibs vnd bluts Christi/welches vns durch die zeichen des gebrochenen brots vnnd außgegossenen weins gleich vor die augen gestelt vnnd zu gemüt geführet wirdt. Daß Christus auff dieses danckopffer als auff den zweck seines rahts vnd fürhabens in eynsatzung des Abendmals gesehen hab/ist klar auß seinen worten/da er spricht: Das thut zu meiner gedächtnis. Auch bezeuget solches der Apostel Paulus/da er sagt: Der kelch der dancksagung/damit wir dancksagen/ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? vnd da er befihlt/Man solle des HERRN todt verkündigen biß daß er kompt.

Dises kan wol erkläret werden durch die eynsatzung des Sabbaths vnd Osterlämbleins. Dann die drey gröstẽ vnnd fürtrefflichsten wolthaten/welche Gott dem menschlichen geschlecht erzeiget hat/sind die Erschaffung/die erlösung auß Egypten/vñ die Erlösung auß der gefängnis des Satans/welche durch die vorige angedeutet vnd vorgebildet ward.

Es hat Gott der HERR/ehe dañ der Mensch in die sünd gefallen/den Ruhetag/in dem er den sibenden tag geheiliget/eyngesetzet. Hie muß man bedencken/Warumb der HERR von dem Menschen diſe ruhe/durch welche die ruhe des Schöpffers nach vollbrachtem werck der schöpffung angedeutet ward/erfordert habe? Antwort/Gewißlich darumb/auff daß der Mensch mit disem dienst Gott seinen schöpffer innerlich vñ eusserlich ehrete/darfür/daß er nicht allein alle ding dem Menschen zu gut erschaffen/sondern daß er auch dem Menschen selbst sein wesen vnd leben gegeben hatte: Sintemal der Mensch weniger als staub/das ist weniger als nichts/were gewesen/wo jhn Gott nicht auß lauter güte erschaffen hette/vnd noch darzu erhielte. So dienete auch zum andern der Ruhetag von Gott verordnet/den Glauben des Menschen zu stercken. Ezech. 20. Wie hernach sol gesagt werden. Also ist auch die handlung des Abendmals/durch welche der Kirchen das werck der Erlösung/am gecreutzigten leib vñ vergossenen blut des Sohns Gottes einmal vollbracht/vor die augen gestelt

gestelt vnnd zu gemüth geführet wirt/von Christo dem breutigam seiner Kirchen darumb befohlen/daß sie mit disem sonderlichen GOttesdienst jhren Herrn anbeten vnnd preisen sol/dafür/daß sie/da es elender vnd ärger vmb sie stund als wann sie gar nicht erschaffen were gewesen (dann sie lag vnter des Sathans tyranney/vnnd war eine feindin Gottes/nit wehrt daß sie vnter die creaturen GOttes gerechnet würde) durch das thewre opffer des leibs vnd bluts des sohns Gottes/durch welchen sie anfangs erschaffen war/von einem solchen feind erlöset ist/welcher des todts gewalt hatte/das ist vom Teuffel/wie an die Hebreer im andern capitel geschriben stehet. Nicht aber allein dafür/sondern daß er sie auch durch seine stimm vnnd wort des Euangelij widerumb von den todten auffweeckt/vnnd also noch einmal sie erschaffen/Johan. 5. vnd an die Ephes. 2. vnd sie auch durch das zeugnis des Tauffs mit sich als seine braut vereinigt hat. Daher im 45. Psalm v. 10. 12. gesagt wirt: Die braut (das ist die Kirch) stehet zu deiner rechten in eitel köstlichem golde: So wirt der König lust an deiner schöne haben: Dañ er ist der HERR dein Gott/vnd du solt jn anbeten.

Die ander hohe vnnd grosse wolthat Gottes dem menschlichen geschlecht erzeiget/ist die Erlösung auß Egypten. Zur dancksagung für dise wolthat/hatte GOtt den Jsraelitern alle jar ein lamb zu essen befohlen/ damit sie wegen diser sonderbaren wolthat der erlösung jrē Erlöser ehreten. Derwegen dann auch befohlen ward/daß man die seele/welche das Osterlamb zu essen verachtet/auß dem volck GOttes solte außrotten. Zwar nicht eigentlich der vrsachen halben/daß sie jren Glauben zu sterecken vnterlassen/sonder daß sie jren Erlöser/Gott den HERRN/seiner ehren/welche er wegen der grossen erzeigten wolthat erfordert/beraubet hatte: Darumb auch Paulus/als er geschriben/Wir haben auch ein Osterlamb/welches ist CHristus für vns geopffert/setzt hinzu alsbald: Darumb last vns fest halten/1. Cor. 5. Als wolte er sagen: Dieweil das opffer für vns durch Christum geschehen ist/wirt von vns erfordert/daß wir mit freuden vnsern Erlöser preisen/vnnd von solchem opffer im süßteyg der lauterkeit vnd warheit essen vnd geniessen. Auff daß aber Christus recht möge geehret werden/wil er ein ewiges gedechtnis seiner person vnd wolthaten haben. Darumb er dann beyde sein person vnd das opffer

seines leibs vnnd bluts durch die zeichen brots vnd weins seiner Kirchen vor die augen stelt. Die person ist Gott geoffenbaret im fleisch/1. Tim. 3. das ist/das ewige Wort/durch welches alles erschaffen das im Himmel vnd auff erden ist/das sichtbare vnnd vnsichtbare/beyde die thronen vnd herrschafften vnd Fürstenthumen vnd Oberkeiten/ Coloss. 1. Welches Wort als es in Göttlicher art/das ist/Gott von natur vñ ehren war/hielt es nit für ein raub/Gott gleich seyn/sonder eussert sich selbst/nam knechts art/das ist wahre menschliche natur mit derselbigen schwachheit/ausgenomen die sünde/an sich/ward dem vatter gehorsam biß zum tode/ja biß zum tode des creutzes/zun Phil. 2. Derwegen ist diese person nit etwan nur ein schlechter mensch/ist auch nicht eine solche menschliche person/die mit einer ander person des Worts vereiniget were (dann die menschliche natur Christi hat nie ausserhalb dem Wort jr wesen gehabt) Sondern ist das Wort selbst/welches an sich genommen vñ mit seiner person vereiniget hat nicht einen sonderlichen menschen/der zuvor ausserhalb Christo sein wesen gehabt/vñ durch annemung zu der person des ewigen Worts vergöttet sey/sondern die Menschliche natur/das ist/eine wahrhafftige menschliche seel vnd leib mit allen jren eigenschafften/also daß von solchen eigenschafften das Wort selbst greifflich vnd sichtbar genennet wirdt/1. Joan. 1. Diser person/sag ich/nemlich dz Wort/welches fleisch worden/verheißt im Abendmal/vnd gibt durch das gebrochene brot vnd außgegossenen wein zu verstehen/daß sie jren leib vnnd blut dem Vatter zum opffer vnnd vns zur speiß vnd tranck dahin geben wolle/nach den worten/Das ist mein (nemlich des sohns GOTTES) leib. Er verheißt also einen solchen leib/von welchem das Wort/das ist der sohn GOTTES/ selbst sichtbar vnnd greifflich genennet wirdt. 1. Johann. 1. Das wir beschawet haben/vñ vnsere hände betastet haben/vom Wort des lebēs/etc. das verkündigen wir euch. Verheißt also nicht/daß er eine solche menschliche natur/welche vergöttet oder Göttliche eigenschafften habe/in den tod geben wolle dem vatter zum opffer/oder vns zur speiß einen vnsichtbarn vngreifflichen leib/der allenthalben sey: Sondern die person/ welche ist das ewige Wort im fleisch geoffenbaret/ein Schöpffer Himmels vnnd der Erden/verheißt/daß sie jhren eigenen leib/welchen die Apostel sahen/betasteten/vñ an welches brust Johannes gelegen/dem vat-

ter

ter zum opffer auffopffern/vnd vns zur speiß vnnd tranck des ewigen lebens schencken wölle. Wer ist hie der vber dieser tieffen ernidrigung des sohns Gottes nicht in verwunderung gerahte / vnd gleichsam darinn erstarre/daß das Wort im fleisch leidet / wie Petrus redet/ daß der HERR der herrligkeit gecreutziget/ vnd der Fürst des lebens getödtet wirt? Daß der/welchen alle Engel anbeten/der Engel trost bedarff: Daß der/welcher Gott selbst ist/von Gott verlassen wirt/nemlich als das Wort ruhete. Vñ wann wir die sach wol erwegen / werden wir gewißlich erkennen/daß der grosse stoltz des menschen durch die allertieffeste ernidrigung vnd euſſerste demut des sohns GOttes / nicht aber durch außgiessung der Göttlichen eigenschafften in die menschliche natur/hat müssen gebüsset werden. Dieweil dann nu der sohn Gottes selbst so eine tieffe ernidrigung einer so vberauß fürtrefflichen vnnd hohen person in dem heiligen Abendmal durchs wort vnnd zeichen der Kirchen seiner braut vor augen stelt/ wie könte es immer geschehen / daß sie nicht gantz vnnd gar in dieses hohen Herrn jhres breutigams verwunderung vnnd lob sich ergiessen vnnd ergeben solte? Sonderlich aber wann sie auff der andern seiten betrachtet/ in welchem tieffen abgrund alles elends sie ersoffen gewesen: vnder was für einem grossen fluch vnnd zorn GOTTES sie gelegen: in wie so ein grosses vnd ewiges verderben der sünden vnd gespött aller Teufel sie gesteckt habe. Dieses fürwahr bedencket die braut CHristi in tieffer demut des hertzens / vnnd solches darumb/weil es jhr Herr zum offtermal beyde im alten vnnd newen Testament befohlen hat. Dann warumb widerholet Moses so offt diese wort / vnd führet sie den kindern Israel zu gemüth: Gedenck/daß du ein knecht in Egypten gewesen bist/ vnnd daß dich der HERR durch einen starcken arm herauß geführet hat. Item: Daß euch Gott auß dem eysern ofen errettet hat: Also/was hat im newen Testament das auff sich / daß Christus/als er zu Nazareth in der Schul lehrete / bezeuget/wie an jhm erfüllet würde die weissagung des Propheten: Den gefangenen (verstehe vom Sathan) wirt eine erledigung geschenckt: Den blinden wirt das gesicht wider gegeben: Den armen wirt im Euangelio die gerechtigkeit/durch Christum erworben vnd von Gott zugerechnet / angebotten? Vnd daß Paulus die Kirch zu Epheso Eph. 2. vermahnet / Darumb gedencket dran / daß jhr weiland

nach dem fleisch Heyden gewesen seyt / vnnd die vorhaut genennet wurdet von denen / die genennet seind die beschneidung nach dem fleisch / die mit der hand geschicht / daß jhr zu derselben zeit waret ohne Christo / frembde vnnd ausser der burgerschafft Israel / vnnd frembde von den Testamenten der verheissung / daher jhr keine hoffnung hattet / vnnd waret one Gott in der Welt. Ist dieses alles nicht dahin gerichtet / auff daß / wenn wir gegen einander halten vnnd vergleichen den stand darinn wir gewesen sind / vnnd dann auch vnsern zustand / zu welchem wir durch die erniedrigung auß dem Himmel biß zum aller schmehlichsten todt einer so fürtrefflichen hohen personen / wider gebracht sind / wir den Erlöser vnd seine wolthaten theurer achten vnnd seinen namen heiligen lernen? Solte die Kirche allhie nicht billich mit verwunderung auß dem achten Psalm sagen: Was ist der mensch / daß du sein gedenckest? vnnd mit Dauid im zweyten buch Samuelis am sibenden: Wer bin ich vnd meines vatters hauß? ꝛc.

Lasset vns nu ferner schreiten zum andern zweck des fürhabens Christi. Dann es ist gesagt worden / daß der sohn Gottes den bund auff zweyerley weise bestetige / erstlich gegen dem Vatter / darnach gegen vns. Derwegen wil er zwar von vns als vnser Erlöser für das einige opffer / durch welches er den ewigen bund gegen dem Vatter bestetiget hat / geehret seyn: Aber doch also / daß er auch mit vns / wann wir innerlich vnnd eusserlich das Abendmal mit freuden jhm zu ehren halten / den bund erfrische / vnd daß wir mit jhm als dem Erlöser / das ist mit dem Wort / welches fleisch worden / vnnd mit seinem opffer warhafftig je mehr vnd mehr gemeynschafft haben.

1. Dann erstlich / wirt dieses / wann er sagt / Nemet / esset / das ist mein leib / der für euch gegeben wirt / zugleich mit verheissen. Sintemal / gleich wie durch dieselbigen wort das einige opffer des leibs Christi verheissen wirt: Also wirt auch darinnen vns die immerwehrende niessung des opffers versprochen. Vnnd wil also Christus mehr vnser als sein eigen seyn.

2. Zum zweyten / weiset vns auch eben dahin das trincken des außgegossenen weins / vnnd das essen des gebrochenen brots. Sintemal solche auch vnser vereinigung mit Christo zeugnissen sind.

Wie

Wie dann zum dritten die wort des Apostels/da er sagt: Der kelch 3
der danckſagung damit wir danckſagen/ist der nit die gemeynſchafft des
bluts Christi? Das brot das wir brechen/ist das nit die gemeynſchafft des
leibs Christi/vns ſolches auch lehren.

Zum vierdten: Gleich wie der Ruhetag nit allein verordnet war Gott
den Schöpffer innerlich vnnd euſſerlich zu loben: ſondern war auch ein 4
zeugnis/daß Gott ſie noch heiligte/wie er bey dem Propheten Ezechiel am
20. cap. ſagt: Ich gab jnen meine ſabbath zum zeichen zwiſchen mir vnnd
jnen/damit ſie lerneten/daß ich der HERR ſey der ſie heiliget: Alſo ſol das
Abendmal nit allein zum offentlichen lob vnd tiefffter ehrerbietung des
Erlöſers für das werck der erlöſung/welches die erſchaffung himels vnd
erden weit vbertrifft/gehalten werden: Sondern ſol auch ein pfand ſeyn/
daß das jenige was Chriſtus einmal mit dem Vatter vnſerthalben ge-
handelt hat/in ewigkeit ſtet vnnd feſt gehalten werden ſol: Vnd daß er in
vns vnd wir in jm biß in alle ewigkeit bleiben werden/Joh. 17.

Alſo ward zwar auch vber dem Oſterlamb der Erlöſer für die er-
zeigte wolthat hoch geehret vnd geprieſen: Ward aber doch gleichwol da-
durch von der gegenwertigen hulde Gottes gezeuget/vnd die zukünfftige
erlöſung durch das lamb Gottes/welches der welt ſünde hinweg nimpt/
dem volck für die augen geſtelt.

Sehen derwegen/daß der ſohn Gottes durch lähre zeichen vnſer mit
nichten ſpotte: ſondern daß er all das jenige/was er mit worten vnnd
zeichen verheißt/warhafftig entweder verrichtet habe/da er ſich ſelbſt zum
opffer dahin gegeben hat: oder aber noch verrichte/in dem er ſich ſelbſt vns
zum haupt ſchencket/vnnd vns als glider mit ſich vereiniget/machet auch
daß wir in jm immer wachſen vnd zunemen.

Vnd diß iſt die wunderbare vereinigung Chriſti mit ſeiner braut
der Kirchen/dannenher wir fleiſch von ſeinem fleiſch/vnd bein von ſeinen
beinen genennet werden. Von diſer vereinigung ſagt Paulus in der
Epiſtel an die Eph. im 5. cap. Das geheymnis iſt groß: Ich rede aber von
Chriſto vnd der gemeyn. Dieweil dann nun Chriſtus ſelbſt vnſer eigen
iſt: Folgt vnwiderſprechlich/daß alles was er hat/auch vnſer eigen ſey.

Es wirt vns aber mit keinem andern leib/als allein mit dem/für wel-
chen/darumb daß er für vns geſchlachtet worden/wir danckſagen/ge-

meynschafft verheissen : das ist / mit dem leib/welcher sichtbar/greifflich vñ mit dem Wort vereiniget ist/welchen die Apostel im ersten Abendmal gesehen haben/vnd die heiligen Engel vñ seelen in der himlischen herligkeit noch anschawen. Dises erinnere ich darumb/damit wir vns nit einen falschen Christum an statt des wahren Christi auffdringen lassen.

Dise gemeynschafft mit dem sichtbarn vnnd greifflichen sohn Gottes/wie Johannes in seiner ersten Epistel im 1. cap. sagt/ist:

Erstlich/das recht / welches wir mit allen brüdern gemeyn haben/ daß der gantze Christus mit seinem opffer vnser eigen sey.

Zum zweyten/begreifft auch die gemeynschafft in sich die vereinigung vnserer leiber vnd seelen mit dem gantzen Christo/Gott vnd menschen/da doch eine jede natur jre eigenschafft behelt: Vnd zwar mit dem sohn Gottes werden wir also vereiniget/daß er selbst in vns wohnet / vnd wir in jm durch seine wirckung bleiben: Aber mit der Menschlichen natur werden wir also vereiniget/daß eben der sohn Gottes/welcher seine angenommene Menschheit durch die persönliche vereinigung mit sich verbunden hat/auch vns als glider mit sich durch seine gnade vereinige: Also daß/ob wir schon durch eine persönliche vereinigung nicht mit jhm verbunden seyn/er dennoch nimmermehr zulassen wirt/daß wir von jm/so wenig als die glider von seinem leibe/gerissen werden.

Zum dritten / gehört auch zu dieser gemeynschafft die wirckung vnnd außgiessung der gaben von dem haupt in die glider. Vnnd diß dritte stück hat von den vorigen zweyen seinen vrsprung.

Folgt nu der dritte zweck des fürhabens Christi in eynsatzung des Abendmals/welcher ist vereinigung vnd liebe der glider vntereinander: Hievon redet der Apostel Paulus wann er sagt: Ein brot ists/so seind wir viel ein leib/dieweil wir alle eines brots theilhafftig sind. Vnnd in der ersten Epistel an die Corinth. im 12. cap. Wir seind alle zu einem leib getaufft/vnd zu einem Geist getrencket. Vnd zwar die jenigen welche eines in Christo seind/wie können dieselbigen vntereinander getrennet seyn? Was hat auch Christus ehe dann er für vns bezahlet/hefftiger vnd trewlicher befohlen/als die brüderliche liebe / da er vns tröstet wider dē hass der Welt ? Hasset euch die Welt/so wisset daß sie mich zuvor gehasset hat.

Item:

Item : Ein new gebott geb ich euch / daß jhr euch vntereinander liebet: Daher werden sie erkennen / daß jhr meine Jünger seyt / wann jhr euch vntereinander liebet. Vnnd in der ersten Epistel an die Corinther im 6. capitel wil Paulus das band der liebe also hoch vnnd heilig gehalten haben / daß er den jenigen / welche es zureissen / drewet / daß sie sollen der himlischen güter enterbet werden. Warumb / sagt er / lasset jhr euch nicht viel lieber vnrecht thun ? Warumb lasset jhr euch nicht lieber verfortheilen? Sondern jhr thut vnrecht / vnd vberfortheilt / vnd solches an den brüdern / Wisset jhr nit daß die vngerechten werden das reich Gottes nit ererben? Lasset euch nit verführen.

O wie ein lieblichs leben / geliebten brüder im HERRN / würde vnter den Menschen seyn / wann die gemelte drey dinge vnter jhnen im schwang giengen / vnd wann diß fürhaben des HERRN Christi bey denen / bey welchen es billich solte / statt hette? Alsdann würden wir warhafftig ruhe haben / wir würden warhafftig einen vorgeschmack des himmlischen Paradises vnnd lieblichkeit in diser welt empfinden : Wie dann Christus bey Johanne im 17. cap. nit bittet / daß vns der vatter von der Welt nemen / sondern daß er vns vom bösen erretten wolle : Es würde auch alsdann der name Gottes des vatters vnd des H. Geistes von vns in vnd durch den sohn warhafftig geheiliget werden : Es würde auch das Reich Gottes / davon Christus Luc. 17. sagt (Das Reich Gottes ist vnter euch) warhafftig zu vns kommen / vnnd die gemeynschafft des Königes Christi mit seiner braut / vnd vnser mit jhm / vermehret werden? Es würde auch der wille des HERRN warhafftig geschehen / vnd der gantze leib zusamen gefügt / würde zum heiligen tempel wachsen dem HERRN / wie der Apostel in der Epistel an die Epheser redet / vnnd würde ein glid fein an dem andern hangen / vnd eines dem andern die geistlichen gaben mittheilen / welche durch den segen Christi des haupts zum wachßthumb des gantzen leibes dienen würden.

Diß sey also geredt von dem fürhaben des sohns GOTTES in Eynsatzung des heiligen Abendmals.

Vom zweyten.

WIr wollen wir auch bedencken den betrug des Sathans/ welcher sich vnterstehet das fürhaben Christi vmbzukehren: vnd solches nicht durch frembde/ sondern eben durch die mittel/ mit welchen der HERR sein fürhaben hat bestetigen wollen: Vnnd werden also betrachten/ wie eben derer Wort vñ ceremonien/ die Christus in Eynsatzung des Abendmals gebrauchet/ der Sathan mißbrauche.

Erstlich/ die ehr vnd das lob des Erlösers zu hindern/ vnnd die gedechtnis des wahren Christi außzurotten.

Darnach/ wie er auch durch dieselben Wort vnnd Ceremonien die wahre gemeynschafft mit dem sohn Gottes/ welcher fleisch worden/ auffzuheben sich vnterstehe.

Vnd zum dritten/ wie er auch dadurch die glider Christi zu treñen/ damit sie vntereinander auffgeriben werden/ sich vnterfange.

Vnd zwar diser sein betrug vnd fleiß ist jm nit mißlungen/ in dem Gott der HERR durch sein gerechtes vrtheil vnser vndanckbarkeit straffet/ 2. Thess. 2. Ich mache allhie die sach nit gröſſer dann sie an jr selber ist. Der betrug ist gröſſer/ als daß man jn mit worten zu groß machen könte. Darum̃ wann ich die grösse des vbels nit genugsam werde außsprechen können/ bitt ich jr wollet mirs zu gut halten.

Es hat aber der Sathan seinen willen vnd fürhaben durch dreyerley menschen verrichtet/ nemlich durch die Catholischen/ Euangelischen vñ Maiestetischen. Dann sie wollen nicht allein Christen heissen/ sondern auch mit disen titeln vnnd namen gleich als mit Bischoffshüten gezieret seyn. Der gemeyne mann pflegt sie Papisten/ Lutheraner vnnd Vbiquitisten zu nennen.

Vnd erstlich die Papisten belangend/ so hat der Gott dieser Welt (verstehe den Teuffel) in den hertzen der vngläubigen das fürhaben des sohns GOttes gentzlich vmbgekehret/ daß sie nicht sehen das helle liecht des Euangelij von der klarheit Christi/ wie Paulus redet in der zweyten Epistel an die Cor. am 4. cap. Hat aber solches nit nur auff eine weiß verrichtet. Dann gleich wie er bey den Heyden der feyertage (welche ohne zweiffel von dem ersten sabbath oder ruhetag jhren vrsprung haben) die

menschen

menschen von Gott jhrem Schöpffer abzuführen/ nit auff einerley weise mißbraucht hat: Also hat er auch durch verkehrung des Abendmals die Papisten von dem Erlöser nicht auff einerley weise abgezogen.

Dann erstlich/ war der Sabbath vnd Ruhetag zu ehren des wahren Gottes/ von welchem der Mensch beydes sein leben vnd allerley gůter/ auß lauter Göttlicher gnaden/ vmbsonst empfangen hatte/ angeordnet: Der Satan aber verkehrte bey den Heyden eben denselbigen Sabbath also/ daß man der Göttlichen gutthätigkeit vergaß/ vnnd die nichtswehrte verdienst der Menschen/ durch welche sie Gott dē Schöpffer jnen vnderthenig zu machen vnterstunden/ hoch erhöhete. Eben also hat er im Bapstthumb die ehr vnd das lob des wahren Gottes für die vollkommene außtilgung aller sünden/ so durch Christi todt erworben/ vnnd durch den Tauff versigelt/ in das schändliche abscheuliche vnnd verfluchte versöhnopffer der Messz verwandelt/ vnnd hat also die verſöhnung/ welche mit dem einigen opffer Christi erworben/ gleich als durch ein auffgericht sigzeichen offentlich vor aller Welt verleugnet.

Vber das/ da der Schöpffer durch die haltung des Sabbaths seine erkäntnis erhalten/ vnd auff die nachkommen bringen wolte/ hat der Satan an Gottes statt sich gestelt/ Gott seiner ehren beraubet/ vnd dieselbe jhme selbs zugeschriben (wie Augustinus in den büchern von der Statt Gottes weitläuffig hiervon disputiret) Daher Gott vervrsacht worden ist durch den Propheten Jeremiam im 10. cap. zu sagen: Die Götter so den Himmel vnd Erden nicht gemacht haben/ müssen vertilget werden von der Erden vnd vnter dem Himmel.

Also wil der Antichrist das brot im Abendmal/ welches zu einem gedächtnis des leibs des Sohns Gottes/ dardurch wir erlöset seyn/ geheiliget ist/ für Christum selbs erkant vnd geehret haben. Wie könte doch der Sohn Gottes höher geschmähet werden? Heißt das nicht die ehre des vnvergenglichen Sohns Gottes in ein gleichnis des vergenglichen elements gäntzlich verkehren? Rom. 1. Heißt das nicht das geschöpff an statt des Schöpffers ehren?

Ich erzittere vnnd schew mich das zu reden/ welches sie sich nicht schämē offentlich zu schreiben/ nemlich: Daß der Priester sey ein Schöpffer seines Schöpffers. Vnnd im buch von wirdigkeit der Priester steht

außtrücklich: Der mich geschaffen hat ohne mich/der wirdt jetzt durch mich als durch ein werckzeug geschaffen. Aber dawider sagt der HERR bey dem Propheten Jeremia am 16. Wie kan ein Mensch/der selbst nit Gott ist/einen Gott machen?

Derwegen sehen wir / daß dieser erste hauff das fürhaben des Sohns Gottes von der frölichen gedächtnis seines todts/gäntzlich vmbgekehret / vnnd an statt der gemeinschafft mit dem wahren Christo/ein grewel gesetzt hat. Daher es auch kompt/daß jhre hertzen nicht allein von aller lieb entfrembdet: sondern auch noch darzu mit solcher grawsamer tyranney erfüllet seind / daß sie die kinder Gottes / welche die knie für dem gemelten grewel der Messz nicht beugen wöllen/mit fewr verbrandt haben vnd noch heut zu tag verbrennen.

Der ander hauff/welcher auch des Sohns Gottes fürhaben vmbgekehret / seind die / welche auff eine leibliche gegenwart Christi im bret/ vnd auff ein leibliches essen des leibs Christi dringen.

Dise naßweise leute haben so vil zuwegen bracht / daß der gemein mann/in dem er an der leiblichen gegenwart hengt/vnd dieselbige für ein allmächtig werck Christi helt / der krafft Christi / welche er am Creutz erzeiget hat/vergisset/vnd den gewaltigen Erlöser für die allermächtigste Erlösung vnnd gnadenreiche vergebung der sünden / welche jhnen auch vor dem gebrauch des Abendmals widerfahren / nicht preiset.

Daß disem also seye/ bezeuget leyder die erfahrung allzu sehr. Dann wo findt man die stätte/dörffer vnd häuser vnter denen/welche das leibliche essen des leibs Christi vertheydigen / so dieser vrsach halben zum Tisch des HERRN gehen/daß sie den Erlöser vor die allbereit geschenckte Erlösung vnd vergebung der sünden mit disem Gottesdienst ehrten / vnd die nit vilmehr darumb das Abendmal hielten / daß sie durch diß werck in dem augenblick/darin sie solches verrichten/vergebung der sünden/deren sie zuvor mangelten/suchen vnd zu empfahen gedencken? Derwegen dann auch dise die ehr Christi so vil als an jhnen ist/vergraben vnd vnterdrucken.

Sie verfehlen auch nicht weniger des andern zwecks/auff welchen Christus in eynsatzung seines Abendmals gesehen. Sintemal sie nit darumb zum Abendmal des HERRN gehen/daß sie mit dem leib Christi/welcher zur Rechten Gottes sitzt im Himmel / vnd im ersten Abendmal mit den

den jüngern zu tische saß / nun aber ein opffer worden ist / sondern mit einẽ vnsichtbarn leib/verborgẽ im brot so klein/ gemeinschafft habẽ mögen. Dieweil aber Christus einen solchen leib nicht für seinen leib erkent: So haben sie auch nicht mit Christo/ sondern mit dem gedicht jhres hirns gemeinschafft: Sintemal sie meynen / sie haben Christum im mund / welchen sie doch nicht im hertzen haben / auch nicht erkennen wöllen / daß er im Himmel sey.

Derwegen dann Christus selbst/daß wir vns für einem solchen betrug fürsehen solten / vns ernstlich gewahrnet hat bey dem Euangelisten Mattheo im 24. cap. Dann er meldet/es werde dises eins auß den fürnemsten zeichen des jüngsten gerichts seyn/ daß man sagen werd / Sihe/ hie ist Christus/oder da: Aber er thut hinzu: Glaubets nicht/vnd abermal/ Sihe/ ich habs euch zuvor gesagt.

Endlich/ Gleich wie dieses zweyten hauffens gemeinschafft nit gegründet ist auff das wahr haupt/Christũ: Also wirt auch kein einigkeit vñ lieb in jnen gegen die wahrẽ glider Christi gespüret/Sondern eytel grawsamer hass vnd eine verwegene leichtfertige lust zu lästern vñ zu schmähẽ.

Nun ist noch vbrig der dritte hauff / derer / welche für beschützer der Maiestet des Menschen Christi angesehen seyn wöllen. Dise haben eine solche meynung / daß das fleisch Christi von anfang seiner empfängnis zu solcher Maiestet erhaben / vnnd da es in mutterleib gewesen / gen Himmel gefahren sey / vnnd sich zur Rechten Gottes gesetzt habe / vnnd sey in allen guten vnnd bösen creaturen. Vber welchen jhren worten vnnd Schrifften / in dem ich sie erzehle / mein hertz sich entsetzet. Durch dise wircket der Satan gantz kräfftiglich / die meynung vnnd das fürhaben Gottes vmbzukehren.

Dann dieweil sie einen solchen Christum geschmidet vnd erdichtet haben/von dem sie sagen/daß sein fleisch beyde in guten vnd bösen creaturen sey (welches fürwahr der Sohn Gottes nicht ans Creutz dahin gegeben / vnd in alle ewigkeit nit für sein fleisch erkennen wirdt / vnnd wie hette ein solches fleisch/ welches in allen Creaturen seyn sol / so im Himel/ auff Erden vnnd in der Hellen seind / mögen ans Creutz gehengt werden?) Dieweil / sag ich / sie einen solchen falschen Christum erdichtet haben / wie solten sie dann des wahren Christi todt verkündigen / vnnd jhn

darfür preisen können? Gerad als wann der todt Christi könte gepriesen werden/ vnd gleichwol sein fleisch in steinen/ holtz/ ja auch in den aller vnflätigsten creaturen were.

Was kan auch zum andern da für ein gemeinschafft mit dem fleisch Christi seyn/ da man ein solch fleisch ertichtet/ welches nie gewesen ist/ auch noch nicht ist/ vnnd in alle ewigkeit nicht seyn wirdt/ davon man redet vnd schreibet/ daß es in allen dingen sey/ ja auch in den vnvernünfftigen thieren/ vnd das noch mehr ist/ in der Hellen vnd in den bösen creaturen welche darinnen seind. Derwegen sehen wir/ daß solche Fladergeister nicht mit dem wahren fleisch Christi zur seligkeit gespeiset: sondern daß jhre eytele vnd vnachtsame hertzen durch des Teuffels betrug mit einem vergeblichen nichtigen wind zu jrem vnd anderer ewigen verderben erfüllet vnd genehret werden/ vnd daß sie/ da sie sich für weise vnnd kluge leute halten/ zu narren vnd in jhrem tichten eytel vnnd zu nicht werden. Dann dieweil sie nicht für billich geacht haben daß sie Gott preiseten/ hat sie Gott dahin gegeben in verkehrten sinn. Rom. 1.

Daher kompts auch/ daß sie gleich Himmel vnd Erden durch einander mischen/ vnd ist an statt der Liebe gegen die jenigen/ welche die warheit Gottes bekennen vnd vertheidigen/ eytel otterngifft vnter jhren lippen/ vnd eytel bitterkeit in jren hertzen.

Diß ist zumal ein vberauß elender zustand: Aber doch hat die vndanckbarkeit derer/ so die warheit nicht lieb haben/ solches wol verdienet.

Vom dritten.

NVn ist noch vbrig das dritte stück/ davon wir zu reden vns haben vorgenommen: nemlich/ wie man dem erzehlten betrug des Teuffels begegnen könne.

Vnd was erstlich anlangt den dienst vnd die ehre/ die man Christo beym heiligen Abendmal erzeigen sol/ bitte ich du wöllest zusehen/ daß du/ so lieb als dir ist die ehr des gestorbenen vnnd aufferweckten Heylands Christi/ vnnd die gerechtigkeit des Glaubens/ welche dir auch vor dem gebrauch der Sacramenten zugerechnet ist/ daß du dieselbige gerechtigkeit nicht allererst im werck des Abendmals suchest: Sondern wann du

zum

zum Abendmal des HERRN geheſt / ſolches darumb von dir geſchehe / daß du vnnd dein hauß Chriſto dem Erlöſer zu ehrn für die gerechtigkeit / welche er allbereit lang zuvor durch ſeinen todt erworben / vnnd durch ſeine Aufferſtehung ans liecht gebracht / durch das Euangelium aber geoffenbaret vnnd die im Tauff allbereit verſigelt hat / mit offentlicher groſſer freuden / innerlich vnd euſſerlich / mit leib vnnd ſeel dieſes danckopffer verzichteſt / vnnd in alle ewigkeit dich zu dem vorigen kaht vnnd vnflat des Widerchriſts nicht widerumb bringen laſſeſt.

Bedenck die allerſchönſten vnnd lieblichſten wort des HERRN / welche in den danckopffern des alten Teſtaments zum offtermal widerholet werden. Als im fünfften buch Moſis am ſechß vnd zwentzigſten capitel: Du ſolt frölich ſeyn für dem HERRN deinem Gott / du vnd dein ſohn / dein tochter / dein knecht / dein magd vnd der Leuit der vnter deinen thoren iſt / der frembdling / der weyſe vnnd die wittwe / die bey dir ſeind an dem ort / welchen der HERR dein Gott erwehlen wirdt / daß ſein name daſelbſt wohne: Vnd gedenck daß du ein knecht in Egypten geweſen ſeyeſt / auff daß du dieſe Gebott halteſt: Vnd darnach thuſt. Setzt auch daſelbſt hinzu die verheiſſung / daß er ſeine hulde gegen vns durch vnſer gantzes leben erſtrecken wölle. Vnnd darumb ſagt er / Sey frölich.

Bedenck / wie groß dieſer gehorſam des Sohns Gottes vnnd die krafft ſeiner Aufferſtehung ſey / daß er von aller gläubigen ſünde / da er als ein vberwinder die Fürſtenthumb außgezogen / vnd aufferſtanden / loßgeſprochē iſt: Alſo / daß auch nit eine einige ſünd vō allen vnſern ſündē vnbezalt blieben. Dañ wenn ſolches nit wer geſchehen / ſo hette vnſer bürge ſo lang müſſen dem todt vnterworffen ſeyn / biß er bezahlt hette: Sintemal der Vatter vnſer aller ſünd auff jn geworffen hatte / Eſa. 53. Daher auch der Apoſtel in der Epiſtel an die Hebr. im 1. cap. billich ſagt: Daß der Sohn / durch welchen die Welt gemacht / welcher der glantz der herrligkeit des Vatters / ein liecht vom liecht / das ebenbild der perſon des Vatters / der alle ding durch ſein kräfftiges wort treget / nachdem er die reinigung vnſer ſünden durch ſich ſelbſt gemacht hat / ſich geſetzt habe zur Rechten der maieſtet in der höhe. Hüte dich mit allem fleiß / daß du durch deinen zweiffel Chriſto den ſig vber deine ſünde / nit mißgönneſt. Dann

er ist auß dem gefängnis vnnd gericht gerissen: (Sintemal so lang einer im gefängnis vnd gewalt des Todes liget/so helt man jhm kein freudenfest) Wer wil seines lebens lenge erzehlen? wie Esaias sagt: Vnnd dieweil seine seel gearbeitet hat/wirdt er auch samen sehen/der in die lenge leben wirdt: Sonder laß auch dein sig vnd freudenlied deinem Erlöser erschallen. Bedenck/daß dise seel sol außgerottet werden/welche den Erlöser dises innerlichen Gottesdiensts/dessen fürnemstes stück ist die geistliche freude/vnd auch des eusserlichen wirdt beraubet haben.

Bedenck/daß nicht allein das brot vnnd wein/sondern die gantze handlung des Abendmals dahin gerichtet sey/daß der HERR Christus/Gott/geoffenbaret im fleisch/für die gewisse Erlösung/so allbereit geschehen/gepriesen werde/vnd daß dise handlung ein gewisses zeugnis sey/daß die sünd vnd tod durch das einige opffer des leibs vnd bluts Christi/welches durch das brotbrechen zu gemüt geführet wirdt/vberwunden seyen. Wer wolte nun/so er anderst nicht gar vndanckbar ist/von disem fürhaben vnd zweck des Abendmals abweichen?

Wider den andern betrug des Satans/welcher von dem zweyten theil des fürhabens Christi/das ist/von vermehrung der gemeinschafft mit dem wahren leib vnd blut des Sohns Gottes/abführet/muß dises gemerckt werden.

Erstlich/soltu wissen/daß die bezauberung des Satans darin̄ bestehe/daß er die augen des hertzens von dem wahren leib Christi/welchen die jünger sahen/von welchem allein die wort der Eynsetzung melden/daß er für vns in den todt gegeben sey/wendet vnnd auff etwas anders weiset/mit welchem das hertz gemeinschafft habe/nemlich auff eine vnsichtbarn leib im brot. Da doch Christus im ersten Abendmal von keinem andern brot/dann welches die Apostel sahen/auch von keinem andern leib/dann welcher vor jren augen gestanden/vnd allein in den todt gegeben vñ mit jnen vereiniget werden solte/redet. Von welchem leib/vnd von welches leibs gemeinschafft allein/das brechen vnnd essen des brots zeugen solte. Welches auch die jünger damals am Tisch/vnnd des andern tags am Creutz anschaweten/vnnd noch heut zu tage zur Rechten Gottes in der himlischen herrligkeit sitzend/mit den seligen Engeln anschawen. Wir aber haben jetzt kein ander Abendmal als sie zu der zeit gehabt haben.

Wann

Wann du derwegen nit ein ander bezeuchnetes gut / an diſes ſtatt wider Chriſti verheiſſung ſetzen / vnd das brotbrechen / welches ein Göttlich zeugnis iſt des opffers Chriſti / in ein falſch zeugnis verkehren / vnnd dich alſo des bezeichneten guts vnnd zeichens berauben wilt / muſtu deines gläubigen hertzens augen / auff daß du mit dem gebrochenen leibe Chriſti gemeinſchafft haben mögeſt / nirgend anderswohin richten / als auff das jenige / was die wort der verheiſſung des Sohns Gottes weiſen vnnd zu verſtehen geben.

Zum zweyten / muſtu dir in erklärung der allerheiligſten gemeinſchafft mit dem leib vnd blut Chriſti / nit grobe gedancken beybringen laſſen / durch welche die eygenſchafften der naturen in Chriſto / vnd alſo die naturen ſelbſt auffgehaben werden. Wie dann / leyder / diſes gar ein gemeiner jrrwohn iſt / da jhnen die leute träumen laſſen / Chriſti leib werde in vnſern leib genommen / vnd ſein fleiſch werde vnbegreifflicher weiß mit vns vermiſchet. Welches alles leichtlich verſchwinden wirdt / ſo du dich an den leib vnnd des leibes eigenſchafften / der da ſolt in den todt gegeben werden / vnnd an welchem für den augen der Apoſtel nichts verwandelt ward / auff welchen auch allein der Glaub im erſten Abendmal gewiſen ward / feſt vnnd ſteiff halteſt. Alsdann wirſtu leichtlich verſtehen / daß die gemeinſchafft nicht geſchehe durch auffnemmung des einigen wahren vnnd ſichtbarn leibs Chriſti in vnſere leiber / ſondern daß ſie geſchehe durch das feſte band des Geiſtes Chriſti / welcher vns nicht allein mit der Göttlichen Natur / ſondern mit dem gantzen Chriſto / Gott vnnd Menſchen / der ſich für vns auffgeopffert hat / verbindet. Welche vereinigung dann viel feſter iſt / als wann aller Creaturen krafft vns mit jhm verbünde. Sintemal der Schöpffer ſelbſt das band diſer vereinigung iſt.

Bey dem dritten hauffen were bey denen / welche noch nit in verkehrten ſin̄ gegeben ſeind / leichtlich zu rahten vñ zu helffen / wañ ſie erſtlich den vnwandelbaren / weiſen vnd gerechten Raht Gottes bedächten. Dann gleich wie es dem allein weiſen Gott alle ding in gewiſſer zahl / gröſſe vnd maß zu ſchaffen / wolgefallen hat: Alſo iſt es auch in dem hochweiſen vnd allen Engeln vnerforſchlichem Raht Gottes wolgefällig geweſen / daß eine gantz genawe proportion vnnd vergleichung were zwiſchen

vnserm grossen stoltz vnd vngehorsam / vnd dann auch zwischen der erni-
drigung vnnd dem aller tieffesten gehorsam biß zum Creutz des Sohns
Gottes/vñ dasselbe in vnserm greifflichẽ fleisch/welches er mit seiner per-
son vereiniget hat / auff daß also der allerschärffesten gerechtigkeit Got-
tes gnug geschehe. Vnd vor dises sichtbare vnd greiffliche fleisch/welches
Christus in den todt gegeben hat/wil er in handlung des heiligen Abend-
mals geehret seyn. In disem ersten zweck des hochweisen Rahts Gottes
soltu sicher mit deinem hertzen beruhen.

Zum zweyten / auff daß der Sathan dich der gemeinschafft mit
dem wahren leib Christi vnd desselben verdienst nicht beraube/ soltu disen
gewissen beweiß mercken:

Christus verheisset vns ohn allen zweiffel vermehrung der ge-
meinschafft mit dem wahren leib / welcher mit seiner person vereiniget ist/
vnd mit desselben verdienst.

Nun ist das der wahre leib Christi/von welchem der Sohn Got-
tes selbst greifflich vnd sichtbar genennet wirdt. 1. Johan. 1.

Derhalben wirdt vns auch mit dem leib/welchen die Apostel sahen
vnd betasteten/vnd mit desselben leibs verdienst/gemeinschafft verheissen.

Darumb stehet des Satans bezauberung hierinn / daß er die au-
gen des hertzens von der wahren person / das ist / von dem Sohn Gottes
der da fleisch worden ist / auff etwas anders das nicht die person so da
fleisch worden ist / vnnd nicht für vns gelitten hat / zu weisen sich vnter-
stehet. Daran dann doppel gefehlet wirdt: Sintemal beyde ein falscher
Christus an statt des wahren Christi dargestellet / vnnd dann auch alle
proportion vnd vergleichung zwischen der gerechtigkeit Gottes vnd des
menschlichen geschlechts sünde mit dem gehorsam des Sohns Gottes
als des Mitlers auffgehaben/vnd also der hochweise Raht Gottes / so vil
als an jhnen ist/gäntzlich vmbgekehret wirdt. Wann aber dises bestehet/
muß notwendig das werck der Erlösung vnnd des erworbenen heyls
sampt erhaltung vnd gemeinschafft desselbigen fallen: Gleich wie das ge-
bäw der Welt / wann keine proportion/vergleichung vnnd bestendigkeit
dariñ were/zu scheitern gehen müßte. Sol derwegen diß die erste artzney
seyn / daß man auß jhren eigenen worten jhren abschewlichen jrthumb
erkenne/welcher so schändlich vnd grewlich ist/daß wer jhn recht erkennet/

nimmer

nimmer zu demselbigen lust bekommen wirt. Vnnd in dem man diese grewliche lehr recht entdecket/widerlegt man sie zugleich. Daß also diese erste artzney nicht vngleich ist der artzney/welche man pflegt wider des Scorpions bissz zu gebrauchen. Dann der Scorpion wann er zustossen vnnd auff die wunde/welche er gebissen hat/geleget wirt/heilet er sie.

Auff daß du aber jren abschewlichen jrrthumb auß jren eigenen worten erkennen mögest/so wisse/daß sie diese folgende wort öffentlich geredet vnnd geschriben haben/nemlich daß das fleisch Christi in allen beyde guten vnnd bösen creaturen sey. Haben dich nun diese Scorpionen gebissen/ so nim diß vorige monstrum vnnd wunderthier/zerstoß vnd bedenck es wol/vberschlag alle creaturen/böse vnd gute/vnnd wann du sie vberschlagen hast/so legs auff dein verletzt Gewissen/frage es/Ob Christi fleisch in allen creaturen sey? Vnd gib jn solches zu bedencken. Dann was wollen sie anderst durch die bösen creaturen verstehen/als die bösen Geister vnnd die jenigen welche in der Teuffel art schlagen? Sintemal sie sonst nichts böses finden werden/dieweil gesagt wirt/daß Gott angesehen hab alles was er gemacht/vnnd seye alles sehr gut gewesen. Wann nun dein Gewissen durch eine solche jrrige lehr ist verletzt worden/so wirstu warhafftig durch erkentnis vnd betrachtung eben derselbigen falschen/gottlosen vnd abschewlichen lehr/gleich als durch des Scorpions öle/geheilet werden/es sey dann daß du zuvor dadurch angesteckt gewesen seyst/vnnd das vbel gleich als der Krebs weit vmb sich bey dir gefressen habe. Ist aber der Sathan nicht ein elender Sathan/der allhie widerumb seine vernichtete arbeit anfähet? Dann er kompt wider zu dem was er im Paradiß angefangen hat.

Lasset vns nun mercken die ander artzney/nicht zwar wider eines Scorpions/sondern wider deralten Schlangen bissz/daß du durch den titel vnnd das gepler von der Maiestet/darunter sie der Welt einen verdeckten vnd vbergülten jrrthumb auffdringen wöllen/dich nicht verführen lässest. Hat nit der Sathan eben diese kunst im Paradeiß gebraucht? Vnnd ist jm nicht vbel gelungen zu vnserm grossen vnheil/da er sagt/ Ihr werdet gleich seyn den Elohim, vnnd wissen was gut vnnd böse ist. Allhie verheisset der Sathā dem weib vñ jrem mañ Göttliche eigēschaften (dann dieses hat das wörtlein Elohim auff sich/durch welches die

wahren personen der heiligen Dreyeinigkeit verstanden werden/wie es der HERR selbst außleget/da er sagt: Sihe/wie fein ist Adam worden als einer auß vns) sonderlich aber verheisset er die eigenschafft der allwissenheit/wie solches GOtt dem Adam im spott fürwirfft/da er spricht/Adam wisse was gut vnd böse ist: So doch keiner creatur gebüret solche wissenschafft zu begeren. Were derwegen diß nit eine thörichte vnsinnigkeit/dem Sathan gehör geben/wann er vns durch seine werckzeug vberreden wolte/daß wir glauben solten/der ander Adam/welcher darzu kommen/daß er für des ersten Adams sünde bezahlete/hette für seine Menschheit Göttliche Maiestet vnnd eigenschafften begehret vnd warhafftig geraubet/welcher vngebürlichen lust vnnd begierde halben doch der erste Adam in einen solchen abgrund des elends sich gestürtzet hatte? Was were das für eine vnsinnigkeit? Dennoch betreuget vnnd spottet also der Sathan heut zu tage durch eines einigen menschen lestermaul der gantzen Christenheit/vnd jederman helt hie den mund zu/vnd schewet sich die vnverschämpte lügen des Sathans anzugreiffen vnnd zu straffen/dieweil man der sachen so einen herrlichen mantel durch den titel der Maiestet gemacht hat.

Es mögen sich solche verzagte gesellen wol fleissig fürsehen/daß ihnen nit eben das oder wol etwas ärgers widerfahre/als der Euen widerfahren ist. Dann wann sie das blut des newen Testaments vnrein achten/was wollen sie dann für ein opffer für die sünde haben? Wie der Apostel in der Epistel an die Hebreer redet.

Laß dich derwegen nit irr machen/daß man ein groß gepleres von der Maiestet macht/sintemal gifft darunter verborgen ligt/vnd der Sathan hat auch seinen ersten betrug eben mit demselben titel der Göttlichen Maiestet/als mit einer güldenen deck vberzogen vñ beybracht/dafür dañ der sohn Gottes durch seine vnnd seiner Maiestet ernidrigung im fleisch vnd biß zum tod des creutzes bezahlen müssen.

Aber damit nit jemand gedenck oder sage/Ich weiche darumb von dem wahren Christo vnnd seinem einigen opffer nicht ab/so last vns einen klaren beweiß auß Christo vnd vnser Tauff nemen.

Das ist der wahre Christus/vnnd das ist Christi wahrer leib/welchen Johannes betastete/sahe vnd tauffte.

Der-

Derwegen ein Maiestetischer leib/welchen Johannes nit tauffte/ der da in der Wüste/im sand/in allen blettern der bäume/nach vnser Widersacher falschem fürgeben/sol gewesen seyn / war nicht der wahre leib Christi.

Vnnd dieweil wir zu keines andern leibs glidern als zu des leibs Christi/welcher sich von Johanne hat täuffen lassen/ Rom. 6. vnnd zun Gal. 3. getauffet seind: Ist gewiß/daß wir vns in vnserm Tauff mit dem leib/welcher im Jordan getaufft ist/verlobt vnd verbunden haben: Vnnd wañ wir ein ander haupt annemē / daß wir in dem gelübd vnsers Tauffs meineydig vnd brüchig werden. Dann eben darumb hat er durch vnsern Tauff/vñ durch die Beschneidung der Jüden/ gleich als mit einem band vnd güldenen ketten aller gläubigen Heyden vnd Jüden leiber/mit seinem leib zusamen binden wollen/zum zeugnis/daß er beyder/der Jüden vnd Heyden /haupt sey.

Vnd diß ist also das jenige/allerliebsten brüder/welches ich von den dreyen oberzehlten stücken habe reden wollen/ welcher summen zu widerholen / ich vnnötig erachte.

Gott der HERR gebe/ daß solches gereiche zu seines namens ehr/ vnd zu vnser aller gemeyner erbawung/durch vnsern HERRN Jesum Christum/welchem mit dem Vatter vnd heiligem Geist sey ehr vnd preiß in ewigkeit/

Amen.

Die dritte Predig vom heiligen Abendmal.

DAs ist / fromme gläubigen / nur ein einiger weg zu der seligkeit / nemlich das einige opffer vnnd leyden Jesu Christi am stamen des creutzes / auff welches fundament alles gegründet ist / was einem Christen zu seiner seelen heil vnnd seligkeit von nöten ist : Wie auch der Apostel Paulus auff kein anders / dann auff diß einige fundament fusset / vnd in dem einigen opffer Christi am creutz einen kurtzen begriff alles seines wissens oder lehr verfasset / da er spricht / Er wisse nichts denn allein Chri-
1. Cor. 2. stum / vnd denselben gecreutziget.

Diesen einigen weg hat vns GOTT selbst angezeigt gleich im anfang im Paradeiß / nach dem fall Adams vnd Eua / da er zu der Schlangen gesprochen / Des weibs samen sol dir den kopff zertretten / vnnd du
Gen 3. wirst jn in die fersen stechen. Da aber Christus der Schlangen am härtesten den kopff hat zertretten / da ist er auch widerumb am bittersten in die fersen gebissen worden / da er den tod für vns hat gelitten.

Sollen wir aber dieses einigen opffers vnnd tods Christi am creutz theilhafftig vnnd dardurch von sünden entledigt / gerechtfertiget / vnd des ewigen lebens erben werden / So müssen wir diß opffer mit wahrem
Rom. 3. Glauben annemen / vnnd durch den Glauben Christo eyngeleibt werden / auff daß wir an jhm vnnd allen seinen gütern gemeynschafft haben. Denn gleich wie die sünd vnnd verdamnis von dem ersten Adam auff vns nicht hette mögen erben / wenn wir nicht nach dem fleisch von
Rom. 5. jhm geboren weren / vnnd also mit jhm gemeynschafft hetten : Also auch würde die gerechtigkeit vnnd das leben von dem andern Adam / Christo Jesu / in vns nicht fliessen / wann wir nicht durch den heiligen Geist / der den Glauben in vns wircket / als wahre glider seines leibs mit jhm gemeynschafft hetten / vnnd für vnd für an diesem haupt erhalten würden.

Derhalben / gleich wie ein einiger weg zum ewigen leben ist / nemlich das opffer vnd leiden Christi am creutz : Also ist auch nur ein mittel dardurch wir vergebung der sünden / gerechtigkeit vnnd ewiges leben erlangen /

langen/nemlich der Glaub/durch welchen wir Christo Jesu eyngeleibt vnnd seines opffers theilhafftig werden. Dann Gott hat vns Christum mit keinem andern geding geschenckt/denn so wir jn mit wahrem Glauben vnd vertrawen annemen.

Iohan. 1. Ephes. 2.

Disen Glaubē als das einige mittel/dardurch wir des einigen opffers vnnd leidens Christi theilhafftig/vnnd also für Gott gerecht vnnd erben des ewigen lebens werden/wircket vnd bestätiget der heilige Geist in vns durch eusserliche mittel/nemlich durch die Predigt des heiligen Euangelions/vnd den brauch der heiligen Sacramenten. Denn die Predigt des heiligen Euangelions ist von Gott eyngesetzt/das opffer CHristi sampt allen seinen verdiensten durch die ohren vnserm hertzen fürzutragen. Die heilige Sacramenta aber/dasselbige opffer den augen vnd andern sinnen besser eynzubilden vnd eynzudrucken/vnd also den Glauben zu bestetigē. Denn das wir im wort hören/als nemlich/daß wir durch das blut Christi von sünden gewaschen werden/dasselbig sehen wir als mit vnsern augen/ wenn man das kind mit dem Tauffwasser besprenget.

Derwegen jrret der gemeyne mann weit/so da meynet/es seyē zween oder drey/ja noch mehr weg zu der Rechtfertigung vnd ewigem lebē: Ein weg sey der Tauff/für die kleine kindlein/die in der jugend sterben/daß sie auß krafft dises wercks selig werden: Der ander weg für die gewachssene/ seyen die gute werck: Der dritte/sey im letzten stündlin durch das werck des Nachtmals. Es hat aber die meynung gar nit: Denn es ist ein einiger weg zur vergebung der sünden vnnd ewigem leben/nemlich daß wir mit wahrem vertrawen das opffer Jesu CHristi annemen/da er vns erworben hat vergebung der sünden/vnd vns dieselbe auß gnaden schencket vnd zurechnet. Die heiligen Sacramenten aber/seind Göttliche sigill vñ warzeichen/nicht darumb von Gott eyngesetzt/daß wir auß krafft derselben vergebung der sünden vnd ewiges leben bekomen: Denn also were es nit von nöten geweßt/daß Christus für vns stürbe/sonder darumb eyngesetzt/daß sie/wie auch das wort/vnsern Glauben weisen auff das einige opffer vnd leiden Jesu Christi am creutz/daß dasselbige so gewiß vnser sey/ als wir dise Göttliche pfand vnd warzeichen darauff empfangen: Ja so gewiß als weñ Gott einem jeden einen besondern sichtbaren eyd auß dem hiñel schwüre/wie deñ das wörtlin/Sacrament/einen eyd heißt. Jm hei-

Rom. 4.

Isai. 54.

ligen Tauff bezeuget vns Gott / als mit einem sichtbaren eyd / daß wir so gewiß durch das blut vnnd Geist Christi von allen vnsern sünden gewäschen seind / so gewiß wir mit dem Tauffwasser gewäschen oder begossen seyn. Nu heißt aber mit dem Geist vñ blut Christi gewaschen werden / vergebung der sünden / vmb des vergossenen bluts Christi willē empfangen / vnd durch den heiligen Geist zum glid Christi ernewert vnnd geheiliget werden. Im Abendmal bezeuget vns der HERR Jesus Christus / daß wir so gewiß seinen gecreutzigten leib / vñ vergossenen blut / ja in selbst essen vnnd trincken / so gewiß wir von dem heiligen brot essen / vnnd von des HERRN kelch trincken.

Eph. 5. 1. Pet. 3.

Nun ist allein diß die frag vnnd der span / Was heißt den gecreutzigten leib Christi essen / vnd sein vergossen blut trincken? Damit aber alles heller vnd klärer sey: Sollen wir wissen / daß der gantze handel vom Abendmal des HERRN / fürnemlich in zweyen fragen stehet / Erstlich / was vns von Gott im H. Abendmal geschenckt werde: Zum andern / wie wirs sollen empfangen.

So vil die erste frag belangt / wirt vns im Abendmal von Gott geschenckt / nit allein das heilige brot vñ wein / sonder auch Christus / wahrer Gott vñ mensch / mit seinē gantzen leiden / sterben / vnd allem gehorsam / so er von anbegin seiner empfengnis / biß zum end / vns zu gut auff sich genommen / vnd für vns geleystet / vnd damit vergebung der sünden / vnnd das ewige leben erworben / daß er selbst vnser sey / vnnd sein gantzes leiden vnser eigen sey / als wenn wir mit jhm ans creutz genägelt weren: Wie Christus verheißt / da er spricht / Der für euch hingeben wirt / ꝛc. Nun ist er aber von anfang seiner empfengnis vnd geburt für vns gegeben / vñ dem creutz vnterworffen worden (Deñ was ist sein gantzes leben anderst geweßt denn ein creutz am andern?) fürnemlich aber hat er am end seines lebens die hauptsumma in seinem blutvergiessen / zur bezahlung für vnsere sünden dargeschütter. Diß alles ist also vnser eigen / als wenn wirs an vnserm eignen leib selbst / ein jeder insonderheit / erlitten / vollkömlich bezalt vnd dardurch gnug gethan hetten.

2. Cor. 5.

In disem allem ist kein span / vnnd wirt auch niemand mehr reichthumb vnnd himlischer gaben im Abendmal finden / denn wir jetzunder haben angezeigt.

Die

Die ander frag ist / Wie wir Christum mit allen disen seinen wolthaten sollen empfangen.

Die antwort ist / Wir sollen jn essen vnd trincken. Hie ist nu der span vnd streit / Was heißt essen vnd trincken?

Es ist nit der streit / Ob wir im Nachtmal den leib vnd das blut des HERRN essen vnd trincken / denn das alles haben wir im ersten stück gelehrt vnd bekant: Auch nit / Ob Christus warhafftig sey in seinen worten / denn er ist die warheit selbst / vnnd wirts bleiben in ewigkeit: Sonder diß allein (allein sag ich) ist der streit / Was heißt essen vnd trincken den HERRN Christum.

Wöllen wir aber wissen / was da heisse Christum die einige speiß des ewigen lebens essen vnnd trincken / so müssen wir zuvor wissen / was da heisse zum ewigen leben geboren werden. Zum andern auch / was da heiß hungerig vnd dürstig seyn nach diser speiß. Denn ehe daß einer esse oder trincke / das leben zu erhalten vnd zu stercken / muß er das leben zuvor haben / muß auch einen hunger vnd durst empfinden.

Für das erst / widerumb geboren werden / heißt nit klein oder groß in mutterleib kommen / vnnd noch einmal geboren werden / wie der Nicodemus meynet / vñ gedacht / er hette das außdrücklich wort Christi / Es sey Ioh. 3.
denn daß einer widergeboren werd auß wasser vnnd Geist / so kan er in
das Reich GOttes nicht kommen / Sonder es heißt durch die krafft des
tods Christi / in welchen auch wir getaufft werden / vnd wirckung des heili- Rom. 6.
gen Geists von vnserer sündlichen geburt entlediget vnnd ernewert werden / von welcher wegen wir so abschewlich vor den augen GOTTES waren / daß er vns für seine kinder nicht wolt erkennen / sonder als kinder des zorns billich solt verwerffen: Gleich wie eine mutter spricht / wann jhr kind vnmenschliche glider hat / Ich wolt gern noch einmahl den schmertzen leiden vnnd es widerumb geberen / wann nur mein kind diser abschewlichen vngestalten glider möchte abkommen: Also thut der ewige sohn Gottes / dieweil vnsere erste geburt nicht dem ebenbild Gottes / sonder vnserm verderbten vatter Adam gleich ist / also daß noch täglich allerley schanden vnd sünden auß der ersten geburt herfür wachsen / vnd GOTT Coloss. 3.
derhalben billich vns kinder des zorns neñet / hat der sohn GOTTES / Ephes. 2.
durch welchen der vatter anfänglich vns erschaffen / sich vnser angenom-

men/vnd ein schwere geburt bestanden/in der höchsten angst vnd schmertzen am stammen des Creutzes/auff daß wir kinder der gnaden würden. Welches der Nicodemus als ein lehrer des Gesetzes vnnd der Propheten/billich auß dem 53. capitel des Propheten Esaie solt gewüßt haben/an welchem ort/nachdem er das bitter leiden Christi beschriben/gibt der Prophet den frölichen anblick der schönen geburt dem HERRN Christo/welcher anblick machet/daß er billich alles schmertzens vergisset: Wenn er sein leben zum schuldopffer gegeben hat (spricht der Propher) so wirt er samen anschawen/welcher lang leben wirt: Item auß dem 66. cap. Solt ich andern die mutter brechen/vñ selbst nit auch geberē/spricht der HERR. Vnd redet von den kindern/so jm Christus durch den schmertzen seines bittern leidens geberen solt.

Auß diesem ist leichtlich zu verstehen/was heiß/wider geboren werden: Nemlich/nit widerumb klein oder groß in mutterleib komen/wie Nicodemus meynet/sonder es heißt/auß gnaden zum kind GOttes angenomen werden/durch das bitter leiden vnnd blutvergiessen Jesu Christi/ vnd die wir zuvor durch die sünd so heßlich vñ vngestalt waren/daß Gott vns nicht für seine kinder erkant/nunmehr durch den H. Geist erneuwert werden zum ebenbild Gottes/vñ angenommen zu glidern Jesu Christi/ vnnd also in diser widergeburt den anfang des ewigen lebens auß dem haupt Christo in vnsere hertzen bekommen.

Derhalben gleich wie Nicodemus fehlet/da er meynet/das außdrücklich wort Christi/Es muß ein jeder der ins reich Gottes komen will/ wider geboren werden/heisse in mutterleib kommen/vnnd verstehet die wirckung des H. Geistes durch den tod Christi nicht: Also fehlen auch/die da meynen/essen vnnd trincken das fleisch vnd blut Christi/heiß daselbig in vnsern mund nemen wie das brot/vnd es mit eynschlicken/es geschehe gleich sichtbar oder vnsichtbar. Denn wir je nit zu einem andern leben im Nachtmal gespeiset werden/dann zu dem wir im Tauff wider geboren seind/nemlich zum ewigen leben.

Was heißt dann essen vnd trincken das fleisch vnd blut Jesu Christi/ja in selbst wahren Gott vnd Menschen?

Das wil ich dir sagen/wann ich zuvorn werde erklärt haben/was da heiß/hungerig vnd dürstig seyn.

Hun-

Hungerig vnd dürstig seyn / wenn man redet von disem zeitlichen leben / weiß ein jeder auß der erfahrung / daß / nachdem auß mühe vnd arbeit / oder sonst / die kräfften des Menschen verzehrt seyn / so begert der leib speiß vnd tranck / sich wider zu stercken.

Wenn wir aber vom ewigen leben reden / darzu wir im H. Tauff widergeboren seind / ist es gewiß / daß hungerig vnd durstig seyn / nit von einem leiblichen hunger vnnd durst zu verstehen ist (Dann der mund hungert da nicht) sonder es heißt / mit einem mühseligen zerschlagenen hertzen / das von wegen des lasts seiner sünden krafftloß vnd matt ist vnd verschmachten wil / embsig begeren der gnaden vnsers HERRN Jesu Christi / dardurch er quickt zu werden zum ewigen leben. Diß lehret dich Christus selbst Matthei am 5. capit. Selig seind die da geistlich arm seind / dann das Himmelreich ist jr / Vnd bald darnach: Selig seind die da hungern vnnd dürsten nach der gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden. Solchen hunger nit des leiblichen munds / sonder eines betrübten hertzens / das da begirig war nach der gnaden Gottes / hatte das Cananeische weib / Matth. am 15. Dargegen aber so verstehet das Samaritisch weib Johannis am 4. die wort des HERRN Christi / die er vom geistlichen durst vnd trincken redet / leiblich. Disen durst des hertzens erkläret auch der HERR Christus an andern orten / als Johannis am 7. cap. da der HERR Jesus rüffet allen denen / so disen geistlichen hunger vnd durst des hertzens empfinden / vnd spricht: Wen da dürstet / der komme zu mir vnd trincke: Wer an mich glaubt / wie die Schrifft sagt / von deß leib werden ströme des lebendigen wassers fliessen. Das sagt er aber (spricht S. Johannes) von dem Geist / welchen empfangen solten die an jn glaubten. Ja eben wie der HERR Jesus sein heiliges Abendmal eynsetzen wolt / zeiget er an / was er für einen hunger darzu bracht habe / vnd derwegen / was auch wir für einen hunger sollen haben / da er sprach: Mich hat hertzlich sehr verlanget diß Osterlamb mit euch zu essen. Diß hertzlich verlangen des HERRN Christi zu disem essen / heißt gewißlich nit ein leibliche begird vnd hunger haben zu essen / sonder sein hertz das dürstet vnnd hungert vil begierlicher vnd hefftiger / vns das ewig leben zu erwerben vnd zu geben / dann vnsere hertzen hungern vnnd dürsten mögen / dasselbige mit wahrem vertrawen von jm anzunemen. Luc. 22.

Dieweil wir nun wissen/was da heißt/zum ewigen leben widergeboren werden/Vnd zum andern/was da heißt/hungern vnnd dürsten in demselbigen leben/So ist nun leicht zu verstehen/was da heiß/essen vnd trincken das fleisch vnd blut Christi/ja den HERRN Christum selbs die einige speiß dises lebens/Nemlich/es heißt nicht/den leib Christi sichtbarlich oder vnsichtbarlich in vnsern mnnd vnd in vnsern leib nemen (denn das were nach vnser blinden vernunfft geredt auff Nicodemus art) sondern es heißt/mit einem zerschlagenen vnd gläubigen hertzen/welches vō wegen des lasts der sünden hungerig vnnd dürstig ist/festiglich vertrauwen/schmecken vnd empfinden/Erstlich/daß der HERR Jesus Christus wahrer Gott vnnd Mensch/sein eigen sey/vnnd daß er durch die hingebung seines leibs/vnd vergiessung seines bluts/die vrsach vnsers ewigen hungers/jammers vnnd kummers/nemlich die sünd vnd vermaledeyung Gottes/von vns auff sich genommen vnd abgetilget hab/vnnd dargegen/daß er vns seinen lebendigmachenden Geist erworben vnnd geschencket hab/auff daß derselbige in dem gebenedeyten leib Christi vnd in vns ewiglich wohnende/vns je lenger je mehr wahre glider des leibs Jesu Christi mache/fleisch von seinem fleisch/vnnd bein von seinen beinen/vnd das ewig leben/darzu er vns widergeboren hat/je lenger je mehr auß dem gebenedeyten leib Christi Jesu/als dem haupt/in vns/seine vnzertrenliche glieder/gebe.

Dise wahre speiß vnd tranck des leibs vnd bluts Jesu Christi wircket der heilig Geist so gewiß in vnsern gläubigen hertzen/so gewiß wir mit dem leiblichen jrrdischen mund von dem heiligen Brot des HERRN/zu seiner gedächtnis im Abendmal essen/vnd vom kelch der danckſagung trincken.

Daß aber diß essen vnnd trincken des leibs vnnd bluts Christi im Abendmal nicht mit dem leiblichen Mund/sonder durch die wirckung des heiligen Geists im hertzen zugehe/hab ich erstlich also bewiesen: Wie wir widergeboren werden im heiligen Tauff zum ewigen leben/also werden wir auch in demselbigen leben gespeiset: Denn wir je nicht zu einem andern leben im Abendmal gespeiset werden/denn zu dem wir im heiligen Tauff widergeboren seind/nemlich zu dem ewigen leben. Nun werden wir aber widergeboren/vnnd zu gliedern Christi angenom-

men/

men/ nicht leiblich/ sonder durch die wirckung des heiligen Geists. Derhalben so werden wir auch in disem newen leben gespeiset vnnd getrencket/ vnd am leib Christi erhalten durch die wirckung desselbigen heiligen Geistes.

Damit aber niemand gedenck/ es sey ein vngleichheit vorhanden/ als solt die speisung gröber vnd fleischlicher zugehen im Abendmal dann im Tauff die Widergeburt/ darumb daß im Abendmal dise verheissung stehet/ Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/ diß thut zu meiner gedächtnis: So sol ewer lieb auß Gottes wort wissen/ daß die verheissung der gemeinschafft des wahren leibs Christi auch im Tauff stehet/ wie der heilig Geist bezeuget/ 1. Corinth. 12. Wir seind durch einen Geist alle in einen leib getaufft/ vnnd in einen Geist getrencket. An welchem ort der Apostel den Tauff vnnd das Abendmal mit einander vergleicht/ vnd spricht außtrücklich/ wir seyen in keinen andern/ dann in einen leib/ nemlich Jesu Christi/ getaufft worden/ wie wir auch in keins andern/ denn in den Geist Jesu Christi getrencket werden. Die gemeinschafft des leibs Christi schreibt der Apostel außtrücklich dem Tauff zu/ vnnd die gemeinschafft des heiligen Geistes/ schreibt er dem heiligen Abendmal zu/ damit er nicht verneinen wil/ daß vnsere seelen mit dem wahren Leib vnd Blut Christi/ im Abendmal gespeiset vnd getrencket werden/ sonder wil anzeigen/ daß solches erhalten an dem leib Christi/ in dem wir getaufft seind/ durch die wirckung des heiligen Geistes im Abendmal zugehe. Vnnd auff daß diß noch klärer sey/ so halte gegen einander diesen angezogenen Spruch des Apostels/ Wir seind in einen leib getaufft/ ꝛc. Vnd den andern vom Abendmal/ 1. Corinth. 10. cap. Ein brot ist es/ so seind wir vil ein leib (nemlich welches haupt Christus ist) dieweil wir alle eines brots theilhafftig seind.

Darauß denn vnwidersprechlich folgt/ daß/ wie wir im H. Tauff durch den heiligen Geist wahre glieder des wahren leibs Jesu Christi werden/ also werden auch wir im heiligen Abendmal durch denselben heiligen Geist an dem leib Christi erhalten/ gespeiset vnd getrencket.

Zum andern haben wirs also bewiesen: Wie vns der hunger in Gottes wort beschriben wirt/ also sollen wir auch das essen verstehen. Nu hungert aber vnd dürstet in dem H. Abendmal nicht der mund/ sonder

ein zerschlagen hertz vnnd matte seele. Derhalben so wirdt auch dieselbe speiß des leibs vnnd bluts Christi / nicht mit dem leiblichen mund / sonder mit einer zerschlagenen hungerigen vnnd gläubigen seelen / durch wirckung des heiligen Geistes genossen. Wolte Gott daß wir nur mit wahrem geistlichen hunger hinzu giengen: Dann zwar zu besorgen ist / daß jr leyder vil gefunden werden / die da schreyen / Man sol Christum mit vnserm leiblichen mund essen / die da wenig wissen / ob sie hungerig oder dürstig seyen nach dieser speise. Dann wenn sie den hunger recht fühleten / würden sie doch zum wenigsten einmal gedencken / daß der mund nicht hungerig ist / sonder die seel / vnd also das vnnütz geschwetz vom mündlichen essen vnd trincken wol bleiben lassen.

3 Zum dritten bedenck / was du für ein speiß solst essen / damit diser hunger gesettigt werde / so wirstu leicht verstehen / wie du sie solt essen. Die speiß aber ist alles das jenige / das vns zur auffenthaltung des ewigen lebens von Gott dem Himmlischen Vatter verordnet ist / nemlich Christus Jesus wahrer Gott vnd Mensch / mit seinem leiden vnd sterben vnd allen verdiensten. Denn der ewige Sohn Gottes / durch welchen alles
Iohan. 6. erschaffen / gewißlich das brot ist das von Himmel kommen / vnnd vns sein fleisch zur lebendigmachenden speiß gemacht hat. Nun bedenck ein jeder mit Christlicher bescheidenheit / Ob auch wir arme elende Creaturen vnd würm / vnsern Gott vnd Schöpffer durch vnsern jrrdischen mund essen vnd hineyn schlicken / vnnd ob es nicht ein grewel sey solches zu gedencken.

Gedenck / was ein grewlicher jrrthumb diß im Bapstthumb sey / wenn die Messpriester die Ostien in der Messz auffheben / spricht man / Da hebt man vnsern Herrgott auff / vnnd wenn sie die Ostien in mund geben / so meynen die arme leut / vnd seind also gelehrt / man gebe jnen jren Gott vnd Schöpffer in den mund hineyn zu schlicken. Diß ist eine grewliche Abgötterey / vmb welcher willen Gott die Welt strafft. Darzu bedenck auch / daß du zu erhaltung des ewigen leben essen must das fleisch Christi / in welchem die Gottheit persönlich wohnet / vnnd macht vns das fleisch Christi zur lebendigmachenden speise. So wenig nu als die Gottheit mit dem leiblichen mund gessen wirdt / eben so wenig wirdt das fleisch Christi / welches ohne die Gottheit nicht ist / mit dem leiblichen mund gessen /

sen/ sonder wirdt durch die wirckung des heiligen Geistes der hungerigen seelen zu niessen von Christo mitgetheilet. Endlich bedenck auch/ daß du auch essen müssest das gantz leiden vnd sterben Jesu Christi/ dañ diß alles gehört zu der speiß vnd auffenthaltung des ewigen lebens. Deñ wie das Osterlämblein nicht vngeschlachtet vnd vngebraten mocht gessen werden/ also könten wir Christum nicht essen/ denn wie er vns zu gut geschlachtet vnd geopffert ist/ wie der heilig Apostel bezeuget/ 1. Corinth. 5. Denn wir haben auch ein Osterlamb (oder vberschritt) das ist Christus für vns geopffert/ ꝛc. Ja der HERR Jesus selbst in der eynsatzung des heiligen Abendmals lehret/ daß sein gantzes leiden auch müß von vns gessen werden: Denn er spricht nicht allein/ Das ist mein leib/ sonder thut sein gantzes leiden hinzu/ ꝛc. da er spricht: Der für euch hingeben wirdt/ nemlich in den todt/ vnd das für euch vergossen wirdt. Nun ist es aber gewiß/ daß in den worten/ nemlich/ Der für euch gegeben wirdt/ alles begriffen ist/ was er für vns von anfang seines lebens gelitten hat/ wie er dann in seinem gantzen leben den zorn Gottes wider vnsere sünd getragen/ vnd ein creutz am andern gehabt hat/ fürnemlich aber werden damit begriffen die höchste angst vnd not/ leiden vnd schmertzen/ die er nahe vor seinem end hat erlitten/ da er sprach/ Mein seel ist betrübt biß in den todt/ da die angst jhm den blutigen schweiß außgetriben/ da er gegeysselt worden/ vnzähliche schmach erlitten/ da er die Hellische angst am Creutz vnnd zuvorn empfunden. Diß alles müssen wir essen vnnd trincken/ sol vnser geistlicher hunger vnnd durst gestillet werden. Dann es hat sich je nichts vergeblich in dem gantzen leben/ leiden vnnd sterben Christi zugetragen/ das vns nicht zur nahrung vnnd auffenthaltung des ewigen lebens diene vnnd von nöten sey: So nimpts auch keinen andern die vrsach jhres ewigen hungers/ kummers vnnd verderbens hinweg/ nemlich/ die sünd/ denn denen allein/ die diß heilige leiden vnnd sterben auch essen vnd trincken. Wie wiltu nun diß alles/ das Christus von anfang biß zum end für dich gelitten hat/ essen? Gewißlich nicht mit dem eusserlichen mund (sonst würden alle gottlosen so zum Abendmal gehen/ selig/ sintemal das leiden Christi vil kräfftiger ist die/ so es annemmen/ selig zu machen/ dann die sünd ist zu verdammen) sonder mit einem zerschlagenen vnd gläubigen hertzen. Rom. 8.

4 Zum vierdten/so bedenck/wie Christus selbst das essen vnnd trin-
Iohan. 6. cken beschreibt mit diesen worten: Der mein fleisch ißt/vnnd mein blut
trinckt (spricht der HERR Christus) der bleibt in mir/vnd ich in jm. Wie
nun Christus nach dem essen in vns bleibt/ also wirdt er auch von vns
gessen. Denn es ist je gewiß/ daß er sich nicht darumb zu essen gibt/daß er
widerumb von vns weiche/oder in vns verschwinde/ sonder daß er bey
vns bleibe in ewigkeit/denn er selbs hats geredt. Nun ist es aber gewiß/
daß der gecreutzigte leib Christi nit leiblich inwendig in vns wohnet/wie
auch wir mit vnserm leib nicht leiblich inwendig in dem leib Christi woh-
nen. Derhalben/so wirdt er auch nicht also gessen/daß sein leib in vnserm
leib genommen werde. Daß aber sein leib nicht inwendig in vnserm leib
wohne/so gehe in dein eigen Gewissen/vñ bedenck/ob der wahre leib Chri-
sti(von dem er selbst auch nach der aufferständnis gesprochen hat/daß ein
Luc. 24. geist kein fleisch noch bein hat wie er hab)ob/sag ich/der wahre leib Christi/
der nicht nach der Aufferstehung zum lufft oder gespenst worden/sonder
wahres fleisch vñ bein in ewigkeit behelt(wie nit vnser Vernunfft/sonder
Christus selbst geredt hat) innerlich in deinem leib wohne? Dein eigen
Gewissen vberzeugt dich/da du stehest vnnd gehest/daß der wahre gecreu-
tzigte leib Christi mit seinem fleisch vnd beinen nicht leiblich inwendig in
dir wohnet. Derhalben so ist er auch nicht also von dir gessen worden/daß
sein leib durch deinen mund in dich komen were. Wie esse ich dann den
wahren leib Christi/sprichstu? Antwort: Nicht anderst/ dann wie er nach
dem essen biß in ewigkeit in dir bleibt: nemlich durch den heiligen Geist/
also/nit daß der heilig Geist den leib Christi in deinen mund/vnnd in den-
nen leib herab bring/ sonder daß der heilig Geist/der in dem gebenedeyten
leib Christi im Himmel/vnd in deinem leib hie auff Erden wohnet/dich
macht zum wahren glid des leibs Jesu Christi/der jetzunder im Himmel
vnnd nicht auff Erden ist/vnnd gibt dir auß dem haupt Christo/in dein
hertz/wahre gerechtigkeit vnnd ewiges leben. Vnd gleich wie es nicht von
nöten ist/daß das haupt im finger stecke/noch der finger im haupt/auff
daß der finger mit dem haupt verhafftet sey/vnnd darauß das leben hab/
sonder ist genug daß sie beyde durch gewisse adern vnnd band mit ein-
ander verbunden seind: Also ist es auch darzu/daß Christus in vns vnd
wir in jhm bleiben/vnnd auß jhm das leben empfangen/ gar nicht von
nöten/

nöten / daß sein leib innerhalb vnsers / oder vnser leib innerhalb seines leibs seye / sonder ist gnug / daß wir durch das vnzertrenliche band / nemlich den heiligen Geist / mit dem haupt Christo / als wahre glieder verbunden werden / vnnd durch denselben Geist / als durch eine lebendige ader / das ewig leben auß jhm schöpffen. Daß aber Christus nicht leiblich / sonder durch seinen heiligen Geist in vns wohnet / zeuget alle Schrifft / die von der gemeinschafft aller Heiligen mit Christo redet / als Rom. 8. Der den Geist Christi nit hat / der ist nit sein. Item / So der Geist deß / der Jesum Christum aufferweckt hat / in euch wohnet / ꝛc. Item 1. Corinth. 6. Wer dem HERRN anhanget / der ist ein geist mit jhm. Item / Wisset jr nit / daß ewer leib ein Tempel des H. Geistes ist / der in euch ist / welchen jhr habt von Gott? Item / 1. Johan. 4. Daran erkennen wir / daß wir in jm bleiben / vñ er in vns / daß er vns von seinem Geist gegeben hat. Es spricht auch der Apostel Paulus / 2. Cor. 5. Wir seind getröst / vnnd haben vil mehr lust auſſer dem leib zu wallen / vnnd daheim zu seyn bey dem HERRN: Vnd zuvorn hat er gesagt / Wir sehnen vns nach der behausung / die nicht mit händen gemacht / sonder ewig ist im Himmel: Vnd daß diß sehnen hinauff zu dem HERREN Christo vnserm haupt durch den heiligen Geist zugehe / zeigt der heilig Apostel an / im selbigen capitel mit disen worten: Der vns aber zu demselbigen bereytet / das ist Gott / der vns das pfand den Geist gegeben hat.

Auß disem ist offenbar / daß der HERR Jesus nicht leiblicher weiß / sonder durch seinen heiligen Geist / der eines wesens mit dem Vatter vnd dem Sohn ist / in vns bleibe / vnd derwegen daß auch Christus nicht leiblich / sonder durch die wirckung des heiligen Geistes von vns gessen wirt / sintemal es gewiß ist / daß er nicht anderst gessen wirdt / dann wie er in vns nach dem essen bleiben wil.

Zum fünfften / so beweisen wirs auch auß der erklärung des heiligen Apostels Pauli selbst / daß dise niessung des leibs vnnd bluts Christi nicht mit dem leiblichen mund / sonder durch die wirckung des heiligen Geists in gläubigen hertzen zugehe.

Erstlich / bekeñen vnd schreiben alle / ja auch die Papisten selbst / daß dise zwo reden gleich gelten / Das ist mein leib / vnnd / Das brot das wir brechen / ist die gemeinschafft des leibs Christi. Dann in beyden reden

wirdt die vrsach angezeigt / warumb der HERR Christus das Brot im Abendmal gebraucht hab / vnd noch wil gebraucht haben / nemlich vns zu versichern / daß wir gemeinschafft an seinem gecreutzigten leib vnnd vergossenen blut haben.

Zum andern / so kan auch niemandt leugnen / daß essen den leib Christi / vnd gemeinschafft haben des leibs Christi / ein ding sey. Derwegen wann wir verstehen werden / was der heilig Geist durch Paulum nennt / gemeinschafft haben des leibs vnnd bluts Christi / so werden wir auch verstehen / was da heiß / essen vnd trincken den leib vnnd das blut Christi.

Vil leut meynen / vnd seind im Bapsthumb also gelehrt worden / daß gemeinschafft haben des leibs Christi / heißt eben so vil / als den leib Christi mit dem mund essen.

Nun heißt aber gemeinschafft des leibs Christi haben / nicht den
1. Cor. 10. leib Christi mit dem mund essen / denn der Apostel im 10. capit. bald darnach sagt / Daß die / so den Götzen opffern / seind in der gemeinschafft der Teuffeln. Nun ist es aber gewiß / daß gemeinschafft der Teuffel haben / mit heißt / die Teuffel mit dem mund essen.

Diß ist auch leicht zu beweisen auß dem heiligen Johanne in seiner 1. Epistel 1. capit. Was wir gesehen vnnd gehört haben (spricht er) das verkündigen wir euch / auff daß auch jhr mit vns gemeinschafft habt / vnd vnser gemeinschafft sey mit dem Vatter vnnd mit seinem Sohn Jesu Christo. Da ist niemandt so vnverstendig / der nicht abnemmen könne / daß / gemeinschafft haben mit Johannes / nicht heiß / S. Johannes mit dem mund essen / deßgleichen gemeinschafft haben mit dem Vatter / auch nicht heiß jhn mit dem mund essen. Derhalben / so verstehet S. Johannes auch nicht / daß gemeinschafft mit dem Sohn Jesu Christo haben / sey den Sohn mit dem mund essen.

Es were auch weitleuffiger darzuthun / aber es wirdt in nachfolgenden Predigten / wils Gott / geschehē: Jetzūder ist auß diesem klar gnug / daß gemeinschafft des leibs Christi haben / nicht heiß den leib Christi mit dem mund essen.

Nu müssen wir deñoch / sprichstu / die wahre gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi haben / sollen wir selig werden? Ja gewißlich. Denn

der

der HERR Jesus spricht / Werdet jr nicht essen das fleisch des menschen sohns / vnd trincken sein blut / so habt jr kein leben in euch. Was heißt dañ gemeynschafft des leibs Christi haben ? Das wil ich ewer lieb nicht auß meiner vernunfft vnnd hirn / sonder auß dem mund des Apostels Pauli selbst / verstendlich anzeigen. Denn nachdem der Apostel gesagt / Das brot das wir brechen / ist die gemeynschafft des leibs Christi / erklärt er warumb er also rede / vnnd zeigt an / was die gemeynschafft des leibs Christi sey / da er spricht: Dann ein brot ist es / so seyn wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brots theilhafftig seind. Mit welchen worten er anzeigt / daß die gemeynschafft des leibs Christi haben / sey anderst nicht / dann also vereiniget vnnd verbunden werden / erstlich mit dem haupt Christo / darnach vnter vns / daß wir alle ein leib seyn / welches haupt Christus ist. Wie seind nun wir viel / du / ich vnnd viel andere / die auch mit vns zum Tisch des HERRN gehen / alle ein leib? Gewißlich nicht / daß ein leib in des andern leib genommen oder gessen werd / sonder durch den heiligen Geist / der in deinem / vnnd meinem / vnnd aller gläubigen hertzen wohnet / vnnd vns also mit dem HERRN Jesu Christo / vnnd vndereinander verbindet / daß wir alle ein leib seyn / welches haupt Jesus Christus ist / vnnd auß dem haupt Christo in vnsere hertzen das ewig leben empfangen. Dieweil dann gemeynschafft des leibs Christi haben / nicht heißt / den leib Christi mit dem mund essen / vnd aber vnwidersprechlich ist / daß den leib Christi essen / vnnd des leibs Christi gemeynschafft haben / eines ist / so muß folgen / daß den leib Christi essen / nicht heiß denselben mündlich essen. I. Cor. 10.

Zum sechsten / so beweisen wirs auch also / daß der leib Christi nicht mit vnserm jrrdischen mund gessen wirt. Denn was Christus einmal als falsch vnnd vnnütz hat verworffen / das hat er darnach nit eyngesetzt. Nu hat aber Christus das mündlich essen seines leibs / vnnd trincken seines bluts / als falsch vnnd vnnütz verworffen / Johan. am 6. Derhalben hat er kein mündlich essen / Matth. 26. eyngesetzt. Denn wie Christus den bürgern zu Capernaum prediget / daß wer sein fleisch essen vnnd sein blut trincken würde / solte das ewige leben haben / vñ sie sich an diser rede ärgerten / darumb daß sie von keinem andern essen wußten / dann das mit dem leiblichen mund zugehet (wie auch Nicodemus im selben Euangelisten Johanne von keiner andern geburt wußt / dann die durch mutterleib 6

geschicht) So zeigt jnen der HERR Christus an zwo wichtige vrsachē/daß sie jn nit mündlich möchten oder auch solten essen.

Die erste vrsach ist diese / Ich werde hinauff fahren gen Himmel: Derhalben so werdet jhr mich nicht können mit dem mund essen. Ergert euch das/spricht Christus? Wie weñ jr dann sehen werdet des menschen son hinauff fahren/da er zuvor war? Als wolt er sagen / Wie wolt jhr mich dann mit ewerem leiblichen mund essen?

Die andere vrsach thut er darnach hinzu / nemlich/wann sie jhn gleich mit dem mund könten essen / so würde es jhnen doch gar kein nutz seyn: Dann also spricht der HERR Christus: Der Geist ists der da lebendig macht/das fleisch ist kein nütz/die wort die ich rede/ seind Geist vnnd leben. Als sprech er: Ich hab euch gesagt/daß der mein fleisch isset / vnd mein blut trincket/der wirt das ewig leben haben. Nu wisset jhr von keinem andern essen vnd trincken/dann das mit dem leiblichen mund zugehet: Ich sage euch aber/daß wenn jhr schon mein fleisch essen werdet / wie jrs verstehet / mit dem mund / so wirdt es euch nicht nütz seyn. Derhalben / auff daß euch mein fleisch nütz sey / vnnd euch das ewig leben gebe / müßt jhr die wort/die ich geredt hab von meinem fleisch essen/vnd blut trincken/ also verstehen/Ob ich schon auff würde fahren gen Himmel / vnd jr mich derhalben nit werdet können mündlich essen / so wirdt doch der heilig Geist euch mit mir verbinden / vnnd wahrhafftig lebendig machen / durch ein hertzlichs vertrawen an mich / welches ich essen vnnd trincken genennt hab.

Nun ists gewiß / daß Christus im Abendmal nicht werd vergessen haben / was er zuvor in diesem 6. capitel Johan. eben dieselben Jünger sampt andern von seinem fleisch essen / vnd blut trincken hat gelehret. Hat derhalben das mündlich essen/das er Joh. 6. verworffen hat/ nicht eyngesetzt Matth. 26. sonder vielmehr dasselbige mit heiligen warzeichen bestetiget vnd bekräfftiget/ daß wir so gewiß in vnserm gläubigen hertzen / durch die wirckung des heiligen Geistes/mit dem wahren himmelbrot gespeiset werden / so gewiß als wir mit dem mund das heilige brot vnd tranck zu seiner gedechtnis empfangen/vnd daran keines wegs sollen zweiffelen.

Diß

Diß ist/fromme gläubigen/in einer kurtzen summ/das wir ewer liebe auff dißmal zum eyngang haben wöllen fürtragen. Wem thun wir nun vnrecht/liebe CHristen/wenn wir also lehren? Nemlich/wann wir wöllen vergebung der sünden haben/daß wir die augen des Glaubens sollen richten zu dem einigen opffer vnnd leiden Jesu CHristi am stammen des creutzes/vnd dem die ehre geben/daß vns dardurch allein die sünden vergeben werden/wie CHristus spricht/Ich laß mein leben für meine schaf. Seyn wir nun schäflein CHristi/so wirdt diß vnsere weyd vnnd leben seyn/daß wir vertrawen/daß vnser getrewer hirt CHristus sein leben für vns am Creutz gelassen/vnnd damit für vnsere sünden bezahlet/vnnd vns das leben erworben hat. Wie auch der heilig Apostel Petrus augenscheinlich die augen deines hertzens wendet zu dem leyden CHristi am holtz des creutzes/daselbst mit wahrem Glauben vnnd vertrawen zu suchen vnnd zu finden vergebung deiner sünden vnnd die einige artzeney deines verwundten Gewissens. Dann diß seind die wort des heiligen Apostels Petri: Christus hat vnsere sünden selbst getragen an seinem leib auff dem holtz (merck auff dem holtz oder creutz/sagt er/da hat er deine sünden getragen/vnd hinweg genommen/wie folgt) auff daß wir der sünden loß würden/vnd der gerechtigkeit lebten: Dann durch seine wunden seyt jhr heil worden. Isai. 53. In summa/das opffer vnnd leiden Christi ist das einige mittel/fundament vnd grund/darauff allein vnsere hertzen sollen beruhen/daß wir dardurch haben vergebung der sünden/vnd vom gifftigen bissz der Hellischen Schlangen seind geheilet vñ gesund gemacht. Darumb auch der Apostel Paulus an die Colosser im andern spricht/Daß Christus die handschrifft vnserer sünden mit jhm ans creutz genägelt hab. Vergebung der sünden hat den HERRN Christum thewr gestanden/vnaußsprechliche angst vnd schmertzen. Diese ehr muß man dem leiden CHristi allein lassen/daß vns dardurch auß lauter gnaden von Gott geschenckt sey vergebung der sünden. Den krancken vnd verwundten Gewissen/die jre sünden fühlen (vnd nit denen/die sich selbst für gesundt vnnd gerecht halten) ist dise artzney von GOTT geschencket. Wem thun wir vnrecht/wann wir also lehren? Zu dem/ so lehren wir auch/daß diß geschenck von vns angenommen wirt anderst nit dañ durch ein wahres vertrawen im hertzē. Wo aber das hertz auff er- 1. Pet. 2.

was sol vertrawen/da muß es eine gewisse verheissung haben von einem der es thun kan/vnnd auch thun wil. Nu aber ist das Euangelium anderst nicht dann die vngezweiffelte verheissung Gottes/die dir billich eine frölliche bottschafft seyn sol/ daß der lebendig Gott dir insonderheit deine sünden kan vergeben/vnnd auch wil vergeben (denn wenn er die sünden nicht wolt vergeben/so hette er seinen sohn nicht in den tod gegeben) daß er/sag ich/dir gewißlich vergebe deine sünden durch das bitter leiden Jesu Christi/vnnd ist sein ernstlicher will vnnd befelch/daß du armer sünder solches geschenck nit verachtest/sonder mit hertzlichem Glauben vnd vertrawen annemest.

Wem thun wir vnrecht/wenn wir also lehren? Vber diß/auff daß dein hertz ja auffhöre zu zagen/vnnd fest gegründet sey auff dem einigen grund der vergebung der sünden vnnd ewiger seligkeit/nemlich auff dem leiden Christi am creutz/daß es dir durch die gewisse verheissung des Euangeliums geschenckt sey/vnnd nicht etwa gedechtest/es sey nicht eben dir insonderheit/gleich als in deine hand verheissen/so bekräfftigts GOtt nicht allein mit seinem eyd/sonder auch mit brieffen vnd sigeln/ nemlich mit dem heiligen Tauff/vnnd mit dem heiligen Abendmal/also/daß du so gewiß für deine eigene person von deinen sünden gereiniget/vnnd new geboren bist/durch das leiden vnnd blutvergiessen Christi/so gewiß als du mit wasser getaufft bist/welches wasser die leibliche vnreinigkeit pflegt hinzunemen. Daß dich auch Gott in demselbigen leben/zu dem er dich im Tauff newgeboren hat/durch das leiden Christi erhalten/vnnd mit dem wahren himmelbrot Christo Jesu speisen wil/so gewiß als du vom eusserlichen sichtbaren heiligen brot vnnd wein im heiligen Abendmal issest vnnd trinckest/welche das zeitlich leben pflegen zu erhalten. Vnnd haben derhalben angezeigt/daß der gantze handel vom heiligen Abendmal fürnemlich in diesen zweyen fragen stehe/ Erstlich/was vns von Gott geschenckt werd/vnnd zum andern/ wie wirs sollen empfangen.

I Vom ersten/haben wir gelehrt/daß dir im heiligen Abendmal von Gott geschenckt wirdt/nicht allein das heilig brot/sonder auch Christus wahrer Gott vnnd mensch mit seinem gantzen leiden vnnd sterben/daß du gemeynschafft mit jhm habest/vnnd daß es alles dein eigen sey/so gewiß als hettestu es alles selbst an leib vnnd seel gethan vnnd erlitten/vnd für

für deine sünde bezahlet/das der HERR Jesus für dich gethan/gelitten vnd bezahlet hat. Wem thun wir vnrecht/wenn wir also lehren?

Vom andern stück/wie wir diß geschenck sollen annemen vnd empfangen/haben wir gelehret/daß das wort Gottes sagt/ Wir sollen das fleisch vnd blut Christi essen vnd trincken/Dann Christus hats je geredt/ Der sein fleisch nit isset/vnnd sein blut nit trincket/der hat nicht das ewigt leben. 2

Ferners haben wir gelehret/daß nicht der streit sey/ob man esse das fleisch Christi/vnd trincke sein blut/deñ der were gottloß der es wolt leugnen/ sonder der streit ist allein (allein sag ich) was da heisse essen den leib Christi/ja Christum selbst/wahren Gott vnd menschen. Sie sagen/es heiß schlecht nach dem buchstaben/den leib Christi/wie das heilig brot/in den mund nemen/vnnd leiblich eynschlicken: Wir aber sagen/daß der HERR Christus nit mit dem mund gessen wirt/sonder durch ein wahres vertrawen vnd wirckung des H. Geistes im hertzen/vnnd dasselbige doch so gewiß/als wir mit dem eusserlichen mund zu seiner gedechtnis/vnnd zu vergwissung der innerlichē speise vom heiligen brot essen/ vnnd vom kelch trincken im H. Abendmal. So sagen wir für das erst/ daß die gute leut sich am rechtē verstand des buchstabens jrren/gleich wie Nicodemus/der doch ein Meister in Israel war/am rechten verstand des buchstabens jrrete. Denn nach dem buchstaben verstunde Nicodemus das wort Widergeboren werden/vnd macht seine rechnung/Widerumb geboren werden/heißt je noch einmal in mutterleib kommen/vnnd noch einmal geboren werden. Ich bin nun graw vnd alt/es wirt schwer zugehen. Hie hette Nicodemus auch kōnen schreyen/Ich bleib bey dem außdrücklichen wort/ darvō laß ich mich nit weisen/Ich weiß daß Christus allmächtig ist/ob ich schon graw haar hab/so kā er doch wol verschaffen/daß ich vnsichtbarlicher gestalt in mutterleib kome/daß ich wider geboren werd. Also hett er kōnen sagen/ Aber Christi außdrücklich Wort bleibt wahr/allein mangelt es dem Nicodemo am rechten verstand. So richtet auch Christus sein allmächtigkeit nit nach Nicodemi kopff/sonder nach seiner ewigen weißheit/ vnnd nach der art seines H. Geistes vnd der himlischen ding. Derwegen so haben wir also gelehrt: Wir werden zu keinem andern leben im heiligen Nachtmal gespeiset/ denn zu dem wir im heiligen Tauff widerge-

boren seyn/nemlich zum ewigen leben. Derhalben gleich wie Nicodemus fehlet da er meynet/ widergeboren werden/ hieß in mutterleib kommen/vnd noch einmal geboren werden/Also fehlen vnsere lieben mitbrüder/die da meynen/essen den leib Christi/ heiß denselben in den mund nemen vnd leiblich eynschlicken/ sonder wie die widergeburt geschicht durch die wirckung des H. Geistes im hertzen/ vnd durch das leiden Jesu Christi/durch welches wir zu kindern der gnaden werden/ Also geschicht auch die speiß vnd tranck diß himlisch leben zu erhalten/nit durch den leiblichen mund/sonder durch die wirckung des H. Geistes in wahrem vertrawen des hertzen/daß der HERR Jesus dein eigen sey/vnd daß er durch die creutzigung seines leibs/ dich nit allein einmal zum ewigen leben angenommen hab/sonder auch in demselbigen leben erhalte/ wie er durchs essen vñ trincken brots vnd weins dich im zeitlichen leben erhelt.

Wem thun wir vnrecht/wenn wir also lehren? Ich glaub weñ Nicodemus selbst lebete/er würde mehr bescheidenheit an vns erzeigen/ dann etliche vnserer mitbrüder. Wolt Gott daß sie vnsere meynung vnnd hertz für dem angesicht Gottes recht erkenten vnd verstünden. Zum andern/haben wir gelehret vnd bewisen/daß wie der hunger nach dieser himlischen speise in Gottes wort vns beschriben wirt/ alsō sol man auch das essen verstehen. Nu lehret aber das wort Gottes/daß den mund wol hungert vnd dürstet nach jrrdischer speiß/ das zeitlich leben zu erhalten/ Aber das bekümmerte hertz vnnd matte seel/die den zorn Gottes fühlet/ vnnd krafftloß ist/die hungert vnnd dürstet nach dem HERRN Jesu Christo/ vnd nach seiner gnaden. Vnd des HERRN Jesu Christi hertz ist viel begieriger sie zu speisen/dann vnser hertz begierig ist dieselbe speiß anzunemmen. Wie nun den mund nit hungert nach der himlischen speiß/ sonder das hertz/alsō wirt auch Christus nicht mit dem mund gessen vnd hineyn geschlickt/sonder wirt mit einem wahren vertrawen des hertzen/ vñ krafft des H. Geistes genossen. Thun wir auch jemands vnrecht/wann wir alsō lehren? Ich zweiffel nit/daß vil tausent im Teutschland seind/die nicht anderst glauben. Vil weniger thun wir jemands vnrecht/an den andern gar hellen vnnd vnbeweglichen gründen der H. Schrifft/die wir angezogen haben/zu beweisen/daß essen den HERRN Christum/wahren GOtt vnd menschen/nit heiß/denselbigen mit dem mund essen/sonder in wahrem

rem vertrawen des hertzen. Dieweil es aber zu lang were alles zu erholen/ so wollen wirs jetzunder bey diesem lassen bleiben/vnd das vbrige in nachfolgenden Predigten mit der hülff des HERRN recht vnnd schlecht auß Gottes wort darthun/daß ewer lieb/durch seine gnad die warheit sehen vñ greiffen sol. Laßt vns derhalben Gott ernstlich anruffen/daß er seine warheit in vnsern hertzen durch seinen H. Geist bestetigen wölle/vnnd denen/die die warheit Gottes auß vnwissenheit schmehen/die augen auffthun/daß sie sich an dem lebendigē Gott nit vergreiffen: Daß er sie auch nimmer durch einen verbitterten Geist dahin lasse gerahten/daß sie die erkante warheit jrer zeitlicher ehr halben widerfechten/Sonder daß er jhnen seine gnad verleyhe/daß sie bey zeiten bedencken/daß der HERR Christus nit ohne vrsach gesagt hat/daß die sünd in den H. Geist weder in disem noch im zukünfftigen leben sol vergeben werden. Welche sünd nicht ist/wann einer auß schwachheit oder auß vnwissenheit sündiget/sonder wann einer in seinem hertzen vberzeugt ist durch den H. Geist/daß es die warheit Gottes sey/vnd schmehet sie dennoch/vnnd lästert sie wider das zeugnis des H. Geistes in seinem hertzen/also daß er sich der warheit/vnd Gott dem HERRN mutwillig entgegen setzet. Für diser schrecklicher sünden lasset vns GOtt bitten/daß er vns vnd alle menschen gnediglich behüten wölle/vnnd was auß vnwissenheit vnd vnbedachtem eyfer geschehen ist/vnnd auch noch geschicht/daß er dasselbige durch das leiden Jesu Christi gnediglich vns vnnd allen menschen verzeihen wölle/Auch vnsere vnnd aller menschen hertzen bewegen/seine warheit mit wahrer forcht vnd demut anzunemen/vnd vns dardurch zum ewigen leben je lenger je mehr erneweren.

Betet derhalben mit mir

also/ꝛc.

Die vierdte Predigt vom heiligen Abendmal.

NVn wöllen wir auch erwegen/womit die andern/ die da schlechts ab wöllen/man müß Christum mit vnserm leiblichen mund essen/jre meynung gedencken zu beweisen/vnnd wöllen jnen ohne gezänck auß dem weg thun alles/das sie hindern mag/die warheit so wir angezeigt haben/anzunemen.

Erstlich/ligt jnen im weg (sagen sie) das außdrücklich wort Christi/ das nicht ligen kan: Nemet hin vnnd esset/das ist mein leib/der für euch gegeben wirt/diß thut zu meiner gedächtnis. Darauß schliessen sie also/ Das brot/das vns Christus heißt essen/ist der wesentlich leib Christi. Derhalben so wirt der leib Christi mit dem mund empfangen/wie das brot. Diß ist jre red. Darauff fragen wir sie schlecht vnd einfältig also: Liebe männer/Ist dann das brot der wesentliche leib Christi selbst? So antworten sie rund vnd auffrichtig/vnd schreibens auch: Nein/dañ das brot sey nicht für vns in den todt gegeben vnnd gecreutziget worden. Diß sind jre wort. Darzu bekennen sie vnd sprechen: Das brot ist vnnd bleibt brot für der niessung/in der niessung/vnd nach der niessung/Vnd sagen recht daran/daß das brot nicht der leib Christi selbs sey. Dañ erstlich/wañ das Brot/welches vor vnnd nach der niessung Brot bleibt (wie sie außdrücklich bekennen) were der natürlich wesentlich leib Christi/so müßt auch das brot/welches brot bleibt/für vns ans creutz genägelt seyn worden/dieweil der HERR Christus nit schlecht sagt/Das ist mein leib/sonder thut hinzu/Der für euch gegeben oder gecreutziget wirt. Nu ist aber das brot im Nachtmal/welches brot bleibt/wie sie bekennen/nicht für vns in den todt gegeben vnnd gecreutziget worden. Derhalben sagen sie recht dran/daß das brot im Nachtmal nicht der leib Christi selbst sey. Warumb nennet dann Christus das brot seinen leib/ja nennets den leib der bey jhnen zu Tisch saß/vnd mit jnen redet/welcher leib vnnd kein ander darnach

für

für sie vnnd für vns ist in den todt des creutzes gegeben worden? Antwort/ Nim die wort des HERRN Christi nicht halb/ sonder gantz/ so wirstu es verstehen/ nemlich darumb/ daß es ist ein gedächtnis/ daß der HERR Jesus seinen leib für vns in den todt gegeben hat/ vnnd so wir das glauben/ vnd in vnsern hertzen darauff vertrawen/ so sollen wir durch das vertrawen auff seinen gecreutzigten leib vnd vergossen blut/ an vnsern seelen das bekomen/ daß wir zum ewigen leben erhalten werden/ wie wir durch das essen brots vnd weins/ diß an vnserm leib bekommen/ vnnd empfinden/ daß wir erhalten werden im zeitlichen leben.

Diß ist die vrsach/ warumb der HERR Jesus das gebrochen brot/ das wahres brot für vnd nach bleibt/ vnd nit für vns ist gecreutziget worden/ doch seinen gecreutzigten vnnd hingegebenen leib nennet/ wie der HERR Jesus sich erkläret/ da er vns diß heißt thun zur gedächtnis/ daß er seinen leib einmal für vns in den todt gegeben/ vnnd sein blut einmal für vns vergossen hab/ vnd daß die krafft desselbigen leidens Christi wehret in ewigkeit in vnsern hertzen. Dieweil aber vil leut durch das vilfältig schreyen/ man sol bey den einfältigen worten bleiben/ anderst nicht glauben noch gedencken/ die doch nicht Päpstisch seyn wöllen/ denn daß auß dem brot der leib Christi selbst werde/ welche Abgötterey doch die jenige/ so die warheit schmähen/ in jhren schrifften selbst verleugnen/ so wöllen wir den einfältigen zu gut etliche beweisungen auß Gottes Wort darthun/ deren sie sich selbst wider die Papisten gebraucht haben/ Daß auß dem brot nicht der leib Christi selbst werde. Derhalben zum andern so bezeugt auch der HERR Christus/ nachdem er seinen Jüngern auß dem kelch hat geben zu trincken/ daß der wein rechter natürlicher wein bliben sey/ da er spricht/ Ich wil hinfort nicht mit euch trincken von disem gewächß des weinstocks/ biß daß ich ein newes mit euch trincken werde im Reich meines Vatters. Matth. 26.

Der HERR Christus hett wol kürtzer vnd mit eim wort können sagen/ Ich wil nit mehr mit euch trincken von disem wein: Aber aller Papistischen Abgötterey fürzukommen/ vnnd zu bezeugen/ daß es rechter natürlicher wein/ wie er auß dem weinstock gewachsen ist/ auch nach der darreichung des kelchs blieben sey/ so nennet er jhn gewächß des weinstocks/ welches auch die/ so vnsere Lehr schmähen/ bekennen.

Zum dritten/ so bezeuget auch der H. Apostel Paulus zum offter-

mal verständlich/das brot bleibe brot/als 1. Corinth. am 10. spricht er vom Abendmal/Das brot das wir brechen/spricht nicht/Der wesentlich leib den wir brechen: Vnd bald darnach: Dañ ein brot ists/so seind wir vil ein leib/dieweil wir alle eines brots theilhafftig seind. Darauß siehestu/daß es wahr brot bleibt/auß vielen körnlein zusammen gebacken/deß wir im Abendmal theilhafftig seyn/vns zu bezeugen vnnd zu vergwissen/daß wir vil ein wahrer leib seyn/welches haupt Christus ist/vnnd auß dem haupt das ewig leben empfangen/so gewiß als es ein wahres brot ist vnd bleibt/auß vielen körnlein zusammen gebacken/von welchem wir allsammen essen/welches das zeitliche leben pflegt zu erhalten. Vnd zwar wenn das brot vor vnnd in der niessung nicht wahres brot bliebe/so were es auch kein wahres Sacrament/eben so wenig als der Tauff ein Sacrament wer/wenn das wasser nicht wasser bliebe. Dann wenn es kein wahres wasser im Tauff bliebe/welches den leiblichen wust pflegt abzuwaschen/sonder würde auß dem wasser nur ein dampff oder lufft/wie köntestu mit der warheit sagen/Diß wasser ist mir ein gewisses Sacrament oder Göttlich warzeichen/daß/so warhafftig als das wasser den leib reiniget von seinem wust/also warhafftig wil auch Gott durch das blut Christi vnnd den heiligen Geist mich reinigen von meinen sünden: Diß köntestu nicht sagen/sonder der böse feind der darauff auß ist/daß er die heiligen Warzeichen vnnd Sacramenta Gottes verfälsche/, vnsern Glauben dardurch zu schwächen/würde sagen/Gleich wie das wahrzeichen falsch ist/vnnd ist nicht wahres wasser das den leiblichen wust pflegt hinzunemmen/Also ist auch diß falsch (würde der Satan sagen) daß du durch das wahre blut Christi soltest gereiniget seyn/dann du gehest mit falschen warzeichen vmb.

Also auch im heiligen Abendmal/wenn das brot vor der empfahung vnd in der empfahung nit wahres brot bliebe/so were es auch nicht ein Sacrament/das ist/ein gewisses wahrzeichen des wahren Himmelbrots. Dann wenn es im H. Abendmal kein wahres brot bliebe/auß vielen körnlein zusamen gebacken/vnd der wein auß vilen körnlein zusammen gekeltert/welches die allernotwendigste speiß vnd tranck ist/zu erhaltung des zeitlichen lebens/wie köntstu mit der warheit sagen/Diß Brot ist mir ein gewisses Sacrament oder Göttlich warzeichen/daß/so gewiß

als das Brot auß vilen körnlein gebacken / ein brot ist / so gewiß seyn wir vil ein leib / welches haupt Christus ist / vnd das so warhafftig / als das brot den hungerigen leib speiset / also warhafftig wil mich Christus Jesus das wahr Himmelbrot speisen an meiner hungerigen seelen zum ewigen lebē. Diß köntestu nit sagen / sonder der böse feind der darauff auß ist / daß er die heiligen Sacrament vnd warzeichen der gnaden Gottes verfälsche / vnd vnsern Glauben vmbstosse / würde sagen / gleich wie das warzeichen falsch / vnd ist oder bleibt nicht wahres brot auß vielen körnlein gebacken / welches die notwendigste speiß ist / das zeitliche leben zu erhalten / Also ist auch diß falsch (würde der böse feind sagen) daß du mit dem wahren Himmelbrot Christo solst gespeiset werden / vnd daß ewer vil wahre glieder des leibs Christi sollen seyn / dann jhr esset im Abendmal von keinem wahren brot / also werdet jhr auch keine wahre glieder Christi / vnnd werdet derhalben auch nicht warhafftig von jhm gespeiset / vnd gehet also mit falschen warzeichen vmb. Dieweil nun dann sie selbs bekennen / daß in dem Abendmal vor vnd nach der niessung / das brot nit der leib Christi selbs sey / wie wöllen oder können sie dann auß dem wort / Das ist mein leib / schliessen / daß wie das brot mit dem leiblichen mund gessen wirdt / also der leib Christi mündlich gessen werde? Dann wann das brot der leib Christi selbs were / so würde darauß folgen / daß der leib Christi mit dem mund gessen werde / wie das heilig Brot: Dieweil sie aber die Abgötterey verneinen vnnd verwerffen / vnnd sprechen / daß das brot der leib Christi nicht selbs sey / so muß folgen / daß nach laut jhrer eignen bekäntnis das mündlich essen des leibs Christi auß diesen worten / Das ist mein leib / nicht erwisen wirdt.

Hie haben sie aber dise eynred / Ob schon das brot der leib Christi nit selbs wirdt / so kompt er doch in oder vnter das Brot / vnnd wirdt also sampt dem Brot mit dem leiblichen mund gessen. Antwort: Wo stehet aber geschriben im wort Gottes / daß der leib Christi in oder vnter das Brot komme? Dann one Schrifft ist man jnen nit schuldig zu glauben.

So antworten sie erstlich / Wir haben das außtrücklich Wort / Das ist mein leib. Darauff frag ich sie / Ob deñ das brot d leib Christi selbs sey / sprechen sie / Nein. Stehet dañ in dem wort außtrücklich / daß der leib ins Brot komme? Gewißlich niemandt wirdts sagen / sonder dargegen /

dieweil der HERR Christus vnd der Apostel Paulus vns befohlen/daß wir diß thun sollen zu seiner gedächtnis/ biß daß der HERR Christus kompt: So muß folgen/daß er nicht schon kommen ist leiblich in das brot/ vnnd werden dennoch an vnsern seelen durch die wirckung des heiligen Geists mit dem wahren leib Christi/der im Himmel ist vnnd bleibt/ zum ewigen leben gespeiset/ vnd mit seinem blut getrencket/ so gewiß wir das heilig Sacramentlich brot vnnd tranck mit vnserm leiblichen mund zu seiner gedächtnis empfangen. Derhalben schliessen wir also/Gleich wie es auß der außtrücklichen verheissung Christi/ Das ist mein leib/ recht folget/daß wir warhafftig vnd ohn allen betrug mit dem wahren geereutzigten leib/ vnd vergossenen Blut Christi gespeiset vnnd getrencket werden: Also folget auch auß diser außtrücklichen erklärung vnnd befelch Christi/Diß thut zu meiner gedächtnis/biß daß der HERR Christus wider kompt/daß diß essen vnnd trincken der seelen nicht mit dem leiblichen mund/sonder mit einem wahren vertrawen des hertzens zugehe. Dann wann es anderst zugehen solt/ würde er den außtrücklichen befelch also gestelt haben: Diß thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit/in vnd vnter dem brot/nicht zu meiner gedächtnis/ biß daß ich wider komme/ dann ich bin schon kommen.

Die andere beweisung/damit sie wöllen darthun/daß der leib Christi im brot sey/ist genommen von der allmächtigkeit Gottes. Darauff antworten wir erstlich/Christus ist allmächtig/ er wil aber nicht durch seine Allmächtigkeit die andere artickel vnsers alten/ wahren vnnd vngezweiffelten Christlichen Glaubens vmbstossen vnnd falsch machen/ in welchem wir bekennen/ daß Christus mit seinem wahren menschlichen leib/ der mit vnserm leib einer substantz vnnd wesens ist/ der/ durch wirckung des heiligen Geistes/ auß dem fleisch vnnd blut der reinen junckfrawen Maria/vnserer Schwester/ist angenommen/ der an das Creutz genägelt ist worden/vnd ins grab gelegt/ vnnd in dem er ist wider erstanden von den todten/ von welchem er nach der aufferständnis gesprochen hat/Ein geist oder gespenst hat nit fleisch noch bein/wie jr sehet daß ich hab/ daß/sag ich/der HERR Christus mit keinem andern/ sonder mit disem einigen leib auffgefahren sey gen Himmel/ Vnnd damit du nicht gedächtest/daß diser Artickel das Nachtmal nicht angehe/ so bestätiget der heilig

Apostel

Apostel Paulus eben disen artickel im heiligen Abendmal außtrücklich hell vnd klar/da er spricht/So offt jr von disem brot esset/solt jr des HERRN todt verkündigen/ biß daß er kompt. Nun wirdt er aber nirgend herkomen/dann auß dem Himmel/von dannen wir seiner gewertig seyn. Iohan. 14. 1. Thess. 4. Matth. 24.

Hie magstu sprechen/Wie kan ich denn theilhafftig werden des leibs Christi/dieweil der leib jetzunder im Himmel ist/ nach laut der Artickel vnsers alten wahren vngezweiffelten Christlichen Glaubens/darauff ich getaufft/gelobt vnnd geschworen bin/ja auch nach dem befelch im heiligen Abendmal/So offt jr von disem brot esset/solt jr des HERRN todt verkündigen/biß daß er kompt/wie sol ich dann seines leibs warhafftig theilhafftig werden? Antwort: Diß geschicht nicht fleischlicher weiß/als solte der leib Christi in meinen leib kommen/sondern durch die krafft des heiligen Geistes/ welcher in Christo im Himmel/ vnnd in mir auff Erden wohnende/ mich mit jhm verbindet/gleich wie die senader die glider mit dem haupt verbindet/vnd jnen das leben mittheilet. Vnd ist also der heilig Geist ein vnzertrenliches band/durch welches nit ich das haupt herab/ sonder das haupt mich hinauff zu jhm ziehen wirdt/so gewiß/als ich dises zum pfand seinen leib im Himmel hab/dessen ich ein lebendig glied bin/ darumb er auch befohlen hat/diß zu thun zu seiner gedächtnis/ biß daß er kompt.

Zum andern/so bestetigen wir vil mehr die allmächtigkeit Christi dañ sie. Dañ ist diß nit ein vil grössere allmächtigkeit/daß Christus/ob er schon mit seinem wahren leib im Himmel bleibt/ dennoch also durch seinen H. Geist in so vil tausent gläubigen hertzen wircket/daß sie mit dem fleisch vnd blut/das im Himel bleibt/gespeiset vnd getrenckt werden/deñ wenn er nit anderst könt gessen werden/er gebe dann einem jeden seinen leib in den mund? Vñ welches ist ein grössere macht oder allmächtigkeit/ daß Gott mit einer Sonnen/die im Himel bleibt/so vil hundert tausent creaturen erleuchtet/oder weñ er einem jeden ein besonder liecht ins hauß gebe? Wie deñ der Prophet Malachias den HERRN Christum lieblich nennet die Sonn der gerechtigkeit. War es nit eine grössere allmächtigkeit Gottes/ daß die kinder Israel/ so von den fewrigen schlangen gebissen waren/durch das anschawen der auffgerichten ehrnen schlangen geheylet wurden/denn weñ Gott durch eine mündliche artzney hette Malach. 4. Num. 21.

geholffen? Dann zwar es vnserm HERRN Gott eben so leicht war/den kräutern in der Wüsten krafft zu geben/vnd dieselbige mündlich heissen brauchen/die kinder Jsrael durch solche macht zu heylen/hat aber das nit wöllen thun/sonder auff daß seine Allmächtigkeit desto herrlicher sich erzeigte/hat er sein volck durch das anschawen der ehrnen schlangen/welche doch ferrn von eines jeden mund vnd wunden war/wöllen heylen vnnd
Iohan. 3. gesund machen. Dise allmächtigkeit deutet der HERR Christus auff seinen leib/der für vns als verflucht/an das Creutz gehefftet solt werden/auff daß alle so jn mit den augen des hertzens anschawen/nicht verloren würden/sonder das ewig leben hetten. Nun ist es aber gewiß/daß das Abendmal des HERRN die schwache vñ blöde augen vnsers Glaubens/als ein heller augenspiegel/weiset zu dem HERRN Christo/der für vns ist erhöhet worden am stamen des Creutzes. Deñ der HERR Christus eben wie er solt ans Creutz vō der Erden erhöhet werden/hat er sein H. Abendmal eben darumb eyngesetzt/auff daß so lang wir in diser wüsten Welt/als in der Wüsten/zu vnserm gelobten vñ verheissenen vatterland/dem Himmel/wandeln/vnd von der fewrigen schlangen dem Teuffel an vnserm Gewissen gebissen vnd verwundet werden/also/daß das gifft der sünden nit allein vnsere Gewissen brennet vnd quelet/sonder auch die schwachen vnd blöde augen vnsers hertzens vnnd vertrawens also verfinstert/daß wir auß schwachheit kaum den gecreutzigten Sohn Gottes ersehen vnd anschawen mögen/ja dieweil der böse feind in alle weg darauff auß ist/daß er die augen vnsers hertzens von dem gecreutzigten Sohn Gottes abwende/ja die gedächtnis seines todts gar außtilge/vnd vns gar die augen verbinde/auff daß wir nit geheylet werden: So hat der Sohn Gottes Jesus Christus vnser schwachheit vnd blödem gesicht des Glaubens zu helffen/sein creutz vnd leiden in frischer gesundmachender gedächtnis bey vns zu behalten/das brotbrechen eyngesetzt/vnd das brot so er gebrochen/seinen leib genent/der für vns solt gebrochen vñ gecreutziget werden/vnd den wein sein blut genent/das für vns solt vergossen werden/vnd diß vns befohlen zu thun/zu seiner gedächtnis biß daß er komme/auff daß er vns durch die eusserliche augen/die innerliche augen vnd anschawen des hertzens also bekräfftigte/nemlich daß/wie ich mit augen sehe/daß das brot des HERRN mir gebrochen/vnd der wein mir gegeben wirdt/also sey sein

leib

leib vnd blut nicht allein für andere / sonder auch für mich gebrochen vnd vergossen / vnd also mir ein Geistliche speiß vnnd tranck worden des ewigen lebens / Vnd diß alles so gewiß / als wer sein Leib vnd Blut eben das sichtbar brot vnd wein / vnd würden vor meinen augen gebrochen vnnd vergossen / vnd mir geschenckt zum ewigen leben. Derhalben so schawen wir so gewiß an den Sohn Gottes in seinem heiligen Euangelio vnnd heiligen Sacramenten / als wenn er für vnsern augen gecreutziget würde / also / daß ein jeder mit dem Apostel sprechen kan / Christus hat mich geliebet / vnd hat sich selbs für mich dargegeben. Derhalben auch der heilig Paulus spricht / daß Christus den Galatern für jren augen abconterfeyt vnd bey jhnen sey gecreutziget worden / so sie doch weit von Jerusalem geweßt waren / da man den HERRN Christum daselbst creutzigte. Galat. 2. Galat. 4.

Zum dritten / wenden sie für / der leib Christi sey nunmehr nach seiner aufferständnis ein clarificirter leib / vnd allenthalben zugegen. Darauff antworten wir also / Dieweil der HERR Christus nach seiner aufferständnis / da er schon alle vnsterbligkeit seines leibs abgelegt hat / selbs sagt / Sehet meine händ vnnd meine füß / Ich bins selber / fühlet mich vnnd sehet / denn ein geist hat nicht fleisch vnnd bein / wie jhr sehet daß ich hab: So sagen wir vnd glauben / daß er also clarificiert sey / daß er doch nicht zum geist oder lufft worden sey / sonder wahres menschliches fleisch vnd gebein behalten / wie er selbst gesagt hat. Dann der Apostel Paulus sagt / Vnser wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylands Christi Jesu des HERRN / welcher vnsern nichtigen leib verklären wirdt / daß er ähnlich werd seinem verklärten leib / nach der wirckung damit er kan jm auch alle ding vnderthenig machen. Luc. 24. Philip. 3.

Nu werden aber vnsere leichnam in der aufferständnis das wahre fleisch vnd gebein behalten / vnnd das nit ablegen / nach dem vngezweifelten artickel vnsers Christlichen Glaubens / Ich glaub eine aufferständnis diß fleisches. Derhalben so hat auch der clarificierte leib Christi / dem vnsere leichnam gleichförmig sollen werden / dasselbig fleisch nit abgelegt / sondern behalten / vnd mit einer grossen klarheit vnd herrligkeit geziert / wie er seinen jüngern zuvor auff dem berg solches gezeigt hat / da sein angesicht leuchtet wie die Sonn / vnd sein leib dennoch nit zum geist oder gespenst ward / auch nicht von wegen der clarificierung / oder von wegen Matth. 17.

der klarheit vnsichtbar / sonder vil sichtbarer ward / dann zuvorn / nachdem die klarheit gröſſer war. Wie auch die Sonn sichtbarer ist dann ein Stern / dieweil der Sonnen klarheit gröſſer ist. Dieweil aber das Nachtmal vor der verklärung eyngesetzt wordē / ja eben zu der zeit / als sich der HERR Christus am allermeisten genidriget hat / vnd aber gewiß ist / daß vns Christus jetzunder nicht anderst seines leibs theilhafftig machet / dann seine jünger im ersten Abendmal / So sagen wir zū beschluß / daß diese eynred von der verklärung / zum handel des Nachtmals nicht gehöre. Vnnd daß derhalben auß derselben verklärung das mündlich essen nit kan geschlossen werden / Sonder wie er sich nicht mündlich / sonder durch die wirckung des heiligen Geistes im ersten Abendmal vor der verklärung den gläubigen hertzen seiner jünger hat mitgetheilt / Also theilet er sich auch jetzt vns mit / nach der verklärung / dieweil wir kein ander Nachtmal haben / denn das erst / das Christus selbst hat eyngesetzt: Vnd kan derwegen nach der verklärung eben so wenig ein ander essen des leibs Christi eyngeführt werden / als ein ander Nachtmal / denn eben das die jünger gehabt haben.

Zum vierdten / wenn etliche weiter nicht können kommen / so haben sie jhre zuflucht zu dem Judas / vnd zu den gottlosen / vnd sprechen: Dieweil Judas eben so wol den leib Christi gessen hat als S. Petrus / so muß folgen / daß Judas den HERRN mit dem mund gessen hab: Dann durch den heiligen Geist ist er je des leibs des HERRN nit theilhafftig worden. Darauff antworten wir also: Daß der Judas keine gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi gehabt hat / ob er schon von dem heiligen gebrochenen brot gessen hab. Dañ der leib Christi ist nit one seinen heiligen Geist. Du schreiben aber die Euangelisten / daß nit der H. Geist / sonder der vnsauber Geist in Judas hertz gefahren sey: Derhalben hat Judas auch nit die gemeinschafft des leibs vñ bluts Christi gehabt / sonder die gemeinschafft des Teuffels / welcher Teuffel leibhafftig in jm wohnende / in dahin getriben hat / den leib Christi zu verrahten. Diß bezeugt auch der heilig Apostel Paulus so außtrücklich / daß niemand darwider seyn kan / er
1. Cor. 10. wölle dann gar vnnd gantz vnverschämpt seyn / da er also spricht / Ich wil nit daß jhr in der Teuffel gemeinschafft seyn solt. Jhr könt nicht zugleich trincken des HERRN kelch vnd der Teuffel kelch / jr könt nit zugleich theilhafftig

hafftig seyn des HERRN Tisch vnd der Teuffel Tisch. Hie spricht S. Paulus außdrücklich/ Es kan nicht seyn vnnd ist vnmöglich/ daß jhr zugleich seyt in der gemeynschafft der Teuffel/ vnnd in der gemeynschafft des leibs Jesu Christi. Nu ist es aber gewiß/ daß die Corinther/ welche auff beyden seyten huncken/ zu dem Heydenopffer giengen/ welches dem Teuffel gedienet war/ vnnd giengen auch nichts destoweniger zum heiligen Abendmal/ vnnd ist kein zweiffel/ daß sie am Tisch des HERRN eben so wol das heilige brot assen/ vnnd von des HERRN kelch truncken/ als die andere frommen/ die da nicht waren in der gemeynschafft der Teuffel. Wie kompts dann daß der heilig Apostel spricht/ Sie können kein gemeynschafft haben an dem Tisch des HERRN/ dieweil sie doch eusserlich zu dem Tisch des HERRN giengen? Antwort: Darumb/ daß ob sie schon eusserlich von dem heiligen brot am Tisch des HERRN assen/ so wurden sie doch nicht theilhafftig des wahren himmelbrots/ nemlich der gemeynschafft des leibs vnnd bluts Christi/ dieweil sie noch verharten in der gemeynschafft des Teuffels/ vnnd nicht buß theten. Diß ist aber ein wunder/ daß etliche gute leut diß nicht verstehen können/ so sie doch eben dasselbig im heiligen Tauff/ da wir am ersten vnserer gemeynschafft mit dem HERRN Christo versichert werden/ gar wol verstehen vnnd bekennen. Exempel/ Wenn wir jnen für die augen stellen Simonen den zauberer/ der sich von Philippo hat lassen täuffen/ welcher ein vnbußfertigs hertz hat/ vñ fragen sie/ Hat er auch theil gehabt an dem HERRN Christo/ ist auch sein hertz innerlich durch den H. Geist vnnd blut Christi gereinigt worden/ gleich wie er eusserlich mit dem heiligen Tauffwasser ist begossen worden/ ist er auch ein glid des wahren leibs Christi worden? So antworten sie/ Nein. Dann der heilig Apostel Petrus selbst sagt zu dem zauberer/ der das heilig Sacrament des Tauffs mit einem vnbußfertigen hertzen hat empfangen/ Du wirst weder theil noch anfall haben an diesem wort: Dann dein hertz ist nit rechtschaffen für Gott: Vnd bald darnach zeigt er an/ daß er mit Christo durch den heiligē Geist nicht sey verknüpfft noch verbunden geweßt/ so doch der Tauff den bußfertigen vnnd jren kindern ein gewisses bundzeichen vnnd verknüpffung mit Gott ist. Ich sehe (spricht S. Petrus) daß du bist voll bitter gall/ vnd verknüpfft mit vngerechtigkeit. Wenn nun dieser vnbußfertiger Simon tausentmal mit Actor. 8.

solchem vnbußfertigen hertzen zum heiligen Abendmal gangen were/wie dann seiner gesellen heutiges tags viel darzu gehen/ die auch das hertz voll bitter gallen haben/so würde er so wol von dem heiligen brot gessen haben/ als die bußfertigen/aber die gemeynschafft des leibs vnd bluts CHRISTI würde er so wenig empfangen haben / vnnd alle die jhm nachfolgen/so wenig als er zuvor im Tauff durch das blut vnd Geist Christi ist gereiniget worden / ob er schon sich mit dem Tauffwasser liesse tauffen.

So jemand allhie sprechen würde / Es hat ein ander meynung mit dem Nachtmal/darumb daß das außdrücklich wort da stehet / Das brot das wir brechen/ist die gemeynschafft des leibs CHristi : So antworten wir also darauff / Jm heiligen Tauff stehet eben so wol das außdrücklich wort/daß der Tauff sey die abwaschung der sünden/vnnd das bad der wi-
Act.22.v.16. dergeburt. Item an die Galater 3. Alle die jr getaufft seyt/habt Christum
Tit.3 v.5. angezogen.

Wil dann Gott betriegen? wil er nit halten was er zusagt / das ist/ die abwaschung der sünden durch das blut CHristi / item gemeynschafft des leibs Christi?

Das sey ferrn. Denn wenn Gott den vnbußfertigen vnnd gottlosen etwas hett verheissen vnd zugesagt/vnd hielts jnen nicht/so betriege er sie/vnd hielt nit glauben. Nun hat aber Gott in seinem wort den gottlosen vnd vnbußfertigen die sich nit bekehren/nichts zugesagt dann die zeitliche vnd ewige straff/so lang sie sich nit bekehren. Derhalben so ist er jnen nichts anders schuldig zu halten/vnnd bleibt Gott dennoch warhafftig in seinem wort. Deñ disse gehet das außdrücklich wort Gottes an/die da buß thun/vnd glauben/vnd wann sich die vnbußfertigen vnd gottlosen mit eyndringen zu dem H. Sacrament / so ist jhnen doch daselbst von GOtt nichts verheissen/vnd ist derhalben auch Gott nicht schuldig jhnen die gemeynschafft Christi zu geben. Gott verheißt keinen andern daß er jhnen seinen sohn Christum schencken wolle / dañ allein denē die buß thun/vnd von hertzen auff jn vertrawen : Derhalben so verheißt er den gottlosen im Abendmal nit die gemeynschafft seines sohns Jesu Christi / vnnd will sie jnen derhalben nit mittheilen.

Lasset vns auch nun jhren gegenbericht hören / vnnd erstlich/haben sie

sie diese eynred / Christus kompt in die gottlosen / auff daß er inwendig in den gottlosen jhr Richter sey. Antwort: Christus wil in solchen sewställen nicht wohnen / so hat er auch seinen hencker den Teuffel / welcher aller gottlosen Scharffrichter ist / in jnen wohnet / vnd in der Hellen ewiglich in den gottlosen bleiben wirt / das Gericht Christi zu vollziehen / vnd sie zu plagen: Ist nicht vonnöten / daß der leib Christi hie oder dort in der Hellen / in den gottlosen wohne / sie zu richten vnd zu plagen / er kan das durch seine Göttliche krafft vnd macht wol thun.

Zum andern / so haben sie diese eynred / Es spricht der Apostel Paulus 1. Corinth. 11. Welcher vnwirdig von disem brot isset / vnnd von dem kelch des HERRN trincket / der ist schuldig am leib vnd blut des HERRN. Werden sie dann schuldig am leib Christi / so müssen sie jn ja mündlich essen. Antwort: Sie werden schuldig / nit darumb / daß sie den leib Christi empfangen / sonder eben darumb / daß sie den leib Christi / welches sie sich fälschlich anmassen / verachten vnnd nit empfangen / von wegen jres vnbußfertigen hertzens. Denn erstlich / besihe die wort Pauli ein wenig besser / so wirstu befinden / daß Paulus nit sagt / Wer vnwirdig disen leib isset / vnd das blut trincket / Sonder er spricht / Wer vnwirdig von diesem brot isset. Zum andern / so bedenck die wort des Apostels Pauli: Die gottlosen essen jhnen das Gericht / vnd halt darzu die wort Christi im Euangelio S. Johannis vom Gericht der gottlosen / Diß ist das Gericht / daß das liecht in die welt kommen ist / vnd die menschen liebten die finsternis mehr denn das liecht / ꝛc. 1. Cor. 11. Iohan. 3.

Sihestu / daß Christus die sonne der gerechtigkeit ist / vnd daß nicht die annemung der sonnen ein vrsach der finsternis vnnd der verdamnis ist / sonder die außschliessung der sonnen Christi / ist ein vrsach der ewigen finsternis / gerichts vnd verdamnis. Meinstu auch / daß jrgend eine finsternis so dick vnd groß seyn könt in einigem gottlosen hertzen / die da nicht müßte weichen auß dem hertzen / wenn die sonne der gerechtigkeit / Christus / empfangen würde / Ich bezeug dein eigen Gewissen. Meinstu auch / daß einiger böser feind im gottlosen hertzen so starck seyn könt / daß er nit müste weichen / wenn diser starcker gewapneter Christus leibhafftig das schloß eynneme vnd leiblich im gottlosen wohnete. Matth. 12. Luc. 11.

Wie können wir aber (sprechen sie) an einem ding schuldig wer-

den/das wir nicht haben angerührt? Antwort. Diß ist nichts newes/oder vngewöhnlichs in Gottes wort/daß einer sich an einem ding versündiget/ das er doch nit leiblich angreifft. Dann Christus spricht/Matth. 25. Daß er zu den gottlosen sagen wirt/Gehet hin jr verfluchten in das ewige fewr/ ꝛc. Ich bin hungerig geweßt/vnd jr habt mich nicht gespeiset/ꝛc. So werden jhm die gottlosen eben also antworten/Wie können wir vns an dir versündiget habē/vñ an dir schuldig worden seyn diser straff/ den wir doch nie gesehen noch angerührt haben? Dann sie werden sagen/HERR/ Wann haben wir dich gesehen hungerig oder dürstig seyn/vnnd haben dir nicht gedienet? ꝛc. Christus aber wirt jnen wol wissen zu antworten: Das entschuldiget euch nicht/daß jr euch an meiner eigen person selbst nicht vergriffen habt/Dann ich sage euch/was jhr einem vnter diesen geringsten gethan habt/das habt jhr mir gethan. Der eines Fürsten brieff vnd sigel/vnd offene Keyserliche Mandata zerreisset/vnnd mutwillig mit füssen tritt/der vergreifft sich nicht allein am wachß vnd papyr/sonder an Keyserlicher Maiestet selbst/welche dardurch geschmehet wirt. Die Jüden schryen zu Pilato/Sein blut koñ vber vns vnd vnser kinder: Seind sie nicht/als schuldige/an dem blutvergiessen Christi gestrafft worden? Ja werden nicht auch noch jre kinder darumb gestrafft/ob schon das blut Christi nicht leiblich vber sie vnd jhre kinder kommen vnnd gegossen sey? Derhalben gleich wie das Abendmal den bußfertigen vnd gläubigen eine gewisse handschrifft ist/vnnd brieff vnnd sigel/daß jnen alle jre sünden von wegen des gecreutzigten leibs vnnd blutvergiessen Jesu Christi vergeben seind/Also ist es den gottlosen/die durch jr vnbußfertiges vnd gottloß hertz solche briff vnd sigel verwüsten/vnd also die gnad des leidens Jesu Christi auß jren hertzen schliessen vnnd verachten/ein gewisses zeugnis/als wenn sie mit eigner hand vnterschriben/daß das blut Christi jhnen wie den Jüden vber jhre köpff solle kommen/das ist/daß sie mit den Jüden also an dem gecreutzigten leib/vnd vergossenen blut Christi schuldig werden/als wenn sie jhn selbst hetten gecreutziget/vnd werden eben so wol zu henckern an dem HERRN Christo/als die Jüden/ob schon die Jüden selbst vnd alle gottlosen jhn nicht mit eignen henden haben ans creutz genägelt/sonder die kriegsknecht: Vnnd so wenig als heutigs tags Christus darumb leiblich in einem jeden Juden ist jn zu straffen (wie doch etliche

Matth. 27.

liche vnverschampt dörffen sagen) also ists auch nicht von nöten / daß er in andern gottlosen leiblich sey sie zu plagen.

Der diese stück fleissig erwegen vnnd bedencken wirdt / lieben Christen / der wirdt sich solche eynrede vom mündlichen leiblichen essen nicht viel jrren lassen / sonder mit dem essen / welches allein zum ewigen leben dienet / das da geschicht in wahrem vertrawen des hertzens / durch die wirckung des heiligen Geistes / im heiligen Abendmal / zu friden seyn. Was aber noch ferners zur erklärung dieses handels gehört / wirt in nachfolgenden Predigten durch die gnad des HERRN angezeigt werden / &c.

Die fünffte Predigt vom heiligen Abendmal.

DJe gantze seligkeit des Menschen stehet darinn/ daß der mensch mit Gott/als dem brunnen vnd vrsprung des lebens/vereinigt sey. Dargegen dieweil kein tröpfflein guts nirgend seyn mag/das nicht von disem brunnen herfliesse/so ist es gewiß/daß alle/die von diesem brunnen abgesöndert seyn/der ewigen seligkeit vnd alles guts beraubet/vnd dargegen allem jammer vnterworffen seind. Nun ist aber die sünd die ewige vrsach/ die den menschen absöndert von Gott/vnd gleich wie ein mawer zwischen Gott vnnd den menschen/wie Gott meldet durch den Propheten. Vnd ist kein wunder. Denn was hat das liecht für gemeynschafft mit der finsternis? viel weniger hat der Schöpffer des liechts/der die heiligkeit selbst ist/gemeynschafft mit denen/die mit sünden vnnd mit schanden befleckt seind. Derhalben dieweil vns vnser Gewissen vberzeugt/daß wir mit vilen groben sünden befleckt seind/vnd derwegen von dem einigen vrsprüg des lebens in ewigkeit solten verstossen werden/ So ist für allen dingen von nöten/wöllen wir mit Gott vereiniget werden/vnnd also zur seligkeit widerkomen/daß die vrsach der feindschafft zwischen Gott vnd vns/nemlich die sünde/hinweggenomen werd. Denn so jemand gedencken würde/daß Gott der sünden vergessen werde/vnd sie auß barmhertzigkeit vngestrafft lassen hingehen/der würde sich selbs betriegen. Denn ob schon Gott barmhertzig ist/so wil er doch/daß seiner warheit vñ gerechtigkeit kein abbruch geschehe/welche beyde er so wenig verleugnen kan als sich selbs. Nun erfordert aber die vnwandelbare warheit vñ gerechtigkeit Gottes/ daß die sünde/welche wider die allerhöchste Maiestet Gottes begangen ist/auch mit der allerhöchsten straff/das ist mit dem zeitlichen vnd ewigen tod/an leib vnd seel gestrafft werde/wie er gesprochen hat/Jr solt des todts sterben. Item/Verflucht sey jederman/der nicht bleibt in allem das im buch des Gesetzes geschriben stehet/daß ers thue.

Ierem. 5.

2. Cor. 6.

Gen. 3.
Gal. 3.
Deut. 27.

Wie

Wie werd ich dann von meinen sünden entlediget / auff daß ich zu der gemeynschafft des lebendigen Gottes komme? Antwort: Das lehret dich GOTT in seinem heiligen Euangelio / nemlich / Nachdem keine andre creatur für den menschen / der da gesündiget hat / kondte oder solte bezahlen / auch keine creatur / sonder GOTT allein / das ewige leben widergeben kont: daß Jesus CHristus / der ewig sohn GOttes / wahre menschliche natur an sich genommen / vnnd darinnen für vns das Gesetz Gottes vollkömlich erfüllet / auch die straff vnnd zorn Gottes / so wir sonst ewig hetten müssen leiden / für vns von anbegin seiner menschwerdung biß zum ende seines lebens auff Erden getragen / vnd also vnsere sünden mit seinem gehorsam / leiden vnnd sterben gebüsset / mit jhm ans creutz genägelt vnnd vertilget hat / sintemal Christus nit in seinen eigen sünden (denn er nie kein sünd gehabt) sonder in deinen vnnd meinen sünden gestorben ist / auff daß er mich vnd dich davon entlediget. Philip. 3. Rom. 4.

Nun bedenck / liebes Mensch / ob etwas vnter der sonnen sey / dadurch die sünd / die dich von der gemeynschafft GOttes absöndert / mög hinweggenommen werden / denn allein durch den gehorsam des leidens vnd sterbens Jesu Christi am stammen des Creutzes? Es bezeugen alle Propheten / daß durch kein ander mittel die sünd mag hinweg genommen werden / wie der Prophet Jsaias weissaget im 53. capitel / Die straff ligt auff jhm / auff daß wir frid hetten / vnd durch seine wunden seind wir geheilet / Welchen ort der H. Apostel Petrus anzeucht in der 1. Epistel am andern capitel: Christus hat vnsere sünden selbs getragen an seinem leib auff dem holtz (merck / auff dem holtz / das ist am creutz) auff daß wir der sünden loß würden / vnd der gerechtigkeit lebten / Denn durch seine wunden seyt jr heil worden.

Zu dem / so lehret dich nicht allein das Euangelium / daß diß also geschehen sey / nemlich daß CHristus für vnsere sünden gelitten hab / sonder auch Gott verheißt dir im Euangelio / vnnd ist diß sein ernstlicher befelch / daß du solst gedencken / vnd dieser gnedigen verheissung Gottes glauben vnnd vertrawen / nemlich daß er dir armen vnwirdigen sünder vmb dieser vollkommenen bezahlung Jesu CHristi willen alle deine sünden vergibt / ja so gantz vnd gar / als hettestu nie keine sünde gethā noch gehabt / Rom. 7. Rom. 8. Iere. 31.

vnd dargegen schenckt dir/vnd rechnet dir zu all den gehorsam vñ gerechtigkeit Christi/als hettestu selbs an leib vnnd seel alles gethan vnnd gelitten/das der HERR Jesus Christus für dich gethan vnnd gelitten hat/ja als werestu selbst mit jm ans creutz genägelt worden/vnd all seine angst vnd not selbst in deiner eigener person erlitten vnnd vberwunden hettest/ vnd dadurch mit Gott versönet/vnnd ein kind des ewigen lebens worden bist/wie dieser ernstlicher befelch Gottes diß zu glauben fürgehalten wirt/ Johann. am 3. capitel. Der Vatter hat den sohn lieb/vnnd hat jhm alles in seine hand gegeben. Wer an den sohn glaubet/der hat das ewig leben/Wer dem sohn nicht glaubet/der wirt das leben nit sehen/sonder der zorn Gottes bleibt vber jm. Vnd diß geschenck Gottes ist eben die gemeynschafft mit Christo/davon der Apostel Paulus lehret/1. Cor. 1. da er spricht/Gott ist getrew/durch welchen jhr beruffen seyt zu der gemeynschafft seines sohns Jesu Christi.

2. Cor. 5.
Gal. 2.

Gleich nun wie nur diß einig mittel ist/durch welches die sünde hinweg genommen wirdt/nemlich das leiden vnd sterben Jesu Christi/ welches GOtt dir anbeut vnnd schencket durch die gewisse verheissung des Euangelions / Also ist auch kein ander mittel/denn allein der Glaub/das vertrawen im hertzen/dadurch diß leiden Christi von vns angenomen wirt/dieweil vns das gantze leiden vñ sterben Christi/ja er selbs/ mit keinem andern geding von Gott geschenckt wirdt/denn allein so wir vnsere hertzen auffthun/vnd mit wahrem vertrawen es annemen/vñ mit vnseren hertzen darauff beruhen/welches in vns wircket der Geist des Glaubens/der vns zu wahren gliedern Christi/vnd also aller seiner gütter theilhafftig macht. Den so ein ander mittel seyn solt/vergebūg der sünden zu bekomen/vñ des ewigen lebens theilhafftig zu werdē/so müst auch ein ander mittel seyn/für Gott gerecht zu werden. Nu ist aber kein mittel für Gott gerecht zu werden/das ist/vergebung seiner sünden zu bekommen/ denn allein so du glaubest vnnd vertrawest auff das leiden Jesu Christi/ daß dasselbige dir von GOTT geschenckt vnnd dein eigen sey. Welches vertrawen diese art hat/daß ob schon das Gewissen vnnd dein fleisch dich anklagt/fühlest auch die sünd die dich drucken in deinem Gewissen/daß du doch weist vnd versichert bist/daß du mehr schuldig bist zu glauben der vnwandelbaren verheissung Gottes/denn deinē eigenen fleisch/nemlich

Rom. 4.

daß

daß alle deine sünden gäntzlich dir verziehen seind / als hettestu gantz vnd gar keine sünd an dir / vnd daß nit allein andern / sondern dir insonderheit all der gehorsam / leiden vnd bezahlung Jesu Christi / dir / sag ich / vnwirdigen / auß lauter gnaden geschenckt sey / als hettestu es selbs gethan / vnd daß diß der ernstliche befelch Gottes sey / daß dein hertz damit zu frieden sey / ja was auch das fleisch dawider sagt / murret vnnd zabelt. Es schadt nicht: Der Glaub spricht / Ich muß mehr der verheissung Gottes glauben / der mir vnwirdigen das leiden vnnd sterben Christi / ja seinen Sohn selbst schencket / denn meinem fleisch. Darumb wenn du begerest deiner sünden loß zu werden / so sihe stracks mit den augen des Glaubens auff das leiden Jesu CHristi am Creutz / vnnd vertraue / daß dasselbige dir zur gerechtigkeit von Gott auß gnaden geschenckt sey. Iohan. 3.

Disen allein gerecht vnd seligmachenden Glauben wircket vnd bestetiget der heilig Geist in vns durch die verheissung des Euangeliums / vnnd vergwissung der heiligen Sacramenten. Denn wa das hertz auff etwas sol vertrawen / da muß es ein gewisse zusag vnd verheissung haben von einem der es thun kan vnd auch thun wil. Nun aber ist diß die vngezweiffelte verheissung vnd vnwandelbarer wille des lebendigen Gottes / der nicht liegen kan / sonder sie wil vnd kan halten / welche der heilig Geist deinem hertzen eyndruckt / daß er dir vnwirdigen sünder / dir / sag ich / insonderheit / vmb der bezahlung Christi willen am Creutz geschehen / deiner sünden in ewigkeit auch nit mehr gedencken wil / vnd daß er dir schencket sein leiden vnd sterben vnd gerechtigkeit zu eigen / vnd alles was Christus hat / daß es dein sey. Wie der Apostel Paulus dise gewisse zuversicht hat / da er schreibt zu den Galat. im 2. capitel: Christus hat mich geliebet / vnd sich selbs für mich dargegeben. Als wolt er sagen / Ich glaub nicht allein in gemein / daß Christus die Menschen hertzlich lieb hab / vnnd für sie gestorben sey / Sonder ich empfinde in meinem hertzen / daß er nicht allein andere / sonder auch mich geliebet hab / vnnd hab seinen leib für disen meinen leib ans Creutz lassen nägeln / für mich / sag ich / daß sein leiden mein eigen sey / als hette ichs selbs gelitten. Diß schreibt der Apostel Paulus vmb vnsert willen / daß ein jeder im selbst die artzney des leidens vnd sterbens Christi wisse zuzueignen. Ja dieweil wir zum offtermal einer ver- Ierem. 31. Galat. 2.

heissung nicht glauben vnd vertrawen / man schwer vns denn einen eyd / so schwert Gott noch einen thewren eyd darzu / daß wir ja sollen vertrawen vnd ein rühiges hertz haben. Denn also schwert der HERR Jesus Joh. 5. Warlich / warlich / sage ich euch / Wer mein wort höret / vnd glaubt dem der mich gesandt hat / der hat das ewig leben / vnd kompt nicht in das gericht / sonder er ist vom todt zum leben hindurch gedrungen.

Vber diß alles / dieweil wir offtermals die verheissung Gottes nicht verstehen / vnd nachdem wir sie verstanden / bald vergessen / auch nicht so wol vertrawen / als wenn wir es mit augen gesehen hetten: Zu dem / daß wir meynen / Gott sey wol andern gnedig / vnnd nemme jre sünden hinweg: In dem wancken wir aber / Ob er dir vñ mir / als mit namen / insonderheit die sünden / die vns von Gott absöndern / durch das leiden Christi gewißlich verzeihe. Diser schwachheit vnsers verstands / vertrawens vnd gedächtnis zu helffen / stellet Gott einem jeden Christen insonderheit seine verheissung vnd seinen thewren eyd sichtbarlich für die augen / durch solche gebräuchliche ding / die ein jeder wol verstehen vnnd behalten kan. Deñ ein Sacrament ist ein sichtbar wort Gottes / welches dir vnd einem jeden gläubigen so vil seyn sol / als wenn Gott dir mit namen einen besondern eyd auß dem Himmel schwür / daß er dir insonderheit / so du von sünden absteheſt / vnd auff Christum vertraweſt / auß gnaden ohne allen verdienst deine sünden durch das leiden Christi am Creutz verziehen hab / vnd das so gewiß / als du für deine person diß Göttlich sichtbar sigill vnnd pfand drauff empfaheſt / damit du ja nit gedenckeſt / was Gott in seinem Wort verheißt vnd schweret / es gehet villeicht andere an / was weisseſtu ob es eben dir mit namen zugesagt vñ geschworen sey: Wie wir deñ so arme elende leut seind / daß wir meynen / Gott vergebe allen andern die sünd / außgenomen vns. Derhalben für das erst wil Gott / daß ein jeder insonderheit den H. Tauff / als das sigill der verheissung des Euangelions / an seinem leib empfahe / auff daß ein jeder für seine person gäntzlich vertraw diser verheissung vnd thewrem eyd Gottes / nemlich daß Gott nicht allein andere / sonder auch jhn insonderheit so gewiß durch das blut Christi vnd den H. Geist von seinen sünden waschen / das ist / jhm seine sünd verzeihen vnd zum ewigen leben erneweren wölle / so gewiß als er einmal mit wasser getaufft ist / welches die leibliche vnreinigkeit pflegt hinzunemmen /

Actor. 2. Rom. 4. Coloss. 2.

Vnd

Vnd der getauffte durch empfahung des Tauffs verheißt vnd schweret Gott widerumb/ solches geschenck mit gläubigem hertzen anzunemen/die sünden je lenger je mehr zu meyden/vnd wenn er von der sünden vberey-let wirdt/daß er keine andere falsche mittel der vergebung der sünden wöl-le suchen / sonder allezeit durch diß Göttlich sigill des bunds Gottes sich erinnern darvon abzustehen / vnd mit hertzlichem vertrawen vergebung seiner sünden in dem leiden vnd blutvergiessen Christi zu suchen/ vnd ge-wißlich zu empfangen/Dieweil der Tauff jm ein gewisses sigill ist / daß er in dem immerquellenden brunnen des leidens Christi getaufft ist. Also sehen wir/daß der Tauff ist als gewisse sigill vnd brieff / daß wir in vnsern hertzen sollen vertrawen/ daß die sünd / die vns von Gott absöndert / hin-weggenommen sey durch den todt vnd blutvergiessen Christi/vnd das so gewiß / als ein jeder in seiner person mit wasser getaufft ist/ Dieweil Gott solches darbey verheissen hat einem jeden/ der das leiden Christi mit hertz-lichem vertrawen annimpt. Marc. 16. Rom. 6. Galat. 3.

Zum andern/zu mehrer sterckung vnsers Glaubens/hat der HErr Jesus eyngesetzt sein H. Abendmal zu seiner gedächtnis/vnd darbey ver-heissen/daß wir gemeinschafft haben an seinem gecreutzigten leib vnd ver-gossenen blut/in dem er spricht / Nemet hin vnd esset/ das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/solchs thut zu meiner gedächtnis. Vnd wie es der H. Geist durch den Apostel Paulum hie erklärt/da er sagt: Das brot das wir brechen/ ist die gemeinschafft des leibs Christi. Werden wir nun ver-stehen was die gemeinschafft des leibs Christi sey / so werden wir auch die wort des Herrn verstehen/ Nemet/esset/ das ist mein leib der für euch hin-gegebē wirt. Anfenglich aber müssen wir dz vnkraut außreuffen/nem-lich den falschē verstand diser wort. Erstlich/dise wort/ Das brot ist die ge-meinschafft des leibs Christi/heissen nit so vil/als/das brot wirdt verwan-delt in den leib Christi/Deñ es folgt darnach/ob es schon nit gemein/ son-der ein heilig brot sey / so bleibe es doch brot: Dann ein brot ist es (spricht Paulus/so seind wir vil ein leib/dieweil wir all eins brots theilhafftig sind. Zum andern/so heißt auch nit/dz brot ist die gemeinschafft des leibs Chri-sti/so vil/als/ Der leib Christi kompt in das brot / sonst müste auch vnser aller leib/mein vnd dein leib/ins brot kommen/ deñ der Apostel spricht ge-rad drauff/ Ein brot ist es/so seind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines

brots theilhafftig seind / Wir vil (spricht er) seind ein leib / welches haupt Christus ist. Derhalben wenn das haupt / Christus / leiblich solt ins brot kommen / so müßten auch wir vil / so durch den Glauben seine glider seind / ins brot kommen. Zum dritten / so heißt auch nit / die gemeinschafft des leibs Christi haben / so vil / als den leib Christi mit dem mund essen. Vil leut meynen / wenn sie dise wort hören / die gemeinschafft des leibs Christi / so heißt es eben so vil / als den leib Christi mit dem mund essen / wie das heilig brot. Diß meynen vil leut / denecken jhm auch nit weiter nach / sonder thun die augen zu vnd den mund auff / seind also im Bapsthumb gelehret worden.

Nun ist es aber gewiß / daß / gemeinschafft an dem gecreutzigten leib Christi haben / nit heisse den leib Christi in den mund nemmen vnnd leiblich essen. Diß beweisen wir also: Es sagt Joh. epist. 1. c. 1. Daß auch jr mit vns gemeinschafft habt / vnnd vnser gemeinschafft sey mit dem Vatter vnd mit seinem Sohn Jesu Christo. Nun heißt aber / gemeinschafft mit S. Johanne haben / nicht / daß wir S. Johannem sollen mit dem mund essen / vnnd gemeinschafft mit dem Vatter haben / heißt nicht / den Vatter mit dem mund essen: Derhalben auch gemeinschafft mit seinem Sohn Jesu Christo haben / heißt nicht / den Sohn mit vnserm mund essen. Vnd haben dennoch gemeinschafft mit jm / ob wir jn schon nicht mit dem mund essen. Dieweil wir nun wissen / was da nicht heißt / die gemeinschafft des leibs Christi haben / so wöllen wir nun für das erst auß Gottes Wort augenscheinlich darthun / was da heiß / gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi haben / vnnd darneben wie das brot dieselbige gemeinschafft sey. Diß schlecht vnd einfältig zu verstehen / so stell dir für die augen: Erstlich / was wir mit dem ersten Adam gemein haben. Der erste Adam hat vns geben / oder vom ersten Adam haben wir ererbt vnsere menschliche natur / fleisch vnd blut / mit sünden / schanden vnnd vngerechtigkeit befleckt / vnd mit dem todt behafftet / welches alles wir mit dem ersten Adam gemein haben / dieweil wir nach dem fleisch von jhm geboren
Rom. 5. seind. Vnd zwar wenn wir keine gemeinschafft nach dem fleisch mit dem ersten Adam hetten / so hett weder die sünd / noch der todt auff vns können erben. In summa / der erste Adam ist der stamme des gantzen menschlichen Geschlechts / welcher staiñ / dieweil er durchauß im kern vnnd in der

wurtzel faul ist / so seind auch die zweige die darauß entspriessen vnd wachsen / durchauß faul vnd verderbt.

Nun stell dir auch für die augen den andern Adam / Christum Jesum / als einen stammen / welchem müssen eyngepflantzet werden alle die so da sollen selig werden. Schaw disen edlen stammen recht an / vnd bedenck / was er mit vns / vnd wir mit jm gemein haben / vnd zum andern / was er besonders hat / das wir nit haben / was auch wir besonders haben das er nicht hat / vnd wie das vnser jm gemein werd / vnnd herwiderumb das sein vnser werd. Erstlich / hat der HERR Jesus mit dem ersten Adam Matth. 26.
vñ vns gemein wahre menschliche natur / als nemlich ein wahre menschliche seel / vnd dasselbige fleisch vnnd blut / das Adam gehabt hat vnnd das wir haben. Denn er hat vnser fleisch an sich genommen / vnnd ist vnser wahrer bruder worden / vns in allen dingen gleich / außgenoñen die sünd / Hebr. 2. & 4.
Hebr. 2. vnd 4. cap. Vnd ist diser ander Adam wie ein zweiglin abgebrochen vom ersten faulen stammen / doch mit einer solchen wolriechenden Esa. 11.
hand des kunstreichen Meisters des lebendigen Gottes / daß dasselbige zweiglin von aller fäule des ersten stammens frey vnnd ledig blieben ist / das ist / Ob schon das fleisch vnd blut Christi von Adam her kompt (wie denn der Euangelist S. Lucas das Geburtregister Christi hinauff biß Luc. 3.
zum Adam führet) so ist er doch von Gott dem heiligen Geist empfangen worden / auff daß er für aller befleckung der Erbsünd bewahret / vnnd dargegen von mutterleib mit dem heiligen Geist begabet / vnnd mit aller heiligkeit vnd gerechtigkeit erfüllet würde. Auß disem ist hell vnd klar / was Christus mit dem ersten Adam vnd mit vns gemein hat / vnd was er besonders hat / das wir nicht haben / nemlich vnser eigen fleisch vnnd blut hat er an sich genommen / welches er mit vns vnd wir mit jm gemein haben: Wir aber haben sünden vnd schanden in vnserm fleisch stecken / den todt vnd die verdamnis / das haben wir besonders / das er nit hat. Er dagegen hat die fülle des heiligen Geists / die ewige Gottheit / wahre gerechtigkeit vnd heiligkeit / vnd das ewig leben / das haben wir von natur nicht mit jm gemein. Bedenck nu die vrsach / warumb Christus der ewige Sohn Gottes vnser wahres fleisch vnd blut an sich genoñen / vnd dasselbig mit vns hab wöllen gemein haben. Warlich ist diß die vrsach / auff daß / was er von natur mit vns nicht gemein hat / nemlich die sünd / todt vnnd verdamnis /

auß gnaden vnnd barmhertzigkeit von vns auff sich neme/ 2. Cor. 5. vnd vns davon entlediget: Herwiderumb auch/ was wir von natur mit jhm nit gemein haben/ daß er vns dasselbige mit seinem vollkomenen gehorsam vnd bezahlung erwürbe/schenckte/vnd vns mit jhm gemein machte/ nemlich vollkommene gerechtigkeit/den heiligen Geist vnd ewige herligkeit/sampt allen himmlischen schätzen vnd gütern. Noch verständlicher/ Christus hat vnser fleisch vnd blut an sich genommen/ vnd dasselbig mit vns wollen gemein haben/nit daß er dir dein fleisch hinweg neme/vnd an statt deines fleisches dir gebe sein fleisch/sonder auff daß er vnsere sünden/ todt vnd verdamnis/die in vnserm fleisch waren/von vns auff sich neme/ mit jhm ans Creutz nägelte vnd vertilgte (Denn wir konten anderst nit vnserer sünden quit vnd loß werden/ sie würden dann von Gott zum allerhöchsten gestrafft an vnserm eigen fleisch vnd blut/ das der Son Gottes an sich genomen hat) Vnd dargegen mit demselbigen seinen gehorsam vnd leiden/ so er in vnserm eigenen fleisch geleystet hat/ vns erwürbe die gerechtigkeit die in vnserm fleisch seyn solt/ schenckte vns dieselbige gerechtigkeit die für Gott gilt/daß sie vnser aller die an jn glauben/ eigen seyn/ vnd sie mit jhm gemein haben/ erwürbe vnd schenckte vns auch den heiligen Geist/auff daß derselbige vns zum ebenbild Gottes ernewere/vñ dem Herrn Christo gleichförmig mache in der herligkeit vnnd ewigem leben. So heißt derhalben die gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi haben/ nicht/ daß wir an statt vnsers fleischs ein ander fleisch bekomen/ oder daß Christi fleisch in vnsern leib sol genomen werden/vnnd mit vnserm fleisch vermischet werden. Denn wir glauben dem vngezweiffelten artickel des
1. Cor. 15. Christlichen Glaubens: Ich glaub ein aufferständnis des fleisches/ dises vnsers fleisches (sag ich) das wir haben/ vñ nicht eins andern fleisches an statt vnsers fleisches. Zu dem haben die Propheten geweissagt/vñ die Euangelisten habens bezeugt/ daß das fleisch Christi nit hat sollen verfaulen
Psalm. 15. Actor. 2. im grab. Nu ist es aber gewiß/dz vnser fleisch im grab verfaulet: Derhalben folgt vnwidersprechlich auß den Propheten vñ Euangelisten/daß gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi haben/nit heiß/das fleisch vnd blut Christi in vnsern leib nemen/ oder daß dasselbige mit vnserm fleisch vermengt vnd vermischt werde/ sonst würde das fleisch Christi noch täglich ins grab gelegt/würde auch verfaulen/ welches wider die Propheten vnd

Euan-

Euangelisten ist. Was heißt denn gemeinschafft des gecreutzigten leibs vnnd vergossenen bluts Christi haben? Es heißt so vil/ Erstlich/ daß der HERR Jesus für dich ist Mensch worden/ vnd das fleisch das er von vns angenommen/ in mutterleib geheiliget hat/ vnd durch sein gantzes leben den zorn Gottes dran ertragen/ vnd alle gerechtigkeit erfüllt/ auch die Hellische qual leibs vnd der seelen von dir auff sich genommen/ vnd sich für vns ans Creutz willig geschenckt vnd hingegeben/ vnnd dardurch die vrsach deines ewigen hungers/ kummers vnd verderbens/ nemlich die sünd/ hinweggenommen vnd vertilget hat/ daß diß alles/ sag ich/ dir mit Christo so gemein sey/ vnd so gewiß dein eigen sey mit allen gläubigen/ als wenn du selbst in deiner eignen person diß alles hettest gethan vnd erlitten/ vnd also durch disen vollkommenen gehorsam Christi/ der nun dein ist eben so wol als des HERRN Christi/ hast vollkömlich bezalet biß zum letzten heller dem gericht Gottes für all deine sünden/ todt vnd verdamnis/ vnnd die vollkommene liebe Gottes vnd deines Nechsten in Christo erfüllet.

Zum andern/ gehört auch zur wahren gemeinschafft mit Christo/ daß du auch nun gemein vnd theil mit Christo hast an seinem heiligen lebendigmachenden Geist/ den er dir durch die hingebung seines leibs in den todt erworben/ vnd durch seine aufferstehung vnd Himmelfahrt dir geschenckt hat/ auff daß derselbige H. Geist/ der in Christo als dem haupt/ vnd in dir vnd allen gläubigen/ als seinen gliedern/ wohnet/ alles außfege das in deiner natur dem Reich Christi zu wider ist/ vnd dargegen wircke in dir alles das du von natur mit Christo nit gemein hast/ nemlich dieselbige wahre heiligkeit/ gerechtigkeit/ ewiges leben vnnd herrligkeit/ die in Christo Jesu seind/ auff daß diß alles in dir anfange zu leuchten in disem leben nach der masse der gnaden Gottes/ die auß dem haupt in dich gegossen wirdt/ vnd darnach vollkommen werden sol im zukünfftigen leben/ da dise gemeinschafft mit Christo wirdt vollkommen seyn/ vnd Gott wirdt alles in allen gläubigen seyn/ vnd werden an leib vnd seel mit Christo vnserm haupt heller leuchten dann die sonne. Matth. 13.

Diese selige gemeinschafft/ die wir durch einen wahren Glauben vnd vertrawen des hertzens durch den H. Geist mit Christo haben/ lehret vnd bezeuget vns die H. Schrifft durchauß/ da sie vns mit Christo alles so gemein machet/ als were es an vns selbst erfüllet/ was wir jetzund gesagt

haben. Dann das wort Gottes verheisset vns vnd sagt vns zu/daß Christus vns gemacht sey von Gott/vns sag ich (wie er im anfang desselben capitels sagt/daß er vns beruffen hat zu der gemeinschafft seines Sohns Jesu) zur weißheit/zur gerechtigkeit/zur heiligung vnd zur erlösung/1. Corinth. 1. **Daß wir mit ans Creutz seind genägelt worden mit Christo Jesu**/Rom. 6. Item Gal. 2. vñ 6. **Daß wir mit gestorben seind mit Christo da er starb**/2. Cor. 5. Roman. 6. **Daß wir mit begraben seind worden mit Christo**/Rom. 6. **Daß wir von Gott mit lebendig gemacht seyn mit Christo**/Eph. 2. **Daß wir mit aufferstanden seind mit Christo**/Col. 3. **Daß vns Gott mit eyngesetzt hat in den Himel mit Christo**/Eph. 2. Warumñ redet das wort Gottes also/das nit liegen kan/ja Gott selbs in seinem wort/der allmächtig ist/ **Daß wir mit gecreutziget/mit gestorben/mit lebendig gemacht/mit aufferstanden/mit in den Himmel gesetzt seyn mit Christo**/ So doch dieser keines leiblich an vns/wie an Christo/geschehē ist? Antwort: Gott redet darumñ also/daß er vns/die wir auff Christum vertrawen/alles so gemein mit Christo/vnd so gantz vnd gar vnser eigen sey/als wenn es alles an mir vnd dir/vnd einem jeden gläubigen selbst geschehen were/vnd daß/was wir noch an diser vns von Gott geschenckter gemeinschafft mit seinem Sohn Christo erwarten/so gewiß vns widerfahren sol/als wenn wirs alles schon leiblich besessen.

Daß aber dise gemeinschafft anderst nicht im H. Abendmal/dann wie jetzunder gelehret/durch die wirckung des H. Geistes zugehe/wöllen wir noch auß Gottes wort beweisen/da es redet vom H. Abendmal. Dañ nachdem der heilig Apostel durch den Geist Christi gesagt hat: Das brot das wir brechen/ist die gemeinschafft des leibs Christi/spricht er gerad darauff/Dann ein brot ist es/so seind wir vil ein leib/dieweil wir all eines brots theilhafftig seind: damit er anzeigt/was die gemeinschafft des leibs Christi sey im heiligen Abendmal/nemlich wie wir vil Christgläubigen von einem brot essen in dem heiligen Abendmal/daß wir auch so gewiß alle ein leib seyn/welches haupt Christus ist.

Wie

Wie nun wir vnter vns ein leib seind / vnnd wahre gemeynschafft mit einander haben / also seind wir auch ein leib mit vnserm haupt CHRISTO Jesu. Nun seind aber wir viel nicht also ein leib / daß meines Nechsten leib klein oder groß in meinen leib komme / vnnd herwiderumb mein leib in deren aller leib komme / die an Christum glauben / vnd von einem brot des HERRN essen / wie dein eigen Gewissen dich vberzeuget. Derhalben so seind wir auch nicht also ein leib mit dem HERRN CHristo / daß sein leib leiblich in vnsern leib genommen wirdt. Du sprichst / Wie haben wir denn wahre gemeynschafft mit dem leib vnd blut vnsers HERRN Christi? Antwort: Wie wir viel ein leib seind / laut der wort des Apostels / nemlich durch den heiligen Geist / der in deinem vnnd meinem / vnnd aller gläubigen hertzen wohnet / vnnd ist als eine lebendige ader / durch welche wir also vnter einander verbunden werden / daß gleich wie ein glid nicht besonder für sich seine gaben vnd kräfften behelt / sonder legt sie willig an zum gemeynen nutz der mitglider / 1. Cor. 12. Also auch was vns der heilige Geist für gaben in vnsere hertzen gibt / die sollen wir / nicht ein jeder für sich selbs / behalten vnnd vergraben / sondern zum gemeynen nutz vnnd heil der mitglider dieselbige hertzlich anlegen. Siheest du es nun / wie wir vnter einander / als glider eines leibs / gemeynschafft haben durch den H. Geist / Also haben wir auch gemeynschafft mit vnserem haupt CHristo / nemlich durch den heiligen Geist / der in dem HERRN Christo im Himmel / vnnd in meinem hertzen wohnet / ist als ein lebendige senader / durch welche ich als ein wahres glid mit dem leib Christi verbunden werd / der vergebung der sünden / gerechtigkeit vnnd lebens / die in Christo Jesu seind / theilhafftig werd / dieweil das haupt solches nicht für sich behelt / sonder zum gemeynen nutz vnd heil seiner glider dieselbige in sie außgeußt / wie geschriben steht / 1. Cor. 12. vnnd Ephse. 1. cap. Welches hernach in den früchten diser gemeynschafft weiter wirdt erkläret werden. Diß solt billich so klar seyn bey allen Christen / daß es keins beweisens bedörfft. So aber jemand weiter beweisung erfordert / daß die gemeynschafft mit dem HERRN Christo / durch den heiligen Geist / vnnd nicht anderst / zugehe / der erwege fleissig den spruch Pauli in der 1. Epistel an die Cor. im 12. cap. da er sagt / Diß alles wircket derselbige einige Geist / vnnd theilet einem jeglichen seines zu / nachdem er wil. Denn gleich wie

ein leib ist / vnnd hat doch viel glider / alle glider aber eines leibs / wiewol jhr viel seind / sind sie doch ein leib / Also auch Christus / ꝛc. Item 1. Cor. 6
Der dem HERRN Christo anhangt / der ist ein Geist mit jhm. Item
1. Joh. 4. Daran erkennen wir / daß wir in jm bleiben / vnd er in vns / daß
er vns von seinem Geist gegeben hat.

Ja es bedencke ein jeder den anfang / das zunemen vñ die vollkom-
menheit diser gemeynschafft des leibs vñ bluts Christi / so wirt er augen-
scheinlich sehen vñ greiffen / daß dise gemeynschafft nit anderst denn durch
Rom. 8. den H. Geist im hertzen / wie jetzunder gemeldet / zugehe. Alle menschen
die da sollen selig werden / müssen je haben die gemeynschafft des leibs vñ
bluts Christi: Denn ausserhalb Christo ist keine seligkeit. So bald sie nun
empfangen den Geist des Glaubens / so werdē sie durch denselben glider
Jesu Christi / vñ seind in der gemeynschafft seines leibs vnd seines bluts.
Als zum exempel: Der Schecher am creutz so bald er glaubt / vnd setzet sein
vertrawen auff Jesum Christū / so hat er durch den H. Geist die gemeyn-
schafft des leibs Jesu Christi der neben jm gecreutziget ward / vnnd seines
bluts das vō creutz heraber floß vñ vergossen ward / ob schon der leib Chri-
sti / der neben dem Schecher ans creutz genägelt war / nicht in des Sche-
chers leib kam / sonder blieb am creutz hangē / Wiewol auch des Schechers
leib nit vom creutz leiblich in den leib Christi kam / dennoch verknüpfft der
heilig Geist dermassen sein hertz mit dem hertzen Jesu Christi durch ein
festes vertrawen / daß er ein wahres glid des gecreutzigten leibs Christi
ward / vñ wahre gemeynschafft mit dem HERRN Jesu Christo hat. Der-
halben so bald der Geist des Glaubens dem menschen ins hertz gegeben
wirt / so hat er die gemeynschafft des leibs vnd bluts Christi. Vnd ist auß
disem klar / daß der anfang der gemeynschafft des leibs vñ bluts nicht also
geschehe / daß der leib Christi in vnsern leib genomen werde / sonder durch
den H. Geist / der vnsere hertzen mit dem hertzen Jesu Christi verbindet
vnd vereiniget. Vnnd diß geschicht vnterweilen ehe daß der mensch ge-
taufft werde / wie in disem exempel zu sehen ist.

Ferners / wenn dein kind in den namen Jesu Christi getaufft wirt /
solt du gewiß seyn / daß der Himmlisch Vatter durch den heiligen Geist /
der die wurtzel des Glaubens ist / es in seinem hertzen versigelt / daß es ge-
meynschafft hat an dem gecreutzigten leib / vnnd vergossenen blut Jesu
Christi /

Christi/vnnd dardurch hat die abwäschung/das ist/die vergebung seiner sünden/wahre gerechtigkeit vnd heiligkeit/so gewiß als es mit wasser/welches die leibliche vnreinigkeit pflegt abzuwäschen/getaufft ist/vnnd daß es durch den heiligen Geist ein wahres glid des wahren leibs Jesu Christi ist. Wie der Apostel diſe gemeynſchafft des wahren leibs Christi/so im Tauff verſigelt vnd mitgetheilet wirt/bezeugt an die Eph. im 5. cap. Da er die verbindung Christi vnd vnſer/so im heiligen Tauff geſchicht/so ein groß geheimnis neñet/daß wir glider ſeind ſeines leibs/von ſeinem fleiſch/ 1. Cor. 2.
vñ von ſeinẽ gebeine. Daß wir aber im Tauff die gemeynſchafft des wahren leibs Christi haben/bezeugt auch der Apoſtel 1. Cor. 12. da er ſpricht: Wir ſind alle in einẽ leib getaufft/welches leibs kein ans haupt ſeyn kan/ dañ der HERR Jeſus/daß wir nu durch einẽ wahrẽ Glaubẽ glider ſeines leibs ſeyn. Ja wie könten junge kindlin ſelig werden/weñ ſie nit ſolten haben die wahre gemeynſchafft des leibs vñ bluts Christi/welche inẽ im H. Tauff verſigelt vnd beſtetiget wirt. Wer wirckt nun diſe wahre gemeynſchafft des wahren leibs vñ bluts Christi im H. Tauff? Gewißlich der H. Geiſt: Vñ hie diſputirt man nit/ob der leib vñ dz blut Christi leiblich in oder vnter dz waſſer koñe/oder Ob Chriſtus leiblich in dz kind koñe. Das alles diſputiert man im Tauff nicht/ ſonder man glaubt wie die Artickel des Chriſtlichen Glaubens lauten/die mã im Tauff bekent/daß Chriſtus auffgefahren iſt gen himel: Vñ daß er dennoch durch ſeinen H. Geiſt das kind zum wahren glid ſeines leibs/vnd der heiligen allgemeynen Chriſtlichen Kirchen anneme/auff daß es ſampt allen heiligen gemeynſchafft mit dẽ HERRN Chriſto hab. Es ſtehet aber nit im Tauff/ſprichſtu/Das iſt mein leib. Antwort/Es ſtehet aber das eben ſo vil gilt/Wir ſind all in einen leib getaufft/1. Cor. 12. Fermers nachdem der Glaub oder das vertrawẽ auff Jeſum Chriſtũ zunimpt durch die Predigt des worts Gottes/ nimt auch die gemeynſchafft des leibs vnd bluts Christi zu im hertzẽ durch den H. Geiſt. Wie der Apoſtel bezeugt/da er vns vermanet/daß wir wachſen ſollen an dem haupt Chriſto Jeſu. Ephes. 4.
Wie nu der anfang der gemeynſchafft des leibs vñ bluts Christi vor dẽ Tauff (als im Schecher am creutz) nit alſo geſchehen iſt/daß der leib Christi/der neben jm ans creutz angenãgelt war/leiblich in den Schecher kommen were/ſonder durch den Geiſt des Glaubens/der in dem hertzen Christi/vnnd ins Schechers hertz woh- Luc. 23.

net/vnnd sie mit einander verknüpffet/vnd wircket/daß der Schecher alles mit Christo gemeyn hatte. Zum andern/wie auch im Tauff das kind zum wahren glid des leibs CHristi angenommen/vnnd durch sein blut gereiniget wirdt/ob schon der leib vnnd das blut Christi nicht leiblich ins kind oder ins wasser kompt/sonder bleibt im Himmel/vnnd der H. Geist verknüpfft des kindes hertz mit dem hertzen Jesu Christi/vnd erneweret es zum ewigen leben. Zum dritten/wie in der täglichen verkündigung des heiligen Euangelions die seel mit dem gecreutzigten Sohn Gottes Jesu Christo als dem einigen wahren Himmelbrot gespeiset wirdt/vnnd also zunimpt in der gemeynschafft des leibs vnnd bluts CHristi/durch mehrung vnnd sterckung des heiligen Geistes/ob schon der leib Christi in der verkündigung des heiligen Euangeliums nit leiblich in die zuhörer kommet: Also ist es auch gewiß/daß wann wir mit wahrem vertrawen die gedechtnis des gecreutzigten leibs vnnd vergossenen bluts Christi halten im heiligen Abendmal/daß die gemeynschafft seines leibs vnnd bluts in vnseren hertzen durch den heiligen Geist zunimpt/vnnd ist hie eben so wenig vonnöten/daß der leib Christi in vns komme/als zuvor im anfang dieser gemeynschafft im Tauff/vnnd in der sterckung der gemeynschafft mit Christo durch die Predigt des H. Euangeliums. Denn man kompt nit zum Nachtmal/daß man allererst anfange gemeynschafft mit dem leib vnd blut Christi zu haben/sonder dieselbige/die man schon hat vnd besitzet/zu bestetigen vnnd zu mehren durch die vbung vnd sterckung des Glaubens vnnd vertrawens auff das leiden vnnd sterben Jesu Christi/dessen herrliche gedechtnis wir halten im heiligen Abendmal/da auch Gott seinen bund mit einem sichtbaren sigill/ja mit einem sichtbaren eyd auß dem Himmel einem jeden insonderheit erfrischet vnd bestetiget/daß der leib CHristi so warhafftig für dich insonderheit von seiner seelen mit grossem schmertzen gebrochen vnnd gerissen/vnnd sein blut vergossen sey/ so gewiß als das brot/das der HERR Jesus seinen leib nennet/für deinen augen gebrochen/vnnd der kelch der danckſagung dir mitgetheilt wirdt/ vnd daß die creutzigung des leibs Jesu Christi so gewiß dein eigen sey/als werestu selbst an deinem eignen leib gecreutziget worden/vnnd alles erlitten das der HERR Jesus für dich gelitten hat/gleich wie das deins leibs eigen ist/daß du issest vnnd trinckest/vnnd das in dein fleisch vnnd blut veren-

verendert wirt. Vnnd daß Gott durch solches vertrawen auff den gecreutzigten leib Jesu Christi eben das außrichtet am innerlichen Menschen / nemlich / daß er dadurch erhalten wirt zum ewigen leben / das er durch niessung brots vñ weins in dir außrichtet zur erhaltung des eusserlichen menschen im zeitlichen leben. Derhalben so wirdt auch diese gemeynschafft des gecreutzigten leibs vnnd vergossenen bluts Christi / welches im heiligen Abendmal zunimpt / aber im ewigen leben vollkommen seyn wirdt / billich vom HERRN Christo einer speiß verglichen: Wiewol wir jhn im Himmel nicht mit dem eusserlichen mund essen werden / wie wir auch hie in diesem leben jhn nicht mit dem eusserlichen mund essen: Dennoch (sag ich) wirdt diese gemeynschafft / die hie anfahet vnnd zunimpt / vnnd dort in ewigkeit vollkommen werden wirdt / recht einer speise verglichen. Denn gleich wie durch speiß vnnd tranck der hunger hinweggenommen / vnnd dargegen der leib widerumb mit krafft gestercket wirdt / Also auch die auff den gecreutzigten Sohn GOttes vertrawen / die wissen vnnd empfinden in jhren hertzen / daß er durch die creutzigung vnd hingebung seines leibs in den todt / die vrsach jhres ewigen hungers vnnd verderbens / die jhnen jhr hertz nacht vnnd tag quelet / hinweggenommen hab / also / daß nichts verdamlichs in jhnen sey / vnnd dargegen daß er jnen den lebendigmachenden Geist erworben vnnd geschenckt hab / auff daß derselbige in Christo als dem haupt / vnnd in jnen als seinen wahren gliedern / ewiglich wohnende / dieselbige gerechtigkeit / leben vnd herrligkeit in jhnen wircke. Vnnd eben diß ist die gemeynschafft des leibs vnnd bluts Christi / vnnd die vnvergengliche speise / die wir hie anfangen durch die krafft des heiligen Geistes zu niessen / vnd hernachmals in ewigkeit vollkömlich werden essen / vnd vollkömlich damit erfrewet vnd gesettiget werden.

Dieweil wir nun wissen / fromme gläubigen / was die gemeynschafft des gecreutzigten leibs vnnd vergossenen bluts Christi sey / wie auch dieselbige gemeynschafft in vns angefangen vnnd gemehret werde / So ist nun diß ander / so wir haben fürgenommen jetzt zu erklären / leicht zu verstehen / warumb das heilig brot vnnd der heilig wein im Abendmal des HERRN / die gemeynschafft des gecreutzigten leibs vnd vergossenen bluts Christi vom heiligen Apostel genandt wirt: Gewißlich nicht darumb / wie

etliche meynen/ daß das heilig brot wesentlich die gemeynschafft des leibs Christi selbst sey/ oder daß alles sey das Christus mit vns vnnd wir mit jhm gemeyn haben/ sonder daß es sey ein gewisse vrkund vnnd versigling der gemeynschafft die wir durch ein hertzliches vertrawen mit Christo Jesu haben. Denn für das erst haben wir bewisen/ daß der anfang der gemeynschafft Christi mit vns/ in seiner geburt sey: Dañ da hat er angefangen wahres menschlich fleisch vnnd blut mit vns gemeyn zu haben/ aber one sünd vñ voller heiligkeit. Dann dieweil die kinder (die er zu Gott bringen solt) gemeynschafft fleischs vnd bluts haben gehabt (wie der Text der Epistel an die Hebreer am 4. cap. sagt) ist er gleicher massen fleisches vnnd bluts theilhafftig worden.

Ist nun das brot disē gemeynschafft selbst/ die der HERR Jesus in seiner geburt mit vns hat angefangen? Nein zwar. Denn er nit auß brot/ sonder auß Maria der jungfrawen schon geboren war/ ehe daß er das Nachtmal eynsetzete.

Ist auch das brot des Nachtmals die heiligkeit/ in welcher das fleisch vnd blut Christi ohne erbsünd empfangen vnnd geboren ist/ die vns nun durch den Glauben mit jm gemeyn vnnd vns zu eigen geschenckt ist? Gewißlich nein. Wie ist dann das brot disē gemeynschafft des leibs Christi? Antwort: Also/ daß es ein gewisses sigill vnnd pfand ist/ daß dieselbige gemeynschafft durch einen wahrē Glauben vnsere eigene empfengnis vnd geburt sey/ als weñ dein vñ mein fleisch vnd blut selbst in der heiligkeit empfangen vñ geboren were/ in welcher der HERR Jesus mensch worden ist: Deñ die gerechtigkeit Gottes erforderte/ daß wir entweder vō wegē unserer sündlichen empfengnis vñ geburt in ewigkeit verstossen würden/ weñ wir gleich keine sünde mehr gethan hetten/ oder einen Mitler hettē/ der für vns vō seiner empfengnis vñ geburt an/ heilig vñ vnbefleckt were/ vñ vns dieselbige schenckete/ daß sie vns mit jhm gemeyn vnnd eigen were/ vnd dardurch der gerechtigkeit Gottes genug geschehe. Derhalben für das erst/ so ist das brot dir vñ mir vnd allen die auff Christū vertrawen/ also diese gemeynschafft seines leibs/ daß es als ein gewisses sigill vnd pfand ist/ daß er vns zu gut die gemeynschafft vnsers fleisches vñ bluts hat an sich genommen vñ mensch worden sey/ vnd daß er die heiligkeit/ die er von mutterleib in vnserm fleisch gehabt hat/ auch die straff/ die er von mutterleib für vns gelit-

gelitten / als nemlich daß er in solchem elend geboren ist / vns zu eigen geschenckt sey / daß es alles vns mit jm so gemeyn sey / als weñ es an deinem vñ meinẽ leib selbst alles geschehen vñ erfüllet were / wie S. Paulus bezeuget 1. Cor. 1. Er ist vns gemacht worden (da redt er von Christi empfengnis vñ geburt an) zur heiligung. Ja die Engel auß dem himel bezeugen / daß diese gemeynschafft der menschwerdung Christi vnser eigen sey. Vnd derhalben vns auch heissen erfrewen / wie der Engel den hirten / allẽ volck / vnd also auch vns / verkündiget Luc. 2. Ich verkündige euch grosse freud / Denn euch ist heut der Heyland geborẽ / Euch ist er geboren (spricht der Engel) nit jm selbst / sonder euch / daß jr vnd dz gantze volck sollet gemeynschafft dran haben: Also ist er nit allein vns zu gut gestorben / sonder auch vns zu gut geboren / auff daß auch wir von anfang vnserer empfengnis vnnd geburt biß zum ende alles mit jm gemeyn hetten / vnd durchauß in heiligkeit vnd gerechtigkeit durch jn vollkom̃en würden. Derwegen auch die alte Lateinische Kirch / zu bezeugen / daß diese gemeynschafft vns im Abendmal bestetiget wirt / in der vbung des heiligen Abendmals gesungen hat den Lobgesang der Engel in der geburt Christi / Ehre sey Gott in der höhe / frid auff Erden / vnnd den menschen ein wolgefallen. Es sol vns auch so viel seyn / vnd mehr / denn wenn noch heutiges tags die Engel im Abendmal solche gemeynschafft verkündigten. Denn Christus selbst / das haupt der Engel vnnd der gläubigen / verkündiget vns in dieser Eynsatzung seines Abendmals / daß er alles mit vns seinen gläubigen wil gemeyn / vnnd nichts von vns abgesöndert haben / wie er vns solches durch das heilige Abendmal / als ein gewisses gedechtnis vnd sigill / vergwissert / vnnd wir es mit hertzlichem vertrawen annemen.

Derhalben / so schliessen wir diß erste theil der gemeynschafft des leibs Christi also: Es ist gewiß vñ vngezweiffelt / daß das brot im Abendmal kein andere gemeynschafft des leibs Christi ist / dann die er vns geben wil. Nun wil er aber vns nicht eine solche gemeynschafft geben / daß wir an statt vnsers fleisches / sein fleisch bekommen / welches wir mit jhm vnnd er mit vns in seiner geburt gemeyn hat / ja auch alle Adams kinder mit jm von natur gemeyn habẽ: Sonder daß wir dz jenige / das wir von natur mit seinem fleisch vnnd blut nicht gemeyn haben / auß gnaden mit jhm gemeyn hetten / als da ist seine heiligkeit vnnd reinigkeit von Mutterleib /

welche vns zugerechnet vnnd geschenckt wirdt / so gewiß / als wir das heilig brot im Abendmal zum sigill vñ Göttlichem pfand der gemeynschafft des leibs Jesu Christi empfangen.

2 Zum andern / hat Christus durch sein gantzes leben biß zum letzten tropffen seines bluts vnsere sünden vnd die straff vnserer sünden / die er vñ natur nit mit vns gemeyn gehabt / auff sich geladen / auff daß wir dargegen sampt allen gläubigen gemeynschafft hetten an seiner vollkommenen gnugthuung vnd gehorsam / vnnd daß also seine gerechtigkeit vns allen mit jhm gemeyn vnnd vnser aller eigen würde. Denn wir haben je alle gemeyn vnd theil / nicht allein an der Menschwerdung / sonder auch / welches das fürnemste ist / an der hingebung oder creutzigung des leibs Christi / wie denn sein gantzes leben ein creutz am andern geweßt ist: Diß alles / alles sag ich / ist vns mit CHristo so gemeyn / vnnd vns zu eigen geschenckt / als hetten wir selbst durch vnser gantzes leben die straff vnserer sünden getragen / vnnd endlich mit dem tod des creutzes alle schmach vnd Hellische qual / die der HERR Jesus für vns an leib vnnd seel am creutz vnnd zuvor gelitten / vnnd das Gesetz erfüllet hat / selbs erlitten / vnnd alle gerechtigkeit vollbracht / vnnd damit den zorn Gottes gestillet hetten. Nu ist aber das brotbrechen nicht die brechung vnd schmertzen selbst / mit welchen der leib Christi durch sein gantzes leben / vnnd fürnemlich im tod des creutzes ist gebrochen worden / sonder ein gedechtnis vnnd sigill des gnedigen willen Gottes / daß diß alles einmal vollkömlich nicht im brot / sonder an seinem eignen leib geschehen vnnd erfüllet ist / vnnd vns zu eigen von jhm geschenckt sey / daß wir alle gemeyn theil dran haben durch den Glauben.

3 Zum dritten / so ist das H. Abendmal ein solche gemeynschafft / wie sich der Apostel selbst erkläret / daß wir viel / so von einem brot essen / ein leib seyn. Nun ist aber das brot selbst nit vnser aller leib / nemlich dein leib vñ mein leib / vñ aller gläubigen leib: deßgleichen dein vñ mein leib / vnd eines jeden leib in der grossen Gemeyne die zum Tisch des HERRN geht / ist nit im brot. Derhalben dieweil das brot eine solche gemeynschafft des leibs Christi ist / in welcher wir viel ein leib seind / Vnnd aber gewiß ist / daß das brot vnser aller eigener natürlicher leib nicht ist / daß auch dein vnnd mein leib ins brot nit kompt / oder daß ich meins Nechsten leib leiblich solle essen / damit

damit ich ein leib mit jm werde/So muß vnwidersprechlich folgen/dz das gebrochene brot nicht darumb die gemeinschafft des leibs Christi genennet wirdt/als solte das brot der leib Christi selbst seyn/oder als solt er ins brot kommen/vnd leiblich mit dem mund von vns gessen werden/es geschehe gleich sichtbarlich oder vnsichtbarlich. Denn wir alle die ein leib seind/welches haupt Christus ist/weder sichtbarlich oder vnsichtbarlich im brot seyn. Vnd zwar hett der Apostel mit den worten/Das ist die gemeinschafft des leibs Christi/ein leiblich essen oder trincken/oder ein leiblich gegenwertigkeit im brot gemeynt/So würde er nit gerad darauff gesagt haben/Wie daß im Abendmal ein brot ist/also seind wir vil ein leib/dieweil wir vil eins brots theilhafftig seind/Sonder würde gesagt haben/Denn ein leib ist es/so seind wir vil ein leib/dieweil wir all von einem leib essen/Vnd würde nit gesagt haben/Dieweil wir all eins brots theilhafftig seind. Wie ist denn für das dritte zu verstehen/daß das heilig Brot im Abendmal also die gemeinschafft des leibs Christi sey/daß wir vil ein leib seind/die wir all von einem brot essen? Antwort/Also daß das heilig Brot ein sigill vnd gewisse vrkund ist/daß Christus nicht allein vns zu gut einmal geboren/gelebt vnd gestorben/oder gecreutziget sey/wie zuvorn gemeldet/sonder auch daß er vns durch diß alles seinen heiligen Geist erworben vnd vns geschencket hab/auff daß derselbige in Christo als dem haupt/vnnd in vns als wahren gliedern seines leibs wohnende/vns in ewigkeit mit jhm verbinde/daß wir also alle ein leib seind/welches haupt Christus ist/vnd daß der heilig Geist dieselbe gerechtigkeit/herligkeit vnd ewiges leben in vns wircket/die er im HERRN Christo wircket/Ja auch so fern/daß diß alles nit allein in vnser seelen bleibet/sonder auch auß der seelen quellet vnd sich außgeußt in vnsern leib/also/daß auch vnsere nichtige leichnam dem herrlichen glantzenden leib Christi gleichförmig sollen werden/vmb des Geists Christi willen der in vns wohnet/vnnd vns mit dem leib Christi verbindet. Diß ist/fromme gläubigen/die wahre seligmachende gemeinschafft mit dem HERRN Christo von anfang seiner empfängnis biß in ewigkeit/vnd ist keine andere gemeinschafft des leibs Christi weder zu suchen noch zu finden in Gottes wort vnd den heiligen Sacramenten. Jr verstehet auch nun/wie das brotbrechen ein gewisses

Rom. 8. Coloss. 3.

sigill vnd ein vngezweiffelt zeichen sey / das vns Gott auß dem Himmel verordnet hat / daß wir dabey / als bey seinem eyd / den er einem jeden insonderheit gleich als mit namen schweret (Denn Sacrament heißt nit allein ein Göttlich warzeichen / sonder auch ein eyd) daß er festiglich vertraw / vnd mit seinem hertzen darauff beruhe / daß er in diser gemeinschafft mit Christo Jesu stehe / vnd ewiglich darinn bleiben werde.

Die

Die sechßte Predigt vom heiligen Abendmal.

DIeweil wir nun (geliebten in dem HERRN) wissen / daß das heilige brot vnd der heilig wein im Abendmal nicht darumb die gemeinschafft des leibs vnnd bluts Christi genent wirdt / daß es alles das selbs sey das Christus mit vns / vnnd herwiderumb wir mit Christo / gemein vnd eigen haben: So laßt vns nun ordentlich vnd verständlich nach der lenge die vrsachen erwegen / vmb welcher willen das heilig brot die gemeinschafft des leibs Christi / vnnd der heilig wein die gemeinschafft des bluts Christi genant werden.

Es spricht der HERR Jesus Joh. 17. Diß ist das ewig leben / daß sie dich den einigen wahren Gott / vñ den du gesandt hast Jesum Christum erkeñen. Darauß folgt / daß der Her Jesus durch sein H. Abendmal vns je lenger je mehr zur lebendigmachendē erkantnis Gottes in Christo führen wil / vnd derwegen diſe erkantnis Gottes / durch welche allein wir das ewig lebē beſitzen / in vns zu bekräfftigē / das gebrochē brot seinē gecreutzigtē leib nennet. Deñ er redets nit von wegen des brots / auch nit zum brot / da er das brot seinen gecreutzigten leib nennet / vnd heißt es essen / sonder von vnsert wegen vnd zu vns redt ers / auff daß er vns (sag ich) dardurch lehre die hertzliche vnd seligmachende liebe Gottes in Jesu Christo erkeñen.

Wie nu im Menschen zur wahren erkantnis Gottes diſe drey ding erfordert werden: Erstlich der verstand / daß der Mensch / der in Himmlischen sachen gar vnverständig ist / den gnedigen willen Gottes gegen jhm lerne verstehen: Zum andern / das vertrawen im hertzen / daß ers nit allein im hirn verstehe / sonder auch daß er in seinem hertzen vertrawe vnnd sicher sey / daß jm Gott das ewig leben geben wil: Vnd zum dritten / daß er solchs in steter gedächtnis behalte: Denn wer beharret biß ans end / der wirt selig werden: Also / dieweil vns Christus durch sein H. Abendmal zur wahren erkäntnis Gottes vnd also zum ewigen leben führen wil / so ist es gewiß / daß er das heilig brot seinen gecreutzigten leib / vnd den eyngegossenen wein sein außgegossen blut genennet hat / vmb dreyer vrsachen

willen/ Deren die erste dienet vnserm schwachen verstand zu helffen/ Die andere/ vnser vertrawen im hertzen zu versichern/ Die dritte/ vnsere gedächtnis in der erkantnis Gottes zu vben.

Die erste vrsach/ warumb der HERR Christus das heilig gebrechen brot seinen gecreutzigten leib nennet/ ist die gleichheit die da zwischen dem brot vnd dem leib Christi ist/ daß er vns dardurch augenscheinlich zu verstehen geb/ warumb der himmlische Vatter seinen eingebornen Son so schmählich für vns hat lassen verspeyen/ geyssteln/ vnnd ans Creutz nägle. Diß kan der blinde verstand des Menschen nicht fassen/ Christus weise jhn dann mit fingern darauff. Derhalben so nimpt Christus dasjenige/ so vns am allergebräuchlichsten vnd leichsten zu verstehen ist in diesem leben/ nemlich brot vnd wein/ vnd lehret vns dardurch die geheimnis des ewigen lebens/ in dem er sie seinen gecreutzigten leib vnnd vergossen blut nennet. Dann gleich wie du vnd ein jeder wol verstehet/ daß durch das essen vnd trincken brots vnd weins/ der hunger vnd durst/ der deinen matten leib quelet/ hinweggenommen wirdt/ vnnd an statt solcher qual des hungers bekompstu freud/ krafft vnd erquickung deines lebens: Also solt jhr auch wissen (wil der HERR Christus sagen) vnd verstehen/ wiewol es ewer blinden vernunfft wirdt düncken seltzam seyn/ daß diß doch die ewige weißheit meines himmlischen Vatters ist (welcher Weißheit jr eweren verstand sollet vnterwerffen vnd gefangen geben) nemlich daß er euch von ewern sünden vnd von dem ewigen hunger/ kummer vnnd verderben ewer seelen zu entledigen/ vnd dargegen euch das ewig leben zu geben/ kein ander mittel hat wollen brauchen/ dann daß ich für euch den todt leide am Creutz/ vnd mein blut vergiesse/ auff daß jhr solche hertzliche liebe vnd trew erkennet/ auff mich vertrawet/ vnnd das ewig leben habt. Diß ist je leicht zu verstehn: Denn durch das vertrawen auff den gecreutzigten Sohn Gottes Jesum/ der sein blut am stammen des Creutzes für dich hat vergossen/ so dein hertz/ sag ich/ darauff vertrawet vnd beruhet/ so durch solches vertrawen alles/ das dir dein hertz bekümmert/ hungerig vnd durstig macht/ nemlich die sünd vnnd verdamnis/ hinweggenommen/ also/ daß du empfindest in deinem hertzen/ daß dir deine sünde vermöchen seind/ vnd kein tröpfflin verdamnis mehr in dir ist/ durch den vollkommenen gehorsam vnnd leiden Jesu Christi/ damit er vollkömmlich für

Rom. 8.

für deine sünden bezahlet hat/welchen gehorsam vnd leiden er auch dir zu eigen geschencket hat. Damit ist ja dein hunger/ der dich zuvorn schmertzete/in deinem hertzen schon gestillet. Zu dem auch/hat er dir mit seinem leiden erworben vñ geschencket den heiligen Geist/ der da lebendig macht/ in dem er ein vnzertrenliches band zwischen dir vnd Christo deinem Heyland ist/ erwecket in dir wahre freud in Gott/ gerechtigkeit vnd ewiges leben/ vnnd bekompst also nicht allein entledigung deines hungers vnnd durfts der dich schmertzet/sonder auch an statt solcher qual/ die freud Gottes in deinem hertzen/ krafft zu einem newen Gottseligen leben/ vnd den anfang des ewigen lebens empfahestu in deinem hertzen schon in disem leben/vnd dasselbig leben wirdt vollkömmlich in dir geoffenbaret werden/ wann der HERR Jesus deinen nichtigen leib seinem herrlichen glantzenden leib gleichförmig machen wirdt in dem Himmel. Disc gleichheit zwischen dem brot vnd dem leib Christi ist die erste vrsach/ vmb welcher willen er brot vnd wein gebraucht/vnd sie sein leib vnd blut/ oder die gemeinschafft seines leibs vnnd bluts genennet hat/ vns damit augenscheinlich zu lehren vnd zu vnterweisen/was wir für frucht vnd nutz darauß bekommen/ wann wir in vnsern hertzen glauben vnd vertrawen/ daß er seinen leib einmal für vns ans Creutz zu nägeln hingegebē/ vñ sein blut einmal am Creutz für vns vergossen hab/ nemlich/ daß wir eben den nutz vnnd frucht darauß bekommen an vnser seelen/ den wir täglich bekommen an vnserm leib auß der niessung brots vnd weins/ welches die allersauberste vnd notwendigste speiß ist/diß zeitlich leben zu erhalten. Siehestu/wie klar vnd verständlich der HERR Jesus vns durch jrrdische ding seine Himlische gaben lehret verstehen/Dieweil jm wol bewußt/daß wir so einen jrrdischen verstand haben/ daß wir die ding/ die das Himmlisch leben belangen/nicht leichter oder besser/ denn durch die dinge die vns in disem leben gebräuchlich seyn/ verstehen können. Wie nun der HERR Jesus vmb diser gleichheit willen im Abendmal das brot seinen leib nennet/also wendet ers an einem andern ort vmb/vnd nennet seinen leib ein brot: Ich bin das brot des lebens (spricht er) vnnd redet außtrücklich nicht allein von seiner Gottheit/ sonder auch von seinem fleisch/ vnnd sagt daß es brot sey. Gleich nun wie Christus auff der statt da er die wort gesprochen hat/nicht ein natürlich brot ist worden/ auch sein fleisch zu keinem brot dazumal ge-

Philip. 3.

Iohan. 6.

macht hat/vnd redet dennoch die warheit in seinem verstand/nemlich daß ers geistlich wil verstanden haben/wie er sagt: Die wort die ich euch red/ seind geist vnnd leben: Also auch/da er das brot seinen leib nennet/wirdt nicht darumb auß dem brot ein natürlicher leib/vnnd ist dennoch eben so wahr/daß das brot der leib Christi ist/als zuvorn sein leib ein brot war. Deñ an beyden orten/da er seinen leib/den er wolt für das leben der Welt ans Creutz geben/ein brot nennet/vnd hie/da er das brot seinẽ leib nennet/ der da mit jhnen redte/vnd darnach gegriffen/vnd ans Creutz genäglet ward/wil er eben ein ding geistlich zu verstehen geben/nemlich/daß wir durch ein hertzliches vertrawen auff die creutzigung des leibs Christi/vnd vergiessung seines bluts für vnsere sünden/welches vns zu eigẽ geschenckt ist/eben das an vnsern seelen bekomen in ewigkeit/das wir hie zeitlich an vnserm leib bekomen/durchs essen brots vnd weins. Vmb solcher gleichheit willen verordnet Gott/daß das Osterlämblein ein Sacrament were des leibs Christi/der für vns vnschuldig getödt werden solt. Vnd S. Johannes neñet den HERRN Jesum ein lämblin/Sihe/das ist das lamb Gottes das der Welt sünden tregt. Wiewol er nun nicht nach laut der buchstaben ein lamb war/sonder war vnd blib Gott vnnd Mensch/vnd wirt kein lamb/Nichts destoweniger wirdt er recht vnd mit der warheit ein Lamb genennet/von wegen dergleichen vnschuld. Deñ gleich wie ein lamb niemand verletzet wie andere thier/vnd leßt sich gern zur Schlachtbanck führen/Also ists auch mit dem HERRN Christo/der niemands nie
Esa. 53. verletzet/auch seinen mund nicht auffthet/da jhn die Jüden auff die Schlachtbanck liferten.

Die ander vrsach/vñ derer willen der HERR Jesus das gebrochene brot seinen gecreutzigten leib/vnd den eyngegossenen wein sein außgegossen blut/vnd der Apostel die gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi nennet/ist die versicherung/daß wir das ander/nemlich die gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi/so sicher vnd gewiß im wahren Glauben vnd vertrawen schon haben/als wir das heilig brot zum gewissen Göttlichen warzeichen darauff empfangen. Denn dieweil Gott nicht warzeichen auß dem Himel alle stundẽ vns zu geben für gut geachtet hat (sonst würden wir/wie die Jüden/Gott jeder zeit vnsers gefallens vns wöllen vnterwerffen/vnd wie die vnartige braut seyn/die allezeit zeichen auß dem

Himmel

Himmel begert) so hat er einmal für alles / auß seinem ewigen Raht / vnd auß dem Himmel durch seinen Sohn / seinen gläubigen als seiner wahren braut / diſe heilige ſichtbare warzeichen verordnet (wie der HERR Chriſtus ſagt / Luc. 20. Daß der heilig Tauff vom Himmel ſey) Welche heilige warzeichen man allezeit bey der Kirchen finden vnd brauchen ſol / an deren krafft man auch ſo wenig zweiffeln ſol / als wann täglich einem jeden ein beſonder ſichtbar warzeichen auß dem Himmel gegeben würde / dabey er vertrawen ſolt / daß jhm Gott vmb ſeines Sohns willen ſeine ſünde verzeihen / durch den heiligen Geiſt Chriſto eynleiben / vnnd zu ſeinem ebenbild ernewern / vnd die ewige herrligkeit vnd leben jm ſchencken wöll / ohne alle ſeine verdienſt / allein vmb des verdienſts vnd leidens Jeſu Chriſti willen / ſo er nur der gnedigen verheiſſung Gottes / ſo er in ſeinem Wort höret / vnnd in den H. Sacramenten augenſcheinlich ſicht / vertrawet / vnd die danckbarkeit anfahet: Ja auch ſo gewiß / als wenn wirs mit vnſern eigenen augen ſehen / nemlich / daß ſo gewiß der leib Chriſti / nicht allein für andere / ſonder auch für deine eigene perſon einmal am Creutz durch ſchmertzen des todts gebrochen ſey / ſo gewiß als du mit deinen augen ſiheſt / daß das brot / welches der HERR auch darumb ſeinen leib nennet / für deinen augen gebrochen vnd dir gegeben wirdt / vnd daß du nun daſſelbige brechen gemein mit Chriſto vnnd mit allen gläubigen haſt / vnd daß es dir zu eigen geſchenckt / vnd daß alſo die vrſach deines innerlichen hungers vnd kummers / nemlich die ſünd / damit bezahlet vnd hinweggenommen ſey: Daß auch dargegen der H. Geiſt / der da lebendig macht / dir erworben vnnd geſchenckt ſey / auff daß der H. Geiſt / der in vnſerm haupt Chriſto im Himel / vñ in dir / mir / vñ andern ſeinen glidern hie auff Erden wohnet / vns erſtlich mit dem HERRN Chriſto Jeſu / vñ darnach auch vnter einander ſo feſt verbinde / daß wir alle ein leib ſeyn / vnnd wie die glider von einer ſeelen bewegt vnd lebendig gemacht werden: Alſo wircket derſelbige heilig Geiſt / der in Chriſto Jeſu vnnd in vns wohnet / 1. Cor. 12.
in jedem glied nach ſeiner maß ſolche gerechtigkeit / ewiges leben vnnd herrligkeit / erſtlich an vnſer ſeelen / darnach auch an vnſerem leib / wie er im leib vnnd in der ſeelen Chriſti Jeſu wircket: Daß derhalben Chriſtus wahrer Gott vnd Menſch nichts wil von vns abgeſöndert haben / ſonder wil daß alles was er hat / vnd wir nit haben / vns mit jm durchauß gemein

sey/ vnnd so wol vnser eigen sey auß gnaden/ als es sein ist von natur/ja auch so ferm/ daß er vns/ die wir von natur glidmassen des Satans waren/ auß gnaden nicht allein zu wahren glidern seines leibs annimpt/
2. Petr. 1. sonder auch theilhafftig machet seiner Göttlichen natur. Vnd diß alles so gewiß/ als wir vil von einem brot essen: Denn ein brot ist es/ spricht Paulus/ so seind wir vil ein leib (verstehe/ welches haupt Christus ist) Dieweil wir alle eins brots theilhafftig seind.

Diß ist die ander vrsach/ vmb deren willen das heilig brot der gecreutzigte leib Christi/ oder die gemeinschafft des leibs Christi genant wirt/ nemlich/ daß du vnnd ein jeder für sich selbst so gäntzlich solleſt versichert seyn diser hertzlichen liebe vnd trew/ die der HERR Jesus dir bewisen hat/ daß er seinẽ leib nit allein für andere/ sonder für dich insonderheit mit schmertzen des todts zu brechen vñ zu creutzigen hab hingegeben/ vnd sein blut vergossen/ vnnd daß dir insonderheit dadurch das ewig leben in dein hertz von Gott geschenckt wirdt/ so gewiß als nicht allein andern/ sonder auch dir vom heiligen brot/ das der HERR Jesus seinen leib nennet/ gebrochen/ vnnd der kelch der danckſagung dir mitgetheilt wirdt. Ja so gewiß/ als were das heilig brot vnd wein der leib vnd blut Christi selbs/ vnd würden für deinen augen gecreutziget/ gebrochen vnd vergossen/ vnd dir geschenckt zum ewigen leben.

Die dritte vrsach/ vmb deren willen Christus das gebrochen brot seinen leib nennet/ der da mit jhnen redet/ vnnd darnach solt gecreutziget werden/ ist/ daß er das brotbrechen vnnd den kelch der danckſagung eynsetzet zur gedächtnis seines einmal gecreutzigten leibs/ vnd seines bluts/ das er einmal für vns vergossen hat. Vnd diſe vrsach begreifft in jr zwo vorige vrsachen: Deñ es ist nit ein blosse gedächtnis/ sonder ein solche gedächtnis/ darinn vns Christus seine hertzliche lieb vnnd trew je lenger je baß zu verstehen gibt/ vnnd vns deren in vnsern hertzen durch vilfältige vbung vnd wirckung des H. Geistes versichert/ daß er seinen leib für dich vnnd mich in den todt willigklich gegeben vnd geschenckt hab/ vnnd daß wir dadurch gewißlich das ewig leben haben: Vnd derhalben daß der HERR Christus sagt/ Nemmet hin vnnd esſet/ das ist mein leib der für euch gegeben oder gebrochen wirdt/ Diß thut zu meiner gedächtnis/ ꝛc. hat diſen schlechten vnnd einfältigen verstand/ als sprech der HERR Christus

alſo/

also/Lieben Jünger/ihr habt von mir gehört/daß niemand grössere liebe
hat/dañ daß er sein leben lasse für seine freund: Jr seyt meine freund/vnd Iohan. 15.
die zeit ist jetzt vorhanden/daß ich diese liebe gegen euch mit der that am
creutz beweise/vnnd mein leben für euch geb. Derwegen diß brot/das
ich mit hertzlicher danckſagung hab gebrochen/euch zu essen gebe/vnnd es
meinen leib nenne/sol euch ein gewisse gedechtnis vnnd pfand seyn dieser
meiner hertzlichen liebe vnnd trew gegen euch/daß ich meinen leib durch
schmertzen des tods zu brechen ans creutz dargeb für euch/die jr soltet von
wegen ewer sünd zerbrochen vnd gemartert werden/vnnd mein blut ver-
gieß/auff daß ich dardurch euch vnnd alle die drauff vertrawen/die sünd/
als die einige vrsach ewers ewigen hungers vnnd sterbens/hinweg neme/
vnnd euch das ewige leben erwerbe vnnd mittheile. Ja daß ich all ewer
elend auff mich neme/vnnd dargegen alles was ich hab/nunmehr euch
mit mir gemeyn/vnnd euch zu eigen geschenckt sey/vnnd diß so gewiß/als
wenn diese gedechtnis meines leibs vnnd bluts/mein leib vnnd blut selbst
were/vnd würden für eweren augen gebrochen vnd vergossen/vnnd euch
geschenckt zum ewigen leben. Derwegen solt jr nit zweiffeln/daß ich durch
meinen heiligen Geist in euch erfülle/das ich euch in dieser gedechtnis au-
genscheinlich verheiß vnd zusag. Jhr auch herwiderumb seyt nicht so ver-
gessene leut/daß disse meine lieb vnd trew jmmer auß eweren hertzen kom:
Creutz vnd verfolgung werdet jr haben/falt aber darumb nit von mir ab/
haltet diſe meine gedechtnis offt/liebe Jünger/vnd gedenckt/ob jr auch so
trewlich bey mir wöllet halten/mich zu bekennen/als ich bey euch gehal-
ten hab/da ich meine händ vñ füß für euch williglich ans creutz hab lassen
nägleñ: Habt einander hertzlich lieb/wie ich euch geliebet hab: Gedēckt nit/
ob ich schon durch den tod hinauff zum Vatter in den himmel fahr/daß
ich ewer sey vergessen/sonder daß ich euch den Tröster durch mein leyden
erwerben vnd senden wil/vnnd daß ich so gewiß auß dem himmel wider-
kommen werd/euch von allem creutz vollkömlich zu erretten/vnnd euch
das Reich meines Vatters bescheiden werd/wie der Vatter es mir be-
scheiden hat/auff daß jr mit mir in meinem Reich an meinem Tisch esset Luc. 22.
vnd trincket/so gewiß als jhr von diesem gebrochenen brot/welches ich zur
gedechtnis meinen gecreutzigten leib genennt hab/mit ewerem mund
esset/vnd vom kelch der danckſagung trincket/meinen tod vnd diſe meine

grosse trew zu rühmen vnd zu verkündigen/biß daß ich komme.

1.Cor.11. Wiewol nun ein jeder auß vorigem wol sehen kan/daß das gebrochene brot im H. Abendmal darumb der gebrochen oder gecreutzigte leib Christi/vnnd der eyngegossene wein das außgegossen blut Christi am creutz/oder wie es der Apostel erkläret/die gemeynschafft des leibs vñ bluts Christi genannt werden/nit daß sie wesentlich die ding selbst seyen/sonder daß es gewisse sigill vnd brieff seind/dardurch ein jeder insonderheit verstehen kan/vergwissert wirt/vnnd in frischer gedechtnis behalten sol/daß er so gewiß durch ein wahres vertrawē im hertzen alles mit Christo gemeynn vñ durch jn dz ewig leben hat/als er für seine eigene person diſe Göttliche sigill vnd warzeichen drauff empfangen hat/welche sigill vñ brieff/vñ seines eyds/der in denselben brieffen verfasset ist/Gott jm gewißlich gestehen wirdt/Wiewol/sag ich/diß billich einem jeden Christen solt leicht zu verstehen seyn/nichts destoweniger so kompts etliche so schwer an/als weñ Gott in keinem Sacrament mehr also geredt hette/dann allein im Nachtmal/vnd als wenn sie auch nit selbst im täglichen brauch solche weise zu reden führeten. Derwegen wöllen wir zum vberfluß/doch kürtzlich/darthun auß Gottes wort/daß Gott nit allein im Nachtmal/sondern in andern Sacramenten/auch diſe art zu reden führet/die er wußte daß die Menschen auch führen (vnnd derhalben desto leichter verstehen können) wenn sie etwas eigentlich wöllen versicheren vnnd bekräfftigen/nemlich daß man den sigeln vnd brieffen den namen gibt des dings/das damit vergwisset vnnd bekräfftiget wirdt. Wir wöllen nur ein exempel kürtzlich anziehen. Nennet nicht der heilige Geist den Tauff die abwäschung der sünden? Actor.am 22.capitel. Nun ist aber gewiß/daß kein ander ding vnter der sonnen die sünden abwäschen kan/dann allein das blut Jesu Christi. In der 1.Epistel Joh.1.cap.Apocal.am 1.vnd am 7.cap.

Gen.1. Rom.4. Exod 12.

Warumb redet dann Gott also/Warum̃ nennet er den Tauff die abwäschung der sünden? nemlich/daß der heilig Tauff ist wie gewisse brieff vnnd sigel/daß so gewiß dem getaufften durch das blut Jesu Christi seine sünden abgewaschen/das ist/vergeben seind/als er mit dem Tauffwasser begossen ist. Keiner ist so vnverstendig/der diese brieff vnnd sigel nicht wol könne lesen. Denn wann du das wasser vber das kind fliessen rinnen/so siheſtu im wasser diese verheissung Gottes/gleich als geschriben.

schriben: So gewiß als das wasser/damit diß kind getaufft wirt/den leiblichen wust pflegt hinzunemen/so gewiß wil jhm Gott durch das blut Jesu Christi/ das vom creutz heraber gerunnen ist/alle sünden verzeihen/vñ es zum ewigen leben erneweren/ja so gewiß/ als wann das wasser das blut Christi vnnd die abwäschung der sünden selbst were. Also wirt auch das heilig brot vñ der heilig wein im H. Abēdmal die gemeynschafft des leibs vnd bluts Christi genant/dieweil vns Gott damit als mit brieffen vnnd sigeln (die auch ein jeder einfältiger wol lesen vnd verstehen kan) bekräfftigte/daß wir warhafftig alles gemeyn mit Christo Jesu haben/vnnd daß wir durch ein wahres vertrawen auff jn in vnsern hertzen zum ewigen leben gesterckt vnnd erhalten werden/wie wir durchs essen vnnd trincken brots vnd weins im zeitlichen leben werden erquicket vñ erhalten. Hie ist keiner so vnverstendig/ der nit im heiligen brot vnd tranck des HERRN lesen vnd drauß verstehn könne/was es jm nützet/wann er in seinem hertzen vertrawet/daß Christi leib für jn ans creutz genägelt ist worden/vnnd sein blut vergossen/nemlich daß er durch solches vertrawen im hertzen auff den gecreutzigten sohn Gottes das bekompt an seiner seelen/das er durchs essen vnd trincken brots vnd weins bekompt an seinem leib in disem zeitlichen leben. Alle völcker vnnd sprachen haben diesen brauch zu reden je vnnd allwegen gehabt/vnnd haben jhn noch/ daß wann sie etwas mit sigilln vnnd warzeichen wöllen bekräfftigen/daß sie dem sigill oder brieff den namen geben des dings das dardurch vergwisset vnnd bekräfftiget wirt/ob es gleich nit das ding selbst sey/ oder auch nit leiblich im brieff sey. Wenn einer wil seine ehrliche geburt vnd fromkeit darthun/ legt er seine sigill vnnd brieff dar/vnnd spricht: Das ist mein mannrecht: so doch der brieff nicht das mannrecht selbst ist/sonder ein zeugnis vnnd vergewissung der redligkeit die in der person ist/die den brieff aufflegt. Wenn man einen König krönet/so vbergibt man jm das Königreich/ob schō die kron nicht das Königreich selbst ist/auch nicht stätt/land vnnd leut in der kronen sind/ Sonder die krönung ist ein zeugnis vnnd bekräfftigung/ daß jm das gantze Königreich vbergeben sey. Vnnd zwar das heilig Abendmal ist vns ein gewisses zeugnis/vnnd wie eine sichtbare kron/damit vns GOtt vergwisset der kronen der herrligkeit in dem Himmel/ die wir hie in wahrem vertrawen vnd gedult das Creutz vnd die dörnine Cron

dem sohn Gottes nachtragen/dieweil vns das heilig brot im Abendmal ein vngezweiffelt zeugnis ist/daß wir in allen dingen mit Christo gewisse gemeynschafft haben/wie der HERR Jesus eben im heiligen Nachtmal spricht Luc. am 22. cap. Vnd ich wil euch das Reich bescheiden/wie mirs mein Vatter bescheiden hat/daß jr essen vnd trincken sollet vber meinem Tisch in meinem Reich/&c. Wolte Gott/daß wir diese ding recht betrachteten/so würden wir ohne zweiffel mehr trostes vnd freuden in vnsern hertzen empfinden/dann wir auß den fleischlichen abgöttischen gedancken des Bapsts bißher haben bekommen. Auß disem ist klar gnug/warumb das heilige brot im Abendmal/die gemeynschafft des leibs Christi genant werd/ Wie auch dise art zu reden von Gott in andern Sacramenten sey gebraucht worden/auch bey allen völckern breuchlich sey. Nu laßt vns auch zum beschluß die vberschwengkliche frucht vnnd nutz diser seligen gemeynschafft mit Christo Jesu/die vns durch das heilige Abendmal versiglet/vnd durch den heiligen Geist vnsern hertzen gewißlich eyngedrucket wirt/mit hertzlicher freuden mit einander betrachten.

Erstlich/dieweil wir wahre glider des leibs Christi seind durch den Glauben/vñ alles mit Christo gemeyn haben/ So ists gewiß/daß alle die heiligkeit Jesu Christi/die er von anfang seiner empfengnis biß zum end seines lebens auff Erden gehabt hat/vns zugerechnet vnd geschencket ist/ als wenn sie vnser seiner glider eigene gerechtigkeit were/ja so gewiß vnser/als wenn wir selbst sie von anfang vnser geburt gehabt/vnnd durchs gantze leben erfüllet hetten/ja auch so gewiß ist die heiligkeit vnnd gerechtigkeit Jesu Christi vnser eigen/daß nichts zu erdencken ist/das eigentlicher vñ mehr vnser eigen seyn könne/dann eben diese heiligkeit vñ gerechtigkeit Jesu Christi/die er selbst durch sein gantzes leben/vnnd fürnemlich in seinem tod vnd blutvergiessen erfüllet hat. Diese/sag ich/ist dein vnnd mein vnd aller gläubigen eigen/nicht als müßten wir in vns selbst so gerecht vnd fromm seyn: Nein/sonder daß die gerechtigkeit vnnd das leyden Christi/ob es schon ausserhalb vns in Jesu Christo ist/nicht desto weniger vns durch ein hertzlichs vertrawen von Gott zugerechnet vnnd zu eigen geschenckt ist/als wann es alles in vns selbst were/darumb daß es GOtt also gefallen hat/ vns das auß gnaden zu zurechnen vnnd zu eigen zu schencken. Dises bezeugt der H. Apostel schön in der 1. Epistel an die Cor. am 12.

am 12. capitel da er spricht: Gleich wie der mensch einen leib hat/vnnd doch vil glider/alle glider aber eines leibs/wiewol jhr viel seind/ sind sie doch ein leib/also auch Christus. Da nennet der Apostel die Christliche Kirch/oder die gläubigen/Christus selbst. Warumb? Gewißlich zu vnserm grossen trost/daß vns nemlich alles mit Christo so gemeyn vnd so eigentlich vnser eigen sey/daß der Apostel auch vns darff Christum selbst nennen. Gedenck/lieber Christ/ was diß für ein trost ist/ daß dich der himmlisch Vatter nit mehr als einen sünder anschawet/ sonder sicht dich an als wann er Christum seinen Sohn selbst anschawet/ in dem sein seel ein wolgefallen hat. Diß bekräfftiget auch der Apostel bald darnach/da er sagt/Jhr seyt der leib Christi vnnd glider/ꝛc. Ist diß nicht ein wunderbarlicher trost/daß wann du da auff deinem bett kranck ligst/daß du sagen kanst: Ich vnd alle die auff Christum vertrawen vnd hoffen/ seind der leib Christi: Weß sol ich mich dann förchten? Sol ich nicht gedult tragen?

Item/in der andern Epistel an die Corinther am fünfften capitel spricht der Apostel/ Dieweil einer (nemlich Christus) für alle gestorben ist/so seind sie alle gestorben. Damit der Apostel anzeigt/daß wir eine solche gemeynschafft mit C. Christo haben/als weren wir mit C. Christo ans creutz genägelt vnnd mit jhm gestorben/vnnd hetten also in Christo schon die straff gelitten die wir mit vnsern sünden verdienet hatten/vnd dargegen alle gerechtigkeit erfüllet. Dise gemeynschafft/die du durch ein wahres vertrawen mit Christo hast/vnd im heiligen Abendmal dir insonderheit mitgetheilt vnnd bestetigt wirt/ist so kräfftig/daß du in der warheit sagen kanst/daß kein tröpflein bluts mehr für S. Peter oder Paul oder andere Heiligen vergossen sey/ dann eben für dich/sonst were es nit ein gemeynschafft/sonder jhnen ein besonders. Hat nun die gemeynschafft/da Christus vnsere sünden also mit vns hat wöllen gemeyn haben/ daß sie jhm seind zugerechnet worden/als hette er sie selbs begangen/hat (sag ich) solche gemeynschafft vnnd zurechnung so grosse krafft gehabt/ daß Christus dem zorn Gottes ist vnterworffen worden/ vnnd denselben bitterlich gefühlet/So wirt auch gewißlich die gemeynschafft/die wir als wahre glider durch den Glauben mit Christo haben/durch welche alle die heiligkeit vñ gerechtigkeit Christi/sampt seinem gantzen leyden/vō anbegin seiner empfengnis biß zum end/vnser eigen ist/ die krafft in vns haben/vns gantz

vnnd gar von dem zorn Gottes vnnd aller straff zu entledigen/wie auß dem 5. cap. der 2. an die Corinther zu sehen ist. Dise heiligkeit vnnd gerechtigkeit/ die vns durch den gehorsam vnnd leyden Christi erworben/vnnd nunmehr vns mit jm gemeyn ist/vbertrifft alle die heiligkeit vnd gerechtigkeit aller heiligen Engel in dem himmel. Darauff kan dein hertz sicher beruhen/vnd wahre freud in Gott haben. Diß ist die frucht vnd nutz der gemeynschafft mit Christo/die dir im Abendmal vergwisset wirt/daß sie dein eigen sey.

Ioh. 4.
Iob. 15.
1. Petr. 1.
Ierem. 51.

Zum andern/dieweil wir durch den heiligen Geist gemeynschafft mit Christo haben/so werden wir auch von tag zu tag ernewert zum ebenbild Gottes/daß wir anfangen ein frommes Gottseliges hertz zu bekommen/welches anfahet Gott den HERRN vnd seinen nechsten zu lieben. Vnd wiewol diese lieb in vns nit vollkommen ist//so wirdt sie doch angefangen/wo ein wahre gemeynschafft im hertzen mit Christo ist/ biß daß sie im ewigen leben vollkommen werde. Denn gleich wie ein rosenzweig im frühling erstlich schöne liebliche grüne knöpff gewinnt/welche auch allgemach sich auffthun/vnnd jhre liebliche rote blätlin vnd geruch erzeigen/biß das der rechte sommer herzu kompt/da sich dann dieselbige knöpff auffthun vnnd jhren vollkommenen geruch von sich geben: Also hebt auch eines Christen hertz an zu blühen in der wahren lieb GOTTES vnnd seines nechsten/wie ein schöner lieblicher rosenknopff/vnnd wirdt nach diesem leben vollkömmlich auffgehn wie ein schöne rose für dem angesicht Gottes/vnnd mit der vollkommenen liebe Gottes in ewigkeit erfrewet werden/weñ die soñ der gerechtigkeit/Jesus Christus/vollkömlich sich offenbaren wirt. Hie sprichstu/Woher sol ich aber wissen/ob ich in der gemeynschafft Jesu Christi sey/daß ich in mir dasselbige möcht empfinden? Antwort: An dem soltu es mercken: Wann dein hertz solchen anfang der liebe GOttes hat/daß du jhn als deinen lieben vatter durch Christum darffst anruffen/so ist es ein gewisse anzeigung/daß dein hertz durch den H. Geist mit Christo verbunden ist/vnnd ohne allen zweiffel mit jhm gemeynschafft hast.

Diß wil ich ewer lieb mit der schönen historien des weisen Königs Salomons erklären/welche vns also beschriben wirt im ersten buch der Königen im 3. cap. da die Schrifft erzehlt/daß zwey vnzüchtige weiber

zum

zum König Salomon kamen/vnd das ein weib sprach/Ah mein Herr/ ich vnnd diß weib wohneten in einem hauß/vnnd ich gelag bey jhr im hause/Vnd vber drey tage da ich geborn hatte/gebar sie auch/vnd wir waren bey einander/daß kein frembder mit vns war im hauß/ohn wir beyde. Vnd dieses weibs sohn starb in der nacht/denn sie hatte jn im schlaff erdruckt/vnd sie stund in der nacht auff/vnd nam meinen sohn von meiner seyten/da deine magd schlieff/vnd legt jhn an jren arm/vnnd jhren todten sohn legt sie an meinen arm: Vñ da ich des morgens auffstunde meinẽ sohn zu seugen/sihe/da war er tod/aber am morgen sahe ich jn eben an/vñ sihe/es war nit mein sohn den ich geborn hatte. Das ander weib sprach/ Nicht also/Mein sohn lebt/vnd dein sohn ist tod. Jene aber sprach/Nicht also/dein sohn ist todt/vnnd mein sohn lebet/vnnd redten also vor dem König: Vnnd der König sprach/Dise spricht/Mein sohn lebt/vnnd dein sohn ist tod. Jene spricht/Nicht also/dein sohn ist tod/vnd mein sohn lebt. Vnd der König sprach: Holet mit ein schwerdt her. Vnd da das schwerdt für den König bracht ward/sprach der König/Theilet das lebendige kind in zwey theil/vnd gebt dieser die helffte/vnnd jener die helffte. Da sprach das weib/deß sohn lebete/zum Könige (denn jr mütterlich hertz entbrandt vber jhren sohn) Ah mein Herr/gebet jr das kind lebendig/vnnd tödtet es nit. Jene aber sprach/Es sey weder mein noch dein/laß es theilẽ. Da antwortet der König vnd sprach/Gebt dieser das kind lebendig/vnnd tödtets nit/Die ist seine mutter. Hie sehen wir/wie daß der weise König Salomon auß der liebe mercken kont/von welcher vnter diesen zweyen weibern das kind nach dem fleisch geboren war (Dann es ist zwischen der mutter hertz vnnd des kinds hertz wie ein güldenes schnürlin oder ketlein/ damit ein hertz leichtlich dz ander zeucht vnd bewegt) Gleicher weiß solleſtu auch vnnd ein jeder Christ dise weißheit haben/daß du auß der liebe vnnd auß der kindlichen zuversicht zu Gott/als zu deinem lieben vatter/die du in deinem hertzen in der not fühleſt/vnd dich treibt Gott anzuruffen (was auch der vnverschämpte lügner der Sathan dawider sagt/als gehöreſtu jhm zu) doch festiglich solleſt schlieſſen vnnd versichert seyn/daß du ein kind Gottes/vnd auß dem Geist Gottes newgeborẽ biſt/vñ daß du warhafftige gemeynschafft haſt mit dem himliſchen vatter/vnd seinem lieben sohn Jesu Christo. Siheſtu/wie du solleſt lehren dich prüfen/daß du ei-

gentlich mögest wissen / daß du gemeynschafft mit Christo hast? Ja dieweil diß die art GOttes ist / daß er allen schanden vnnd lastern feind ist / vnd dargegen alle gerechtigkeit vnd heiligkeit liebet / So soltu nicht zweiffeln / daß du der art deines Himmlischen Vatters nachschlagest / vnnd derwegen gewißlich ein kind GOTTES seyest / wenn du diß zeugnis in deinem hertzen fühlest vnnd empfindest / daß du ein mißfallen hast / ja dich entsetzest für sünden vnd schanden / vnnd dargegen ein lust vnnd liebe hast zu aller frömkeit vnd auffrichtigkeit gegen Gott vnd gegen den Menschen.

Zum dritten / haben wir auch diesen nutz vnnd trost auß der gemeynschafft mit CHristo / so vns im heiligen Abendmal wirdt bestetiget vnnd bekräfftiget / daß nicht allein die seel / so bald sie von dem leib scheidet / zu jhrem haupt CHRisto in die ewige seligkeit genommen
Luc. 23. wirdt / sonder dieweil auch der leib ein glid des leibs Jesu CHRISTI ist / durch das band des heiligen Geistes / So ists auch gewiß / daß
1. Cor. 6. Rom. 8. auch dieser vnser krancke nichtige leib durch den HERRN Christum seinem gläntzenden herrlichen leib wirdt gleichförmig gemacht werden / wie der Apostel lehret im 3. an die Philipper.

Wahr ists / daß wir zuvor hieniden in den anfechtungen mit Christo müssen gemeynschafft haben / diß aber sol vns nicht allein nicht betrüben / dieweil es auch ein stück der gemeynschafft mit CHristo ist / sonder auch / wie der heilig Apostel Petrus am vierdten capitel der ersten Epistel lehret / sollen wir vns deß erfrewen / dieweil ein solche gemeynschafft der anfechtungen vñ trübsal / nit allein ein fürbereitung / sonder auch ein gewisses pfand ist / vns von GOTT auß gnaden geschenckt / zur versicherung / daß wir auch in der offenbarung der herrligkeit Jesu CHRISTI mit jhm sollen gemeynschafft haben. Diß sol billich verschlingen alle trawrigkeit in dieser Welt: Von derselbigen vollkommenen offenbarung spricht S. Johannes in der ersten Epistel am dritten capitel / Meine lieben / Wir sind nu GOTTES kinder / vnd ist noch nit erschienen / was wir seyn werden. Wir wissen aber / wenn es erscheinen wirdt / daß wir jm gleich seyn werden: Denn wir werden jn sehen wie er ist / ꝛc.

Denn es ist vnmöglich / vnnd würde dem heiligen haupt CHristo schmählich seyn / wenn er vns seine glider allezeit in dem wust der sünden vnd

vnd verfaulung solt lassen stecken. Derhalben/liebe Christen/lasset vns zu hertzen führen dise heilige gemeinschafft vnsers HERRN Jesu Christi/vnnd ernstlich betrachten/was vnaußsprechlicher liebe diß seyn muß in Christo Jesu/ daß er vns nicht allein zu seinen brüdern/ sondern auch zu wahren gliedern seines leibs hat angenommen/vns/ sag ich/die wir so arme/vnreine vnd elende sünder seind/Daß die hohe Maiestet des Sohns Gottes sich so tieff sencket vnd nidriget zu vns armen Erdwürmen/vnd wil vns nicht allein von sünden reinigen/vnd vns zum ebenbild Gottes ernewneren/Sonder auch vns dem lebendigen Gott zum ewigen Tempel an leib vnd seel zubereiten. Diß wölle vns der gnedige Gott vnd Vatter gnediglich verleyhen/durch seinen Sohn Jesum Christum vnsern Herren/Amen. 1. Corint. 6. & 15.

Was fernners zur erklärung des heiligen Abendmals gehört/hat ewer liebe zuvor/auch anderswo vernommen. Jetzunder lasset vns Gott den HERRN anruffen/vnd jhm alles anligen vnd not der Christenheit fürtragen/vnd nicht zweiffeln/daß vnser Gebett durch die gemeinschafft des leidens Jesu Christi für Gott geheiliget/vnnd dardurch jhm angenem sey.

Sprecht derhalben mit mir also: Allmächtiger/barmhertziger Gott/ wir erkennen bey vns selbst/vnd bekennen für dir/wie die warheit ist/ꝛc.

Die sibende Predigt

Begreifft in sich einen kurtzen Bericht/

Wie sich ein Christ auffs aller einfältigst auß allem streit des heiligen Abendmals entrichten könne:

Auß den worten des HERRN selbst.

Darzu ist von nöten:

ERstlich/ Daß er wider das Bapsthumb mit disem gewissen vnterscheid gefaßt sey/ Daß die wort der eynsatzung nicht wort der Schöpffung/ sondern wort der Verheissung seyn.

Zum andern/ Sol er sich an das wort der Verheissung des HERRN Jesu Christi/ in welcher vns sein wahrer Leib vnd Blut verheissen wirdt/ steiff halten.

Vnnd hergegen sol er sich zum höchsten für einem figürlichen leib hüten/ der nur ein zeichen sey/ davon nichts in den worten stehet.

Zum dritten/ Sol er auch das brot vnd wein nicht für schlecht brot vnd wein halten/ sonder für solch brot vnd wein/ die da verfasset seyn ins wort seines befelchs vnd verheissung von seinem wahren leib vnnd blut: vnd nicht zweiffeln/ daß er mächtig gnug sey das jenige zu thun/ was er denen/ so seinem befelch nachkommen/ verheissen hat.

Vom ersten.

DAs Wort/ durch welches alle dinge erschaffen seind/ ist der Sohn Gottes selbst/ von ewigkeit her auß dem wesen des Vaters geboren/ eines wesens mit dem Vatter vnd dem heiligen Geist:

Geist: Aber das gepredigte wort/als die verheissung im Euangelio vnnd heiligem Abendmal/ist nit das wesen Gottes selbst/sondern ein offenbarung seines willens/vnd beut vns genade an. Vom wort der Schöpfung redet Johannes also: **Im anfang war das Wort: Vnd das Wort war bey Gott/ vnnd das Wort war Gott. Alles ist durch dasselbig Wort gemacht/ vnnd ohne dasselbige ist nichts gemacht von allem dem das gemacht ist.** Vom wort der Verheissung oder Erlösung sagt der Sohn Gottes also/vnd offenbaret durchs mündlich wort den willen des Vatters von vnser Erlösung: Johannis am dritten cap. **Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ Auff daß alle die an jhn glauben/nicht verloren werden/sonder das ewige leben haben.** Diß ist ein wort der Verheissung/ vnd beut genade an. Darumb vnderscheidet S. Johannes das wesentlich wort/den Sohn Gottes/von Johanne vnd dem gepredigten mündlichen wort: **Johannes war nicht das liecht/ sonder er zeugete vom liecht/ auff daß sie durch jhn glaubten.**

Hierauß ist leicht zu sehen/daß die wort des HERRN Christi nicht wort der Schöpffung seyn (als weren die wort sein Göttlich wesen) sonder ein offenbarung seines gnedigen willens vnd verheissung/daß er vns seinen Leib schencken vnnd mittheilen wöll zur erlösung vom Hellischen fewer/vnd speiß des ewigen lebens: eben den leib/der schön/heilig vnd rein erschaffen war/auß dem fleisch vnd blut der Jungkfrawen Maria: Vnd derhalben nicht dorffte allererst erschaffen werden: wie er dann zwar nicht erschaffens halben da war/sonder vns zu erlösen/vnd ein Testament von vnser gewissen Erlösung eynzusetzen. Darumb rühmen sich die Pfaffen im Bapstumb schändlich/vnd doch vergeblich/ mit disen grewlichen worten/die sie in offenen druck haben außgehen lassen/wie man solche findet in des thewren Märtyrers Johannis Huß büchern/ vor vilen jaren in tween Tomos zu Nörnberg gedruckt: darnach auch in jrem öffentlichem Gottesdienst zu Pariß gedruckt/sub titulo, De dignitate sacerdotum: Die wort lauten also/Sacerdos est creator sui Creatoris: das ist/Der Priester ist ein schöpffer seines Schöpffers. Item, Qui creauit me sine me, iam creatur mediante me: das ist/Der mich geschaffen hat ohn mich/der wirdt jetzt erschaffen durch mich. Das seind herrliche schöpffer/die Gott selbst schaffen können. Wañ sie nun also jhren

Gott geschaffen haben / so opffern sie denselben dem Himmlischen Vatter zur bezahlung für die sünden der lebendigen vnd der todten. Aber der Himmlisch Vatter hat einmal in ewigkeit angenommen seinen Sohn / der seiner Gottheit nach von ewigkeit auß dem wesen des Vatters geboren (vnnd also auch vom Vatter selbst nicht erschaffen ist / ich geschweige daß er vom Messpriester solte erschaffen werden) vnd im letzten theil der zeit den samen Abrahams an sich genommen / das ist / wahren menschlichen leib vnd seel / die er behelt in ewigkeit. Derhalben ist gewiß / daß Christus im letzten Abendmal sich selbst nit hat wöllen schaffen (wie er zuvor Himmel vnd Erden geschaffen hat / das liecht vnd alles) vil weniger einem Messpriester macht gegeben / Christum auß dem brot zu machen: Wie dann ein Messpriester / wann er lang die wort spreche / die da geschriben stehen von der Schöpffung / da Gott Vatter / Sohn vnnd heiliger Geist selbst schuff / langsam apffelbäum vnnd pyrnbäum / schaaf vnd rinder schaffen / oder auß einem rawen land ein fruchtbares machen wirt / vil weniger wirdt er Christum selbst schaffen mit hauchen der wort / die nit wort der Schöpffung seyn / mit welchen auch der Sohn Gottes selbst / das ewig Wort / nicht sich selbst / oder seinen leib auß dem brot hat schaffen wöllen noch es verwandeln: Sondern hat verheissen wöllen / seinen leib vnd blut / die keins schaffens mehr bedörffen / für vns zur ewigen Erlösung von Sünd / Todt / Teuffel vnd Hell / zu geben / vnd vns zur speiß vnd tranck des ewigen lebens: Davon vns der vom Messpriester erschaffener Christus nimmermehr hette helffen können.

So were es auch gerad wider den eyd Gottes / den er David geschworen hat / daß der Leib / der für vns solte gegeben werden / vnd ein ewig Reich anrichten / auß seinem samen herkommen solte. Ist derohalben augenscheinlich / daß der Leib / der auß weitzensamen erschaffen were / keins wegs hette können gegeben werden / dieweil solches dem eyd Gottes stracks zu wider.

Vom andern.

DIeweil dann die wort des HERRN Christi / **Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt** / wort der verheissung / vnnd nicht wort der schöpffung seyn / So lasset vns besehen / was es für

für eine verheissung sey / vnnd ist eben dise nach außweisung des Textes/ Das brot das ich mit dancksagung gebrochen/ heiß ich euch nemen vnnd essen/mit diser hinzu gethaner verheissung/Daß (so gewiß ich diß für eweren augen thue) ich meinen wahren mit euch redenden leib für euch vnd an ewer statt hingeben/vnd in die hände der Heyden vberantworten wil/ euch am Creutz vom ewigen hunger vnd durst/ja von Sünd/Tod/Teuffel / vnd Hell frey zu machen / Vnnd daß ich ewer/vnd jhr mein seyt: Ich ewer haupt/vnd jhr meine glieder / solt also meines lebens vnd herrligkeit theilhafftig seyn/Vnd sollen also ewere augen an disem brot vnd wein sehen/ewere hände greiffen / vnnd ewer mund schmecken/was ich euch von meinem Leib verheissen vnd leysten wil.

Hie sihestu/daß man von keinem figürlichen leib redet/noch von einem leib der nur ein zeichen sey / sondern von dem wahren Leib / der auß Maria der Jungkfrawen einmal im stall geboren / in ein krippen gelegt worden: der am achten tag beschnitten / vnd damit sich verpflichtet/ daß er allein der gebenedeyete samen sey/ der den fluch des Gesetzes hinweg nimmet: Rom. 14. Gal. 3. 4. der an alter vnd weißheit hat zugenom̃en/ vnd da er zwölff jar alt war/gen Jerusalem auffs Osterfest gangen / vnnd vnter den gelehrten im Tempel gesessen/sie gefragt vnd jnen geantwortet: der darnach am dreissigsten jar seines alters võ S. Johanne im Jordan ist getaufft worden/vnd zu welches leibs glidern wir auch getaufft seyn: Vñ von dem Johannes sagt/Sihe/das ist Gottes lamb/das der welt sünde tregt: der zu Petro sagte / Sihe / wir gehen hinauff gen Jerusalem/ vnd des Menschen Sohn muß vil leiden / vnd in die hände der Heyden vberantwortet/gegeysselt vnd getödtet werden / vnd am dritten tag wider aufferstehen von den todten: Vnd da Petrus zu jhm sagte/ HERR/ verschon deiner: Antwortet er jme: Gehe von mir du Satan/du vernimpst was menschlich ist/ vnd nit was Göttlich ist.

Diß ist nun der wahre leib/der mit seinen Jüngern zu tisch saß: der verhieß sich selbst zu geben/ vnnd war in der ersten eynsatzung des Abendmals kein figürlicher leib zwischen dem Brot / vnd wahren redenden leib Christi: sonder das brot war brot / der wahre leib war ein wahrer leib/ der mit jhnen redte; dann der allein ist für vns gegeben: Wie die wort des Nachtmals lauten/ vnd die gantze Passion außweiset: Wie wir dann im

H. Tauff zu glidern keines andern leibs getaufft seyn/ dann der im Jordan von S. Johanne dem Täuffer ist getaufft worden: also werden wir auch an keinem andern leib erhalten/ dann eben an demselben/ der darnach im Nachtmal mit seinen Jüngern zu tisch saß/ vnd das Osterlamb mit jhnen aß/ vnd selbst das wahre Lamb Gottes war/ welches der Welt sünden tragen vnd für dieselbe sich hingeben solt.

Vom dritten.

SEind aber brot vnd wein schlecht brot vnd wein? Nein/ sondern verfaßt ins wort der Verheissung/ die zu disem brot vnnd wein von dem HERRN Christo hinzugethan wirdt/ daß er seinen wahren fleischenen/beinenen/mit jhnen redenden leib für vns/ vnnd also vns zum eygenthumb gegeben hat.

Dise hinzugethane verheissung macht daß das brot nicht gemein brot ist/sonder ein solches brot/daß/wer vō dem brot isset vñ glaubt der verheissung/der wirdt theilhafftig des gecreutzigten leibs Christi: Wer aber von dem brot isset/vnnd glaubet der verheissung nicht: der wirdt schuldig nicht am brot vnd wein/ sonder an dem leib Christi/ die jm in der verheissung angetragen werden/vnd er aber durch vnglauben verachtet hat.

Von wegen der verheissung/ die mit dem brot vns gethan wirdt/ vnd darauff der Glaub fürnemlich stehen sol/wirdt das brot der hingegebene leib Christi genant/ damit es vnterscheiden wirdt vom gemeinen brot/zu welchem dise verheissung nicht gethan wirdt.

Beyde/das brot vnd die verheissung/werden vns gegeben. Das brot wirdt angenommen mit der hand vnd mund: die verheissung kan nicht mit der hand/noch mit dem mund/ sonder allein mit dem Glauben gefaßt werden.

Vnd ob schon die verheissene gab/ nemlich der leib Christi/ jetzt im Himmel ist/ vnd wir auff Erden: ist doch daran nit gelegen. Dann der Glaub helt sich ans wort der verheissung/ daß er sich für vns gegeben hat: vnd sein blut für vns vergossen: Vnd eben die verheissung weiset vns nit ins brot/sonder zum Creutz/vnd folgends hinauff biß in das Heiligthumb Gottes/in Himmel: Denn das wort/ Für euch gegeben/ Für euch vergossen

gossen/ begreifft nit allein die hingebung in den Todt/vnd einmal geschehene vergiessung seines bluts: sondern daß er auch mit demselbigen hingebenem leib vnd vergossenem blut für vns erscheine im höchsten liecht Gottes/auff daß der Vatter alle gläubigen anschawe im angesicht seines Sohns Christi/ an welches leib vnnd blut alle vnsere sünden abgetilget seyn/vnd die der vrsachen halben als des ewigen Priesters leib vnnd blut für seinem angesicht erscheinen/ auff daß das einmal vollbrachte opffer vnd fürbitt auff Erden/eine ewige krafft hette/vns in der gerechtigkeit des Glaubens zu erhalten/vnnd den heiligen Geist vns zu erlangen/durch welchen er seine glider auff Erden mit seinem leib vnd blut im Himmel vereinigte/leben vnd herrligkeit jnen mittheilete.

Wie auch die Opffer also musten im alten Testament für die sünder gegeben werden/daß der Priester nicht allein das thier außerhalb des Heiligthumbs schlachten muste/ sondern muste hineyn tragen einmal des jars das blut für den Gnadenstul/der mit gold vberzogen: Also ward in dem Hingeben mit begriffen/ daß der Priester sich vnd das blut (als fürbild des einigen Opffers vnnd ewigen Priesters) sistirt vnnd eygenthümblich lifert fürs volck/damit anzubilden/daß der rechte Hohepriester Christus nicht allein einmal den gläubigen gnade erlangen/ sondern auch sie ewiglich darinn erhalten würde/vermög des eyds im 110. Psalm/ vnd wirdt erklärt im zehenden cap. an die Hebreer.

Vnnd wie die verheissung/ **Der für euch gegeben wirdt**: Item/ **Das für euch vergossen wirt**/nit im brot/sonder am Creutz/hat müssen auff Erden geleysket werdē: Also nach vollbrachter hingebūg für vns auff Erden geschehen/hat er müssen mit der gabe/die er einmal in ewigkeit für vns auffgeopffert/ im allerheiligsten Heiligthumb für die jenigen/für welche er sie gegeben/für dem angesicht des Vatters erscheinē/ damit das opffer ewige krafft hette/vnd er durch seine erscheinung den heiligen Geist erlangte/ durch welchen er seine außerwehlten auß dem ewigen Tod erweckte/ vnd als glider mit jm vereinigte/vnd also das leben das in jhm ist/ jnen mittheilete. Vnd ob schon Gott das also beschlossen/ vnd einen eyd/ als das höchste sigel/ darauff gedrucket/ daß der Hohepriester sich also für vns ans Creutz hingeben vnd sein blut vergiessen solt/ daß er mit derselben gabe erscheinen solt im Himmel zur Rechten des Vatters: (Act. 3.

Oportet eum cœlo capi) Hindert doch solches nit allein nit seine Allmacht / daß er vns seins hingegebenen leibs vnd bluts / mit denen er für vns erscheinet / nicht solte theilhafftig machen / daß eben solchs hat sollen seyn / damit er vns derselben theilhafftig machte.

Dann fürs erst / eben daher wissen wir / daß er vollkömlich für vns gegeben / dieweil er mit derselben gabe / die er für vns dem Vatter einmal auffgeopffert / noch one vnterlaß für vns erscheinet / vnd dieweil wir sonst den H. Geist nit hetten empfangen / welcher das allmächtige lebendige band zwischen Christo vnd vns ist / wie er selbst sagt / Es ist euch nutz daß ich hingehe zum Vatter: Dann wo ich nit hingehen werde / so wirdt der Tröster nicht zu euch kommen. So ich aber hingehe / so wil ich jhn euch senden. Derohalben je höher der Hohepriester im Heiligthumb Gottes erhöhet ist / je tröstlicher es vns ist / daß der für vns hingegebene leib noch als vnser eigen gut für vns vnd vns zum besten erscheinet / daß kein augenblick nicht ist / daß der Vatter nit mit vns versöhnet bleibe: Vnd je mehr wir auch vergwissert seyn / daß er kräfftiger seinen H. Geist / als ein regierender Hoherpriester vnd König sendet / je reichlicher vnd kräfftiger wir mit jme vereiniget / vnd als glider verbunden werden / dann wann er noch leiblich auff Erden bey vns were. Wil also vilmehr vnsere hertzen vbersich zu jme ziehen / dañ daß wir dem Göttlichen eyd zu wider seinen leib heraber solten zu vns ziehen: Darumb auch S. Paulus in der eynsatzung des H. Nachtmals spricht / So offt jr von disem brot esset / vnd von disem kelch trincket / solt jhr des HERRN todt verkündigen biß daß er kompt.

Derohalben ob er schon nit ins brot kompt / eins theils darumb / daß er nie solches verheissen / andertheils auch von wegen / daß die wort / Für euch gegeben / erfordern / daß er vermög seines tragenden ewigen Priesteramts mit der gab erscheine für vns im Hiñel im höchsten liecht Gottes: Sollē wir doch nit zweiffeln / daß er nichts destoweniger vns durch die wirckung seines H. Geistes warhafftig mit seinem leib vnnd blut / die im Hiñel seind / vereiniget. Dann jm nit schwer ist / die ding mit einander zu verbinden / die örter halben weit von einander seyn. Ja daß er eben darumb droben im Heiligthum Gottes / im Hiñel / mit seinē leib vnd blut erscheinet / auff daß wir desto gewisser seyn / daß die verheissung noch krafft habe / Der für euch gegeben wirdt. Dann die hingab erscheinet für vns / vnd

als

als vnser eigenthumb : So erscheinet er auch zu dem zweck / auff daß er durch seine erscheinung vnnd fürbitt vns mit dem heiligen Geist begabe / der vns mit jhm im himmel verbinde / lebendig / vnnd an jhm als dem haupt herrlich mache / vnnd daß wir also können schmecken vnd geniessen / daß Christus vnser jmmerwehrendes himmelbrot sey: Daher erkennen wir / spricht S. Johannes / daß er in vns / vnd wir in jm seind / auß dem Geist / den er vns gegeben hat.

Machen aber diese wort Pauli (Das brot das wir brechen / ist das nicht die gemeynschafft des leibs Christi?) nit ein drittes zwischen dem brot das Christus brach / vnnd dem redenden leib Christi im ersten Abendmal / den er verhieß für die Jünger in gemeyn zu geben / also daß die Jünger den redenden leib in seinem wehrt vnnd für sich hetten lassen bleiben / vnnd mit einem vnsichtbarn leib hetten gemeynschafft gehabt / der zwischen jhme vnnd dem brot gewesen were? Antwort: Nein / gar nit. Dann wie die wort Christi melden von zweyen dingen / vom vnverwandelten brot vnnd wein / für eins / vnnd von seinem wahren / bey jhnen sitzenden / vnd folgends gecreutzigten leib vnd blut im wort der verheissung / in gemeyn den Aposteln vnnd der gantzen Kirchen angetragen : Also macht auch S. Paulus kein drittes darzu / mit dem wir solten gemeynschafft haben / sonder redet auch von demselben wahren gecreutzigten leib Christi / der auch zu Petro kurtz vor dem Nachtmal gesagt hatte / Petre / wann ich dich nit wäschen werde / so wirstu kein theil mit mir haben. Also ist das wort Leib / beym Apostel allein vom redenden leib Christi zu verstehen / Vnnd das wort Blut von dem / das auß demselben leib ist vergossen worden. Das wort gemeynschafft legt auß die verheissung des HERRN Christi / in welche er das brot in seinem rechten brauch verfasset hat / daß dieselbe mit der that für alle gläubigen in gemeyn geleystet sey / vnnd sie nach derselben in gemeyn vnnd sämptlich geniessen / nemlich vnterschiedlich / daß das brot / das Christus brach vnnd das wir auch brechen / ein solches brot ist / das verfaßt ist in die verheissung / daß der wahre greiffliche redende leib Christi in gemeyn für die Jünger vnnd die gantze Kirch gegeben / vnd den Heyden vberantwortet sey / Item sein blut für die Jünger in gemeyn / vnd für vil vergossen sey.

Also ist die verheissung / daß das leibhafftig / blutig / einig versöhnopffer des leibs Christi / nicht für einen oder wenig allein / sonder für die gan-

tze Kirche vollbracht sey in gemeyn/ daß es allen gläubigen zugleich eine vollkommene bezahlung jrer sünden were. Zum andern/daß sie mit demselben für alle in gemeyn vollbrachtem sichtlichem blutigem opffer am creutz/als mit jrem gemeynen haupt vereiniget werden/ damit sie Christi selbst/seines wahren leibs vnd bluts/vnd aller seiner verdienst/ krafft vnd wolthaten in gemeyn geniessen/ wie er spricht/ **Dann ein brot ist es/ so seind wir vil ein leib.**

Diß ist der ander theil der verheissung von der vereinigung aller glider mit dem redenden sichtlichen einmal auffgeopfferten leib vnd blut Messiæ, ohne welche vereinigung die krafft des opffers nicht zu vns käme: Vñ dise vereinigung geschicht allein durch den Glauben an die verheissung: Wie hergegen durch vnglauben die verheissung/vñ darinn verfaßte vereinigung oder verbindung/verstossen wirt: Vnd ist diser Glaub nicht ein blosser gedanck/ oder ein solcher Glaub/der vns nur des Geistes Christi theilhafftig mache/ sonder ein solches werck des H. allmächtigen Geistes/da er selbst wil ein gemeynes band seyn zwischen allen die er glaubig macht/vnd dem gantzen wahren gecreutzigten wesentlichẽ Christo/Gott vnd menschen.

Auß disem allem folgt/daß obgemelte verheissung des einmal verbrachten opffers für alle gläubigen in gemeyn/vnnd von der niessung desselben in gemeyn/mit dem brot/sonder durchs brot vnd wort den gläubigen in gemeyn geschehen sey/ wie auß der wircklichen leystung zu sehen ist. Dann gleich wie Christus nit fürs brot weder insonderheit noch in gemeyn sich gegeben/ also macht er auch nicht das brot seines auffgeopfferten leibs theilhafftig. Dann dieweil das opffer ein bruñ ist aller gemeynschafft mit Christo/folgt/daß wie das opffer nicht fürs brot geschehen/ also auch das brot mit dem geopfferten leib nicht gemeynschafft habe/ sonder zeuge vnnd versigele/was denen verheissen/ für die das opffer geschehen ist.

Warumb

Warumb nennet dann Paulus das brot die gemeynschafft des leibs Christi?

EBen darumb/dieweil Christus selbst das brot seinen leib genennet hat/der für vns in gemeyn ist gegeben worden. In beyden sprüchen bleibt brot brot/leib ist leib: **Für vns gegeben**/ heißt nit fürs brot/sonder für alle in gemeyn dem richter vberantwortet. Das wort Gemeynschafft heißt auch nicht/daß es fürs brot/sonder in gemeyn für die gläubigen/vnnd jnen zu genieſſen/in gemeyn geschehen sey. Das wort Jst/fasset das brot als ein warhafftig zeugnis/vnnd die verheissung von der bezeugten gaben zusammen/Vnd dieweil eines so wahr als das ander/tregt auch eines des andern namen/daß man so wenig zweiffeln sol an der verheissung die man höret vnd nit sihet/als an dem zeugnis das man sihet.

Die achte Predigt

In welcher erwisen vnnd dargethan wirdt/

Daß es nit wahr sey (wie etliche schreyen) daß man in der Kirchen zu Heydelberg die Allmächtigkeit des HERRN Jesu Christi in zweiffel ziehe: Oder von den worten des heiligen Abendmals vnnd jhrem rechten verstand abweiche.

ES ist zwar ein grosse freudigkeit vnd rhum / so die Christgläubigen haben wider die welt / daß sie einen allmächtigen Seligmacher haben. Wie sich dañ der heilig Apostel Paulus dieses ruhms beyde wider die Jüden vnnd Griechen gebraucht / mit disen worten: Die Jüden fordern
1. Cor. 1. ℣. 22. 23. 24. zeichen / vnd die Griechen fragen nach weißheit / Wir aber predigen den gecreutzigten Christ / den Jüden ein ärgernis / vnnd den Heyden ein thorheit: Denen aber die beruffen seind / beyde Jüden vnnd Griechen / predigen wir Christum Gottes macht vnnd weißheit. Denn die thorheit Gottes ist weiser dann die menschen seind / vnd die schwachheit Gottes ist stärcker dann die menschen sind.

Dieweil dann der Apostel die allmacht Christi so hoch rühmet im
1. Cor 1. ℣. 21. gantzen predigampt / zu vnserer seligkeit verordnet / vnnd also die Sacramenta mit eynschleußt / haben wir vns desto weniger zu verwundern / daß viel Christgläubige hertzen hefftig geärgert werden / wann sie hören / daß man im H. Abendmal die allmacht vnsers Heylands Jesu Christi in zweiffel ziehen / vnd an statt derselben vnsere vernunfft vnnd weißheit setzen solte.

Diesem ärgernis / so viel an vns ist / abzuhelffen / haben wir vns fürgenom-

genommen/vnsere bekantnis vnnd grund derselben von der wahren allmacht vnsers HERRN Jesu Christi/ die er in seinem heiligen Abendmal erweiset vnnd vbet/darzuthun/darauß zugleich erscheinen wirdt/ daß wir bey der wahren allmacht vnsers HERRN Christi bleiben/ die er in vnserer erlösung erwisen hat/die er noch erweiset im heiligen Abendmal/vnnd endlich erweisen wil/ daß wir auch bey den worten des heiligen Abendmals vnnd einfeltigem auffrichtigem verstand derselben beharren.

Fürs ander/wollen wir auch handeln von dreyerley mißbräuch der Allmächtigkeit Gottes im heiligen Abendmal/wie man nemlich die leut mit falschem schein Göttlicher allmacht/beyde von den worten vnd wahrem verstand des H. Abendmals/ auff nebenmenschenwort vnnd menschenverstand abführet.

So vil das erst stück betrifft/bekennen wir/daß der stiffter vnd eynsetzer des heiligen Abendmals sey vnser HERR Jesus CHristus/ von dessen person dise Kirch vnlangst weitleuffige bekantnis gethan/auff welche wir vns auch noch wollen beruffen haben/vnnd allein diß erinnern/ daß wir nichts newes von der person Christi glauben noch lehren/sonder bey der heiligen Schrifft vnd bey dem consenß der alten rechten wahren Kirchen bleiben/welcher auch im Symbolo des H. Athanasij begriffen mit disen worten: Es ist auch zur ewigen seligkeit von nöten/ daß man « trewlich glaube/ daß vnser HERR Jesus CHristus fleisch oder mensch « worden sey. Darumb ist das der rechte Glaube/daß wir glauben vnnd be- « kennen/daß vnser HERR Jesus Christus Gottes sohn/ Gott vñ mensch « sey. Gott ist er auß des vatters wesen vor ewigen zeiten geboren/ vñ mēsch « ist er auß der mutter wesen in der zeit geboren. Er ist ein vollkommener « GOtt: Ein vollkommener mensch/als der ein vernünfftige seel vnnd « mēschliches fleisch hat. Dem vatter gleich ist er/ nach der Gottheit: Min- « der ist er dañ der vatter/nach der menschheit. Welcher ob er wol Gott vnd « mensch ist/so ist er doch nicht zween/sonder nur ein Christus. Einer aber/ « nicht daß die Gottheit verwandelt sey ins fleisch oder menschheit/ sonder « daß GOTT die menschheit an sich genommen hat. So ist er ein « CHRistus/ nicht daß das wesen (beyde naturen) vermischt/ sonder daß « sie in ein person vereiniget werden. Dann gleich wie die vernünff- « tige seel vnnd das fleisch ein mensch ist/also ist GOTT vnnd mensch ein «

Christus. Diß ist vnser bekantnis auch allwegen gewesen/vnd noch.

Dieweil aber das ärgernis mehr auß dem argwohn entstehet/als solte man die allmächtige wirckung Christi im heiligen Abendmal verneinen/ dann als solte man am allmächtigen ewigen Göttlichen wesen in der person Christi zweiffeln/ davon newlich außführliche bekantnis geschehen/im buch/ Bekantnis der Theologen vnd Kirchendiener zu Heydelberg: Wollē wir jetzund die allmacht des HERRN Christi/wie er dieselb in vnd nach dem ersten Abendmal mit worten vnd mit der that erzeigt hat/ auch noch von der Rechten des Vatters/ so offt man das heilig Abendmal nach seinem befelch helt/erzeiget/vnnd endlich vollkomenlich erzeigen wil/auffs verständlichst/so vns möglich/darthun. Vnd dieweil der handel vom H. Abēdmal zu vnserer erlösung gehöret/wollē wir nach der ordnung der artickel des Glaubens/die von vnserer erlösung eigentlich handeln/die allmächtige wirckung Christi in seinem heiligen Abendmal ordenlich bedencken.

Wir befinden/daß die artickel vnsers Christlichen Glaubens von vnserer erlösung dreyerley werck in sich begreiffen (in welchen allen herfür leuchtet die Allmacht des HERRN Jesu Christi) deren etliche er nur einmal gethan hat/vnd nit mehr widerholet/als da seind die artickel: Empfangen vom H. Geist/geboren auß Maria der jungfrawen/gelitten vnter Pontio Pilato/gecreutziget/gestorben vnnd begraben/ abgestigen zu der Hellen/am dritten tag wider aufferstanden von den todten/auffgefahren gen himmel. Diese werck seind allmächtige werck des HERRN Christi/vnnd hat sie also verrichtet/daß er sie nit mehr widerholet.

Etliche werck aber des allmächtigen Heylands sind also gestaltet/ daß er sie hat gethan vnnd noch thut zu vnserm heyl/Als daß er sitzt zur rechten Gottes des allmächtigen vatters/ Darunter dann begriffen wirt/daß er als der Hohepriester vñ König seiner Kirchen/nit allein einmal den H. Geist sendet/sonder sendet jn noch für vñ für/alle außerwehlten jme selbst eynleibet/vñ seines opffers vnnd fürbitt theilhafftig machet/ Daß er selbst durch die Predigt Göttliches worts/brauch der H. Sacramenten vñ Kirchenzucht kräfftiglich wircket/vnnd sein ewiges Reich hienden in seinen außerwehlten anrichtet vnd fördert/ꝛc.

Zum

Zum dritten/Seind etliche werck/die er zukünfftig thun wirt/welche im artickel des Glaubens verfasset: **Von dannen er kommen wirdt/ zu richten die lebendigen vnd die todten.** Hie wirt begriffen die erweckung vnsers fleisches von den todten/auch vollkommene herrligkeit vnd leben/so er vns mittheilen wirt.

Was nun das heilig Abendmal mit disen dreyerley allmächtigen wercken Jesu Christi gemeyn habe/wollen wir ordentlich nach einander bedencken.

Vnd erstlich/So vil die werck des allmächtigē ewigen sohns Gottes betrifft/die er nur einmal gethan/vnd nit widerholet/glauben vnd bekennen wir/daß das heilige Abendmal nicht ein newe menschwerdung des sohns GOttes/nicht ein widerholtes opffer für die sünde der lebendigen vnd der todten sey/dann wie gemelt/dieselben werck widerholen sich nicht/ sonder glauben/daß es/so vil Gott belangt/ein offentlich zeugnis sey/daß Gott seinen eyd vnnd bund gehalten/vnd vns von den sünden vnnd ewigem todt durch das opffer des leibs vnnd bluts Jesu Christi erlöset habe/ vnd so viel vns belanget/ein hochzeitliche freudenreiche danckſagung sey/ die man dem allmächtigen Gott im fleisch geoffenbaret/Christo Jesu/für solche vollbrachte allmächtige erlösung zum offentlichen Gottesdienst zu leysten schuldig ist. I

Daß es ein offentlich zeugnis sey/daß Gott seinen eyd gehalten vñ alles was zu vnserm heyl gehörig/vollbracht habe/bezeugē die wort der eynsatzung: Diß ist das newe Testament in meinem blut/das für euch vñ für vil vergossen wirt/zur vergebung der sünden. Das newe Testament begreifft den eyd Gottes in sich/wie zu sehen Genes. 22. vnnd Esa. 54. Luc. 1. Vnnd ist das heilige Abendmal ein offentlich zeugnis vnter dem weiten himel an allen enden vnnd orten/da es nach Christi eynsatzung gehalten/ daß Gott in der person seines sohns seinen eyd von vnserer erlösung gehalten/vnd durch ein bluetvergiessen in ewigkeit bestetiget hat.

Daß es auch/so vil vns belanget/ein hochzeitliche danckſagung vnd Gottesdienst sey/so wir dē HERRen Christo als dem lebendigen Gott für solche grosse erlösung leysten/bezeugen die wort der eynsatzung zweymal widerholet/Diß thut zu meiner gedächtnis. Item/1. Cor. 10. Der kelch der danckſagung damit wir dancken/ꝛc. Item/1. Corinth. 11. So offt jhr

von diesem brot esset / solt jhr des HERRN todt verkündigen / biß daß er kompt.

Seind wir dann sampt allen gläubigen so gewiß von vnsern sünden erlöset durch den todt des sohns Gottes / daß er wil / daß wir jhm mit vnnd durch dē brauch des H. Abendmals darfür sollē dancken / als für ein wolthat / die gar gewiß sey? Ohne zweiffel. Dañ durch seinen todt hat er den gewalt genommen dem / der ein Herr des Todes war / das ist / dem Teuffel / an die Heb. am 2. cap. Item Coloss. 1. Diß ist zwar dē Teuffel ein grosser spott / daß er durch das / welches an GOTT das schwächste ist / geschlagen vnd vberwunden wirt / nemlich durch seinen todt. Darumb sagt auch S. Paulus: Wir predigen Christum die macht vnd weißheit Gottes. Dañ was in Gott schwach / ist stärcker dann die gantze welt. Christus hette zwar auch wol vngestorben mit einem augenblick den Teuffel in abgrund stürtzen / vnd die gefangnen auß seinem rachen reissen können durch seine vnendliche allmacht / aber er handelt nit mit gewalt one recht / sonder dieweil er gerecht vnnd der sünden feind ist / auch warhafftig / der seinen worten vnnd thewrem eyd wil ein gnügen thun / hat es dem ewigen Gott vatter / sohn vnd H. Geist also gefallen / daß die ander person in der heiligē Dreyfaltigkeit / nemlich der sohn / menschliche natur an sich neme / vnser straff tragen / vnd durch seinen todt für die sünde der ewigen gerechtigkeit GOttes bezahlen solte / durch welche sünde die alte schlang gewalt vber vns bekommen hatte.

Trewer Gott / wie solte sich ein gantze statt so hertzlich erfrewē / so offt man das H. Abendmal Christi helt / wañ man nur nit auß einē freudenmal ein zanckmal machē wolte / wañ auch die abgötterey nit hinderte / vnd alle freude hinweg neme. Bedencke doch bey dir / was ein freud es war / wann ein haußvatter das osterlamb asse mit seinem lieben gemahel vnd kindern / mägden vnd knechten / vnd kame dem befelch nach / den jhm Gott
„ gegeben hatte / Exod. am 12. mit disen worten: Wañ ewere kinder werden
„ zu euch sagen / Was habt jr da für einen dienst? Solt jr sagen: Es ist das
„ opffer des vberschrits des HERRN / der für den kindern Jsrael fürüber
„ gieng in Egypten / da er die Egypter plagete / vnd vnsere häuser errettete.
Deßgleichen bildet er jhnen den befelch wider eyn im 13. cap. mit diesen
„ worten: Vnd solt eweren söhnen sagen an demselben tag: Solches halten

wir

wir vmb deß willen/das vns der HERR gethan hat/da wir auß Egypten zogen. Darumb solle diß seyn ein zeichen in deiner hand/vnd ein denckmal für deinen augen/auff daß des HERRN Gesetz in deinem munde seyn/daß der HERR dich mit mächtiger hand auß Egypten geführet hat. "

Solche betrachtung geschehener Erlösung/hat Gott mit grossen freuden wöllen gehalten haben/fürnemlich/weil sie dardurch auch weiter auff die schlachtung des rechten Osterlambs/welches der Welt sünde tragen solte/geführet wurden/wie S. Paulus solches erkläret/1. Cor. 5.

Also solt auch nu billich/ja vil billicher/ein gantzes hauß/ja ein gantze statt sich erfrewen/daß sie von allem gewalt des Teuffels erlöset seyn/durch die hingebung des leibs Christi in den todt/vnd vergiessung seines bluts. Vnd wann dein sohn/magd oder knecht dich fragen/Was ist das? soltu sagen/Es ist der gecreutzigte leib vnd blut des HERRN. Dann es ist ein gedächtnis/daß der Sohn Gottes/da wir leibeigene gefangene des Teuffels waren/vns erlöset hat/da er seinen leib für vns hat ans Creutz lassen nägeln/vnd sein blut einmal für vns vergossen/vnd also alle vnsere sünden an seinem leib vnd blut vor tausent vnd fünffhundert jaren hat straffen lassen/vnd vns durch den Glauben zu seinen gliedern angenommen/vnd zu erben der ewigen herrligkeit gemacht.

Alle Euangelische bekennen/daß das opffer Christi am Creutz ein solch werck sey/welches nimmer widerholet wirdt/sonder einmal vollbracht ist zu vnserer erlösung. Nu neñet aber Christus das heilig Abendmal sein opffer am Creutz. Dann wer wil daran zweiffeln/daß die wort/Das ist mein leib/der für euch gegeben wirdt/vnd/Das ist mein blut/das für euch vergossen wirdt/nicht eben so vil seyn/als/Diß ist mein heiliges opffer am Creutz/meine heilige wunden/marter vnd blutvergiessen? Heb. 9 v. 25. 26. 28. Heb. 9. v. 22.

Wie ist nu das heilig Abendmal das einmal vollbrachte opffer am Creutz? gewißlich nicht wesentlich/dann es widerholet sich nicht mehr/sonder als ein Göttliches zeugnis vnnd widergedächtnis desselbigen opffers/damit wir einmal in ewigkeit von allem gewalt des Teuffels erlöset seyn. Also verstehen es auch die heiligen Vätter.

Justinus Martyr spricht: **Diß allein ist das opffer/welches den Christen zu thun ist befohlen/daß sie durch brot vnd wein erinnert werden/was Gott der Sohn Gottes vmb jrent willen gelitten hat.** Colloq. cum Tryphone.

Aug. lib. 20. cap. 21. aduersus Faustum.

Augustinus: Das lobopffer wirdt mich preisen/vnd daselbst ist der weg/da ich jme zeigen werde mein heyl. Dises lobopffers fleisch vnd blut ward vor der zukunfft Christi durch jene opffer gleichnisweiß verheissen / In dem leiden Christi mit der that geleystet / Nach der zukunfft Christi durchs Sacrament der gedächtnis hoch gepreiset.

In enchiridio ad Petrum Diacon. cap. 19.

Item/an einem andern ort noch klärer: Halt es gar fest / vnnd zweiffel keines wegs daran / daß das eingeborne Wort Gottes / so fleisch worden / sich für vns auffgeopffert habe Gott zum opffer eines süssen geruchs/welchem sampt dem Vatter vnd H. Geist/ durch die Patriarchen / Propheten vnnd Priester zur zeit des alten Testaments/thier geopffert wurden / vnd welchem nu zur zeit des newen Testaments sampt dem Vatter vnd H. Geist mit denen er ein Gottheit hat/die heilige allgemeine Kirche Gottes durch die gantze Welt nit auffhöret zu opffern das opffer brots vnnd weins im Glauben vnnd in der Liebe. Dann in jenen fleischlichen opffern ist ein anbildung geweßt des fleisches Christi/welches für vnsere sünden er / der ohne sünde ist/für vns opffern/vnd des bluts/welches er zur vergebung vnser sünden vergiessen solte / In diesem opffer aber ist die danckſagung vnd widergedächtnis des fleisches Christi / welches er für vns auffgeopffert hat/vnd des bluts/welches er für vns vergossen hat. Derhalben in jenen opffern wirdt figürlich bedeutet / was vns künfftig solte geschenckt werden / Aber in diesem opffer wirdt augenscheinlich angezeiget / was vns schon gegeben sey: In jenen opffern geschahe ein vorbottschafft / daß der Sohn Gottes für die gottlosen solte getödtet werden / In disem aber wirt er verkündiget/ daß er für die gottlosen getödtet sey.

De Sacr. lib. 5. cap. 4.

Ambrosius: Weil wir durch den todt des HERRN erlöset sind/ so seind wir diſes eyngedenck / vnd bedeuten in dem essen vnnd trincken das fleisch vnd blut des HERRN die für vns geopffert seind.

II. Fernere seind etliche werck Christi in den artickeln des Glaubens zu vnser erlösung gehörig / die er nicht allein einmal gethan hat / sonder auch noch thut/nemlich/daß er sitzt zu der Rechten des Vatters/ als vnser Hoherpriester vnd König/vns in krafft seines vollkommenen einmal beschehenen opffers vnd fürbitt/für dem Vatter vertritt/den H. Geist gibt/ kräfftiglich durchs Predigampt wircket/jhm ein außerwehlte Kirch sammlet/vnd jme selbst eynleibet/die sünde nicht zurechnet/vnnd sie zu seinem ebenbild ernewert/ꝛc.

So

So vil nu dise werck Christi des HERRN anlangen thut/ ist das H. Abendmal ein Sacrament/das ist/ein sichtbarer eyd der vereinigung/die Christus mit vns haben wil/also/ daß wie er seinen leib einmal für vns in den todt gegeben/also sey er auch noch in krafft desselbē opffers vnser speiß vnd tranck zum ewigen leben / macht vns je lenger je mehr zu glidern seines leibs/daß er in vns/vnd wir in jhme leben. Diß bezeuget S. Paulus 1. Cor. 10. Das brot das wir brechen ist die gemeinschafft des leibs Christi. Heiliget derhalben noch heutigs tags von der Rechten des Vatters das brot im H. Abendmal zum Sacrament/das ist/ zum sichtbaren eyd/ daß wirs sollen empfangen als an eydsstatt von dem HERRN Christo/ daß er selbst/sein leib vnd blut/vnser eigen/vnd wir sein seind / mit jme als wahre glider mit jrem haupt verbunden seyn. Erfrischet derwegen Christus seinen bund vnnd thewren eyd mit vns/so offt er vns zu seinem heiligen Abendmal beruffen läßt / daß wie er einmal dē ewigen bund der gnaden durch die hingebung seines leibs in den todt/ vnnd vergiessung seines bluts/gegen dem Vatter in ewigkeit bestetiget hat / welchem er seinen leib vnd blut für vns auffgeopffert/ Also bezeugt er auch vns / daß wir in denselben gnadenbund gehören/seines opffers theilhafftig seind/ vñ dessen zu dem ewigen leben geniessen/so gewiß als er vns das sichtbar brot vñ wein zum Sacrament an eydsstatt darauff reychen läßt. Wir verloben vns auch hergegen/daß wir aller Abgötterey vnd Teuffelsdienst absagen/vnd vns jme zu vertrawen vnd zu dienen ergeben wöllen/wie S. Paulus solche pflicht im 10. cap. der 1. Epist. an die Corinther nach der leng erkläret.

Halten derhalben von dem brot/daß es kein gemeines brot / sonder ein Sacrament sey. Dz wort Sacrament aber in der Lateinischen sprach/ heißt ein eyd/vnd wirdt von der Kirchen also gebraucht / daß damit nit allein wir Gott hulden / sonder auch er seinē einmal bey sich selbst geschwornen eyd vns gnediglich erfrischet/vnd versigelt / daß er vns zu glidern des leibes Christi annemmen/vnserer sünden nimmermehr gedencken / vnd in vns leben wil/ Ezech. am 16.

Wir halten vnd glauben auch / daß die gab/so vns Christus durch das Sacramentlich brot vñ wein an eydsstatt leßt für augen stellē/nemlich die gemeinschafft seines gecreutzigten leibes vnnd vergossenen bluts/ vns durch den Glauben warhafftig mitgetheilet werde/eben so gewiß/als

wann vns Gott einen eyd auß dem Himmel schwüre. Dann dieweil er nit täglich auß dem Himmel mit vns reden vnnd vns schweren wil/ wie wir dann auch seine stimme nit erdulden könten/ hat er vnserer schwachheit zu gutem die Sacramenta an eydsstatt verordnet/ vnser schwaches vertrawen zu stercken/dieweil er nicht liegen kan/ der solche Sacramenta vns reichen läßt. Vnd ist die gab/die mit eydespflicht verheissen wirdt/ also mit dem zeichen vereiniget/ als die verheissung/ so mit einem eyd geschicht/ vereinbaret ist mit den zweyen fingern/ so man auffhebt/ wann man einen leiblichen eyd zu Gott thut/trew vnd hold zu seyn. Die trew muß so gewiß im hertzen seyn/als die finger zu Gott auffgehaben werden.

III. So vil die dritte werck belangt in den Artickeln des Glaubens/ die vnser HERR Christus zukünfftig thun wirt/ als nemlich daß er von dannen wider kommen wirdt zu richten die lebendigen vnd die todten/ vnsere cörper aufferwecken/sie mit grosser klarheit vñ ewigem leben zieren/ Darzu ist vns tröstlich das Abendmal/ also/ daß es vnsere hertzen auffrichtet
1. Cor. 11. ℣. 26. zur vngezweiffelten hoffnung/ daß der Heyland nicht außbleiben/ sonder gewißlich kommen wirdt/ zu vnserm ewigen heyl/ eben mit demselbigen leib/ den er vns durch das sichtbare Sacrament gleich als für augen stellen läßt. Dañ dieweil das brot ein Sacrament/ vñ also ein sichtbarer eyd ist/vnd aber der eyd Gottes alsdann sein vollkömmliche wirckung haben
Heb. 11. ℣. 13. 16. wirdt/wann er vns in das Himlische vatterland/ das rechte land Canaan/ so er mit einem eyd allen gläubigen kindern Abrahams verheissen hat/mit leib vnd seel einführen wirt: Jsts gewiß/daß die gläubigen durch diß Sacrament mercklich auffs zukünfftig in lebendiger hoffnung gestercket werden/ja wann auch sein zorn anbrennen wirdt/ daß/wie Petrus sagt/die Element von hitz zerschmeltzen werden/ vnd die gebäw vnd andere werck auff Erden verbrennen/ alsdann werden die vnerschrocken erscheinen/die nicht allein das eusserlich Sacrament genossen/ sonder auch
1. Petr. 1. ℣. 2. durch den Geist Gottes innerlich durch die besprengung des bluts Christi geheiliget seyn/ Wie Gott in Egyptenland ein vberschritt thet/ vnnd verschonet der häuser/so mit dem blut des lambs bezeichnet waren.

Endlich/ dieweil vnsere leichnam das brot zum Sacrament an eydsstatt empfahen/ daß sie durch Christum erlöset/ seine glider vnd miterben des ewigen lebens seind/so werden wir auch durch diß Sacrament gestercket/

gestercket/daß vnsere leichnam zu der ewigen herrligkeit werden aufferstehen/gleichförmig dem leib Jesu Christi/dessen glider sie seind durch den heiligen Geist/Rom.8.Philip.3.Johan.6.

Auß disem allem erscheinet/daß vnsere bekantnis wol vbereinstimmet mit den artickeln des Glaubens/vnd Allmacht des HERRN Christi/die er einmal bewisen hat/da er auff einmal durch seinen todt für alle vnsere sünden bezahlt/vnd vns erlöset hat/da die felsen zerspalteten/die sonn jren glantz verlore/die gräber sich eröffneten/der fürhang im Tempel zerreiß/zum zeugnis/daß die sünde vñ der fluch des Gesetzes hinweggenommen were/die er auch noch beweiset/in dem er vns von der Rechten des Vatters jm selbst als dem haupt eynleibet/daß er in vns vnd wir in jm leben.Joh.6.vñ 15.1.Cor.10. Welche Allmacht er auch vollkömlich an allē seinen gläubigen erzeigen wil/wann er widerkommen/vnd jhre leichnam aufferwecken/herrlich machen/vnd in das himlische leben eynsetzen wirdt.

Vom ersten mißbrauch der Allmächtigkeit Gottes.

Nu lasset vns besehen den dreyerley mißbrauch der Allmächtigkeit Gottes.Der erste mißbrauch ist der Papisten/welche sagen: Daß Christus durch seine Allmächtigkeit das brot in sein fleisch verwandelt habe. Darumb heben sie es auch auff/betens an/vnd sprechen: Man hebt vnsern HERRN Gott auff: An Herrleichnams tag tragen sie es vmb/vnnd nennens Gottestracht. Darum auch im Breuiario, zu Pariß gedruckt durch Odin Petit/stehen dise wort/ De dignitate Sacerdotali: Sacerdos est creator sui Creatoris, das ist/Der Priester ist ein schöpffer seines Schöpffers. Item/ Qui creauit me sine me, iam creatur mediante me, das ist/Der mich erschaffen hat on mich/der wirt jetzt erschaffen durch mich.Darumb knyen auch so vil Herren vnd Potentaten für dem Ostien nider/ohne zweiffel/wañ sie es nicht darfür hielten/daß es Gott were/würden sie es nicht anbeten. Wie kan aber der Mensch einen Gott machen/der selbst kein Gott ist? spricht der HERR durch Jeremiam am 17.c.Dieweil aber die gute herren der sachen zu schwach seind/wenden sie für Gottes Allmacht/der habe jnen macht gegeben zu consecriren/daß wañ sie die wort sprechen (Das ist mein leib) sie durch krafft der wort auß dem brot den leib Christi machen sollen/welches sie nennen conficere corpus Christi: Gleich/sprechen sie/wie Gott/da er das liecht/Himmel vnd Erden/kleine vñ grosse thier schaffen wolte/sprach er: Es werde liecht/

vnd es ward also: Das Erdreich bringe kleine vnd grosse thier herfür/vnd es geschahe also. Vnd zwar diſe Schrifft ziehen die Meſſpriester an zum beweiß/daß ſie durch nachſprechung der wort Chriſti auß dem brot Chriſtum machen.

Laß aber herfür tretten alle Meſſpriester/vnnd alle diſe wort nachſprechen die Gott geredt/da er groſſe vñ kleine thier schuff/vnd laſſe ſie verſuchen/ob ſie auch ein muck schaffen können. So ſie dañ durch nachſprechūg der wort/ſo Gott geſprochē/ da er schaffen wolte/ nichts schaffen können/vil weniger werden ſie mit nachſprechūg der wort im Abendmal auß brot den leib Chriſti ſchaffen köñen/mit welchen Chriſtus ſelbſt jm keinen weſentlichen leib hat ſchaffen wöllē/noch jemand ſolches zu thun befohlen.

Brauch aber diß ſcheidwaſſer/ ſo wirſtu leichtlich darauß kommen/ nemlich/Wann Gott etwas redt/ſo wil er nit allzeit erſchaffen/ſonder wil auch lehren/warzu er die ding gebrauchen vnd verordnen wil/ die allbereit ſeind. Wañ Gott redt vnd wil etwas erſchaffen/ ſo wirdts alsbald/ dann er iſt allmächtig. Wann er aber nicht erſchaffen wil/ſo wirt das weſen des dings/davon er redt/nicht geändert. Als zum exempel: Da Gott das liecht ſchaffen wolte/vnd ſprach: Es werde liecht/ wards alſo/ dañ er wolte ſchaffen/vñ iſt allmächtig. Da aber Chriſtus/das ewige weſentliche Wort des Vatters/vō jm ſagt: Ich bin das liecht der Welt/wirt er auff der ſtatt da er ſtund/ kein natürlich erſchaffenes liecht. Warumb? Er wolte mit den worten kein liecht ſchaffen/ſonder von jme ſelbſt lehren/warzu er vns vom Vatter verordnet vnd geſchenckt were/ daß er vns nemlich auß der ewigen finſternis zum ewigen liecht bringen ſolte/ Luc. 1. Da Chriſtus auß waſſer wein machte/vnd alſo ſeine herrligkeit/wie S. Johannes ſagt/das iſt/ſeine allmächtige Gottheit erzeigen wolte/ wirdt auß dem waſſer guter wein. Warumb? Darumb/daß er wolte das werck eines allmächtigen Schöpffers erweiſen/ dem es allein gebüret/ das weſen der creaturen zu endern. Da aber Chriſtus ſagt: Ich bin ein wahrer weinſtock/wirdt er da auch zum höltzenen weinſtock/ wie er zuvor auß waſſer wein gemacht hat? Oder mangelts jme an der Allmacht? Nein. Dann mit den worten hat er nichts erſchaffen wöllen/ ſonder lehren/ warzu er vns vom Vatter verordnet vnd geſchenckt ſey/nemlich/daß er safft vnnd krafft/ewiges heyl vnnd leben in vns gieſſen ſol/ wann wir durch wahren Glauben an jhm bleiben/

Ezech 20. ℣. 12.

Aug. lib. 1. De Doctrina Chriſtiana, cap. 2. & lib. 2. cap. 3.

Geneſ. 1. ℣. 3.

Joh. 8. ℣. 12.

Luc. 1. ℣. 77. 78.

Joh. 2. ℣. 11.

Iohan. 15. ℣. 1. 4. 5.

bleiben: Wie der weinstock seine krafft nit für sich behelt/ sonder seinen reben mittheilet.

Darumb bleib bey diser grundfest/ Wann Gott etwas redt/ vnd etwas erschaffen wil/ so wirdts alsbald. Wann er aber nicht erschaffen wil/ so wirdt das ding/ davon er redt/ an seinem wesen nicht geändert.

Nu laßt vns besichtigen auß Gottes wort/ ob der allmächtige Heyland Christus/ da er in seinem letzten Abendmal das brot in seine händ nam/ vnd sagt: Das ist mein leib/ der für euch gegeben wirt/ auß dem brot seinen leib hab schaffen wollen/ den er für vns in den todt gebe? Gewißlich nein. Warumb? Darumb/ daß es wider den eyd Gottes were/ daß ein leib für vns solte gegeben werden in den todt/ der auß dem samen des weitzen herkommen/ oder auß nichts erschaffen were. Dann der vnwandelbare eyd Gottes vermochte/ daß das fleisch vnd blut/ so der gerechtigkeit Gottes für vns bezahlen/ vnd ein ewiges Reich anrichten würde/ auß dem samen Dauids herkommen solte: Psal. 132.

Diser grund wider die verwandlung des brots ins fleisch Christi stehet so fest/ als der ewige eyd Gottes stehet/ welchen Christus nicht kommen ist auffzulösen/ sonder zu bestetigen/ an die Röm. am 15. So lehret auch die Schrifft außdrücklich/ daß das brot an seinem wesen brot sey vñ brot bleibe/ wie Christus durch S. Paul sagt: Das brot/ das wir brechen. Item: Ein brot ist es/ so seind wir vil ein leib. Gleichwol/ sprichstu/ stehet da/ Das ist mein leib. Recht/ Christus sagts ja/ Das ist mein leib/ vñ sagt nit: Das werde mein leib. Das wort/ Ist/ aber heißt nit allzeit ein wesen/ nemlich also/ daß ein ding das wesen eines andern dings sey. Als hie im Nachtmal wil Christus nicht lehren/ daß das wesen des brots/ das wesen des fleisches Christi sey. Dann zum exempel/ das wesen des brots/ so die Meßpriesser in die Monstrantzē setzen/ verfaulet: Das wesentliche fleisch Christi aber kan kein verfaulung sehen/ Psal. 16.

Pſal. 132. ℣. 11.

1. Cor. 10. ℣. 16. 17.

In Miſſali Romano. Pſalm. 16. ℣. 10.

Also da Gott sagt im ersten buch Mosis am 17. cap. Das ist mein bund den jr halten solt zwischen mir vnnd euch/ vnd deinem samen nach dir/ Ein jeglichs knäblein/ wann es acht tag alt ist/ solt jhr beschneiden/ ꝛc. Wil er nit/ daß die beschneidung das wesen des bunds selbst sey/ welches war die innerliche beschneidung oder reinigung des hertzen durch Christum/ wie Deut. 30. vnd an die Röm. am 2. cap. stehet/ Sonder daß die

Geneſ. 17. ℣. 10. 20.

Deut. 30. ℣. 6.

Rom. 2. ℣. 28. 29. Beschneidung diß ampt vnd gebrauch haben solte / daß so ferrn sie dem Glauben Abrahe folgeten / Gott jnen damit zusagte an eydsstatt / welches das höchste bündnis ist / Daß er jhr vnd jhrer kinder gnediger Gott seyn wolte durch Christum / vnd sie hergegen sich auch jhme verlobten / jhme zu vertrawen vnd zu dienen. Wann sie darnach zur Abgötterey fielen / sagt Gott / daß sein volck den eyd verachtet / vnnd den bund gebrochen hette /

Ezech. 16. ℣. 59. 60. 63. Ezech. 16. Also war nu die beschneidung der bund / nit daß die trew Gottes vñ versönung durch Christum / hergegen auch seines volcks trew / wesentlich die eusserliche beschneidung weren / sonder daß durch die beschneidung an eyds statt (wie Ezechiel lehret) der Bund Gottes auffgerichtet ward / der darnach nit durchs zeichen allein / sonder durch haltung dessen / so dar-

Deut. 18. ℣. 18. 19. durch hoch bezeuget ward / solte zu beyden theilen gehalten werden / wie dañ Gott seines theils allzeit trew vnd glauben gehalten hat / die Jüden aber

Act. 7. ℣. 51. nit. Darumb sie auch S. Stephanus vnbeschnittene an hertzen vnd ohren heißt / da er sie der trewlosigkeit jres hertzens vnd mutwilligen verachtung des bunds beschuldigt. Vnd zwar Gott redet verständlich / wie wir selbst pflegen zu reden: Wañ man vil volcks auff dem marckt oder vnter dem freyen Himmel sihet stehen / vnd zwen finger auffheben / so man vns fragt / Was das sey / antworten wir: Es ist der eyd / den die vnderthanen jhrem Fürsten / vnd der Fürst hergegen jnen thut / so doch das wesen des eyds nicht im fingerauffheben / sonder in der haltung dessen / so damit geschworen wirdt / bestehet. Dann mancher die finger auffhebt / der trewloß im hertzen ist / bey welchem der eyd seine wesentliche wirckligkeit nicht erreicht.

Auß obgemelter rede / Das ist mein bund / ist offenbar / daß das wort / Ist / nicht allzeit ein wesen heisse / sonder daß es auch heißt / was ein ding ampts halben sey / darzu es von Gott verordnet ist.

Jm andern Sacrament / nemlich im Osterlamb / waren die bein des lams die bein Christi / gewißlich nit wesens / sonder amts vñ gebrauchs halben. Dañ darzu war das Osterlamb von Gott eyngesetzt vnd verordnet / daß es dem volck Jsrael / als ein sichtbare verheissung Gottes / das lamb Gottes Jesum Christum für augen stellen vnnd zu gemüt führen solte / daß dasselbige für vnser sünd getödet / vñ aber kein bein an jm zerbro-

Ioh. 19. ℣. 36. chen werden solte. Diß ist klar auß dem Euangelio Joannis am 19. cap.

Dann

Dann da die kriegsknechte den mördern die bein zerbrochen hatten/vñ zu Jesu kamen/vnnd sahen/daß er schon verschiden war/ brachen sie jm kein bein/welches darumb geschehen ist/spricht S. Johannes/auff daß die Schrifft erfüllet würde/Jr solt jhm kein bein zerbrechen. Exod.12. ℣.46.

Ferners stehet auch vom osterlamb/daß es sey der vberschritt des HERRN in Egypten. Vnnd järlich wann sie das osterlamb assen/solten sie jhren kindern sagen: Diß ist der vberschritt des HERRN. Gewißlich das lamb war nicht der vberschritt Gottes seines wesens halben/damit der HERR selbst die häuser der kinder Jsraels vberschritten/vnnd jhrer verschonet hatte/sonder ampts vnd gebrauchs halben/darzu es Gott verordnet/nemlich/daß es sie in derselben nacht diser seiner zusag versichern/ auch hinfüro jnen im gelobten land die empfangene wolthat erfrischen solt/jm darfür als dem getrewen Gott der sie erlöset hat/offentlich zu dancken/wie dann der HERR solches im dreyzehenden cap. Exodi weitleuffig erkläret. Exod. 12. ℣.11. Das Hebrewisch wort Passah heißt vberschritt.

Vnd ob gleich dise schlachtung des Osterlams auch weiter gewisen (wie zuvor gemeldet) So hat es doch nicht gewisen auff das wesen des brots im Nachtmal/noch auff einige verwandlung desselbigen in den leib Christi/sonder auff das opffer Christi am creutz/da das rechte osterlamb für vns geschlachtet/vnd mit glaubiger hertzlicher danckſagung genossen wirt. 1.Cor.5.℣.7.

Jst der Tauff nicht das bad der widergeburt vnd abwäschung der sünden? Jst aber das eusserlich tauffen solche ernewerung vnd abwäschung der sünden wesentlich/so müste auch das eusserliche tauffen mit wasser das blut vergiessen Christi selbst seyn. Dann das ist wesentlich allein das jenige/so vns durch den H. Geist reiniget von allen vnsern sünden/1.Joh.1. 1.Ioh.1.℣.7.

Es ist auch ein nichtige außflucht der Papisten/da sie fürwenden/ Es stehe nit vom Tauff/Das ist mein blut. Es stehet aber da/das eben so vil gilt/daß er nemlich ist die abwäschūg der sündē/welche allein durchs blut Christi geschehen muß. Es stehet auch/daß wir in seinem tod getaufft seyn. Ja wann gleich Christus mit außgedruckten worten das wasser sein blut hette genennet/hette ers von wegen der wort nicht eben in sein blut verwandeln müssen/vnd were dannoch warhafftig blieben. Dann Act.22.℣.16 Rom.6.℣.4

auch Dauid/der wol geringer ist gewesen/dann Christus/macht gehabt hat wasser blut zu nennen/vñ ist vom H. Geist keiner vnwarheit beschuldigt worden/ob es schon in kein blut verwandelt ward. Ließ das 23. cap. des 2. buchs Samuelis: Dauid ward lüstern/vnd sprach: Wer wil mir zu trincken holen des wassers auß dem brunnen zu Bethlehem vnter dē thor? Da rissen die drey helden ins leger der Philister/vñ schöpffetē des wassers auß dem brunnen zu Bethlehem vnter dem thor/vñ trugens/vñ brachtens Dauid/Aber er wolts nicht trincken/sonder goß es dem HERRN/vnnd sprach: Ists nit das blut der männer/die jr leben gewagt haben/vnnd dahin gegangen seind? Vnd wolts nit trincken. Item/im 1. buch der Chronica am 12. cap. Das lasse Gott ferne von mir seyn/daß ich solches thue/vnd trincke das blut diser männer in jres lebens gefahr/dann sie habens mit jres lebens gefahr her bracht.

Hat dañ Dauid macht gehabt vom wasser zu sagen/das ist der dreyer männer blut/ob es gleich zu keinem blut worden/noch einiges tröpffleins bluts dareyn kommen/sonder allein darumb/daß es ein zeugnis war/daß sie jres königs halben jr blut gewagt hatten/Vnd solte Christus der Herr Dauids nit macht vnd vrsach gnug haben/den wein sein blut zu nennen/ob er jhn schon in kein blut verwandelt/da er mit der that sein blut auß seinem leib vergiessen/dasselb seinen Jüngern bezeugen/vnnd vns ein Sacrament der danckſagung vnd gemeynschafft desselbigen blutvergiessens eynsetzē wolte? Ja hette Christus den wein im kelch in sein vergossen blut verwandelt/daß die Papisten also blut opffern vñ leiblich trinckē möchte/zur bezahlung für jre vñ anderer leut sünde/So hette Christus im garten nit dörffen sagen: Vatter/ists möglich/so laß diesen kelch fürüber gehen/daß ich jn nit trinck/ꝛc. Sonder hett nur dörffen sagen: Vatter/es ist wol möglich daß diser kelch fürüber gehe. Dañ ich habe durch mein Allmächtigkeit im Abendmal den wein im kelch in blut verwandelt/daß sie vñ alle Priester es dir opffern vnnd trincken mögen zur vergebung der sünden.

Aber ein gläubige seel hafftet im H. Abendmal nit am sichtbaren tranck/sondern tritt jrem Heyland nach biß in garten/lieset alle blutstropffen seines blutigen schweiß fleissig auff/erschwinget sich biß zu seinen heiligen wunden/labet vnd erquicket sich wol mit denselbigē wider die glut der Hellen: Ja sie isset mit hertzlichem vertrawē das gantze Osterlam am

creutz

creutz gebraten/mit seiner dörninen kron/die der betrübten seel sehr tröstlich/ja lauter zünet ist/vnd die nägel/damit seine händ vnd füß durchschlagen/lauter gute nägelein vnnd köstliche würtze seind. Denn vns armen sündern zu gutē ist er ans creutz geschlagen/die handschrifft vnserer sündē hat er dran genägelt. Also hat vnser seligkeit ein wenig thewrer gestanden den sohn Gottes/dann daß er durch seine Allmacht wein ins blut hette verwandeln wollen. Coloss. 2. v. 14. 15.

Diß sey auff dißmal gnug vom mißbrauch der Allmacht Gottes/damit die Papisten jr abgötterey vnnd verleugnung des einigen opffers Christi beschönen.

Der ander theil deren/so die Allmacht Christi auff jren verstand im H. Abendmal anziehen/seind leut die bey dem Euangelio vil gethan/vnd obgemelte lehre der Papisten/daß das brot in das fleisch Christi/oder der wein in sein blut/solte verwandelt werden/ein abgötterey vnd grewel für Gott nennen/wie sie auch ist. Der ander mißbrauch der Allmacht Christi im H. Abendmal.

Diser lehr ist/daß das brot bleibe brot an seinem wesen/der wein bleibe wein an seinē wesen/vñ werde doch der wahre leib Christi in oder mit dem brot durch den leiblichē mūd empfangen von gläubigen vñ vngläubigen/Vñ der leib/so also leiblich empfangen werde/sey ein zeichen der geistlichen niessung seines leibs. Jhre hauptgründ seind/Erstlich die wort Christi. Zum andern/Christi Allmacht sampt dem spruch/Es werde liecht/vñ es ward liecht: Dixit, & facta sunt, mandauit, & creata sunt. Item an die Röm. am 4. cap. Was Gott verheißt/das kan er auch halten/ꝛc. Psal. 33. v. 9. & Psal. 148. v. 5.

Diser vnd wir seind erstlich wider die Papistē eins/daß das H. Nachtmal gar nit eyngesetzt sey zum versöhnopffer (für die sünde der lebendigen vñ todten) wie die Papisten vermeynen/sonder zum dauckopffer/in welchem wir danecksagen dem HERRN für die vergebung der sünden/die wir schon empfangen haben/auch vor dem brauch des Sacraments. 1

Zum andern/seind wir wider die Papisten eins/daß das brot vñ der wein im H. Abendmal nit verwandelt werden in den leib vnd blut Christi/es sey vor der niessung/in der niessung/oder nach der niessung/vnd daß solchs ein grewliche abgötterey sey. 2

Zum dritten/seind wir eins/daß die gläubigen im H. Abendmal nicht allein theilhafftig werdē des verdiensts Christi/sonder auch daß sie durch 3

wirckung des H. Geists Christum selbst sampt seinem verdienst niessen zur speiß vnd tranck des ewigen lebens.

4 Zum vierdten/Seind wir auch in dem eins/daß/wann Christus/ der für vnser sünden gestorben/vnnd zu vnserer gerechtigkeit aufferstanden/nicht wahrer allmächtiger Gott vnnd wahrer mensch were/mit beyder naturen vnvermischten eigenschafften/so were er nicht vnser ewige speiß vnd tranck zum ewigen leben. Dann darzu gehört obgemelts mit einander.

5 Zum fünfften/Seind wir auch in diesem eins/daß der sohn Gottes vnsern Glauben stercket vnnd erwecket durch den brauch des heiligen Abendmals/vnnd vns warhafftig je mehr vnnd mehr zu seinen gliedern macht.

6 Zum sechsten/Seind wir vor Gott in dem eins/daß Christus warhafftig vnd allmächtig sey/vnd was er verheißt/daß ers auch könne thun/ was er auch nicht geredt noch verheissen hat/das sey er auch nicht schuldig zu thun.

Warinn ist dann der streit? Allein in dem/daß wir weder in den worten noch in der meynung Christi finden können/daß er gesagt oder gemeynt hab/in oder vnter/mit dem brot ist mein leib/Vnd wann ers gesagt hette/so wolten wirs ohn zweiffel glauben/es solte vns kein vernünfft hindern/wie sie vns dann auch/Gott hab lob/nit hindert.

Matth 26. Marc. 14. Luc 22. 1. Cor. 11. Diß finden wir bey den Euangelisten/daß Christus das brot genommen/es gebrochen/es gegeben/vnd gesagt: Das ist mein leib/der für euch gegeben wirt/Vnd finden also/daß Christus vom brot selbst gesagt habe/daß es sein leib sey/Finden aber nit/daß er jemals gesagt: In dem brot ist mein leib.

Wir legens gleich hin/wo wir hin wollen/können wir doch nit finden daß es einerley wort seyn/Das ist mein leib/vnnd/In dem ist mein leib. Es seind ja nicht einerley wort/Ich bin die stube/vnd/Ich bin in der stuben. Wie es auch nicht einerley wort seind im Passion/Brechet ab diesen tempel/nemlich meines leibs/vnd/Brechet ab diesen steinern tempel/ darinn der leib Christi stunde. Jenes hat Christus gesagt vnd gemeynt/ wie S. Johannes bezeuget am 2. Das ander aber hat Christus weder geredt noch gemeynt. Gleich nun wie jene im Passion falsche zeugen genannt

nannt werden/welche die wort Christi/die er von seinem leib/so im tempel stund/auff den steinern tempel gedeutet haben/also förchten wir vns sünde vor Gott/wann wir wissentlich die wort/die Christus vom brot geredt hat/deuten solten auff einen leib im brot verborgen.

Die Euangelisten als warhaffte zeugen/schreiben einhelliglich/ Christus habe das seinen leib genennet/welches er zuvor in seine hand genommen vnd gebrochen hat/ꝛc.

Nun hat er aber/wie sie auch bezeugen/brot in seine hand genommen/es gebrochen/vnd gesagt: Nemet/esset/das ist mein leib/ꝛc.

Derhalben hat Christus vom brot gesagt/daß es sein leib sey/vnnd also nit von etwas in dem brot.

Wir sehen auch nicht/weiß Gott/daß es auß den worten Christi/da er vom brot sagt (wie bewisen) Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/folgen könne/daß er von einem vnsichtbaren leib im brot rede/sonder das widerspiel folgt auß den worten Christi starck/nemlich also:

Von dem brot sagt Christus/daß es der leib sey/der für vns gegeben wirdt. Nu ist aber der leib/so für vns gegeben wirdt/der sichtbar leib Christi/ausserhalb des brots. Derhalben redt Christus vom brot/daß es ein sichtbarer leib sey/der ausserhalb dem brot war.

Widerumb/das brot bezeuget vns den leib Christi der für vns gegeben wirdt.

Kein vnsichtbarer leib im brot wirt für vns gegeben.

Darumb bezeuget das brot nit einen vnsichtbaren leib.

Wie jetzund vom brot vnnd von den worten Christi/Das ist mein leib/geredt ist/also ist auch zu reden vom wein vnd disen worten des NEW TESTAMENTS: Das ist mein blut/das für euch vergossen wirdt zur vergebung der sünden/nemlich/daß er den sichtbarn wein sein blut nenne/das für vns vergossen wirt/vnd nit sein blut im wein verborgen.

Wie vns nu diß billich grunds gnug seyn sol/daß wir in den worten Christi nit finden/daß der leib im brot/vnnd das blut im wein verborgen sey/auch nicht daß es auß seinen worten erfolge/Also sol vns das nit irr machen/das D. Luther seliger solchs geschriben hat. Dann fürs erst bekennet er selber im buch von der Babylonischen gefengnis/daß der Cardinal von Camerach der erste sey/der jm habe anlaß gegeben zu diser mey-

nung/daß das brot brot bleibe/ vñ in dem brot der leib Christi sey/ wie dañ sein Doctor Luthers wort außdrücklich außweisen/ die also lauten: Dedit mihi quondam, cùm Theologiam scholasticam haurirem, occasionem cogitandi, D. Cardinalis Cameracensis libro sententiarum quarto, acutissimè disputans, multo probabilius esse, & minus superfluorum miraculorum poni, si in altari verus panis verumq́; vinum, non autem sola accidentia esse astruerentur, nisi Ecclesia determinasset contrarium. Postea videns quæ esset Ecclesia quæ hoc determinasset, nempe Thomistica, hoc est Aristotelica, audacior factus sum, & qui inter saxum & sacrũ hærebam, tandem stabiliui conscientiam meam sententia priore: esse videlicet verum panem, verumq́; vinum, in quib. Christi vera caro, verusque sanguis, non aliter nec minùs sit, quàm illi sub accidentibus suis ponũt; quod feci, quia vidi Thomistarum opiniones, siue probentur à Papa, siue à Concilio, manere opiniones, nec fieri articulos fidei, etiamsi Angelus de cœlo aliud statueret. Nam quod sine scripturis asseritur, aut reuelatione probata opinari licet, credi non est necesse.

Luth. de captiuitate Babylonica, fol. 10.

Welche wort Teutsch in druck außgangen/ also stehẽ: Vor etlichen zeiten/ als ich die Schultheologei lernet/ hat mir vrsach geben nachzudencken der Cardinal von Camerach in seinem vierdten buch der hohen sinnen/ auffs scherpffest disputirend/ daß es viel bewehrlicher sey/ vnd minder vberflüssiger wunderzeichen erfordere/ so man hielte/ daß auff dem Altar wahr brot vnnd wahrer wein/ vnnd nicht allein die anhangende zufäll weren/ wo nicht die Kirch das widertheil erkant hette. Vnnd nachgehends da ich sahe/ daß die Kirche/ so solches beschlossen vnd erkant hett/ von den Thomisten vnd Aristotelewär/ bin ich behertzter worden/ vnnd der ich im zweiffel hieng/ zu letzt mein Gewissen befestiget mit der vorigen meynung/ nemlich/ daß da sey wahr brot vnnd wahrer wein/ in welchem das wahre fleisch vnd blut Christi nicht anders noch minder sey/ dann sie erachten zu seyn vnter jren anhangenden zufällen. Das hab ich darumb gethan/ dann ich sahe/ daß der Thomisten meynungen/ sie weren vom Papst oder vom Concilio bestätiget/ dannoch meynungen bliben/ vnd darauß nicht artickel würden des glaubens/ ob schon ein Engel vom himmel ein anders auffsetzte. Dann was ohne geschrifft oder ohne bewehrte offenbarung gesagt wirt/ mag wol vermeynt werden/ ist aber

aber nit not dasselbig zu glauben. Diß seind D. Luthers wort. So dañ D. Luther es für keinen artickel des Glaubens helt/ daß das brot vñ wein zu fleisch vnd blut Christi verwandelt werde/ Vnd wann gleich ein Engel vom hiñel vns solches für ein artickel des Glaubens auffdringen wolt/ daß wirs doch zu glauben nit schuldig/ vil weniger wirt er in einigem artickel des Glaubens finden/ daß er ins brot kommen sey/ auch nicht in den worten Christi noch Pauli/ wie er selbst bekennt/ vnd darnach sol bewisen werden. Ob aber Doctor Luther den andern theil des Cardinals meynung/ nemlich/ daß das wahre fleisch vnnd blut Christi nicht weniger im brot vnnd wein sey/ dann jene (die Papisten) halten/ daß es in des brots farben zugegen sey/ Ob er/ sag ich/ solches in den artickeln des Glaubens/ oder den worten der eynsatzung Christi vnnd S. Pauli funden hab/ wollen wir ihn selber drüber hören im selben buch am dritten blat hernach:

Ego sanè si non possum consequi, quomodo panis sit corpus Christi, captiuabo tamen intellectum meum in obsequium Christi, & verbis eius simpliciter inhærens, credo firmiter, non modò corpus Christi esse in pane, sed panem esse corpus Christi, sic enim me seruabunt verba, vbi dicit, Accepit panẽ gratias agens, fregit, & dixit: Accipite, manducate, hoc (id est, hic panis, quem acceperat & fregerat) est corpus meum. Et Paulus: Nónne panis quem frangimus, participatio corporis Christi est? Non dicit, in pane est, sed ipse panis est participatio corporis Christi.

Erstlich sagt er/ Er wolle es beydes glauben/ daß das brot selbst der leib Christi sey/ vnnd auch daß der leib drinn sey. Fürwahr (spricht er) kan ich nit verstehen/ wie das brot möge der leib Christi seyn/ wil ich doch meinen verstand vnterwerffen den worten Christi die zu glauben/ vnnd inen einfeltig anhangen: Ich glaub festiglich/ nit allein daß der leib Christi sey in dem brot/ sonder auch daß das brot sey der leib Christi: Dabey handhabẽ mich die wort/ da er spricht: Er nam das brot/ dancksagẽd/ brachs/ vnd sprach: Nemet hin vnnd esset/ das (das ist/ das brot so er genommen hat vnd gebrochen) ist mein leib. Vnd spricht Paulus: Das brot so wir brechen/ ist es nicht theilnemung vnd gemeynsame des leibs Christi? Diß seind Doctor Luthers wort. In welchen sehen wir/ daß wie er des einen/ daß das brot brot bleibe/ grund in Gottes wort hat funden (dann er

zeucht Sanct Paulum an / der außdrücklich bezeuget / daß es brot bleibe / 1. Cor. 10.) Also hat er des zusatzes halben ins Cardinals meynung / daß im brot der leib sey / sich weder der wort CHristi noch Pauli wissen zu behelffen / Wie auch auß nachfolgendē worten Lutheri klärer mag verstanden werden / da er beweiset auß art der Hebraischen sprach / daß CHristus vom brot / vnd nicht von einem leibe im brot gesagt hab / Das ist mein leib. Seine wort lauten also: Quòd autem in Græco & Latino pronomen, Hoc, ad corpus refertur, facit similitudo generis; sed in Hebræo, vbi neutrum genus non est, refertur ad panem, vt sic liceat dicere: Hic est corpus meum: quod & ipse vsus loquendi & sensus communis probat, subiectum scilicet monstratiuum panis & non corporis, dum dicit: Hoc est corpus meum, Das ist mein leib / id est, iste panis est corpus meum. Auß allen obgemelten Doctor Luthers worten sehen wir zwey stück. Erstlich / wann er gesehen hat auff des Cardinals meynung / so hat er gehalten / das brot bleibe brot / vnd seye doch der leib im brot. Darnach / wann er Christi vnnd Pauli wort etwas genawer angesehen hat / ist er selbs jrre worden / vnnd bekant / ja auß dem text vnnd Hebraischer sprach erwisen / daß die wort Christi nit vermögen / daß der leib im brot sey / sonder daß das brot der leib Christi sey / vnnd doch allezeit dabey vertheidiget / daß das brot brot bleibe / welches so man nach dem vorhaben Christi / vnd nach dem vnterscheid des allmächtigen beruffs CHristi verstehen wolte / were der sachen leicht zu helffen. Dann ja des HERRN Christi fürnemmen nicht gewesen zu lehren / daß er neben seinem einigen sichtbaren leib auch einen vnsichtbaren leib habe / oder anzuzeigen / wo sein leib sey / sonder was das brot vnnd wein vns Göttlichs beruffs vnnd ampts halben seyn sollen / nemlich / sein gecreutzigter leib vnd vergossen blut. Der beruff Gottes aber / so viel die ding betrifft / so kein leben haben (davon wir jetzt reden) ist zweyerley.

Der erst ist ein erklärung seines willens / damit er die ding schafft / die zuvorn nicht seind / davon die Schrifft sagt: Gott beruefft die ding die nit seind / daß sie seind / Als da er sagt: Es werde liecht / ward es liecht. Daß er aber nicht durch einen solchen beruff auß dem brot seinen leib habe erschaffen wollen / ist droben gnugsam ewisen.

Rom. 4. v. 17
2. Cor. 4. v. 6.

Der ander beruff Gottes ist / wann er die ding / die schon durch sein schöpf-

schöpffung jr wesen haben / ohne verwandlung jres wesens zu einem andern ampt vnd gebrauch / dann sie jhrer schöpffung halben haben / berufft vnd verordnet / welches beruffen die Schrifft auch heiligen nennet. Als zum exempel: Der sibende tag war ein tag wie die andern sechß tag / so vil sein wesen belanget / aber vō wegen des heiligē brauchs / darzu jn Gott geheiliget / das ist / abgesöndert vnnd verordnet hat / ward er genennet / vnnd war auch der Sabbath des HERRN / das ist / die ruhe des HERRN / zwar nicht seines wesens / sonder ampts halben / daß er die ruhe Gottes vnd seinen willen / nemlich / daß er sein volck heiligen / vnd zu wahrer seliger ruhe bringen wolte / jhnen anzeigen vnnd sie dessen vergwissen solt / wie Gott diß ampt des Sabbaths selbst erkläret / da er jn nennet ein zeichen / darbey sie lernen sollen / daß er der HERR sey / der sie heiliget. Solches alles stehet im 2. buch Mosis / cap. 31. Item / Ezech. am 20. cap.

Gen 2. ℣. 2. 3. Aug. libr. 1. de doctrina Christ. cap. 2. & lib. 2. cap. 3. item lib. 3. cap. 9. Ezech. 20. ℣. 12. Exod. 31. ℣. 16. 17.

Also ist das brot vnnd der wein außerhalb des Nachtmals gemeines brot vnd wein / so die Erde herfür bringet durch den allmächtigen beruff des Schöpffers / daß sie vns zu auffenthalt diß zeitlichen lebens dienen sollen / Psal. 104. Da aber Christus im heiligen Abendmal vom brot sagt / Das ist mein leib / der für euch gegeben wirt / das thut zu meiner gedächtnis / ꝛc. Bekompt das brot durch disen beruff Christi nicht ein ander wesen / sonder ein ander ampt / nemlich / daß es vns zu gemüt führen vnd versiglen solle diese grosse wolthat / welche vbertrifft die schöpffung Himmels vnd der erden / daß Gott seinen eigenē leib für vns hat lassen creutzigen / vnnd vns desselben seines opffers am Creutz noch theilhafftig macht zum ewigen leben. Diß ist sein ampt / vnd nicht / daß es einen vnsichtbaren leib in sich verbergen vnd vns zu mund führen solle.

Psal. 104. ℣. 14. 15.

Gleiche meynung hat es mit den andern heiligen Sacramenten beyde des alten vnd newen Testaments / wie zuvor erkläret.

So were dann der sachen nicht schwer zu helffen / wann man bey Gottes wort bleiben / vnnd einander Christlich hören wolte / Daß man nemlich zu beyden theilen bekennete / daß der leib Christi auff zweyerley weise gessen würde. Eine ist die Sacramentliche niessung / welche also von gläubigen vnd vngläubigen geschicht / dieweil sie alle das brot / welches ohne einige verwandlung des wesens / seines ampts vnd beruffs halben der leib Christi ist / mit jhrem mund essen. Die geistliche ist / wann wir

Mittel zur einigkeit.

Christum selbst vnd sein gantzes opffer / seine heilige wunden vnnd blut-vergiessen mit gläubigem hertzen annemmen / dardurch wir ewiglich leben.

Damit aber niemand gedencke / daß obgemelte Sacramentliche niessung ein gering ding sey / dieweil das brot ohne verwandlung ampts vnd beruffs halben der leib Christi ist / So bekeñe ich daß es bey mir so vil ist / daß wann ich schon mit Josepho von Arimathia den leib Christi vom Creutz nemen / vnd in meinen händen tragen solte / wolt ich jhn doch nicht mündlich essen / sonder wolt das brot / welches ampts vnd beruffs halben der leib Christi ist / essen / vnd solt mir ja so vil seyn / als wann ich den leib / so ich vom Creutz genommen / leiblich gessen hette / ja es solt mir noch mehr seyn. Dann jenes hab ich einen befelch / dises aber nit / ja das fleisch Christi leiblich essen (spricht S. Augustinus) wer ein laster / glauben aber wolt ich / daß der sichtbare leib Christi für mich gecreutziget / vnd daß ich jhme in krafft des heiligen Geists durch ein hertzliches vertrawen eyngeleibt were / vnd also an leib vnd seel mit jhm leben würde ewiglich. Vnnd diß were das rechte geistlich essen.

Aug. lib. 3. de doctrina Christ.

Gleich wie nun die Papisten vergeblich anziehen Gottes Allmacht / da er sagt: Es werde liecht / vnnd es ward liecht / zu beweisen / daß das brot in den leib Christi verwandelt werde / dann solche verwandlung hat Christus mit den worten nicht verschaffen wollen / noch verheissen / vnnd bleibt Christus dennoch warhafftig / leystet auch mit der that was er damit verheissen hat / nemlich / die gemeinschafft seines opffers am Creutz. Also ist gewiß / daß obgemelte sprüch von der Allmacht Gottes in der schöpffung Himmels vnd der Erden / Item / Dixit, & facta sunt, mandauit, & creata sunt, das ist / Er hats gesagt / vnnd seind die ding also worden / Er hats befohlen / vnd die ding seind erschaffen / vergeblich angezogen werden / daß der leib Christi im brot sey / welches Christus nie geredt noch verheissen hat. Ja man halte gegen einander der Papisten vnd diser meynung / welche sie mit einerley grund Göttlicher Allmacht zu schützen sich vnterstehen / vnd besehe / welche am nechsten bey den worten bleiben.

Gleiche gestalt hats mit den worten des Engels: Bey Gott ist kein wort vnmöglich: da er der jungfrawen verhieß vnd erkläret die empfängnis des

nis des Sohns Gottes. Item/mit den worten der jungfrawen: Mir geschehe wie du geredt hast. Diß ziehen die Papisten auff die verwandlung des brots in den leib Christi/vnd rühmen sich jhre Pfaffen/die jungfraw hab nur einmal Christum geboren/sie können aber Christum machen so offt sie wollen.

Aber der betrug der Papisten ist offenbar. Dann Gott verhieß durch den Engel/daß sie ein jungfraw bleibend/den HERRN Jesum empfangen solte.

Diß werck ist nur einmal geschehen/vnnd wirdt nicht widerholet. Gott hat aber nicht verheissen/daß sein Sohn von newem durch den Messßpfaffen solt empfangen vnd geboren werden.

Die so vns vnverdienter sachen schelten/ziehen obgemelte sprüch des Engels vñ der jungkfrawen auch an/zum beweiß/daß der leib Christi vnsichtbar im brot sey/vnd mündlich gessen werde.

Wie aber/wann das Gewissen deren so die leut also blenden/einmal antworten wirdt/Bey dem HERRN ist zwar kein wort vnmöglich: Ich bin aber von dem wort des HERRN/Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/abgewichen/vnd hab an statt desselben mein wort gesetzt/ Im brot ist ein vnsichtbarer leib/der nie für vns ist gegeben worden/wie zuvor bewisen. Item/wie wañ das Gewissen auff das wort der jungkfrawen/da sie sagt: Mir geschehe wie du geredt hast/antwortet: Der Engel hat geredt vñ verheissen von Gottes wegen/daß der artickel des Glaubens/Empfangen vom H. Geist/geboren auß Maria der jungkfrawen/ solte in diser Maria Dauids tochter erfüllet werden/vnd sie hat billich geglaubt vnd gesagt: Daß jhr geschehen solle nach solcher verheissung: Also auch/dieweil die erfüllung diser hohen artickel/Gelitten vnter Pontio Pilato/gecreutziget/gestorben vnnd begraben/vmb deren willen die empfängnis einmal geschehen/mit den worten des HERRN/Das ist mein leib/der für euch gegeben wirdt/den jüngern vnnd vns verheissen ist worden/vnd das brot zur gedächtnis vñ Göttlichem warzeichen solcher grosser wolthat vñ HERRN eyngesetzt/So haben ja die jünger wol mögen also sagen: HERR/es geschehe für vns nach deinem wort/daß dein leib für vns gegeben werde/auff daß wir ewiglich leben/wie du vns durchs sichtbare brot vnnd wein bezeugest/vnnd wir nach vollbrachtem opffer für

Esa. 7. v. 14. Luc. 1. v. 31. 34. 35.

1. Cor. 11. v. 26.

vnsere sünden mögen mit frolocken sagen: Der leib des HERRN ist für vns nach seinem wort ans Creutz gegeben/daß wir dardurch leben: Können aber nicht sagen mit den Papisten: Es geschehe mir nach deinem wort/daß du mir das brot in Christum verwandelst. Dann das hat das wort Christi nicht verheissen. Können auch nicht sagen mit den andern: HERR/mir geschehe nach deinem wort/daß dein leib ins brot gegeben werde. Nein/dann solches hat das wort nicht verheissen/sonder daß er seinen leib in den todt geben wolt/vnnd mit demselben opffer vnsere seelen speisen zum ewigen leben.

Also sihet man augenscheinlich/nicht allein wie vergeblich man poche auff die Allmacht Gottes/ohne vnnd wider die wort Christi/sonder auch wie nichtig der schein sey/da man vom hohen muht vnd pochen alsbald sich heraber senckt zur demut der jungkfrawen/die da sagt: Mir geschehe nach deinem wort/So doch das wort Christi nicht allein kein empfängnis oder auch empfahung des leibs Christi im brot vermag/sonder eine verheissung der nachfolgenden artickel/daß er seinen leib für vns in den todt geben wolte/vnd daß er sie vnd alle glieder der Kirchen durch seinen Geist jhm wolt je lenger je mehr eynleiben/daß sie alle ein leib seyen/wie sie alle eins brots theilhafftig seind.

Zum beschluß/Wiewol nu kein nutz von einem ding zu verhoffen/das Gott nit eyngesetzt noch verheissen/wie er dann auch das jenige nicht eynsetzen wollen/so er selbst zuvorn als vnnütz verworffen/da er sagt/Johan. 6. Mein fleisch ist kein nütz/nemlich mündlich gessen/aber geistlich durch den Glauben gessen/gibts der Welt das leben/jedoch/dieweil der gefaßte wahn eines grossen nutzes machet/daß wir vns bißweilen ein wort Gottes eynbilden/da keins ist (vnd also Gottes meynung nicht in der Schrifft suchen/sonder vnsere meynung dareyn tragen) wollen wir zum vberfluß besichtigen/was dann die jenigen/welche so hart darauff dringen/daß der leib Christi im brot mündlich gessen werde/dessen für nütz anzeigen können.

Aug. in 6. cap. Ioh.

Sie bekennen zwar/daß das mündliche essen des leibs Christi im brot nicht geschehe zur vergebung der sünden/dieweil man Christum zur vergebung der sünden allein durch den Glauben annemmen kan/wie sie dann selbst auß Gottes wort biß anher vertheidigt/daß wir allein durch den

den Glauben gerecht vnd selig werden. So bekennen sie auch/ daß das leiblich essen des vnsichtbaren leibs im brot nit darzu nütze/ daß Christus in vns bleibe/ vnd wir in jhme. Dann solches geschehe allein durch den Glauben/ welches sie die rechte geistliche niessung des leibs Christi seyn/ selbs gestehen.

Bleibt derhalben vbrig/ wie sie selbst lehren/ daß der leib im brot mündlich gessen/nur darzu nütze/ daß er ein warzeichen vnd pfand sey der geistlichen niessung des leibs Christi.

Dieweil aber die wort Christi nit vermögen/ daß ein vnsichtbarer leib im brot sey/wie kan er dann daselbst ein zeichen seyn?

Ja dieweil die wort vermögen/ daß Christus allein das sichtbare brot seinen leib genennet/vnd es damit zu einem vngezweiffelten warzeichen seines sichtbaren leibs verordnet: was darff man dann wider die klare wort Christi andere vnsichtbare warzeichen erdencken/die doch nicht mehr außrichten sollen dañ das brot/ja auch dasselb nicht außrichten können/nit allein darumb/daß Gott nie kein vnsichtbar zeichen gegeben/sonder auch daß es der weißheit vnd ordnung Gottes zu wider were?

Dann fürs erst/ wil Gott durch sichtbare vnnd vns bekante ding vns seine Himmlische gaben besser zu erkennen geben/vnd gleich als für augen stellen: Vñ zum andern/durch die ding/die vns augenscheinlich seyn/seiner verheissung vnnd gnaden vns versichern/ wie Gott von der sichtbaren beschneidung sagt: Mein bund sol an eweerem fleisch seyn. Deßgleichen auch in allen Sacramenten zu sehen.

Also ist der vnsichtbare leib Christi im brot weder nütz zur vergebung der sünden/ noch zur geistlichen gemeinschafft mit Christo/ noch zum warzeichen vnnd pfand/sonder hergegen führet die leut ab von der wahren geistlichen gemeinschafft mit dem wahren sichtbaren leib Christi/ nimpt auch den trost/so sie durchs rechte warzeichen/von Christo eyngesetzt/haben solten.

Dann erstlich lehret die erfahrung/daß/in dem man glaubt/ daß ein vnsichtbarer leib im brot sey/der nicht ist/ die hertzen von dem wahren sichtbaren Christo vnd der wahren geistlichen niessung seines leibs abgeführt werden. Dann die geistliche niessung ist/glauben/daß der sichtbare leib Christi/der mit den Aposteln zu Tisch sasse/vnnd jetzt vns vertritt zur

Rechten des Vatters/für vns in den todt gegeben sey/vnd daß wir jm je mehr vnnd mehr eyngeleibt werden. Dann durch solche niessung haben wir das ewige leben. Also assen die Apostel den sichtbaren leib geistlich/in dem sie diser verheissung glaubten/daß der sichtbare leib Christi für sie solte gegeben werden/vnd mit jm als glidmassen vereiniget würden/wie sie von Christo im 6. cap. Johannis waren vnterwisen worden.

Zum andern/So vil das warzeichen betrifft/wirdt der trost/den die Christen durch das sichtbare warzeichen brots vnnd weins haben soltem/ durch den wahn des vnsichtbaren leibs im brot/den sie für ein warzeichen halten/jhnen benommen. Dann dieweil sie an das vnsichtbare zeichen gaffen/geschichts daß sie das Sacramentlich brot nicht als ein Göttlich pfand vnd warzeichen/von der hand Christi selbst eyngesetzt/empfangen zur versicherung/daß sein wahrer leib/der zu der Rechten hand des Vatters ist/für sie in den todt gegeben/vnd daß sie jme je lenger je mehr durch den heiligen Geist eyngeleibt werden.

Daß aber das brot/als ein Sacrament vnnd Göttliches warzeichen/die jünger gewisen habe/vnd alle völcker weisen solle auff den sichtbaren leib Christi ausserhalb des brots/vnnd daß wir demselben sichtbaren leib durch wahren Glauben vnnd heiligen Geist müssen eyngeleibet werden/lehret der heilig Cyprianus schön mit disen worten: Der HERR hat am Tisch im letzten Abendmal mit seinen eigenen händen gegeben brot vnd wein/Am Creutz aber hat er in die hände der kriegsleut gegeben seinen leib zu verwunden/daß die jünger den völckern außlegten/wie brot vnd wein sein leib vnd blut weren/vnd wie das Sacrament mit dem jenigen/vmb dessen willen es ist eyngesetzt sich vergleiche/wie ein Sacrament auß zweyerley namen genennet werde/vnd dem das da bedeutet/vnnd das da bedeutet wirdt/einerley namen gegeben werden. Item/Der das Abendmal hat eyngesetzt/derselb hat gesprochen/So wir jhn nicht essen/vnnd sein blut nicht trincken/so hetten wir das leben nicht in vns. Damit hat er vns ein geistliche lehr gegeben/vnd den verstand disses verborgenen dinges eröffnet/auff daß wir wüsten/daß disses essen sey/in jhm bleiben/ vnd disses trincken/jme gleich als eyngeleibt werden/daß wir jm mit gehorsam/willen vnd hertzen vnterworffen vnd vereiniget seyn.

Cyprianus Serm. de Chrismate.

Cyprianus Serm. de Cœna Domini.

Diß sey nun gnug gesagt vom andern theil des mißbrauchs Göttlicher Allmacht im heiligen Abendmal.

Der

Der dritte theil deren die sich der Allmacht Christi mißbrauchen/zu beweisen/daß der leib Christi mit dem brot mündlich gessen werde/seind die/so bißher vertheidigt haben/daß der wahre leib Christi allenthalben sey. Diser meynung ist nit/daß das brot in den leib Christi verwandelt werde/ auch nicht/daß er im Nachtmal ins brot komme/darinn er zuvor nit geweßt sey/sonder sey zuvor im brot/wie auch in allem brot vnd wein in der Welt: Man könne jhn aber im brot beym becker nit essen/ob er schon darinn ist/wie sie sagen. Wann darnach die wort im Nachtmal darzu kommen/Nemet/esset/das ist mein leib/ꝛc. So lasse sich der leib Christi alsdann mündlich im brot essen/der zuvor beym becker nicht weniger in demselbigen brot war/vnd daß das blut im wein/da er noch im keller war/ aber sich nicht darinn mündlich essen vnd trincken ließ. Der dritte mißbrauch Göttlicher Allmacht.

Diß ist jhres erachtens eine grosse Allmächtigkeit des HERRN Christi/daß sein leib nicht allein in allem brot beym becker/vnnd sonst in den häusern/sondern auch in allen dingen sey wesentlich vnd warhafftig. Vnnd diß nennen sie die Maiestet vnnd Allmächtigkeit des HERRN Christi.

Nun möchts wol ein Menschen wunder nemen/ob es auch möglich/daß leut auff Erden weren/die solches gedencken/ich geschweige reden vnd schreiben dörffen.

Vnd zwar es schämet sich einer es jnen nachzuschreiben: Aber dieweil es seyn muß/wöllen wir jhre eigene wort setzen/damit sie nicht zu lästern haben/man rede nit wie sie/oder man verstehe sie nicht. Sie reden je Teutsch/vnd lauten jhre eigene wort also:

Im buch/dessen tittel ist/Warhafftiger vnnd gründlicher bericht von dem gesprech zwischen des Churf. ꝛc. zu Maulbrunn gehalten/schreiben die Wittenbergischen also: Vnd wil euch hiebey zu fernerem bericht nicht verhalten/Welcher vnter denen/so der Augspurgischen Confession verwandt/fürgibt/er glaube in dem Nachtmal Christi die warhafftige gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Christi/vnnd doch darneben der Vbiquitet, in massen sie von vns vnd den vnsern von der Maiestet des Menschen Christi gelehrt wirdt/widerspricht/ der muß gewißlich ein zaubertischer Päpstler seyn/welche halten/ daß sie mit dem sprechen der wort des Nachtmals den leib Christi vorhin abwesend/alsbald gegenwertig vom Himmel herab bringen/oder aber muß im grund seines hertzen halten/wie die Zwingli-

sche / Christus sey allein mit seiner Gottheit gegenwertig / sein leib aber sey nit wesentlich / sonder allein durch den Glauben gegenwertig / nemlich / so wir glauben / sein leib sey für vns gegeben / vnnd sein blut sey für vns vergossen. Diß seind jre wort.

Johannes Parsimonius / in einer gedruckten Predigt vom Abendmal schreibt / Daß der leib Christi in einem apffel vnd birn / ja auch in einer bierkandel sey / aber allein im brot des Abendmals dargereicht vnd empfangen werde.

Andere örter könten wir mehr anziehen / aber wir halten / es sey mit disem zu vil. Diß seind der leut eigene wort / die nun vil jar her die wahre lehre vom Nachtmal auffs heßlichst durch Fürsten vnd Herrn-Höf verlestern. Bekenne auch für Gott / daß ich mich bißhero geschämpt habe jhnen jr schand zu entdecken. Noch finden sie leute / denen diß ohrenkratzen wolthut. Aber wo findestu einen verständigen Fürsten / Grafen / Herren / der da glaubt / wann er öpffel oder birn auff seinem tisch sihet / daß in dem apffel warhafftig das fleisch vnnd blut Christi sey / auff ein wunderbare maiestetisch weise? Item / wer ist der Fürst / Graf oder Herr / der da glaub / daß in der bier oder weinkandten / darauß man jhme schencket / der wahre wesentliche leib Christi auff eine maiestetische weise sey? Item / der da glaube / daß / wann das brot / damit man das Nachtmal helt / welches sie Oblaten nennen / noch beym becker oder krämer ist / der leib Christi schon warhafftig drinn sey? Dieweil aber vnser fürnemmen nicht ist / diser leut wust zu widerlegen / sonder jhn nur mit jhren eigenen worten anzuzeigen / damit sie nicht können lestern / Wir setzen andere wort / dann jhre eigene / wöllen wirs jetzt bey disem lassen bleiben. Dann hie hat diser spruch platz / Malum detectum, confutatum, Wañ ein vbel entdeckt / so ists schon widerlegt.

Hergegen wirstu Christlicher Fürsten / Grafen / Herren vnd vnterthanen noch vil finden / welche durch die gnad Christi erkennen / daß das heilige Abendmal eyngesetzt sey / vnd von vns gehalten werde zu der ehren des HERRN Christi / vnnd zu vnserm grossen nutz. Zu seiner ehren (welche wir allzeit am ersten zu suchen schuldig) also / daß wann Fürsten vnd Herrn oder auch jhre vnderthanen / zusammen kommen / vnnd das Abendmal halten / durch das sichtbare Sacrament an eydsstatt erinnert des gantzen opffers Christi am Creutz / jhme lob vnd dancksagen / daß er sie

samt

sampt jrem Gemahel / kindern vnnd vnderthanen / da sie gefangene des Teuffels waren / durch seine heilige wunden vnd blutigen todt am Creutz / auß solcher schweren gefängnis erlöset / die sünden ans Creutz gehefftet / vnnd jhnen geschenckt hat / daß er sie auch in der Christenheit hat lassen geboren werden / zu seiner erkantnis beruffen / vnd durch das Sacrament vnnd eydspflicht des heiligen Tauffs zu bürgern seines Himmlischen Reichs / vnnd glidern seines leibs in krafft des heiligen Geists auß lauter gnaden angenommen / vnnd bißhero darinnen gnediglich erhalten hat. Solchen gewaltigen starcken Erlöser preisen wir billich / vnd leysten jme Gottesdienst vnnd Göttliche ehr durch den brauch des heiligen Abendmals. Dann ers zwar nicht zur widergedächtnis vnnd danckſagung für die vollbrachte Erlösung würde eyngesetzt haben (wie es dann darumb Eucharistia genant wirdt) wo nicht die wolthat gewiß were / für die wir jhme offentlich vnnd mit freuden sämptlich sollen dancken / ja als für die höchste wolthat vnd Erlösung / die keiner dann der allmächtige Gott vns hat beweisen können. Trotz allen grimmigen Türcken / verstockten Jüden / vnnd andern vngläubigen / so seind die gläubigen warhafftig erlößt durch das einige opffer Christi / aller gläubigen sünden ans Creutz geheffter / vnd wil daß zu seiner Göttlichen allmächtigen ehren jhme diſe danckſagung darfür mit freuden gehalten werde. Der feind ist geschlagen / die sünd durch ein einiges opffer in ewigkeit bezahlet / die danckſagung die schallet zu seiner ehren bey Herren vnnd Vnderthanen / als erlöseten eines allmächtigen HERRN vnnd Heylands im Himmel zur Rechten des Vatters.

Zum andern / Wirstu auch durch Gottes gnad der Fürsten / Herren vnd Vnderthanen nicht wenig finden in der lieben Christenheit / die da wol wissen vnnd verstehen / daß das opffer Christi am Creutz allzeit krafft hab für dem angesicht des Vatters / darumb es auch durch die nieſsung brots vnd weins / als Sacramenta an eydsstatt für augen gestellt wirdt / damit wir festiglich glauben / daß wir den gecreutzigten Christum / der vns vertritt zur Rechten des Vatters / zur vollkommenen gerechtigkeit / heiligung vnd erlösung haben vnd besitzen. Daß wir auch mit jhm als die glider mit jhrem haupt / je lenger je fester vereinigt werden zum ewigen leben.

Sie werden auch zu vnterscheiden wissen die sichtbare eydspflicht/ so durchs Sacrament geschicht/von dem das damit geschworen/vnd zu beyden seyten gehalten wirdt/nemlich/daß der Sohn Gottes den blutigen todt für vns gelitten/vns zu seinen glidern macht/auff daß er ewiglich in vns lebe: Hergegen auch wir solche wolthat mit höchstem danck annemmen/jhm zu vertrawen vnnd zu dienen vns gäntzlich ergeben. Demselben sampt dem Vatter vnd H. Geist/sey lob/ehr vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit/

Amen.

Die

Die neundte Predigt
Vom rechten vnd vnrechten verstand des heiligen Abendmals.

WAnn Gott redet/so wil er entweder Creaturen erschaffen durch sein wesentlich wort:

Oder sich vnd seinen willen vns zu erkennen geben/durch das zeugnis seines mündlichen worts. Iohan 17. Actor. 1.

Wenn er etwas erschaffen wil/so wirdts alsbald/daß es sein wesen hat/denn er ist allmächtig.

Das erste exempel auß H. Schrifft.

Genes. 1. Da Gott durch seinen einigen Sohn seinen willen eröffnet/Es werde liecht/ward es alsbald liecht/dañ er ist allmächtig/vnd wolt erschaffen. Vnd es war kein vnsichtbar liecht in der finsternis verborgen/welches Gott nicht geredt hat.

Aber Johan. 8. Da Christus sagt: Ich bin das liecht der Welt/wer in mir wandelt/der geht nicht in der finsternis/ward er kein liecht wie es in der schöpffung liecht ward. Dann Christus wolt nit mit disen worten ein liecht auß jhm selbst erschaffen/sondern wolt vns kräfftiglich lehren die verheissung des Euangelions/daß er vns nemlich vom Vatter geschenckt sey/die sünd vnd ewige finsternis von vns zu nemen.

Das ander exempel.

Johan. 2. Auff der Hochzeit zu Cana machet Christus auß wasser wein/durch seine Allmacht/vnnd blieb nicht wasser. Vil weniger war wasser im wein verborgen/welches wider die Schrifft were/die da sagt/es sey köstlicher guter wein geweßt.

Aber Johan. 15. Da Christus sagt: Ich bin ein wahrer weinstock/

ward er zwar kein weinstock / vnd blib doch allmächtig: Vrsach: Er wolt nicht erschaffen / sonder lehren. Er lehret aber darmit kräfftiglich / daß er vns vom Vatter verordnet vnd geschenckt sey / vns jm / als die reben dem weinstock eynzuleiben / damit er vns krafft vnd leben mittheile. Verheißt auch selbs / daß er der Aposteln lehr kräfftig machen wöll / wie er sagt / Ich hab euch gesatzt / daß jr frucht bringet / vnd daß ewere frucht bleibe.

Die Papisten aber / damit sie einen leib haben / den sie opfferen können für die sünde der lebendigen vnd der todten / vnd daß sie also das wehrt in jren händen haben / welches sie Gott dem Vatter zur bezahlung darhalten / haltens darfür / daß das wesen des brots vnd weins werde verwandelt in fleisch vnd blut / ja in Christum selbs / wie sie es auch für Christum anbeten / vnd wenden für / Gott habe alles auß nichts geschaffen.

Wenn aber vns Gott seinen willen zu erkennen geben wil / so wircket Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist

Entweder durch das gezeugnis seines gepredigten mündlichen worts besonders / als 2. Corinth. 4. **Gott der da hieß das liecht auß der finsternis herfür leuchten / der hat einen hellen schein in vnser hertz gegeben / daß durch vns entstünde die erleuchtung von der erkantnis Gottes in dem angesicht Jesu Christi.**

Oder beyde durch das zeugnis des gepredigten Worts / vnd zeugnis der H. Sacrament / das ist / beyde durch die wort Gottes die man höret / vnnd wort die man sihet / dann die Sacrament seind sichtbare wort. Genes. 2. Da Gott am sibenden tage vollendet hette seine werck / die er machet / segnet er den sibenden tag / vnd heiliget jn / daumb daß er an demselbigen geruhet hette von allen seinen wercken / Vnd sagt Exod. am 20. **Der sibende tag ist die ruhe des HERRN deines Gottes.**

Ezech. 20. **Ich gab jhnen meine ruhe (Sabbath) zum zeichen zwischen mir vnd jnen / darbey sie lerneten / daß ich der HERR sey / der sie heliget.**

Genes. 17. Gott sprach zu Abraham / **Ich wil auffrichten meinen bund zwischen mir vnd dir / vnnd deinem samen nach dir bey jhren nachkommen / daß es ein ewiger bund sey / also / daß ich dein Gott sey / vnd deines samens nach dir.** Vnd bald darauff: **Also sol mein bund an ewerem**

ewerem fleisch seyn/Das ist mein bund/Alles was männlich ist/solt jr beschneiden.

Deut.30. Gott wirt beschneiden dein hertz vnd deines samens hertz. Rom. 2. V. 28. 29.

Exod.12. Vom Osterlamb wirdt gesagt/Es ist Pascha, der vberschritt Gottes.

Matth.26.V.7. sprachen die Jünger zu Jesu/Wo wiltu daß wir bereiten den vberschritt/Pascha,zu essen/Matth.26. Marc.12. Luc.22. V.7. 8. 9. 11. 12. 13. 15. 1.Cor.5.V.7.Dann Pascha heißt nicht ein Osterlamb/sonder ein vberschritt.

Exod. 12. Diß ist die ordnung des Vberschritts/Kein frembder sol darvon essen/ vnd jr solt jm kein bein zerbrechen.

Johan.19.V.32.33.36. Von Christo am Creutz/Sie brachen jhm die beyne nit. Solches ist geschehē/auff daß die Schrifft erfüllet würde: Jr solt jhm kein bein zerbrechen. Also 1. Cor.10.V.4.

Im 1.Buch der Könige am 11.cap. Der Prophet Ahia fasset den newen mantel den er anhatte/ vnd zerreiß jn in zwölff stücke. Vnnd sprach zu Jeroboam / Nim zehen stücke zu dir. Denn so spricht der HERR der Gott Israel/Sihe/ich wil das Königreich von der hand Salomo reissen/ vnd dir zehen stämme geben.

Vom zeugnis des gepredigten worts vnd H. Tauff zugleich findet man diese sprüche.

1.Johan.1. Das blut vnsers HERRN Jesu Christi/ des Sohns Gottes/reiniget vns von allen vnsern sünden.

Act.20. Ananias sprach zu Paulo: Stehe auff vnd wasche deine sünde ab.

Item Luc.24.sagt Christus: Also ists geschriben/ vnd also muste Christus leiden vnnd aufferstehn von den todten am dritten tag.

Rom. 6. So seind wir je mit begraben sampt jhme durch den Tauff in den todt.

Vom zeugnis aber des Euangelij vnd H. Abendmals reden diese sprüche.

1. Corinth.15. Ich habe euch zu forderst gegeben/welches ich auch empfangen habe/ daß Christus gestorben ist für vnsere sünde/ nach

der Schrifft/vnd daß er begraben/vnd daß er auffersta̅den sey am dritten tag nach der Schrifft.

1. Corinth. 11. Ich hab es von dem HERRN empfangen das ich euch gegeben hab. Dann der HERR Jesus in der nacht da er verrahten ward/nam er das brot/dancket vnd brachs/vnd sprach/Nemet/esset/das ist mein leib/der für euch gebrochen wirdt/Solchs thut zu meinem gedächtnis. Desselben gleichen auch den kelch nach dem Abendmal/vnd sprach/Diser kelch ist das newe Testament in meinem blut/solches thut so offt jhrs trincket/zu meinem gedächtnis. Dann so offt jr von disem brot esset/vnd von disem kelch trincket/solt jr des HERRN tod verkündigen/biß das er kompt.

Da Christus diese wort redet: Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/diß thut zu meiner gedächtnis/wolt er entweder

1 Auß dem brot seinen leib/vnnd auß dem wein sein blut schaffen.

2 Oder aber seinen leib in oder vnter das brot durch sein allmächtigkeit verschaffen.

3 Oder durch das zeugnis seines mündlichen worts/das er zu den Aposteln redt/vnd zeugnis des sichtbaren brots/so er jnen reichet/sich vnd seinen willen zu erkennen geben/Erstlich von seinem wahren leib vnd blut/darumb es jm fürnemlich zu thun war/vnd nicht vmb brot vnd wein: Darnach auch warzu er diß brot vnd wein verordne.

Das erste belangend/sagt Christus nit/Das werde mein leib/der für euch gegeben wirdt.

So were es auch wider den eyd Gottes geweßt/daß ein leib hette für vns sollen gegeben werden/der auß weitzensamen geschaffen were/dieweil Gott geschworen hatte/daß der leib/der für vns solte leiden/auffersteh̃ vnnd zur Rechten Gottes sitzen/auß dem samen Dauids herkom̃en würde.

Psalm. 133. Gen. 22. Rom. 14.

Dauid/da er sagt/2. Sam. 23. Ist das (wasser) nicht der dreyer männer blut/die jr leben für mich gewagt haben/verstund ers nicht also/

also/daß Gott auß dem wasser blut geschaffen hette: sondern wie er sich selbst erklärt/daß es ein zeugnis were/daß jhm Gott solche helden beschert hette/die jr leben vnd blut für jn gewagt:

Also thut auch der sohn vnnd Herr Dauids/so jhm den eyd geschworen hatte/vnd nennet den wein sein blut/das er für vns vnnd für Dauid vergiessen wolt zur vergebung der sünden/nicht daß er durch seine Allmacht den wein in blut hette verwandeln wöllen/dann er hatte dem Dauid vil ein andern eyd geschworen: Sondern daß diser wein ein zeugnis seyn sol/daß er seinen eyd ins werck richten/vnd sein wahres blut wolt am Creutz vergiessen lassen/vnd nunmehr vergossen hab/zur vergebung der sünden. So sol auch sein leib vnd blut nicht mehrmal geopffert werden für die lebendigen vnd für die todten.

An die Hebreer im 10. cap. Ein jeglicher Priester ist eyngesetzt/daß er alle tag Gottesdienst pflege/vnnd offtmals einerley opffer thue/welche nimmermehr könten die sünde hinweg nemen. Diser aber/da er hat ein opffer für die sünde geopffert/das ewig gilt/sitzt er nun zur Rechten Gottes/vnnd wartet hinfort biß daß seine feinde zum schemel seiner füssen gelegt werden. Dann mit einem opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden. Es bezeuget vns aber auch diß der H. Geist: Dann nachdem er zuvor gesagt hatte/Das ist das newe Testament/das ich jhnen machen wil/nach disen tagen/spricht der HERR/Ich wil mein Gesetz in jr hertz geben/vnd in jre sinn wil ich es schreiben/vnd jrer sünde vnd jhrer vngerechtigkeit wil ich nit mehr gedencken. Wo aber derselbigen vergebung ist/da ist kein opffer mehr für die sünde.

Es sagt auch der Text außtrücklich/daß das heilig brot vnnd wein vnverwandelt bleiben. 1. Cor. 10. Das brot das wir brechen. Item/Ein brot ist es.

1. Corinth. 11. So offt jhr von disem brot esset/vnnd von disem kelch trincket/solt jhr den tod des HERRN verkündigen/biß daß er kompt.

Zum andern/hat Christus auch nicht gesagt/In dem brot oder vnter dem brot ist mein leib. Marc. 14. cap. Vil gaben falsche zeugnis wider Jesum/aber jhr zeugnis stimmet nicht vberein/vnnd etliche stunden auff vnd gaben falsche zeugnis wider jn/vnd sprachen/Wir haben gehört/das er sagte: Ich wil den tempel/der mit händen gemacht ist/abbrechen/vnd in dreyen tagen einen andern bawen/der

nicht mit händen gemacht sey. Diß waren nit Christi wort/sondern wie S. Johannes sagt im andern capitel: Brechet disen Tempel ab/vnnd ich wil jhn in dreyen tagen auffrichten/ Er aber redet von dem Tempel seines leibs. Da er nun aufferstanden war von den todten/dachten seine Jünger dran/ daß er diß gesagt hatte/ vnnd glaubten der Schrifft/ vnnd der rede die Jesus gesagt hatte. Gleich wie die nicht recht thaten/ die dem HERRN Christo sein wort verkehrten/ da er von seinem leib sagte: Brechet ab disen Tempel/ꝛc. vnnd deuteten sie auff den steinern Tempel: Also thun die nicht recht/ welche die wort/ die der HERR vom brot/ das er in seine hand genommen/ geredt hat/ vnd es den leib genant/ der ausserhalb des brots war/ vnd auch außerthalb des brots für sie solt in den todt gegeben vnnd abgebrochen werden: Weder von dem bret (Sacramentsweise) wöllen gesagt haben/ noch von dem wahren leib der außerthalb des brots war/ vñ vermöge der wort für sie solt in den todt gegeben werden/ Sondern deuten sie von einem leibe/ der in vnnd vnter dem brot seyn solle: welches Christus nicht geredt hat. Jenes war ein falsch zeugnis/ nicht daß Christus nicht allmächtig war/ vnnd nicht hette können den Tempel/ der mit händen gemacht war/ abbrechen/ vnnd in dreyen tagen einen andern bawen: Sondern darumb/ daß Christus solche wort nicht geredt hatte/ vnnd es auch den falschen zeugen zu gefallen nicht thun wolt. So ist auch nicht die frage/ Ob Christus durch seine ewige Allmacht seinen leib ins brot bringen könne: sondern ob Christus die wort geredt hab/ In dem brot ist mein leib.

1. Von der substantz vnd wesen des Nachtmals.

I. Von der substantz vnd wesen des Nachtmals.

Zum dritten aber/ mit diesen worten/ Das ist mein leib/ der für euch gegeben wirdt/ ꝛc. Das ist mein blut/ ꝛc. verheißt Christus zwey grosser vnd wichtiger ding/ welche wider alle vernunfft seind.

Erstlich/ daß er seinen leib vnd blut mit der that für vns vnnd alle gläubigen/ die von anfang der Welt geweßt seyn/ vnd biß zum ende der Welt seyn werden/ vnd der sünden halben des Teuffels gefangene hetten seyn müssen/ in den schmählichsten todt des Creutzes/ seinem Himmlischen Vatter auffopffern wolt/ Gottes zorn damit so vollkömmlich in ewigkeit zu versöhnen/ daß es kein versöhnopffers mehr/ oder einiges wercks für die sünde zu bezahlen bedörffen würde. Die weil er verhieß

seinen

seinen leib vnnd blut / auff welche der Vatter aller gläubigen sünde geworffen hatte/in einen solchen todt zu geben / auß welchem er würde auffersteh̃ (Dann einem der im todt bleibt/helt man keine gedächtnis zu ehren / daß er den todt vberwunden hab) Ist derhalben gewiß / nachdem er solches vollnbracht/ daß nicht ein sünde von aller gläubigen sünden vberbliben/für die er nicht vollkömmlich bezahlt habe / sonst hette er so lang im todt müssen bleiben/ biß er sie bezahlt hette. Dann der sünden sold ist der todt. Rom. 6. Vnd zwar es verhieß je Christus das newe Testament mit seinem blutvergiessen zu bestetigen. Nun spricht aber die Epistel an die Hebreer/Das newe Testament sey/daß Gott sein Gesetz in vnsere hertzen schreiben/vñ vnserer sünden nicht mehr gedencken wölle. Wo aber vergebung der sünden ist (also daß Gott deren nicht mehr gedencken wil) da ist kein opffer mehr für die sünde / wie gemelte wort klar stehn / an die Hebreer im 10. cap.

So zeuget nun Christus / daß er seinen wahren leib den sie sahen/ für sie vnd vns hingeben wolt in den todt/ seinem Vatter zum wolgefelligen opffer für vnsere sünden.

1. Zum ersten/daß er aber verhiesse den leib den die Apostel sahen/weisen die wort auß / Der für euch gegeben wirdt. Dann kein ander leib ist für sie vnd vns gegeben worden/blutigen schweiß zu schwitzen / zu binden/ zu geyssel̃/vnd in den todt des Creutzes / dann eben der leib den sie sahen.

2. Zum andern zeigts an das wort / Für euch/ welches verheißt ein opffer für sie. Nun ists aber gewiß/ daß Christus nicht verheissen hat einen leib zu opffern den sie nicht sahen/ an statt deß den sie sahen: wie auch die that erweiset.

Derhalben ists gewiß / so vil das fürnemste belangt / den wahren leib vnd blut Christi/daß die wort die der HERR geredt hat/keinen figürlichen leib verheissen/auch keinen leib der vnsichtbar im brot sey/als ein zeichen / sonder seinen wahren leib / den die Apostel sahen / daß derselb für sie vnd vns in den todt solt gegeben werden.

Vnnd zum andern / wie er verheißt den wahren leib den sie sahen/ für sie vnd vns zu geben dem Vatter zum opffer/also verheißt er auch zugleich/daß derselbe wahre leib/den sie sahen/vnd auffgeopffert werden solt/ mit allem seinem verdienst / jhr vnd vnser eigen seyn solt / vnnd daß er sie

mit jhme/als die glider mit dem haupt/je lenger je mehr vereinigen/vnd jme gleichförmig machen wolt. Dann in dem er heißt nemen vnd essen/ bezeugt er/daß er nicht so vil sein als vnser eigen seyn wil/vnnd nichts von vns abgeföndert haben.

Hierauß kan ein jeder verstehen/daß vnser Lehr sich steiff helt beyde an dem rechten vnd wahren Christo den die Jünger sahen/vnd an dem warhafftigen wort seiner verheissung/welches eben den leib verheißt den sie sahen: Vnd also des rechten wahren Christi nicht verfehlen können.

Du aber sihe zu/daß du nicht des wahren Christi verfehlest/den du bekennest/daß es der wahre Christus sey/den die Jünger für jhren augen sahen/der sich selbst für sie vnd vns gegeben hat. Heltestu aber darfür/daß der wahre Christus einen vnsichtbarn leib im Ostien verheissen hab/für sie in den todt zu geben vnd leiblich zu essen/ Vnd also dein hertz vnd zuversicht von dem wahren leib Christi/der mit jhnen redte/auff einen der nichts mit jhnen redet im Ostien/abwendest/ So sihe zu/es sey dir gesagt/daß du nicht von dem rechten Christo abweicheſt: Es ist nicht ein schlecht ding/wenn ein Eheweib einen andern Mann an statt jres rechten Manns nimmet.

Ich glaub auch/daß disem HERRN Christo wahren Gott vnnd Menschen vnzertrennt/kein ding das er wil/weder im Himmel noch auff Erden/vnmöglich/sonder gar leicht sey: hergegen was er nicht thun wil/noch zu thun verheissen hat/da kan jhn niemand zu zwingen: Thuts auch keinem falschen zeugen zu gefallen: Bricht derhalben den Tempel der mit händen gemacht war/nicht ab/in dreyen tagen einen andern zu bawen/das er doch wol hette können thun: Vnd ob ers schon nicht thut/ bleibt er doch allmächtig. Beweißt es auch darnach vnd zu gelegner zeit mit der that/da er den Tempel vnnd den gantzen bettel in einen hauffen reißt/Priester vnd falsche zungen sampt jhren nachkommen so schwerlich strafft/wie es noch heutigs tags für vnsern augen.

II. Von der sichtbarn Ceremoni.

II. Von der sichtbarn Ceremoni.

Nun braucht aber Christus nicht vergeblich brot vnd wein darzu/ da er diſe beyde verheissungen seinen Jüngern vnd vns allen gab.

1 Erstlich/damit seine Göttliche ehr vnd beſtendige warheit in keinen vergeß

vergeß käme/ daß er seinen thewren eyd gehalten/ vnd seinen eigenen leib vnd blut seinem Vatter für vns auffgeopffert hab/ vns gefangene vom gewalt des Teuffels ewiglich zu befreyen: Vnd wir auch so gewiß weren/ daß wir von dem gewalt des Satans befreyet seyn/ so gewiß diß zeugnis Göttlicher ehren vnnd bestendiger warheit vns für augen stehet/ ja auch also/ daß er mit offentlicher Göttlicher ehren vnd danck/ durch den brauch des Abendmals/ darfür als für ein erlösung die durchauß gewiß ist/ wil geprisen seyn. Er wil aber dise grosse erlösung zur erhaltung seiner ehren vnd vnserm trost/ darumb mit wahrem/ auß der erden her gewachsenem/ vnverwandeltem brot vnd wein bezeuget/ vnd sie zu Göttlichen zeugnissen seines geschwornen vnd nunmehr gehaltenen eyds verordnet haben/ damit offentlich kundt were/ daß der Sohn Gottes seinen eyd gehalten/ vnd seinen wahren/ von vnserm erdenkloß durch den heiligen Geist angenommenen/ vnd mit jme dem ewigen Sohn Gottes persönlich vereinigten vnverwandelten leib/ den die Apostel für jhren augen sahen/ vnd kein gespenst eines leibs an sein statt/ welches sie auch nie gesehen hetten/ für sie vnnd vns in den vberaußschmählichen todt des Creutzes gegeben hab. Dann ein gespenst eines brots speiset nicht/ ein gespenst eines leibs hette für vnsere wahre leib vnd seel nicht können gegeben werden/ oder an derselben statt tretten vnd für sie bezahlen. Hie sihestu/ warumb er greiffenlich/ sichtlich/ vnverwandelt brot zum Göttlichen zeugnis vnd sichtbarem eyd (dañ das Lateinisch wort Sacramentū heißt einen eyd) seines sichtbaren leibs/ den er verhieß für sie vnd vns zu geben/ den sie sahen/ vñ nicht verwandelt ward/ verordnet hab: daß er die Göttliche ehre vnd bestendige warheit seines geleysteten eyds/ an seinem leibe den sie sahen/ bey jnen vnd bey allen nachkommen erhielt: Vnnd wir auch durch solches von Gott eyngesetzet zeugnis/ einer wahren wesentlichen bestendigen erlösung vom todt zum ewigen leben gewiß weren.

2 Zum andern/ ist vns auch die sichtbare Ceremoni ein Göttlich zeugnis vnd sichtbare eydspflicht/ daß er vns vnd allen gläubigen die gemeinschafft seines leibs vnd bluts warhafftig schencket vnnd vermehret/ wie S. Paulus sagt/ Der kelch der danckſagung darmit wir dancken/ ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi: Das brot das wir brechen/ ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi. Dann ein brot ist

es/ so seind wir vil ein leib/ dieweil wir alle eins brots theilhafftig seyn.

Vnnd ist diese gemeinschafft nichts anders/ dann daß der wahre substantzlich wesentliche leib/ den die Apostel sahen/ sampt seinem blutvergiessen/heiligen wunden vnd marter/jhr der Apostel vnd aller gläubigen gemein eigen gut sey/Gal.2.v.20. 1.Corinth.10.v.18. Zu deme auch eine solche verbindung mit dem wahren leib/ den sie für jhren augen sahen/daß sie durch seinen Geist/der zugleich in Christo vnnd in jhnen wohnet/je lenger je mehr seine glider vnd also seiner gerechtigkeit/ lebens vnd herrligkeit theilhafftig werden/1.Cor.12.v.12. 1.Cor.10.v.17. Vnd ist nit die gemeinschafft des leibs Christi/ daß der leib den sie sahen (dann er hat von keinem vnsichtbarn leibe geredt im Abendmal/ wie zuvor bewisen) durch jhren mund in jhren leib gangen were: Vil weniger daß er in einen leib den sie nicht gesehen hetten/were verwandelt worden. Dann wie alle Euangelisten von keiner verwandelung des brots nichts wissen/ also weißt auch der heilig Johannes/ der am allerherrlichsten von der person Christi geschriben/von keinem andern leibe/der mit dem Sohn Gottes persönlich vereinigt were/dann den er im heiligen Abendmal vnd sonsten mit seinen augen gesehen/vnd händen getastet hat/ sagt auch daß er vnnd wir mit demselbigen gemeinschafft haben. 1.Johan.1. Das da von anfang war/das wir gehört haben/das wir gesehen haben mit vnsern augen/ das wir beschawet haben/vnd vnsere hände betastet haben/ vom wort des lebens: Vnd das leben ist erschienen. Vnd wir habens gesehen/vnd zeugen vnd verkündigen euch das leben/ das ewig ist/welches war bey dem Vatter/vnd ist vns erschienen. Was wir gesehen vnd gehört haben/das verkündigen wir euch/auff daß auch jr mit vns gemeinschafft habt/vnnd vnser gemeinschafft sey mit dem Vatter vnnd mit seinem Sohn Jesu Christo: Vnd solches schreiben wir euch/auff daß ewere freude völlig sey.

Diese gemeinschafft seines wahren leibs/ den die Jünger sahen/zu bezeugen/nimpt der HERR Christus wahres Tischbrot/ gibts/ heißt es essen/ vnnd thut die verheissung seines wahren leibs/ den sie sahen/hinzu: dann ein gespenst eines brots speiset nicht: Ein gespenst eines leibs/ oder ein vnsichtbarer vnbegreifflicher leib/wie er nicht hette für vns ans Creutz können gegeben werden (dann was man ans Creutz hefften sol/ das muß man sehen vnd greiffen) Also hette er die Apostel vnnd vns zum ewigen

ewigen leben nicht speisen können / noch das wesentliche brot des lebens seyn. Dann eben der leib mußte auch das ewige leben erhalten / der es am Creutz erwerben solt / nemlich der leib den sie sahen. Derhalben wie ein leib den sie nicht sahen / nicht für sie ist in den todt gegeben worden: Also hat sie auch kein leib im Nachtmal zum ewigen leben gespeiset / den sie nit sahen / sondern der / den sie sahen: So speiset auch wahres sichtbares brot nicht / es werde dann gessen: Der wahre sichtbare leib Christi erhelt nicht zum ewigen leben / man glaube dann daß er für vns ans Creutz gegeben sey / vnd erscheine noch für dem Vatter / auff daß er vns alle augenblick in der erworbenen gnade erhalte / vnnd erlange vns den heiligen Geist / der vns zu seinen glidern vnnd lebendig machet. Vnnd wie die Jünger gemeinschafft hatten / vnd verbunden wurden mit dem wahren leib Christi den sie sahen: Also haben wir auch gemeinschafft vnd werden verbunden mit demselbigen / den sie sampt den Engeln im Himmel noch anschawen. Dann Christus der HERR ist allmächtig gnug / vnnd kan vns eben so wol (dieweil ers verheissen) mit dem leib / den die Jünger für jhren augen sahen / vnnd noch sampt den heiligen Engeln im himmlischen thron anschawen (vnnd von dem er allein im Nachtmal gesagt / daß er für vns gegeben sey / den er auch allein mit dem geheiligten brot noch bezeuget / daß er jn vns schencke) noch heutiges tags zum ewigen leben speise. Dann wie die so weit im ersten Abendmal vom HERRN Christo sassen / eben so wol mit seinem leib gemeinschafft hatten / als Johannes der jhm auff der brust lag: Also kan vnd wil er auch noch leichtlich durch seine ewige allmächtige Gottheit vnsere leib vnnd seel mit seinem leib den die Engel jetzt anschawen / verbinden vnd vereinigen / daß wir fleisch von seinem fleisch / vnnd bein von seinen gebeinen je lenger je mehr werden / ob schon sein leib im Himmel / vnd vnsere leib auff Erden seyn. Wie auch im ersten Abendmal die zeit nicht hinderte / daß sie nicht durch den Glauben des opffers genossen / das noch nit vollbracht ware: Also hindert auch jetzt weder die verlauffene zeit / daß es schon vor tausent fünffhundert jahren geschehen / noch die stette / daß der Hohepriester sampt dem opffer im Heiligthumb Gottes im Himmel selbst erscheinet / in keinen weg / daß wir desselbigen nicht durch den Glauben solten theilhafftig werden.

III. Wie das wörtlein/Ist/ die zwey dinge / nemlich den wahren leib CHristi/ vnd das brot zusamen binde/vnd wie es die verheissung/ vnd die sichtbare Ceremoni zusamen fasse.

III. Zum letzten müssen wir auch anzeigen / Wie das wörtlein/ Ist/ die zwey dinge/nemlich den wahren leib Christi/ vnd das brot zusamen binde/vnd wie es die Verheissung vnd die sichtbare Ceremoni zusamen fasse.

Brot ist brot / leib ist leib: Vnd zwar ein wahrer leib / eben der für vns gegeben ist/den die Jünger sahen/der mit jnen redte. Dann eben der leib/vnd kein vnsichtbarer leib ist für vns gegeben worden: So sagt Christus/das brot sey sein leib/der alsbald für sie solt gegeben werden. Nun ist die frag/wie das wort/Ist/die zwey ding/ nemlich das brot / das die Jünger sahen / vnnd den leib den sie auch sahen / der auch für sie solt gegeben werden/im ersten Abendmal zusammen binde: Vnd wie noch das wörtlein/Ist/das heilige brot/ vnnd denselbigen leib/den die Jünger im ersten Abendmal sahen / vnd den auch jetzt die heilige Engel in vollem glantz im Himmel anschawen/zusamen binde? Antwort: Es bindet sie also zusammen/wie in allen bündnissen/geschicht/da auch das wort (Ist) stehet/ daß so gewiß als man das sichtbar ding oder zeugnis / damit man etwas zusagt / nennt mit dem namen des zugesagten dinges / also gewiß wirdt auch das zugesagte vnd benente ding nach seiner art vbergeben/vnd vom andern theil empfangen.

Also war der sibende tag die ruhe Gottes / die er damit bezeuget hat sie zu heiligen. Die beschneidung der bund/darmit er verheissen hatte/ daß er jr Gott vnd jres samens Gott seyn/ vnd jhre hertzen beschneiden wolte. Ezech. 16. Das Osterlamb der vberschritt/ den er damit verheissen vnd bezeuget hatte / daß er jr häuser vberschreiten vnnd jhrer verschonen wolt: Die bein des Osterlambs / die bein Christi / dieweil Gott damit bezeuget hatte/daß Christo am Creutz kein bein solt zerbrochen werden: Der Tauff die abwaschung der sünden im blut Christi / die eynpflantzung in seinen todt / begräbnis vnnd aufferstehung zur herrligkeit mit Christo / dieweil durchs eusserliche eyntuncken ins wasser solche eynpflantzung in den blutigen todt vnd begräbnis Christi / auch durch das widerherfür kommen auß dem wasser / die gemeinschafft mit seiner herrlichen aufferstehung/ allen gläubigen vnd jrem samen verheissen vnd bezeuget wirdt: auch ob-

Iohan 19. 1. Corinth. 5.

gemelte

gemelte verheissene ding in der that vnnd warheit von allen gläubigen seind empfangen worden.

Derhalben/da Christus das brot gab vnd sprach/Das ist mein leib der für euch gegeben wirt/ist so vil gesagt/Das (brot) ist mein leib/den ich hiemit verheisse/für euch in den todt zu geben/wie jr jn da sehet/daß er ewer eigen sey/vnd jr dardurch lebet. Item diser kelch oder wein ist mein blut/ welches ich hiemit verheisse/daß es vergossen wirdt zu vergebung ewerer sünden/damit es ewerer seelen ewiger tranck sey. Derhalben wañ mein leibliche augen das brot ansehen/vnd meine ohren die wort Christi meines HERRN hören/So gibt nit allein Christus durch seinen Geist meinem hertzen solchen frölichen blick/vnd hinwiderumb mein hertz durch einen wahren Glauben dem herrlichen leib Christi zur Rechten des Vaters/daß ich jn mit freuden ehre vnnd preise für die grosse erlösung/lieb vnd trew gegen mir armen Menschen/der ich des Teuffels gefangener geweßt war/nu aber nicht mehr bin/sondern so warhafftig erlöset/daß er auch wil/daß ich in jhm dise widergedächtnis vnd danckſagung zu seinen Göttlichen ehren mit freuden/als ein erlöseter/halten sol: Sondern auch zum andern/in dem er mir das brot/das er noch heiliget/reichen leßt/ meichs gleich als auß seiner hand auß dem Himmel/an eyds statt/daß er selbst gantz mein seyn wil/vnnd ich sein/vnnd sein glid sey/der ein Herr vber Sünd/Todt vnd Teuffel ist: daß ich nun allen meinen lust vnd gnügen in jm habe/jn mit wahrem Glauben fasse/er in mir/vnd ich in jhm ewiglich lebe. Daß er auch mit demselbigen leib/den er hat für mich gegeben/vnd mein haupt ist/welches die Engel im Himmel anschawen/anders nicht/dann zu meinem ewigen heyl widerkommen werde/wenn er richten wirdt die lebendigen vnd die todten. Vnd ist mir das heilig Sacramentlich brot/dessen allen ein herrlicher/lieber/wehrter Trewring/der heilig Geist der rechte Trewschatz/der HERR selbst der rechte Breutgam/2. Cor. 3.

Wie Doctor Luthers Lehr von den heiligen Sacramenten (so in seinem kleinen Catechismo begriffen) auß Gottes Wort mit den reformirten Kirchen zu vereinigen seye.

An die Christliche Obrigkeiten vnd Communen Teutscher Nation.

DJeweil die summa des gantzen Euangelij auff zweyen stücken beruhet/nemlich dem Glauben/ vñ Christlicher liebe/vnd ich mir für Gott wol bewußt/ daß ich trewlich vnnd von hertzen auff beyde gesehen hab/auch nicht für mich selbst/ sonder auff hoher vnnd fürnemer leut begeren diß wenig also durch Gottes gnad verfasset hab/ niemands zu leyde/ sonder menniglich vnnd insonderheit den jämmerlich verjagten Christen zum besten/Hoff ich zu Christo dem HERRN/ der aller Oberkeit ja auch aller Menschen hertzen in seiner hand hat/ er werde sie nach disem empfangenen Bericht gnediglich zur Christlichen miltigkeit vñ aller bescheidenheit lencken/ deßwegen ich jn von hertzen zu seines namens ehren bitte. Dieweil auch diß nicht dahin gemeynet/ daß man für andern gesehen zu seyn begert (Dann von denselben spricht Christus/Fürwar sie haben schon jhren lohn dahin) sonder allein des lieben Vatterlands vnnd der hochverfolgten Christen weib vñ kinder wolfahrt gesucht/Bitt ich vnderthenig/ man wölle die vnderlassung meines namens (welchen ich doch/ wanns begert wirdt/ zu eröffnen hiemit mich wil erbotten haben) also deuten/ daß keine eytele ehr hiemit gesucht/ vnnd daß man desto freyer von der sach selbst vrtheilen möge. Dann je der name eine böse sach nicht gut/

gut / noch eine gute sach böß machen sol: sondern das vrtheil sol nach der vnfehlbaren warheit des Worts Gottes gefellet werden.

Dieweil dañ Gott one ansehen der person vrtheilet / So lasset vns auch auff jn sehen / vnd sein heiliges wort zur brennenden lucern für vnsern füssen haben: So wirdt er vns weder vnsers heiligen Christlichen Glaubens / noch der Christlichen liebe / die wir vnsern Mitchristen nicht weniger dann jme selbst zu erzeigen schuldig / lassen verfehlen: sondern in beyden stücken vns seliglich stercken / daß auch / da es not seyn wirdt / nach seiner gnedigen verheissung barmhertzigkeit widerfahren wirdt / denen / die barmhertzigkeit geübet haben / deren wir alle in disen letzten betrübten zeiten höchlich von nöten haben.

Fürs ander / bekenn ich hiemit rund / daß ich von Doctor Luther seligen anders nicht halte / denn von einem grossen diener Gottes / den ich auch von hertzen liebe / vnd anders nicht dann in ehren von jm rede. Ich zweiffel auch nicht / da der gute ehrliche Mann noch hie leben / vnd dise betrachtung sehen solte / er würde mit derselben als schrifftmässigen zu frieden seyn: Auch in keinem vnguten auffnemen / daß wir das jenige thun / darumb er selbst in der Vorrede auff seine bücher mit folgenden worten gebeten: **Für allen dingen bitt ich den Christlichen leser / vnd bitt jhn vmb vnsers HErrn Jesu Christi willen / daß er dise meine schrifften mit bedacht vnd vrtheil / ja auch mit vil erbarmung vnd mitleiden lese / vnnd wisse / daß ich vor zeiten ein Mönch gewesen bin / ꝛc.**

Diß seind Doctor Luthers seligen wort. Da nun Gott gnad gegeben hette / daß die verfolgten Christen in der Creutzschulen mit etwas weiterm liecht von Christo weren begnadet worden: Wer wolte solches liecht muttwillig dämpffen / vnd sie darzu dringen / solches nicht zu bekennen / so doch alle gaben eben darumb vns mitgetheilet werden / daß sie ohne jemands beschädigung zu Gottes ehren vnd erbawung der Kirchen frucht schaffen. Demselben allregierenden Gott vnd Heyland euch sämptlich hiemit trewlich befehlend.

Das Sacrament der heiligen Tauffe/ wie dasselbige ein Haußvatter seinem Gesinde sol einfältiglich fürhalten.

Zum ersten.

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht wasser/ sondern sie ist das wasser in Gottes gebott verfasset/vnd mit Gottes wort verbunden.

Welches ist dann solch wort Gottes?

Da vnser HERR Christus spricht/Matthei am letzten: Gehet hin in alle Welt/lehret alle Heyden/vnd tauffet sie im namen des Vatters/ vnd des Sohns/ vnd des H. Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nutzet die Tauffe?

Sie wircket vergebung der sünden/erlöset vom todt vnd Teuffel/ vnd gibt die ewige seligkeit allen die es glauben. Wie die wort vnnd verheissung Gottes lauten.

Welches seind solche wort vnd verheissung Gottes?

Da vnser HERR Christus spricht/ Marci am letzten: Wer da glaubet vnnd getaufft wirdt/der wirdt selig/ Wer aber nicht glaubet/der wirdt verdampt.

Zum dritten.

Wie kan wasser solche grosse ding thun?

Wasser thuts freylich nicht/sondern das wort Gottes/so mit vnd bey dem wasser ist/vnnd der Glaube/so solchem wort Gottes im wasser trawet/

Zum ersten.

Was ist der Tauff?

Der Tauff ist [a] nicht schlecht wasser / sonder ein wasser in Gottes gebott verfasset/ vnd mit Gottes verheissung verbunden / nemlich [b] daß das blut Jesu Christi des Sohns Gottes vns reiniget von allen vnsern sünden / vnd daß er vns durch den heiligen Geist [c] ernewern wölle zum ewigen leben.

a Matth.28. ℣. 25. Luc.20.℣.4 Matth.3.℣. 14. 1.Corinth. 6.℣.11.

b Actor 2.℣. 38 39. Gal.3.℣.17. Rom.6.℣.8 1. Cor.1.℣. 13. 1.Iohan.1. ℣.7. Apoc.1.℣.5

c Act. 2.℣. 38. Ioh.1.℣.38.

Welches ist aber dasselbe gebott Gottes?

Da vnser HERR Christus spricht Matth. am letzten: Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle völcker / vnnd tauffet sie auff den namen des Vatters/ vnd des Sohns/ vnd des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nutzt der Tauff?

Der H. Geist versichert vns dardurch/ daß Christus sich mit vns verlobe [d] / vnd also in ime haben vergebung der sünden [e] / erlösung vom Tod vnd Teuffel/vnd die ewige seligkeit/alle die da glauben. Wie die wort vnd verheissung Gottes lauten.

d Es.54.℣.5. Eph.5.℣.25. 26.30. Ose.2.℣.20 2.Cor.11.℣. 7.

e Actor.2. ℣.38.

Welches seind dann dieselbe wort vnd verheissung Gottes?

Da vnser HERR Christus spricht Marci am letzten: Wer da glaubt vnd getaufft wirdt/der wirdt selig/ Wer aber nit glaubt/der wirdt verdampt.

Zum dritten.

Wie kan wasser solche grosse ding thun?

f 1 Pet.3.℣. 21.

Wasser thuts freylich [f] nicht / sonder der heilig Geist [g] durch die verheissung/ so mit vnnd bey dem wasser ist vnd der Glaube [h] so solchem wort Gottes trawet / vnd vom H. Geist allein herkompt. Dann ohn das

g 1. Cor.12. ℣.13. Actor.2.℣. 38.

h Actor.3. ℣.21.

trawet: Denn ohne Gottes wort ist das wasser schlecht wasser vnd keine Tauff / aber mit dem wort Gottes ists eine Tauffe / das ist / ein gnadenreich wasser des lebens / vnd ein bad der newen geburt im H. Geist / wie „ S. Paulus sagt zu Tito am 3. cap. Durch das bad der Widergeburt „ vnnd erneweruug des H. Geistes / welchen er außgegossen hat vber vns „ reichlich durch Jesum Christum vnsern Heyland / auff daß wir durch „ desselben gnade gerecht vnd erben seyen des ewigen lebens nach der hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierdten.

Was bedeut dann solch wasser-tauffen?

Es bedeut / daß der alte Adam in vns durch tägliche rew vnd busse sol ersteufft werden vnnd sterben mit allen sünden vnnd bösen lüsten / vnnd widerumb täglich herauß kommen vnnd aufferstehen ein newer Mensch / der in gerechtigkeit vnnd reinigkeit für GOTT ewiglich lebe.

Wo stehet das geschriben?

„ S. Paulus zun Römern am 6. spricht: Wir seind sampt Christo „ durch die Tauffe begraben in den tod / daß gleich wie Christus ist von den „ todten aufferweckt durch die herrligkeit des Vatters / also sollen wir auch „ in einem newen leben wandeln.

Das Sacrament des Altars / wie dasselbige ein Haußvatter seinem gesinde einfeltiglich fürhalten sol.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre leib vnd blut vnsers HERRN Jesu Christi / vnter dem brot vnd wein / vns Christen zu essen vnnd zu trincken von Christo selbst eyngesetzt.

das wort der verheissung ist das wasser schlecht wasser / vnd kein Tauff / aber mit der verheissung Gottes ists ein Tauff des lebens / vnnd ein bad der Widergeburt im heiligen Geist / wie S. Paulus sagt zum Tito am 3. cap. Nach seiner barmhertzigkeit hat er vns selig gemacht durch das bad der Widergeburt vnnd erneweruug des heiligen Geistes / welchen er außgegossen hat vber vns reichlich durch Jesum Christum vnsern Heyland / auff daß wir durch desselbigen gnad gerecht vnd erben seyn des ewigen lebens nach der hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierdten.

Was bedeutet weiter solch wasser-tauffen?

Es bedeut nicht allein / sondern es wirdt auch damit [a] verheissen / daß der alte Adam in vns durch tägliche rew vnnd busse durch krafft des heiligen Geistes im todt Christi sol ersaufft werden vnnd vmbkommen mit allen sünden vnd bösen lüsten / vnd widerumb aufferstehen vnd täglich herfürkommen ein newer Mensch durch die krafft der aufferstehung Christi / der in gerechtigkeit vnd reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

a Rom. 6. ℣. 5. Eph. 5. ℣. 30.

Wo stehet das geschriben?

S. Paulus zun Römern am 6. spricht: Wir seind sampt Christo durch den Tauff in den todt begraben / daß gleich wie Christus ist aufferweckt von den todten durch die herrligkeit des Vatters / also sollen auch wir in einem newen leben wandeln.

Von des HERREN Nachtmal oder Sacrament der danckſagung.

Was ist des HErrn Nachtmal?

Es ist ein Sacrament des wahren leibs vnd bluts vnsers HERREN Jesu Christi [b] / mit brot vnd wein vns Christen in wahrem Glauben zu essen vnd zu trincken von Christo selbst zu seiner [c] ehren vnnd vnserm trost eyngesetzt.

b 1. Cor. 10. ℣. 16. 17.
c 1. Cor. 11. ℣. 26.

Oder nach obgemelter beschreibung des H. Tauffs/ also:

Es ist [a] nicht schlecht brot vnd wein / sonder brot vnd wein in Gottes gebott verfasset vnd mit Gottes verheissung verbunden: Erstlich/ daß er seinen leib einmal am Creutz [b] für vns gegeben/ vnd sein blut für vns vergossen: vnd zum andern / daß er vns mit sich durch den H. Geist [c] vereinige/ damit wir solches opffers theilhafftig werden.

a 1. Cor. 11. ℣. 34.
b Matth. 26 ℣. 28. Marc. 14. ℣. 24. Luc. 22. ℣. 19. 20. 1. Cor. 11. ℣. 24.
c 1. Cor. 10. ℣. 17. 1. Cor. 12. ℣. 13. 1. Iohan. 3. ℣. 24. 1. Iohan. 4. ℣. 13. Iohan. 14. ℣. 16.

Lutheri wort.

Wo stehet das geschriben?

So schreiben die heiligen Euangelisten/ Mattheus/ Marcus/ Lucas vnd S. Paulus: Vnser HERR Jesus Christus in der nacht/ da er verrahten ward/ nam er das brot/ dancket vnd brachs/ vnd gabs seinen Jüngern vnnd sprach / Nemet hin / esset/ Das ist mein leib/ der für euch gegeben wirt/ Solches thut zu meinem gedächtnis. Desselbigen gleichen nam er auch den kelch nach dem Abendmal / dancket vnd gab jhnen den/ vnd sprach / Nemet hin vnd trincket alle darauß/ Diser kelch ich das newe Testament in meinem blut / das für euch vergossen wirdt / zur vergebung der sünden. Solches thut/ so offt jhrs trincket / zu meinem gedächtnis.

Erklärung.

Wo stehet das geschriben?

So schreiben die heiligen Euangelisten/ Mattheus/ Marcus/ Lucas vnd S. Paulus: Vnser HERR Jesus Christus in der nacht/ da er verrahten ward/ nam er das brot/ dancket/ brachs/ vnd sprach/ Nemet/ esset/ Das ist mein leib/ der für euch gegeben wirdt/ das thut zu meiner gedächtnis. Desselbigen gleichen nach dem Abendmal/ nam er den kelch/ saget danck/ vnd sprach: Nemet hin/ vnd trincket alle darauß/ Diser kelch ist das newe Testament in meinem blut / das für euch vnd für vil vergossen wirdt zu vergebung der sünden. Solchs thut/ so offt jrs trincket/ zu meiner gedächtnis.

Kurtzer

Diſe wort des HERRN / Das iſt mein leib / der für euch gegeben wirdt / Das iſt mein blut das für euch vergoſſen wirdt / ſeinds wort der schöpffung / oder wort der verheiſſung?

ES ſeind nicht wort der ſchöpffung / ſonder der verheiſſung.

Warumb ſeinds nicht wort der ſchöpffung?

Darumb / daß Chriſtus nicht ſagt / **Das werde mein leib /** wie er ſagte / Es werde liecht / vnd es ward liecht.

Zum andern / So ware es auch nicht von nöten / daß er einen leib ſchüffe / dann er hatte ſchon einen leib.

Zum dritten / Were es auch wider den eyd Gottes / wann ein leib ſo auß brot geſchaffen / für vns were gegeben wordē: Dieweil der eyd Gottes vermag / daß der leib des Hohenprieſters / ſo für vns ſolte geopffert werden / nicht auß weitzen / ſonder auß dem ſamen Dauids herkommen ſolte. Pſalm. 132. ℣. 9.

Was ſeinds dann für wort der verheiſſung / in welche er diß brot vnd wein verfaſſet?

Erſtlich / verheißt er damit / daß er ſeinen leib für vns vnnd alſo an vnſer ſtatt geben wil / vnd ſein blut für vns laſſen vergieſſen.

Zum andern / daß er mit dem opffer ſeines leibs vnd bluts für vns wil im Himmel erſcheinen. [a]

Zum dritten / daß er ſich mit vns durch ſeinen heiligen Geiſt wil vereinigen / als das haupt mit den glidern. [b]

Zum vierdten / daß er nicht anderſt dann zu vnſerm heyl mit dem leib / den er für vns gegeben / am jüngſten tag widerkommen vnd vns zu ſich nemen wil / ꝛc. [c]

a Heb. 8. ℣. 34.
b 1. Cor. 10. ℣. 17. 1. Corinth. 12. ℣. 13.
c 1. Cor. 11. ℣. 26. Tit. 2. ℣. 13. 14. 1. Theſſ. 1. ℣. 10.

Was nützet denn solch essen vnd trincken?

Das zeigen vns diſe wort: **Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der sünden** / nemlich / daß vns im Sacrament vergebung der sünden / leben vnd seligkeit durch solche wort gegeben wirdt. Denn wo vergebung der sünden ist / da ist auch leben vnd seligkeit.

Wie kan leiblich essen vnd trincken solche grosse ding thun?

Essen vnd trincken thuts freylich nicht / sondern die wort so da stehen / **Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der sünden.** Welche wort seind neben dem leiblichen essen vnd trincken / als das hauptstück im Sacrament / vnnd wer denselbigen worten glaubet / der hat was sie sagen / vnd wie sie lauten / nemlich vergebung der sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament wirdiglich?

Fasten vnd leiblich sich bereiten / ist wol eine feine eusserliche zucht / aber der ist recht wirdig vnnd wolgeschickt / wer den glauben hat an diſe wort: **Für euch gegeben vnnd vergossen zur vergebung der sünden.** Wer aber diſen worten nit glaubet / oder zweiffelt / der ist vnwirdig vnd vngeschickt. Denn das wort / **Für euch** / fordert eytel gläubige hertzen.

Glaubstu /

Was nützet dann solch essen vnd trincken?

Das bezeugen vns dise wort der verheissung/ **Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/ Das ist mein blut das für euch vergossen wirdt zur vergebung der sünden**/ nemlich/ daß vns durch den brauch des Sacraments nicht allein vergebung der sünden/ leben vnnd seligkeit in solcher verheissung gegeben wirdt/ sondern auch die vereinigung mit dem gecreutzigten Christo/ als vnserm haupt [a]. Dann in jhm ist vergebung der sünden: Vnd wo vergebung der sünden ist/ da ist auch leben vnd seligkeit [b].

a Coloss. 2. ℣. 19.
b Esa. 12.

Wie kan aber leiblich essen vnd trincken solche grosse ding thun?

Essen vnd trincken des brots vnd weins des HERRN thuts freylich nicht/ sondern der heilig Geist durch den Glauben an die wort der verheissung/ **Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt: Das ist mein blut das für euch vergossen wirdt zur vergebung der sünden:** Welche wort seind neben dem leiblichen essen vnd trincken des brots vnnd weins des HERRN/ als das hauptstück im Sacrament: vnd wer disen worten glaubet/ der hat was sie sagen vnnd wie sie lauten/ nemlich vereinigung mit dem leib vnd blut Christi/ vergebung der sünden/ leben vnd seligkeit.

Wer empfähet aber diß Sacrament wirdiglich?

Fasten vnnd leiblich sich darzu bereiten/ ist wol ein feine eusserliche zucht: Aber der ist wirdig vnd wolgeschickt/ der da glaubt den worten der verheissung/ daß Christus seinen leib für vns gegeben/ vnnd sein blut für vns vergossen hab zur vergebung der sünden/ vnd vnser eigen seyn wölle. Wer aber diser verheissung nicht glaubt/ oder zweiffelt/ der ist vnwirdig vnd vngeschickt/ Dann das wort [c] **Für euch**/ fordert nicht allein eytel glaubige hertzen/ sondern stercket auch den Glauben.

c Gal. 2. ℣. 20.

Glaubstu/daß meine vergebung/Gottes vergebung sey?

Ja/ lieber Herr.

Betrachtung.

Glaubstu/ daß meine vergebung/ Gottes vergebung sey?

Erstlich: Dieweil ewere absolution eine verkündigung des Euangelions Jesu Christi ist [a]/welches allein den gläubigen vnnd bußferti-
a 1. Thess. 2. v. 13. gen sündern vergebung zusagt/so vnd nicht anders glaub ich daß es Gottes absolution sey. Wann jr aber auff das gethane werck gehen wolltet/ so were ewere absolution keine Gottes absolution. Dann Gott verzeihe nit von wegen eins gethanen wercks/ sondern von wegen des leidens Jesu Christi.

Zum andern: Wann ich schon nicht glaubte an Jesum Christum/ so blibe doch das Euangelium so jr verkündiget/ Gottes absolution: Aber mir were es keine absolution.

Weitere Erklärung.

Dreyerley falsche Lehr vnd mißbräuch im heiligen Abendmal straffet die Augspurgische Confession.

EJne/daß man Menschensatzung beym Abendmal vnd sonst im Gottesdienst wil behaupten als notwendige ding: Als daß man das brot im Bapstthumb mit gold vnd edelgesteinen verehret/ja ein Gott darauß gemacht hat/vñ zeucht an die Apologia die wort des Propheten Daniels.

Die ander falsche lehr vnd mißbrauch ist deren/ die nur keñzeichen der profession/daß einer ein Christ sey/auß den Sacramenten machen.

Die dritte falsche lehr vnd mißbrauch ist deren/die durch das gethane werck/ohne gute bewegung des hertzens/Gott wöllen versöhnen/vnd damit für jre sünden gnug thun.

Dise drey jrthumb/vnd nit mehr/widerlegt sie im H. Abendmal: deren keinem Gott lob wir zugethan seyn.

Vnd dargegen wider alle obgemelte jrthumb lehret sie/ daß zweyerley ding im Nachtmal seyen/ sichtbare zeichen/vnnd die verheissung der gnaden: welche zwar das fürnemste stück sey.

Gleich

Gleich wie wir nun die vorige jrrthumb / so sie verwirfft / auch mit mund vnd hertzen verwerffen: Also jetztgemelte wahre vnnd reine lehr/so sie vertheidiget/vertheidigen wir auch mit mund vnd hertzen. Vnd wie es ein fein wort ist im heiligen Tauff/daß er nicht schlecht wasser sey / sondern verfaßt ins wort Gottes: Gehet hin in alle Welt/vnd lehret alle völcker/vnd tauffet sie im namen des Vatters/vnd des Sohns/vnd des H. Geistes: Item / Wer da glaubet vnd getaufft wirdt/ der wirdt selig: Wer aber nicht glaubt/der wirdt verdampt: Also ists auch fein vnd deutlich geredet / daß das brot im H. Abendmal vnnd der wein / nicht schlecht brot vnnd wein seyn/sondern verfaßt in die verheissung der gnaden / daß der leib Christi für vns gegeben / vns zur speise des ewigen lebens geschenckt werde: daß das blut des newen Testaments zur vergebung vnser sünden vergossen/ vns zum tranck vnserer seelen geschenckt werde. Diese verheissung nimpt der Glaub an/vnd bekompt die verheissene gaben.

Diß ist eine richtige runde vnd den worten Christi gemesse lehr/dabey mans billich solte bleiben lassen/welche auch Doctor Luther in seinem grossen Catechismo hoch gerühmet hat.

Da aber gleich etliche/als D. Luther selbst/ nicht durchauß bey diser Bekantnis bliben seind / sonder weiter gefahren / oder noch etwas mißverstands in einem oder andern Artickel zwischen den Augspurgischen Confession verwanden were/Ist demselben zeitlich vorkommen vnd dem vnüberwindlichen Keyser Carln dem fünfften in die hand gegeben worden / als die vier Stätte/allem mißverstand vnd trennung vorzukomen/ ihre Confession jrer Maiestet vberantwortet. Darauff sie auch nicht weniger dann die Fürsten mit jrer Confession in den Religionsfriden auff vnd angenomen/vnd darbey auch biß anhero seind gehandhabt worden.

Was dann das brotbrechen im H. Abendmal anlangt/ obs ein mittel ding sey oder nicht/gibt die Augspurgische Confession in jrer Apologia dise gemeine vnd gewisse Regel: Ecclesia non sumit sibi hanc libertatem, vt ex ordinationibus Christi faciat res indifferentes: Die Kirch massets jhr nicht zu dise freyheit / daß sie auß Christi ordnungen ein mittel ding mache.

ENDE.

1793157

Register vber die Predigten.

A

Abels opffer warumb es Gott gefallen. 6

Abendmal des HErrn weiset auff Christum den gecreutzigten. 14. 149. 150. vbergibt CHristum selbst. 66. warumb es seye eyngesetzt. 43. wirdt vom Satan verkehrt. 52 53. 54. 55. gibt in dē eusserlichen zeichen nicht die vergebung der sünden. 40. 43. 56. 57. wirdt auch dariñ nichts neuwes erschaffen. 135. 136. 175

Adam der erst wirdt mit Christo/ dē andern Adam/ verglichē. 104

Allmächtig ist CHristus. 144. sein Allmacht beweiset er beym Abendmal. 147. 153. wirdt verkleinert durch das mündlich essen des fleisches Christi. 89. 90

Artickel des CHristlichen Glaubēs begreiffē dreyerley werck. 146

Athanasij Symbolum. 145

B

Beschneidung/ warumb sie eyngesetzt. 9. 156

Brot ist der leib Christi. 165. wirt also genent vmb dreyer vrsachen willen. 120. 143

Brotgott machen die Menschen. 53. 54

Bund Gottes. 31. wie er bestetiget. 43. 48. wirdt ein eydschwur genennet. C 38. 65

Cain erschlegt seinen Bruder des Sacraments halben. 6

Christus ernidriget sich tieff. 46. 47. 48. ist gesetzt nach der ernidrigung zur Rechten Gottes. 33 34. ist allmächtig. 144. macht allein selig. 64. 99. ob sein leib allenthalben seye. 171. ob der leib im Abendmal abgesöndert sey vom blut. 19. wie er in vns wohne. 74. wie er sey im Abendmal. 33. was da heisse CHristi leib essen. 169. 170. mündlich gessen ist nicht nutz. 28. 70

D

Durst der seelen. 69

E

Essen den leib Christi was es heisse. 169. 170

Eyd Gottes. 102. siehe Sacrament/ &c.

F

Fleisch Christi mündlich gessen ist kein nutz. 28. 70

G

Gedächtnis CHristi wie sie geschaffen seyn sol. 124

Gemeinschafft Christi. 50. 60. 74 76. 77. was sie seye. 103. ist auch in der Tauff. 71. bringt grossen nutz. 128. widerfehrt nicht durch den mund. 184

Glaub/ der da selig macht/ was er seye. 119. ist ein mittel/ dardurch man Christi theilhafftig wirdt. 100

Gottlosen essen den leib CHristi nit. 92. werden schuldig am leib vnd blut des HErrn. 95

H

Hunger/ wie er in Gottes Wort beschriben. 69

I

Johannis Tauff ist vom himel. 37

Johannes tauffet Christum/ einen wahren Menschen. 63

Judas hat den leib Christi nicht gessen. K 92

Kelch wirdt genennet das newe Testament. 31. 85

L

Leib Christi ist nicht allenthalben. 91. 171. 172. ist nit im brot/ wirdt auch nit mündlich gessen. 18. 19. 20 30. 31. 33. 179. 181

Leib Christi essen/ was es heisse. 70 82. 89

Lutherus hat seine Lehr von dem vnsichtbaren leib Christi im brot verborgen/ gelernet von einem Cardinal. 161

Lutherus ist mit den rechtgläubigen in etlichē stücken des Abendmals einig. 159

M

Menschheit Christi ist nit allenthalben. 91. 171

Messz d Papistē ist ein grewel. 22

N

Newgeboren werden/ was es heisse. 28. 67. 68

New Testament. 31. begreifft den eyd Gottes O 147

Osterlamb/ warumb es eyngesetzt. 45. 49. hat auff Christum gewisen. 4. 5. war Christus. 156

P

der Priester ampt war/ opfferen ist vertretten im Heiligthumb. 139

R

Ruhtage/ warumb er von Gott verordnet. 49. 165

S

Sabbath/ warumb er von Gott verordnet. 44. 49. ist vom Satan verkehrt. 55

Sacramenten bilden den augen für/ was die ohren im Euangelio vernommen. 65. weisen also auff CHristum den gecreutzigten. 1. seind sichtbare eydschwür Gottes. 38. 39. 65. 102. 118. 151. 156. 173. 183. seind sehr nütz. 36. 37 purgiren nit von sünden. 40. 41 haben allzeit zanck erregt. 8

Sacramentliche zeichen seind nit vnsichtbar. 169

Sacramentliche reden. 126. 127 176. 177

Schuldig seyn am leib des HErren. 95

Scorpion heylet seinen eigenen bissz. 61

Sünde/ was sie wircke. 3. scheidet Gott vnd vns von einander. 98. 99

T

Tauff. 157. warumb sie eyngesetzt. 11 102. 177. versigelt die gemeinschafft Christi 10. wirt genēt die abwäschung d sünde 126. reinigt mit dem wasser nit vō sünden. 11

Transsubstantiation wirdt niderlegt vnd verworffen. 85. 135 136. 178. V

Vbiquitet wirdt verworffen. 52. 62. 91. 171

Vereinigung CHristi vnnd der Christen. 49. 74

Vergebung der sünden holet man nicht in den eusserlichen Sacramenten. 25. 65

Verwandlung des Brots in den leib Christi. 85. 86

W

Waschen mit dem blut CHristi/ was es heisse. 66

Widergeburt was sie seye. 28. 67. 68

Weg der seligkeit ist einer. 65

ENDE.